Anthologie aus den Elegikern der Römer

Carolus Jacoby, Gaius Valerius Catullus, Sextus ...

ANTHOLOGIE

AUS DEN

ELEGIKERN DER RÖMER.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

KARL JACOBY.

IN VIER HEFTEN.

CATULL, TIBULL, PROPERZ, OVID.

ERSTES HEFT:

CATULL.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1893.

HERRN

SENATOR OTTO STAMMANN DR. IUR.

PRAESES DER HAMBURGISCHEN OBERSCHULBEHÖRDE

EHRERBIETIGST

GEWIDMET.

Aus dem Vorworte zur ersten Auflage.

Dafs Horaz in der poetischen Lektüre der Prima stets und zu allen Zeiten den ersten Rang einnehmen mufs, ist aufser Zweifel, doch wird die Frage gestattet sein, ob die zwei Jahre der obersten Klasse ausschliefslich mit dem Lesen dieses einen Dichters hinzubringen sind. — Auf den meisten Gymnasien pflegt man zwei Jahre dem Ovid und zwar den Metamorphosen, zwei Jahre dem Vergil und zwar vorwiegend der Aeneis, die zwei letzten dem Horaz zuzuweisen. Für die Sekunda sind nach Schrader (Erziehungs- und Unterrichtslehre S. 350), falls die Umstände es gestatten, neben Vergil noch einzelne Gedichte der römischen Elegiker zu wählen, in der Prima verlangt er S. 351 vor allem sämtliche Oden von Horaz, daneben, soweit es die Zeit gestattet, einzelne Epoden, Satiren und Briefe; eine angemessene Ergänzung des Lesestoffes müsse der Privatlektüre überlassen bleiben. An dieser Verteilung des poetischen Lesestoffes auf die einzelnen Klassen wird schwerlich jemals im grofsen und ganzen zu rütteln sein. Auch die Auswahl der Schriftsteller für die beiden obersten Gymnasialklassen, die von der vierten Versammlung der Direktoren der Provinz Preufsen (Verhandlungen der vierten Versammlung der Direktoren der Provinz Preufsen, Königsberg 1865, S. 117 ff.) getroffen ist, weicht von Schraders Aufstellung in der poetischen Lektüre nicht ab, nur dafs in Sekunda die Lektüre der Elegiker nach den Lesestücken von M. Seyffert vom Referenten für wünschenswert gehalten wird. Ähnlich lautet das Urteil des Referenten über die Abgrenzung der Klassenpensen auf den Gymnasien im Lateinischen auf der siebenten Direktoren-Versammlung in der Provinz Pommern (Verhandlungen S. 73 ff. Berlin 1879), der neben 3 bis 4 Büchern der Aeneis fakultativ auch die Elegiker oder eine Chrestomathie in der Sekunda für wünschenswert hält. Etwas weiter geht Walther Gebhardi, der ausführlicher 'über die Stel-

lung der römischen Elegiker, vorzugsweise Ovids, auf unseren Gymnasien' (Zeitschrift für das Gymnasialwesen, XXIX. Jahrg. 1875, S. 65 ff.) handelt, der meiner Ansicht nach darin vollkommen Recht hat, wenn er den römischen Elegikern ebenfalls einen Platz in der poetischen Lektüre zuweisen will.

Und in der That, mit welchem Rechte enthalten wir eigentlich die elegischen Gedichte des Ovid, Tibull und Properz, sowie die lyrischen und elegischen des Catull, des ersten und gröfsten römischen Lyrikers (vgl. Niebuhr, Vorträge über römische Geschichte III, 127) den Schülern vor? Oder hat Mommsen etwa nicht Recht, wenn er (röm. Geschichte III[5], 586) von Catull sagt: Die römische Nation hat keinen zweiten Dichter hervorgebracht, in dem der künstlerische Gehalt und die künstlerische Form in so gleichmäfsiger Vollendung wieder erscheinen; und in diesem Sinne ist Catullus' Gedichtsammlung allerdings das Vollkommenste, was die lateinische Poesie überhaupt aufzuweisen vermag. — Und warum, frage ich weiter, soll der Schüler, nachdem er zwei Jahre in der Tertia Ovids Metamorphosen gelesen hat, nicht auch mit den Fasten, Tristien, Briefen aus dem Pontus und einzelnen Liebeselegieen bekannt gemacht werden? Oder verdienen sie es weniger? Keine Einwendung erhebt sich wohl gegen die Lektüre von Tibull, die gröfste vielleicht gegen Properz. Auch H. Magnus (Zeitschr. f. d. Gymn. 1877, S. 237) hält diesen Dichter, wie es scheint, für zu schwer. Ich habe ihn aus der Anthologie nicht ausschliefsen zu dürfen geglaubt und hoffe, dafs mit Hilfe der gegebenen Anmerkungen und des unterrichtenden Lehrers die Schwierigkeiten, die ja in Wahrheit vorhanden sind, zu überwinden sein werden, stimme aber wieder vollständig darin Magnus bei, dafs Properz dem Sekundaner und Primaner immer eine Delikatesse bleiben mufs.

Woher soll denn aber, so höre ich einwenden, für diese vier neuen Dichter die Zeit auf der Schule herkommen? Laufen wir nicht Gefahr, den Schülern von vielen Dichtern etwas, von keinem etwas Ganzes zu bieten, wenn wir den Kreis der obengenannten Trias erweitern? Und sagt nicht wiederum mit Recht Schrader (S. 351), dafs es am zweckmäfsigsten ist, die Thätigkeit von Lehrer und Schüler für

möglichst wenige Schriftsteller zu sammeln und zu verdichten? Ohne Zweifel, aber eine Ergänzung der drei Hauptdichter Ovid, Vergil und Horaz gestattet ja auch Schrader. Ich meine nun aber so: wir haben sechs Jahre für die poetische Lektüre, von denen die ersten beiden den Metamorphosen gehören; in Untersekunda und wohl auch im ersten Semester in Obersekunda lese man die Aeneis und Eclogen, dann aber ausgewählte Elegieen von Ovid. In Prima treffe man eine Auswahl aus den Oden des Horaz, — die Zahl derjenigen Oden, die den Schülern nur geringes oder gar kein Interesse einflöfsen, ist gröfser, als man denkt —, lese mehr Satiren und Episteln, als es gewöhnlich zu geschehen pflegt, und aufserdem ein Semester Catull, Tibull, Properz. — Will man aber durchaus den Elegikern keinen Platz in der Schullektüre anweisen, so verwende man sie zur Privatlektüre, zu der sie sich auch vortrefflich eignen, jedenfalls aber schliefse man sie aus der Schule nicht aus.

Danzig, Dezember 1881.

Karl Jacoby.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Praktische Gründe haben mich zu einer Teilung meiner Anthologie aus den Elegikern der Römer, die jetzt vielfach verändert und vermehrt in neuer Auflage erscheint, in vier einzelne Hefte veranlafst. Das erste bringt aufser der allgemeinen Einleitung Catull mit 32 Gedichten; jedem Hefte ist ein litterarischer Anhang beigegeben, der das Hauptsächlichste enthält. Vollständigkeit der Angaben wird man in einem auf Schüler berechneten Buche um so weniger erwarten, als nicht einmal A. Riese seiner für wissenschaftliche Zwecke bestimmten Catullausgabe einen gesonderten Anhang beigegeben hat.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage der Anthologie ist die Litteratur namentlich über Catull ins Riesige angewachsen — sind doch allein in Deutschland die Ausgaben von Riese, Bährens, Schwabe und B. Schmidt erschienen —, so dafs allenfalls noch dem Glücklichen, der in einer gröfsern

Universitätsstadt wohnt, die ganze Litteratur zur Verfügung stehen kann. Darum sind mir die vorzüglich gearbeiteten Jahresberichte von Hugo Magnus und ebenso der Bericht von Heydenreich über Properz von unschätzbarem Werte gewesen; ihnen habe ich manches entnommen, was mir hier nicht zur Verfügung stand. Auf die Ansichten, die in den Ausgaben selbst niedergelegt sind, habe ich nur selten hingewiesen, vielmehr nur das angeführt, was mir sonst erwähnenswert erschien. Auf die unendliche Masse der Recensionen endlich konnte natürlich erst recht nicht Rücksicht genommen werden. Immerhin ist eine Erweiterung und Vervollständigung des Anhangs späterhin nicht ausgeschlossen.

Somit darf ich wohl hoffen, dem Vorwurfe der Undankbarkeit, die mir überhaupt nicht eigen ist, zu entgehen. Im allgemeinen war es bisher nicht üblich, in derartigen Ausgaben die Litteratur zu verzeichnen; dafs es für den Leser zweckmäfsig ist, wenn er sich sofort Kenntnis über einzelne Stellen verschaffen kann, an denen er Genaueres verzeichnet findet, ist nicht zu leugnen. Abgesehen von den kritischen und erklärenden Ausgaben selbst verdanke ich sehr vieles den zahlreichen Einzelschriften und Abhandlungen in Zeitschriften, die ich zum Teil im Anhange aufgeführt habe, vieles aber konnte natürlich in einer Schulausgabe keine Berücksichtigung finden oder ist überhaupt wertlos. Übrigens geht so manches heute unter falschem Namen; alten Erklärern entnommen wird es nunmehr als das Eigentum derer angesehen, die es hervorgesucht und mit ihrem Namen geschmückt haben.

Hoffentlich wird sich diese neue Auflage, deren andere Hefte möglichst bald nachfolgen sollen, noch gröfsern Beifalls erfreuen, als die erste. Wenigstens habe ich mich nach Kräften bemüht, berechtigte Ausstellungen zu berücksichtigen und Verfehltes zu beseitigen.

Meinem Freunde, Herrn Prof. Dr. H. Christensen sage ich für manchen guten Rat und seine Unterstützung bei der Korrektur auch hier meinen besten Dank.

Hamburg, Februar 1893.

Karl Jacoby.

Inhalt.

C) Hochzeitslied.

D) Ariadne auf Dia.

Allgemeine Einleitung.

Auf vielen Gebieten haben die Römer den Griechen nachgeahmt, ohne sie jedoch zu erreichen, nachgeahmt und übertroffen haben sie ihre Vorbilder in der Elegie. Freilich waren es nur die alexandrinischen Dichter, die Vermittler zwischen den antiken Originalen und dem römischen Kunstfleifse, wie man sie treffend genannt hat[1]), die sie sich zum Muster nahmen, doch fufsten diese ihrerseits wiederum selbst auf den griechischen Elegikern der zwei vorangehenden Epochen. — So sehen wir also auch hier einen Zusammenhang zwischen Griechen und Römern und einen Einflufs jener auf diese. Darum scheint es notwendig mit wenigen Worten auf die Entwickelung der griechischen Elegie hinzuweisen.

Fragen wir zuvörderst nach dem Ursprunge und der Bedeutung des Wortes 'Elegie', so finden wir eine Unzahl etymologischer Erklärungsversuche[2]), die aber, wie man bald einsieht, bis auf einen wenig Wahrscheinlichkeit für sich haben. Auszugehen ist bei dieser Frage von dem Worte ὁ ἔλεγος, das meist nur im Plural οἱ ἔλεγοι vorkommend 'klagende Weisen' bedeutet und sich in diesem Sinne schon bei Aristophanes[3]) und bei Euripides[4]), nie bei Aeschylus und Sophokles findet. — Die Alten selbst haben das Wort meistenteils von ἒ ἒ λέγειν, zuweilen von ἔλεος und ähnlichem abgeleitet; sie vereinigen sich in der von Orion p. 58 angegebenen Erklärung: ἔλεγος. ὁ θρῆνος, διὰ τὸ δι' αὐτοῦ τοῦ θρήνου εὖ λέγειν τοὺς κατοιχομένους. — οὕτω Δίδυμος ἐν τῷ περὶ ποιητῶν. Mit dieser stimmt im wesentlichen das Zeugnis der römischen Grammatiker überein, und in diesem Sinne hat auch Horaz die Worte (a. p. 75. 76)

Versibus inpariter iunctis querimonia primum,
post etiam inclusa est voti sententia compos

gefafst.

Neuere Forscher[5]) nehmen einen klagenden Refrain ἒ ἒ λέγ' ἒ ἒ λέγε an, der sich einem längern Vortrage anhängte,

wie Ailinos (von αἶ Λίνος), Iobakchos (von ἰὼ Βάκχε), oder gehen bei der Erklärung von ἔλεγος auf das Trauerlied zurück und sehen darin die Formel ἒ λέγε, welche zum Substantiv erhoben worden sei[6]). Aber alle Erklärungen — so müfste es ja nach den Gesetzen der griechischen Sprache ἔλογος heifsen, wenn die letzte Annahme richtig wäre — enthalten des Unwahrscheinlichen soviel, dafs wohl diejenigen das Richtige treffen, welche den Namen, wie auch die Herkunft für ungriechisch erklären[7]). — Da Karer und Lyder bei den Griechen im Rufe standen, in klagenden Weisen und threnetischen Texten ausgezeichnet zu sein, so wird man nicht irre gehen, wenn man in Kleinasien den Ursprung von ἔλεγος sucht. Für die Richtigkeit dieser Annahme spricht auch der Umstand, dafs im Armenischen elêgn das Rohr, die Flöte heifst[8]). Demnach werden die ionischen Griechen mit den traurigen Melodieen auch das Wort ἔλεγοι aus Asien empfangen haben. Wie dem aber auch sei, soviel ist sicher, dafs zwischen ἐλεγεῖον (zu ergänzen ist μέτρον oder ποίημα) und ἔλεγος ein Zusammenhang besteht, ebenso, dafs τὸ ἐλεγεῖον nur eine formelle Bedeutung hat und die Verbindung eines Hexameters und eines Pentameters bezeichnet. Man verstand also unter τὸ ἐλεγεῖον ein Distichon oder eine distichische Reihe nach Art des Epigramms, unter dem erst später gebildeten Worte ἡ ἐλεγεία (nämlich ποίησις) jedes aus Distichen bestehende Gedicht ohne Rücksicht auf den Inhalt. Bei der Ableitung also des Wortes ἐλεγεία von ἔλεγος hat man vom Inhalte ganz abzusehen und sich nur an die Form zu halten. Im römischen Gebrauche finden sich nur die Worte *ĕlĕgi* und *ĕlĕgīā*.

Niemals wurde die Elegie mit Begleitung der Leier oder Kithara vorgetragen, sondern frühe schon die Flöte verwendet. Nichts zu thun hat sie mit dem Heere und der Schlacht, vielmehr gehört sie zum Festgelage. Die Elegie bildet den Übergang vom Epos zur Lyrik. Durch das Hinzufügen des Pentameters zum Hexameter, der dem Epos eigen ist, war der erste Schritt zur lyrischen Strophe geschehen. Man gewann auf diese Weise eine kleine Strophe, ein System, das in der Lyrik weiter ausgebildet wurde und hier die mannigfaltigsten Formen annahm. Aber nicht nur die Klage kommt in der Elegie, die ursprünglich zum musikalischen Vortrage bestimmt war[9]), zum Ausdruck, mag anfänglich der Inhalt auch ein klagender gewesen sein, sondern jede Art subjektiver Empfindung läfst der elegische Dichter hervorbrechen. Freilich thut er es noch nicht wie der lyrische Dichter, der sich frei in der Äufserung seiner Empfindungen ergeht, der elegische Dichter hat eine feste, so zu sagen objektive Grundlage, von

der aus er über Verhältnisse friedlicher oder kriegerischer Art, über Hoffnungen oder Befürchtungen anderen gegenüber sein Herz ausschüttet und Betrachtungen anstellt[10]).

Die Geschichte der Elegie durchläuft drei Zeitalter; das früheste gehört dem ionischen Stamme an, das zweite ist ganz besonders den Attikern eigen, das dritte den Alexandrinern.

Wer der Erfinder der Elegie war, wufste auch bereits Horaz nicht zu sagen, wie aus seinen Worten (a. p. 77. 78)

Quis tamen exiguos elegos emiserit auctor,
grammatici certant et adhuc sub iudice lis est

hervorgeht. Gewöhnlich wird der Ursprung der Elegie auf Kallinos aus Ephesos zurückgeführt, der zur Zeit der ersten Olympiade (776 v. Chr.) lebte. Der Charakter seiner Elegieen ist ein politischer und kriegerischer, entsprechend der Zeit, in der er lebte. Wie er seine Landsleute zum Kampfe gegen die Kimmerier durch seine Gesänge entflammte, so feuerte sein nur wenig jüngerer Zeitgenosse Tyrtaios im zweiten messenischen Kriege die Spartaner zum Kampfe gegen die Messenier an. Durch die von ihm gedichteten ἐμβατήρια, die sie sangen, wenn sie in die Schlacht zogen, und durch seine Elegieen, die sie unter Flötenbegleitung beim Mahle anstimmten, weckte und hob er ihren Mut. Die meisten seiner Elegieen haben die Tapferkeit zum Inhalte, die gröfste führt nach ihrem Inhalte den Namen Eunomia oder Politeia. — Archilochos von Paros endlich, von dem uns nicht unbedeutende Bruchstücke erhalten sind, kämpfte auf Thasos mit den einheimischen Völkern. Bekanntlich liefs er in einem dieser Kämpfe mit den thrakischen Saiern seinen Schild zurück.

Durch Solon, den ältesten attischen Dichter, mit dem die zweite Periode beginnt, ändert sich der Charakter der Elegie. Zwar ist sie auch jetzt noch eine politische, erhält aber eine gnomische Tendenz durch die allgemeinen Betrachtungen ethischer Natur. So wird Solon der Begründer der gnomischen Elegie. Die berühmteste seiner Elegieen, zu der ihn sein Patriotismus begeisterte, führt den Titel Σαλαμίς; durch sie forderte er die Athener zur Wiedereroberung dieser Insel auf. Neben ihm sind Phokylides von Milet und Theognis von Megara zu nennen, bei denen sich, wie bei Solon, beide Tendenzen vereinigt finden. Endlich wäre noch Xenophanes von Kolophon, der ebenso bedeutend als Philosoph wie als Dichter war, zu erwähnen. Durch die politischen Wirren seiner Vaterstadt genötigt, verliefs er Kolophon und nahm an der Gründung der Stadt Elea teil. Er ist der Begründer der berühmten eleati-

schen Philosophenschule; auch seine Elegieen verraten den Philosophen.

Daneben aber laufen bereits andere Richtungen; denn als das politische Leben der Ionier zu erlöschen anfing, war die Dichtung von selbst gezwungen andere Bahnen einzuschlagen. Die frühere Höhe wird verlassen, und nunmehr sind es gewöhnliche Erlebnisse, die von den Dichtern zum Gegenstande des Liedes gemacht werden. Ganz besonders sind es die Leiden und Freuden der Liebe, das Gastmahl und verwandte Stoffe, die sie wählen, und so sehen wir von nun an in erster Linie die erotische, sympotische und threnetische Elegie gepflegt. Das Verhältnis der einzelnen Richtungen zu einander dürfen wir uns freilich nicht so denken, als ob jede für sich abgesondert von der andern bestand, oder dafs eine nach der andern sich entwickelte, vielmehr sind sehr häufig zwei Motive in einer Elegie vertreten. Eine wirkliche Einteilung der Elegie in eine politische, gnomische, erotische, sympotische und threnetische ist unzulässig.

Der Hauptvertreter der erotischen Elegie ist Mimnermos von Kolophon, dessen Blütezeit 630—600 war; er lebte also zu einer Zeit, in welcher die meisten ionischen Städte durch die lydischen Könige ihre Freiheit verloren hatten. Seine Elegieen haben der Mehrzahl nach seine Liebe zur Flötenspielerin Nanno zum Gegenstande und beklagen das schnelle Dahinschwinden der Jugend, das Nahen des Alters und fordern somit zum Genusse des Lebens auf. — Als Meister der threnetischen Elegie ist Simonides von Keos zu nennen, der zur Zeit des Peisistratos nach Athen kam. Nachdem er seinen Wohnsitz vielfach gewechselt hatte, lebte er die zehn letzten Jahre am Hofe des Hieron zu Syrakus. Sein berühmtestes Trauerlied dichtete er zu Ehren des thessalischen Fürsten Skopas, der von dem einstürzenden Palaste erschlagen wurde[11]). Mit einer Elegie, die er zu Ehren der bei Marathon Gefallenen verfafste, besiegte er selbst Aeschylus. Grofses leistete er auch in seinen Epigrammen, die gewöhnlich die Form des Elegeion tragen. Von diesen dürften die Grabinschrift auf die bei Marathon gefallenen Athener[12]) und die Grabinschrift der bei Thermopylä um das Leben gekommenen Griechen[13]) am bekanntesten, die auf die an demselben Orte gefallenen Lacedaemonier am berühmtesten sein[14]).

Den Übergang zur dritten, nämlich der alexandrinischen Periode, bildet Antimachos von Kolophon um 400, der mit seiner Elegie Lyde das Vorbild aller elegischen alexandrinischen Dichter wurde. Das Charakteristische dieser Zeitperiode und der elegischen Dichtungen derselben ist die Gelehrsamkeit,

welche von diesen Dichtern namentlich in mythologischer Hinsicht entfaltet wird. Eigentümlich ist ihnen die Manier, in ein Gedicht eine längere Episode einzuschieben.

An der Spitze dieser dritten Periode steht Philetas von Kos (ungefähr um 300 v. Chr.), der Ptolemaios II. Philadelphos unterrichtete und mit Theokrit enge befreundet war. Seinen Ruhm verdankt er den Liebeselegieen, *παίγνια* (Scherzgedichte, Tändeleien) betitelt, in denen er die von ihm leidenschaftlich geliebte Bittis feiert[15]). Ein Schüler und Freund von ihm ist Hermesianax von Kolophon; er dichtete nach dem Vorbilde der Lyde des Antimachos drei Bücher Elegieen unter dem Titel *Λεόντιον*, die nach dem Namen eines von ihm geliebten Mädchens benannt sind. Durchaus vorherrschend ist das antiquarische Interesse bei Kallimachos von Kyrene, dem Sohne des Battos[16]), der ungefähr um 250 v. Chr. in Alexandria lebte. Als junger Mann war er an den alexandrinischen Hof gekommen, später wurde er unter Ptolemaios Philadelphos Vorsteher der königlichen Bibliothek. Durch sein Gedicht *Αἴτια*[17]), das in vier Büchern Ursprungs- und Gründungssagen behandelte, wurde er berühmt. Hochgefeiert war im Altertume besonders seine im 3. Buche enthaltene Liebesgeschichte des Akontios und der Kydippe. Das 66. Gedicht des Catull ist die freie Übersetzung von Kallimachos' *πλόκαμος Βερενίκης*. Sein satirisches Schmähgedicht *Ἶβις* hat Ovid unter gleichem Titel nachgeahmt. — Der letzte Vertreter dieser Periode ist Parthenios von Nikaea in Bithynien, welcher aufser threnetischen Elegieen auch *μεταμορφώσεις* verfafste. Im Mithridatischen Kriege war er i. J. 73 jung gefangen worden und nach Rom gekommen, woselbst er auch blieb. Mit ihm standen römische Dichter, namentlich Cornelius Gallus und Vergil in vertrautem Umgange. Erstern können wir als den direkten Vermittler der römischen und griechischen Elegie ansehen. Während so die griechische Elegie der Alexandriner erlosch, feierte sie ihre Auferstehung in Rom.

Von dem obengenannten Cornelius Gallus[18]), der aus Forum Iulium herstammte, wissen wir, dafs er sich aus niedrigem Stande durch Octavians Gunst frühe zu hoher Stellung emporgearbeitet hat, durch Selbstmord aber sein Leben als erster praefectus Aegypti 26 v. Chr. endigte. Er war ein bedeutender Elegiker; Quintilian[19]) berichtet von ihm, dafs er in hartem Stil (durior Gallus) seiner Lycoris vier Bücher Amores weihte, aus denen wir nur Reminiscenzen Vergils in der X. Ekloge kennen, die an ihn gerichtet ist. Ovid[20]) verheifst ihm an verschiedenen Stellen seiner Gedichte Unsterblichkeit, Properz[21]) nennt ihn unter den Meistern der Elegie.

Der Zeit nach ist als der erste römische Elegiker Catull[22]) anzusehen, wenngleich er im Altertume nicht zu den Elegikern, sondern Lyrikern gerechnet wurde.

Einleitung zum Catull.

C. Valerius Catullus[1]) ist wie fast alle bedeutenderen Dichter Roms nicht in der Hauptstadt selbst geboren. Seine Heimat war Verona[2]); C. Plinius Secundus[3]), der Verfasser der Naturalis Historia, der selbst zu Novum Comum geboren war, nennt ihn seinen conterraneus, Catull spricht c. 39, 13 von den Transpadanern als seinen Landsleuten. Sein Vater mufs ein wohlhabender und angesehener Mann gewesen sein, da er hospes des C. Julius Cäsar war[4]) und in der Nähe von Verona an den Ufern des herrlichen Gardasees auf der Halbinsel Sirmio[5]) ein Landgut besafs. Aufser diesem erwähnt Catull noch ein Landgut bei Tibur[6]). — Während über die Heimat des Dichters somit kein Zweifel obwaltet, ist weder das Jahr seiner Geburt, noch das seines Todes ganz sicher zu ermitteln. Nach der Angabe des Hieronymus[7]) ist der Dichter 667/87 geboren und im 30. Lebensjahre 697/57 zu Rom gestorben. Der frühzeitige Tod findet seine Bestätigung durch Ovid[8]), aber das von Hieronymus angegebene Jahr ist jedenfalls unrichtig, da Catull das zweite Konsulat des Pompeius 699/55 (vgl. c. 113) und den Prozefs des Vatinius im August des Jahres 700/54 (vgl. c. 53) erlebte. Da kein Gedicht über das Jahr 700/54 hinaus Anspielungen enthält, so wird man nicht irre gehen, wenn man dieses Jahr selbst oder das nächste als Todesjahr annimmt; viel später dürfte Catull kaum gestorben sein.[9]) Da er in guten Verhältnissen aufwuchs, so wird es ihm nicht an guter Erziehung und tüchtiger Schulbildung gefehlt haben. Schon frühe erwachte in ihm die Liebe zur Dichtkunst und der Hang sich selbst im Dichten zu versuchen; vgl. c. 68, 15 ff. Als er dann dem damaligen Brauche gemäfs sich nach Rom zu seiner weiteren Ausbildung begab, schlofs er sich hier dem Kreise geistig angeregter Landsleute an, unter denen einer der bekanntesten Cornelius Nepos war; ihm widmete er seine Gedichtsammlung.[10]) Bekannt ist er mit C. Asinius Pollio, dem Freunde und Gönner des Horaz und des Vergil gewesen, sowie mit Quintilius Varus, dessen

Tod Horaz c. I, 24 betrauert. Dem berühmten Redner und Dichter Q. Hortensius Ortalus[11]) zu Gefallen übersetzte er die Elegie des Kallimachos, in der das eben am Himmel entdeckte Haar der Berenike seine Geschichte erzählt (*πλόκαμος Βερενίκης*, coma Berenices); vgl. Cat. c. 66. — Ferner finden wir ihn längere Zeit befreundet mit M. Caelius Rufus, der ein bedeutender Redner, aber berüchtigt durch seine Verschwendung und seine lockeren Sitten war. Aus Ciceros Rede für Caelius wissen wir, dafs auch er eine Liebschaft mit der Clodia hatte; vgl. Cat. c. 77; 73. — In welchem Verhältnis Catull zu Cicero stand, wissen wir nicht; dafs sie sich aber gekannt haben, beweist das 49. Gedicht, in dem der Dichter in höflicher Weise Cicero, dem gröfsten Sachwalter seiner Zeit, Dank sagt.

In Freundschaft verbunden war er mit Helvius Cinna[12]), der ein mythologisches Epos Zmyrna[13]) verfafst hat; am innigsten aber stand er mit C. Licinius Macer Calvus[14]), der ebenso bedeutend als Redner, wie als Dichter war. Beide nennt Horaz[15]) zusammen an der einzigen Stelle, wo er Catulls Namen erwähnt, beide läfst Ovid[16]) vereint im Elysium wandeln. Calvus war in der Beredsamkeit nicht nur Anhänger der neuen attischen Schule, sondern sogar der hervorragendste Vertreter derselben. Durch Vermeidung des üblichen oratorischen Schmucks und durch nüchternen Ausdruck trat diese Richtung in einen Gegensatz zu der Ciceronianischen Beredsamkeit. Calvus und seinen Anhängern galt als höchstes Muster unter den Griechen nicht sowohl Demosthenes, als vielmehr Lysias. Ganz unverkennbar ist auf diese neue Schule der Einflufs der alexandrinischen Richtung in der Poesie[17]), und so können wir uns nicht wundern, dafs auch Catull im Kreise dieser Dichter lebend ähnliche Bahnen einschlug und gleichen Vorbildern folgte. Es waren dies ganz besonders die alexandrinischen Dichter Apollonios von Rhodos, Kallimachos, Philetas, Arat und Euphorion; auch Theokrit ist von grofsem Einflusse auf ihn gewesen. Zu dieser Hof- und Gelehrtenpoesie der Alexandriner gehört die Übersetzung der bereits oben erwähnten Elegie des Kallimachos auf die Locke der Königin Berenike (c. 66) und die Widmung an Hortensius (c. 65), das Epos, das die Hochzeitsfeier des Peleus und der Thetis zum Gegenstande hat (c. 64), und das Sendschreiben an Allius (c. 68). Insofern als Catull in diesen und anderen Gedichten ein Nachahmer der Griechen ist, wird er häufig *doctus* genannt[18]), doch soll mit dieser Bezeichnung nicht gesagt sein, dafs er ein gelehrter Dichter, wie z. B. Vergil in der Aeneis, war. Wie sehr er Sappho schätzte, zeigt die Übersetzung einer ihrer Oden (c. 51), sowie vielfache Nachahmung derselben;

vgl. c. 11; 62. Aber nicht in diesen Gedichten zeigt sich uns Catull in seiner wahren Gröfse; wohl können wir durch sie einen Einblick gewinnen in die Studien des Dichters, können Rückschlüsse machen auf die Beschaffenheit seiner griechischen Vorlagen, können vor allem auch sehen, dafs Catull grofsen Fleifs auf die Ausarbeitung verwendet hat: der wahre Catull [19]) tritt uns in seinen kleineren Gedichten, den Tändeleien (*nugae*, *ineptiae*), entgegen. Hier sprüht es von Mutwillen, hier wechselt Scherz und Neckerei mit Spott und Hohn, ausgelassene Fröhlichkeit macht tiefer Empfindung und innigem Gefühl Platz, vor allem ist es aber glühende Liebe, die den Dichter beseelt und die herrlichsten Gedichte entstehen läfst.

In Rom hatte der jugendliche Catull Clodia [20]), die Schwester des berüchtigten P. Clodius Pulcher, eine Frau von bezaubernder Schönheit [21]), die aber durch die Lockerheit ihrer Sitten nicht im besten Rufe stand, kennen gelernt; unter dem Namen Lesbia begegnet sie uns in vielen seiner Gedichte. Bekanntlich war es die Art der römischen Dichter [22]), ihre Geliebte unter einem andern Namen zu besingen, der aber metrisch mit dem eigentlichen Namen übereinstimmte, oft auch eine Übersetzung war. Durch die Wahl des Namens Lesbia wollte der Dichter doch wohl offenbar Clodia als eine Frau bezeichnen, die geistig der grofsen lesbischen Dichterin Sappho verwandt war. Zu dieser durch Schönheit und Geist hervorragenden Frau also, die mit Q. Caecilius Celer, ihrem Vetter, dem Konsul des J. 60 v. Chr. unglücklich verheiratet war, entbrannte Catull in leidenschaftlicher Liebe, trotzdem sie sieben oder acht Jahre älter war, als er. Welch' einen Eindruck der blofse Anblick der Geliebten auf den Dichter machte, zeigen die im sapphischen Versmafse abgefafsten Strophen des 51. Gedichtes; aus dem 68. ersehen wir, dafs M.' Allius das Verhältnis begünstigte und Zusammenkünfte der Liebenden vermittelte. — Die grofse Zahl der Gedichte, die die Liebe zur Clodia zum Gegenstande haben, ermöglicht uns einen ziemlich klaren Einblick in die mannigfaltigen Stimmungen des Dichters; in reichem Mafse kostete er die Freuden und Leiden der Liebe zu dieser Frau, und auch nach mehrfachen Zerwürfnissen kehrte er immer wieder zu ihr zurück. Endlich aber, als er erkannte, dafs sie nicht treu und seiner reinen Liebe unwürdig war — hatte er sie doch, wie er selbst c. 72 erklärt, mit der Liebe geliebt, mit der ein Vater seine Kinder liebt, — da endlich rifs er sich von ihr nach schwerem Herzenskampfe los. Mit tiefempfundenen Worten nimmt er c. 76 von dieser Liebe Abschied, in Worten, die zu den schönsten gehören, welche die römische Poesie aufzuweisen hat.

Noch in die Zeit dieses Liebesverhältnisses, nämlich in das Jahr 57[23]), fällt Catulls Reise nach Bithynien, die er im Gefolge (*cohors*)[24]) des Proprätors C. Memmius[25]), dem die Verwaltung dieser Provinz übertragen war, antrat. Obwohl auch sein geliebter Freund Helvius Cinna daran teilnahm[26]), gefiel es dem Dichter auf dieser Reise wenig. Ob der Grund darin zu suchen ist, dafs Catull unzufrieden war, weil er den erwarteten Gewinn nicht fand[27]), oder ob andere Gründe vorlagen, wissen wir nicht, jedenfalls trennte er sich von seinen Gefährten im Frühjahre 56 und nahm von seinen Freunden Abschied, um die berühmten und sehenswerten Städte Asiens in Augenschein zu nehmen.[28]) Ganz besonders aber zog es ihn zu dem Grabe seines in Troas früh verstorbenen Bruders, dessen Tod er wiederholt in seinen Gedichten erwähnt.[29]) In rührenden Worten, die von seiner innigen Liebe zu diesem Bruder Zeugnis ablegen, gedenkt er seiner c. 65; 101, und aus c. 68 ersehen wir, dafs er damals aus Schmerz über den Tod Rom verläfst und sich nach Verona zurückzieht. Als es ihm endlich am Grabe zu weilen vergönnt war, brachte er ihm die Totenopfer dar, dann verliefs er Asien und kehrte in seine Heimat, an seinen geliebten Gardasee mit der Halbinsel Sirmio, zurück. Seiner Freude, wieder heim zu sein, giebt er in dem herrlichen 31. Gedichte lebhaften Ausdruck.

Nicht lange nach seiner Rückkehr, wahrscheinlich in das Jahr 54, wird die Aussöhnung mit Cäsar fallen, der damals das diesseitige Gallien bereiste.[30]) Ihn hatte Catull mehrfach selbst in Gedichten angegriffen[31]), besonders aber auch durch seine beifsenden Epigramme, mit denen er seine Anhänger, wie Vatinius[32]) und Mamurra[33]), verfolgte, erzürnt. Zu den Angriffen auf Cäsar hat ohne Zweifel auch seine Freundschaft mit Calvus, der einer der heftigsten Gegner Cäsars war, viel beigetragen. Für die Aussöhnung wirkte jedenfalls Catulls Vater, dessen Freundschaft mit Cäsar weiter bestanden hatte. — Somit sehen wir in Catull einen Dichter, dem zum Unterschiede von anderen römischen Dichtern tiefe Empfindung, grofse Leidenschaftlichkeit in Liebe, Hafs und Trauer eigen ist. Alles Gemachte, Gekünstelte und Unwahre liegt ihm fern, darum können wir aus den Gedichten den Dichter, sein Leben und sein Empfinden klar erkennen, vorausgesetzt, dafs wir fähig sind, uns in die wechselnden Stimmungen hinein zu versetzen. Lauterkeit der Empfindung geht mit Einfachheit der Sprache Hand in Hand; sie ist frei von aller Rhetorik, an der alle römischen Dichter mehr oder weniger leiden, und schliefst sich vielfach der Umgangssprache an.[34]) Daher kommt es, dafs seine Ausdrücke und Wendungen so häufig mit denen der Komiker

übereinstimmen. Auch seine Vorliebe für Deminutiva gehört hierher. Das Altertümliche, wie es Catulls Sprache noch enthält, schwindet bald darauf, da mit Augustus eine neue Periode anbricht; Lucretius, Catullus, Calvus, Cinna und Cornelius Gallus bilden den Übergang zu der neuen Form der Darstellung und einer neuen Zeit.

In metrischer Hinsicht hat die alexandrinische Poesie zweifach auf Catull eingewirkt; erstens rühren daher die vielen Spondeen im 5. Fufse des Hexameters und zweitens meidet er, wie die Alexandriner, sorgfältig die Cäsur nach dem Trochaeus des Anapäst (*τομὴ κατὰ τέταρτον τροχαῖον*), durch die der Vers gelähmt wird.[35])

Erhalten sind uns von Catull 116 Gedichte; dafs einige verloren gegangen sind, beweisen die Bruchstücke. Was die Anordnung[36]) der Gedichte nach der Überlieferung in den Handschriften anbelangt, so lassen sich drei Teile unterscheiden. Den ersten Teil, c. 1—60, bilden die kleineren lyrischen Gedichte, die der Form nach meistens Hendecasyllabi sind; Catull selbst nennt sie versiculi. Den zweiten Teil, c. 61—64, welcher die gröfseren, meist hexametrischen Dichtungen umfafst, kann man als Studien nach griechischen Mustern bezeichnen; den dritten endlich, c. 65—116, bilden die Elegieen und Epigramme. Freilich trifft diese Teilung nach den Gattungen der Gedichte nicht vollständig zu. Nicht selten sind übrigens inhaltlich zusammengehörende Gedichte durch ein anderes getrennt; ein einseitig durchgeführtes Prinzip der Variatio[37]) ist vom Dichter in keinem Teile befolgt. — Schon der grofse Umfang der ganzen Sammlung — sie umfafst 2276 Verse — beweist, dafs Catull sie nicht als ein einziges Buch (*libellus*) herausgegeben und dem Cornelius Nepos gewidmet hat.[38]) Welche Gedichte in diesem libellus standen, ist ungewifs, ebenso ob der Dichter selbst die ganze Sammlung in der vorliegenden Gestalt veröffentlicht hat.

Versmaſse des Catull.

---

1) Der phaläkische Vers oder Hendecasyllabus:

–́ – } –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏓
⏒ ⏓ }

Nr. I. II. V. VI. VII. XV. XVIII. XIX. XX. XXI.

2) Der jambische Trimeter:

⏑ –́ ⏑ –́ ⏑ | –́ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏑ ⏓́
⏑ –́ ⏑ –́ ⏑ | –́ ⏑ | –́ ⏑ –́ ⏑ ⏓́
⏑ –́ ⏑ –́ | ⏑ –́ ⏑ | –́ ⏑ –́ ⏑ ⏓́

Nr. IV.

3) Der Hipponakteische Trimeter:

⏒ –́ ⏑ –́ ⏒ | –́ ⏑ –́ ⏑ –́ –́ ⏒
⏒ –́ ⏑ –́ ⏒ | –́ ⏑ | –́ ⏑ –́ –́ ⏒
⏒ –́ ⏑ –́ | ⏒ –́ ⏑ | –́ ⏑ –́ –́ ⏒

Nr. III. XIV. XXII.

4) Das gröſsere Asklepiadeische Versmaſs:

–́ – –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́

Nr. VIII.

5) Das Sapphische Versmaſs:

–́ ⏑ –́ ⏓ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏒
–́ ⏑ –́ ⏓ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏒
–́ ⏑ –́ ⏓ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ –́ ⏒
–́ ⏑ ⏑ –́ ⏒

Nr. XVII. XXX.

6) Der daktylische Hexameter:

–́ ⏔ –́ ⏔ –́ | ⏔ –́ ⏔ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏒

Nr. XXXI. XXXII.

7) Das elegische Distichon:

–́ ⏖ –́ ⏖ –́ ⏖ –́ ⏖ –́ ⏑ ⏑ –́ ⏒
–́ ⏖ –́ ⏖ –́ | –́ ⏑⏑ –́ ⏑ ⏑ ⏓́

Nr. IX. X. XI. XII. XIII. XVI. XXIII. XXIV. XXV. XXVI. XXVII. XXVIII. XXIX.

CATULL.

A. An Freunde und Bekannte.

Nr. I (c. 1).

Cui dono lepidum novum libellum,
Arido modo pumice expolitum?
Corneli, tibi: namque tu solebas
Meas esse aliquid putare nugas,
Iam tum cum ausus es unus Italorum
Omne aevum tribus explicare chartis,

Nr. 1 (c. 1).

I. Catull widmet mit diesem Gedichte nicht die ganze Sammlung seiner Gedichte, sondern nur einen Teil, nämlich den, der die *nugae* umfaſste, dem bekannten Geschichtschreiber Cornelius Nepos, dessen Werk er zugleich rühmend erwähnt.

1. *Cui dono:* wem widme ich? Der Indikativ Praes. drückt die reine Frage nach dem gegenwärtigen Thun aus (vgl. Verg. Aen. IV, 534; XII, 637: *quid ago?*); der Dichter schwankt nicht, wem er das Büchlein widmen soll. — *lepidum: nett,* nicht vom Inhalte, sondern vom Äuſsern des Buches. — *novum:* weil es eben erst *(modo)* vom Buchhändler fertig gestellt ist. Cat. stellt sehr häufig zwei Adjektiva, Adverbia u. s. w. nach alter Art nebeneinander statt sie durch *et* zu verbinden.

2. *pumice:* mit dem Bimstein glättete *(expolire)* man die Ränder *(frontes)* der Papyrusrollen, die man dann noch zu färben pflegte; vgl. Ovid. trist. I, 1, 11.

3. *Corneli:* Cornelius Nepos war ein Landsmann von Catull; vgl. Plin. n. h. III, 127: *et Nepos etiam Padi accola.* Der Dichter, vielleicht von der Heimat aus an ihn empfohlen, fand an ihm einen Gönner. Erwähnt wird Cat. von Nepos in d. vita des Atticus 12, 4. — *solebas putare:* geht auf mündliche Äuſserungen des Corn. Nepos.

4. *esse aliquid:* etwas sein, etwas wert sein = *εἶναί τι*; vgl. Ovid. fast. I, 484; Cic. ad Att. IV, 2, 2: *si unquam in dicendo fuimus aliquid.* — *nugas:* Nichtigkeiten, Tändeleien; gemeint sind kleinere Gedichte; ähnlich *ineptiae* Cat. 14^b, 1 f.: *si forte mearum ineptiarum lectores eritis.*

5. *ausus: audere* ein schwieriges Werk unternehmen.

6. *explicare:* ein von Corn. Nepos häufig gebrauchtes Wort, das von Cat. absichtlich gewählt zu sein scheint. — *chartis: charta,* das Blatt der Papyrusstaude, hier nach seltenem Gebrauche soviel als *liber,* wird auch von einem einzelnen Buche eines Schriftwerkes ge-

Doctis, Iuppiter, et laboriosis.
Quare habe tibi quidquid hoc libelli,
Qualecumque, quod, o patrona virgo,
Plus uno maneat perenne saeclo.

Nr. II (c. 46).

Iam ver egelidos refert tepores,
Iam caeli furor aequinoctialis
Iucundis zephyri silescit auris.
Linquantur Phrygii, Catulle, campi
Nicaeaeque ager uber aestuosae:
Ad claras Asiae volemus urbes.

braucht; vgl. Hor. c. IV, 8, 21; IV, 9, 31; epist. II, 1, 161. Gemeint sind die drei Bücher der chronica, eines chronologischen Abrisses des Corn. Nepos. Zwischen *omne* und *tribus* ist ein Gegensatz.

7. Juppiter im Ausrufe, wie im Griech. ὦ Ζεῦ, dient zur Bekräftigung; vgl. Cat. 66, 30: *Juppiter, ut tristi lumina saepe manu!*

8. *quare*: kausal für das später übliche *ergo*. — *habe tibi:* (nimm hin als eigen) ist formelhafter Ausdruck, durch den etwas zur Verfügung gegeben wird; die gewöhnliche Stellung ist *tibi habe*. — *quidquid, qualecumque sc. est:* was und wie viel wert, stehen nebeneinander ohne *et;* vgl. oben v. 1; beide bilden das Prädikat zu *hoc libelli* (gen. part.): vgl. Verg. Aen. I, 78: *tu mihi quodcumque hoc regni;* Mart. III, 1, 1 f.: *hoc tibi, quidquid id est, longinquis mittit ab oris Gallia.*

9. *patrona virgo:* gemeint ist Minerva, die Beschützerin der Künste und Wissenschaften.

Nr. II (c. 46).

II. Der Dichter nimmt beim Beginne des Frühlings des J. 56 von Bithynien und den Freunden, die mit ihm als Begleiter des C. Memmius im Jahre zuvor (57) nach Kleinasien gegangen waren, freudig Abschied und schickt sich an die berühmten Städte daselbst zu besuchen.

1. *egelidus* hier wie bei Columella X, 282: *nunc ver egelidum, nunc est mollissimus annus* natürlich in der Bedeutung 'lau'. — *tepores:* laue Lüfte.

2. *furor aequinoctialis:* das *aequinoctium vernum* (Liv. XXXIII, 3) am Ende des März und das *aeq. autumnale* (Liv. XXXI, 47) am Ende des September bringen heftige Stürme; Hor. c. IV, 4, 7: *verni venti.*

3. Vgl. Verg. georg. II, 330: *Zephyrique tepentibus auris.*

4. *Phrygii campi:* gemeint ist Bithynien, das mit zu Phrygien gerechnet wurde; vgl. Cat. 31, 5 (Nr. III).

5. *Nicaeae:* vgl. Strabo XII, 4, 7 p. 565: *Νίκαια ἡ μητρόπολις τῆς Βιθυνίας ἐπὶ τῇ Ἀσκανίᾳ λίμνῃ (περίκειται δὲ κύκλῳ πεδίον μέγα καὶ σφόδρα εὔδαιμον, οὐ πάνυ δὲ ὑγιεινὸν τοῦ θέρους).* — *ager uber:* vgl. Hom. Il. XIII, 793: *ἐξ Ἀσκανίης ἐριβώλακος.* — *aestuosae:* glühend heiſs; vgl. Cat. 7, 5 (Nr. XXI); Hor. c. I, 31, 5.

6. *claras Asiae urbes:* vgl. Hor. ep. I, 11, 1—3: *quid tibi visa Chios, Bullati, notaque Lesbos, quid concinna Samos, quid Croesi regia Sardis, Smyrna quid et Colophon? maiora minorane fama?* Dazu gehören ferner noch Ephesos, Milet und einige andere Städte der Westküste Kleinasiens. — *volemus:* von der Fahrt zur See; vgl. Hor. c. I, 37, 16.

Iam mens praetrepidans avet vagari,
Iam laeti studio pedes vigescunt.
O dulces comitum valete coetus,
Longe quos simul a domo profectos
Diversae variae viae reportant.

Nr. III (c. 31).

Paene insularum, Sirmio, insularumque
Ocelle, quascumque in liquentibus stagnis
Marique vasto fert uterque Neptunus,
Quam te libenter quamque laetus inviso,
Vix mi ipse credens Thyniam atque Bithynos

7. *praetrepidans:* aufgeregt vor Ungeduld; vgl. Persius Sat. II, 54: *laetari praetrepidum cor.*

8. *laeti studio pedes vigescunt:* schon hebt fröhliche Wanderlust die Füfse (Heyse). — *studio:* nämlich *vagandi.*

9. *comitum coetus:* die Schar der Jünglinge, die den Prätor Memmius nach Asien begleiteten.

11. *diversae variae viae:* Allitteration und Asyndeton sind zu beachten; *diversus* bedeutet 'nach verschiedenen Richtungen' (vgl. Caes. b. g. VII, 16: *ut diversis itineribus iretur), varius* mannigfaltig, verschiedenartig. — *Longe* gehört nur zu *reportant;* sie führen sie heim in die Ferne.

Nr. III (c. 31).

III. Bei der Heimkehr von der bithynischen Reise im Jahre 56 preist Catull die Halbinsel Sirmio (heute Sermione zwischen Desenzano und Peschiera), welche sich in den Gardasee (lacus Benacus) hineinerstreckt. Auf ihr besafs Catull ein Landgut. Er spricht seine Freude darüber aus, am eigenen Herd und im eigenen Bett nach aller Reisemühsal ausruhen zu können. — Der Rhythmus drückt die Ermüdung von der langen Reise aus.

1. Die Schreibweise von *paene insularum* in zwei Worten läfst sich vergleichen mit *paene miles* Cic. de republ. VI, 11, 11, *paene puer* Ovid. Her. XV, 357. 359 (253. 255).

2. *ocelle:* Augapfel; vgl. Goethe H. u. D. I, 178 f.: 'So wie der Mensch sich des Auges köstlichen Apfel bewahrt, der vor allen Gliedern ihm lieb ist'. Ebenso wird im Griech. ὀφθαλμός zur Bezeichnung des Kostbarsten gebraucht. Der Sinn ist also: von allen Halbinseln und Inseln bist du mir, Sirmio, die liebste. — *liquentibus stagnis: l. stagna:* die klaren Seen.

3. *uterque Neptunus:* bezeichnet die Gewässer des Ostens und Westens; vgl. Ovid ep. ex P. I, 4, 29 f.: *Caesaris ira mihi nocuit, quem solis ab ortu, solis ad occasus utraque terra tremit;* metam. I, 338; XV, 830; Prop. IV, 9, 53. — *fert:* trägt, ist gewählter und poetischer als *habet,* da eine Insel vom Wasser getragen zu werden scheint; im Deutschen: sie schwimmt.

4. *libenter quamque laetus:* das Adverb steht in der Umgangssprache, in der auch dieses Gedicht gehalten ist, manchmal neben dem Adjektiv; vgl. Hor. epist I, 6, 20: *navus mane forum et vespertinus pete tectum.*

5. *Thyniam atque Bithynos campos:* die Thynier (Θυνοί) ursprünglich in Thrakien wohnhaft, (vgl. Xen. Anab. VII, 2, 22) zogen nach Kleinasien und wohnten fortan nördlich von Bithynien; vgl. Cat. 46, 4 (Nr. II).

Liquisse campos et videre te in tuto!
O quid solutis est beatius curis,
Cum mens onus reponit, ac peregrino
Labore fessi venimus larem ad nostrum
Desideratoque adquiescimus lecto.
Hoc est, quod unum est pro laboribus tantis.
Salve, o venusta Sirmio, atque ero gaude:
Gaudete vos quoque incitae lacus undae:
Ridete, quidquid est domi cachinnorum.

Nr. IV (c. 4).

Phaselus ille, quem videtis, hospites,

6. *liquisse:* ergänze aus *mi* v. 5 hier *me.* — *in tuto:* bezieht sich auf den Dichter.

7. *solutis curis:* vgl. Hor. c. I, 22, 11; Liv. III, 8: *quanto longius — abscederent eo solutiore cura;* in Prosa sagt man übrigens gewöhnlich *animum curis solvere.*

8. *onus:* sc. *curarum.* — *peregrino labore:* die Mühsal der Reise im fremden Lande; *peregrinus* und *lar noster* stehen im Gegensatze.

9. *larem ad nostrum:* steht für *domum;* vgl. Cat. 9, 3 (Nr. V). vgl. Hor. c. I, 12, 43; Cic. ad Att. XVI, 4, 2: *ad larem suum (reverti) liceret.*

11. *pro laboribus tantis: labores* geht auf die Strapazen und Unannehmlichkeiten der Reise.

12. *erus* ist eigentlich der Herr im Verhältnis zum Sklaven, doch wird es auch da gebraucht, wo eigentlich *dominus* erforderlich wäre; vgl. Hor. epist. I, 1, 85; sat. II, 2, 129. — *ero gaude:* freue dich über deinen wiedergekehrten Herrn.

13. *incitae lacus undae:* muntere Seewellen (Heyse).

14. *quidquid est d. cach.:* ist Objekt zu *ridete,* vgl. Ennius Annal. 445 f.: *Iuppiter hic risit tempestatesque serenae Riserunt omnes risu Iovis omnipotentis.* — Vgl. Cat. 64, 273: *leviterque sonant plangore cachinni. Cachinnus* vom Plätschern der Wellen wohl nach griech. Vorbilde; vgl. Aesch. Prom. 89 f.: *ποταμῶν τε πηγαὶ ποντίων τε κυμάτων ἀνήριθμον γέλασμα*; Theokr. id. VI, 12: *καχλάζοντος ἐπ' αἰγιαλοῖο.* Vgl. Kleist, Frühling v. 42 f.: O welch' ein Gelächter der Freude belebt rund um mich das Land!

Nr. IV (c. 4).

IV. Das Gedicht ist die Weihinschrift, welche in einer den Dioskuren geweihten Kapelle, neben der sich der Phaselus befand, zu lesen war. Catull läfst das Schiff, das ihn von seiner bithynischen Reise glücklich heim bis nach Sirmio gebracht hat, seine Schnelligkeit preisen und von Italien aus die zurückgelegte Fahrt in umgekehrter Reihenfolge schildern. — Es entstammt dem Kytorosgebirge in Bithynien, von wo es seinen Herrn durch die Propontis, an Thrakien vorbei, südlich bis zur Insel Rhodos durch das Ägäische Meer und seine Inseln ins Adriatische Meer geführt hat. Die Reise ging glücklich von statten, so dafs man den Ufergottheiten keine Gelübde darzubringen brauchte. — Der Zeit nach fällt das Gedicht wenig später als das vorige (c. 31). — Der rasche Rhythmus des in reinen Iamben verfafsten Gedichtes stimmt zur schnellen Fahrt. — Zu vergleichen ist Ovid. trist. I, 10 und die Parodie bei Vergil Catal. VIII.

1. *Phaselus:* Bohne, Schote, *φάσηλος*; die Bezeichnung des Schiffes ist von der Form hergenommen; vgl. Hor. c. III, 2, 29. — *hospites:*

Ait fuisse navium celerrimus,
Neque ullius natantis impetum trabis
Nequisse praeterire, sive palmulis
Opus foret volare sive linteo.
Et hoc negat minacis Adriatici
Negare litus insulasve Cycladas
Rhodumque nobilem horridamque Thraciam
Propontida trucemve Ponticum sinum,
Ubi iste post phaselus antea fuit
Comata silva: nam Cytorio in iugo
Loquente saepe sibilum edidit coma.
Amastri Pontica et Cytore buxifer,
Tibi haec fuisse et esse cognitissima
Ait phaselus: ultima ex origine

gemeint sind Freunde, denen der Dichter das Schiff zeigt.

2. *ait fuisse navium celerrimus:* statt *se fuisse navium celerrimum* nach griech. Konstr. — *celerrimus* trotz *navium* vermöge einer gerade beim Superlativ häufigen Attraktion des Prädikats an das Subjekt; vgl. Cic. de nat. deor. II, 130: *Indus fluminum maximus.*

3. *trabis: trabs* wie *carina* metonymisch für *navis;* vgl. Hor. c. I, 1, 13.

4. *praeterire = cursu superare* im Laufe überholen. — *palma* und *palmula:* das breite Ruderende, dann das Ruder selbst.

5. *volare* uneigentlich wie Cat. c. 46, 6 (Nr. II); Ovid. trist. I, 10, 3 f.: *sive opus est velis — sive opus est remo.*

6. *Adriatici:* sc. *maris.* — *minacis:* das Adriatische Meer ist stürmisch und gefährlich; vgl. Hor. c. I, 33, 15: *fretis acrior Hadriae;* c. III, 3, 5; III, 9, 22.

8. *Rhodumque nobilem:* vgl. Hor. c. I, 7, 1: *claram Rhodon.* Rhodus war ebenso durch seine gesunde und herrliche Lage (Suet. Tib. 11: *amoenitate et salubritate insulae (Tiberius) captus*), wie durch Wissenschaft und Kunst berühmt. — *Thraciam* ist adjektivisch zu *Propontida* hinzugefügt, so dafs sich *horridam Thraciam Propontida* und *trucem Ponticum sinum* entsprechen. Thrakien als Heimat der Winde schon bei Homer Il. IX, 5: *Βορέης καὶ Ζέφυρος τώ τε Θρήκηθεν ἄητον* und Il. XXIII, 230. — Unter *Ponticus sinus* ist der *Pontus Euxinus* zu verstehen.

9. *Propontidá:* Catull läfst häufiger als andere Dichter eine Verlängerung der kurzen Silbe vor *muta c. liq.* in der Arsis eintreten.

10. *post* ist nach griech. Art adjektivisch zu fassen; im Latein. ist diese Verbindung hart und auch bei Dichtern selten, weil der Artikel fehlt; vgl. Verg. Aen. I, 198: *neque enim ignari sumus ante malorum* (*τῶν πρὶν κακῶν*); vgl. Prop. III, 28, 61.

11 ff. Die Länder am Pontus waren reich an Wäldern. Vgl. Hor. c. I, 14, 11. — *silva:* vom einzelnen Baum; vgl. Ovid. met. III, 80. *comata silva:* ähnlich z. B. Goethe Chin. dtsche Jahres- und Tageszeiten VIII: Schlanker Weiden Haargezweige Scherzen auf der nächsten Flut. — Der Berg Cytorus mit gleichnamiger Stadt befindet sich an der Küste von Paphlagonien, ebendaselbst Amastris.

12. *loquente:* säuselnd, rauschend.

13. *buxifer: ἅπαξ λεγόμενον.* Den Buchsbaum, der auf dem Cytorus in grofser Menge wuchs, erwähnt z. B. Verg. georg. II, 437: *et iuvat undantem buxo spectare Cytorum.*

15. *ultima ex origine:* von der Jugendzeit an.

Tuo stetisse dicit in cacumine,
Tuo imbuisse palmulas in aequore,
Et inde tot per inpotentia freta
Erum tulisse, laeva sive dextera
Vocaret aura, sive utrumque Iuppiter
Simul secundus incidisset in pedem;
Neque ulla vota litoralibus deis
Sibi esse facta, cum veniret a mari
Novissimo hunc ad usque limpidum lacum.
Sed haec prius fuere: nunc recondita
Senet quiete seque dedicat tibi,
Gemelle Castor et gemelle Castoris.

Nr. V (c. 9).

Veranni, omnibus e meis amicis

18. *inde:* local. — *inpotentiá freta:* vgl. v. 9. — *inpotens* stürmisch von der Leidenschaftlichkeit und Zügellosigkeit der Personen auf Dinge übertragen; vgl. Hor. c. III, 30, 3: *Aquilo inpotens.*

19. *erum:* Catull selbst; vgl. 31, 12 (Nr. III). — *sive* nur einmal gesetzt wie Hor. c. I, 3, 16. — Aus dem nachfolgenden Gegensatze ergiebt sich deutlich, daſs mit den Worten *laeva sive dextera vocaret aura* ein plötzliches und wiederholtes Umspringen des Windes bezeichnet werden soll, so daſs hier das Lavieren des Schiffes ausgedrückt wird.

20. *vocaret:* rufen, locken; vgl. Hor. epod. 16, 22. — *Iuppiter secundus* = Ζεὺς οὔριος; dieser dem Winde und Wetter gebietende Gott wurde am thrakischen Bosporus im Gebiete von Chalkedon, wo er einen Tempel hatte, verehrt; vgl. Cic. Verr. IV, 128. 129: *quid? ex aede Iovis religiosissimum simulacrum Iovis Imperatoris, quem Graeci Οὔριον nominant — nonne abstulisti? — alterum (signum) in Ponti ore et angustiis.*

21. *in pedem incidisset: pes* wie πούς von dem untern Zipfel des Segels und dem Taue daran gebraucht; daher heiſst *pede aequo* soviel als 'mit vollem Winde'; vgl. Ovid. fast. III, 565. — *incidere* wie ἐμπίπτειν; vgl. Apoll. Rhod. Argon. I, 566: ἐν δὲ λιγὺς πέσεν οὖρος.

22. Wer unter den *dei litorales* zu verstehen ist, ergiebt sich aus Verg. Aen. V, 239 f.: *eumque imis sub fluctibus audiit omnis Nereidum Phorcique chorus Panopeaque virgo,* Aen. V, 823 und Verg. georg. I, 436 f.: *votaque servati solvent in litore nautae Glauco et Panopeae et Inoo Melicertae;* vgl. noch Pausanias I, 1, 3: Ἀφροδίτη εὔπλοια.

24. *novissimo: nov.* der letzte, entfernteste; vgl. Ovid. trist. III, 13, 27. — *limpidus lacus* ist der *lacus Benacus* (Gardasee).

25. *recondita:* entlegen; in guter Ruh (Heyse).

26. *senet:* altert, für *senescit.*

27. *Castor* und *Pollux* waren die Schutzgötter der Schiffer; vgl. Hor. c. I, 3, 1; IV, 8, 31; III, 29, 64.

Nr. V (c. 9).

V. Der Dichter wünscht seinem Freunde Verannius, der sich, wie sich aus anderen Gedichten Catulls ergiebt, mit seinem Freunde Fabullus in der *cohors* eines Statthalters Piso nach Spanien begeben hatte, Glück zur Heimkehr; diese erfolgte wahrscheinlich im J. 56. Vgl. c. 12, 14 ff.: *nam sudaria Saetaba ex Hiberis miserunt mihi muneri Fabullus et Verannius: haec amem necesse*

Antistans mihi milibus trecentis,
Venistine domum ad tuos penates
Fratresque unanimos anumque matrem?
Venisti. o mihi nuntii beati!
Visam te incolumem audiamque Hiberum
Narrantem loca, facta, nationes,
Ut mos est tuus, applicansque collum
Iucundum os oculosque saviabor.
O quantum est hominum beatiorum,
Quid me laetius est beatiusve?

Nr. VI (c. 50).

Hesterno, Licini, die otiosi
Multum lusimus in meis tabellis.
Vt convenerat esse delicatos
Scribens versiculos uterque nostrum

est ut Veranniolum meum et Fabullum. c. 28, 3: *Veranni optime tuque mi Fabulli.*

1. *e meis amicis:* aus der Zahl meiner Freunde.

2. *antistans: antistare* voranstehen, den Vorzug haben, hier absolut gebraucht, wie bei Lucret. V, 22: *Herculis antistare autem si facta putabis*; Cic. de rep. III, 18, 28: *si ratio, consilium, prudentia quaeritur, Pompeius antistat.* — *milibus trecentis:* ist Apposition zu *omnibus;* alle und es sind unzählige Tausende. *treccnti* steht für eine große Zahl im allgemeinen auch c. 12, 10: *aut hendecasyllabos trecentos;* 48, 3: *usque ad milia basiem trecenta;* 11, 18 (Nr. XXX).

3. *venistine:* bist du wirklich heimgekehrt? — *domum:* vgl. c. 31, 9 (Nr. III).

4. *anumque matrem:* greise Mutter; *anus* steht adjektivisch wie c. 68, 46 (Nr. XIII); c. 77, 10 *fama loquetur anus.*

5. *o nuntii beati:* gen. sing. im Ausruf bei *o* nach griech. Art wie *ὢ τοῦ εὐαγγελίου*; Lucan. Phars. II, 45 *o miserae sortis.*

6. *Hiberes = Hispani.*

8. *collum applicans:* anschließend, an mich heranziehend den Hals des Verannius, um ihn zu küssen.

9. Vgl. Hom. Od. XVI, 15: *κύσσε δέ μιν κεφαλήν τε καὶ ἄμφω φάεα καλά*; Cic. ep. ad fam. XVI, 27, 2: *tuosque oculos dissaviabor.*

10. *beatiorum:* glücklicher als die Menschen gewöhnlich sind; vgl. c. 3, 2 (Nr. XIX).

Nr. VI (c. 50).

VI. Das vorliegende Gedicht hat Catull an seinen geliebten Freund C. Licinius Calvus gerichtet. In seinem Hause, wie es scheint, hatten beide wetteifernd einst gedichtet, was Catull so erregt hatte, daß er nicht schlafen konnte. Am nächsten Morgen sendet er seinem Freunde dieses Gedicht, damit er erfahre, wie es ihm ergangen ist.

2. *ludere:* dichten; vgl. Cat. 68, 17 (Nr. XIII); Hor. c. I, 32, 2. — *meis:* Cat. hatte demnach seine Schreibtafel hergegeben.

3. *convenerat:* Constr.: *ut convenerat esse delicatos (sc. versiculos) scribens versiculos uterque nostrum ludebat,* jeder von uns dichtete ausgelassene Verslein, wie wir es ausgemacht hatten; vgl. Cic. in Pis. 70: *ita multa — scripsit, ut omnes hominis libidines, omnia stupra, omnia cenarum conviviorumque genera — — delicatissimis versibus expresserit;* Cic. de off. I, 144.

Ludebat numero modo hoc modo illoc,
Reddens mutua per iocum atque vinum.
Atque illinc abii tuo lepore
Incensus, Licini, facetiisque,
Vt nec me miserum cibus iuvaret,
Nec somnus tegeret quiete ocellos,
Sed toto indomitus furore lecto
Versarer cupiens videre lucem,
Vt tecum loquerer, simulque ut essem.
At defessa labore membra postquam
Semimortua lectulo iacebant,
Hoc, iucunde, tibi poema feci,
Ex quo perspiceres meum dolorem.
Nunc audax cave sis, precesque nostras,
Oramus, cave despuas, ocelle,
Ne poenas Nemesis reposcat a te.
Est vemens dea: laedere hanc caveto.

Nr. VII (c. 14).

Ni te plus oculis meis amarem,

5. *illoc:* aus *illo-ce* wie *hoc* aus *ho-ce.*

6. *reddens mutua:* nämlich *carmina.* Vgl. zu dieser Art des Dichtens Schillers und Goethes Xeniendichtung. Anders Hor. sat. I, 4, 16. — *per iocum atque vinum:* vgl. c. 12, 2: *in ioco atque vino.*

7. *illinc:* von dem Orte, an dem sie zusammen gedichtet hatten, also vielleicht aus dem Hause des Calvus. — *lepore facetiisque:* vgl. Sall. Cat. 25; Cat. c. 12, 8 f.: *leporum disertus puer ac facetiarum.*

11. *toto:* gehört zu *lecto.* — *indomitus furore:* 'ungebändigt in meiner leidenschaftlichen Erregung' nicht wesentlich verschieden von: *indomito furore,* in leidenschaftlicher Erregung.

12. *versarer: versari* sich (im Bette) wälzen.

13. Die Aussprache *(loqui)* mit Calvus ist ihm wichtiger, darum drängt sich dieser Begriff vor; *simul esse* gehört der Umgangssprache an; Hor. epist. I, 10, 50; Cic. ad fam. IX, 1, 2.

14. *postquam iacebat:* das Impf., um die Ruhe auszudrücken. — *labore:* bezieht sich auf *versarer* v. 12.

17. *dolorem:* schmerzliche Sehnsucht; vgl. c. 2, 7 (Nr. XVIII).

19. *despuas: despuere* zurückweisen, eigentlich ausspeien. — *ocelle:* mein Liebling; vgl. c. 14, 1 (Nr. VII), 31, 2 (Nr. III).

20. Calvus soll sich vor der Nemesis hüten, die den Hochmut bestraft; vgl. Aesch frg. 257 D.: *ἡμῶν γε μέντοι Νέμεσίς ἐσθ' ὑπερτέρα.*

Nr. VII (c. 14).

VII. Gerichtet an denselben Calvus, wie das vorige Gedicht. Dieser hatte Catull an dem Saturnalienfeste, an dem man sich zu beschenken pflegte, zum Scherze eine Anzahl von Gedichten schlechter Dichter zum Geschenke gemacht. Der Dichter verspricht, um gleiches mit gleichem zu vergelten, sofort am nächsten Tage zu allen Buchhändlern zu laufen, allen möglichen Schund zusammenzukaufen und ihm als Gegengabe zu übersenden. — Die Zeit der Abfassung ist vielleicht das Jahr 56.

1. Vgl. c. 3, 5 (Nr. XIX). — Vgl.

Iucundissime Calve, munere isto
Odissem te odio Vatiniano:
Nam quid feci ego quidve sum locutus,
Cur me tot male perderes poetis?
Isti di mala multa dent clienti,
Qui tantum tibi misit inpiorum.
Quod si, ut suspicor, hoc novum ac repertum
Munus dat tibi Sulla litterator,
Non est mi male, sed bene ac beate,
Quod non dispereunt tui labores.
Di magni, horribilem et sacrum libellum,
Quem tu scilicet ad tuum Catullum
Misti, continuo ut die periret,
Saturnalibus, optimo dierum!
Non non hoc tibi, salse, sic abibit:
Nam, si luxerit, ad librariorum
Curram scrinia: Caesios, Aquinos,
Suffenum, omnia colligam venena,
Ac te his suppliciis remunerabor.

die Nachahmung des Maecenas bei Suet. vita Horat.: *ni te visceribus meis, Horati, plus iam diligo.*

2. *iucundissime:* mein Herzensfreund; vgl. 50, 16 (Nr. VI). — *munere isto:* abl. causae. Das Geschenk mufs, wie v. 23 zeigt, ein *libellus* gewesen sein, in dem sich Gedichte schlechter Dichter befanden.

3. *odio Vatiniano:* mit dem Hasse, mit dem Vatinius dich hafst. Calvus hat den P. Vatinius, einen Verwandten und Anhänger Cäsars, dreimal angeklagt, vgl. Tac. dial. c. 34; im J. 54 verteidigte ihn Cicero.

5. *male perderes:* übel zugrunde richten.

6. Cat. nimmt an, Calvus habe den Band schlechter Gedichte von einem Klienten als Geschenk für seine Verteidigung erhalten.

7. *inpiorum:* verruchtes Gesindel.

9. *Sulla:* unbekannt. — *litterator:* Lehrer in den Elementen, dann ein Halbwisser im Gegensatze zum wirklichen Kenner; vgl. App. flor. 4, p. 363, 5: *litterator ruditatem eximit, grammaticus doctrina instruit;* Suet. grammat. 4: *mediocriter doctus;* Gell. n. Att. XVIII, 9. — Dafs Sulla kein wirklich Gelehrter ist, beweist er durch das Geschenk schlechter Dichter.

11. *dispereunt:* vergehen, unbelohnt bleiben.

12. *sacrum:* verflucht; vgl. Verg. Aen. III, 57: *auri sacra fames.*

14. *misti:* = *misisti.* — *continuo:* ist Adverb, sogleich. Zu verbinden: *die optimo dierum:* am allerbesten Tage; dazu tritt *Saturnalibus* als Apposition, nämlich an den Saturnalien. An diesem Feste — ursprünglich am 19. Dezember — machte man sich, wie bei uns am Weihnachtsfeste, gegenseitig Geschenke; vgl. Mart. V, 18, 1 ff.: *quod tibi Decembri mense — praeter libellos vernulas nihil misi.*

16. *salse:* Schalk; vgl. Hor. sat. I, 9, 65.

17. *librariorum: librarii* sind Bücherabschreiber, dann Händler mit Abschriften, also Buchhändler.

18. *scrinia:* Kapseln mit Bücherrollen; vgl. Hor. epist. II, 1, 113; sat. I, 1, 120. — *Caesius:* unbekannter Dichter. — *Aquinius:* vielleicht derselbe wie der bei Cic. Tusc. V, 63 genannte.

19. *Suffenus:* geschildert c. 22.

Vos hinc interea valete, abite
Illuc, unde malum pedem attulistis,
Saecli incommoda, pessimi poetae.

Nr. VIII (c. 30).

Alphene inmemor atque unanimis false sodalibus,
Iam te nil miseret, dure, tui dulcis amiculi?

Iam me prodere, iam non dubitas fallere, perfide?
Nec facta inpia fallacum hominum caelicolis placent:

Quae tu neglegis, ac me miserum deseris in malis.
Eheu quid faciant, dic, homines, cuive habeant fidem?

Certe tute iubebas animam tradere, inique, me
Inducens in amorem, quasi tuta omnia mi forent.

Idem nunc retrahis te ac tua dicta omnia factaque
Ventos inrita ferre ac nebulas aerias sinis.

21. *hinc:* gehört zu *abite.* — *interea:* hier rein zeitlich; inzwischen macht ihr euch fort. — *valete, abite:* asyndetisch wie Hor. epist. I, 6, 67. — Vgl. das Sprichwort: ἔνθεν, ἦλθεν, ἔνθ' ἔβη.

21 ff. Der Dichter wünscht die Gedichte dahin zurück, von wo sie ihren verderblichen Fuſs hersetzten, d. h. zurück in das Dunkel, in dem sie sich bisher befanden; vgl. c. 33, 5: *cur non in exilium malasque in oras itis?* — *attulistis:* sonst gewöhnlich *pedem ferre;* vgl. Verg. georg. I, 11.

23. *incommoda:* wie ἄχθος ἀρούρης Hom. Od. XX, 379; Il. XVIII, 104 von einem lästigen Menschen gesagt.

Nr. VIII (c. 30).

VIII. Catull beklagt sich in leidenschaftlichen Worten über die Treulosigkeit des Alphenus; er beschuldigt ihn, daſs er ihn zur Liebe verleitet und dann verraten habe. Gemeint ist wahrscheinlich P. Alphenus Varus (vgl. c. 10 und c. 22), ein berühmter Rechtsgelehrter aus Cremona, der ihn vielleicht bei Lesbia eingeführt hatte.

2. *amiculi:* Busenfreund.

3. *non dubitas:* steht ἀπὸ κοινοῦ, *me* gehört auch zu *fallere.*

4. *nec* = *nec tamen:* und doch nicht. — Vgl. Hom. Od. XIV, 83: οὐ μὲν σχέτλια ἔργα θεοὶ μάκαρες φιλέουσιν; Tib. I, 9, 24.

5. *quae:* geht auf den vorangehenden Gedanken: die Götter bestrafen Untreue.

7. *certe* = *certum est te iussisse.* — *animam tradere:* sich (eig. sein Leben) jemandem ganz und gar hingeben. — *inique:* Vokativ, = *crudelis.*

8. *in amorem:* nämlich Lesbiae.

10. Das Bild von Wind und Welle, die alles davontragen, benutzen griech. und röm. Schriftsteller sehr häufig, um alles Unbeständige, Ungiltige, Vergebliche zu bezeichnen und ganz besonders zum Ausdrucke nicht gehaltener Versprechungen; vgl. c. 64, 59 (Nr. XXXII), 65, 17 (Nr. XI); 70, 4 (Nr. XXV); Ähnliches findet sich bei deutschen Dichtern zahlreich; z. B. Herder, Cid: Jegliches Gefühl der Rache Geb' ich athmend hin den Winden.

Si tu oblitus es, at di meminerunt, meminit Fides,
Quae te ut paeniteat postmodo facti faciet tui.

Nr. IX (c. 77).

Rufe mihi frustra ac nequiquam credite amico
(Frustra? immo magno cum pretio atque malo),
Sicine subrepsti mi atque intestina perurens
Ei misero eripuisti omnia nostra bona?
Eripuisti, heu heu nostrae crudele venenum
Vitae, heu heu nostrae pestis amicitiae.

Nr. X (c. 73).

Desine de quoquam quicquam bene velle mereri
aut aliquem fieri posse putare pium.

11. *si tu — at:* die Konstr. ist der griech. *εἰ καὶ — ἀλλὰ* nachgebildet; vgl. Sappho c. 1, 22: *αἰ δὲ δῶρα μὴ δέκετ', ἀλλὰ δώσει*; Verg. Aen. I, 542 f.: *si genus humanum et mortalia temnitis arma, at sperate deos memores fandi atque nefandi.*

Nr. IX (c. 77).

IX. Gerichtet ist dieses Gedicht wahrscheinlich an den Redner M. Cälius Rufus. In schmerzlichen Worten klagt Catull, dafs er sich in ihm, den er bisher für einen Freund hielt, getäuscht sieht. — Ist der angegebene Rufus wirklich hier gemeint, so ist die Veranlassung zu dem Gedichte in der Liebschaft zu suchen, die Rufus mit der Clodia unterhielt; vgl. Cic. pro Caelio.

1. *frustra ac nequiquam:* umsonst und vergeblich. — *credite amico: is cui creditur,* der, an den man glaubt, auf den man sich verläfst; also: du, dem ich als Freund Vertrauen schenkte; vgl. Verg. Aen. II, 247: *ora credita Teucris.*

2. *frustra:* wird durch die folgenden Worte zurückgenommen; Figur der Epanorthosis.

3. *sicine:* war es wirklich möglich, dafs du? — *subrepsti: subrepere* heranschleichen, einschleichen. Das Bild von der Schlange, die jemand am Busen nährt, haben wir auch; vgl. Theogn. 602: *ψυχρὸν ὃς ἐν κόλπῳ ποικίλον εἶχες ὄφιν.* — *perurens: perurere* entzünden, verzehren, von heftigem Schmerze gesagt.

4. *omnia nostra:* bezieht sich auf die Geliebte; vgl. 68, 158 (Nr. XIII).

5. *eripuisti:* Catull redet den Treulosen an und nennt ihn *crudele venenum nostrae vitae,* da er ihm sein Leben vergiftet hat, und *pestis amicitiae,* da er ihm die Liebe (*amicitia*) zu Clodia verpestet (verderbt) hat; vgl. 44, 12 (Nr. XIV): *orationem plenam veneni et pestilentiae.* Zu *amicitia* vgl. 96, 4; 109, 6.

Nr. X (c. 73).

X. Durch die Undankbarkeit eines Freundes, wahrscheinlich desselben M. Caelius Rufus, kommt der Dichter zu der Erkenntnis, dafs man auf keine Dankbarkeit rechnen dürfe.

1. *quicquam:* irgend wie. — Von *desine* hängt ab *velle* und zweitens *putare.*

2. *pium: pius* hat mannigfache Bedeutung; es bezieht sich auf die Abhängigkeit der Menschen von den Göttern, der Kinder von den Eltern u. s. w., bedeutet also etwa dankbar, drückt die Zugehörigkeit zu Anverwandten, das Verhältnis zu Freunden aus, hier also: dankbar ergeben, erkenntlich.

Omnia sunt ingrata, nihil fecisse benigne:
Immo etiam taedet, taedet obestque magis,
Ut mihi, quem nemo gravius nec acerbius urget,
Quam modo qui me unum atque unicum amicum habuit.

Nr. XI (c. 65).

Etsi me adsiduo confectum cura dolore
Sevocat a doctis, Ortale, virginibus,
Nec potis est dulcis musarum expromere fetus
Mens animi: tantis fluctuat ipsa malis: —
Namque mei nuper Lethaeo gurgite fratris
Pallidulum manans adluit unda pedem,
Troia Rhoeteo quem subter litore tellus
Ereptum nostris obterit ex oculis.
Adloquar, audiero nunquam tua facta loquentem,
Nunquam ego te, vita frater amabilior,

3. *ingrata: ingratum* heifst das, was keinen Dank bringt; vgl. Plaut. Asin. I, 2, 10: *ingrata atque inrita esse omnia intellego, quae dedi et quod bene feci;* Hom. Od. IV, 695. — *nihil:* sc. *est:* es hat keinen Wert.

4. *magis:* obendrein.

6. *modo:* zu *habuit.* — *unum atque unicum:* allitterierender Ausdruck. Durch die gehäuften Elisionen wird die Zerrissenheit des Gemüts infolge der bitteren Erfahrungen zum Ausdrucke gebracht.

Nr. XI (c. 65).

XI. Gerichtet ist dieses Gedicht an Q. Hortensius Ortalus (geb. 114, gest. 50). Er war der bedeutendste Redner vor Cicero (vgl. Brut. 88, 301 ff.), und Dichter (vgl. Cat. selbst 95, 3; Ovid trist. II, 441). Die Veranlassung zur Abfassung des Gedichtes war die Übersendung von c. 66 (vgl. Einleitung S. 5 und 7) an Ortalus. — Catull erklärt aus Schmerz über den Verlust seines Bruders seinem Versprechen, ihm ein eigenes Gedicht zu senden, nicht nachkommen zu können, er sende ihm daher die beifolgende Übersetzung. — Das Gedicht, dessen Abfassungszeit kurz vor die des c. 68, also ins Jahr 59 fällt, besteht aus einem einzigen Satzgefüge; der Vordersatz v. 1—4 fängt mit *etsi* an, der Nachsatz v. 15 mit *sed tamen.* Jener enthält die Entschuldigung, dieser die Ankündigung der Sendung; zwischen beide ist die Vision und Anrede an den Bruder eingeschaltet.

1. *dolore:* über den Verlust des Bruders; vgl. 68, 19. 91 ff. (Nr. XIII).

2. *doctis virginibus:* gemeint sind die Musen, die Tib. III, 4, 45: *doctae sorores* genannt werden.

3. *fetus:* Erzeugnisse, Kinder für Gedichte; vgl. Quint. X, 4, 2: *ne nobis scripta nostra tanquam recentes fetus blandiantur.* — *expromere:* hervorbringen, etwas selbst schaffen, dichten; dagegen *exprimere* v. 16 übersetzen.

4. *mens animi:* der Geistesgedanke; vgl. Lucr. III, 613; IV, 756.

6. *adluit* ist Praesens; das eben Vergangene wird als gegenwärtig dargestellt.

7. *Troia tellus:* vgl. c. 39, 17: *terra Celtiberia*, Tib. I, 9, 33: *Campania terra.* Der Bruder war in Troas gestorben; vgl. c. 101 (Nr. XII) und 68, 91 (Nr. XIII). — *Rhoeteo litore:* τὸ Ῥοίτειον, Vorgebirge bei Troas, nördlich von Sigeum; vgl. Ovid met. XI, 197 f.: *dextera Sigei, Rhoetei laeva profundi ara.*

8. *obterit:* stärkerer Ausdruck für *tegit* oder *premit.*

Adspiciam posthac. at certe semper amabo,
Semper maesta tua carmina morte canam,
Qualia sub densis ramorum concinit umbris
Daulias absumpti fata gemens Ityli: —
Sed tamen in tantis maeroribus, Ortale, mitto
Haec expressa tibi carmina Battiadae,
Ne tua dicta vagis nequiquam credita ventis
Effluxisse meo forte putes animo,
Ut missum sponsi furtivo munere malum
Procurrit casto virginis e gremio,
Quod miserae oblitae molli sub veste locatum,
Dum adventu matris prosilit, excutitur:

11. *amabo:* zu ergänzen *te.*

12. *tua morte:* gehört eng mit *maesta* zusammen. Der Sinn ist: immer will ich der Nachtigall gleich traurige Weisen singen.

13. *sub densis ramorum umbris:* ist dicht. Ausschmückung, hat mit dem Gleichnisse nichts mehr zu thun.

14. *Daulias:* mit Daulias, d. h. aus Daulis oder Daulia (vgl. Hom. Il. II 520, Thuk. II, 29), ist Prokne gemeint; vgl. Her. XV, 154 epist. Sapphus: *Daulias ales.* Prokne, die Tochter des Pandion, wird von Tereus als Gattin nach Thrakien geführt und gebiert den Itys, der bei Cat. wie Hom. Od. XIX, 522 Itylus genannt wird. Später vergewaltigte Tereus die Schwester der Prokne, Philomela, und schnitt ihr, damit sie von dieser Unthat nichts verriete, die Zunge aus. Aber es gelang ihr durch einige in ein Gewand gewebte Worte und Bilder der Schwester ihr Schicksal bekannt zu machen. Darauf töteten beide aus Rache den Itys und setzten ihn dem Tereus zum Mahle vor. Prokne wird von den Göttern in eine Nachtigall, Philomela in eine Schwalbe — bei späteren Philomela in eine Nachtigall, Prokne in eine Schwalbe —, Tereus in einen Wiedehopf verwandelt. Vgl. Ovid met. VI, 412 ff.; Hom. Od. XIX, 518 ff.

15. Hier beginnt der Nachsatz zu v. 1.

16. *expressa:* übersetzt; vgl. Cic. de rep. I, 44, 68. — *carmina* = ἔπη braucht sich nicht auf mehrere Gedichte zu beziehen. — *Battiadae:* vgl. 116, 2: *carmina uti possem mittere Battiadae.* Battos aus Thera gründete, von Delphi veranlaſst, Kyrene in Libyen, woselbst er 40 Jahre herrschte; die nachfolgenden Könige sind aus seinem Geschlechte (Her. IV, 150). Cat. c. 7, 6 (Nr. XXI). Hier wie Ovid. trist. II, 367 ist mit Battiades der Dichter Kallimachos, der ein Sohn eines Battos war, gemeint.

17. *tua dicta:* gemeint ist die Aufforderung des Ortalus, ihm Gedichte des Kallimachus zu senden. — *nequiquam credita:* vgl. c. 30, 10 (Nr. VIII). — Die Bitten entschwinden oftmals dem Gedächtnis, gleichwie ein Apfel, den ihr Geliebter *(sponsus)* ihr heimlich gesendet hat, dem Schoſse eines jungen Mädchens entrollt, wenn sie beim Erscheinen der Mutter plötzlich aufspringt. Vgl. Prop. I, 3, 24 ff.

19. Äpfel, der Venus heilig, dienten häufig als Geschenk der Liebhaber; vgl. Verg. ecl. III, 64: *malo me Galatea petit, lasciva puella;* III, 71; vgl. auch die Sage von der Atalante.

20. Festus p. 165 führt ein latein. Sprichwort an: *nec mulieri nec gremio credi oportere* mit der erklärenden Bemerkung: *quod plerumque in gremio posita, cum in oblivionem venerunt propere exsurgentium, procidunt.*

Atque illud prono praeceps agitur decursu,
Huic manat tristi conscius ore rubor.

Nr. XII (c. 101).

Multas per gentes et multa per aequora vectus
Advenio has miseras, frater, ad inferias,
Ut te postremo donarem munere mortis
Et mutam nequiquam adloquerer cinerem,
Quandoquidem fortuna mihi te te abstulit ipsum,
Heu miser indigne frater adempte mihi.
Nunc tamen interea haec prisco quae more parentum
Tradita sunt tristes munera ad inferias,
Accipe fraterno multum manantia fletu,
Atque in perpetuum, frater, ave atque vale.

23. *atque:* und sogleich; vgl. Verg. georg. I, 199 ff.: *sic omnia fatis in peius ruere — non aliter quam — atque illum praeceps prono rapit alveus amni.* — *illud* nach vorangehendem *quod* konnte entbehrt werden, steht aber im Gegensatze zu *huic.*

Nr. XII (c. 101).

XII. Catull verewigt durch dieses kleine rührende Gedicht, aus dem die innige Liebe zu seinem Bruder hervorgeht, den Akt der Totenspende, die er auf der bithynischen Reise, und zwar wahrscheinlich, als er sich von seinen Freunden getrennt hatte und auf der Rückreise nach Italien begriffen war, im Jahre 56 bei dem Vorgebirge Rhoeteum seinem Bruder, der daselbst gestorben und begraben war (vgl. Nr. XI c. 65, 7), darbrachte. Vgl. c. 65 und 68.

2. *advenio — ut te donarem:* der Konjunkt. Impf. ist nach vorangehendem Praesens erlaubt, da *advenio* (vgl. ἥκω) soviel ist, als *adveni et adsum.* — *inferias:* die Totenopfer, auch *piacula* (μειλίγματα) genannt, heifsen *inferiae* von *inferre* etwas als Opfer darbringen.

3. *munus postremum* (γέρας θανόντων) ist hier das Totenopfer — *epulae funebres* — das aus Wasser, Milch, Honig, Öl und Blut der Opfertiere besteht.

4. *mutam cinerem: cinis* gebraucht Catull auch 68, 90 (Nr. XIII) als femin.; vgl. Prop. II, 1, 77): *mutae iace verba favillae.* — *adloquerer:* bezieht sich auf die Anrufung des Toten, der aufgefordert wurde, die Spende in Empfang zu nehmen. Vgl. Verg. Aen. V, 98 ff.

5. *te te: te* doppelt gesetzt wie *sese.*

6. *indigne:* unbillig, schmählich, weil der Bruder ihm zu früh entrissen worden ist. Vgl. c. 68, 20; 92, woselbst sich fast dieselben Worte finden; vgl. auch Ovid. fast. IV, 852: *invito frater adempte vale.*

7. *nunc:* die Totenopfer unmittelbar nach dem Tode darzubringen, war dem fernen Catull nicht möglich, so soll der Bruder sie *(haec munera)* jetzt annehmen. — *interea,* das hier wie sonst öfter *tamen* verstärkt, steht in abgeschwächter Bedeutung und läfst zwei Handlungen in irgend eine Beziehung zueinander treten: jetzt jedoch, indes.

10. *ave atque vale:* die Abschiedsformel, mit der die Leidtragenden von dem Toten scheiden.

Nr. XIII (c. 68).

Quod mihi fortuna casuque oppressus acerbo

XIII. Zu den schönsten lateinischen Gedichten gehört, ein Meisterstück nach alexandrinischer Art, die vorliegende Elegie an Manius Allius. Die Freundschaft zu ihm, die Liebe zu seinem verstorbenen Bruder und die Trauer um seinen Verlust, sowie endlich die Liebe zur Lesbia, sind die drei Themata, die der Dichter kunstvoll in einem einheitlichen Gedichte behandelt hat. Catull hat diese briefartig gehaltene Elegie in Verona geschrieben, wohin er sich in seinem Schmerz um den Tod seines Bruders zurückgezogen hatte. Einsam, fern von Rom und seinen Zerstreuungen, wollte er nur ihm allein nachhängen. — Allius, den ein bitteres und schweres Unglück betroffen hat (welcher Art dasselbe gewesen ist, wissen wir nicht mit Bestimmtheit), bittet, von seinen quälenden Gedanken verfolgt, den Catull um eine zerstreuende Lektüre. Dieser ist zwar nicht imstande, der Bitte in gewünschter Weise nachzukommen, erfüllt sie aber durch die vorliegende Elegie in anderer, viel schönerer Weise; er stattet ihm durch sie zugleich seinen Dank ab für frühere Dienste, die ihm jener erwiesen hat. Seine Absicht, des Allius' Namen zu einem *notum* (*notescat* c. 48) zu machen und zu verhindern, dafs er *desertum* (v. 50) sei, hat der Dichter in vollem Mafse durch dieses herrliche Gedicht erreicht.

Der Gedankengang ist etwa folgender: Dafs du, durch schweres Schicksal getroffen, an mich schreibst, mich deinen Freund nennst und mich zur Aufheiterung um Gedichte neuerer, zeitgenössischer Dichter und um Liebesgedichte bittest, das freut mich. 1—10. Aber ich kann deinem Wunsche nicht willfahren, ich bin selbst in tiefer Trauer. — 14. Die Lust zu Liebesgedichten, die von Jugend auf in mir rege war, ist seit dem Tode meines Bruders geschwunden. — 20. Klagende Anrede an den toten Bruder. — 24. Und nicht nur die Lust Liebesgedichte zu verfassen, sondern überhaupt die Lust zu jeder Ergötzlichkeit ist mir genommen. Wenn du also schreibst, Verona sei nicht der richtige Aufenthaltsort für mich, weil hier jeder anständige Mensch sich von Liebeshändeln fern halten mufs, so ist dieses nicht *turpe,* sondern *miserum.* — 30. Verzeihe mir also, wenn ich dir solche Gaben (nämlich scherzhafte Liebesgedichte) nicht senden kann, meine Betrübnis gestattet mir dieses nicht. — 33. Aber auch deiner zweiten Bitte, um *munera Musarum,* kann ich nicht willfahren, da ich meine Bücher zu Rom habe; von meinen vielen Kasten habe ich nur einen mitgenommen. Wenn ich dir also deine Bitte um *munera et Musarum et Veneris* nicht erfülle und dir nicht Gedichte in Menge schicke, so verübele es mir nicht; hätte ich Vorrat an Gedichten, würde ich sie dir von selbst schicken — 40.

Auf diesen ersten (v. 1—40) der drei zu einem einheitlichen Gedichte verbundenen Teile, gleichsam den Prolog, in dem Catull die Bitte des Allius zu erfüllen sich aufser stande erklärt, folgt das eigentliche Sendschreiben (v. 41—148), die poetische Gabe (*hoc confectum carmine munus* v. 149), die der Dichter ihm zu senden vermag. Es soll, wie der Epilog 149—160 erkärt, eine Gegenleistung für die vielen Dienste des Allius sein, eine Gabe, die des Allius' Namen zugleich unsterblich machen soll. — Die Abfassung fällt wahrscheinlich in das Jahr 59 nach dem Tode des Metellus.

1. *Quod:* 'was das anbetrifft, dafs; wenn' steht häufig am Anfange eines Briefes; vgl. z. B. Cic. ep. ad fam. VI, 7, 1. — Die starken Ausdrücke *fortuna casuque oppressus acerbo, a mortis limine* und das

Conscriptum hoc lacrimis mittis epistolium,
Naufragum ut eiectum spumantibus aequoris undis
Sublevem et a mortis limine restituam,
Quem neque sancta Venus molli requiescere somno
Desertum in lecto caelibe perpetitur,
Nec veterum dulci scriptorum carmine Musae
Oblectant, cum mens anxia pervigilat:
Id gratum est mihi, me quoniam tibi dicis amicum,
Muneraque et Musarum hinc petis et Veneris.
Sed tibi ne mea sint ignota incommoda, Mani,
Neu me odisse putes hospitis officium,
Accipe, quis merser fortunae fluctibus ipse,

Bild des Schiffbruchs deuten auf grofses Unglück, das über Allius hereingebrochen ist. Er ist bis zum Tode unglücklich, und weder läfst die heilige Venus ihn, der *desertus* (preisgegeben, verlassen, zurückgesetzt) ist, auf einsamem Lager sich an sanftem Schlafe erfreuen, noch erfreut ihn die Lektüre alter Dichter, während er die Nacht durchwacht, vor Kummer schlaflos. — Um diesen traurigen Zustand zu beseitigen, sucht er Hilfe bei Catull. — Zum Ausdrucke vgl. Verg. Aen. V, 700: *casu concussus acerbo.*

2. *hoc:* Catull hat den Brief des Allius bei der Abfassung dieses Antwortschreibens vor sich. — *epistolium* = ἐπιστόλιον findet sich nur an dieser Stelle.

3. *ut:* hängt ab von dem in *epistolium mittis* liegenden Verbum des Bittens. — *eiectum:* vgl. Verg. Aen. IV, 373: *eiectum littore, egentem excepi.*

4. *a mortis limine:* die Worte gehören mit zum Vergleiche; vgl. Verg. Cul. 221 f.: *cum te restitui superis leti iam limine ab ipso.*

5. *sancta Venus:* wie c. 36, 3: *nam sanctae Veneri Cupidinique vovit;* Tib. IV, 13, 23.

6. Das Unglück des Allius hat nichts zu thun mit dem *caelebs lectus.* Er ist *desertus* (verlassen, zurückgesetzt), wie es sein Name ist; vgl. v. 50; in der Bedeutung 'vereinsamt' steht *desertus* v. 29. Darum kann ihm auch nicht die *sancta Venus* helfen, darum ihn kein Schlaf erquicken. Zu dem Gedanken: 'selbst die heilige Venus bringt dir keinen Schlaf' vgl. Ovid Her. XIII, 107: *aucupor in lecto mendaces caelibe somnos.*

7. Auch die Gedichte der Alten gewähren dir keinen Trost und keine Freude; auf *veterum* liegt der Ton.

9. Allius wendet sich in seiner Lage an Catull, den vornehmsten der neueren Dichter, zumal er ihm befreundet und verpflichtet ist, mit der Bitte, ihm zu helfen. — *me* ist stark betont, wie schon die Stellung zeigt.

10. *munera et Musarum et Veneris:* die Worte entsprechen genau den Worten der Verse 5; 6 und 7; 8 und finden ihre Erklärung durch die nachfolgenden Verse: *munera Musarum* geht, wie die V. 33—36 zeigen, auf gelehrt alexandrinische Gedichte, wie sie Catull (vgl. 65; 66) und andere zeitgenössische Dichter verfertigten, *munera Veneris,* wie sich aus den V. 15—20 ergiebt, auf Liebesgedichte, die natürlich Catulls eigenes Liebesleben betrafen. Beides also erbittet sich Allius von Catull aus Verona *(hinc).*

11. *incommoda* hat Catull seit dem Tode seines Bruders, der ihm durch den Tod seine *commoda* (v. 21) genommen hat.

12. Allius möge aber, wenn Catull seiner Bitte nicht nachkommt, nicht glauben, dafs er die freundliche Aufnahme, die Allius als *hospes* (v. 12) ihm und der *domina*

Ne amplius a misero dona beata petas.
Tempore quo primum vestis mihi tradita pura est,
Iucundum cum aetas florida ver ageret,
Multa satis lusi: non est dea nescia nostri,
Quae dulcem curis miscet amaritiem.
Sed totum hoc studium luctu fraterna mihi mors
Abstulit. o misero frater adempte mihi,
Tu mea tu moriens fregisti commoda, frater,
Tecum una tota est nostra sepulta domus,
Omnia tecum una perierunt gaudia nostra,
Quae tuus in vita dulcis alebat amor.
Cuius ego interitu tota de mente fugavi
Haec studia atque omnes delicias animi.
Quare, quod scribis Veronae turpe Catullo
Esse, quod hic, quisquis de meliore nota est,
Frigida deserto tepefactet membra cubili,

einst gewährt habe (v. 68 und 156), vergessen habe. Er könne sich ihm nicht gefällig erweisen, denn der Schmerz um seinen Bruder gestatte ihm nicht, Liebesgedichte (= *dona beata*) zu verfassen.

14. *dona beata:* erheiternde, den Trübsinn verscheuchende Gaben.

15. *vestis pura* = *toga virilis* als *alba*. Mit dem Aufhören der Knabenzeit — diese endigte früher mit dem vollendeten 16., später mit dem vollendeten 15. Jahre — vertauschte der junge Mann die *toga praetexta* mit der *toga virilis, pura* oder *libera,* einem weifsen Gewande. Der Sinn ist also: schon damals dichtete ich Liebeslieder. Natürlich aber nicht nur damals, sondern damals und seitdem, bis zu dem Augenblicke, als mir mein Bruder starb.

17. *lusi: ludere* dichten; vgl. c. 50, 2 (Nr. VI).

17. 18. Vgl. Theognis 1353: *πικρὸς καὶ γλυκύς ἐστι καὶ ἁρπαλέος καὶ ἀπηνὴς — ἔρως*; Sappho frg. 40: *Ἔρος — γλυκύπικρον ὄρπετον*; Musaeus 116: *Ἀφροδίτη γλυκύπικρος* Cat. 64, 95 (Nr. XXXII); vgl. Goethes Gedicht (aus Egmont): Freudvoll Und leidvoll.

19. *studium:* Neigung zum Dichten.

20. Vgl. v. 92 ff. und c. 101, 6 ff. (Nr. XII).

26. *haec studia* geht natürlich wieder auf das Dichten scherzhafter Liebeslieder, womit das allgemeinere *omnes delicias animi* verbunden ist durch *atque:* und überhaupt; vgl. Cic. Verr. IV, 126: *etiamne huius operarii studia ac delicias, iudices, perferetis?*

27. *quod* im Briefstiel wie oben v. 1; *hic* geht auf Verona, den Aufenthaltsort des Schreibenden. — Auf die Aufforderung des Allius, Catull soll Verona verlassen, da sich dort *(hic)* jeder anständige Mensch von Liebeshändeln fernhalten müsse, antwortet dieser: Wenn du dieses schreibst und es '*turpe*' nennst, so kann ich dir darin nicht beistimmen, das ist nur '*miserum*'.

28. *quisquis de meliore nota est:* vgl. Cic. epist. ad fam. VII, 29, 1: *Sulpicii successori nos de meliore nota commenda. Nota,* vom Weine hergenommen, bedeutet eigentlich das Kennzeichen, die Sorte (Hor. c. II, 3, 8), dann soviel als den Stand. Vgl. Petron. sat. 83: *ut facile appareret eum ex hac nota litteratorum esse.*

29. Vgl. Ovid. a. a. III, 70: *frigida deserta nocte iacebis anus;* am. III,

Id, Mani, non est turpe, magis miserum est.
Ignosces igitur, si, quae mihi luctus ademit,
Haec tibi non tribuo munera, cum nequeo.
Nam, quod scriptorum non magna est copia apud me,
Hoc fit, quod Romae vivimus: illa domus,
Illa mihi sedes, illic mea carpitur aetas:
Huc una ex multis capsula me sequitur.
Quod cum ita sit, nolim statuas nos mente maligna
Id facere aut animo non satis ingenuo,
Quod tibi non utriusque petenti copia posta est:
Vltro ego deferrem, copia siqua foret.

5, 42. — *tepĕfactet* wärmt; *alta tepēfaciet* c. 64, 360.

30. Der Gegensatz von *turpis* und *miser* findet sich auch Cic. de harusp. resp. XXIII, 19. — *magis* = *potius*.

32. *haec:* betont.

33. Nachdem Catull die erste Bitte um *munera Veneris* abgeschlagen hat, geht er mit *nam quod* auf die zweite über. Vor *nam* ist ein Gedanke zu ergänzen: auch deine zweite Bitte kann ich leider nicht erfüllen, denn —. Zu diesem Gebrauche von *nam* vgl. Ovid. met. VI, 271; VIII, 531. — Während die Trauer um den Bruder ihn an der Abfassung von Liebesgedichten hindert, macht es ihm der Mangel an Büchern (*scriptorum non magna est copia apud me* v. 33) unmöglich gröſsere Gedichte nach alexandrinischer Art zu verfassen; seine Bücher sind zu Rom.

34. *illa domus, illa mihi sedes:* fast soviel als: *illa mihi domestica sedes;* vgl. Cic. ep. ad fam. IV, 8, 2.

36. *huc:* nach Verona. — *capsula:* Bücherbehältnis.

39. *posta:* = *posita; ponere* niederlegen, geben; vgl. Verg. Aen. VI, 611: *nec partem posuere suis.* — *non utriusque copia:* Allius hatte, wie wir sahen, um zweierlei gebeten, um *munera Musarum* und *munera Veneris;* Catull giebt ihm die Gründe an, die ihn hindern, jeden von den zwei einzelnen Wünschen des Allius zu erfüllen, auch kann er ihm keine *copia* von Gedichten senden, begnüge dich also, ist der Schluſsgedanke der Einleitung, mit dem, was ich dir schicke, der einen dichterischen Gabe (*confectum carmine munus* v. 149). Während somit Catull die Bitten des Allius zu erfüllen sich auſser stande erklärt, erfüllt er sie doch, indem er ihm ein echt alexandrinisches kunstvolles Gedicht sendet, das aber zugleich auf sein eigenes Liebesleben Rücksicht nimmt, endlich aber, und zwar im Hauptteile, ein Loblied auf Allius ist.

40. *ultro:* von selbst, d. h. ohne deinen ausgesprochenen Wunsch hätte ich dir, meinem Freunde, Gedichte von mir zugehen lassen, wenn ich solche hätte. — *deferrem:* nämlich *copiam. Copia* v. 39 und 40 bedeutet Fülle, Vorrat.

Der überleitende Gedanke ist: Ganz abschlagen kann ich dir aber deine Bitte doch nicht, sondern singen will ich von dem, was ich dir verdanke und was du mir warst.

41 ff. Von hier an beginnt die Lobpreisung des M.' Allius, in welcher der Dichter dem Inhalte entsprechend den Briefstil aufgiebt und einen erhabenern Ton anschlägt. Catull ruft die Musen — *deae* — an, die weiter erzählen sollen, was er dem Freunde verdankt, damit des Allius' Name nicht der Vergessenheit anheimfalle. — 50. Er half mir, als ich in Liebe entbrannte, als ich mich in bitterm Liebesleid verzehrte. — 66. Er bahnte mir die Wege, er öffnete mir sein Haus. — 69. In dieses trat ein die Geliebte, so schön, wie Laodamia. — 74. Ab-

Non possum reticere, deae, qua me Allius in re
Iuverit aut quantis iuverit officiis,
Ne fugiens saeclis obliviscentibus aetas
Illius hoc caeca nocte tegat studium:
Sed dicam vobis, vos porro dicite multis
Milibus et facite haec charta loquatur anus
. . . .
Notescatque magis mortuus atque magis,
Nec tenuem texens sublimis aranea telam
In deserto Alli nomine opus faciat.
Nam, mihi quam dederit duplex Amathusia curam,
Scitis, et in quo me corruerit genere,
Cum tantum arderem quantum Trinacria rupes
Lymphaque in Oetaeis Malia Thermopylis,
Maesta neque adsiduo tabescere lumina fletu

schweifung nach alexandrinischer Manier: Laodamia und Protesilaos —131. Laodamia kam ins Haus des Protesilaos, aber den Ehegöttern waren die Opfer nicht gebracht. Daher die Strafe: Protesilaos zieht nach Troja, das schon so viele dahingerafft —90. Troja raubte mir meinen Bruder, Klage um den Verstorbenen —100. Dort fiel auch Protesilaos, den du, Laodamia, so sehr liebtest —107. Schilderung dieser tiefen Liebe durch Gleichnisse —131. Aber ebenso grofs war die Liebe meiner Geliebten zu mir —134. Wenn sie mir auch nicht treu ist — auch Juno mufste Juppiters Untreue dulden, und meine Geliebte ist ja auch nicht mit mir vermählt —, so bin ich doch froh, wenn sie mir ihre Liebe schenkt —149. Zum Schlusse wendet sich der Dichter wieder an Allius; für seine vielen Gefälligkeiten bringt ihm der Dichter diese Gabe dar; mehr werden ihm die Götter verleihen. Er wünscht ihm, seiner Geliebten *(vita)* und seinem Hause Glück, in dem er mit seiner Geliebten *(domina)*, zu der der Dichter noch einmal mit seinen Gedanken zurückkehrt, einst fröhliche Stunden verlebte.

41. In diesem Teile der Elegie, der *laudatio,* wird von Allius natürlich in der 3. Person gesprochen.

42. *officiis:* vgl. v. 12 und 150. — Das doppelt gesetzte *iuverit* ist beabsichtigt: geholfen und geholfen mit welchem Dienst!

46. *anus:* vgl. Cat. 9, 4 (Nr. V); auch noch im Alter, d. h. in später Zeit.

48. *mortuus:* noch nach seinem Tode.

49. Spinngewebe sind hier, wie auch bei anderen Dichtern, ein Zeichen der Vergessenheit. — *sublimis:* oben, zu *texens* gehörig; vgl. Ovid. met. IV, 179.

50. Vgl. zum Gedanken v. 151 f.

51. *Amathusia,* sc. Venus, benannt nach Amathus, einer Stadt an der Südküste Cyperns. Die Stadt wird wegen des Kultus der Venus und des Metallreichtums oft genannt; vgl. c. 36, 14: *sanctae Veneri — colis quaeque Amathunta.* — *duplex:* doppelzüngig, ränkevoll; vgl. Hor. c. I, 6, 7: *duplicis Ulixei.*

52. *corruerit:* selten transitiv; vgl. Plaut. Rud. II, 6, 58; Lucr. V, 368 = *prosternere* niederwerfen.

53. Der Dichter vergleicht seine Liebesglut mit der Glut des Ätna und der der heifsen malischen Quelle. *Trinacria rupes = Aetna:* vgl. Hor. epod. 17, 30 ff.; Ovid met. XIII, 867 f.

54. *lympha Malia* (= *Maliaca*): die heifse Quelle am Eingange der Thermopylen in der Gegend des Malischen Busens.

Cessarent tristique imbre madere genae,
Qualis in aerii perlucens vertice montis
Rivus muscoso prosilit e lapide,
Qui cum de prona praeceps est valle volutus,
Per medium densi transit iter populi,
Dulce viatori lasso in sudore levamen,
Cum gravis exustos aestus hiulcat agros.
Hic, velut in nigro iactatis turbine nautis
Lenius adspirans aura secunda venit
Iam prece Pollucis, iam Castoris inplorata,
Tale fuit nobis Allius auxilium.
Is clausum lato patefecit limite campum,
Isque domum nobis isque dedit dominae,
Ad quam communes exerceremus amores.
Quo mea se molli candida diva pede
Intulit et trito fulgentem in limine plantam
Innixa arguta constituit solea,
Coniugis ut quondam flagrans advenit amore
Protesilaeam Laodamia domum

57. Der mit *qualis* beginnende Vergleich gehört zum vorangehenden Gedanken; verglichen wird der reichliche Thränenfluſs mit der Fülle des Wassers, die der Bach mit sich führt; alles andere dient nur zur Ausschmückung.

59. *de prona valle:* durch eine abschüssige Thalschlucht.

60. *densi populi:* das dichtgedrängte Volk; vgl. Hor. c. II, 13, 22. Der Quell entspringt auf hohem Bergesgipfel, stürzt in eine Thalschlucht hinab, gelangt in eine Ebene, die er durchschneidet; über ihn führt eine volkbelebte Straſse.

61. *lasso:* gehört zu *viatori.* — *sudor:* Schweiſs, dann die mit Schweiſs verbundene Anstrengung des Wanderns.

62. *hiulcat:* klaffen machen, spalten; ein *ἅπαξ λεγόμενον.*

63. *hic* = *tum.* — *in nigro turbine iactatis:* die Schiffer werden beim Wirbelwinde auf dem Meere umhergeworfen; vgl. Cat. 64, 149 (Nr. XXXII): *in turbine versantem;* vgl. Cic. pro Planc. IV, 11: *qui in hac tempestate populi iactemur et fluctibus;* VII, 17: *iacta in turba.*

65. *inplorata* gehört zu *aura.* — Vgl. über Castor und Pollux die Hilfsgötter in Sturm und Not c. 4, 27 (Nr. IV); vgl. Hom. Il. VII, 4—7: *ὡς θεὸς ναύτῃσιν ἐελδομένοισιν οὖρον, ἐπεὶ κεκάμωσιν ἐυξέστῃς ἐλάτῃσιν πόντον ἐλαύνοντες.*

67. *lato limite:* Abl. d. näheren Bestimmung; die Bahn durch weite Grenzen öffnen; bildlich soviel als freie Bahn schaffen; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. VIII, 21: *patefactumque nostris legionibus esse Pontum, qui clausus fuisset.*

68. *dominae:* natürlich Lesbia.

69. *ad quam:* muſs wie in *qua* gefaſst werden. — *communes amores:* die wechselseitige Liebe, die zwischen den Liebenden besteht.

72. Das Erscheinen der Geliebten auf der Schwelle der Thür giebt dem Dichter die äuſsere Veranlassung zu einer langen Abschweifung, die er in Nachahmung der Alexandriner hier einfügte. *arguta solea: argutus* schön gebildet: vgl. Verg. georg. III, 80: *argutum caput.*

74. Protesilaos, König in Phylake in Thessalien, ward unter allen Kriegern vor Troja zuerst getötet und zwar von Hektor (Ovid met. XII, 67 f.; Her. XIII, 93 ff.), während

Inceptam frustra, nondum cum sanguine sacro
Hostia caelestis pacificasset eros.
Nil mihi tam valde placeat, Rhamnusia virgo,
Quod temere invitis suscipiatur eris.
Quam ieiuna pium desideret ara cruorem,
Docta et amisso Laodamia viro,
Coniugis ante coacta novi dimittere collum,
Quam veniens una atque altera rursus hiems
Noctibus in longis avidum saturasset amorem,
Posset ut abrupto vivere coniugio,
Quod scibat Parcae non longo tempore abissé,
Si miles muros isset ad Iliacos:
Nam tum Helenae raptu primores Argivorum
Coeperat ad sese Troia ciere viros,
Troia, nefas, commune sepulcrum Asiae Europaeque,
Troia virum et virtutum omnium acerba cinis,
Quaene etiam nostro letum miserabile fratri
Attulit. hei misero frater adempte mihi,
Hei misero fratri iucundum lumen ademptum,
Tecum una tota est nostra sepulta domus,
Omnia tecum una perierunt gaudia nostra,
Quae tuus in vita dulcis alebat amor.

er als der erste von allen aus dem Schiffe an das Land sprang. (Vgl. Hom. Il. II, 695 ff.) Vermählt war Protesilaos mit Laodamia, der Tochter des Akastos. Als sie den Tod ihres Gemahls erfuhr, gewährten die Götter ihr die Bitte, dafs Protesilaos auf drei Stunden an die Oberwelt zurückkehrte, und als er nun zum zweiten Male starb, starb sie mit ihm. — Der letzte Teil der Sage ist vom Dichter nicht verwendet worden.

75. *domum inceptam frustra:* da die Ehe von kurzer Dauer war; vgl. auch Hom. Il. II, 698 ff.: *οἳ δ' εἶχον — Φυλάκην — τῶν αὖ Πρωτεσίλαος ἀρήιος ἡγεμόνευεν ζωὸς ἐών. τότε δ' ἤδη ἔχεν κάτα γαῖα μέλαινα. τοῦ δὲ καὶ ἀμφιδρυφὴς ἄλοχος Φυλάκῃ ἐλέλειπτο καὶ δόμος ἡμιτελής.* Lucian Catapl. § 8: *τὴν οἰκίαν ἐκτελέσαι μοι πρότερον ἐπίτρεψον. ἡμιτελὴς γὰρ ὁ δόμος καταλέλειπται.*

76. Der Vermählung gingen Opfer voran, die den Schutzgöttern der Ehe (*θεοὶ γαμήλιοι*) dargebracht wurden.

77. *Rhamnusia virgo:* Nemesis, die zu Rhamnus, einem Flecken in Attica, einen berühmten Tempel hatte; vgl. 64, 395 und 50, 20 (Nr. VI); vgl. Strabo IX, 17 p. 396: *Ῥαμνοῦς δὲ τὸ τῆς Νεμέσεως ξόανον*; Ovid met. III, 406.

79. *ieiuna:* der Altar war von dem Blute der Opfer nicht benetzt; vgl. Hor. c. IV, 11, 6—8.

84. *ut:* so dafs.

85. *quod:* schliefst sich an *coniugium* an. — *abisse:* dahin sein, zu Ende sein = aufgelöst sein. — *Parcae tempus = tempus a Parca concessum.*

90. *acerba cinis:* vgl. c. 101, 4 (Nr. XII).

91. *quaene:* entstanden durch Vermischung zweier Konstr. aus *quae attulit* und *attulitne = nonne attulit;* vgl. Hor. sat. I, 10, 21 ed. Fritzsche.

92—96. Vgl. 20—24. Die Wiederholung der Verse beweist, wie

Quem nunc tam longe non inter nota sepulcra
Nec prope cognatos conpositum cineres,
Sed Troia obscena, Troia infelice sepultum
Detinet extremo terra aliena solo.
Ad quam tum properans fertur simul undique pubes
Graia penetralis deseruisse focos,
Ne Paris abducta gavisus libera moecha
Otia pacato degeret in thalamo.
Quo tibi tum casu, pulcherrima Laodamia,
Ereptum est vita dulcius atque anima
Coniugium: tanto te absorbens vertice amoris
Aestus in abruptum detulerat barathrum,
Quale ferunt Grai Pheneum prope Cylleneum
Siccare emulsa pingue palude solum,
Quod quondam caesis montis fodisse medullis
Audit falsiparens Amphitryoniades,
Tempore quo certa Stymphalia monstra sagitta
Perculit imperio deterioris eri,
Pluribus ut caeli tereretur ianua divis,

sehr Catulls Gedanken bei seinem toten Bruder weilen; jede Erwähnung von Troja weckt in ihm von neuem den Schmerz.

99. *obscena:* verrucht. — *infelice:* Abl. auf — *e* ist selten.

100. *detinet:* festhalten, *κατέχειν*.

102. *penetralis focos:* häuslicher Herd; vgl. Cic. de har. resp. XXVII, 57: *abditos ac penetrales focos.*

103. *moecha:* Helena.

105. Durch den Zug der Griechen nach Troja, an dem Protesilaos teilnahm, wurde der Laodamia der Gemahl geraubt, zu dem ihre Liebe so tief war, wie der Schlund gewesen sein soll, den Hercules der Sage nach bei Pheneus grub. Als Hercules nämlich von Eurystheus vertrieben wurde, soll er sich nach Pheneus, einer Stadt Arkadiens unterhalb des Kyllene-Gebirges, begeben haben, und, da gerade damals der Fluſs Olbius jene Gegend überschwemmte, einen 50 Stadien langen, unter den benachbarten Bergen hinlaufenden Graben geführt haben; vgl. Pausan. VIII, 14, 2.

109. *Pheneum:* vgl. Hom. Il. II, 603 ff.: *οἳ δ' ἔχον Ἀρκαδίην ὑπὸ Κυλλήνης ὄρος αἰπύ, Αἰπύτιον παρὰ τύμβον, ἵν' ἄνερες ἀγχιμαχηταί, οἳ Φένεόν τ' ἐνέμοντο*; Ovid. met. XV, 332.

111. *quod:* nämlich *solum siccatum.*

112. *audit = dicitur,* wie im Griechischen *κλύειν* oder *ἀκούειν = καλεῖσθαι*; vgl. Hor. sat. II, 6, 20: *Matutine pater, seu Iane libentius audis*; epist. I, 7, 37; Herod. III, 431: *ἤκουον εἶναι πρῶτοι.* — *falsiparens Amphitryoniades:* Hercules, eigentlich Sohn des Juppiter, hieſs der Sohn des Amphitryon.

113. *Stymphalia monstra:* die am See Stymphalos in Arkadien lebenden Vögel mit ehernen Krallen, Flügeln und Schnäbeln und mit Federn, die sie wie Pfeile abschossen, soll Hercules mit einer ehernen Klapper aufgejagt und erlegt oder vertrieben haben; vgl. Apoll. II, 5, 6. — *certa sagitta:* vgl. Hor. c. I, 12, 23: *nec te metuende certa Phoebe sagitta.*

114. *deterioris eri:* des Eurystheus; dieselbe Bezeichnung gebraucht Hercules selbst Hom. Odyss. XI, 621: *μάλα γὰρ πολὺ χείρονι φωτὶ δεδμήμην· ὁ δέ μοι χαλεποὺς ἐπετέλλετ' ἀέθλους.*

115. Vgl. Hor. c. III, 3, 9: *et*

Hebe nec longa virginitate foret.
Sed tuus altus amor barathro fuit altior illo,
Qui tum te indomitam ferre iugum docuit:
Nam neque tam carum confecto aetate parenti
Una caput seri nata nepotis alit,
Qui, cum divitiis vix tandem inventus avitis
Nomen testatas intulit in tabulas,
Inpia derisi gentilis gaudia tollens
Suscitat a cano volturium capiti:
Nec tantum niveo gavisa est ulla columbo
Conpar, quae multo dicitur inprobius
Oscula mordenti semper decerpere rostro,

vagus Hercules enisus arces attigit igneas; IV, 8, 29 f. Bekanntlich wurde Hercules mit der Hebe, der Göttin der ewigen Jugend, vermählt.

117. Nach der Abschweifung kehrt der Dichter zu Laodamia und ihrer tiefen Liebe zu ihrem Gatten zurück. Der Gedankengang ist: deine Liebe aber, Laodamia, war noch viel tiefer, als jener Schlund.

118. *indomitam:* die starke Liebe lehrte Laodamia, die noch *indomita, παρθένος ἀδμής* war, das Joch der Ehe mit Protesilaos ertragen.

119. Konstruktion: *neque tam carum caput seri nepotis una nata alit parenti confecto aetate.* — Die Liebe der Laodamia zum Protesilaos wird ferner verglichen mit der Liebe des Grofsvaters zu seinem ihm von der einzigen Tochter erst spät geborenen Enkel; vgl. Pind. Ol. XI, 86: *ἀλλ' ὥτε παὶς ἐξ ἀλόχου πατρὶ ποθεινὸς ἵκοντι νεότατος τὸ πάλιν ἤδη, μάλα δέ τοι θερμαίνει φιλότατι νόον. ἐπεὶ πλοῦτος ὁ λαχὼν ποιμένα ἐπακτὸν ἀλλότριον, θνάσκοντι στυγερώτατος.* Hom. Il. IX, 480: *ὁ δέ με πρόφρων ὑπέδεκτο καί μ' ἐφίλησ', ὡς εἴ τε πατὴρ ὃν παῖδα φιλήσῃ, μοῦνον τηλύγετον πολλοῖσιν ἐπὶ κτεάτεσσιν.* — *confecto aetate parenti:* vgl. Verg. Aen. IV, 599.

122. *testatas in tabulas:* in Gegenwart von Zeugen wurde das Testament auf Tafeln geschrieben und vom *testator* und den Zeugen unterschrieben *(tabulae testatae);* hier unterschreibt der Erbe seinen Namen selbst, weil der Grofsvater *aetate confectus* ist. Durch das Auftauchen des Enkels sind die Hoffnungen der *gentiles* vereitelt, die, da bis dahin ein *agnatus* fehlte, erbberechtigt gewesen waren.

123. Mit *inpius* bezeichnet Catull alles, was gegen das natürliche Gefühl oder Gesetz verstöfst; vgl. c. 23, 10: *nihil timetis — non furta inpia, non dolos veneni;* c. 30, 4 (Nr. VIII): *nec facta inpia fallacum hominum;* der *gentilis* ist *inpius,* da er natürlich gewünscht hatte, es möchte sich kein erbberechtigter *agnatus* finden. — *derisi:* weil ihm die Hoffnung auf die Erbschaft vereitelt ist; proleptisch zu fassen.

124. *volturium:* Raubvogel, habsüchtiger Mensch; vgl. Plaut. Trin. I, 2, 63 f.: *turpis lucri cupidum te vocant cives tui; tum autem sunt alii, qui te volturium vocant.* Mart. VI, 62, 4; Sen. ep. 95, 43: *amico aliquis aegro adsidet. Probamus. At hoc hereditatis causa facit. Vultur est, cadaver exspectat.* — *cano capiti:* Ablativform.

125. Der Dichter vergleicht die Liebe der Laodamia zu ihrem Gemahl endlich mit der Zärtlichkeit der Taube zum Tauber.

126. *conpar:* Genossin, Gattin; vgl. Hor. c. II, 5, 2: *nondum munia conparis aequare.* — *inprobius:* heftig, unmäfsig, was über das billige

Quam quae praecipue multivola est mulier:
Sed tu horum magnos vicisti sola furores,
Ut semel es flavo conciliata viro.
Aut nihil aut paulo cui tum concedere digna
Lux mea se nostrum contulit in gremium,
Quam circumcursans hinc illinc saepe Cupido
Fulgebat crocina candidus in tunica.
Quae tamen etsi uno non est contenta Catullo,
Rara verecundae furta feremus erae,
Ne nimium simus stultorum more molesti.
Saepe etiam Iuno, maxima caelicolum,
Coniugis in culpa flagrantem concoquit iram,
Noscens omnivoli plurima furta Iovis.
Atqui nec divis homines conponier aequum est,
. . . .
. . . .
Ingratum tremuli tolle parentis onus.

Mafs hinausgeht; nicht selten steht es für mutwillig, wollüstig, wie hier.

128. *multivola:* begehrlich.

129. *tu:* Laodamia.

130. *ut semel* = *simul ac.*

131. Der Vergleich kehrt zum Anfange 73. 74 zurück; die feurige Liebe der Lesbia stand der der Laodamia in nichts oder nur wenig nach. — *aut nihil aut paulo — digna:* vgl. Cic. ad fam. XIV, 4, 1: *certe nihil aut non multum in vita mali vidissemus.* — *concedere: inferiorem esse,* vgl. Ciris 104.

133. *circumcursans:* vgl. Terent. Heaut. III, 2, 1: *hac illac circumcursa.* — *Cupido* in dem festlichen Gewande, das sonst dem Hymenaeus beigelegt wird (vgl. Ovid met. X, 1: *croceo velatus amictu — Hymenaeus*), umflattert die Lesbia, vgl. Hor. c. I, 2, 34.

134. *crocina tunica:* bei der Sappho frg. 64 heifst es vom Eros: *πορφυρίαν ἔχοντα χλάμυν.*

135. Wenn sich auch Lesbia nicht mit mir allein begnügt, so will ich mir das schon gefallen lassen, um ihr nicht nach Art mürrischer Greise lästig zu fallen; oft ist ja auch Juno nicht in Zorn bei den Liebeshändeln ihres Gemahls entbrannt. Übrigens ist der Vergleich mit Juppiter und Juno wohl nicht ohne Grund; vgl. Cat. c. 70, 2 (Nr. XXV), 72, 1. 2 (Nr. XXVI): *dicebas quondam solum te nosse Catullum, Lesbia nec prae me velle tenere Iovem;* auch Cicero nennt sie mehrmals spottend *Ἥρα βοῶπις*: vgl. epist. ad Attic. II, 9, 1; 12, 2; 14, 1; 22, 5. — *tamen etsi* = *tametsi.*

136. *furta* = *furtivi amores:* oft von den Liebesabenteuern Juppiters gebraucht; vgl. Ovid. Her. XVI, 289; Prop. II, 2, 4. Den *rara furta verecundae erae* stehen die *plurima furta omnivoli Iovis* gegenüber.

139. *flagrantem in culpa:* bei dem Fehltritt.

141. Aber freilich Sterbliche und Götter darf man nicht vergleichen. — Hinter diesem Verse mufs eine Lücke angenommen werden, in der wohl ein anderes Beispiel erzählt war; doch entspricht sich andererseits *nec* 141 und *nec* 143: weder darf man vergleichen, noch darf ich eifersüchtig sein, da Lesbia nicht als Gattin in mein Haus kam.

142. So wie der Vers dasteht, kann er nur eine Anrede des Catull an sich sein, mit welcher er sich ermuntert, nicht eifersüchtig zu sein. — *tolle:* fort mit, wie Hor.

Nec tamen illa mihi dextra deducta paterna
   Fragrantem Assyrio venit odore domum,
Sed furtiva dedit muta munuscula nocte,
   Ipsius ex ipso dempta viri gremio.
Quare illud satis est, si nobis is datur unis,
   Quem lapide illa diem candidiore notat.
Hoc tibi, quod potui, confectum carmine munus
   Pro multis, Alli, redditur officiis,
Ne vestrum scabra tangat robigine nomen
   Haec atque illa dies atque alia atque alia.
Huc addent divi quam plurima, quae Themis olim
   Antiquis solita est munera ferre piis.
Sitis felices et tu simul et tua vita
   Et domus, in qua ~~nos~~ lusimus et domina,
Et qui principio nobis terram dedit aufert,
   A quo sunt primo mi omnia nata bona,

c. II, 5, 9; epist. I, 12, 3; Verg. Aen. X, 451. — *onus tremuli parentis:* vgl. Ovid. a. a. III, 602: *et nimium duri cura molesta viri.*

143. *dextra* (= *manu*) *paterna:* aus der Hand des Vaters. — *deducta:* die junge Frau wurde von Freunden und Verwandten in das Haus des Bräutigams geführt, wofür *deducere* das übliche Wort ist; vgl. Prop. V, 3, 13.

144. *Assyrio odore:* vgl. Hor. c. II, 11, 16: *Assyriaque nardo potamus uncti.* Die syrische oder assyrische Narde ist die beste. Vgl. Cat. c. 6, 8: *cubile — Syrio fragrans olivo.*

146. *vir:* Ehemann, wie c. 83, 1: *Lesbia mi praesente viro mala plurima dicit.*

148. *lapide candidiore:* wiederholt findet sich bei röm. Schriftstellern die Sitte erwähnt, frohe Tage mit weifsen, unglückliche mit schwarzen Steinen zu bezeichnen; vgl. c. 107, 6 (Nr. XXIII); Hor. c. I, 36, 10.

149. Das ist die Gabe, so schliefst der Dichter seine briefartige Elegie, die ich dir, Allius, für deine grofsen Gefälligkeiten darbringen kann. Sie wird bewirken, dafs dein Name nicht in Vergessenheit gerät. — Natürlich mufs der Dichter hier im Epilog Allius wieder in der 2. Person anreden.

150. *pro multis officiis:* vgl. v. 12; 42.

151. Rost und Spinnweben bezeichnen bildlich die Vergessenheit und Vernachlässigung; vgl. Ovid ep. ex P. I, 1, 71: *roditur ut scabra positum robigine ferrum;* Verg. georg. I, 495. — *vestrum nomen:* euren Namen, d. h. deinen Namen und den deines Geschlechts; *vestrum* steht nicht blofs für *tuum.*

153. Die Erwähnung der Themis, der Göttin der Gerechtigkeit, der gerechten Vergeltung, erklärt sich nur daraus, dafs den Allius ein schweres und unverdientes Unglück heimgesucht hat. Wie sie, meint der Dichter, die *antiqui pii* nicht im Stiche gelassen hat, so wird sie auch nicht zugeben, dafs dein Name, Allius, und du selbst *desertus* bist; sie wird ihn und dich zu Ehren bringen, mehr als ich es durch meine *laudatio* gethan habe.

156. Vgl. v. 68.

157. *terram dedit: terram dare* = *auxilium praebere;* der Ausdruck ist hergenommen von der Hilfe, die dem Schiffbrüchigen gewährt wird; vgl Ovid. ep. ex P. II, 9, 9 f. Im übrigen ist der Vers, namentlich *aufert,* verderbt.

Et longe ante omnes mihi quae me carior ipso est,
Lux mea, qua viva vivere dulce mihi est.

Nr. XIV (c. 44).

O funde noster, seu Sabine seu Tiburs, —
Nam te esse Tiburtem autumant, quibus non est
Cordi Catullum laedere, at quibus cordi est,
Quovis Sabinum pignore esse contendunt, —
Sed seu Sabine sive verius Tiburs,
Fui libenter in tua suburbana
Villa malamque pectore expuli tussim,
Non inmerenti quam mihi meus venter,
Dum sumptuosas appeto, dedit, cenas.
Nam, Sestianus dum volo esse conviva,
Orationem in Antium petitorem
Plenam veneni et pestilentiae legi.
Hic me gravedo frigida et frequens tussis

159. Vgl. Tib. III, 4, 93: *et longe ante alias omnes mitissima mater;* Ovid ep. ex P. II, 8, 27: *per patriae nomen, quae te tibi carior ipso est;* Verg. Cul. 211: *tua dum mihi carior ipsa vita fuit vita.*

Nr. XIV. (c. 44).

XIV. Catull erzählt in scherzhafter Weise, daſs er einst, um von Sestius zu Tische geladen zu werden, eine seiner Reden gegen Antius gelesen und sich beim Lesen derselben stark erkältet habe. Er preist sein Landgut bei Tibur, auf dem er seine Erkältung verloren habe und verpflichtet sich, nie wieder etwas von Sestius zu lesen. — Der hier genannte Sestius ist P. Sestius, der bekannte Volkstribun des Jahres 57; Cicero verteidigte ihn 56, als er *de vi* angeklagt worden war. Seine Witze waren so frostig und schlecht, daſs *dicta Sestiana* sprichwörtlich waren. Vgl. Cic. ad fam. VII, 32, 1: *ais enim ut ego discesserim, omnium omnia dicta, in his etiam Sestiana conferri;* ad Att. VII, 17, 2: *nihil umquam legi scriptum σηστιωδέστερον.*

1. Auf der Grenze des Sabinerlandes und der fruchtbaren Gefilde von Tibur, in der Nähe der Stadt, besaſs Catull ein Landgut. Den milden, für Weinbau geeigneten Boden Tiburs rühmt Horaz c. I, 18, 1. 2 und nennt Tibur c. III, 4, 23 *supinum.* Das Sabinerland dagegen war rauh und gebirgig. — *funde seu Sabine seu Tiburs:* die Konstruktion ist ähnlich wie Hor. sat. II, 6, 20; Ovid met. XII, 530 f. Auch von Horaz heiſst es Suet. vit. Hor.: *vixit plurimum in recessu ruris sui Sabini aut Tiburtini.*

2. *autumant:* behaupten; häufig bei Plautus.

4. *pignore contendunt:* um ein Pfand, um einen Einsatz streiten, wetten; vgl. Phaedrus IV, 20, 5: *a me contendet fictum quovis pignore;* ähnlich Cic. ep. ad fam. VII, 32, 2: *ut sacramento contendas mea non esse.*

5. *Tibur* liegt in der Nähe von Rom; vgl. Hor. c. III, 29, 6 f.

8. *venter:* Magen; vgl. Hom. Od. XV, 344 ff.

9. *dedit:* die verschränkte Wortstellung (Hyperbaton) ist zu beachten; vgl. Hor. sat. I, 5, 72.

11. *Antius* ist weiter nicht bekannt. — *petitor:* Amtsbewerber oder Kläger.

13. *gravedo frigida:* mit Beziehung auf die frostigen Reden des Sestius.

Quassavit usque dum in tuum sinum fugi
Et me recuravi otioque et urtica.
Quare refectus maximas tibi grates
Ago, meum quod non es ulta peccatum.
Nec deprecor iam, si nefaria scripta
Sesti recepso, quin gravedinem et tussim
Non mi, sed ipsi Sestio ferat frigus,
Qui tunc vocat me, cum malum librum legi.

Nr. XV (c. 49).

Disertissime Romuli nepotum,
Quot sunt quotque fuere, Marce Tulli,
Quotque post aliis erunt in annis,
Gratias tibi maximas Catullus
Agit, pessimus omnium poeta,

14. *usque dum:* steht im Sinne von *dum.*

15. *urtica:* die gekochte Brennessel galt als eine gesunde Speise; vgl. Hor. epist. I, 12, 8; nach Plinius n. h. XXII, 13, 35 war sie ein Heilmittel gegen den Husten.

17. *peccatum:* vgl. v. 9 und 11.

18. *non deprecor quin* = *non recuso, quominus.* — In scherzhafter Weise wünscht der Dichter, dafs auch ein anderes Mal, wenn er Schriften von Sestius wieder vornimmt, Schnupfen und Husten eintrete, aber nicht bei ihm, sondern bei Sestius.

19. *recepso* = *recepero.*

21. *tunc:* nur dann. — *vocat* = *invitat.*

Nr. XV (c. 49).

XV. Das vorliegende Gedicht ist ein launig gehaltenes Dankbillet Catulls an Cicero. Die drei ersten Verse enthalten in überschwenglichen Worten die Anrede an den Empfänger, der mittelste spricht den Dank selbst aus, die drei letzten bilden gleichsam die Unterschrift des Dankenden. Wofür sich Catull bei Cicero bedankt, wissen wir nicht, Cicero natürlich wufste es und verstand den Dank. — Dieses Gedicht ist das einzige, in dem Ciceros Name von Catull erwähnt wird. — Dafs der Dichter sich nicht im Ernste als den schlechtesten Dichter ansieht, ist klar, aber er nennt sich Cicero gegenüber so leise scherzend mit absichtlich übertriebener Bescheidenheit. — Seine Worte sind höfliche, geistreiche Redensarten, die durch die Gegenüberstellung von *optimus omnium patronus* und *pessimus omnium poeta* einen leise anklingenden Spott enthalten. Auch dafs Catull an fünf Stellen den Superlativ anwendet, ist bei der bekannten Vorliebe Ciceros für superlativische Formen gewifs nicht ohne Absicht geschehen.

1. *disertissime: disertus* steht hier wie auch bei Cicero in lobendem Sinne, z. B. Philipp. II, 43, 111; der Unterschied von *eloquens* ist der dichterischen Sprache und der Sprache des gewöhnlichen Lebens fremd. — *Romuli nepotum* = *Romanorum* (vgl. Cat. 58, 5: *Remi nepotes*) ist lässige Ausdrucksweise, der Umgangssprache entlehnt.

2. *quot sunt quotque fuere quotque erunt:* formelhafter Ausdruck, der sich namentlich in der Sprache der Komiker häufig findet, doch auch bei Cat. 21, 2; 24, 2 f. — *Marce Tulli:* ebenso redet sich Cicero selbst an, z. B. Catil. I, 11, 27; ad Attic. VII, 7, 7.

5. *pessimus omnium poeta:* ist eine

Tanto pessimus omnium poeta
Quanto tu optimus omnium patronus.

Nr. XVI (c. 84).

Chommoda dicebat, si quando commoda vellet
  Dicere, et insidias Arrius hinsidias,
Et tum mirifice sperabat se esse locutum,
  Cum quantum poterat dixerat hinsidias.
Credo, sic mater, sic Liber avunculus eius,
  Sic maternus avus dixerat atque avia.
Hoc misso in Syriam requierant omnibus aures:
  Audibant eadem haec leniter et leviter,
Nec sibi postilla metuebant talia verba,
  Cum subito adfertur nuntius horribilis,
Ionios fluctus, postquam illuc Arrius isset,
  Iam non Ionios esse, sed Hionios.

Höflichkeitsphrase, durch die er mit feinem Scherz zugleich die geringe Bedeutung des Dichters gegenüber dem hohen Ansehen des Anwalts zum Ausdrucke bringt.

Nr. XVI (c. 84).

XVI. Von Arrius, dessen fehlerhafte Aussprache der Dichter launig verspottet, ist uns Sicheres nicht bekannt; doch ist die Vermutung, dafs Q. Arrius, von dem Cic. Brut. 69, 243 sagt: '*infimo loco natus et honores et pecuniam et gratiam consecutus, etiam in patronorum sine doctrina, sine ingenio aliquem numerum pervenerat*' gemeint ist. — Über die Aspiration *(de verborum aspirationibus)* hat Cäsar gehandelt in seinem Buche *de analogia* und der zu Cäsars Zeit lebende Grammatiker P. Nigidius Figulus sagt von ihr (Gellius n. Att. XIII, 6): *rusticus fit sermo, si adspires perperam.* Auf unser Gedicht Bezug nimmt Quintilian I, 5, 20: *H litterae ratio mutata cum temporibus est saepius. Parcissime ea veteres usi etiam in vocalibus, cum 'aedos ircosque' dicebant, diu deinde servatum ne consonantibus aspirarent, ut in 'Graccis' et in 'triumpis'; erupit brevi tempore nimius usus ut 'chorонae, chenturiones, praechones' adhuc quibusdam inscriptionibus maneant, qua de re Catulli nobile epigramma est.*

1. *si — vellet:* Konj. der Wiederholung.

3. *sperabat: sperare* glauben, sich einbilden, sich schmeicheln.

4. *quantum poterat:* mit aller Kraftanstrengung; Arrius will *insidiae* sprechen, sein Bemühen führt aber zur Aussprache *hinsidiae.*

5. *credo:* ich denke, ich meine = *opinor* (οἶμαι), vorsichtiger Ausdruck der eigenen Meinung; häufig steht es eingeschoben, oft auch voran, wird nicht selten ironisch gebraucht; vgl. c. 2, 8 (Nr. XVIII). — Die schlechte aspirierende Aussprache des Arrius führt Catull auf die Mutter und die Verwandten von mütterlicher Seite zurück, die, wie es scheint, aus niedrigem Stande waren. Dafs Frauen aufserdem die altertümliche Sprechweise länger beizubehalten pflegen, bemerkt sehr richtig Cicero de orat. III, 12, 45. — *eius* findet sich bei Catull nur an dieser Stelle.

9. *postilla = postea.*

B) **An Lesbia.**

Nr. XVII (c. 51).

Ille mi par esse deo videtur,
Ille, si fas est, superare divos,
Qui sedens adversus identidem te
    Spectat et audit
Dulce ridentem, misero quod omnis
Eripit sensus mihi: nam simul te,
Lesbia, adspexi, nihil est super mi
    Vocis in ore.
Lingua sed torpet, tenuis sub artus
Flamma demanat, sonitu suopte
Tintinant aures geminae, teguntur
    Lumina nocte.

XVII. Durch dieses Gedicht, das eine Nachbildung, fast eine Übersetzung einer Sapphischen Ode ist, sucht der Dichter die Gunst der Lesbia zu gewinnen; es gehört also in die erste Zeit der erwachenden Liebe. Catull preist denjenigen glücklich, der vor Lesbia sitzen und sie immerfort anschauen darf; ein Blick auf sie raube fast den Verstand. Zum Schlusse bricht der Dichter ab, da er fühlt, dafs der verliebte Müfsiggang ihn zu Grunde richtet. — Vgl. Goethe: Neue Liebe neues Leben. Zum Vergleiche möge das Original, die Ode der Sappho, folgen:

Φαίνεταί μοι κῆνος ἴσος θέοισιν
ἔμμεν ὤνηρ, ὅστις ἐναντίος τοι
ἰζάνει καὶ πλασίον ἆδυ φωνεί-
    σας ὐπακούει
καὶ γελαίσας ἰμερόεν, τό μοι μάν
καρδίαν ἐν στήθεσιν ἐπτόασεν
ὡς γὰρ εὔιδον βροχέως σε, φώνας
    οὐδὲν ἔτ' εἴκει·
ἀλλὰ καμ μὲν γλῶσσα ἔαγε, λέπτον δ'
αὔτικα χρῶ πῦρ ὐποδεδρόμακεν,
ὀππάτεσσι δ' οὐδὲν ὄρημ', ἐπιρρόμ-
    βεισι δ' ἄκουαι
ἀ δέ μ' ἴδρως κακχέεται, τρόμος δὲ
πᾶσαν ἄγρει, χλωροτέρα δὲ ποίας
ἔμμι, τεθνάκην δ' ὀλίγω 'πιδεύης
    φαίνομαι ἄλλα.

Catulls Nachahmung ist übrigens das erste latein. Gedicht im sapph. Versmafse.

2. *si fas est: dicere* oder *credere* zu ergänzen ist unnötig, sondern: wenn es von den Göttern gestattet ist, wenn es nicht Frevel ist; vgl. Caesar b. G. I, 50: *non esse fas Germanos superare, si ante novam lunam proelio contendissent.*

3. *adversus* = *ἐναντίος*.

5. *dulce ridentem:* vgl. Hor. c. I, 22, 23.

6. *simul* = *simul ac.*

8. Der fehlende Vers, der bei Sappho *οὐδὲν ἔτ' εἴκει* lautet, ist in verschiedener Weise ergänzt; vgl. Theokr. II, 108: *οὐδέ τι φωνᾶσαι δυνάμαν*; Verg. Aen. IV, 76; Ovid Her. IV, 7 f.: *ter tecum conata loqui, ter inutilis haesit lingua, ter in primo destitit ore sonus.*

9—12. Vgl. Hor. c. I, 13, 5 ff.; IV, 1, 35 f. inbezug auf die verschiedene Art der Nachahmung griech. Vorbilder. — *tenuis flamma: λέπτον πῦρ.*

10. *demanare:* herabfliefsen, sich verbreiten und

11. *tintinnare:* klingen, sind selten gebrauchte Wörter. — *geminae aures:* vgl. c. 63, 74 f.: *sonitus celer abiit geminas deorum ad aures.*

Otium, Catulle, tibi molestum est:
Otio exultas nimiumque gestis.
Otium et reges prius et beatas
Perdidit urbes.

Nr. XVIII (c. 2).

Passer, deliciae meae puellae,
Quicum ludere, quem in sinu tenere,
Cui primum digitum dare adpetenti
Et acris solet incitare morsus,
Cum desiderio meo nitenti
Carum nescioquid libet iocari
Et solaciolum sui doloris
Credo uti gravis adquiescat ardor,
Tecum ludere sicut ipsa possem
Et tristis animi levare curas!

13. Strophe 4 ist, wie ein Vergleich lehrt, unabhängig von Sappho gebildet. Der überleitende Gedanke ist etwa: doch woher kommt dies? Nur vom Müfsiggang. Vgl. Ovid rem. am. 139 ff.: *otia si tollas, periere Cupidinis arcus. — Venus otia amat;* Terent. Heaut. I, 1, 57. — Zur Wiederholung von *otium* vgl. Hor. c. II, 16, 1 ff.; Ovid rem. am. 139 ff.

14. *nimium* gehört nur zu *gestis.*

15. *reges:* zu denken ist an Könige wie Sardanapall, Kroesus u. a. — *beatas urbes:* Städte wie Sybaris, Troja u. a.

Nr. XVIII (c. 2).

XVIII. In diesem kleinen reizenden Gedichte spricht der Dichter seine Sehnsucht nach Lesbia aus, indem er wünscht mit dem Sperlinge, den er die Wonne *(deliciae)* seiner Geliebten nennt, tändeln zu können, wie sie selbst es thut. — Mit *puella* ist hier und sonst bei Catull Lesbia gemeint; vgl. Mart. VII, 14, 3 f.: *non quales (lusus deliciasque) teneri ploravit amica Catulli Lesbia nequitiis passeris orba sui.* Es war im Altertum Sitte, Werke mit dem Anfangsworte zu bezeichnen; vgl. Martial IV, 14, 13 f.: *sic forsan tener ausus est Catullus magno mittere passerem Maroni.* — Dieses und das folgende Gedicht (c. 3), die beide vielfach nachgeahmt sind, haben ganz besonders zu Catulls Ruhm beigetragen.

1. *passer:* Vokativ. Der Sperling, heilig der Venus, wurde, wie heute z. B. der Kanarienvogel, als Stubenvogel gehalten.

2. *sinu: sinus,* Bausch des Gewandes, Busen; vom Körperteile wird es selten gebraucht.

3. *primum digitum:* bezeichnet wie *extremus d.* die Spitze des Fingers, *τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου. — adpetenti:* picken; vgl. *mordenti rostro* c. 68, 127 (Nr. XIII).

5. *desiderio meo nitenti:* meinem glänzenden Verlangen = *puellae meae nitenti;* im Griech. wird ebenso *πόθος* gebraucht.

6. *carum iocari* = *carum iocum iocari;* vgl. Hor. c. I, 22, 23 f.

7. *solaciolum:* Subjekt zu *libet;* Deminutiva sind im Cat. sehr zahlreich. — *doloris: dolor,* Liebesschmerz, schmerzliche Sehnsucht; vgl. c. 50, 17 (Nr. VI).

8. *credo:* ich denke, drückt die Zuversicht aus, vgl. c. 84, 5 (Nr. XVI).

Nr. XIX (c. 3).

Lugete, o Veneres Cupidinesque,
Et quantum est hominum venustiorum:
Passer mortuus est meae puellae,
Passer, deliciae meae puellae,
Quem plus illa oculis suis amabat:
Nam mellitus erat suamque norat
Ipsa tam bene quam puella matrem,
Nec sese a gremio illius movebat,
Sed circumsiliens modo huc modo illuc
Ad solam dominam usque pipiabat.
Qui nunc it per iter tenebricosum
Illuc, unde negant redire quemquam.
At vobis male sit, malae tenebrae

Nr. XIX (c. 3).

XIX. Catull beklagt den Tod des Sperlings, der die Wonne seines Mädchens war; auch er hat jenen trauervollen Weg zum Orkus wandern müssen, aus dem niemand zurückkehrt; deshalb sind die Augen seines Mädchens vom Weinen gerötet. Dieses berühmte Beileidsgedicht, das durch Einfachheit und Klarheit sich auszeichnet, ist oft nachgeahmt worden, so z. B. von Ovid amor. II, 6 auf den *psittacus* (Papagei); vgl. auch Mart. XIV c. 77 mit der Überschrift *cavea eborea: si tibi talis erit, qualem dilecta Catullo Lesbia plorabat, hic habitare potest.*

1. *Veneres — Cupidinesque:* Venus (Schönheit) und Cupido (Liebesverlangen) = ἔρως sind persönlich gedacht. Die Mehrzahl — vgl. Cat. 13, 11 f.: *unguentum dabo, quod meae puellae donarunt Veneres Cupidinesque;* Mart. IX, 11, 9; XI, 13, 6 — ist bewirkt durch die verschiedene Gestalt, in der sich beide äufsern. Dadurch erklären sich auch die verschiedenen Kulte; vgl. Callim. frg. 82[b] (Schneid.): τὰς Ἀφροδίτας (ἡ θεὸς γὰρ οὐ μία); Cic. de nat. deor. III, 59 erwähnt vier verschiedene *Veneres* und drei *Cupidines.*

2. *venustiorum:* vgl. Quint. VI, 3, 18: *venustum esse, quod cum gratia quadam et venere dicatur, apparet.* Der Komparativ, der bei Cat. häufig am Versende des Hendekasyllabus steht, bedeutet: feiner, artiger, anmutiger als gewöhnlich.

4 lautet mit c. 2, 1 übereinstimmend; auch sonst finden sich bei Cat. Wiederholungen von Gedanken oder einzelnen Worten häufig.

5. Vgl. c. 14, 1 (Nr. VII). Die Augen sind das Kostbarste am menschlichen Körper, ein Bild des Liebsten; vgl. Cic. ad Att. XVI, 6, 2; Ev. Matth. 5, 29 und unser Wort 'Augapfel'.

6. *mellitus:* honig-, zuckersüfs.

6. 7. Zu verbinden ist: *(passer) norat suam puellam tam bene quam ipsa puella matrem,* der Sperling kannte sein Mädchen so gut, wie das Mädchen seine Mutter; *puella* steht ἀπὸ κοινοῦ, d. h. es sollte bei *suam* stehen.

8. *a gremio — movebat:* vgl. c. 68, 132 (Nr. XIII). — *illĭus:* so stets bei Catull.

10. *usque:* immer weiter, fort und fort; vgl. c. 5, 9 (XX); Hor. c. III, 30, 7.

11. *iter tenebricosum:* der Weg in die dunkle Unterwelt; *tenebrae* wird von der Unterwelt oft gebraucht.

12. Der Gedanke findet sich bei griech. und röm. Dichtern häufig; vgl. auch Shakespeare, Hamlet III, 1: das unentdeckte Land, von defs Bezirk kein Wandrer wiederkehrt.

13. *at* leitet die Verwünschungsformel ein.

Orci, quae omnia bella devoratis:
Tam bellum mihi passerem abstulistis.
O factum male! io miselle passer;
Tua nunc opera meae puellae
Flendo turgiduli rubent ocelli.

Nr. XX (c. 5).

Vivamus, mea Lesbia, atque amemus,
Rumoresque senum severiorum
Omnes unius aestimemus assis.
Soles occidere et redire possunt:
Nobis, cum semel occidit brevis lux,
Nox est perpetua una dormienda.

14. *Orcus* hier wie meistens der Gott der Unterwelt; vgl. Lucr. I, 115: *tenebras Orci visat;* vgl. Bion I, 55: *Περσεφόνα — τὸ δὲ πᾶν καλὸν ἐς σὲ καταῤῥεῖ.*

15. Asyndeton statt kausaler Verbindung.

16. *O factum male:* vgl. Cic. ep. ad Att. XV, 1, 1: *o factum male de Alexione;* auch auf einer Grabinschrift von Auch findet sich: *o factum male, Myca quod peristi.*

Nr. XX (c. 5).

XX. Trunken durch das Glück, sich von Lesbia geliebt zu wissen, fordert mit dem Hinweise auf die flüchtige Zeit und den unvermeidlichen Tod Catull seine Geliebte auf, nur der Liebe zu leben und viele Tausende von Küssen mit ihm auszutauschen. Nur der Liebe wünscht er zu leben, nur seine Lesbia zu küssen, denn ist das Leben zu Ende, so ist es auch mit Kufs und Liebe vorbei. — Die Gedichte 3, 5 und 7 gehören ziemlich derselben Zeit an. Vgl. Mart. VI, 34; XII, 59.

1. *vivamus: vivere* steht in prägnanter Bedeutung: so leben, dafs es wirklich die Bezeichnung 'leben' verdient. Das anreihende *atque amemus* giebt die Erklärung, welcher Art der Genufs des Lebens sein soll; also etwa: lafs uns das Leben geniefsen in Liebe. *Amare* absolut gebraucht findet sich häufig bei den Komikern, später selten, doch auch Verg. ecl. VIII, 108; Hor. sat. II, 3, 250.

2. *rumores:* Gerede. — *severiorum:* strenger als gewöhnlich = allzustreng; vgl. c. 3, 2 (Nr. XIX). — *senum* absichtlich für *hominum,* weil sie für Liebe nicht mehr empfänglich sind.

3. *unius assis: as* steht zur Bezeichnung einer sehr geringen Summe, mit der Negation verbunden, c. 42, 13: *non assis facis?;* vgl. Cato bei Seneca ep. 94: *quod non opus est, asse carum est;* Sall. Cat. II, 6; vgl. unser: nicht einen Heller wert achten. — *omnes* und *unius* stehen im Gegensatze.

4. *soles:* die Mehrzahl, weil sich der Auf- und Niedergang unzählige Male wiederholt; vgl. Hor. c. II, 18, 15; IV, 7, 13. — *et:* und auch.

5. *semel:* éinmal. — *lux* steht in beabsichtigtem Gegensatze zu *nox.* Zum Gedanken vgl. Hor. c. I, 28, 15.

6. Vgl. zum Gedanken Propert. III, 15, 24: *nox tibi longa venit, nec reditura dies;* Mosch. id. III, 110 f.: *ὁππότε πρᾶτα θάνωμες, ἀνάκοοι ἐν χθονὶ κοίλᾳ Εὕδομες εὖ μάλα μακρὸν ἀτέρμονα νήγρετον ὕπνον.*

Da mi basia mille, deinde centum,
Dein mille altera, dein secunda centum,
Deinde usque altera mille, deinde centum.
Dein, cum milia multa fecerimus,
Conturbabimus illa, ne sciamus,
Aut ne quis malus invidere possit,
Cum tantum sciat esse basiorum.

Nr. XXI (c. 7).

Quaeris, quot mihi basiationes
Tuae, Lesbia, sint satis superque.
Quam magnus numerus Libyssae arenae
Laserpiciferis iacet Cyrenis,
Oraclum Iovis inter aestuosi

7. Der Gedanke kehrt zu v. 1 zurück. — *basia:* wohl aus dem Gallischen herübergenommen, findet sich zuerst bei Cat.

8. *dein — deinde — dein:* absichtliche Unterbrechung der gleichmäſsigen Ausdrucksweise.

9. *usque:* vgl. c. 3, 10 (Nr. XIX).

10. *fecerīmus:* die Länge des *i* ist ursprünglich; bei *fec.* ist nicht *basia* zu ergänzen, sondern: wenn wir Unsummen von Küssen zu stande gebracht haben. V. 10 wird ähnlich c. 16, 12 wiederholt.

11. *conturbabimus: conturbare* zusammenmischen, verwirren, besonders von dem gebraucht, der mit seinen Geldverhältnissen in Unordnung ist; vgl. *rationem conturb.* Terent. Eun. V, 2, 29. — *ne sciamus:* die bestimmte Zahl von dem, was man besitzt, zu wissen schadet; vgl. c. 7, 11 (Nr. XXI).

12. *invidere:* durch neidischen oder bösen Blick schädigen; vgl. Cic. Tusc. III, 9, 20.

Nr. XXI (c. 7).

XXI. Dieses Gedicht ist gewissermaſsen die Antwort Catulls auf eine an ihn von Lesbia nach dem Lesen des vorigen (5.) Gedichtes scherzend gerichtete Frage. Der Dichter erklärt ihr, soviel Küsse genügten ihm, als Sand in der Libyschen Wüste zu finden wäre und Sterne am Himmel ständen, d. h. zu viel können die Küsse der Lesbia ihm nie sein.

2. *satis superque:* allitterierende Formel, in der hier nur die reiche Fülle liegt.

3 ff. beantworten die aufgeworfene Frage durch sprichwörtliche Ausdrücke; vgl. Hom. IX, 385: ὅσα ψάμαθός τε κόνις τε; Hor. c. I, 28, 1: *numeroque carentis arenae.* — *Libyssae:* sonst *Subst. fem. gen.* zu *Libys,* wie *Phoenissa* zu *Phoenix, Cressa* zu *Cres, Scythissa* (Corn. Nep. Datam. 1) steht hier adjekt.; vgl. Pindar Pyth. IX, 105; Silius Ital. Pun. VIII, 205; Cat. 61, 207 f.: *ille pulveris Africi siderumque micantium subducat numerum prius.*

4. *laserpiciferis:* griech. σιλφιοφόρος; vgl. Plin. n. h. XIX, 38: *lasarpicium quod Graeci silphion vocant, in Cyrenaica provincia repertum, cuius sucum vocant laser, magnificum in usu medicamentisque.* Es war ein wichtiger Handelsartikel; Abbildungen auf Münzen und sonst häufig. — *Cy̆renis:* gemeint ist hier die Landschaft, also = in Cyrenis; die Mehrzahl *Cyrenae* z. B. Plaut. Rud. pr. 41, Cic. pro Plancio XXVI, 63 u. sonst neben *Cyrene* — Κυρήνη z. B. Sall. Iug. 19, 3.

5. *oraclum:* gemeint ist das Orakel des Iuppiter Ammon in der Oase Siwah; vgl. Plin. n. h. V, 31; Curt. Ruf. IV, 7, 5. — *aestuosi:* glühend

Et Batti veteris sacrum sepulcrum,
Aut quam sidera multa, cum tacet nox,
Furtivos hominum vident amores,
Tam te basia multa basiare
Vesano satis et super Catullo est,
Quae nec pernumerare curiosi
Possint nec mala fascinare lingua.

Nr. XXII (c. 8).

Miser Catulle, desinas ineptire,
Et quod vides perisse perditum ducas.
Fulsere quondam candidi tibi soles,
Cum ventitabas quo puella ducebat
Amata nobis quantum amabitur nulla.

heifs; vgl. Hor. c. I, 31, 5: *aestuosae Calabriae*; die Eigenschaft der Wüste übertragen auf Iuppiter.

6. Battus gründete Kyrene um 650 v. Chr. (Her. IV, 150 ff.). Sein Grab befand sich auf dem Markte; vgl. Pindar Pyth. V, 93. — *veteris:* nicht im Gegensatze zu den späteren Herrschern, sondern überhaupt alt. — *sacrum:* Battus wurde heilig gehalten und verehrt.

7. Von der alexandrinischen Ausführung des Gedankens — so denkt man sich die Wüste — kehrt der Dichter zum einfachen Gedanken zurück und nennt mit dichterischem Ausdrucke die Sterne die beseelt gedachten Zeugen der heimlichen Liebe in schweigender Nacht.

9. *te:* Subjekt. — *basia basiare:* vgl. Goethe, Aus einer Übertragung des Hohen Liedes: Küfs er mich den Kufs seines Mundes.

10. *vesano:* von der leidenschaftlichen Liebe; *μαινόλᾳ θυμῷ* Sappho frg. 1.

11. *curiosi:* neugierige Späher sollen die Küsse nicht auszählen *(pernumerare).* Zählen des Gewinnstes bringt dem Spieler Unglück, der Schatz im Märchen schwindet, wenn er gezählt wird.

12. *malā linguā:* die Zunge, die unheilbringende oder zauberhaft schädliche Worte ausspricht, schadet; vgl. Verg. ecl. VII, 28; vgl. unsern deutschen Ausdruck 'unberufen'. — *fascinare:* behexen, bezaubern, berufen. Vgl. c. 5, 12 (Nr. XXI).

Nr. XXII (c. 8).

XXII. Lesbia hat sich aus einem nicht ersichtlichen Grunde von dem Geliebten abgewendet; darum ermahnt er sich, der für ihn verlorenen zu entsagen; zugleich sucht er sich zur Beharrlichkeit aufzumuntern. Doch verweilt er gerne bei dem Gedanken an die glücklichen Tage, und die Fragen am Schlusse des Gedichtes beweisen, dafs er alle Hoffnung, die Geliebte wiederzugewinnen nicht aufgegeben hat. Das Gedicht ist ein Selbstgespräch, wie c. 76 (Nr. XXIX); vgl. auch Ovid am. III, 11.

2. *perisse perditum:* ist sprichwörtlicher Ausdruck, zugleich allitterierend; vgl. Plautus Trin. 1026 (IV, 3, 19): *quin tu quod periit perisse ducis?* Bürger, Leonore: Hin ist hin, verloren ist verloren.

3. *candidi soles:* sonnige, glückliche Tage; die Bezeichnung kommt der unsrigen gleich. Das Gegenteil bei Horaz sat. I, 9, 72 f.: *huncine solem tam nigrum surrexe mihi!*

4. *puella = Lesbia.*

5. *nobis = mihi* gehört nur zu *amata,* bei *amabitur* ist *ab omnibus* zu ergänzen; für den Gedanken vgl. c. 37, 12: *amata tantum quantum amabitur nulla.*

Ibi illa multa tum iocosa fiebant,
Quae tu volebas nec puella nolebat.
Fulsere vere candidi tibi soles.
Nunc iam illa non vult: tu quoque, inpotens, noli
Nec quae fugit sectare, nec miser vive,
Sed obstinata mente perfer, obdura.
Vale, puella. iam Catullus obdurat,
Nec te requiret nec rogabit invitam:
At tu dolebis, cum rogaberis nulla.
Scelesta, vae te! cui videberis bella?
Quis nunc te adibit? quae tibi manet vita?
Quem nunc amabis? cuius esse diceris?
Quem basiabis? cui labella mordebis?
At tu, Catulle, destinatus obdura.

Nr. XXIII (c. 107).

Si quicquam cupido optantique obtigit umquam

6. *ibi* und *tum* gehören zusammen, wobei *ibi* aus der räumlichen Bedeutung in die zeitliche übergeht, wie z. B. Terent. Andr. I, 1, 79 f.: *ibi tum filius cum illis — una aderat frequens.*

8. Die Wiederholung ist durch die Erinnerung an die *candidi soles* hervorgerufen; derartige Wiederholungen sind bei Cat. häufig; öfter wird das Verbum durch *certe* oder *vere* wieder aufgenommen.

9. *inpotens noli:* der du deiner selbst nicht mächtig bist, ermanne dich und wolle auch du nicht; vgl. c. 100, 8: *sis felix Caeli, sis in amore potens.*

10. *quae: nom. sing. fem. gen.* — *vive: vivere = esse* findet sich mit Adjektiven verbunden auch sonst; vgl. c. 10, 33; 107, 7 (Nr. XXIII); 111, 1.

11. *perfer, obdura:* ist formelhafter Ausdruck; vgl. Ovid am. III, 11, 7: *perfer et obdura, dolor hic tibi proderit olim.*

12. *vale:* hervorgerufen durch die trotzige Stimmung des Augenblicks ist nicht ernst zu fassen.

14. *rogaberis nulla:* ist ungefähr soviel als *non rogaberis.*

15. *scelesta, vae te:* Unselige, weh über dich. Durch den Acc. bei *vae* wird der Lesbia nicht ein Unheil angekündigt, sondern Mitleid und Verwunderung liegen darin. — *tibi manet:* bleibt dir noch übrig; die nachfolgenden Fragen könnten mit *nam* angereiht sein. Catull sucht Lesbia, indem er ihr zukünftiges Geschick ihr ausmalt, zu schrecken, natürlich um sie nur um so enger an sich zu fesseln.

18. Die Erinnerung an frühere Zärtlichkeiten soll Lesbia in seine Arme zurückführen. — *mordebis:* vgl. Hor. c. I, 13, 12; Tib. I, 6, 14.

19. *destinatus:* fest beharrend, wie oben *obstinatus,* zur Vermeidung des Hiatus.

Nr. XXIII (c. 107).

XXIII. Die Verstimmung (c. 8) der Liebenden ist geschwunden und Versöhnung erfolgt. Der Dichter jubelt auf vor Freude, dafs Lesbia sich ihm wieder zugewendet hat. Auf diese freudige Stimmung, der Catull immer von neuem Ausdruck verleiht, sind auch die zahlreichen Wiederholungen zurückzuführen.

1. Der Dichter geht von dem allgemeinen Satze aus, dafs nichts so erfreut, als ein unverhofftes Glück; vgl. c. 96, 1 f.: *si quicquam — gratum acceptumve — accidere*

Insperanti, hoc est gratum animo proprie.
Quare hoc est gratum nobis quoque, carius auro,
Quod te restituis, Lesbia, mi cupido,
Restituis cupido atque insperanti, ipsa refers te
Nobis. o lucem candidiore nota!
Quis me uno vivit felicior, aut magis hac res
Optandas vita dicere quis poterit!

Nr. XXIV (c. 109).

Iucundum, mea vita, mihi proponis amorem
Hunc nostrum inter nos perpetuumque fore.
Di magni, facite ut vere promittere possit
Atque id sincere dicat et ex animo,
Ut liceat nobis tota producere vita
Aeternum hoc sanctae foedus amicitiae.

Nr. XXV (c. 70).

Nulli se dicit mulier mea nubere malle

potest; v. 3 wendet er diesen Gedanken auf sich an. — Der Hiatus *cupido optantique* erregt keinen Anstofs; vgl. Verg. georg. I, 281: *ter sunt conati inponere Pelio Ossam.*

2. *insperanti:* Hauptbegriff, daher an betonter Stelle; vgl. Cic. de orat. I, 21, 96: *insperanti mihi — valde optanti.* — *proprie:* im eigentlichen Sinne, recht eigentlich.

3. *nobis* steht *ἀπὸ κοινοῦ.* — *carius auro:* vgl. Tib. I, 8, 31: *carior est auro iuvenis.*

4. *te restituis:* versöhnst dich wieder.

5. *te refers:* kehrst zurück; gewöhnlich *se referre ad,* doch auch Prop. I, 18, 11: *sic mihi te referas.*

6. *candidiore nota:* wiederholt findet sich bei römischen Dichtern die Sitte erwähnt, frohe Tage mit weifsen, unglückliche mit schwarzen Steinen zu bezeichnen; vgl. c. 68, 148 (Nr. XIII); Hor. c. I, 36, 10; vgl. auch Plin. h. n. VII, 131.

7. *uno:* dient zur stärkeren Hervorhebung.

8. *hac vita = quam hanc vitam.*

Nr. XXIV (c. 109).

XXIV. Das vorliegende Gedicht schliefst sich eng an das vorige (c. 107) an. Der Dichter spricht den Wunsch aus, dafs, wie die Geliebte es verkündigt, der Herzensbund treu und heilig sein möge; doch klingt ein leiser Zweifel an der Beständigkeit durch die Verse durch; der Dichter hat bereits traurige Erfahrungen gemacht.

1. *mea vita:* wie im Deutschen von der Geliebten gesagt, hier natürlich von Lesbia. — *proponis:* vor Augen stellen, versprechen.

3. *vere:* geht auf den Erfolg.

5. *producere:* ausdehnen, in die Länge ziehen, bewahren.

6. *aeternum:* dauernd, steht prädik. — *amicitiae = amoris;* vgl. c. 77, 6 (Nr. IX): *nostrae pestis amicitiae.*

Nr. XXV (c. 70).

XXV. Catull zeigt an dem Beispiel der Lesbia die Treulosigkeit der Frauen. Das Gedicht ist nach dem Tode des Q. Metellus Celer, also nach dem J. 59 verfafst, als Lesbia bereits Witwe war.

1. *mulier:* von der Geliebten.

Quam mihi, non si se Iuppiter ipse petat.
Dicit: sed mulier cupido quod dicit amanti,
In vento et rapida scribere oportet aqua.

Nr. XXVI (c. 72).

Dicebas quondam solum te nosse Catullum,
Lesbia, nec prae me velle tenere Iovem.
Dilexi tum te non tantum ut vulgus amicam,
Sed pater ut gnatos diligit et generos.
Nunc te cognovi: quare etsi inpensius uror,
Multo mi tamen es vilior et levior.
Qui potis est? inquis. quod amantem iniuria talis
Cogit amare magis, sed bene velle minus.

2. *petat: petere* werben, freien; vgl. Verg. Aen. VII, 55.

3. *dicit:* vgl. Callimachus epigr. 26: *ὤμοσε — ὤμοσεν· ἀλλά.* — *cupido:* vgl. c. 107, 1 (Nr. XXIII); Ovid met. IV, 679: *quibus — cupidi iunguntur amantes.*

4. Vgl. c. 30, 10 (Nr. VIII); Tib. IV, 4, 7: *et quidquid triste timemus, in pelagus rapidis evehat amnis aquis.* Soph. frg. 694 D (Phot. bibl. p. 530, 15): *ὅρκους ἐγὼ γυναικὸς εἰς ὕδωρ γράφω.* Goethe, Am Flusse: Ihr wart ins Wasser eingeschrieben, So fliefst denn auch mit ihm davon; und Weissagungen des Bakis 11: aber der reifsende Strom nimmt auch die Lieder hinweg.

Nr. XXVI (c. 72).

XXVI. Catull, der Lesbia so geliebt hat, wie ein Vater seine Kinder liebt, ist zur Erkenntnis gekommen, dafs sie seiner nicht würdig ist. Die leidenschaftliche Liebe lebt in ihm noch weiter, die Achtung und die wahre sittliche Liebe, die er früher für Lesbia fühlte, hat er verloren.

1. *dicebas — Iovem:* vgl. c. 70, 1. 2 (Nr. XXV). — *nosse:* Sinn und Gedanken richten auf Cat. und weiter keinen; *velle* aus v. 2 braucht nicht ergänzt zu werden.

2. *prae:* in Vergleich mit, lieber als. — *tenere:* umarmt halten; vgl. Tib. I, 6, 35; c. 11, 18 (Nr. XXX).

3. *dilexi: diligere* lieben mit Hochachtung. — *amica:* Geliebte.

4. Die Berücksichtigung der *generi* neben *nati* liegt unserm Gefühl ferner; sie nehmen unter den *affines* die erste Stelle ein; vgl. Terent. Heaut. V, 1, 63: *immo et gener et affines placent.*

5. *inpensius:* mit gröfserem Aufwande, also stärker, heftiger. — *uror:* von leidenschaftlicher Liebe gequält werden. Zum Gedanken vgl. Terent. Eun. I, 1, 25: *nunc ego et illam scelestam esse et me miserum sentio et taedet et amore ardeo.*

6. *vilior:* geringer an Wert, Geltung. — *levior:* geringer an Gewicht, Achtung.

7. *qui potis est:* wie ist es möglich? — *iniuria:* Unrecht, hier für Untreue.

8. *amare:* mit sinnlicher Liebe. — *bene velle:* von Herzen wohlwollen, nicht wesentlich verschieden von *diligere.*

Nr. XXVII (c. 87 und 75).

Nulla potest mulier tantum se dicere amatam
  Vere, quantum a me Lesbia amata mea's.
Nulla fides ullo fuit umquam in foedere tanta,
  Quanta in amore tuo ex parte reperta mea est.
Nunc est mens diducta tua, mea Lesbia, culpa, LXXV
  Atque ita se officio perdidit ipsa suo,
Vt iam nec bene velle queat tibi, si optima fias,
  Nec desistere amare, omnia si facias.

Nr. XXVIII (c. 85).

Odi et amo. quare id faciam, fortasse requiris.
  Nescio, sed fieri sentio et excrucior.

Nr. XXIX (c. 76).

Siqua recordanti benefacta priora voluptas

Nr. XXVII (c. 87 und 75).

XXVII. Kein Weib ist je so geliebt worden wie Lesbia von Catull, kein Bund ist je so treu gehalten, wie er den Bund mit Lesbia hielt. Sein Sinn ist jetzt zerrissen, von Herzen ihr wohlwollen kann er nimmermehr, aber auch nicht aufhören sie zu lieben.

1. *mulier:* vgl. c. 70, 1; 3 (Nr. XXV). — *tantum amatam:* vgl. c. 8, 5 (Nr. XXII).

3. *foedere in ullo:* vgl. c. 76, 3 (Nr. XXIX).

4. *tuo:* zu dir; vgl. 64, 253 (Nr. XXXII): *tuoque incensus amore.*

5. *nunc:* vgl. c. 72, 5 (Nr. XXVI). — *diducta:* zerrissen, wird erklärt durch *bene velle* (v. 7) und *desistere amare* (v. 8). — *mea Lesbia:* beweist, dafs der Dichter sie noch liebt.

6. *officio:* Pflichttreue, treue Liebe.

8. *omnia:* alles, was man denken kann, also auch das Schlimmste; vgl. griech. *πανοῦργος*.

Nr. XXVIII (c. 85).

XXVIII. In diesen zwei Versen, die in ihrer inhaltsreichen Kürze in der römischen Litteratur einzig dastehen, gesteht der Dichter ein, dafs er, zugleich von heftiger Liebe und Hafs gegen Lesbia erfüllt, sich losreifsen möchte und doch seine Fesseln nicht sprengen kann; warum es so ist, kann der Dichter selbst nicht beantworten. In dem einen Gedicht liegt ein ganzes Menschenleben. Vgl. Ovid am. II, 4, 5: *odi nec possum cupiens non esse quod odi;* am. III, 11, 35: *odero si potero, si non, invitus amabo.* Anakr. frg. 89: *ἐρῶ τε δ' ηὖτε κοὐκ ἐρῶ καὶ μαίνομαι κοὐ μαίνομαι.*

Nr. XXIX (c. 76).

XXIX. In dem Bewufstsein, Lesbia gegenüber nie sein Wort gebrochen zu haben, sagt sich Catull von ihr los. So schwer es auch ist, eine lange, aufrichtige Liebe aufzugeben, der Dichter will den Kampf durchkämpfen, da es sein mufs. Da er es aber nicht allein vermag, wendet er sich an die Götter mit der Bitte, ihm zu helfen und ihn von seiner leidenschaftlichen Liebe zu befreien. Das Gedicht ist eins der schönsten und tiefempfundensten in der ganzen römischen Poesie.

1. *bene facta:* findet seine Erklärung durch v. 2 — 4; zum Gedanken vgl. Cic. de sen. 3, 9:

Est homini, cum se cogitat esse pium,
Nec sanctam violasse fidem, nec foedere in ullo
Divum ad fallendos numine abusum homines,
Multa parata manent in longa aetate, Catulle,
Ex hoc ingrato gaudia amore tibi.
Nam quaecumque homines bene cuiquam aut dicere possunt
Aut facere, haec a te dictaque factaque sunt.
Omnia quae ingratae perierunt credita menti.
Quare iam te cur amplius excrucies?
Quin tu animo offirmas atque istinc teque reducis
Et dis invitis desinis esse miser?
Difficile est longum subito deponere amorem.
Difficile est, verum hoc qua lubet efficias:
Vna salus haec est, hoc est tibi pervincendum:
Hoc facias, sive id non pote sive pote.
O di, si vestrum est misereri, aut si quibus umquam
Extremam iam ipsa in morte tulistis opem,

conscientia bene actae vitae multorumque bene factorum recordatio iucundissima est.

2. *pius:* rein, wahrscheinlich mit *purus* zusammenhängend (vgl. *piare* reinigen) geht auf die sittliche Reinheit des Charakters.

5. *manent:* sie bleiben übrig, werden nicht entrissen; vgl. c. 8, 15 (Nr. XXII). — *parata:* ist Adjektiv, nicht mit *ex hoc ingrato amore* zu verbinden. — *in longa aetate:* auch in einem langen Leben.

6. *ex hoc ingrato amore:* eine Liebe heifst undankbar, aus der kein Lohn kommt, also soviel wie: Liebe zu einer Undankbaren; vgl. Liv. XXIX, 18, 20: *omni divino humanoque scelere liberari.* — *gaudia:* gemeint ist das Bewufstsein guter Thaten und seiner Treue zu Lesbia.

7. *cuiquam:* da *quisquam* (überhaupt einer) zur Verallgemeinerung des indefiniten Begriffs etwa wie *quicumque* oder *quilibet* dient, so findet es sich auch in positiven Sätzen.

9. *credita:* in *credere* liegt das Hoffen auf Erstatten des Lohnes.

10. *quare:* vgl. c. 1, 8 (Nr. I).

11. *quin:* warum nicht? — *animo offirmas:* sich in seinem Gemüte verhärten; vgl. c. 8, 11 (Nr. XXII) *obdurare;* hier, wie Terent. Eun. II, 1, 11 f.: *censen posse me offirmare perpeti?,* absolut gebraucht; vgl. Ovid met. IX, 745: *quin animum firmas teque ipsa recolligis?* — *istinc:* geht auf die Liebe zu Lesbia. — *atque* reiht einen zweigliedrigen Satz: *que — et* an.

12. *dis invitis:* gehört zu *miser esse* und bedeutet: mit aller Gewalt unglücklich sein.

13. *longum* und *subito* stehen in beabsichtigtem Gegensatze.

16. *sive id non pote sive pote:* eine formelhafte Paarung, durch die das Stärkste ausgedrückt werden soll; vgl. Sen. Med. 567: *incipe quidquid potes, Medea, quidquid non potes.*

17. Der Dichter geht aus dem Selbstgespräch zu einem Gebet über. — *si:* in Gebeten wie *εἰ* im Griech.; vgl. Ovid met. VIII, 350 f.; Hom. Il. I, 40: *εἰ δήποτέ τοι — ἔκηα.*

17—19. Vgl. Ovid trist. I, 2, 105: *si fuit hic animus nobis, ita parcite divi.*

18. *extremam:* die letzte, allein noch mögliche Hilfe.

Me miserum adspicite et, si vitam puriter egi,
  Eripite hanc pestem perniciemque mihi.
Hei mihi, subrepens imos ut torpor in artus
  Expulit ex omni pectore laetitias.
Non iam illud quaero, contra ut me diligat illa,
  Aut, quod non potis est, esse pudica velit:
Ipse valere opto et taetrum hunc deponere morbum.
  O di, reddite mi hoc pro pietate mea.

Nr. XXX (c. 11).

Furi et Aureli, comites Catulli,
Sive in extremos penetrabit Indos,
Litus ut longe resonante Eoa
    Tunditur unda,

19. *puriter:* für *pure* auch c. 39, 14.

20. *pestem perniciemque:* allitterierender Ausdruck; die Verbindung ist sehr häufig.

21. *ut:* wie sehr.

22. *laetitias:* Regungen der Freude.

23. *contra diligat:* vgl. Plaut. mil. gl. 100 f.: *is amabat meretricem — et illa illum contra.*

24. *potis est:* nämlich *esse.*

25. *morbum:* Cat. bezeichnet seine leidenschaftliche Liebe als eine Krankheit; vgl. Tib. II, 5, 109 f.: *iaceo cum saucius annum et faveo morbo.*

26. *reddite: reddere:* etwas als Gegenleistung geben. — Der Schlufs kehrt zum Anfange zurück.

Nr. XXX (c. 11).

XXX. Furius und Aurelius, arme Schlucker und Schmarotzer, die in mehreren Gedichten (vgl. c. 16; 23; 26; 15 und 21) von Catull als solche bezeichnet werden, nennt der Dichter ironisch *comites,* die alle Mühsal mit ihm teilen wollen. Nachdem Cat. v. 1—14 erklärt hat, dafs sie ihm bis zu den Indern, Hyrkanern, Saken und Parthern, bis zum Nil, über die Alpen, an den Rhein und bis nach Britannien folgen würden, giebt er ihnen v. 15 einen schnöden Auftrag, nämlich *non bona dicta* seinem Mädchen, natürlich der Lesbia, zu melden. Der Auftrag selbst ist in Str. 5 enthalten. Das Gedicht schliefst mit einem schönen Gleichnis, in dem sich die bittere Empfindung und Wehmut des Dichters offenbart. Lesbia hatte nämlich einen Versuch gemacht eine Aussöhnung mit Catull herbeizuführen und seine Liebe wieder zu gewinnen. Der Dichter aber hat abgeschlossen, wenn auch nicht vergessen. Dieses Abschiedsgedicht ist in demselben Metrum, dem Sapphischen, gedichtet, wie c. 51, mit dem er Lesbia zu gewinnen hoffte.

Als Jahr der Abfassungszeit dieser Ode ergiebt sich 54; aus v. 10—12 ist ersichtlich, dafs Caesars zweiter Zug nach Britannien (vgl. bell. Gall. V, 4—24) schon stattgefunden hatte; in demselben Jahre unternahm M. Licinius Crassus als Prokonsul von Syrien von neuem einen Zug gegen die Parther, wodurch die Erwähnung v. 6 begründet ist. — Mit dem Anfange des Gedichts ist Hor. c. II, 6, 1 f. und Prop. I, 6, 1 ff. zu vergleichen.

1. *comites:* nämlich *futuri.*

2. *Indos:* der Völkername steht hier und nachher für den Ländernamen. — *extremos:* am äufsersten Rande der Erde befindlich; vgl. Hor. epist. I, 1, 45; Cic. Verr. V, 166 *in extrema India;* Hom. Od. I, 23: *ἔσχατοι ἀνδρῶν* (*Αἰθίοπες*).

3. *ut = ubi:* wo, in lokaler Bedeutung. Auch im Griech. wird ὡς = ἵνα in der Bedeutung 'wo' gebraucht. — *Ēoa: Ēous* = ἑῷος, bei

Sive in Hyrcanos Arabasve molles,
Seu Sacas sagittiferosve Parthos,
Sive quae septemgeminus colorat
Aequora Nilus,
Sive trans altas gradietur Alpes,
Caesaris visens monimenta magni,
Gallicum Rhenum, horribile aequor, ultimosque Britannos,
Omnia haec, quaecumque feret voluntas
Caelitum, temptare simul parati,
Pauca nuntiate meae puellae
Non bona dicta.
Cum suis vivat valeatque moechis,
Quos simul conplexa tenet trecentos,
Nullum amans vere, sed identidem omnium
Ilia rumpens:
Nec meum respectet, ut ante, amorem,

anderen auch *Eous* = ἠῷος. *Eoa* bildet mit *unda* einen Begriff: Ostmeer, zu dem dann erst *resonante* tritt; *longe resonans* = πολύφλοισβος; vgl. Verg. georg. I, 358; Tib. II, 2, 16: *Eoi qua maris unda rubet.*

5. *Hyrcanos:* die Hyrkaner, den Parthern benachbart, wohnten südlich, die Saken nördlich vom Kaspischen Meere; sie waren ein skythischer Volksstamm. — *Arabas:* die griech. Akkusativform findet sich auch sonst häufig. — *molles:* weichlich; vgl. Verg. georg. I, 57; Tib. II, 2, 4: *tener Arabs.*

6. *sagittiferos Parthos:* vgl. Hor. c. II, 13, 17.

7. *septemgeminus Nilus:* der Nil mit siebenfacher Mündung; vgl. Herodot II, 17; Verg. Aen. VI, 800; Ovid met. I, 422 f.: *septemfluus Nilus;* Mosch. II, 51: ἑπταπόρῳ παρὰ Νείλῳ.

8. *aequora:* bedeutet in der älteren Poesie, also auch bei Catull, ohne erklärenden Genetiv stets das Meer. Der Nil färbt mit seinem Schlamme auf eine weite Strecke das Meer.

10—12 dienen zur Verherrlichung der Thaten Caesars.

10. *visens: visere* nachsehen, was jemand macht, meistens mit einer Absicht verbunden, *videre* allgemein 'sehen', mit und ohne Absicht; vgl. Hor. c. I, 2, 8.

11. Caesar war der erste Römer, der von Gallien aus im J. 55 den Rhein mit einem Heere überschritt; vgl. bell. Gall. IV, 17 ff. — *ultimosque Britannos:* vgl. Hor. c. I, 35, 29 f.; Verg. ecl. I, 66.

14. *temptare:* aufsuchen; vgl. Hor. c. III, 4, 30 f.: *Bosporum temptabo.*

15. Auf das Pathetische der vorhergehenden Verse folgt nun etwas ganz gewöhnliches. — *meae puellae:* so nannte Catull Lesbia ehemals, hier haben die Worte nicht mehr die liebevolle Bedeutung.

17. *vivat valeatque:* formelhafter Ausdruck mit Allitteration; vgl. Hor. sat. II, 5, 110; epist. I, 6, 67. — *moechis: moechus* ist eigentlich der Ehebrecher, dann der Buhle; so hier, da der Gemahl der Clodia, Q. Metellus Celer, bereits 59 v. Chr. gestorben war.

18. *trecentos:* vgl. c. 9, 2 (Nr. V).

19. *identidem:* nur noch c. 51, 3 (Nr. XVII).

20. Vgl. Prop. II (III), 16, 13 f.: *at tu nunc nostro, Venus, o succurre dolori, rumpat ut adsiduis membra libidinibus.*

21. *nec* = *nec tamen.* — *respectet: respectare* = *respicere* zurücksehen,

Qui illius culpa cecidit velut prati
Vltimi flos, praetereunte postquam
Tactus aratro est.

C) **Hochzeitslied.**

Nr. XXXI (c. 62).

Vesper adest: iuvenes, consurgite: Vesper Olympo

sich nach etwas umsehen, Rücksicht nehmen kommt *exspectare* nahe, also: ausschauen, erwarten; vgl. Lucr. VI, 1234: *funera respectans;* Cic. pro Planc. 45. — *ut ante:* = *ut ante meum amorem respectare poterat,* früher war ihr meine Liebe gewifs.

22. Catull schliefst seine Gedichte oft mit einem Vergleiche. Vgl. c. 62, 39 (Nr. XXXI); Verg. Aen. IX, 435 f.: *veluti cum flos succisus aratro languescit.*

Nr. XXXI (c. 62).

XXXI. Das vorliegende Gedicht, das zur Gattung der Epithalamien (Hochzeitsgesänge) gehört, ist wahrscheinlich Nachbildung eines griechischen Gedichts. Durch die Erwähnung des Olymp (v. 1) und des Oeta (v. 7) ist die Beziehung auf Griechenland klar. — Spuren weisen darauf hin, dafs ein Gedicht der Sappho das Original war. Das Gedicht ist als ein Wechselgesang von Jünglingen und Jungfrauen zu denken und zwar im Hochzeitshause nach beendigtem Mahle; die Ankunft der Braut wird erwartet. Einer der Jünglinge bez. eine der Jungfrauen wendet sich singend an die anderen, während der Kehrreim *Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee* von allen gesungen wird. In den Antworten herrscht nur zum Teil Wechselbeziehung. — Es beginnen die Jünglinge, die durch den Aufgang des Abendsternes zum Aufbruche vom Mahle veranlafst werden 1—5. Die Jungfrauen, die den Aufbruch der Jünglinge wahrnehmen, werden nun ebenfalls veranlafst, sich zum Hochzeitsliede anzuschicken. Sie sprechen die Vermutung aus, dafs das Lied der Jünglinge des Sieges wert sein werde 6—10. Die Jünglinge sprechen ihre Befürchtung aus, dafs die Jungfrauen ihnen den Sieg erschweren werden, da sie mit ganzem Gemüte singen werden; sie ermahnen sich, den Sinn auf den Gesang zu richten 11—19. Der Wechselgesang (20—59). Der Abendstern wird von den Jungfrauen grausam genannt, da er die Tochter aus der Umarmung der Mutter reifse und sie dem liebenden Jünglinge ausliefere 20—25. Im Gegensatze zu ihnen nennen die Jünglinge sein Gestirn das lieblichste, da nun der von den Eltern geschlossene Bund bestätigt werden würde. Klage der Jungfrauen darüber, dafs ihnen eine Gefährtin entrissen werde 26—32. Die Antwort der Jünglinge nennt ihre Klage eine erheuchelte, da sie selbst die Ehe herbeisehnen 33—38. Die Mädchen vergleichen die keusche Jungfrau mit einer Blütenknospe, (die unzüchtige wird nicht geachtet) 39—48 die Jünglinge die Rebe, die am Boden hinkriecht, und diejenige, die sich um den Ulmenbaum rankt, mit einer Jungfrau, die ohne Mann bleibt und mit der, die zur rechten Zeit einen Ehebund eingeht 49—58. Zum Schlusse wenden sich die Jünglinge an die Braut: sie solle den ihr Bestimmten gern und willig als Gemahl hinnehmen und sich ihm hingeben 59—67.

1. Vgl. Verg. georg. I, 251: *illic sera rubens accendit lumina Vesper.* — *consurgite:* von den Tischen. —

Expectata diu vix tandem lumina tollit.
Surgere iam tempus, iam pingues linquere mensas:
Iam veniet virgo, iam dicetur Hymenaeus.
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee.
Cernitis, innuptae, iuvenes? consurgite contra.
Nimirum Oetaeos ostendit Noctifer ignes.
Si certe est: viden ut perniciter exiluere?
Non temere exiluere; canent quod vincere par est.
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee.
Non facilis nobis, aequales, palma parata est:
Adspicite, innuptae secum ut meditata requirunt.
Non frustra meditantur: habent memorabile quod sit.
Nec mirum, penitus quae tota mente laborant.
Nos alio mentes, alio divisimus aures:
Iure igitur vincemur: amat victoria curam.
Quare nunc animos saltem convertite vestros:
Dicere iam incipient, iam respondere decebit.
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee.
Hespere, qui caelo fertur crudelior ignis?

Olympo: am Himmel; lokaler Abl. ohne Präposition.

2. *vix tandem:* kaum erst, noch kaum, wie Terenz Andr. III, 1, 12: *vix tandem sensi;* Cic. epist. ad fam. III, 9, 1: *vix tandem legi litteras.* — *lumina tollit:* geht auf.

3. *tempus* (sc. *est*) mit dem Infin.: es ist an der Zeit —.

4. *dicetur:* mit langer Endsilbe vor *Hymenaeus* wie *auctus Hymenaeo* 66, 11; *despexit Hymenaeos* 64, 20. — *Hymenaeus:* das Hochzeitslied selbst.

7. *Noctifer* = *Hesperus.* — *Oetaeos ignes:* = *caelestes ignes;* der Aufgang des Abendsternes findet nach Catull am Oeta statt, jenem Gebirgszuge, der sich vom Pindos abzweigt und bis zum Malischen Meerbusen reicht. Dafs gerade dort die Dichter gerne die Gestirne aufgehen lassen, zeigen Stellen wie Verg. ecl. VIII, 30: *tibi deserit Hesperus Oetam*, wo auch vom Aufgange des Abendsternes bei einem Hochzeitsschmause die Rede ist; Tib. III, 4, 21: *Phoebus prospexit ab Oeta.* — *ostendit ignes:* vgl. Hor. c. III, 29, 17 f.: *iam clarus occultum Andromedae pater ostendit ignem.*

8. *sic certe est:* sei sicher, so ist es; vgl. c. 80, 7, wo auch zur Bekräftigung *sic certe est* steht. — *exiluere:* der Indik. in der indir. Frage ist in der ältern Latinität häufig, namentlich nach einem Imperativ der Verba des Sehens, sowie nach *viden.*

12. *meditata:* passivisch gebraucht, wie auch in Prosa z. B. Tac. ann. XIV, 55, 1: *meditatae orationi;* Cic. Catil. I, 10, 26: *labores meditati sunt.* — *secum* gehört zu *meditata.*

14. *laborant:* der Indik. trotz des kausal. Relativsatzes; sonst steht gewöhnlich der Konjunktiv.

15. Die Aufmerksamkeit der Jünglinge ist geteilt, da sie zugleich auf die Mädchen schauen. Vgl. Verg. Aen. VIII, 20: *atque animum nunc huc celerem, nunc dividit illuc;* ebenso IV, 285.

17. *nunc* gehört mit *saltem* zusammen: jetzt wenigstens, wenn ihr es nicht vorher gethan habt.

20. *caelo:* am Himmel, vgl. v. 1. *fertur:* = *circumfertur, volvitur.* — *ignis:* vgl. Hor. c. 1, 12, 46 f.: *micat inter ignes luna minores.*

Qui natam possis conplexu avellere matris,
Conplexu matris retinentem avellere natam,
Et iuveni ardenti castam donare puellam.
Quid faciunt hostes capta crudelius urbe?
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee.
Hespere, qui caelo lucet iucundior ignis?
Qui desponsa tua firmes conubia flamma,
Quae pepigere viri, pepigerunt ante parentes,
Nec iunxere prius quam se tuus extulit ardor.
Quid datur a divis felici optatius hora?
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee.
Hesperus e nobis, aequales, abstulit unam.

* * *

Namque tuo adventu vigilat custodia semper.
Nocte latent fures, quos idem saepe revertens,
Hespere, mutato conprendis nomine Eous.
At libet innuptis ficto te carpere questu.
Quid tum, si carpunt, tacita quem mente requirunt?
Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee.
Vt flos in saeptis secretus nascitur hortis,
Ignotus pecori, nullo convolsus aratro,
. . . .

21. *conplexu matris avellere:* aus den Armen der Mutter reifsen.

22. *retinentem:* sc. *matrem.*

23. *iuveni ardenti:* vgl. c. 61, 56 ff.: *tu fero iuveni in manus floridam ipse puellulam dedis a gremio suae matris.*

24. Geschrei, Raub und Mord, die bei Eroberung einer Stadt gewöhnlich sind, werden häufig zum Vergleiche benutzt; vgl. Verg. Aen. II, 746: *aut quid in eversa vidi crudelius urbe;* Ovid met. XII, 225.

26. Vgl. Hom. Il. XXII, 318: *Ἕσπερος ὃς κάλλιστος ἐν οὐρανῷ ἵσταται ἀστήρ.* Stat. Theb. VI, 580 f.: *omnia clara nitent; sed clarior omnia supra Hesperos exercet radios.*

28. *viri:* der Vater der Braut und der Bräutigam. — *ante* gehört *ἀπὸ κοινοῦ* auch zu *pepigere.* — *parentes:* die Elternpaare.

32. In den ausgefallenen Versen (es fehlt eine Strophe und die Anfangsverse der folgenden) werden die Mädchen, wie v. 32 beweist, den Verlust ihrer Genossin von neuem beklagt haben und Hesperus als einen Räuber oder Dieb angeklagt haben. Nur dann erklärt es sich, wie die Jünglinge in der darauf antwortenden Strophe auf die Diebe kommen. Dich, Hesperus, nennen sie einen Räuber? Du bist es ja gerade, vor dem Diebe und Räuber sich am meisten fürchten müssen. — *aequales* = *ἥλικες* im Griechischen; vgl. Arist. Thesmoph. 1030.

33. *tuo:* bezieht sich auf *Hesperus.* — *custodia:* Abstractum pro Concreto.

34. *saepe:* gehört zu *conprendis.*

36. *carpere:* herabsetzen.

37. *quid tum, si:* vgl. Verg. ecl. X, 38: *quid tum, si fuscus Amyntas?* was macht es, wenn?

39. Das hier gebrauchte Bild ist vielfach nachgeahmt worden; vgl. c. 11, 22 ff. (Nr. XXX).

41. Vgl. Ovid met. I, 108 f.: *pla-*

Quem mulcent aurae, firmat sol, educat imber,
Multi illum pueri, multae optavere puellae;
Idem cum tenui carptus defloruit ungui,
Nulli illum pueri, nullae optavere puellae:
Sic virgo, dum intacta manet, dum cara suis est;
Cum castum amisit polluto corpore florem,
Nec pueris iucunda manet, nec cara puellis.
   Hymen o Hymenae, Hymen ades o Hymenaee.
Vt vidua in nudo vitis quae nascitur arvo,
Numquam se extollit, numquam mitem educat uvam,
Sed tenerum prono deflectens pondere corpus
Iam iam contingit summum radice flagellum,
Hanc nulli agricolae, nulli coluere iuvenci;
At si forte eadem est ulmo coniuncta marita,
Multi illam agricolae, multi coluere iuvenci:
Sic virgo dum intacta manet, dum inculta senescit;
Cum par conubium maturo tempore adepta est,
Cara viro magis et minus est invisa parenti.
   Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee.

cidique tepentibus auris mulcebant zephyri natos sine semine flores. — Es fehlt ein Vers, in dem wohl erwähnt war, was an den Blumen das Schönste ist, Duft und Farbe.

42. Vgl. Ovid met. III, 353 f.: *multi illum (Narcissum) iuvenes, multae cupiere puellae. sed fuit in tenera tam dura superbia forma, nulli illum iuvenes, nullae tetigere puellae.* — *optavere* steht aoristisch; ebenso v. 53 und 55 *coluere.*

43. Vgl. Prop. I, 20, 39 f.: *quae modo decerpens tenero pueriliter ungui proposito florem praetulit officio.*

45. *dum — dum = quamdiu — tamdiu,* vgl. Plaut. Truc. II, 1, 21: *dum habeat, dum amet, ubi nihil habeat, alium quaestum coepiat; dum — tamdiu* z. B. Cic. Verrin. IV, 3, 6: *C. Claudius usus est hoc Cupidine tam diu, dum forum — habuit — — ornatum;* vgl. Quint. IX, 3, 16: *Catullus in Epithalamio 'dum innupta manet, dum cara suis est', cum prius 'dum' significat 'quoad', sequens 'usque eo'.*

46. *polluto:* hier in abgeschwächter Bedeutung mit Bezug auf die Heirat.

49. *vidua vitis:* eine Rebe, die sich am Boden hinzieht, heifst *vidua,* wie auch der Baum, an dem sich keine emporrankt Hor. c. IV, 5, 30 *vidua* genannt wird. — *nudo:* baumlos; vgl. Ovid. met. XII, 512 f.: *Othrys arboris nudus.* Die Allitteration ist zu beachten.

53. Eine am Boden hinkriechende Rebe achten *(coluere)* nicht die Landleute, auch nicht die Rinder, die den Boden beackern; vgl. Verg. georg. II, 354 ff.

54. *ulmo coniuncta marita:* an Ulmen und Pappeln zog man die Reben empor, was *maritare* hiefs. Vgl. c. 61, 106 f.: *lenta quin velut adsitas vitis implicat arbores;* Verg. georg. I, 2 f.: *ulmisque adiungere vitis conveniat;* Hor. c. II, 15, 5.

57. Eine Jungfrau, die herangereift eine passende Ehe eingeht, ist teuer dem Manne; vgl. Verg. Aen. VII, 53: *filia — iam matura viro, iam plenis nubilis annis.*

59. In der letzten Strophe wenden sich der Chor der Jünglinge direkt an die junge Frau. — *tali = tam eximio.*

At tu ne pugna cum tali coniuge, virgo.
Non aequum est pugnare, pater cui tradidit ipse,
Ipse pater cum matre, quibus parere necesse est.
Virginitas non tota tua est, ex parte parentum est:
Tertia pars patri, pars est data tertia matri,
Tertia sola tua est: noli pugnare duobus,
Qui genero sua iura simul cum dote dederunt.
. . . .

Hymen o Hymenaee, Hymen ades o Hymenaee.

D) **Ariadne auf Dia.**

Nr. XXXII (c. 64, 50—266).

Haec vestis priscis hominum variata figuris
Heroum mira virtutes indicat arte.
Namque fluentisono prospectans litore Diae

60. *tradidit:* sc. *te.*

64. *pugnare duobus:* ist sprichwörtlich. Vgl. Plat. legg. XI, 919 B: *πρὸς δύο μάχεσθαι καὶ ἐναντία χαλεπόν*, Phaed. 89 C: *πρὸς δύο λέγεται οὐδ' ὁ Ἡρακλῆς οἷός τε εἶναι μάχεσθαι*, Euthyd. 297 C.

Nr. XXXII (c. 64, 50—266).

XXXII. In ein Gedicht von 408 Versen, welches die Hochzeit des Peleus und der Thetis behandelt, schob Catull nach alexandrinischer Manier ein anderes ein. Unter den Geschenken, die jene zu ihrer Hochzeitsfeier von den Gästen erhielten, befand sich auch ein Teppich, dessen Gewebe die auf Dia von Theseus verlassene Ariadne darstellte. — Das Gedicht, welches mit den anderen in alexandrinischem Geschmacke gedichteten zusammenzustellen ist, ist keineswegs, wie man meinte, geradezu als Übersetzung eines alexandrinischen Gedichts anzusehen, sondern nur als eine Nachahmung. Die alexandrinische Einwirkung zeigt sich auch in metrischer Hinsicht in den vielen Spondeen im 5. Fuſse des Hexameters; in den 408 Versen kommen deren 30 vor. — Übrigens entspricht das Bild der Ariadne, wie es von Catull gezeichnet ist, im groſsen und ganzen demjenigen, welches wir bei Ovid Heroid. X finden.

50. *vestis:* darunter ist, wie die vorhergehenden Worte: *pulvinar vero divae geniale locatur sedibus in mediis, Indo quod dente politum tincta tegit roseo conchyli purpura fuco* zeigen, ein Teppich *(v. stragula)* oder eine Decke zu verstehen, die für das Brautbett bestimmt war. — *priscis hominum figuris variata:* für *priscorum hominum figuris variata.*

51. *virtutes:* tapfere Thaten, Heldenthaten; vgl. c. 68, 90 (Nr. XIII). Verg. Aen. I, 565 f.: *quis Troiae nesciat urbem virtutesque virosque;* Hom. Il. IX, 524 f.: *κλέα ἀνδρῶν ἡρώων.*

52. *fluentisono:* wogenumrauscht ist *ἅπαξ λεγόμενον*; vgl. Hom. Od. XI, 325: *Δίῃ ἐν ἀμφιρύτῃ*, Apoll. Rhod. IV, 425: *Δίῃ ἐν ἀμφιάλῳ.* — *Diae:* auf Dia, einer kleinen Insel an der Nordküste Kretas am Vorgebirge Dion, soll nach der ältern Sage Theseus Ariadne verlassen haben; erst später (vgl. z. B. Schol. zu Od. XI, 325, welches an-

Thesea cedentem celeri cum classe tuetur
Indomitos in corde gerens Ariadna furores,
Necdum etiam sese quae visit visere credit,
Vt pote fallaci quae tum primum excita somno
Desertam in sola miseram se cernat arena.
Inmemor at iuvenis fugiens pellit vada remis,
Inrita ventosae linquens promissa procellae.
Quem procul ex alga maestis Minois ocellis
Saxea ut effigies bacchantis prospicit euhoe,
Prospicit et magnis curarum fluctuat undis,
Non flavo retinens subtilem vertice mitram,
Non contecta levi velatum pectus amictu,
Non tereti strophio lactentes vincta papillas,
Omnia quae toto delapsa e corpore passim
Ipsius ante pedes fluctus salis adludebant.
Sic neque tum mitrae neque tum fluitantis amictus
Illa vicem curans toto ex te pectore, Theseu,
Toto animo, tota pendebat perdita mente.
Ah misera, adsiduis quam luctibus externavit
Spinosas Erycina serens in pectore curas

merkt: *Δία νῆσος πρὸς τῇ Κρήτῃ, ἥτις νῦν Νάξος καλεῖται· ἱερὰ δὲ αὕτη τοῦ Διονύσου*) setzte man für Dia vielmehr Naxos. Vgl. Diodor IV, 61; Ovid met. III, 636 ff. — *prospectans:* in die Ferne schauend; vgl. Tib. I, 7, 19.

53. *cum classe: classis* von einem einzelnen Schiffe auch Hor. c. III, 11, 47 f.: *me vel extremos Numidarum in agros classe relegat.* — *tuetur* = *intuetur.*

54. *furores:* leidenschaftliche Liebe; vgl. c. 64, 94; 68, 129 (Nr. XIII).

55. *visere* stärker als *videre;* vgl. c. 11, 10 (Nr. XXX); Ovid Her. X, 31.

56. *fallaci somno:* während sie schlief, fuhr Theseus davon.

57. *sola: einsam;* vgl. v. 154; 184; Ovid fast. III, 479 f.: *quid me desertis perituram Liber arenis servabas?*

58. *inmemor:* sc. *promissorum* (v. 59).

59. Vgl. v. 142; c. 30, 10 (Nr. VIII); c. 65, 17 (Nr. XI).

60 *alga:* der an das Ufer gespülte Seetang meton. für das Ufer selbst; vgl. v. 168. — *Minois:* Ariadne, Tochter des Minos.

61. Der Vergleich einer vor Schreck starren Person mit einer Bildsäule ist häufig; vgl. Ovid met. III, 419; V, 509. — *euhoe* gehört zu *bacchantis;* vgl. v. 255.

62. Vgl. Verg. Aen. VIII, 18 f.: *quae Laomedontius heros cuncta videns magno curarum fluctuat aestu;* Lucr. VI, 34.

63. *flavo vertice:* blondes Haar galt den Griechen für schöner; *ξανθὴ Ἀριάδνη* Hes. Theog. 947. — *mitram:* die im Orient übliche Kopfbinde.

64. *non contecta:* die Negation beherrscht den Sinn des ganzen Satzes: nicht im geringsten bedeckt auf der sonst verhüllten Brust. Zu beachten ist die Fülle des Ausdrucks.

65. *strophio:* Busenbinde. — *lactentes papillas:* schwellender (eig. milchreicher) Busen.

67. *adluebant:* hier transitiv, etwas bespülen.

69. *vicem:* Schicksal, Los.

71. *externavit:* außer Fassung bringen; vgl. v. 165.

72. *spinosas curas: spinosus* dornig, quälend, nagend; *curae* Lie-

Illa tempestate, ferox quo ex tempore Theseus
Egressus curvis e litoribus Piraei
Attigit iniusti regis Gortynia tecta.
Nam perhibent olim crudeli peste coactam
Androgeoneae poenas exsolvere caedis
Electos iuvenes simul et decus innuptarum
Cecropiam solitam esse dapem dare Minotauro.
Quis augusta malis cum moenia vexarentur,
Ipse suum Theseus pro caris corpus Athenis
Proicere optavit potius quam talia Cretam
Funera Cecropiae nec funera portarentur.

bessorgen. — *Erycina:* Beiname der Venus nach dem berühmten Tempel, den sie auf dem Berge Eryx besafs; vgl. Hor. c. I, 2, 33: *sive tu mavis, Erycina ridens;* Verg. Aen. V, 759 ff.

73. *illa tempestate — quo ex tempore:* die Ausdrucksweise ist ähnlich wie bei Cic. div. in Q. Caec. 41: *cum illius temporis mihi venit in mentem, quo die — mihi dicendum sit;* de imp. Cn. Pomp. XII, 34; Caes. bell. gall. I, 6, 1. Fast regelmäfsig findet eine Wiederholung bei *dies* statt. Vgl. Caes. b. g. I, 6.

73. *ferox:* mutig, tapfer (vgl. v. 243) = *fortis,* ein häufiges Beiwort der Helden; vgl. Hor. c. IV, 9, 21 *ferox Hector.*

75. *iniusti regis:* während Minos in der älteren Sage seiner Gerechtigkeit wegen, um derentwillen ihm in der Unterwelt sogar das Amt eines Richters übertragen wurde, oft gerühmt wird, erscheint er in der späteren Sage als ein ungerechter, grausamer Tyrann. Schon in der Odyssee XI, 322 heifst es: *'Αριάδνην κούρην Μίνωος ὀλοόφρονος.* Vgl. Plat. Min. 318 D: *τὸν δὲ Μίνων ἄγριόν τινα καὶ χαλεπὸν καὶ ἄδικον,* 320 D E; Plut. Thes. 16. Diese Umwandlung verdankt Minos der attischen Theseussage. — *Gortynia tecta:* Gortys oder Gortyna war eine alte bedeutende Stadt auf Kreta, die schon bei Hom. Il. II, 646 und Od. III, 294 erwähnt wird.

77. *Androgeos,* der Sohn des Minos, errang an den Panathenäen zu Athen in allen Kämpfen den Sieg, wodurch er den Neid und die Eifersucht des Ägeus erregte, so dass er ihn aus dem Wege räumen liefs. Minos überzog deshalb die Athener mit Krieg, besiegte sie und legte ihnen als Tribut auf, jährlich sieben Jünglinge und ebensoviel Jungfrauen nach Kreta für den Minotauros zu senden; vgl. Verg. Aen. VI, 20 ff. — Zu beachten ist, dafs 78—80 drei Verse hintereinander *versus spondiaci* sind; vgl. Hom. Il. II, 658—60, 717—19; XI, 49—51.

79. *Cecropiam = Athenas.*

80. *augusta moenia:* von Laurentum Verg. Aen. VII, 152 ff. *tum satus Anchisa — oratores augusta ad moenia regis ire iubet.*

82. *quam = quam ut:* nach einem Kompar., besonders nach *potius.* — *Cretam:* auch bei Ländernamen wird von Dichtern und späteren Prosaikern die Präposition *in* auf die Frage wohin häufig nach Analogie der Städtenamen weggelassen.

83. *funera nec funera:* nach griechischer Weise, um das *Alpha privativum* wiederzugeben; z. B. *τάφος ἄταφος, γάμος ἄγαμος, μήτηρ ἀμήτωρ, δῶρα ἄδωρα.* Sehr ähnlich Ovid met. VIII, 231 und a. a. II, 93: *at pater infelix nec iam pater.* — Die für den Minotaurus bestimmten Geiseln waren dem Tode verfallen *(funera)* und doch auch *(nec)* andererseits nicht *funera,* da Theseus sie vom Tode rettete.

Atque ita nave levi nitens ac lenibus auris
Magnanimum ad Minoa venit sedesque superbas.
Hunc simul ac cupido conspexit lumine virgo
Regia, quam suavis expirans castus odores
Lectulus in molli conplexu matris alebat,
Quales Eurotae progignunt flumina myrtus
Aurave distinctos educit verna colores,
Non prius ex illo flagrantia declinavit
Lumina, quam cuncto concepit corpore flammam
Funditus atque imis exarsit tota medullis.
Heu misere exagitans inmiti corde furores,
Sancte puer, curis hominum qui gaudia misces,
Quaeque regis Golgos quaeque Idalium frondosum,
Qualibus incensam iactastis mente puellam
Fluctibus in flavo saepe hospite suspirantem!

84. *nave nitens: n. niti = navigare* fortsteuern; vgl. Prop. V, 6, 63: *illa petit Nilum cymba male nixa fugaci; alis niti* fliegen Verg. Aen. IV, 252.

85. *magnanimum:* giebt *μεγάθυμος* (hochgemut, stolz) wieder.

86. *cupido lumine:* vgl. unsern Ausdruck: jem. mit den Augen förmlich verschlingen; *cupidus* hier wie oft mit Bezug auf die Liebe; vgl. c. 70, 3 (Nr. XXV.). — Ariadne in ihrer Leidenschaft für Theseus ist genau der Medea des Apollonius nachgebildet. Vgl. Apoll. Rhod. III, 443: *θεσπέσιον δ' ἐν πᾶσι μετέπρεπεν Αἴσονος υἱὸς κάλλει καὶ χαρίτεσσιν· ἐπ' αὐτῷ δ' ὄμματα κούρη λοξὰ παρὰ λιπαρὴν σχομένη θηεῖτο καλύπτρην κῆρ ἄχεϊ σμύχουσα.* Vgl. auch Theokr. III, 41 f.: *ἁ δ' Ἀτάλαντα ὡς ἴδεν ὡς ἐμάνη ὡς εἰς βαθὺν ἅλατ' ἔρωτα.*

87. Vgl. c. 6, 7: *cubile — sertis ac Syrio fragrans olivo.*

88. *matris:* Pasiphae, die Gemahlin des Minos.

89. *myrtus Eurotae:* vgl. Culex 398: *Spartica myrtus.*

90. *distinctos:* bunt. — *colores* für *flores:* ebenso Verg. georg. IV, 306: *ante novis rubeant quam prata coloribus;* Prop. I, 2, 9: *aspice quo submittat humus formosa colores.*

91. Die oben angedeutete Ähnlichkeit zwischen Medea und Ariadne begegnet uns auch bei Ovid met. VII, 87 ff.: *spectat, et in vultu veluti tum denique viso lumina fixa tenet nec se mortalia demens ora videre putat, nec se declinat ab illo.*

93. Vgl. Ovid trist. I, 5, 9: *haec mihi semper erunt imis infixa medullis.*

94. *exagitans inmiti corde furores:* der du grausamen Herzens Leidenschaften entflammst.

95. *sancte puer:* Amor, wie Tib. II, 1, 80 ff.: *at ille felix, cui placidus leniter adflat Amor. Sancte veni dapibus festis.* Von der Venus heifst es c. 68, 18 (Nr. XIII): *quae dulcem curis miscet amaritiem.* Vgl. Anakr. 41, 5: *Ἀκίδας δ' ἔβλαπτε Κύπρις μέλι τὸ γλυκὺ λαβοῦσα, ὁ δ' Ἔρως χολὴν ἔμισγεν.*

96. *Golgi* (*Γολγοί*) und *Idalium* sind Städte auf Cypern, in denen Venus verehrt wurde; vgl. Theokr. XV, 100: *δέσποιν' ἃ Γολγώς τε καὶ Ἰδάλιον ἐφιλάσας*; Cat. c. 36, 12 ff.: *(Venus) — quae sanctum Idalium — quaeque Golgos (colis).*

96. 97. Konstruktion ist: *qualibus fluctibus iactastis puellam mente incensam in flavo hospite suspirantem.* — *suspirare in* mit dem Acc., für einen erglühen, findet sich Ovid fast. I, 417: *solam suspirat in illam.* — Vgl. Ovid met. VII, 21 f.: *quid in hospite regia virgo ureris?*

Quantos illa tulit languenti corde timores!
Quanto saepe magis fulgore expalluit auri!
Cum saevum cupiens contra contendere monstrum
Aut mortem oppeteret Theseus aut praemia laudis.
Non ingrata tamen frustra munuscula divis
Promittens tacito succepit vota labello.
Nam velut in summo quatientem bracchia Tauro
Quercum aut conigeram sudanti cortice pinum
Indomitus turbo contorquens flamine robur
Eruit (illa procul radicitus exturbata
Prona cadit, late qua est impetus omnia frangens),
Sic domito saevum prostravit corpore Theseus
Nequiquam vanis iactantem cornua ventis.
Inde pedem sospes multa cum laude reflexit
Errabunda regens tenui vestigia filo,
Ne labyrintheis e flexibus egredientem
Tecti frustraretur inobservabilis error.
Sed quid ego a primo digressus carmine plura

99. *languenti corde:* das Herz wird *languens* (matt, zaghaft) durch die *timores*, die sie für Theseus vor dem Minotaurus hegt.

100. Die blasse Farbe des Menschen wird oft mit der Farbe des Goldes verglichen; vgl. c. 81, 4: *hospes inaurata pallidior statua.*

103. Ariadne versprach den Göttern für die Rettung des Theseus Gaben, die ihnen angenehm waren; die Zukunft aber zeigte, daſs sie ihnen diese vergeblich versprochen hatte.

104. *vota succepit (= suscepit):* that Gelübde, betete; vgl. Ovid met. VII, 450; IX, 305.

105. *in summo Tauro:* die Dichter lieben es statt allgemeiner Bezeichnungen individualiesierende Eigennamen zu setzen; vgl. Hor. c. I, 1, 13 ff. zu setzen. — Bei griechischen und römischen Dichtern finden sich ähnliche Vergleiche zahlreich; vgl. Hom. Il. V, 560; XIII, 389.

108. *procul* gehört zu *prona.*

110. *saevum: saevus* substant. = *monstrum* Untier.

111. *vanis ventis:* die Stöſse, die er in die nachgebende, nichts fühlende Luft führt, sind eitel; vgl. Lucan. IV, 726: *vanas in auras;* Cic. ad Attic. VIII, 5, 1: aus einem griechischen Dichter: *πολλὰ μάτην κεράεσσιν ἐς ἠέρα θυμήναντα.*

112. Vgl. Hor. c. IV, 4, 66: *multa proruit integrum cum laude victorem.*

113. Ariadne hatte Theseus bekanntlich, ehe er das Labyrinth betrat, einen aufgewickelten Faden mitgegeben, damit er den Ausgang wiederfände; vgl. Verg. Aen. VI, 30: *magnum reginae sed enim miseratus amorem Daedalus ipse dolos tecti ambagesque resolvit caeca regens filo vestigia.*

114. Die langen Worte sollen das Herumtappen des Theseus zum Ausdruck bringen. — *flexibus:* Windungen, Irrwege. — Über den Bau des Labyrinths durch Daedalus vergleiche man Ovid met. VIII, 159 ff.

115. *inobservabilis error:* ebenso heiſst es vom Labyrinth Ovid met. VIII, 166ff.: *ita Daedalus implet innumeras errore vias vixque ipse reverti ad limen potuit: tanta est fallacia tecti;* Verg. Aen. VI, 27: *hic labor ille domus et inextricabilis error;* V, 591 ff.: *falleret indeprensus et inremeabilis error.*

116. *a primo carmine:* Cat. hat bereits v. 52 ff. Ariadne auf Dia

Commemorem, ut linquens genitoris filia vultum,
Vt consanguineae conplexum, ut denique matris,
Quae misera in gnata deperdita laetabatur,
Omnibus his Thesei dulcem praeoptarit amorem,
Aut ut vecta rati spumosa ad litora Diae
Venerit, aut ut eam devinctam lumina somno
Liquerit inmemori discedens pectore coniunx?
Saepe illam perhibent ardenti corde furentem
Clarisonas imo fudisse e pectore voces,
Ac tum praeruptos tristem conscendere montes,
Vnde aciem in pelagi vastos protenderet aestus,
Tum tremuli salis adversas procurrere in undas
Mollia nudatae tollentem tegmina surae,
Atque haec extremis maestam dixisse querellis,
Frigidulos udo singultus ore cientem:
'Sicine me patriis avectam, perfide, ab oris,
Perfide, deserto liquisti in litore, Theseu?
Sicine discedens neglecto numine divum
Inmemor ah devota domum periuria portas?
Nullane res potuit crudelis flectere mentis
Consilium? tibi nulla fuit clementia praesto,
Inmite ut nostri vellet miserescere pectus?
At non haec quondam blanda promissa dedisti
Voce mihi, non haec misere sperare iubebas,

von Theseus verlassen geschildert. — *ego:* nicht betont.

118. *consanguineae:* Minos und Pasiphae sollen vier Töchter gehabt haben, von denen aufser Ariadne Phädra am bekanntesten ist.

119. *deperdita:* maſslos.

120. *Thesei* ist zweisilbig, *praeoptarit* dreisilbig zu lesen.

122. Vgl. Lucr. IV, 453: *cum suavi devinxit membra sopore somnus;* Suet. Aug. 16: *tam arto repente somno devinctus.*

125. *clarisonas voces:* ebenso v. 320 *clarisona voce;* derartige Adjektiva, zu denen auch *fluentisonus* v. 52 gehört, sind der älteren Sprache eigen; das erstere findet sich auch Cic. Arat. 280: *a clarisonis auris.*

127. Vgl. Ovid Her. X, 25 ff.: *mons fuit; apparent frutices in vertice rari, hinc scopulus raucis pendet adesus aquis: ascendo (vires animus dabat) atque ita late aequora prospectu metior alta meo.*

129. *nudatae:* proleptisch.

130. Vgl. Prop. IV, 7, 55: *flens tamen extremis dedit haec mandata querellis.*

132—201. Klage der Ariadne; Nachahmungen derselben sind zahlreich; vgl. Verg. Aen. IV (Klage der von Aeneas verlassenen Dido), Ovid Her. X; fast. III, 459 ff.

132. *sicine:* ist es wirklich möglich, daſs du? vgl. c. 77, 3 (Nr. IX).

139. Vgl. Verg. Aen. XI, 152: *non haec, o Palla, dederas promissa parenti.*

140. *misere sperare:* vgl. v. 94; *haec* sc. *promissa sp.* Hoffnungen setzen auf die Erfüllung dieser Versprechungen; vgl. Cic. pro Deiot. XIV, 38: *iubes eum bene sperare,* Hor. sat. I, 9, 14: *misere cupis abire.*

Sed conubia laeta, sed optatos hymenaeos:
Quae cuncta aerii discerpunt inrita venti.
Iam iam nulla viro iuranti femina credat,
Nulla viri speret sermones esse fideles;
Quis dum aliquid cupiens animus praegestit apisci,
Nil metuunt iurare, nihil promittere parcunt:
Sed simul ac cupidae mentis satiata libido est,
Dicta nihil meminere, nihil periuria curant.
Certe ego te in medio versantem turbine leti
Eripui, et potius germanum amittere crevi,
Quam tibi fallaci supremo in tempore dessem.
Pro quo dilaceranda feris dabor alitibusque
Praeda, neque iniecta tumulabor mortua terra.
Quaenam te genuit sola sub rupe leaena?
Quod mare conceptum spumantibus expuit undis?
Quae Syrtis, quae Scylla rapax, quae vasta Charybdis,
Talia qui reddis pro dulci praemia vita?
Si tibi non cordi fuerant conubia nostra,
Saeva quod horrebas prisci praecepta parentis,

141. Vgl. Verg. Aen. IV, 316: *per conubia nostra, per inceptos hymenaeos.*

142. Aufser den anderen oben (v. 59) angeführten Stellen ist auch Stat. Achill. II, 286: *irrita ventosae rapiebant verba procellae* zu vergleichen; Ovid. trist. I, 8, 35.

143. Vgl. Ovid a. a. III, 457: *parcite, Cecropides, iuranti credere Theseo;* fast. III, 475: *nunc quoque 'nulla viro' clamabo 'femina credat'.*

144. *viri:* im Sinne von *virorum,* daher kann *quis* und *metuunt* folgen.

145. *apisci = adipisci.*

147. *mens cupida* leidenschaftlicher Sinn, Leidenschaft.

149. *turbine leti:* ähnlich Ovid met. VII, 614: *miserarum turbine rerum;* am. III, 15, 6.

150. *germanum:* den Minotaurus, geboren von Pasiphae. — *crevi = decrevi.* — *supremo in tempore:* vgl. Hor. c. II, 7, 1: *O saepe mecum tempus in ultimum deducte.*

151. *quam:* vgl. v. 82.

152. Vgl. Ovid Her. X, 96: *destituor rapidis praeda cibusque feris.* Verg. Aen. IX, 485; Soph. Aias 830.

153. Die Seele eines unbestatteten Toten mufste nach dem Glauben der Alten am Ufer der Styx umherirren; vgl. Verg. Aen. VI, 327 f.: *nec ripas datur horrendas et rauca fluenta transportare prius, quam sedibus ossa quierunt;* Hor. c. I, 28, 23 f.; Soph. Antig. 29 f.: ἐᾶν δ' ἄκλαυτον ἄταφον, οἰωνοῖς γλυκὺν θησαυρὸν εἰςορῶσι πρὸς χάριν βορᾶς, Hom. Il. XXIII, 71—74.

154. Grausamkeit und Härte werden bei Dichtern oft bildlich ausgedrückt; bei Catull selbst c. 60, 1 ff.: *num te leaena montibus Libystinis aut Scylla latrans infima inguinum parte tam mente dura procreavit ac tetra, ut —.*

155. Vgl. Hom. Il. XVI, 33 ff.: νηλεές, οὐκ ἄρα σοί γε πατὴρ ἦν ἱππότα Πηλεύς, οὐδὲ Θέτις μήτηρ· γλαυκὴ δέ σε τίκτε θάλασσα πέτραι δ' ἠλίβατοι, ὅτι τοι νόος ἐστὶν ἀπηνής. Nachgeahmt ist diese Stelle wieder von Verg. Aen. IV, 365 f. Vgl. Eurip. Bacch. 988 f.

159. Die Worte scheinen sich auf Befehle seines strengen (*prisci*) Vaters zu beziehen, der ihm verbot ein Mädchen gegen seinen Wil-

At tamen in vestras potuisti ducere sedes,
Quae tibi iucundo famularer serva labore,
Candida permulcens liquidis vestigia lymphis
Purpureave tuum consternens veste cubile.
Sed quid ego ignaris nequiquam conqueror auris,
Externata malo, quae nullis sensibus auctae
Nec missas audire queunt nec reddere voces?
Ille autem prope iam mediis versatur in undis,
Nec quisquam adparet vacua mortalis in alga.
Sic nimis insultans extremo tempore saeva
Fors etiam nostris invidit questibus aures.
Iuppiter omnipotens, utinam ne tempore primo
Gnosia Cecropiae tetigissent litora puppes,
Indomito nec dira ferens stipendia tauro
Perfidus in Creta religasset navita funem,
Nec malus hic celans dulci crudelia forma
Consilia in nostris requiesset sedibus hospes!
Nam quo me referam? quali spe perdita nitor?
Idomeneosne petam montes? ah gurgite lato
Discernens ponti truculentum ubi dividit aequor?

len zu heiraten. — *parentis:* des Ageus.

160. *sedes:* Haus. Der Gedanke dieses Verses findet sich ähnlich schon in der Ilias III, 409: *εἰς ὅ κέ σ' ἢ ἄλοχον ποιήσεται ἢ ὅ γε δούλην.*

162. *permulcens vestīgia:* bezieht sich auf das Waschen der Füſse (eig. Fuſssohlen); vgl. Hom. Od. XIX, 387.

166. *audire et reddere voces;* vgl. Verg. Aen. I, 409: *veras audire et reddere voces;* VI, 689.

171 ff.: Vgl. den Anfang der Medea des Euripides: *εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος Κόλχων ἐς αἶαν κυανέας Συμπληγάδας* ff.; Verg. Aen. IV, 657 f.: *felix, heu nimium felix, si litora tantum nunquam Dardaniae tetigissent nostra carinae!* — *primo tempore:* damals als sie den Theseus zuerst erblickte.

172. *Gnosia:* Gnossos oder Knossos wird schon von Homer Il. II, 646; Od. XIX, 178 als eine bedeutende Stadt erwähnt; sie war die Residenzstadt des Königs Minos.

173. *stipendia:* Abgabe, Steuer, Tribut.

177. Vgl. Eurip. Medea 502 ff.; *νῦν ποῖ τράπωμαι; πότερα πρὸς πατρὸς δόμους, οὓς σοὶ προδοῦσα καὶ πάτραν ἀφικόμην; ἢ πρὸς ταλαίνας Πελιάδας;* vgl. auch Ennius Med. frg. 15: *quo nunc me vortam? quod iter incipiam ingredi? domum paternamne anne ad Peliae filias?* Cic. de orat. III, 56, 214 teilt eine ähnliche berühmte Stelle aus einer Rede des C. Gracchus mit, die der obigen Stelle des Euripides vielleicht nachgeahmt ist.

178. *Idomeneos:* griechischer Genetiv von *Idomeneus,* welcher ein Sohn des Deukalion, ein Enkel des Minos war; vgl. Hom. Il. II, 645: *Κρητῶν δ' Ἰδομενεὺς δουρικλυτὸς ἡγεμόνευεν.* Es liegt also ein Anachronismus vor. Nach den Sagen der Kreter lag Idomeneus in Knossos auf Kreta begraben; dort wurde er als Heros verehrt; vgl. Diod. V, 79: *Κνωσίον Ἰδομενῆος ὅρα τάφον.*

179. Vgl. den Vers bei Cic. Tusc. I, 20, 45 und de nat. deor.

An patris auxilium sperem? quemne ipsa reliqui,
Respersum iuvenem fraterna caede secuta?
Coniugis an fido consoler memet amore,
Quine fugit lentos incurvans gurgite remos?
Praeterea nullo litus, sola insula, tecto,
Nec patet egressus pelagi cingentibus undis:
Nulla fugae ratio, nulla spes: omnia muta,
Omnia sunt deserta, ostentant omnia letum.
Non tamen ante mihi languescent lumina morte,
Nec prius a fesso secedent corpore sensus,
Quam iustam a divis exposcam prodita multam,
Caelestumque fidem postrema conprecer hora.
Quare, facta virum multantes vindice poena
Eumenides, quibus anguino redimita capillo
Frons expirantis praeportat pectoris iras,
Huc huc adventate, meas audite querellas,
Quas ego, vae! misera extremis proferre medullis
Cogor inops, ardens, amenti caeca furore.
Quae quoniam verae nascuntur pectore ab imo,
Vos nolite pati nostrum vanescere luctum,
Sed quali solam Theseus me mente reliquit,
Tali mente, deae, funestet seque suosque.'
  Has postquam maesto profudit pectore voces,
Supplicium saevis exposcens anxia factis,
Adnuit invicto caelestum numine rector,

III, 10, 24: *Europam Libyamque rapax ubi dividit unda? — aequor ponti:* vgl. c. 11, 7 (Nr. XXX).

180. Oder darf ich hoffen, dafs mir der Vater zu Hilfe eilt? Nein, ich habe ihn zu tief beleidigt. — *quemne = eiusne quem.*

181. Vgl. v. 150.

184. *nullo tecto:* Abl. qual. zu *litus,* wozu *sola insula* als Apposition hinzutritt.

186. *nullá spes:* vgl. c. 4, 9 (Nr. IV). — *ratio:* Gedanke, Möglichkeit.

187. Vgl. Verg. Aen. I, 91: *praesentemque viris intentant omnia mortem.*

193. Mit Schlangen durchflochtenes Haar gleich dem der Gorgonen gab den Erinyen zuerst Äschylus; vgl. Choeph. 1048: *δμωαὶ γυναῖκες αἵδε Γοργόνων δίκην φαιοχίτωνες καὶ πεπλεκτανημέναι πυκνοῖς δράκουσιν;*

195. Vgl. Ovid Ibis 69. 70: *huc, precor, huc vestras omnes advertite mentes et sinite optatis pondus inesse meis.*

200. *solum aliquem relinquere:* ist formelhafter Ausdruck; vgl. c. 64, 299: *te solum, Phoebe, relinquens.*

204 ff. sind wohl in Nachahmung der bekannten Verse Hom. Il. I, 528 ff.: *ἦ καὶ κυανέῃσιν ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε Κρονίων· ἀμβρόσιαι δ' ἄρα χαῖται ἐπερρώσαντο ἄνακτος κρατὸς ἀπ' ἀθανάτοιο· μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον* gedichtet; vgl. auch Ovid met. I, 178 ff.: *celsior ipse loco sceptroque innixus eburno terrificam capitis concussit terque quaterque caesariem, cum qua terram, mare, sidera*

Quo tunc et tellus atque horrida contremuerunt
Aequora concussitque micantia sidera mundus.
Ipse autem caeca mentem caligine Theseus
Consitus oblito dimisit pectore cuncta,
Quae mandata prius constanti mente tenebat,
Dulcia nec maesto sustollens signa parenti
Sospitem Erechtheum se ostendit visere portum.
Namque ferunt olim, classi cum moenia divae
Linquentem gnatum ventis concrederet Aegeus,
Talia conplexum iuveni mandata dedisse:
'Gnate mihi longa iucundior unice vita,
Gnate, ego quem in dubios cogor dimittere casus,
Reddite in extrema nuper mihi fine senectae,
Quandoquidem fortuna mea ac tua fervida virtus
Eripit invito mihi te, cui languida nondum
Lumina sunt gnati cara saturata figura:
Non ego te gaudens laetanti pectore mittam,
Nec te ferre sinam fortunae signa secundae,
Sed primum multas expromam mente querellas,
Canitiem terra atque infuso pulvere foedans,
Inde infecta vago suspendam lintea malo,
Nostros ut luctus nostraeque incendia mentis
Carbasus obscurata decet ferrugine Hibera.
Quod tibi si sancti concesserit incola Itoni,

movit; Verg. Aen. IX, 105 f.: *adnuit et totum nutu tremefecit Olympum.*

209. *mandata* und 210 *dulcia signa* finden im nachfolgenden ihre Erklärungen.

211. *Erechtheum portum:* nach Erechtheus, dem Stammheros der Athener, wird hier der Hafen Piraeeus benannt.

212. *classi:* vgl. v. 53. — *moenia divae:* der Pallas Athene d. h. die Mauern von Athen; vgl. Liv. 43, 6.

217. *Reddite:* Theseus, der Sohn des Ägeus und der Äthra, der Tochter des Pittheus, wurde zu Troezen im Hause seines Grofsvaters erzogen. Als er herangewachsen war, begab er sich zu seinem alternden Vater Ägeus nach Athen; auf dem Wege von Troezen nach Athen vollführte er eine Reihe von Heldenthaten. — *fine:* bei Dichtern und späteren Schriftstellern wird *finis* oft fem. gebraucht.

222. *fortunae signa secundae:* weifse Segel.

224. Zum Zeichen der Trauer bestreute man sich das Haar mit Staub und Asche; vgl. Hom. Il. XVIII, 23 ff.: *ἀμφοτέρῃσι δὲ χερσὶν ἑλὼν κόνιν αἰθαλόεσσαν χεύατο κὰκ κεφαλῆς, χαρίεν δ' ᾔσχυνε πρόσωπον*, Ovid met. VIII, 529 f.: *pulvere canitiem genitor vultusque seniles foedat humi fusus;* Verg. Aen. X, 844; XII, 611.

225. *vago malo:* da das Schiff auf der See schwankt, schwankt auch der Mast.

227. *ferrugine Hibera:* mit *ferrugo* wird die schwarzbraune Eisenfarbe, Rostfarbe, bezeichnet; hier bezeichnet es die schwarzbraune Farbe des spanischen Purpurs.

228. *Itoni:* Berg in Thessalien bei dem phthiotischen Theben, woselbst sich ein berühmtes Heilig-

Quae nostrum genus ac sedes defendere Erechthei
Adnuit, ut tauri respergas sanguine dextram,
Tum vero facito ut memori tibi condita corde
Haec vigeant mandata, nec ulla oblitteret aetas,
Vt simul ac nostros invisent lumina colles,
Funestam antennae deponant undique vestem,
Candidaque intorti sustollant vela rudentes,
Quam primum cernens ut laeta gaudia mente
Agnoscam, cum te reducem aetas prospera sistet.'
Haec mandata prius constanti mente tenentem
Thesea ceu pulsae ventorum flamine nubes
Aerium nivei montis liquere cacumen.
At pater, ut summa prospectum ex arce petebat,
Anxia in adsiduos absumens lumina fletus,
Cum primum infecti conspexit lintea veli,
Praecipitem sese scopulorum e vertice iecit,
Amissum credens inmiti Thesea fato.
Sic funesta domus ingressus tecta paterna
Morte ferox Theseus, qualem Minoidi luctum
Obtulerat mente inmemori, talem ipse recepit.
Quae tum prospectans cedentem maesta carinam
Multiplices animo volvebat saucia curas.
At parte ex alia florens volitabat Iacchus

tum der Athene befand; vgl. Strabo IX, 5, 14 (435): *τῶν Θηβῶν δὲ ἐν τῇ μεσογαίᾳ τὸ Κρόκιον πεδίον πρὸς τῷ καταλήγοντι τῆς Ὄθρυος, δι' οὗ ὁ Ἄμφρυσος ῥεῖ· τούτου δ' ὑπέρκειται ὁ Ἴτωνος, ὅπου τὸ τῆς Ἰτωνίας ἱερόν.* Pausan. IX, 34, 1: *πρὶν δὲ εἰς Κορώνειαν ἐξ Ἀλαλκομενῶν ἀφικέσθαι, τῆς Ἰτωνίας Ἀθηνᾶς ἐστὶ τὸ ἱερόν.*

231. Vgl. Sil. Ital. XIII, 40: *memori — condita mente.*

234. *vestem:* das Segel.

235. *intorti rudentes:* vgl. Ovid met. III, 679: *ad intortos funes.*

237. Vgl. Verg. Aen. II, 620: *tutum patrio te limine sistam.*

239. Catull scheint das ähnliche Gleichnis aus Hom. Il. V, 522 ff. nachgeahmt zu haben: *ἀλλ' ἔμενον νεφέλῃσιν ἐοικότες, ἅς τε Κρονίων νηνεμίης ἔστησεν ἐπ' ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν ἀτρέμας, ὄφρ' εὕδῃσι μένος Βορέαο καὶ ἄλλων ζαχρηῶν ἀνέμων, οἵτε νέφεα σκιόεντα πνοιῇσιν λιγυρῇσι διασκιδνᾶσιν ἀέντες.*

241. Von der Akropolis konnte er auf das Meer schauen; vgl. Paus. I, 22, 5. Ähnlich Verg. Aen. I, 181 f.: *Aeneas scopulum interea conscendit et omnem prospectum late pelago petit.*

244. Cat. folgt der Sage, nach der Ägeus sich von der Akropolis ins Meer gestürzt habe; vgl. Diod. IV, 61, 7; *Αἰγέα — ἀναβάντα εἰς τὴν ἀκρόπολιν — ἑαυτὸν κατακρημνίσαι.* Nach einer andern Sage stürzte er sich vom Vorgebirge Sunium in das Meer, das nach ihm das Ägäische genannt wurde.

246. Konstruiere: *sic ferox Theseus tecta domus funesta morte paterna ingressus talem ipse luctum recepit, qualem —.*

249. *Quae tum prospectans:* der Dichter kehrt zu v. 52 zurück.

251. *At parte ex alia:* sc. *vestis*

Cum thiaso Satyrorum et Nysigenis Silenis,
Te quaerens, Ariadna, tuoque incensus amore.
. . . .
Quae tum alacres passim lymphata mente furebant
Euhoe bacchantes, euhoe capita inflectentes.
Harum pars tecta quatiebant cuspide thyrsos,
Pars e divolso iactabant membra iuvenco,
Pars sese tortis serpentibus incingebant,
Pars obscura cavis celebrabant orgia cistis,
Orgia, quae frustra capiunt audire profani,
Plangebant aliae proceris tympana palmis
Aut tereti tenuis tinnitus aere ciebant,

stragulae. — *Iacchus*, der eleusinische Dionysos, als Knabe oder zarter Jüngling dargestellt, steht häufig für Bacchus. — Der schöne Gegensatz zwischen der verzweifelnden Ariadne und dem nun plötzlich erscheinenden jubelnden Bacchuszuge findet sich auch bei Ovid a. a. I, 541 ff.

252. *Nysigenis Silenis:* Silen gilt gewöhnlich für den ältesten unter den Satyrn, Silene für ältere Satyrn. Silen selbst soll entweder in Nysa, einer Stadt in Indien, geboren oder der erste König daselbst gewesen sein; er gilt auch als der Pflegevater und Erzieher des Dionysos. Vgl. Hor. a. p. 239: *custos famulusque dei Silenus alumni.* Dionysos ist = Zeus von Nysa.

253. Der fehlende Vers mufs sich auf die Bacchantinnen bezogen haben.

256. Der *Thyrsus* (*θύρσος*), ein Abzeichen bacchischen Dienstes, war ein mit Epheu oder Weinreben umwundener und oben mit einem Pinienzapfen versehener Stab aus leichtem Holz oder dem Rohre der Doldenpflanze *νάρθηξ*, *ferula.*

257. Vgl. Eurip. Bacch. 737 ff. (N.): *καὶ τὴν μὲν ἂν προςεῖδες εὔθηλον πόριν μυκωμένην ἔχουσαν ἐν χεροῖν ἀκμαῖς, ἄλλαι δὲ δαμάλας διεφόρουν σπαράγμασιν.*

258. Vgl. Eurip. Bacch. 697f.: *κατastίκτους δορὰς ὄφεσι κατεζώσαντο λιχμῶσιν γένυν*, v. 99 ff.: *ἔτεκεν δ', ἀνίκα Μοῖραι τέλεσαν, ταυρόκερων θεὸν στεφάνωσέν τε δρακόντων στεφάνοις, ἔνθεν ἄγραν θυρσοφόροι Μαινάδες ἀμφιβάλλονται πλοκάμοις.* Hor. c. II, 19, 17 f.: *tu separatis uvidus in iugis nodo coerces viperino Bistonidum sine fraude crines.*

259. *cistis:* bei den Bacchanalien trugen die Priester einen mit Laub bedeckten Korb *(cista)*, in welchem sich die heiligen Geräte befanden; auch lag das Herz des nach den Orphischen Mysterien von den Titanen zerfleischten Dionysos Zagreus darin; vgl. Hor. c. I, 18, 12. — *obscura:* der Dienst war ein Geheimdienst.

261. Vgl. Ovid met. III, 532 ff.: *aerane tantum aere repulsa valent et adunco tibia cornu — et inania tympana vincant?* IV, 28 f.: *clamor iuvenalis et una femineae voces impulsaque tympana palmis concavaque aera sonant.* Lucr. II, 618: *tympana tenta tonant palmis et cymbala circum concava raucisonoque minantur cornua cantu.* Unter *tympana* sind Handtrommeln zu verstehen, während im Verse 262 die bei den bacchischen Festen gleichfalls gebräuchlichen Metallbecken *(cymbala)* gemeint sind. In den Versen 261 und 262 beachte die Klangmalerei.

Multis raucisonos efflabant cornua bombos
Barbaraque horribili stridebat tibia cantu.
Talibus amplifice vestis decorata figuris
Pulvinar conplexa suo velabat amictu.

264. *barbara:* sie soll aus Phrygien stammen; vgl. Tib. II, 1, 86: *Phrygio tibia curva sono;* Cat. 63, 20 f.: *Phrygiam ad domum Cybebes, Phrygia ad nemora deae, ubi cymbalum sonat vox, ubi tympana reboant, tibicen ubi canit Phryx curvo grave calamo.*

265. 266. schliefsen sich an v. 50 an und die Erzählung von Theseus und Ariadne ab.

Anhang.

Allgemeine Einleitung: a) W. Hertzberg, der Begriff der antiken Elegie in seiner historischen Entwicklung in Prutz' litterarhist. Taschenbuch III (1845) 205—398, IV (1846) 125—198. b) J. A. Hartung, die griech. Elegiker. Bd. I. II. 1859. c) E. Rohde, der griech. Roman. 1876. d) K. O. Müller, Geschichte d. griech. Litteratur herausg. v. Heitz. 4. A. Bd. I. 1882. c) Th. Bergk, griech. Litteraturgeschichte. Bd. II. 1883. d) G. Bernhardy, Grundriss der griech. Litteraturgeschichte. 4. Bearb. 1877. e) K. Sittl, Geschichte d. griech. Litteratur. Bd. I. 1884. f) Fr. Susemihl, Gesch. d. gr. Ltt. in d. Alexandrinerzeit. Bd. I. 1891. g) E. Buchholz, Anthologie aus d. Lyrikern d. Griechen. I. II. 3. A. 1883. h) H. W. Stoll, Anthologie griech. Lyriker. I. II. 5. A. 1883. 1) Bernhardy, Grundriss d. röm. Litteraturgeschichte. 1872, 270. 2) Welcker, Kleine Schriften zur griech. Litteraturgeschichte. I, 56 ff. 3) Aristophanes, Aves 213 ff. 4) Euripides, Iph. Taur. 143 ff.; Hel. 185; Troad. 119. 5) G. Hermann, Z. f. Alterth.-W. 1836, 531. 6) Welcker am obigen Orte. 7) O. Müller I, 174 ff. 8) S. Bötticher, Z. f. A.-W. 1853, 88 d und Arica S. 34. 9) Rohde 139 A. ff. 10) Haupt op. III, 1, 205 A. ff. 11) Cic. de orat. II, 351 ff. 12) Lycurgus in Leocr. 28. 13) Herodot VII, 228. 14) Her. VII, 228; Cic. Tusc. disp. I, 42; Schiller, Spaziergang 96 f. 15) Susemihl 177 A. 15; Ovid trist. I, 6, 1 ff.; ep. ex Pont. III, 1, 58. 16) Cat. 65, 16; 116, 2; Quintil. X, 1, 58; Ovid am. I, 15, 13 f. 17) Rohde 84 ff.; Susemihl I, 353. 18) Ribbeck, Geschichte d. r. Dichtung II, 183 ff. 19) Quintil. X, 1, 93. 20) Suet. vit. Corn. Galli; Ovid am. I, 15, 29 f.; trist. IV, 10, 53 f.; II, 445 f. 21) Properz III, 34, 91 f. W. A. Bekker, Gallus I², 16 ff. 22) Vgl. die Charakteristik der röm. Elegiker bei Haupt op. III, 1, 205 ff.

Einleitung zum Catull: a) K. G. Helbig, zur Charakteristik des Catullus (deutsche Jahrb. f. Wissenschaft und Kunst, 1842 Nr. 304; 305). b) O. Ribbeck, C. Valerius Catullus, eine litt.-hist. Skizze. 1863. 3) Derselbe, Geschichte d. röm. Dichtung. I. 1887, 312 ff. d) E. Rohde, der griech. Roman. 1876, 122 ff. e) Chr. Belger, M. Haupt, 1879, 238 ff. f) Haupt, opusc. I—III. 1875; 1876. g) Th. Mommsen, röm. Geschichte III⁵, 584 ff. h) Birt, antikes Buchwesen. 1884, 401 ff. i) L. Schwabe, Quaestiones Catull. Giessen. 1862. k) A. Biese, ein altröm. Dichter (C. Valerius Catullus), Zeitung f. Litt., Kunst und Wissenschaft d. Hamb. Corresp. 1887. Nr. 21; 22; 23. l) L. Friedländer in Rodenbergs deutsch. Rundschau. 1892, 403 ff.

1) Schwabe, Quaest. 5 ff.; K. P. Schulze, Z. f. G. 1880, 360 ff. 2) Ovid amor. III, 15, 7; Mart. XIV, 195 f.; I, 61, 1. 3) Plinius n. h. praef. § 1. 4) Suet. vit. Caes. c. 73. 5) Cat. c. 31 (Nr. III). 6) c. 44 (Nr. XIV). 7) Hieronymus bemerkt in seiner Chronik zu Olymp. 173, 2 = 667/87 Gaius Valerius Catullus scriptor lyricus Veronae nascitur

und zu Olymp. 180, 4 = 697/57: Catullus trigesimo aetatis anno Romae moritur. 8) Ovid am. III, 9, 59 ff. 9) Lachmann-Haupt setzen seine Lebenszeit 76—46, B. Schmidt 82—52 prolegg. p. LIX ff. 10) c. 1 (Nr. I). 11) Cicero, Brutus § 301 ff.; Teuffel, Gesch. d. röm. Litt. § 158. 12) A. Kiessling, Commentat. in hon. Th. Mommseni Berl. 1877, 351 ff.; Ribbeck I, 341 ff. 13) c. 95; Haupt op. I, 72. 14) c. 14 (Nr. VII), 50 (Nr. VI); Cic. Brut. § 280 f.; Tac. dial. § 21; Quint. X, 1, 115; Ribbeck I, 313 ff. 15) Hor. sat. I, 10, 19. 16) Ovid am. III, 9, 61. 17) Rohde 122 ff. 18) Mart. I, 61; VIII, 73; Ovid am. III, 9, 61; Belger, Haupt 239; B. Schmidt prolegg. XCII. 19) Schon im Altertume verglich man Cat. mit Anakreon; vgl. Gell. n. A. XIX, 9, 7. 20) Apuleius apol. 10 p. 279: eadem opera accusent Catullum, quod Lesbiam pro Clodia nominavit et Ticidam similiter quod quae Metella erat Perillam scripserit, et Propertium, qui Cynthiam dicat, Hostiam dissimulet, et Tibullum, quod ei sit Plania in animo, Delia in versu; Cicero pro Caelio; W. Vorländer de Cat. ad Lesbiam carminibus 1864, 1 ff.; A. Riese Fl. J. 1872, 747 ff.; Bährens Catulliana 1874; K. P. Schulze Z. f. G. 1874, 699—708; Schöll Fl. J. 1880, 481 ff.; Schwabe, Quaest. 53 ff. 21) Cat. c. 86; βοῶπις genannt von Cic. ad Att. II, 9, 1; 12, 21; 14, 1. 22) Ovid trist. II, 427; Bentley zu Hor. c. II, 12, 13. 23) Ellis nimmt d. J. 65/64 an. 24) Zum Gefolge eines Statthalters gehörten teils junge Leute vom Adel, die unter ihm die ersten Dienste thaten, contubernales, comites, teils Beamte und Diener aller Art, lictores, praecones, scribae, interpretes, haruspices u. a. 25) Cic. ad Quint. fratr. I, 2, 16; Mommsen, Gesch. d. röm. Münzwesens 597, A. 389. 26) Cat. c. 10, 29 f.; Haupt op. I, 72. 27) c. 10, 6 ff.; 28, 7 ff.; 31, 5 ff. (Nr. III); Harnecker Fl. J. 1883, 265; Schmidt prol. XXVI ff. 28) c. 46 (Nr. II). 29) c. 65 (Nr. XI); 101 (Nr. XII); 68 (Nr. XIII). 30) Suet. vit. Caes. c. 73; Ribbeck litt. Skizze 29, Schmidt prol. LVIII ff. 31) c. 57; 29; 93; Westphal 190 ff.; Leutsch Phil. 1882, 283; Ribbeck 322 f. 32) c. 52; 53. 33) c. 57; 29. 34) Belger, Haupt 242 ff. 35) Baumann de re metrica 1881, 12 ff. 36) Joh. v. G. Fröhlich, Abh. d. bayer. Akad. d. W. III, 3 1843, 691 ff.; R. Westphal 1 ff.; A. Riese Rh. M. 1866, 498 ff.; Leutsch Phil. 1870, 223 f.; 1876, 695 f.; Seitz, de Cat. carminibus in tres partes distribuendis 1887. 37) J. Süss, Catulliana 1876, 27 ff.; R. Richter, Catulliana 1881, 1 ff.; K. P. Schulze Fl. J. 1885, 857 ff.; H. Magnus Burs. Jahr. 51, 218 ff. 38) Birt 401 ff.; Magnus Jahr. IX, 287 f. und Burs. J. 168 ff., 215 ff.; K. P. Schulze Catullforschungen 1881.

Ausgaben: 1) Catullus c. commentario Achillis Statii. Venet. 1566. 2) Jos. Scaliger, Catullus, Tibullus, Propertius. Nova editio. Heidelberg 1600. 3) Js. Voss, C. Valerius Catullus et in eum Observationes. London 1684. 4) Fr. W. Doering, C. Val. Catulli carmina Leipz. 1788. 5) C. Lachmann, Q. Val. Catulli carmina. Berl. 1829. 6) A. Rossbach, Q. Val. Catulli liber. ed. II. Leipz. 1863. 7) M. Haupt-J. Vahlen, Cat. Tib. Prop. carmina. ed. V. Leipz. 1885. 8) L. Müller, Cat. Tib. Prop. carmina. Leipz. 1880. 9) A. Riese, die Gedichte des Catullus. Leipz. 1884. 10) Rob. Ellis, a commentary on Catullus. ed. II. Oxford 1889. 11) Aem. Bährens, Catulli Veronensis liber. Leipz. vol. I. 1876, II. 1885. 12) L. Schwabe, Catulli Veronensis liber. Berl. 1886. 13) L. Schwabe, Quaest. Cat. lib. I. Giessen 1862. 14) Bernh. Schmidt, C. Valerii Catulli Veronensis carmina. ed. maior Leipz. 1887.

Anthologien: 1) Fr. W. Doering, Epithalamium de nuptiis Pelei et Thetidis. Naumburg 1778. 2) G. D. Koeler, Sammlung ausgewählt.

Poesien. T. I. Catulls Epithalamium. Lemgo 1788. 3) F. C. Chr. Bach, Geist d. röm. Elegie. Gotha 1823. 4) Fr. Jacobs, Blumenlese d. röm. Dichter. Jena 1826. 5) B. Volz, die röm. Elegie. Leipz. 1870, 2. A. 1876. 6) Sam. Brandt, eclogae poet. latin. Leipz. 1881. 7) K. P. Schulze, Römische Elegiker. Berl. 1876., 3. A. 1890. 8) K. Jacoby, Anthologie aus d. Elegikern der Römer. I. II. Leipz. 1882. 9) H. Bender, Anthologie aus röm. Dichtern. Tübingen 1884. 10) Alfr. Biese, Röm. Elegiker in Auswahl. Leipz. 1890. 11) K. Peters, Anthologie aus den röm. Elegikern. I. II. Gotha 1891.

Übersetzungen: 1) K. Zell, Ferienschriften I. Freiburg 1826, 125 ff. 2) Th. Heyse, Catulls Buch der Lieder in deutscher Nachbildung. Berl. 1855; 2. Aufl. herausgeg. von A. Herzog. Berl. 1889. 3) W. S. Teuffel und W. A. B. Hertzberg, ausgewählte Gedichte d. röm. Elegiker. Stuttgart. 1855. 4) R. Westphal, Catulls Gedichte in ihrem gesch. Zusammenhange übersetzt und erläutert. 2. A. Breslau. 1870; derselbe: Catulls Buch der Lieder. Leipz. 1874. 5) R. Richter, Catulliana. Leipz. 1881. 6) C. Bruch, Roma. Minden 1884.

Jahresberichte: 1) R. Richter, Burs. Jahresb. (1876) 1446—1454; VI (1878) II. Abt. 300—335. 2) H. Magnus, Burs. Jahresb. 51, (1887) II, 145—300. 3) H. Magnus, Jahresb. d. phil. Ver. III (Z. f. G. 31, 1877) 229—245; IV (Z. f. G. 32, 1878) 97—117; V (Z. f. G. 33, 1879) 296—319; VII (Z. f. G. 35, 1881) 335—372; IX (Z. f. G. 37, 1883) 241—297.

In Bezug auf die **Handschriften** ist zu merken: aus V = cod. Veronensis, der später verloren gegangen ist, stammen O = cod. Oxoniensis und G = Sangermanensis; beide ergänzen einander und geben somit V wieder; D = Datanus legte Lachmann seinem Texte zu Grunde; T = Thuaneus für c. 62. — Vgl. 1) M. Bonnet (über d. cod. Sangerm.) Revue crit. XI (1887) 57—65. 2) K. P. Schulze, zum cod. Oxoniensis. Hermes XIII (1878) 50—58. 3) R. Sydow, de rec. Cat. carm. Berl. 1881. 4) B. Schmidt prol. XCVIII ff.

Dem Texte zu Grunde gelegt habe ich die Ausgabe von Haupt-Vahlen. ed. V Lips. 1885; die Abweichungen sind folgende: I (1) 1 quoi. 2 arida. 3 qualecumque quod. III (31) 1 vosque o Libuae lacus. IV (4) 24 novissime. V (9) 4 senemque. VI (50) 2. 3 tabellis, ut convenerat. VII (14) 18 f. scrinia, Caesios, Aquinos, Suffenum omnia. VIII (30) 3. 6; 4 und 5 am Schlusse. IX (77) mit c. 78 verbunden. XI (65) 9 ff. tu mea — frater adempte mihi eingeschoben. XIII (68) 28 est fehlt. 39 factast. 66 Manius. 68 isque domum nobis, isque dedit dominam. 118 qui durum domitam. 148 notet. 156 et domus ipsa in qua lusimus. 158 primo omnia. XIV (44) 21 tum. XVII (51) vocis in ore fehlt. XVIII (2) 3 quoi. XXIII (107) 1 si quoi quid. 5 inspiranti ipsa. XXVII (87. 75) 3 nullo; umquam foedere. XXIX (76) 11 offirmas itaque istinc. 18 iam ipsa morte. XXX (11) 5 Arabesque. 6 sagittiferosque. 7 sive qua. XXX (62) 35 eosdem. 64 tertia pars patrist. XXXII (64) 80 angusta 140 voce; mihi non haec miserae. 143 nunc iam. 174 Cretam. 178 Idomeneusne. 196 miserae.

I (1) Leutsch, Phil. 20 (1863) 75 f. und 26 (1867) 91 f. 1 dono: Kühner, lat. Gr. II, 127. — Über das Asyndeton vgl. Bährens zu Cat. 46, 11; K. P. Schulze, de Cat. Gr. imit. 1871, 40 f. — 2 arida Serv. ad Verg. Aen. XII. 587. — 3 Ribbeck, Cat. 54; Schwabe, Quaest. 296. 4 nugas: Ritschl, op. II, 423 ff. — 6 chartis: Birt, 55 f. — explicare: C. Nepos Hannib. 13, 4; Epam. 4, 6; Pelop. 1, 1; praef.: ut ea explicem, quae exorsus sum. — 8 Vgl. die Nachahmung von Opitz, weltl. Poemata I, 42. — quare: Krebs, II[6], 408. — hoc libelli: Cic. ad fam. II, 8: hoc litterarum; Draeger, h. S. I[2], 450. — 9 Bergk, Phil. 12, 581: patroni ut ergo; Fröhner, Rh. Mus. 13 (1858) 146 f.: tuo, patrone,

verbo; Harnecker, Fl. J. 1883, 264: qualecumque tua, patrone, voce; Schwabe, Fl. J. 1878, 258f.; Süss, Cat. 13 ff.; Sydow, de recensendis Cat. carm. 1881, 66f. — patrona virgo: Ribbeck, Cat. 12; Preller, röm. Myth, I³, 291f. Andere, wie z. B. Ellis, verstehen darunter die Muse; Süss, Cat. 5f.

II (46). Schwabe, Quaest. 164; 174; Richter, Cat. 6 f. — 4 Strabo XII, 4, 4. — 10 longe kann unmöglich, wie Bährens meint, zugleich zu profectos und zu reportant gehören; es zu 'a domo profectos' zu ziehen (Riese) verbietet die Stellung vor dem Gesamtbegriff 'quos a domo profectos'; auch zu diversae kann es nicht gehören, verbindet sich aber sehr gut mit reportant. — 11 diverse varie V, diverse variae Scaliger, diversae varie Guarinus, diversos Fröhlich V, 3, 243. Mit et verbunden findet sich diversus und varius z. B. Cic. de orat. I, 61, 262; III, 16, 61; de imp. Cn. Pomp. 28. Praedikativ fasst diversae Richter, Cat. 7 A. — variae: Italiae Rossberg, Fl. J. 1877, 842.

III (31) Schwabe, Quaest. 51. — 2 ocelle: Plaut. Trin. II, 1, 18; Cic. ad Att. XVI, 6, 2; Cat. c. 50, 19 (Nr. VI). — 3 uterque Neptunus: Schrader, Emend. 84, Voss und Haupt. Andere, z. B. Vulpius, Doering: Gott der Binnenseen und d. Meere, andere wie Achilles Statius: mare superum et inferum. vgl. K. P. Schulze, Catullforschungen 18 ff.; Preller, röm. Myth. II³, 123, Zingerle Z. f. ö. G. 1877, 515. — 4 Overholthaus, Syntax. Cat. 1875, 11 f. — 11 Harnecker, Fl. J. 1883, 265. — 13 vos quoque lidie V (lydie G) incitae mit Heyse, vosque o Libuae Lachmann, Haupt-Vahlen, vosque limpidae Avantius, vosque lucidae Guarinus, vos quoque hoc die Rossberg Fl. J. 1877, 841, vosque o vividae Munro Criticisms 1878, vosque o luteae Fröhner, Phil. 1859, 582. — 14 Richter, Burs. J. VI, 331: es liegt eine sinnige Personifikation in d. Worten; alle die guten Geister der Heiterkeit und des Lachens in der Heimat werden aufgefordert, ihr Lachen loszulassen.

IV (4) Munro Crit. 9 ff.; Harnecker, Fl. J. 1883, 264 f.; Richter, Cat. 8 ff.; Schmidt, prol. XXVII f.; Klotz, Cat. c. IV. Lips. 1868, 1 ff.; Parodie bei Verg. Catal. VIII; Opitz, weltliche Poemata I, 41 auf den Vesuv. — 2 Dräger, h. S. II², 446; Kühner, l. Gr. II, 517; Bentley zu Hor. ep. I, 7, 22; carm. saec. 15; Verg. Aen. II, 517 ed. Gossrau nebst Exkurs p. 109. — Zur Attraktion von celerrimus vgl. Cic. de nat. II, 130; Hor. sat. I, 9, 4; Klotz, lat. Stil. 279. — 3 ullius: Ritschl, op. II, 678 ff. — 8 Thraciam: Lachmann, Lucr. V, 30; 31 S. 278 f.; zum Properz 253. — 9 L. Müller, Catull. praef. LXXVIII; Baumann, de arte metr. 19. — 10 post: Nägelsbach lat. Stil.⁶ § 75 S. 208 ff., Dräger, h. S. I², 131 ff.; Klotz, lat. St. 106. — 11 Strabo XII, 3, 10 p. 544. — 13 Hehn, Kulturpflanzen⁴ 188 f. — 15 Zur Interpunktion vgl. Klotz, emendat. Cat. 1859, 4; de Cat. c. IV 1868. — 19 Ovid Her. XIII, 9; Verg. Aen. III, 56. — 20 Ζεὺς οὔριος Preller, gr. M. I³, 126 f. — Juppiter = ventus Ellis, Bährens, Riese; Haupt, op. II, 171. — vocaret: Bergk, Fl. J. 73 (1856) 627 und kleine ph. Schrift. I, 370; Vahlen, ind. lect. aest. Berl. 1882, 6 ff.; Magnus, Jahr. IX, 279 mit Lachmann ad Lucr. III, 268 vagaret. — 24 novissime V novissimo Itali; Klotz, emend. p. X.

V (9). Vgl. Jungclaussen, zur Chronologie 1857, 20; Schwabe, Quaest. 247 ff.; Schmidt, prol. XLVIII ff. — 2 antistans: Ritschl, op. II, 559. — 4 anumque matrem: ähnlich im griech,; vgl. Aesch. frg. 323 γέρον γράμμα; Klotz, lat. St. 105; Valckenaer ad Eurip. Phoen. p. 103. — 5 Lachmann, ad Lucret. V, 1006 p. 325 ff.; Dräger, h. S. I², 494.

VI (50). Hinter tabellis halte ich einen Punkt für unbedingt notwendig, convenerat kann nur mit d. Impf. ludebat in Beziehung stehen; vgl. Rossberg, Fl. J. 1877, 842; Schwabe tuis für meis, Rossberg stellt v. 3 und v. 4 um. Haupt-Vahlen, Riese, Bährens, Schmidt setzen nach

tabellis ein Komma, nach delicatos einen Punkt; Doering u. a. ut convenerat esse; delicatos. — 5 illoc Neue II, 212. — 28 cavĕ: L. Müller, de re metr. 340.

VII (14). Fröhlich V, 3, 238. — 1 Danysz, de stud. Cat. 1876, 15. — 3 Bährens, Catull II, 263 f.; Schmidt, prol. LV. — 14 Schmidt, prol. CXII, Klotz, emend. p. VI; Preller, röm. Myth. II[3], 15ff. — 16 salse: Sydow 23f. — 19 Suffenum omnia Haupt-Vahlen, so dafs Suffenum gen. pl. ist; Schwabe, Fl. J. 1878, 260f.; Ziegler, de sermone Cat. 1879, 19. — 21 Vahlen, Hermes XV, 261f.

VIII (30). Über Alphenus Schmidt, prol. IX; LII; Kiessling, Comment. in hon. Mommseni 354; Harnecker, Fl. J. 1883, 265f.; Blümner, Fl. J. 1885, 879ff — Die Teilung des Gedichts in zweizeilige Strophen rührt von Lachmann her. — 3 Koldewey, Z. f. G. 31, 355 ff. — 4. 5 versetzt Lachmann, Haupt nach 12, Ellis nimmt einen Ausfall von zwei Versen an, ebenso Otto, Z. f. G. 39, 224. — nec = non Statius, Doering, Ribbeck, Partik. S. 24., num Schwabe. — 5 que V, quem Bährens, der v. 5 als 3. stellt, quod L. Müller, quos Guarinus, Richter, Cat. 5 A. — 7 me fehlt in den Hss., ergänzt von Avantius. — 8 Biese, phil. Anz. XV, 325. — tuta fehlt in O, omnia tuta G. — 9 Hom. Od. VIII, 408ff., Ovid met. VIII, 134; am. II, 16, 45; trist. I, 8, 35, Zingerle, Ovid u. s. V. I, 39ff.

IX (77). W. Vorländer, de Cat. ad Lesbiam carminibus 1864, 17ff.; Harnecker, Pr. Friedeberg 1881, 13; Schmidt, prol. XV, XIX. — 1 amice O amico G. — 4 si misero V ei misero Lachmann. — 5; 6 heu heu: eheu Bährens. — 6 pestis: pectus V.

X (73) 1 quicquam: quisquam V. — 2 aliquem: Dräger, h. S. I[2], 89ff. — 4 benigne immo V benigne prodest immo Avantius, benigne iuverit immo Bährens; vgl. Sydow p. 4.

XI (65). Schmidt, prol. XLIII; Harnecker, Fl. J. 1883, 266. — 1 defectum O confectum G Sydow p. 49. — 4 mens animi Ritschl, op. II, 330. — 9 fehlt in V, die Ergänzung aus cod. Datanus, in dem nur facta fehlt; Lachmann, Haupt, op. I, 32 schieben aus c. 68 die Verse 21—24; 93; 92 hier ein, Rossbach, praef. XVIII klammert 10—14 ein, Fr. Haase, Misc. phil. (1861) III, 13ff. versetzt sie nach c. 101, 6; vgl. Westphal 248ff. Bährens, prol. XXVIII, Sydow 57 ff. — 12 tegam V canam Itali. — 14 Preller, gr. M. II[3], 140ff. — 19 malum: Rohde, gr. R. 46 A. 3; Haupt, op. I, 66; 19—24 trennt Rossbach, praef. XVIII.

XII (101). Westphal 167ff., Bährens II, 588, A. Riese u. a. halten das Gedicht für 'eine auf den Grabhügel von Catull gesetzte Inschrift'; Biese, ph. Anz. XV, 530: weder ein Epikedion, noch ein Epitaphium, sondern ein rührendes Gelegenheitsgedicht am Grabe des Bruders. Mit Schmidt, prol. XXVII u. a. nehme ich an, dafs es auf der Rückreise von Bithynien verfaſst ist. — 2 Vgl. Cic. Tusc. disp. I, 6, 37 aus der Hekuba d. Attius: adsum atque advenio; Eurip. Hek. 1: ἥκω νεκρῶν κευθμῶνα καὶ σκότου πύλας λιπών; vgl. Ovid met. VI, 569; Verg. Aen. III, 66. — 3 Bekker, Gallus III[2], 298. — 7 Schon der plur. haec munera scheint mir zu verbieten, dafs man an eine Grabschrift denkt; Sydow 35f.; Magnus, Jahr. IX, 243; Z. f. G. 1878, 498; Hand, Tursell. III, 416ff. Vgl. Verg. Aen. VI, 223. — 8 Tib. II, 1, 2. — 9 Ovid trist. III, 3, 83. — 10 Verg. Aen. XI, 97.

XIII (68). 1) K. W. Ramler, Catull in einem Auszuge lat. und deutsch. Halberstadt 1793. 2) Fröhlich, Abh. d. bayer. Akad. d. W. 1849. V, 3, 262ff. 3) Schwabe, Quaest. 124ff., 342ff. 4) A. Weise, zur Kritik des Catull 68, 65, 101. Naumburg 1863. 5) Derselbe, krit. und erkl. Bemerkg. zu Cat. 68. Zeitz 1869. 6) E. Eichler, quo iure Cat. 68 a nonnullis viris doctis in duo carmina dirimatur. Oberhollabrunn 1872.

7) Gruppe, Minos 505 ff. 8) Rettig, Catulliana II. 1870, 10 ff. 9) Westphal, Catull 67 ff. 10) H. Magnus, Fl. J. 1875, 849 ff. und 1877, 415 ff. 11) Derselbe, Z. f. G. 1878, 496 A. 12) Derselbe, Burs. Jahr. 51, 150 ff., 248 ff. 13) Bährens Fl. J. 1877, 410 ff. 14) A. Kiessling, Analecta Catulliana 1877. 15) Belger, Haupt 246 ff. 16) M. Schmidt, Fl. J. 1880, 780 ff. 17) K. P. Schulze, Z. f. G. 1880, 353 ff. 18) Schöll, Fl. J. 1880, 471 ff. 19) Harnecker, Cat. c. 68 Pr. Friedeberg 1881. 20) Vahlen, ind. lect. aest. Berol. 1882, 1 ff. 21) W. Hörschelmann, Cat. c. 68 Dorpat 1889. 22) B. Schmidt, ed. Cat. adn. crit. p. CXXVI ff. 23) Biese, ph. Anz. XV, 329. 24) Ribbeck, Cat. 37; 57. 25) Derselbe, Gesch. d. r. D. 330 ff. 26) H. Weber, Quaest. Cat. Gotha 1890. 27) Birt, de Cat. ad Mallium epist. Marburg 1890. 28) Sonny, W. f. cl. Ph. 1891, 54. 29) Fr. Skutsch, Rh. M. 47 (1892) 138 ff. 30) Fr. Hermes, W. f. cl. Ph. 1892, 165 ff.

Meine Auffassung über dieses viel behandelte Gedicht ergiebt sich aus den Anm. Ich halte eine Zerlegung in 68ª (1—40) und 68ᵇ (41—160) für verkehrt; eine Trennung in 1—40, 41—148, 149—160 besteht in dem einheitlichen Gedichte nur in soweit, als zwischen den Prolog 1—40 und den Epilog 148—160 die laudatio des Allius 41—148 eingeschoben ist; eine Zerlegung in drei Gedichte ist unstatthaft. Was das Unglück des Allius anbelangt, so hat für mich Harnecker schlagend bewiesen, dafs dieses nur darin bestehen kann, dafs der Name des Allius in Gefahr ist. Zu seinen klaren Erörterungen füge ich noch — und darin weiche ich von ihm ab — folgendes hinzu: v. 6 ist desertum mit v. 50 in deserto Alli nomine zusammen zustellen; es hat nichts zu thun mit deserto cubili v. 29 und nichts mit lecto caelibe v. 6; wir dürfen also meiner Ansicht nach nicht übersetzen: einsam auf einsamem Lager. Inwiefern der Name des Allius und er selbst desertus ist, werden wir kaum völlig ergründen, sehr richtig aber betont Harnecker v. 153, in dem die Themis genannt wird.

2 Belger, Haupt 248. — 10 K. P. Schulze, de Cat. Gr. im. 18 ff. — 11 commoda Mali V; hier, v. 30; 66 hat Lachmann die Formen von Manius hergestellt; Magnus, Fl. J. 1875, 849 ff.; K. P. Schulze, Z. f. G. 1880, 361 ff. — 15 Magnus, Burs. J. 51, 155 f. — 16 Crusius, Rh. M. 1889, 448. — 21—24 streicht Fröhlich 263 und versetzt sie mit Lachmann in das 65. Gedicht. — 22 Vahlen, Sitzungsb. d. Berl. Akad. 1881, 1372. — 28 quisquis-nota V est add. Perreius, quivis ohne est Lachmann ad Lucr. 287. — 29 tepefacit V tepefactet Bergk. — 30 mi, Alli Schöll. — 39 posta V facta Itali praesto Fröhlich 263 parta Schwabe, Fl. J. 1878, 267; posta halten Voss, Ellis und Schmidt mit Recht; letzterer verweist auf Hor. ep. I, 18, 111; Neue II, 435. — 41 Magnus, Burs. J. 51, 153; Fröhlich 265 und Harnecker 11 stellen die Verse 41 ff. um. — 43 nec V ne Itali. — 47 fehlt. — 49 Ovid met. IV, 178 f., VI, 145; Theokr. 16, 96 f. — 51 Ovid met. X, 220 f., am. 15, 15; Verg. Aen. X, 61. — 52 torruerit Turnebus. — 53 ff. Belger, Haupt 157 f. — 57 Doering, Westphal 84, Ellis u. a. lassen qualis v. 57 und tale v. 66 sich entsprechen. — 59 valle: alpe Rossberg, Fl. J. 1877, 844. — 60 densi: sensim Haupt, op. I, 63 ff. Vahlen, ind. lect. aest. Berl. 1882, 3. — 61 viatorum O; basso V salso Bährens, Fl. J. 1878, 769 f. Sydow 46. — 66 allius O manlius G Manius Lachmann. — 67 Magnus, Burs. J. 51, 154. — 68 dominam V dominae Fröhlich 264. — 69 ad quam: ut clam Schöll, Fl. J. 1880, 476; Schmidt CXXVI f.; ad quem Bährens, Fl. J. 1878, 770. — 74. Laodamia: Usener, Fl. J. 1865, 227 ff. — 78 invitis suscipiam superis Hörschelmann 24. — 85 scibant V scibat Lachmann (Kühner, lat. Gr. I, 477); scirant L. Müller p. XXXV; vgl. Magnus, Jahr. IX, 279. — 91 Haupt, op. I, 83 ff.; Bergk, kleine phil. Schrift. I, 266. — 92 Zur

Wiederholung der Verse vgl. Magnus, Burs. Jahr. 51, 152; Schmidt, prol. LXXIII. — 99 Neue II, 47. — 102 Graeca V Graia L. Müller. — 105 Preller, griech. Myth. II³, 238 f. — 118 tuum domitum V tamen indomitam Heyse; durum indomitam Lachmann, Haupt; viduam domini Kiessling 12, Diti domitum Schöll, Fl. J. 1880, 475. Keine der vorgeschlagenen Änderungen kann befriedigen; in den Text habe ich mit Doering-Riese tum te indomitam aufgenommen. Mein früherer Vorschlag (Fl. J. 1882, 143 f.), dafs te unum comitem zu schreiben sei, ist mit Recht von Magnus Jahr. IX, 279 f. zurückgewiesen worden. Dafs der Vers durch die Doering-Riesesche Änderung sehr matt ist, unterliegt keinem Zweifel, Lachmanns Vorschlag erscheint mir auch sehr unwahrscheinlich. — 124 Neue, I, 241, Kühner; l. Gr. I, 204, 6 A. 2. — 125 Belger, Haupt 95. — 131 Dräger, h. S. II², 331. — 139 Dräger, h. S. I², 649 f. quotidiana V; concoquit iram Lachmann. — 140 K. P. Schulze, W. f. cl. Phil. 1885, 106. — 142 Seit Marcilius nimmt man eine Lücke von 2 Versen an. — tolle: Schwabe, Fl. J. 1878, 267; nec gratum tremuli tollere amantis onus Schöll, Fl. J. 1880, 478. — 143 claustris deducta paternis Schöll. — 145 mira V muta Heyse, rara Haupt. — 148 Bentley zu Hor. c. I, 36, 10; Vahlen, Hermes XVII, 598. — 149 Rossberg, Fl. J. 1884, 645 f. — 151 Magnus, Burs. J. 51, 148 fafst vester = tuus; Magnus, Fl. J. 1876, 403. — 156 nos fehlt in V. — 157 Bährens, Cat. II, 534 f. Der Vers ist verderbt. Vahlen, ind. lect. aest. Berol. 1882, 4 f.: dum qui principio nobis terram dedit aufert. — 158 Haupt, op. I, 62 f.; Baumann de re metr. 22.

XIV (44) H. P. Karsten, Mnemosyne 18, 222 ff.; Schwabe, Quaest. 1862, 302, Fl. J. 1878, 262. — 1 Kühner, lat. Gr. II, 191 f. — 2 Dräger, h. S. II², 386. — 9 Vahlen, ind. lect. hib. Berol. 1886/87 17 f. — 18 quin Kühner, lat. Gr. II, 829. — 10 Schwabe, Quaest. 303 ff. — 19 Neue II, 545 ff. — 21 tum Haupt-Vahlen; legit V legi Lachmann, feci Bährens.

XV (49) In der Auffassung dieses vielumstrittenen Gedichtes schliefse ich mich denen an, welche das kleine Gedicht als ein Dankbillet ansehen, insbesondere Harnecker; vgl. Philologus 44, 178 ff. Die ironische Auffassung, die viele Erklärer vertreten, ist durchaus gesucht, unnatürlich und durch nichts begründet. — 1) Harnecker, Prg. Friedeberg 1879, 5 ff.; Prg. Friedeberg 1882, 4 ff.; Z. f. G. 1879, 72 ff.; 1881, 606 ff.; Philologus 41, 465 ff. 2) Magnus, Jahr. IX, 292; Burs. J. 51, 240 ff. 3) Helbig, dtsch. Jahrb. 1842, 1219 A. und Vorländer 8 A. 4) Rettig, Catulliana I (1868) 8 ff. 5) Lessing, Abhdlg. über d. Epigramm. 6) O. Jahn, Cic. orator 3. A. (1869) praef. 8. 7) Ribbeck, Cat. 1853, 22 ff.; 52 ff.; Gesch. d. r. Dichtg. I, 315. 8) Süss, Cat. (1876) 30 ff. 9) Schwabe, Quaest. 127 ff.; 321 ff. 10) Westphal, Cat. 239 ff. 11) R. Richter, Burs. J. VI (1878) 312; Catulliana 1881, 23 ff. 12) K. P. Schulze, Z. f. G. 1877, 700; 1880, 360 ff. 13) Wölfflin, Berichte d. bayer. Ak. d. W. 1887 (II), 206. 14) Schöll, Fl. J. 1880, 481 A. 45. 15) B. Schmidt, prol. XL ff.

XVI (84) Schwabe, Quaest. 322 ff.; Schmidt XXXVII ff. — 1 Dräger, h. S. II², 733. — 3 Derselbe II², 388 f. — 5 Kühner, lat. Gr. II, 526, 9. — liber adiect. Passerat.; eius: Bentley, Hor. c. III, 11, 18. — 8 audiebant V Kühner, lat. Gr. I, 477.

XVII (51) Longinos περὶ ὕψους 10 (frg. ed. Bergk) 3 te om. O. — 8 vocis in ore Fr. Ritter, de Arist. Pluto Bonn 1828. — 9 ff. Lessing, Rettungen des Horaz. — 11 gemina V geminae Schrader; Haupt, op. I, 106; Magnus, Burs. J. 51, 148: gemina-nocte vielleicht so zu halten: zwillingsgleiche d. h. gleichmäfsig dunkle oder tiefe Nacht deckt die Augen. — 13 ff. Ribbeck, Cat. 31, G. d. r. D. 317; Westphal 48. — Voss: non immerito aliquis suspicetur, excidisse hic nonnulla, ego tamen libentius credo in medio conatu subsistere et abrumpere hic

Catullum, velut indignantem, quod in tenui adeo labore, in vertendo nempe hoc Sapphus odario, suo abutatur otio. Schwabe, Quaest. 75; 78; Leutsch, gött. gelehrt. Nachricht. 1855, 1992. Haupt hält Str. 4 für den Schlufs eines andern Gedichts; Jungclaussen, zur Chron. d. Ged. Itzehoe 1858, 12ff.; Rettig, Cat. II (1870) 3ff.; Birt, ant. Buchw. 410 A. 4. — 14 nimium zieht Koldewey Z. f. G. 31 (1877) 353 u. a. auch zu exultas.

XVIII (2) Schwabe, Quaest. 74, Westphal 49. — 5 Haupt, op. I, 205; Cic. ad fam. XIV, 2, 2. Über Catulls Vorliebe für Deminutiva vgl. Belger, Haupt 242; Haupt, op. I, 87; Zingerle, Ovid u. s. Verhältnis u. s. w. I, 129. — 7 et (*ut* oder *in* Itali) solaciolum: *es* sol. Jacobs, Harnecker, Progr. Fried. 1879, 1 ff., *est* Hand, Schöll, Fl. J. 1880, 492 ff., *in* sol. Doering; vgl. auch Rossberg, Fl. J. 1877, 841. — 8 credo ut cum adquiescet V, credo ut tum adquiescat Guarinus; credo uti adquiescat Schrader; Munro Crit.: credo ut cum gravis adquiescet ardor, sit solaciolum. — Der Vers ist trotz aller Versuche nicht geheilt; vgl. ph. Anz. XIII, 363. Ich habe mit Haupt, op. I, 215, uti gravis adquiescat ardor in den Text aufgenommen, ohne von der Richtigkeit überzeugt zu sein. — Im Folgenden mag eine neue Auffassung und Erklärung dieses Gedichtes, zu der ich bei erneuter Durcharbeitung Catulls gekommen bin, einen Platz finden: Catull wünscht, er könnte mit dem Sperling seiner Geliebten, den er deliciae meae puellae (v. 1) et solaciolum sui doloris (v. 7) nennt, scherzen, (ludere possem v. 9) und sich seine Liebesqual lindern (tristis animi levare curas v. 10), wie es Lesbia selbst thut. Dem Ausdruk deliciae (v. 1) entspricht ludere (v. 9), dem solaciolum (v. 7) levare (v. 10); inwiefern der passer für Lesbia deliciae ist, zeigen vv. 2—6. — Ferner, meine ich, ist zwischen dolor und gravis ardor genau zu unterscheiden; wenn die starke Glut (gravis ardor) zur Ruhe kommen wird, bleibt schmerzliche Sehnsucht (dolor) zurück; die überlieferten Worte cum adquiescet sind also zu lassen; credo steht wie gewöhnlich parenthetisch und gehört zu solaciolum sui doloris. Der Sinn ist also: du, ein Tröstlein ihrer schmerzlichen Sehnsucht, so meine ich, wenn ihre starke Liebesglut sich legen wird. — Ardor, die Gluthitze, das Entflammtsein durch leidenschaftliche Erregung, wird namentlich auch von der Geschlechtsliebe gebraucht. Vgl. die Schilderung, die Ovid met. VII, 1 ff. von der Medea macht; v. 76: et iam fortis erat, pulsusque resederat ardor; v. 82f. sic iam lentus amor — specie praesentis inarsit; Ovid met. IX, 101; 140 und sonst. Mit *ut*, das die Hss. nach credo bieten, ist nichts anzufangen; vgl. K. P. Schulze, Hermes 23 (1888) 577. Ob endlich die in den Handschriften am Schlusse stehenden drei Verse tam gratum est u. s. w. zu unserm Gedichte gehören oder nicht, ist für diese Auffassung und Erklärung ganz gleichgiltig, in eine Schulausgabe glaubte ich sie nicht aufnehmen zu dürfen. Aus Magnus Jahr. Burs. 51, 270 ersehe ich, dafs A. Palmer ebenfalls nach Munros Vorgange zwischen ardor und dolor scharf unterscheidet.

XIX (3) Vgl. Ramler, Oden aus d. Horaz. Berl. 1769. 1787; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 45; Leutsch, Philol. 10 (1855) 735. — 1 Veneres Cupidinesque: K. P. Schulze, Fl. J. 1882, 205, der Ellis' Erklärung billigt. — 5 Ziegler, de Cat. sermone 15 f. — 6 ipsam V Schwabe, Fl. J. 1878, 259; Hertz, Rh. M. 18, 324; suam mit ipsam zu verbinden erklärte Haupt mit Recht für unmöglich, da ipse nie als Substantiv behandelt werden kann; vgl. Voss zu den Worten. — 8 Ritschl, op. II, 678 ff. — 10 Thielmann, Archiv f. Lex. V, 445. — 12 Prop. III, 23 (27) 16; Sen. Herc. fur. 869; Theokr. 17, 120; Leutsch, Philol. 34 (1876) 598. — 13 Kühner, lat. Gr. II, 693. — 16 bonum factum. male bonus ille passer V o factum male o (io Lachm. Propert. 288) misselle passer Itali. Mommsen, Hermes 1, 68; Philolog. 25, 136. — 18 Juven. sat. 6, 8.

XX (5). Gleim, sämtl. Schriften I, 45; Lessing, Gedichte: die Küsse; Biese, Naturgefühl II, 43; Zingerle, Ovid I, 45 ff. Über die Zeit der Abfassung vgl. Schwabe, Quaest. 74. — 3 Dräger h. S. I², 464. — 6 Schmidt, prol. LXXII, anth. Pal. XII, 50 Asklep.: μετά τοι χρόνον οὐκέτι πουλύν, Σχέτλιε τὴν μακρὰν νύκτ' ἀναπαυσόμεθα. A. v. Keller vergleicht Goethe, Faust I a. E.: 'wir werden uns wiedersehen, aber nicht beim Tanze' und faſst v. 6 sarkastisch. — 7 Haupt, op. II, 106 f. Belger, 244. — 10 fecerimus Neue II, 510; Madvig, op. II, 98. — 12 Belger 104 f. — 13 sciat V sciet Bücheler, Rh. M. 18, 401; Richter, Rh. M. 18, 363.

XXI (7). Westphal 35. — 2 Zur Allitterat. Ziegler 10 ff.; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 37 f. — 4 Hehn, Kulturpflanzen⁴ 159; Böttiger, Arch. u. Kunst I, 226. — 5 Roscher, Lex. Myth. I, 287. — 6 Boeckh zu Pind. Pyth. V Expl. 292. — 7 O. Jahn, Ber. d. sächs. G. d. W. 1867. — 11 Belger 104 f. — 12 O. Jahn, Ber. d. s. G. d. W. 1855, 28 ff.

XXII (8). Ramler, Oden aus d. Horaz 1787, 100 f. 271 f. Zur Auffassung: Haupt, op. I, 74 ff.; Ribbeck, Gesch. d. r. D. 319; Biese, Cat. 178; Harnecker, Fl. J. 1883, 267. — 5 nulla: tantum Schöll, Fl. J. 1880, 493; Vahlen, ind. lect. hib. Berol. 1887/88, 8. — 8 K. P. Schulze, de Cat. Gr. imit. 39; Z. f. G. 31, 695. — 9 impote (ohne noli) V, impotens noli Avantius; impotens ne sis Scaliger. — 10 Dräger h. S. I², 352. — 11 Ovid a. a. II, 178; trist. V, 11, 7; Hor. sat. II, 5, 39; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 49 f. — 14 nulla: Cic. ep. ad Att. XI, 24, 4; XV, 22. XV, 29, 1; Liv. 32, 35, 2. Dieser Gebrauch von nullus für non ist mit dem der Adj. hodiernus, crastinus u. a. für die betreffenden Adverb. zu vergleichen; Nägelsbach, lat. Stil.⁶ § 82, 2 (263⁶), Haupt, op. I, 74 ff.; nulli Heinsius, Rossberg, Fl. J. 1877, 841.

XXIII (107) 1 quidquid V quicquam Itali cui quid Ribbeck, Fl. J. 1862, 378; Sydow 69 f. — 3 gratum nobis quoque carius V Haupt, op. I, 63. — 5 Zur Interpunktion Klotz, emend. Cat. Leipz. 1859; insperanti — nobis Haupt, Vahlen; vgl. Terent. Eun. 649 absente nobis. — 6 Bentley, Hor. c. I, 36, 10. — 7. 8 magis hac ē O magis me est G magis hac res optandas Lachmann; magis horas optandas vita Schwabe, Schöll.

XXIV (109) 5 perducere V producere Itali. — 6 alternum Itali.

XXV (70) Schmidt, prol. LXXI f.; Vorländer 15; Westphal 115.

XXVI (72) Westphal 115 ff.; K. P. Schulze Z. f. G. 1874, 699 ff.

XXVII (87 und 75) Beide Gedichte, in den Hss. getrennt, sind von Scaliger vereinigt; Haupt, op. I, 28 ff.; Bergk, Rh. M. 15 (1860) 509 f.; Schwabe u. a. lassen sie getrennt. — 2 mea est V mea es Scaliger. — 3 ullo V nullo D Haupt, Vahlen; *in* fügte Doering ein. — 4 tuo: illo Bährens, Fl. J. 1878, 770. — 5 huc V nunc Itali. — deducta V diducta Lachmann.

XXVIII (85) Belger 246 A; Munro, Criticisms. 233. Fénelon (lettre sur les occupations de l' Académie française V): Catulle — est un comble de la perfection pour une simplicité passionnée. Combien Ovide et Martial, avec leurs traits ingénieux et façonnés, sont ils au dessous de ces paroles négligées, où le coeur saisi parle seul dans une espèce de désespoir. — Mörike: Hassen und lieben zugleich muſs ich. — Wie das? Wenn ich's wüsste! Aber ich fühl's, und das Herz möchte zerreiſsen in mir.

XIX (76) Biese, Hbg. Corresp. 1887, 178; Schmidt, prol. LXXIX. — 2 pium: Belger 149. — 5 manent in longa aetate Munro, Critic. 206, longa pietate Riese. — 6 Nägelsbach, lat. Stil.⁶ 65 f. — 7 Dräger, h. S. I², 97, Seyffert-Müller zu Cic. Laelius § 9. — 10 cur te iam amplius V Sydow 68 f.; iam te cur amplius D Lachmann; cur te cur iam B. Schmidt.

— 11 animo offirmas V Sydow 6 ff. animo affirmas Lachmann. — atque V itaque Scaliger, Lachmann. — instincteque O istinc teque Heinsius. — 16 Ritschl, op. II, 622 A.; Ziegler, de Cat. sermone 1879, 27. — 18 extremo V extremam D extrema Bährens. — ipsam V ipsa in Itali. — 20 Wölfflin, allitter. Verbind. 1881, 75; Vahlen, ind. lect. aest. Berol. 1880, 10.

XXX (11) Mommsen, röm. Gesch. III^5, 321, Naeke, ind. praelect. Bonn 1823/24, 3f.; Harnecker, ph. Rundschau 1882, 299. — 3 ut Haupt, op. II, 199; Cat. 17, 10; Verg. Aen. V, 328ff.; Ovid met. I, 15. — 4 tunditur: Hor. epod. 17, 15; Verg. Aen. V, 125; Tib. II, 4, 10. — 5 arabasve O arabasque G. — 11 horribilesque V horribile aequor Haupt, op. I, 97 ff. — 21 nec: Kühner, lat. Gr. II, 146; Cic. Lael. § 4 ed. Seyff.-Müller — respectet: Harnecker, phil. Rundsch. II, 296: respectare immer zurückschauen, = rühmend erwähnen, gleichsam prahlen; 'nicht wie vordem soll sie sich auf ihres Dichters Liebe berufen.' — Richter, Cat. 4. — 22 cecidit Vahlen, ind. lect. aest. Berol. 1885, 11. — Vgl. Verg. Aen. IX, 435f.; Ovid met. X, 190 ff. Der Ausdruck ist sprichwörtlich gewesen; vgl. Festus 363, 17 M.: 'tam perit quam extrema faba' in proverbio est, quod ea plerumque aut proteritur aut decerpitur a praetereuntibus.

XXXI (62) Fröhlich V, 3, 248ff.; Köchly akad. Vorträge I, 192ff.; Leutsch, Gött. Nachricht. (1855), II, 1991; G. Hermann, op. VI, 134; Riese, Fl. J. 1865, 303 ff. Bonin, Untersuchungen über d. 62. Gedicht. Bromberg 1885; H. Weber, Quaest. Cat. Gotha 1890; Schmidt, prol. LXXIV; Biese, ph. Anz. 15, 327; Schöll, Fl. J. 1880, 492; Herder, Volkslieder II, 248; Friedländer, Rodenb. dtsche. Rundsch. 1892, 409. — 1 Dräger, h. S. I^2, 525. — 3 Kühner, lat. Gr. II, 554; zur Auslassung von *est* Ritschl, op. II, 608ff. — 4 L. Müller, de re metr. 328 f. — 6 Bekker, Charikles III^8, 369. — 8 Dräger, h. S. II^2, 464. — 9 quod T quo V visere TV vincere Marcilius; Haupt, op. I, 21 ff.; Bonin 17 f. — 12 Sydow 56f. — 14 fehlt in allen Hss. aufser in T; Naeke, ind. prael. Bonn 1823/24, 1f.; Dräger, h. S. II^2, 534f.; Haupt, op. I, 26. — 20 Haupt, op. I, 24f. — 21 conplexu natae retinentem avellere matrem Fröhlich, — 32 Ziwsa, der Intercalar bei Cat. Wiener Stud. IV, 1882, 271 ff. — 33 Haupt, op. I, 34 ff. — 35 eospem T eosdem V Eous Schrader. — 37 Döderlein, lect. var. Erlang. 1839, 5: quid tua si carpunt. — 39 Ramler, lyrisch. Blumenlese III, 27; Biese, Naturgefühl II, 48f. — 40 convolsus T conclusus V Sydow 19. — 42 Danysz, d. stud. Cat. 7. — 45 Schwabe, Fl. J. 1878, 264. — 49f. Hehn, Kulturpflanzen^4 66. — 54 marita T marito V. — 55 accoluere TV Haupt, op. I, 107; 111. — 56 Linde, Hermes 25, 639. — 64 tertia patris pars est data tertia matri T tercia pars patri est data tertia matri G; Haupt, op. I, 24; Schöll, Fl. J. 1880, 490; Sydow 34f.

XXXII (64, 50—266) Mommsen, röm. Gesch. III^5, 579; Vahlen, über ein alex. Gedicht (66), Sitzungsb. d. Berl. Akad. 1888, 1361ff.; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 50ff.; Haupt, op. II, 73ff.; Preller, gr. M. I^3, 558 ff.; Rohde, griech. Rom. 105; J. Andre de Cat. c. 64. — 53 K. P. Schulze, Fl. J. 1882, 205ff.; Magnus, Burs. J. 51, 265 f.; 288. — 61 heue V euhoe Itali, eheu Bergk. — 63 Rohde 154 A. — 64 velatum V Biese, Rh. M. 36, 322; phil. Anz. 15, 328; Magnus, Burs. J. 51, 195f.; nudatum Schwabe; levatum Fröhner, Rh. M. 47 (1892) 306; Vahlen, ind. lect. aest. Berol. 1884, 10 A. — 68 si V sic Rossbach sed Itali. — 72 Preller, r. M. I^3, 437; 445. — 73. ferox qua robore Fröhlich V, 3, 253; ferox cum robore Ritschl, op. III, 595f. — 75 Preller, gr. M. II^3, 120 ff. — 77 Preller, gr. M. II^3, 293. — 78 Haupt, op. II, 78; Baumann, de re metr. 11. — 80 angusta V augusta Itali — 82 Cretam: Dräger, h. S. I^2, 394 ff. —

quam ut: Kühner, lat. Gr. II, 857 A. 7. — 83 Schwabe, Fl. J. 1878, 265. — 96 Haupt, op. II, 80 f. — 100 fulgore V fulvore Ritschl, op. III, 593; Rohde, gr. R. 157. — 102 appeteret O oppeteret G Sydow 48; Magnus, Burs. J. 51, 143 — 103 Madvig, op. Acad. 1887, 49. — 104 succendit V succepit Statius succendit tura oder suspendit vota Fröhlich V, 3, 253; Magnus, Jahr. IX, 281. — 107 indomitus turbo Sydow 73 f. — 109 lateque cum eius V lateque et cominus Itali; late qua est impetus Lachmann; lateque ruinis Birt, Rh. Mus. 34 (1879) 9; late quae tum sint Rossberg, Fl. J. 1877, 177; Ellis, Philol. 43 (1890) 270. — obvia O omnia G. — 111 navis O vanis G vacuis Bährens, anal. Cat. 41 f., Haupt, op. II, 81. — 115 Danysz 5; Leutsch, Philol. 39, 325. — 132 Haupt, op. II, 71 f. — 139 blanda O nobis G Schmidt, adn. crit. CXXI, K. P. Schulze, Catullforsch. 20, Sydow 38 f. — 140 nec hec misere V non haec miserae Itali; Haupt zieht miserae zu iubebas, andere fassen es als Dat. commod.; non haec misera Bährens. — 144 viri-quis Magnus, Burs. J. 51, 149. — 148 metuere V meminere Czwalina. — 149 leti O tecti Süss, Wölfflin, Hermes 17 (1882) 173; Magnus, Jahr. XII, 213. — 151 Ritschl, op. III, 268. — 154 Ovid met. VIII, 120; IX, 613; XI, 702; Lygd. III, 4, 85; Eurip. Med. 1342 ff. — 174 in Creta O in Cretam G Sydow 49. — 177 ff. Magnus, Fl. J. 1877, 410 — 178 Idoneosne O Idaeosne Guarinus; Idomeneosne Itali; Idomeneusne Lachmann, Lucr. III, 917 p. 192; Baumann, de arte metr. 18; Haupt, op. II, 73. — 196 me miseram Schmidt, adn. crit. CXXII. — 204 Haupt, op. II, 79. — 205 quō tūc V quo tunc et Itali, quo motu Heyse, quo nutu Schwabe. — 216 und 217 stellt Bährens um. — 227 dicet V decet Lachmann, Magnus, Burs. J. 51, 149; Verg. Aen. IX, 582; XI, 772; georg. I, 467; Polyb. III, 114; Liv. XXII, 46. — 228 Preller, gr. M. I^3, 176; 180. — 229 defendere adnuit: Dräger, h. S. II^2, 331. — 233 simul hoc V simul ac Itali; simul haec Sillig, Otto, Z. f. G. 1885, 224. — 238 Vahlen, ind. lect. aest. Berol. 1885, 10; 13. — 240 Haupt, op. II, 77 f. — 243 inflati V infecti Itali Harnecker, Fl. J. 1883, 268 f.; Biese, ph. Anz. 15, 328. — 247 minoida V minoidi Itali Haupt, op. II, 79; Neue I, 301. — 249 Sydow 20. — 251 Jacchus Preller, gr. M. I^3, 246; 250. — 253 Nach diesem Vers nehmen Bergk, Haupt u. a. eine Lücke an. — 259 O. Jahn, Hermes III, 317 ff. — 261 Zingerle, Ovid u. s. V. II, 21 f.

ANTHOLOGIE

AUS DEN

ELEGIKERN DER RÖMER.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

KARL JACOBY.

IN VIER HEFTEN.

CATULL, TIBULL, PROPERZ, OVID.

ZWEITES HEFT:

TIBULL.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1894.

Inhalt.

Einleitung zum Tibull.

Wann Albius Tibullus, der trefflichste unter den römischen Elegikern[1]), geboren ist, steht nicht fest. Einen Anhaltspunkt für die Berechnung der Jahre, in denen er lebte, bieten jedoch die Worte Ovids trist. IV, 10, 51 ff.:

Vergilium vidi tantum. nec amara Tibullo
Tempus amicitiae fata dedere meae.
Successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi:
Quartus ab his serie temporis ipse fui.

Hiernach war Tibull Nachfolger des Cornelius Gallus[2]), der von 685/69— 728/26 lebte, und in seinen Liebeselegieen die schöne Libertine Lycoris besang, andererseits Vorgänger des Properz, der 706/48 oder 707/47 geboren sein dürfte[3]) und endlich des Ovid, dessen Geburtsjahr 711/43 ist. Somit wird also wohl das Geburtsjahr des Tibull in die Jahre 690—705 d. St. = 64—49 v. Chr. fallen[4]), vielleicht am richtigsten auf 700/54 festgesetzt werden, zumal da er nach einem Epigramm des Domitius Marsus[5]), seines Zeitgenossen, im besten Mannesalter, nämlich als *iuvenis*, starb und zwar ganz kurz nach Vergil. Dieser schied bekanntlich am 22. September 735/19 im Alter von 51 Jahren aus dem Leben, also kann Tibull nicht lange vor 700/54 geboren sein. Zu dieser Annahme paſst auch sein Verhalten Horaz[6]) und Messalla gegenüber, die beide als ältere Freunde erscheinen.

Unbekannt ist uns der Vorname Tibulls wie auch der Geburtsort. Daſs er aus einer Ritterfamilie stammt, ist möglich, aber nicht sicher beglaubigt[7]), jedenfalls war sie, was wir aus Tib. I, 1, 41 ff. entnehmen können, ursprünglich wohlhabend. Aber wie für andere Dichter z. B. Vergil, so wurde auch für Tibull das Jahr 713/41 durch die Verteilungen von Ländereien, die Augustus den Veteranen schenkte, verhängnisvoll; er scheint damals einen bedeutenden Teil seines väterlichen Besitzes eingebüſst zu haben; immerhin behielt er noch so viel,

um ein bescheidenes, aber sorgenfreies Leben führen zu können. Aus Horaz epist. I, 4, 2 ergiebt sich, dafs das von seinem Vater ererbte Landgut in der Gegend von Pedum (*in regione Pedana*) bei Tibur lag. — Da in den Gedichten nie von dem Vater, sondern immer nur von Mutter und Schwester die Rede ist, so liegt die Annahme nahe, dafs jener frühe gestorben und der Knabe von Frauen auferzogen ist. War dies der Fall, dann erklärt sich auch das weichliche Wesen, das tiefe Empfinden und innige Gefühl, das unserem Dichter in ganz besonderem Mafse eigen ist. In Rom, wohin er sich wahrscheinlich frühzeitig begab, trat er bald dem M. Valerius Messalla Corvinus[8]) näher, der nicht nur selbst litterarisch thätig war und als Redner auftrat, sondern auch junge aufstrebende Talente unterstützte. Sein Haus bildete einen Sammelpunkt für jüngere Dichter, die hier ihre Gedichte, ehe sie sie veröffentlichten, vortrugen, die Urteile des Messalla und der Freunde hörten und berücksichtigten. Doch auch als Feldherr hat sich Messalla einen Namen gemacht. In der Schlacht von Philippi im Jahre 42 v. Chr. kämpfte er unter Brutus und Cassius, schlofs sich dann dem Antonius an, den er aber aus Mifsmut über sein Verhältnis zur Kleopatra verliefs, und blieb von jetzt ab ein treuer Anhänger des Octavian. In der cohors des Messalla scheint auch Tibull an der Schlacht von Actium 723/31 als Begleiter und Gesellschafter, nicht als Soldat teilgenommen zu haben[9]), jedenfalls erhielt er von ihm die Aufforderung, ihn nach der genannten Schlacht in den Orient zu begleiten. Der Dichter erkrankte jedoch, so dafs er auf Kerkyra zurückbleiben mufste[10]), während Messalla über das Ägäische Meer nach Ägypten fuhr, um hier sowie auch in Syrien und Cilicien die zerrütteten Verhältnisse zu ordnen; 725/29 kehrte er nach Rom zurück, wohin sich auch Tibull, der inzwischen von seiner Krankheit genesen war, begeben hatte. Da Messalla von Augustus bald darauf den Auftrag erhielt nach Aquitanien abzugehen, um die aufständischen Völkerschaften zu unterwerfen, so schlofs sich Tibull seinem Gönner in dessen cohors an[11]). Dieser trug über sie einen glänzenden Sieg am Flusse Atax (Aude) im Jahre 28 v. Chr. davon, und feierte am 25. September 727/27 einen wohlverdienten Triumph[12]).

Seine Freundschaft mit Messalla brachte ihn natürlich auch mit anderen Mitgliedern des Kreises, die sich um jenen scharten, in Verbindung. Dazu gehörte namentlich Aemilius Macer aus Verona, der Lehrgedichte nach Art des Nikander aus Kolophon u. a. verfafste, C. Valgius Rufus, der Verfasser von Elegieen und Epigrammen, zum Teil auch Ovid. Von seinem freundschaftlichen Verhältnis zu Horaz war schon oben

die Rede. Auffallend mufs es erscheinen, dafs sich nie der Name des Augustus in seinen Gedichten findet.[13])

Das unter dem Namen des Tibull auf uns gekommene Werk ist eine Sammlung von Gedichten, die in dem gelehrten Kreise, der sich um Messalla geschart hatte, entstanden ist; nicht mit Unrecht hat man es ein Familienbuch genannt.[14]) In den Ausgaben ist es meistens in vier Bücher abgeteilt[15]), und zwar umfafst das erste Buch die von Delia und die von Marathus, einem schönen Jünglinge, das zweite die von Nemesis, das dritte die von Neära handelnden, das vierte den Panegyrikus auf Messalla und die Sulpicia-Lieder.

Tibull, der, wie wir sahen, seine Kindheit auf dem Lande zugebracht hat, behielt die schwärmerische Liebe für das Landleben auch in seinem spätern Alter bei. Darum kehrt das Lob und der Preis des Lebens auf dem Lande, die Schilderung der idyllischen Ruhe und der mannigfaltigen Thätigkeit des Landmannes in allen seinen Gedichten wieder. Immer neue Seiten weifs der Dichter diesem Leben abzugewinnen, immer von neuem, ohne den Leser zu ermüden oder langweilig zu werden, das ruhige, friedliche, beglückende Leben auf dem Lande zu preisen. Neben diesem unerschöpflichen Stoffe ist es die Liebe, nach der sein weiches, warmes Herz verlangt. Gewifs ist seine Erziehung durch Frauen in der Jugend auch hierin nicht ohne Einflufs auf ihn gewesen. Die Geliebte, die uns in den Gedichten des ersten Buches entgegentritt, führt den Namen Delia. Mit ihrem wahren Namen hiefs sie, wie wir aus Apuleius[16]) wissen, Plania; nach der bekannten Art der römischen Dichter, ihre Geliebte unter einem anderen Namen zu besingen[17]), übertrug er ihren Namen in das Griechische und nannte sie Delia. Auf die vielerörterte Frage, in welchen Gedichten Delia unverheiratet, in welchen sie verheiratet[18]) erscheint, welch' eine zeitliche Reihenfolge für die einzelnen Delialieder[19]) anzusetzen ist, brauchen wir hier nicht einzugehen, da wir es ja nur mit einer Auswahl aus den Gedichten zu thun haben; nur soviel sei bemerkt, dafs die Geliebte eine freigeborene Römerin gewesen zu sein scheint, ein schönes und gutgeartetes Mädchen, aber ohne jede tiefere Bildung. Die Liebe des Dichters ist eine innige und aufrichtige, und es fehlt nicht an reizenden Zügen, die uns in das tiefempfindende Herz des Dichters einen Einblick gewähren. — Herausgegeben[20]) ist das erste Buch ohne Zweifel bald nach dem Triumphe des Messalla, also im Jahre 727/27.

Nach der gewöhnlichen Annahme ist dagegen das zweite Buch, dessen Gedichte mit mehr Leidenschaft als Innigkeit eine zweite Geliebte mit Namen Nemesis feiern, nicht von

Tibull selbst, sondern von seinen Freunden nach seinem Tode aus seinem Nachlasse veröffentlicht worden.[21]) In den bekannten Versen des Ovid amor. III, 9, 31 f.:

Sic Nemesis longum, sic Delia nomen habebunt,
Altera cura recens, altera primus amor

welche ein schönes Denkmal treuer Liebe sind, wird ihm unvergänglicher Nachruhm verheifsen.

Auf die vielfach behandelte Frage, ob Tibull aufser Delia und Nemesis[22]) noch andere Geliebte gehabt hat, ob unter der von Horaz c. I, 33 genannten Glycera dieselbe wie Nemesis zu verstehen ist[23]), einzugehen, scheint müfsig, zumal der Dichter I, 5, 39 selbst von sich sagt: *saepe aliam tenui*, wenn auch andererseits zuzugeben ist, dafs das Verhältnis, in dem Tibull zuerst zu Delia, dann zu Nemesis stand, ein besonderes gewesen ist. Bei Nemesis hat der Dichter übrigens vorzugsweise gegen ihre Habgier anzukämpfen; sie bevorzugt einen reichen Freigelassenen, den sie auf seine Güter begleitet. So erklärt es sich, dafs der Dichter an einzelnen Stellen auf das Landleben schmäht, natürlich nicht im Ernste. — Die Herausgabe wird im Jahre 24 erfolgt sein[24]). Das dritte Buch, welches das Verhältnis von Lygdamus zu Neära behandelt, rührt, wie wir genau wissen, nicht von Tibull her, sondern hat einen sonst unbekannten Lygdamus zum Verfasser, der ein Zeitgenosse des Tibull gewesen sein und dem Kreise des Messalla angehört haben mag.[25]) Aus diesem Grunde haben auch keine Gedichte jenes Dichters in dieser Sammlung Aufnahme gefunden. — Das vierte Buch endlich enthält aufser dem Panegyrikus auf Messalla, der nicht den Tibull zum Verfasser hat[26]), die sogenannten Sulpicia-Lieder (IV, 2—12). Sie behandeln die Liebe der Sulpicia und des Cerinthus. Das Mädchen ist eine junge, vornehme und gebildete Römerin von grofser Schönheit, welche mit einem Jünglinge Cerinthus — ob dieser mit seinem wahren Namen Cornutus hiefs und ob er ein Grieche war, bleibe hier unerörtert[27]) — ein heimliches Liebesverhältnis hatte; Messalla scheint von ihm gewufst zu haben. Die Gedichte[28]) zerfallen in zwei Reihen, IV, 2—7 und IV, 8—12, von denen jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet. Während die Gedichte der zweiten Reihe poetische Briefchen der Sulpicia selbst sind, behandelt auf Grundlage dieser in 2—7 ein wahrer Dichter, der ohne Zweifel Tibull selbst ist, das Liebesverhältnis der Genannten in durchaus ansprechender und künstlerischer Weise. — Das letzte Gedicht endlich IV, 13 hat ebenfalls Tibull zum Verfasser.[29])

Dem Urteil, welches im Altertume Velleius[30]) und Quin-

tilian[31]) über Tibull fällen, die ihm den Preis unter den römischen Elegikern zuerkennen, wird man auch heute insoweit beistimmen können, als anerkannt werden mufs, dafs er seine Schwärmerei für das Landleben und seine aufrichtige Liebe ohne Anwendung rhetorischer Mittel zum Ausdrucke bringt. Er hält sich frei von Anspielungen auf abgelegene Mythen, ist klar und durchsichtig, aber etwas eintönig. Sein Stoff ist beschränkt, aber in dem engen Kreise, in dem er sich bewegt, ist er Meister[32]). Vollendet aber und eigenartig ist die Form; besonders häufig kehrt der Parallelismus der Gedanken und Bilder wieder, der oft mit einer Wiederholung desselben Wortes verbunden ist. Indem Tibull einem Gedanken nachhängt, scheint er nicht selten von seinem eigentlichen Thema abzukommen, aber es scheint nur so. — Lange Zeit hindurch glaubte man irrtümlicher Weise Symmetrie und durchgeführte Responsion in seinen Gedichten nachweisen zu können und suchte sie oft auf Kosten der Überlieferung herzustellen; noch schlimmer hat man unserem Dichter dadurch mitgespielt, dafs man Versumstellungen, Ausscheidungen und Lücken annahm.[33]) Die heutige Kritik verwirft im Allgemeinen diese Mittel — nur wenige Stellen lassen sich nicht anders erklären — und sucht den Gedankengang des Dichters aufzuspüren.[34]) Tibull ist schlicht und einfach in seiner Sprache und verschmäht die Künsteleien, wie wir sie in den Gedichten der Alexandriner und ihrer Nachahmer finden. Ihm und auch dem Ovid ist der iambische Pentameterschlufs eigen, d. h. que und ve geht nicht selten einem den Pentameter schliefsenden iambischen Worte voraus.[35])

TIBULL.

Nr. I (I, 1).

Divitias alius fulvo sibi congerat auro
Et teneat culti iugera multa soli,
Quem labor adsiduus vicino terreat hoste,
Martia cui somnos classica pulsa fugent:

Nr. I (I, 1).

I. Tibull hatte als Begleiter des Messalla das Lagerleben zur Genüge kennen gelernt. Als er daher später nach seiner Genesung und Rückkehr von Kerkyra (vgl. I, 3) von ihm zur Teilnahme an dem Feldzuge nach dem Orient aufgefordert wurde, lehnte er dieses Anerbieten dankend ab. Als Grund giebt er seine friedliche Natur und seine Anhänglichkeit an sein Landgütchen, sowie die Liebe zu seiner Delia an. Es vereinigt somit diese an die Spitze sämtlicher Gedichte gestellte Elegie die beiden Hauptmomente der Tibullischen Dichtung. — Das Gedicht, das vermutlich im Jahre 30 v. Chr., als die Aufforderung an ihn erging, entstanden sein wird, zerfällt gewissermafsen in zwei Teile; der zweite beginnt mit vv. 45. 46, in denen zuerst die Herrin genannt wird, die von nun an den Mittelpunkt der Gedanken des Dichters bildet.

1—14. Wer Kriegsarbeit nicht scheut, mag sich Reichtümer sammeln, ich ziehe ein ruhiges Leben, wenn auch in bescheidenen Verhältnissen vor; ich will fleifsig selbst als Landmann arbeiten und Reben und Bäume pflanzen; auch bin ich der Huld der Götter gewifs, da ich fromm bin, den einsamen Pfahl auf der Flur und den Stein am Kreuzwege bekränze und dem ländlichen Gott das Erstlingsopfer darbringe.

1. *fulvo auro:* ablat. instr. zu *congerat;* vgl. Ovid Her. XVI, 224: *congestoque auri pondere dives ero?* Cic. de imp. Cn. Pomp. IX, 22. Zusammengescharrtes Geld und liegendes Gut kümmern den Dichter wenig.

3. *labor:* Kriegsarbeit, Kampf; vgl. Caesar bell. g. III, 5, 2; VII, 41, 2: *cum — nostros adsiduo labore defatigarent.* — *terreat* und v. 4 *fugent* sind konsek. Konjunktive.

4. *classica pulsa: classicum* ist das durch das Horn gegebene Signal, dann auch das Instrument selbst; so sagt man *classicum canere, flare, inflare.* Bei denjenigen Instrumenten dagegen, welche mit dem Finger oder dem *plectrum* geschlagen werden, ist *pellere* das übliche Verbum; es findet sich daher mit *lyra, nervi* und ähnlichen Substantiven verbunden. Hier ist demnach eine Vermischung von beiden Ausdrucksweisen eingetreten.

Me mea paupertas vita traducat inerti,
Dum meus adsiduo luceat igne focus.
Ipse seram teneras maturo tempore vi es
Rusticus et facili grandia poma manu:
Nec spes destituat, sed frugum semper acervos
Praebeat et pleno pinguia musta lacu.
Nam veneror, seu stipes habet desertus in agris
Seu vetus in trivio florida serta lapis:
Et quodcumque mihi pomum novus educat annus,
Libatum agricolae ponitur ante deo.

5. *me mea:* Pronomina derselben Person stehen bei Dichtern und Prosaikern gerne nebeneinander. — *paupertas:* geringes Einkommen im Vergleich zu seinem frühern Wohlstande, während *egestas* Bettelarmut bedeutet; vgl. Porph. zu Hor. epist. II, 2, 199: *paupertas etiam honestae parsimoniae nomen est et usurpatur in fortuna mediocri.* — *traducat:* Konj. des Wunsches; *traducere:* hindurchgeleiten. Die Komposita mit *trans* bezeichnen ursprünglich die Bewegung, welche von einem zum andern geht, so dafs dabei ein Zwischenraum überschritten wird; oft wird durch sie nur ausgedrückt, dafs etwas von einem auf den andern übergeht. Mich aber mag gerne mein mäfsiger Besitz durch ein thatenloses Leben hindurchleiten, wenn nur —. — *inerti* = *otiosa* thatenlos; vgl. v. 58.

6. Ein *focus perennis, pervigil* gehört zu den Wünschen der Genügsamen, nur dem Bettelarmen fehlt selbst das Herdfeuer; vgl. Cat. 23, 1 f.: *Furi, cui neque servus est neque ignis;* Mart. X, 47, 1 ff.: *vitam quae faciant beatiorem — haec sunt: focus perennis.* Vgl. Stat. silv. I, 2, 255: *divesque foco lucente Tibullus.* — *adsiduo igne* steht im Gegensatz zu *adsiduus labor* v. 3.

7. *ipse:* mit eigener Hand; vgl. Prop. IV, 17, 15: *ipse seram vites pangamque ex ordine colles.* — *teneras:* dünn, schwankend.

8. *rusticus:* wie ein Bauer; die Vergleichungspartikel fehlt wie auch sonst; vgl. v. 56. — *facili:* leicht beweglich, gewandt, geschickt. — *grandia poma* (eig. *pomos*) bildet einen Gegensatz zu *teneras vites.*

9. *nec spes destituat:* κοὐκ ἂν ἀπατήσειεν ἡ ἐλπίς; *spes destituit* steht absolut, sonst sagt man gewöhnlich *destitui spe.*

10. *pinguia:* ölig, dickflüssig; vgl. Hor. sat. II, 4, 65: *pingui miscere mero.* — *lacu: lacus* ist eigentlich ein Wassertrog, dann ein trogartiges Behältnis zu landwirtschaftlichen Zwecken, hier die Weinkufe, in die der geprefste Wein fliefst; vgl. Tib. II, 5, 86 (Nr. VIII).

11. *nam:* der Gedankengang ist: und ich werde mich auch in meiner Hoffnung nicht täuschen, denn —. *veneror:* sc. *stipitem seu lapidem.* — Auf den Äckern und an Scheidewegen befanden sich roh bearbeitete Pfähle und Steine, welche Flurgötter darstellten. Vgl. über die Verehrung dieser Ovid fast. II, 641 ff.: *Termine, sive lapis, sive es defossus in agro stipes, ab antiquis tu quoque numen habes. te duo diversa domini pro parte coronant, binaque serta tibi binaque liba ferunt.*

14. *libatum:* als Spende. — *agricolae deo:* Silvanus, der ein Beschützer der Gärten war. Vgl. Tib. I, 5, 27 (Nr. III). — *ponitur ante* = *apponitur; ante* steht adverbiell; vgl. Hor. sat. I, 3, 92 f.: *aut positum ante mea quia pullum in parte catini sustulit esuriens.* Tib. II, 5, 98 (Nr. VIII): *coronatus stabit et ante calix.*

Flava Ceres, tibi sit nostro de rure corona
Spicea, quae templi pendeat ante fores,
Pomosisque ruber custos ponatur in hortis,
Terreat ut saeva falce Priapus aves:
Vos quoque, felicis quondam, nunc pauperis agri
Custodes, fertis munera vestra, lares:
Tunc vitula innumeros lustrabat caesa iuvencos,
Nunc agna exigui est hostia parva soli:
Agna cadet vobis, quam circum rustica pubes
Clamet 'io messes et bona vina date':
Iam modo iam possim contentus vivere parvo
Nec semper longae deditus esse viae,

15—36. Auch den Gottheiten der Flur bringe ich die schuldigen Gaben dar: Ceres soll den Erntekranz, Priapus einen Platz im Garten, die Laren ein Lamm erhalten. Die schmerzliche Erinnerung an den ehemaligen Reichtum (v. 19) kommt bei dem Dichter nicht ganz zum Durchbruch bei dem Gedanken an die ländliche Festfeier. Bei bescheidenem Auskommen, wünscht der Dichter weiter, möge er ruhig auf dem Lande leben, Schatten und Quelle aufsuchen können, und schliefst mit der Bitte, Diebe und Wölfe mögen seiner kleinen Herde fern bleiben.

15. *flava:* blond heifst Ceres wie Demeter ξανθή, da sie als die Göttin der Ernte reife (gelbe) Ähren auf dem Kopfe trägt; vgl. Serv. zu Verg. georg. I, 96: *flava dicitur propter aristarum maturitatem;* Ovid fast. IV, 424; 616; Hor. c. s. 29 f.: *fertilis frugum pecorisque tellus spicea donet Cererem corona.*

18. *Priapus* ist der Gott der Fruchtbarkeit, der Felder und der Herden. Sein Bild war aus Feigen- oder Pappelholz gezimmert und mit Mennig rot angestrichen; in der Hand hielt er eine Sichel und diente als Vogelscheuche und zum Schutze gegen Diebe; vgl. Ovid fast. I, 415: *at ruber, hortorum decus et tutela, Priapus;* met. XIV, 640: *quique deus fures vel falce — terret;* Hor. sat. I, 8, 3 f.: *furum aviumque maxima formido;* Verg. georg. IV, 110 f.

19. Tibull spielt auf seinen Verlust an, den er durch die Äckerverteilungen des Augustus an die Veteranen erlitten hatte; vgl. Einleitung S. 1.

20. *fertis:* das Präsens drückt die Gewohnheit aus. — *munera ferre:* Gaben davontragen, empfangen; vgl. Hor. c. IV, 8, 4: *neque tu pessima munera ferres;* Ovid am. III, 6, 66: *munera promissis uberiora feres.* — *vestra:* die euch gebührenden. — *lares:* den Laren, die ursprünglich Flurgötter (*lares rurales*), dann Hüter des Hauses waren, wurde an den ländlichen Festen (*Ambarvalia*) zugleich mit Bacchus und Ceres geopfert, wobei man sie um das Gedeihen der Saaten, des Weines und der Herden anflehte.

21. *tunc:* bezieht sich auf *felicis quondam* v. 19.

24. Aus *bona* (*vina*) ist zu *messes* zu ergänzen *bonas.*

25. Der Sinn ist: wofern ich nur zufrieden auch bei kleinem Besitz leben kann und nicht in den Krieg zu ziehen brauche, soll euch ein Lamm als Opfer dargebracht werden. — *modo:* = *dummodo; iam — iam* durch *modo* getrennt wie Verg. Aen. XII, 179: *iam melior iam diva precor.*

26. Zu *nec* aus *possim* ist ein Verbum wie *debeam* oder *opus sit* zu ergänzen. — *viae:* Märsche während des Krieges; vgl. Hor. c. II, 6, 7: *sit modus lasso — viarum militiaeque.*

Sed canis aestivos ortus vitare sub umbra
Arboris ad rivos praetereuntis aquae.
Nec tamen interdum pudeat tenuisse bidentes
Aut stimulo tardos increpuisse boves,
Non agnamve sinu pigeat fetumve capellae
Desertum oblita matre referre domum.
At vos exiguo pecori, furesque lupique,
Parcite: de magno est praeda petenda grege.
Hic ego pastoremque meum lustrare quotannis
Et placidam soleo spargere lacte Palem.
Adsitis, divi, nec vos e paupere mensa
Dona nec e puris spernite fictilibus.
Fictilia antiquus primum sibi fecit agrestis
Pocula, de facili conposuitque luto.
Non ego divitias patrum fructusque requiro,
Quos tulit antiquo condita messis avo:
Parva seges satis est, satis est, requiescere lecto

27. *canis aestivos ortus:* = Hitze der Hundstage; der Aufgang des Gestirnes statt der Wirkung. Das Sternbild des *canis* mit dem Sirius geht am 20. Juli auf. Die Mehrzahl *ortus*, weil die Sonne täglich aufgeht; vgl. Ovid met. I, 779; Hor. c. IV, 15, 15.

28. Ähnlich Lucr. II, 29 f.: *prostrati in gramine molli propter aquae rivum sub ramis arboris altae;* Hor. c. I, 1, 22: *stratus nunc ad aquae lene caput sacrae.*

29 ff. Doch soll mein *otium* nicht ganz ohne Arbeit sein; gerne will ich mich mit ländlicher Arbeit befassen, und ich bitte nur, dafs Wölfe und Diebe meine kleine Herde verschonen.

29. *tenuisse:* aor. Inf. perf., von den Dichtern gerne des Metrums wegen angewendet.

35. *hic:* hier, auf meinem jetzigen kleinen Besitztum.

36. Am Palilien — oder wie man das Wort in Rom gewöhnlich aussprach — Parilienfeste, das am 21. April gefeiert wurde, flehte man die Göttin Pales um Schutz und Gedeihen der Herden an; zugleich bat man um Verzeihung für Vergehen, wenn z. B. etwa die heiligen Haine durch die Herden verunreinigt waren. Durch angezündete Strohfeuer, über die man die Herden dreimal trieb und selber sprang, reinigte man das Vieh und sich selbst; vgl. Ovid fast. IV, 721 ff.; Tib. II, 5, 87 (Nr. VIII). — *placidam* steht proleptisch.

37—50. Anrufung der Götter bei den Festgelagen zu erscheinen; mit einfachem Mahl und einfachem Gerät ist der Dichter zufrieden; er ist glücklich, wenn er auf seinem gewohnten Lager ruhen und seine Geliebte im Arme halten darf.

38. Thongeschirr gebrauchten nur die Armen; vgl. Ovid met. VIII, 668 ff.: *omnia fictilibus (ponuntur), post haec caelatus eodem sistitur argento crater.* Am Ende der Republik verdrängte Silber- und Goldgeschirr das alte einfache Thongeschirr, das höchstens noch beim Opfern Verwendung fand; vgl. Plin. 35, 46 (158): in *sacris quidem etiam inter has opes hodie — fictilibus praelibatur simpuviis* (Opferschalen).

40. *facili:* leicht zu bearbeiten, weich. — *conposuitque:* vgl. über diese dem Tib. eigentümliche Stellung des *que* Einl. S. 5.

41. *patrum:* Vorfahren.

43. Vgl. Cat. 31, 8 ff.: *ac peregrino labore fessi venimus larem ad*

Si licet et solito membra levare toro.
Quam iuvat inmites ventos audire cubantem
Et dominam tenero continuisse sinu
Aut, gelidas hibernus aquas cum fuderit auster,
Securum somnos imbre iuvante sequi!
Hoc mihi contingat: sit dives iure, furorem
Qui maris et tristes ferre potest pluvias.
O quantum est auri pereat potiusque smaragdi,
Quam fleat ob nostras ulla puella vias.
Te bellare decet terra, Messalla, marique,
Vt domus hostiles praeferat exuvias:
Me retinent vinctum formosae vincla puellae,
Et sedeo duras ianitor ante fores.
Non ego laudari curo, mea Delia: tecum
Dum modo sim, quaeso segnis inersque vocer.
Te spectem, suprema mihi cum venerit hora,
Te teneam moriens deficiente manu.

nostrum desideratoque adquiescimus lecto. — *toro: torus* ist ein Teil des *lectus.*

45. Vgl. Goethe, röm. Eleg. XVIII, 15 f.: So erfreuen wir uns der langen Nächte; wir lauschen, Busen an Busen gedrängt, Stürmen und Regen und Gufs.

46. *tenero sinu:* an zarter Brust, abl. loci; vgl. Tib. I, 2, 73: *teneris retinere lacertis.*

47. Vgl. Ovid ep. ex P. II, 1, 25 f.: *cum multis lucibus ante fuderit adsiduas nubilus auster aquas.*

48. *somnos sequi:* den Schlaf aufsuchen, d. h. die Nacht über schlafen; vgl. Senec. Oed. 682: *otium ac somnum sequi;* Cic. de leg. II, 1, 3. — *imbre iuvante:* der Regen befördert durch das eintönige gleichmäfsige Herabträufeln den Schlaf; vgl. Soph. bei Cic. ad Att. II, 7, 4: *κἂν ὑπὸ στέγῃ πυκνῆς ἀκούειν ψεκάδος εὐδούσῃ φρενί.* Liv. 24, 46, 5: *imber — lentior deinde aequaliorque accidens auribus magnam partem hominum sopivit.*

51—75. An die bescheidenen Wünsche knüpft der Dichter zum Schlusse noch die Bitte, dafs die Götter ihm die Liebe seiner Delia über den Tod hinaus erhalten möchten.

51. *potius pereat:* gehört zu beiden Satzgliedern; der Verbalbegriff ist voraufgenommen.

52. *quam* = *quam ut* nach einem Komparativ besonders nach *potius:* vgl. Cat. 64, 81 ff.: *ipse Theseus — corpus — proicere optavit potius quam talia Cretam funera — portarentur.*

54. Die dem Feinde abgenommenen Beutestücke (*exuviae*) wurden entweder an die Thüren von Privathäusern oder Tempeln angehängt; vgl. Verg. Aen. II, 504: *barbarico postes auro spoliisque superbi.*

55. Vgl. Hor. c. IV, 11, 21 ff.: *Telephum — occupavit — puella dives et lasciva tenetque grata compede vinctum.*

56. *ianitor* = *tanquam ianitor.*

57. *non:* gehört zu *curo.* — *laudari:* sich Kriegsruhm erwerben; vgl. Prop. I, 6, 29: *non ego sum laudi, non natus idoneus armis.*

58. *quaeso — vocer:* gerne lasse ich mich nennen.

59. Der Dichter malt sich seinen Tod, sein Begräbnis und die Trauer seiner Geliebten aus.

60. *deficere:* ermatten, erkalten. Vgl. Ovid am. III, 9, 58: *me tenuit moriens deficiente manu.*

Flebis et arsuro positum me, Delia, lecto,
Tristibus et lacrimis oscula mixta dabis.
Flebis: non tua sunt duro praecordia ferro
Vincta, neque in tenero stat tibi corde silex.
Illo non iuvenis poterit de funere quisquam
Lumina, non virgo, sicca referre domum.
Tu manes ne laede meos, sed parce solutis
Crinibus, et teneris, Delia, parce genis.
Interea, dum fata sinunt, iungamus amores:
Iam veniet tenebris Mors adoperta caput,
Iam subrepet iners aetas, neque amare decebit,
Dicere nec cano blanditias capite.
Nunc levis est tractanda Venus, dum frangere postes
Non pudet et rixas inseruisse iuvat.
Hic ego dux milesque bonus: vos, signa tubaeque,

61. Konstr.: *et flebis et dabis.* Während die Konjunktive *spectem et teneam* den Wunsch ausdrücken, liegt in dem Futurum die Gewifsheit. — *arsuro lecto:* gemeint ist die Tragbahre (*feretrum*), die mit dem Leichnam zugleich verbrannt wurde; vgl. Ovid met. XIV, 746 f.: *funera ducebat mediam lacrimosa per urbem luridaque arsuro portabat membra feretro.*

63. Das allen Gefühlen verschlossene Herz wird hier, wie vielfach, mit Eisen und Kiesel verglichen; vgl. Tib. I, 10, 59 (Nr. V); Eurip. Med. 1279; Schiller, Gang nach d. Eisenh.: denn fühllos, wie das Eisen, war das Herz in ihrer Brust.

67. *tu:* die Subjektspronomina werden zum Imperativ häufig auch ohne besonderen Nachdruck hinzugefügt. Allzugrofse Trauer stört die Manen; vgl. Sulpicius in dem berühmten Trostbriefe an Cicero (ep. ad fam. IV, 5, 6): *quodsi qui etiam inferis sensus est, qui illius* (*Tulliae*) *in te amor fuit pietasque in omnes suos, hoc certe illa te facere* (*vehementius lugere*) *non vult.*

68. Vgl. Ovid trist. III, 3, 51: *parce tamen lacerare genas nec scinde capillos.*

69. *amores iungamus: a. iungere* sich Liebesbeweise geben, einander lieben, ist ähnlich gesagt wie *oscula iungere;* vgl. Cat. 64, 372: *quare agite optatos animi coniungite amores.*

70. Der Tod ist hier personifiziert gedacht (vgl. Cic. de nat. deor. III, 17, 44: Verg. Aen. XI, 197); *Mors* als Todesgöttin entsprach dem *Θάνατος* der Griechen, der mit schwarzen Flügeln (Hor. sat. II, 1, 58 *Mors atris circumvolat alis*) oder in einem schwarzen Gewande (vgl. Eurip. Alc. 261 ed. Willam.), jedenfalls meistens als älterer bärtiger Mann dargestellt wurde; vgl. auch Schiller, Glocke: der schwarze Fürst der Schatten.

71. Vgl. Goethe, Vier Jahreszeiten Nr. 37: Leben mufs man und lieben; es endet Leben und Liebe. Schnittest Du, Parze, doch nur beiden die Fäden zugleich!

72. Vgl. Plaut. Merc. II, 2, 34: *tune capite cano amas, senex nequissume?*

73. *frangere postes:* vgl. Hor. c. III, 26, 6 ff.: *hic, hic ponite — arcus oppositis foribus minaces.*

74. *rixas inseruisse* Liebesgezänk mischen in Liebesfreuden (*amoribus*); *inserere* hier absolut gesagt wie Ovid am. III, 7, 9: *osculaque inseruit.*

75. *hic:* auf dem Felde der Liebe ist der Dichter Führer und Soldat,

Ite procul, cupidis vulnera ferte viris.
Ferte et opes: ego conposito securus acervo
Despiciam dites despiciamque famem.

Nr. II (I, 3).

Ibitis Aegaeas sine me, Messalla, per undas,
O utinam memores ipse cohorsque mei:
Me tenet ignotis aegrum Phaeacia terris:

aber vom wirklichen Kriege, von Feldzeichen und Drommeten will er nichts wissen. Mit diesem Gedanken kehrt der Dichter zum Anfange zurück.

76. *cupidis:* nach Reichtum; vgl. v. 49.

77. *conposito acervo: conponere acervum* wie sonst *condere, reponere acervum.*

Nr. II (I, 3).

II. Im Jahre 723/31 nach der Schlacht von Actium wurde M. Valerius Messalla Corvinus von Augustus nach dem Orient geschickt, damit er die Verhältnisse in Cilicien, Syrien und den benachbarten Ländern ordnete. Anfänglich wollte Tibull ihn dahin begleiten, sah sich aber durch eine Krankheit genötigt, auf Kerkyra zurückzubleiben. Am Anfange dieser Elegie, die er dichtet oder als gedichtet hinstellt, als Messalla von ihm scheidet, also wahrscheinlich im Herbste 723/31, spricht der Dichter von Sehnsucht nach der Geliebten und der Heimat gequält Todesbefürchtungen aus. An sie reihen sich traurige und freudige Bilder, den gröfsten Umfang jedoch nimmt die Erinnerung an das goldene Zeitalter ein, in dem die Menschen noch nicht, um sich zu bereichern, in die Fremde zogen. Am Schlusse malt sich der Dichter die Wonne der Heimkehr und das Wiedersehen mit der Geliebten aus.

1—9. Der Dichter wird von Todesahnungen gequält.

1. Der Plural *ibitis* steht mit Rücksicht auf die Begleiter des Messalla; er als das Haupt wird besonders angeredet; vgl. Cic. de orat. I, 9, 38: *omnium mihi videor, exceptis, Crasse, vobis duobus, eloquentissimos audisse Ti. et C. Sempronios;* Verg. Aen. I, 139 f.: *tenet ille inmania saxa, vestras, Eure, domos;* IX, 525.

2. *utinam* leitet einen verkürzten Satz ein; vgl. Tac. Ann. I, 58: *testis illa nox mihi utinam potius novissima;* Cic. ad fam. XII, 25, 5. — *cohors:* sc. *praetoria* oder *praetoris* heifst das Reisegefolge, das den Statthalter, der sich in seine Provinz begiebt, oder den Feldherrn, der zum Heere geht, begleitet. Dazu gehörten junge gebildete Leute aus vornehmem Stande, die ihre ersten Dienste thaten (*comites, contubernales*), ferner Beamte und Diener aller Art wie *lictores, praecones, scribae, interpretes, aruspices* u. a. m.

3. *tenet: tenere* sonst häufig von der Geliebten gesagt, die einen fesselt (vgl. Tib. I, 6, 35; II, 6, 52; Verg. ecl. I, 31), ist hier von dem Lande gesagt, in dem der Dichter krank liegt. — *Phaeacia:* Kerkyra (Korfu) galt den Alten als das Land der Phaeaken, als das Homerische Σχερία. — *ignotis terris:* in einem unbekannten, fremden Lande, in dem seine nächsten Angehörigen, Mutter und Schwester, nicht einmal für seine Bestattung sorgen konnten, zu sterben, war dem Dichter besonders schmerzlich. Vgl. die Anspielung bei Ovid am. III, 9, 47 ff.: *sed tamen hoc melius quam si Phaeacia tellus ignotum vili supposuisset humo.* Vgl. Verg. Aen. IX, 486; Schiller, Jungfrau v. O. II, 7: O

Abstineas avidas, Mors precor atra, manus.
Abstineas, Mors atra, precor: non hic mihi mater
Quae legat in maestos ossa perusta sinus,
Non soror, Assyrios cineri quae dedat odores
Et fleat effusis ante sepulcra comis,
Delia non usquam; quae me cum mitteret urbe,
Dicitur ante omnes consuluisse deos.
Illa sacras pueri sortes ter sustulit, illi
Rettulit e trinis omina certa puer.
Cuncta dabant reditus: tamen est deterrita numquam,
Quin fleret nostras respiceretque vias.
Ipse ego solator, cum iam mandata dedissem,
Quaerebam tardas anxius usque moras:

schwer ist's, in der Fremde sterben unbeweint.

4. Das Bild von der raubenden Hand des Todes ist bei griech. und röm. Dichtern häufig; vgl. Ovid am. III, 9, 20: *omnibus obscuras inicit illa manus.*

5. Die Wiederholung (Epanalepsis) derselben Worte, die schon bei Homer z. B. Il. XX, 371 f.; XXIII, 641 f. vorkommt, verleiht der Bitte gröfseren Nachdruck; vgl. Hor. c. IV, 1, 2: *parce, precor, precor.*

6. Es war Pflicht der Angehörigen, die Asche des Verstorbenen mit Milch und Wein zu besprengen, zu trockenen und in einem Aschenkruge aufzuheben mit Wohlgerüchen gewürzt; vgl. Prop. IV, 16, 23 f.: *adferet haec unguenta mihi sertisque sepulcrum ornabit custos ad mea busta sedens.*

7. *Assyrios odores:* die aus dem Orient kommenden Waren, namentlich Gewürze und Salben, heifsen bald syrische, bald mit Unrecht assyrische; meistens kamen sie auf dem Handelswege über Antiochia nach Rom aus syrischen Häfen; vgl. Hor. c. I, 31, 12: *vina Syra reparata merce;* c. II, 11, 16: *Assyria nardo;* Cat. 68, 144: *Assyrio odore.*

8. *sepulcra:* der Plural ist dichterisch.

9—22. Der Dichter klagt sich an, die Reise trotz der Abmahnungen der Delia unternommen zu haben.

9. *mitteret = dimitteret.*

11. *pueri:* sc. *sortilegi.* Auf dem Forum, am Circus Maximus und auf den Hauptstrafsen Roms standen Wahrsager, Gaukler und Sterndeuter; vgl. Hor. sat. I, 6, 113 f.: *fallacem circum vespertinumque pererro saepe forum, adsisto divinis.* — *sustulit:* dreimal zieht (*tollere*) Delia die Lose und aus den drei gezogenen verkündigt (*referre*) der Knabe, der sie ziehen läfst, untrügliche Zeichen; *certa* werden sie erst durch die dreimalige Übereinstimmung.

13. *reditus:* der Plural erklärt sich aus *cuncta;* jede Befragung verheifst glückliche Rückkehr.

14. *respiceret: respicere* bedeutet: sich kümmern, sich Sorge machen um; vgl. Cic. in Verr. III, 26: *miseros respicis aratores;* Caes. b. g. VIII, 27, 2: *respicere ac timere.*

15. *solator:* in Prosa müfste dafür *solans* oder *solatus* stehen, da die Substantiva auf *-or* eine bleibende Eigenschaft ausdrücken. — *mandata dedissem:* die letzten Aufträge giebt der Sterbende oder der, der im Begriffe steht zu verreisen; vgl. Ovid trist. I, 3, 49—60, besonders v. 59: *saepe eadem mandata dedi.*

16. Vgl. Ovid met. XI, 461, wo es von Ceyx, der von seiner Gattin Alcyone Abschied nimmt, heifst: *quaerente moras Ceyce.*

Aut ego sum causatus aves aut omina dira,
Saturnive sacram me tenuisse diem.
O quotiens ingressus iter mihi tristia dixi
Offensum in porta signa dedisse pedem!
Audeat invito nequis discedere Amore,
Aut sciat egressum se prohibente deo.
Quid tua nunc Isis mihi, Delia, quid mihi prosunt
Illa tua totiens aera repulsa manu,
Quidve, pie dum sacra colis, pureque lavari
Te (memini) et puro secubuisse toro?
Nunc, dea, nunc succurre mihi (nam posse mederi
Picta docet templis multa tabella tuis),
Vt mea votivas persolvens Delia voces

17. *aut — aut:* entweder oder überhaupt; *omina* ist allgemeiner als *aves.*

18. *sacram diem:* Subjekt. — *tenuisse;* vgl. Liv. 32, 9: *consulem T. Quinctium — properantem in provinciam prodigia nuntiata — Romae tenuerunt.* — Die Römer der damaligen Zeit waren abergläubisch und auch geneigt, fremde Kulte mitzufeiern; darum berücksichtigten sie auch der Juden und Inder Ansichten und Gebräuche. So galt auch der Sabbat vielen Römern für heilig und eine Reise an diesem Tage für unerlaubt; vgl. Hor. sat. I, 9, 69.

20. Mit dem Fuſse an der Schwelle anzustoſsen, besonders dreimal, galt als ein schlimmes Vorzeichen; vgl. Ovid met. X, 452: *ter pedis offensi signo est revocata;* trist. I, 3, 55 ff.

23—34. Was hilft es mir, daſs du vor deiner Abreise auch deine Isis für meine Erhaltung anflehtest? Rette mich, Isis, damit Delia dir die versprochenen Loblieder singt. — In Rom hatte sich damals schon lange der Kultus der ägyptischen Göttin Isis eingebürgert; besonders wurde sie von Frauen und Mädchen, namentlich Libertinen, als Heilgöttin verehrt.

23. *tua:* die von dir verehrte.

24. *aera:* damit sind die metallenen Klappern (*sistra*), die bei dem Isisdienste gebraucht wurden, gemeint. Männer und Frauen trugen bei der Isisfeier solche Klappern aus Erz, Silber oder Gold in den Händen und jammerten, indem sie sie zusammenschlugen um den verlorenen oder jubelten über den wiedergefundenen Osiris; vgl. Ovid am. III, 9, 33: *quid nunc Aegyptia prosunt sistra;* met. IX, 693; 776 ff.

25. Die Konstruktion ist: *quidve* (*prodest mihi*) *te, dum pie sacra colis, et pure lavari et pure secubuisse toro?* Durch *que* und *et* werden *lavari* und *secubuisse* verbunden. — *pure:* = *pura aqua lavari.*

26. *memini:* ebenso eingeschoben z. B. Ovid trist. I, 5, 3 f. — *puro toro:* vgl. Ovid am. III, 9, 34: *quid* (*prodest*) *in vacuo secubuisse toro?* Zehn Tage und ebenso viel Nächte waren die Frauen an ihrem Feste verpflichtet sich zu reinigen und allem sinnlichen Genuſs zu entsagen.

27. *posse mederi:* sc. *te;* ebenso ist *me* ausgelassen Hor. sat. I, 8, 3.

28. Votivtäfelchen, welche bemalt waren und gewöhnlich eine Inschrift trugen, hängte man nach Genesung von einer Krankheit oder nach Errettung aus einem Schiffbruch in den Tempeln der Götter auf. — *multa tabella:* die Einzahl im Sinne der Mehrzahl ist dichterisch; vgl. Ovid fast. III, 268: *et posita est meritae multa tabella deae.*

29. *ut:* so daſs. Der Dichter ver-

Ante sacras lino tecta fores sedeat
Bisque die resoluta comas tibi dicere laudes
Insignis turba debeat in Pharia.
At mihi contingat patrios celebrare penates
Reddereque antiquo menstrua tura lari.
Quam bene Saturno vivebant rege, priusquam
Tellus in longas est patefacta vias!

spricht, dafs Delia zum Danke für die Rettung unter der Priesterschar sitzen und die Dankgebete hersagen werde. Zu Ehren der Isis fand täglich ein Morgen- und Abendgottesdienst statt. — *votivas voces:* unter *voces* sind hier Gebete, sonst auch Zauberformeln, zu verstehen; vgl. Hor. epist. I, 1, 34 f.: *sunt verba et voces, quibus hunc lenire dolorem possis et magnam morbi deponere partem.* Wie eine *legatio* — vgl. Cic. ad Attic. IV, 2, 6; XIV, 11, 4. — *votiva* heifst, wenn als Zweck derselben die Erfüllung eines Gelübdes angegeben wird, so heifsen die *voces* hier *votivae,* da Delia im Falle der Genesung Dankgebete zum Lobe der Isis darzubringen gelobt hatte.

30. Die Verehrer der Isis durften ihr nur in leinene Gewänder gekleidet nahen; vgl. Ovid ep. ex P. I, 1, 51 f.: *vidi ego linigerae numen violasse fatentem Isidis Isiacos ante sedere focos.*

31. *bisque die:* zweimal am Tage, nämlich früh und spät, auch sonst oft von heiligen Handlungen gesagt; vgl. Hor. c. IV, 1, 25: *illic bis pueri die — quatient humum.*

32. *insignis:* hervorragend durch ihre Schönheit. — *Pharia:* = *Aegyptia,* von der Insel Pharos bei Alexandria; vgl. Ovid a. a. III, 635: *cum sedeat Phariae sistris operata iuvencae;* ep. ex P. I, 1, 38.

33. *at:* aber mir dagegen; steht im Übergange bei Bitten, Segenswünschen, Flüchen; vgl. Cat. 3, 13: *at vobis male sit.* — *patrios lares:* bezeichnet die Heimat überhaupt, *antiquo lari* das Haus insbesondere. Die Laren (besonders die *lares familiares*) vergötterte Seelen Verstorbener hatten im Lararium über dem Herde ihren Standort. — *menstrua tura:* an den wichtigen Tagen des Monats, den Kalenden, Nonen und Iden, sowie an jedem wichtigen Feste opferte man den Laren; das Opfer bestand aus Weihrauch, Früchten des Jahres, Ferkeln oder Kälbern; vgl. Hor. c. III, 23, 1 ff.: *caelo supinas si tuleris manus nascente luna, rustica Phidyle, si ture placaris et horna fruge lares avidaque porca.*

35—50. Die in einen Wunsch versteckte Hoffnung, die Heimat wiederzusehen, bringt ihm auch die Erinnerung an das genügsame Leben auf der heimatlichen Flur. So wird er dadurch von selbst an jene Zeit der Einfachheit und Genügsamkeit, an die des goldenen Zeitalters, erinnert. Damals lebten die Menschen glücklich und zufrieden, seitdem sie aber unter Juppiters Herrschaft der Einfachheit entsagten und in die Fremde strebten, kam Unheil über sie; so bin auch ich in das Unglück geraten.

35. Vgl. mit nachfolgender Schilderung des goldenen Zeitalters, dem Lieblingsthema römischer Dichter, Verg. ecl. IV, 9 ff.; georg. I, 125 ff.; Ovid met. I, 89 ff.; am. III, 8, 35 ff.; Hor. epod. XVI, 41 ff. Tibull und Vergil (georg. I, 125 ff.) kennen nur zwei Zeitalter, das des Saturnus und das des Juppiter, andere, wie z. B. Ovid met. I, 89 ff. unterscheiden vier, das goldene, silberne, eherne und eiserne, andere, wie Hesiod. ἔργ. καὶ ἡ. 109 ff. gar fünf.

36. *tellus est patefacta:* so lange Länder nicht besucht und Meere nicht befahren werden, werden sie als verschlossen gedacht, im an-

Nondum caeruleas pinus contempserat undas,
Effusum ventis praebueratque sinum,
Nec vagus ignotis repetens conpendia terris
Presserat externa navita merce ratem.
Illo non validus subiit iuga tempore taurus,
Non domito frenos ore momordit equus,
Non domus ulla fores habuit, non fixus in agris,
Qui regeret certis finibus arva, lapis.
Ipsae mella dabant quercus, ultroque ferebant
Obvia securis ubera lactis oves.
Non acies, non ira fuit, non bella, nec ensem
Inmiti saevus duxerat arte faber.
Nunc Iove sub domino caedes et vulnera semper,
Nunc mare, nunc leti mille repente viae.
Parce, pater. timidum non me periuria terrent,

dern Falle heifsen sie eröffnet, oder, wie wir sagen, erschlossen; vgl. Cic. de imp. Cn. Pomp. VIII, 21: *patefactum* (*dico*) *nostris legionibus esse Pontum, qui antea populo Romano ex omni aditu clausus fuisset.*

37. *contempserat:* wer verachtet, fühlt sich stark; so kommt *contemnere* zur Bedeutung trotzen; vgl. Verg. georg. II, 360: *et contemnere ventos adsuescant.*

38. *sinum:* sc. *velorum.*

39. *vagus:* unstät, rastlos; vgl. Hor. a. p. 117: *mercator vagus.* — *conpendia:* das Ersparte, dann = *lucrum.*

40. *presserat: premere* beladen.

45. *ipsae:* = *per se, sua sponte;* vgl. Verg. georg. I, 127 f.: *ipsa tellus — omnia ferebat;* Ovid met. I, 102. Vgl. Ovid met. I, 112: *flavaque de viridi stillabant ilice mella.* Man hielt den Tau für Honig, den die Blätter und Zweige der Eichen ausschwitzten; vgl. Verg. ecl. IV, 30: *et durae quercus sudabunt roscida mella.* Plin. h. n. XI, 12 (30).

46. *securis:* sorglos lebten die Menschen im goldenen Zeitalter dahin; vgl. Ovid met. I, 99 f.: *sine militis usu mollia securae peragebant otia gentes.* — *ubera:* vgl. Verg. ecl. IV, 21 f.: *ipsae lacte domum referent distenta capellae ubera.*

47. *acies:* die Schlachtreihe, das zum Kampfe aufgestellte Heer. — *ira:* vgl. Hor. c. IV, 15, 19: *ira quae procudit enses et miseras inimicat urbes.*

48. *duxerat: ducere* wird von dem Bearbeiten der Metalle, die geschmiedet werden, gebraucht; vgl. Verg. Aen. VII, 634.

49. 50. Jetzt unter der Herrschaft des Juppiter dagegen herrscht immer nur Blutvergiefsen, jetzt entdeckt man auch, dafs es ein Meer giebt, d. h. jetzt wird die Schiffahrt erfunden, und somit zeigen sich tausend plötzliche Wege zum Tode, von denen das goldene Zeitalter nichts wufste. — *repente:* im allgemeinen selten gebraucht, doch wiederholt gerade von Vergil; vgl. z. B. georg. III, 471 f.: *nec singula morbi corpora corripiunt, sed tota aestiva repente.* Die Worte *leti mille repente viae* bilden einen Begriff; die tausendfachen plötzlichen Todesarten (vgl. Lucr. II, 917: *leti vitare vias*) stehen im Gegensatz zum natürlichen Tode, den das Alter mit sich bringt; im goldenen Zeitalter starb man im Alter und zwar eines natürlichen Todes, der nicht *repente* eintritt; vgl. zum Gedanken Tib. I, 10, 4; 33 (Nr. V).

51—56. Der Dichter bittet Juppiter (*pater*), ihn zu erretten;

Non dicta in sanctos inpia verba deos.
Quod si fatales iam nunc explevimus annos,
Fac lapis inscriptis stet super ossa notis:
'Hic iacet inmiti consumptus morte Tibullus,
Messallam terra dum sequiturque mari.'
Sed me, quod facilis tenero sum semper Amori,
Ipsa Venus campos ducet in Elysios.
Hic choreae cantusque vigent, passimque vagantes
Dulce sonant tenui gutture carmen aves,
Fert casiam non culta seges, totosque per agros
Floret odoratis terra benigna rosis:
At iuvenum series teneris inmixta puellis
Ludit, et adsidue proelia miscet Amor.
Illic est, cuicumque rapax mors venit amanti,
Et gerit insigni myrtea serta coma.
At scelerata iacet sedes in nocte profunda

Schonung zu erlangen berechtige ihn seine Schuldlosigkeit; solle er aber sterben, so möge ihm eine ehrende Grabinschrift zu teil werden.

51. *timidum* steht proleptisch.

53. *fatales:* von dem Geschicke bestimmt. — *explere* wie ἀναπιμπλάναι; vgl. Hom. Il. IV, 170: πότμον ἀναπλήσῃς βιότοιο. Ovid. trist. III, 3, 29: *si tamen inplevit mea sors, quos debuit, annos.*

54. *notis: notae* sc. *litterarum* Buchstaben, Schrift.

55. *hic iacet:* ist die gewöhnliche Formel der Grabinschriften; vgl. Ovid trist. III, 3, 72 f.: *grandibus in tituli marmore caede notis: hic ego, qui iaceo.*

57—80. Möge mir, wenn ich sterbe, das Elysium, nicht der Tartarus beschieden sein.

57. *facilis:* gefällig, gehorsam.

58. *ipsa Venus:* sonst geleitet Merkur oder Hermes als ψυχοπομπός die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt.

59. Vgl. die Schilderung des Elysiums bei Hom. Od. IV, 563 ff. und die Nachahmung bei Verg. Aen. VI, 637 ff. — *chorĕae* wie bei Verg. Aen. VI, 644, Prop. III, 19, 15 für das sonst übliche *chorēae.*

60. *tenui:* hell, schmetternd; vgl. Ovid am. I, 13, 8: *et liquidum tenui gutture cantat avis.*

61. *seges:* nicht nur Saatfelder im eigentlichen Sinne, sondern fruchtbare Gefilde überhaupt.

62. Auch Prop. V, 7, 60: *mulcet ubi Elysias aura beata rosas* läfst Rosen im Elysium blühen.

63. *at* dient nicht selten, namentlich bei Dichtern, wie *sed* und *autem* zur blofsen Fortsetzung der Darstellung.

65. Vergl. Verg. Aen. VI, 442 f.: *hic quos durus amor crudeli tabe peredit, secreti celant calles et myrtea circum silva tegit.*

66. Die Myrte ist der Venus heilig; vgl. Verg. ecl. VII, 62: *formosae myrtus Veneri;* Hor. c. I, 4, 9.

67. *at:* hier adversativ; durch den Gegensatz zur finstern Unterwelt wird der Reiz des Elysiums erhöht. — Die einzelnen Züge entsprechen sich: das Singen (*sonant*) der Vögel und das Tosen (*sonant*) der Ströme; *ludit* (64) und *saevit* (70), *proelia miscet* (64) und *fugit* (70), *gerit serta comā* (66) und *inpexa angues pro crinibus* (69). Zu der Schilderung des Tartarus vgl. Hom. Od. XI, 576—601 und Verg. Aen. VI, 548 ff. Auch bei Ovid met. IV, 456 heifst der Tartarus *sedes scelerata.*

Abdita, quam circum flumina nigra sonant:
Tisiphoneque inpexa feros pro crinibus angues
Saevit, et huc illuc inpia turba fugit:
Tunc niger in porta serpentum Cerberus ore
Stridet et aeratas excubat ante fores.
Illic Iunonem temptare Ixionis ausi
Versantur celeri noxia membra rota,
Porrectusque novem Tityos per iugera terrae
Adsiduas atro viscere pascit aves.
Tantalus est illic et circum stagna: sed acrem
Iam iam poturi deserit unda sitim:
Et Danai proles, Veneris quod numina laesit,
In cava Lethaeas dolia portat aquas.

68. Die Flüsse der Unterwelt sind: Acheron, Kokytos, Pyriphlegethon oder Phlegethon, Lethe und Styx.

69. Tisiphone, eine der Furien, die Rächerin des Mordes; vgl. Verg. Aen. VI, 570 ff.: *continuo sontes ultrix accincta flagello Tisiphone quatit insultans torvosque sinistra intentans anguis vocat agmina saeva sororum;* georg. IV, 482: *caeruleosque inplexae crinibus angues Eumenides;* Ovid met. IV, 474; Hor. c. II, 13, 36; Goethe, Iphig. III, 1: die Schlangenhäupter schüttelnd; Schiller, Kraniche d. Ibykus: und wo die Haare lieblich flattern — da sieht man Schlangen hier und Nattern die giftgeschwollnen Bäuche blähn.

71. Cerberus' Haupt trug Schlangen; vgl. Hor. c. III, 11, 17 ff.: *Cerberus, quamvis furiale centum muniant angues caput eius atque spiritus taeter saniesque manet ore trilingui.*

72. *stridet:* die Schlangen zischen; vgl. Sil. Ital. VI, 177: *stridor Cerbereus.* — *aeratas ante fores:* nach Hom. Il. VIII, 15: *ἔνθα σιδήρειαί τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδός.*

73. Ixion, der König der Lapithen, der Vater des Peirithoos, wurde, weil er der Juno nachgestellt hatte (*temptare*), in der Unterwelt auf ein unaufhörlich kreisendes Rad geflochten; vgl. Ovid met. IV, 461; Hor. c. III, 11, 21 u. sonst sehr oft.

75. Tityos, der Sohn der Erde, hatte sich an der Latona (*Leto*) vergriffen; dafür fraſsen ihm, der in der Unterwelt über neun Hufen hingestreckt lag, zwei Geier (*aves*) beständig (*adsiduas*) die Leber ab; Hom. Od. XI, 576 ff., Ovid met. IV, 457 ff.

76. *viscus,* vgl. Ovid met. VI, 290, gewöhnlich *viscera* = *σπλάγχνα*, heiſsen die innern Teile des Körpers, Herz, Leber, Lunge.

77. Tantalus, der Sohn des Zeus, steht in einem See, der zurückweicht, wenn er trinken will; vgl. Hom. Od. XI, 582 f. Seine Verschuldung wird verschieden angegeben. — *circum:* Adverbium, häufig selbst ohne eingeschaltet zu sein geradezu adjektivisch gebraucht; vgl. Liv. 22, 23, 4: *omnibus circa solo aequatis; stagna* ist Nominativ, zu ergänzen *sunt.*

79. Die Danaiden, die funfzig Töchter des Danaus, ermordeten auf Befehl ihres Vaters ihre Verlobten, die Söhne seines Bruders Aegyptus, in der Hochzeitsnacht; darauf bezieht sich der Ausdruck *Veneris numina laedere.* Nur Lynkeus wurde von seiner Gemahlin Hypermnestra gerettet. Zur Strafe schöpften die Danaiden endlos in ein durchlöchertes Faſs; vgl. Ovid met. IV, 462; Hor. c. III, 11, 26 ff.

Illic sit, quicumque meos violavit amores,
  Optavit lentas et mihi militias.
At tu casta precor maneas, sanctique pudoris
  Adsideat custos sedula semper anus.
Haec tibi fabellas referat positaque lucerna
  Deducat plena stamina longa colu,
At circa gravibus pensis adfixa puella
  Paullatim somno fessa remittat opus.
Tunc veniam subito, nec quisquam nuntiet ante,
  Sed videar caelo missus adesse tibi.
Tunc mihi, qualis eris, longos turbata capillos,
  Obvia nudato, Delia, curre pede.
Hoc precor, hunc illum nobis Aurora nitentem
  Luciferum roseis candida portet equis.

Nr. III (I, 5, 1—46).

Asper eram et bene discidium me ferre loquebar:
  At mihi nunc longe gloria fortis abest.

81—94. Der Dichter wünscht demjenigen, der ihm etwa seine Delia in seiner Abwesenheit abspenstig gemacht habe, die Qualen der Unterwelt.

84. *anus:* die alte Mutter der Delia, von Tib. I, 6, 58 *aurea anus* genannt.

86. *stamina:* die Längen- oder Kettenfäden an dem senkrecht stehenden Rahmen des Webestuhls; vgl. Ovid met. VI, 53 ff. Vgl. die ähnliche Schilderung von der Lucretia bei Liv. I, 57 und die Nachahmung bei Ovid met. IV, 34 ff.: *aut ducunt lanas aut stamina pollice versant, aut haerent telae famulasque laboribus urgent.*

87. *circa:* vgl. v. 77. — *puella:* kollektivisch.

90. *caelo missus:* vgl. im Deutschen: vom Himmel geschneit, sprichwörtlich wie Liv. 22, 29, 3 und 8, 9, 10 lehrt.

92. Delia eilt ohne Sandalen herbei; vgl. Bion id. I, 17 ff.: *ἁ δ' Ἀφροδίτα λυσαμένα πλοκαμῖδας — ἀσάνδαλος.*

93. *hunc illum:* die Ausdrucksweise ist zurückzuführen auf: *hic est ille quem.* Tibull wünscht, dafs der Tag der Rückkehr und des Wiedersehens (*ille*) so ausfallen möge wie der eben geschilderte (*hic*); vgl. Verg. Aen. VII, 255: *hunc illum fatis externa ab sede profectum.*

93. 94. Vgl. Verg. Aen. VII, 25 f.: *aethere ab alto Aurora in roseis fulgebat lutea bigis;* Ovid trist. III, 5, 55 ff. Lucifer, der Morgenstern, statt des Tages selbst.

Nr. III (I, 5, 1—46).

III. Tibull, der geglaubt hatte, die Trennung von Delia, die ihre Liebe einem andern zugewendet hat, leicht verschmerzen zu können, sieht sich darin getäuscht. Die grofse Liebe zu ihr, die er einst in schwerer Krankheit durch sein Flehen und seine Gebete vom Tode errettet hat, lebt in ihm fort. Damals, nach ihrer Genesung, hatte er sich an ihrer Seite ein glückliches Leben zu führen geträumt. Der Traum ist aus, und weder der Wein hat ihm den Kummer verscheuchen können, noch der Umgang mit

Namque agor, ut per plana citus sola verbere turben,
Quem celer adsueta versat ab arte puer.
Ure ferum et torque, libeat ne dicere quicquam
Magnificum post haec: horrida verba doma.
Parce tamen, per te furtivi foedera lecti,
Per Venerem quaeso conpositumque caput.
Ille ego, cum tristi morbo defessa iaceres,
Te dicor votis eripuisse meis,
Ipseque te circum lustravi sulfure puro,

anderen Frauen; immer liegt er noch in den Banden der Liebe zu Delia.

1—8. Der Dichter, der geprahlt hatte, er könne die Trennung von der Delia leicht ertragen, erklärt sich jetzt bereit, jede Strafe erdulden zu wollen, falls sich seine Geliebte ihm wieder gnädig zuwendet.

1. Ähnlich heifst es von der Dido bei Ovid met. XIV, 78 ff.: *excipit Aenean illic animoque domoque non bene discidium Phrygii latura mariti Sidonis.*

2. *gloria:* Ruhmredigkeit, Prahlerei; *fortis:* weil er stets geprahlt hatte, dafs er sich aus der Trennung nichts mache.

3. Wie sich der von der Peitsche geschlagene Kreisel dreht, so treibt es ruhelos den Dichter umher. Ausgeführt findet sich der Vergleich Verg. Aen. VII, 377 ff.: *furit lymphata per urbem, ceu quondam torto volitans sub verbere turbo, quem pueri magno in gyro vacua atria circum intenti ludo exercent; ille actus habena curvatis fertur spatiis, stupet inscia supra inpubesque manus mirata volubile buxum; dant animos plagae. Non cursu segnior illo per medias urbes agitur populosque feroces.*

4. *ab*: hat kausale Bedeutung: infolge von, wir: mit Kunst; vgl. Tib. I, 9, 66: *non solita corpus ab arte movet.*

5. Brennen und Foltern sind die schlimmsten bei Sklaven angewendeten Strafen; hier, wie häufig, in übertragenem Sinne. Ähnlich Prop. I, 1, 27 f.: *fortiter et ferrum saevos patiemur et ignes, sit modo libertas quae velit ira loqui.* — *ferus* heifst derjenige, der sich gegen die Allgewalt der Liebe verhärtet; vgl. Tib. II, 6, 5: *ure, puer, quaeso, tua qui ferus otia liquit.*

6. *horridus:* nicht verschieden von *asper* v. 1 und *magnificus* v. 6.

7. *per:* wird bei Schwurformeln auch in Prosa sehr oft von dem zugehörigen Worte geschieden; vgl. Verg. Aen. X, 597: *per qui te talem genuere parentes;* Ovid met. VII, 852: *per nostri foedera lecti.*

8. *conpositum caput: conponere aliquid alicui rei* oder *cum aliqua re* einen Gegenstand an den andern fügen, vereinen, anschmiegen; vgl. Verg. Aen. VIII, 486: *conponens manibusque manus atque oribus ora;* Prop. III, 14, 22: *mecum habuit positum lenta puella caput;* ähnlich wie Tibull sagt Ovid Her. III, 107: *perque tuum nostrumque caput, quae iunximus una.*

9—20. Ich habe dich durch mein Flehen vom Tode errettet, ich dich gesühnt, ich die schädlichen Träume vereitelt, ich zu Trivia gebetet, aber von allen meinen Bemühungen hat den Vorteil nur ein anderer; mir ist es versagt, mit dir glücklich zu leben.

9. *ille ego:* ich war es, der —.

10. *eripuisse:* nämlich *morti.*

11. Reinigungen mit Schwefel werden schon bei Homer erwähnt; vgl. Od. XXII, 481 f.: *οἶσε θέειον, γρηῦ, κακῶν ἄκος — ὄφρα θεειώσω μέγαρον*; Plin. n. h. 35, 50, 177: *habet sulfur et in religionibus locum ad expiandas suffitu domos.* — *puro:*

Carmine cum magico praecinuisset anus:
Ipse procuravi ne possent saeva nocere
Somnia, ter sancta deveneranda mola:
Ipse ego velatus filo tunicisque solutis
Vota novem Triviae nocte silente dedi.
Omnia persolvi: fruitur nunc alter amore,
Et precibus felix utitur ille meis.
At mihi felicem vitam, si salva fuisses,
Fingebam demens, sed renuente deo.
Rura colam, frugumque aderit mea Delia custos,
Area dum messes sole calente teret,
Aut mihi servabit plenis in lintribus uvas
Pressaque veloci candida musta pede,
Consuescet numerare pecus, consuescet amantis
Garrulus in dominae ludere verna sinu.
Illa deo sciet agricolae pro vitibus uvam,
Pro segete spicas, pro grege ferre dapem.
Illa regat cunctos, illi sint omnia curae:

vgl. Theokr. id. 24, 94: *καθαρῷ δὲ πυρώσατε δῶμα θεείῳ πρᾶτον.*

12. *praecinuisset anus: praecinere* einen Zauberspruch hersagen; solche Frauen hiefsen *praecantrices;* vgl. Plaut. mil. gl. III, 1, 98.

13. Schreckliche Träume (vgl. Soph. El. 500: *ἐν δεινοῖς ὀνείροις*) pflegte man durch Gebete abzuwenden (*devenerari*), wobei man Schrot (*mola*) opferte.

15. Hekate (Trivia) war die Lieblingsgestalt des Aberglaubens. — *filo:* eig. der Wollfaden um die Priestermütze, die Wollbinde (= *vitta*). — *tunicisque solutis:* bei allen heiligen Handlungen durfte man nur mit losem Gewande der Gottheit sich nahen; vgl. Ovid met. VII, 182 ff. Bei Bufs- und Bittfesten, durch welche man ein drohendes Unglück abwenden wollte, erschien man verhüllt, die Frauen mit aufgelöstem Haar, Tibull hier in losem Gewande.

20. *renuente deo:* wie Ovid met. VIII, 325 = *invito Amore.*

21—34. In herrlichen, tiefempfundenen Worten schildert uns der Dichter, wie er sich an der Seite der Delia nach ihrer Genesung sein Leben auf dem Lande ausgemalt hatte.

22. Die Tenne (*area*), auf der das geschnittene Getreide ausgedroschen wurde, war ein erhöhter, besonders zubereiteter Platz auf freiem Felde, so dafs die Arbeiter von den Sonnenstrahlen (*sole calente*) arg zu leiden hatten; vgl. Verg. georg. I, 176 ff.; 298: *et medio tostas aestu terit area fruges.*

23. In die *lintres*, Mulden oder Tröge, legte man bei der Weinlese die abgeschnittenen Reben hinein.

24. Vgl. Plin. n. h. 23, 1, 18 (29): *musta differentias habent naturales has, quod sunt candida aut nigra aut inter utrumque.*

25. Man zählte das Vieh, wenn man es morgens aus- und abends eintrieb; vgl. Verg. ecl. III, 34: *bisque die numerant ambo pecus, alter et haedos.*

26. *garrulus:* plappernd. Das gute Verhältnis, das zwischen der Herrin und den im Hause geborenen Sklaven (*vernae*) besteht, ersieht man daraus, dafs Delia den kleinen Jungen auf dem Schofse hält und mit ihm spielt.

27. *deo agricolae*: gemeint ist Silvanus; vgl. Tib. I, 1, 14 (Nr. I).

At iuvet in tota me nihil esse domo.
Huc veniet Messala meus, cui dulcia poma
Delia selectis detrahat arboribus:
Et tantum venerata virum, hunc sedula curet,
Huic paret atque epulas ipsa ministra gerat.
Haec mihi fingebam, quae nunc eurusque notusque
Iactat odoratos vota per Armenios.
Saepe ego temptavi curas depellere vino:
At dolor in lacrimas verterat omne merum.
Saepe aliam tenui: sed iam cum gaudia adirem,
Admonuit dominae deseruitque Venus.
Tum me discedens devotum femina dixit,
Et pudet et narrat scire nefanda meam.
Non facit hoc verbis, facie tenerisque lacertis
Devovet et flavis nostra puella comis.
Talis ad Haemonium Nereis Pelea quondam
Vecta est frenato caerula pisce Thetis.

30. Vgl. Mart. epigr. XIV, 193: *ussit amatorem Nemesis lasciva Tibullum, in tota iuvit quem nihil esse domo.*

32. *detrahere:* abpflücken.

33. Den Hiatus in der Arsis des vierten Fuſses zumal bei starker Interpunktion gestatten sich auch andere Dichter; vgl. Verg. Aen. I, 16: *posthabita coluisse Samo: hic illius arma.*—*curet:* hüten, sorgen, pflegen.

35. Auch Tibull wie andere Dichter bedienten sich des Bildes von Wind und Welle, um das Unbeständige, Vergebliche, Ungiltige auszudrücken; vgl. Tib. IV, 4, 7 (Nr. X); Tib. I, 4, 21 f.: *Veneris periuria venti inrita per terras et freta summa ferunt;* Tib. (Lygd.) III, 4, 95 f.: *haec deus in melius crudelia somnia vertat et iubeat tepidos inrita ferre notos;* Cat. c. 30, 9 f.: *tua dicta omnia factaque ventos inrita ferre ac nebulas aerias sinis.*

36. *odoratos — Armenios:* auſser anderen Gewürzen fand sich das oft genannte Amomum in Armenien; vgl. Plin. n. h. XII, 13, 28: *nascitur et in Armeniae parte, quae vocatur Otene;* Ovid met. X, 306; Verg. ecl. III, 89. Statt Armenien findet sich sonst gewöhnlich Assyrien oder Syrien als die Heimat der Gewürze und Salben genannt; vgl. Tib. I, 3, 7 (Nr. II).

37. Vgl. Goethe, der Becher: einen wohlgeschnitzten vollenBecher Hielt ich drückend in den beiden Händen, Sog begierig süſsen Wein vom Rande, Gram und Sorg' auf einmal zu vertrinken.

39. *tenere:* in den Armen halten.

41. *femina:* vgl. *aliam* v. 39. — *devotum:* behext, bezaubert.

42. *et pendet et narrat:* und sie schämt sich und erzählt doch; vgl. Ovid rem. am. 407: *et pudet, et dicam.* — *nefanda:* schändliche, verruchte Zaubermittel. — *meam:* mein Mädchen, Delia.

43. *teneris* gehört ἀπὸ κοινοῦ natürlich auch zu *facie.*

45. *talis:* so schön; vgl. Cat. 64, 28: *tene Thetis tenuit pulcherrima Nereine?* — *Nereis:* Thetis, die Tochter des Meergreises Nereus, war vermählt mit Peleus, der Haemonius heiſst, da er die Landschaft Phthiotis, die zu Haemonien oder Thessalien gehörte, beherrschte.

46. *frenato pisce:* auf dem Delphin; vgl. Ovid met. XI, 236 f.: *quo saepe venire frenato delphine sedens, Theti, nuda solebas.* — *caerula:* von der bläulichen Farbe des Meeres, in dem sie wohnt.

Nr. IV (I, 7).

Hunc cecinere diem parcae fatalia nentes
Stamina non ulli dissoluenda deo,
Hunc fore, Aquitanas posset qui fundere gentes,
Quem tremeret forti milite victus Atax.
Evenere: novos pubes Romana triumphos
Vidit et evinctos bracchia capta duces:
At te victrices lauros, Messalla, gerentem
Portabat nitidis currus eburnus equis.

Nr. IV (I, 7).

Im Jahre 727/27 kehrte Messalla, nachdem er den Aufstand in Aquitanien niedergeworfen hatte, nach Rom zurück und feierte am 25. September seinen Triumph über die Aquitanier. Zu seinem Geburtstage, der wenige Tage darauf fiel, überreichte Tibull ihm dieses Gedicht, in dem er seine Thaten preist. Am Schlusse spricht der Dichter den Wunsch aus, dafs ihm eine Nachkommenschaft erblühen möge, die den Ruhm seiner Thaten mehre, und dafs sein Geburtstag noch oft wiederkehren möge. — Die Abfassung des Gedichtes fällt natürlich in das Jahr 727/27.

1—12. Bei der Geburt des Messalla verkündigten die Parzen, dafs er einst an diesem Tage grofse Thaten vollbringen werde; geschlagen hat er die Aquitanier, und ich war Zeuge seiner Siege; Zeugen sind auch die Flüsse und die umwohnenden Völker, sowie der Ocean.

1. *hunc:* der heutige Tag, d. h. der Geburtstag des Messalla, ist desNachdrucks wegen in v. 3 wiederholt; nach *cecinere* steht der Acc. c. Inf. — *Parcae:* die drei Schicksalsgöttinnen, die bei der Geburt eines Kindes das Schicksal verkünden, Klotho, Lachesis und Atropos; sie sind die oft genannten *tres* oder *triplices sorores.* — Der Vers des Tibull ist nachgeahmt von Ovid trist. V, 3, 25 f.: *scilicet hanc legem nentes fatalia Parcae stamina bis genito bis cecinere tibi.* Catull nennt c. 64, 306 die Lieder der Parzen 'wahrheitsverkündende': *veridicos Parcae coeperunt edere cantus* und bei Horaz c. s. 25 heifst es: *vosque veraces cecinisse, Parcae, quod semel dictum est.* Der Sinn der Worte ist also: die Parzen, deren Bestimmungen unumstöfslich sind, haben weissagend verkündigt, dafs an diesem Tage Messalla einst die Aquitanier besiegen werde.

3. *Aquitanas gentes:* ursprünglich gehörte zu Aquitanien das Land zwischen dem Ocean, der Garonne, der alten Provinz und den Pyrenäen, nach der Unterwerfung dehnte es sich von den Pyrenäen bis zur Loire aus.

4. *Atax:* ein Flufs in Gallia Narbonensis (= Languedoc), heute Aude genannt; an ihm lag *colonia Atacinorum* (Narbo). Die Dichter übertragen häufig auf den Flufs, was vom Anwohner gilt; ähnlich Hor. c. II, 9, 21; Verg. Aen. VIII, 726.

5. *triumphos:* dichterisch von einem Triumph.

6. Dem Triumphwagen voran wurden aufser der Beute auch die bedeutendsten gefangenen Führer der Feinde, denen die Hände auf dem Rücken gefesselt waren, geführt; vgl. Hor. epist. II, 1, 191: *mox trahitur manibus regum fortuna retortis;* c. III, 5, 22; Ovid trist. IV, 2, 21 f.

8. Der Triumphwagen war vergoldet, mit Elfenbein verziert und mit vier weifsen Rossen bespannt; vgl. Liv. 5, 23, 5, wo es von Camillus heifst: *maxime conspectus ipse*

Non sine me est tibi partus honos: Tarbella Pyrene
  Testis et Oceani litora Santonici,
Testis Arar Rhodanusque celer magnusque Garonna,
  Carnutis et flavi caerula lympha Liger.
An te, Cydne, canam, tacitis qui leniter undis
  Caeruleus placidis per vada serpis aquis,
Quantus et aetherio contingens vertice nubes
  Frigidus intonsos Taurus alat Cilicas?
Quid referam, ut volitet crebras intacta per urbes
  Alba Palaestino sancta columba Syro,
Vtque maris vastum prospectet turribus aequor

est curru equis albis iuncto urbem invectus; 10, 7, 10. — *nitidis equis:* die weifsen Triumphalrosse heifsen nach ihrem stattlichen Aussehen strahlend, glänzend.

9. *non sine me = me comitante.* Tibull will nichts anderes damit sagen als: ich war dein Begleiter auf deinem glorreichen Feldzuge, ich war Zeuge deines Ruhmes; wie es auch die Tarbeller sind; vgl. I, 3, 56 (Nr. II). — *Tarbella:* die Tarbeller wohnten in Aquitanien zwischen dem Aturus (Adour) und den Pyrenäen; vgl. Caesar de b. g. III, 27. — *Py̆rēnē:* sonst *Pȳrēnē = montes Pyrenaei.*

10. *Santonici:* die Santŏnes oder Santŏni wohnten von der Mündung der Garonne bis zum Ocean; vgl. Caes. de b. g. I, 10; III, 11. — *testis est:* vgl. Cic. de imp. Cn. P. 30: *testis est Sicilia — testis est Gallia — testis est Hispania.*

11. *Arar:* heute Saône, der bedeutendste Nebenflufs der Rhone, im Gebiet der Äduer und Sequaner.

12. *Liger: = Loire,* Apposition zu *lympha.* — *Carnutis:* Gen. sing. kollektivisch; die Carnutes oder Carnuti wohnten zwischen der Seine und Loire; ihre Hauptstadt war Cenabum (Orléans); sie heifsen *flavi* (die blonden) nach der Farbe ihrer Haare; vgl. Liv. 38, 17: *rutilatae comae.*

13—26. Aber nicht nur Aquitanien ist Zeuge der Siege des Messalla, auch der Orient — Cilicien, Syrien und Ägypten — kann von seinen Verdiensten erzählen.

13. *Cydnus:* Flufs in Cilicien; er kommt vom Taurus herab und fliefst durch die Stadt Tarsus.

14. *per vada serpis:* vom Flufsbett; vgl. Ovid met. I, 370; fast. I, 501; Tib. II, 5, 34 (Nr. VIII); vgl. Goethe, Gesang d. Geister über d. Wassern: im flachen Bette schleicht er das Wiesenthal hin.

15. Die Konstruktion ist: *an te canam et quantus T. alat = et quantus T. sit, qui Cilicas alit.* Der Taurus erreicht in seinen höchsten Gipfeln die Höhe von 3000^{m}, sonst eine Mittelhöhe von 800^{m}—1700^{m}; an den Berghängen finden sich bewässerte Strecken und fruchtbare Thalmulden.

16. *intonsos:* von ungebildeten, rohen Völkern wird *intonsus* öfter gebraucht; vgl. Liv. 21, 32, 7 von den Galliern, Ovid. ep. ex P. IV, 2, 2 von den Geten; bei Ovid am. II, 16, 39 heifst es: *Cilicas feros.*

18. Zu Syrien rechnete man auch Palästina; vgl. Plin. n. h. 5, 12, 66; Ovid. a. a. I, 416: *culta Palaestino septima festa Syro.* — Die Tauben galten den Syrern als heilig und waren dem Dienste der Göttin Astarte geweiht. — *alba* bildet mit *columba* einen Begriff, zu dem *sancta* als Attribut hinzutritt.

19. *turribus:* gemeint sind die hohen, palastähnlichen Handelshäuser von Tyrus; vgl. Strabo XVI, 2, 23 (757): *οἰκίας πολυστέγους.* Auch sonst wird *turris* in ähn-

Prima ratem ventis credere docta Tyros,
Qualis et, arentes cum findit Sirius agros,
Fertilis aestiva Nilus abundet aqua?
Nile pater, quanam possum te dicere causa
Aut quibus in terris occuluisse caput?
Te propter nullos tellus tua postulat imbres,
Arida nec pluvio supplicat herba Iovi.
Te canit atque suum pubes miratur Osirim
Barbara, Memphiten plangere docta bovem.
Primus aratra manu sollerti fecit Osiris
Et teneram ferro sollicitavit humum,
Primus inexpertae commisit semina terrae
Pomaque non notis legit ab arboribus.

lichem Sinne gebraucht; vgl. Hor. c. I, 4, 14; epod. 17, 70; Verg. Aen. II, 460. Klopstock, Messias IV, 282: hochtürmende, nicht absehbare Königsstädte; Schiller, Spaziergang 66: aus dem felsichten Kern hebt sich die türmende Stadt.

21. *Sirius:* der Hundsstern Sirius bringt mit seinem Aufgange die heifseste Jahreszeit, die Hundstage; in dieser Zeit beginnt der Nil zu steigen; vgl. Plin. n. h. 5, 9, 10 (56): *id evenire a canis ortu per introitum solis in leonem;* Pomp. Mela I, 9, 3.

23. Die Bezeichnung *pater,* die von allen segenspendenden Göttern wie Iuppiter, Bacchus u. a. gebraucht wird, wird hier auf den Nil angewendet, da er dem Lande Segen bringt. Vgl. Ovid fast. IV, 829.

24. Dem Altertume, wie der neueren Zeit haben die Nilquellen viel zu schaffen gemacht; vgl. Ovid met. II, 254 f.; *Nilus in extremum fugit perterritus orbem occuluitque caput, quod adhuc latet;* Hor. c. IV, 14, 45: *te fontium qui celat origines Nilusque et Ister.* Plin. n. h. 5, 9, 10 (51) *Nilus incertis ortus fontibus* ff. Heute ist das Rätsel durch die Entdeckungen Stanleys u. a. gelöst.

25. *te propter:* dir hat sie es zu verdanken.

26. *pluvio Iovi:* der befruchtende Regengott, dem *Ζεὺς ὑέτιος, ὄμβριος* entsprechend.

27—48. Die Anführung von Ägypten ruft in ihm die Erinnerung an Osiris und seine Verdienste um den Ackerbau, die Obst- und Weinzucht wach.

27. Die Griechen verglichen das Wesen des Gottes Osiris dem des Dionysos. Vgl. Herod. II, 144: *Ὄσιρις δέ ἐστι Διόνυσος κατ' Ἑλλάδα γλῶσσαν.* Die Seele des die Sonne darstellenden Osiris sollte in dem Apis, dem heiligen Stiere, leben (vgl. Herod. III, 22 ff.). Er wurde zu Memphis in einem Tempel verehrt und nach seinem Tode lange Zeit betrauert, bis ein neuer gefunden war.

28. Vgl. Callim. frg. 176: *εἰδυῖαν φάλιον ταῦρον ἰηλεμίσαι.* — *plangere aliquem:* wie *κόπτεσθαι, τύπτεσθαί τινα* im Griechischen; vgl. Herod. II, 42.

29. Dem Osiris wird, wie dem Bacchus, die Ausbreitung des Acker- und Weinbaus, überhaupt der Gesittung beigelegt; er soll auch den Pflug erfunden haben; vgl. Diod. I, 14, 1.

30. Das Beackern des vorher unberührten Bodens wird als eine Störung, Beunruhigung (*sollicitare*) angesehen; vgl. Verg. georg. II, 418: *sollicitanda tamen tellus.* — *teneram:* die Erde heifst jugendlich zart, da sie bisher vom Pfluge unberührt gewesen war. Die Worte *teneram* und *ferro* sind absichtlich des Gegensatzes wegen neben einander gestellt.

Hic docuit teneram palis adiungere vitem,
Hic viridem dura caedere falce comam:
Illi iucundos primum matura sapores
Expressa incultis uva dedit pedibus.
Ille liquor docuit voces inflectere cantu,
Movit et ad certos nescia membra modos,
Bacchus et agricolae magno confecta labore
Pectora tristitiae dissoluenda dedit.
Bacchus et adflictis requiem mortalibus adfert,
Crura licet dura compede pulsa sonent.
Non tibi sunt tristes curae nec luctus, Osiri,
Sed chorus et cantus et levis aptus amor,
Sed varii flores et frons redimita corymbis,
Fusa sed ad teneros lutea palla pedes
Et Tyriae vestes et dulcis tibia cantu
Et levis occultis conscia cista sacris.

33. 34. Der Weinbau wird durch seine zwei Hauptseiten *palis adiungere vitem* (*alligatio*) und *caedere falce comam* (*amputatio*) charakterisiert.

36. *incultis pedibus:* = *rudibus p.* mit ungeschickten, plumpen Füßsen; vgl. Tib. II, 5, 85 (Nr. VIII); Prop. IV, 17, 18: *et nova pressantes inquinet uva pedes.*

37. *voces inflectere* von der Modulation der Stimme gesagt; vgl. Lucr. V, 1406: *ducere multimodis voces et flectere cantus;* Cic. de orat. II, 46, 193.

38. *ad certos modos:* nach dem Takte bestimmter Weisen. — *nescia: sc. motus.*

40. *tristitiae dissoluenda:* nach griech. Art ist *dissolvere* mit dem Genetiv verbunden; vgl. Hor. c. III, 17, 16: *cum famulis operum solutis.* — Als der Befreier von Sorgen heifst Bacchus *Liber* oder *Λυαῖος*; vgl. Hor. epod. 9, 37 f.: *curam metumque Caesaris rerum iuvat dulci Lyaeo solvere.*

42. Die Sklaven waren bei den Arbeiten oft an den Füfsen gefesselt; vgl. Tib. II, 6, 25 f.: *spes etiam valida solatur compede vinctum* (*crura sonant ferro, sed canit inter opus*). Hor. epod. 4, 4: *peruste — crura dura compede.*

43. Wofern du, Osiris, derselbe bist wie Bacchus, pafst für dich nicht eine Verehrung unter Gram und in Trauer, sondern eine fröhliche Feier mit Gesang und Tanz.

44. *aptus:* sc. *est,* aus *sunt* v. 43, ist Prädikat.

45. Von den Pflanzen war dem Bacchus der Epheu heilig, mit dem er bei allen Festen bekränzt gedacht wurde; daher sein Beiname *corymbifer* (*κισσοκόμης*); vgl. Ovid fast. III, 767 ff.: *hedera est gratissima Baccho:* I, 393: *festa corymbiferi celebrabas, Graecia, Bacchi.*

46. Ein langes, faltenreiches Gewand, die *palla* — eigentlich ein Frauengewand — trägt aufser Apollo und Merkur auch Bacchus; vgl. Ovid met. III, 554 ff. — *lutea:* die übliche Farbe der Gewänder war die weifse, doch war bei Frauen schon in alten Zeiten die gelbe Farbe allgemein beliebt. — *fusa ad pedes* = *ποδήρης.*

47. *Tyriae vestes:* in Tyrus waren berühmte Purpurfärbereien; vgl. von der Palla des Arion Ovid fast. II, 107: *induerat Tyrio bis tinctum murice pallam;* Hor. epod. 12, 21.

48. *cista:* der aus Ruten geflochtene (daher *levis*), mit Laub bedeckte Korb, in dem sich die heiligen Geräte befanden; vgl. Cat. 64, 259; Hor. c. I, 18, 11 f. — *conscius* gewöhnlich mit dem Gene-

Huc ades et genium ludo geniumque choreis
Concelebra et multo tempora funde mero:
Illius et nitido stillent unguenta capillo,
Et capite et collo mollia serta gerat.
Sic venias hodierne: tibi dem turis honores,
Liba et Mopsopio dulcia melle feram.
At tibi succrescat proles, quae facta parentis
Augeat et circa stet veneranda senem.
Nec taceat monumenta viae, quem Tuscula tellus
Candidaque antiquo detinet Alba lare.
Namque opibus congesta tuis hic glarea dura
Sternitur, hic apta iungitur arte silex.
Te canit agricola, magna cum venerit urbe

tiv, seltener mit dem Dativ verbunden.

49–64. Der Dichter kehrt zu der Geburtstagsfeier des Messalla zurück und bittet Osiris zu erscheinen; möge, ist der Schlufsgedanke, dieser Tag noch oft gefeiert werden.

49. *genium:* der Genius ist das des Einzelnen Seele zeugende göttliche Einzelwesen; also hat jeder Mensch seinen Genius, der ihn von der Geburt an bis zum Grabe schützend begleitet; man verehrte ihn besonders an Geburtstagen und brachte ihm als Opfer Weihrauch, Wein und Blumen dar; vgl. Hor. epist. II, 1, 144: *piabant floribus et vino genium memorem brevis aevi*; II, 2, 187 ff.; Tib. II, 2, 1 (Nr. VII).

50. Vgl. Tib. I, 2, 3: *neu quisquam multo perfusum tempora Baccho excitet;* Hor. c. I, 7, 22; *uda Lyaeo tempora.*

51. Bei festlichen Gelegenheiten wurden nicht nur die Bilder der Götter, sondern auch das des Genius gesalbt und bekränzt; vgl. Tib. II, 2, 5 (Nr. VII): *ipse suos Genius adsit visurus honores.*

53. *sic venias:* der Dichter fordert den Genius selbst auf zu erscheinen. — *hodierne:* ist Vokativ des Prädikats nach griechischem Gebrauche; im latein. stehen die zum Prädikate des Satzes gehörigen Attribute eigentlich im Nominativ. Vgl. Verg. Aen. II, 282 f.: *quibus Hector ab oris exspectate venis?* Dichter drücken die zum Prädikate gehörigen Zeitbestimmungen adjektivisch aus. Vgl. Verg. Aen. VIII, 465: *Aeneas se matutinus agebat.*

54. *liba:* Opferkuchen von *far* (Weizenmehl), Honig und Öl; vgl. Serv. zu Verg. Aen. VII, 109: *liba sunt placentae de farre, melle et oleo sacris aptae.* — *Mopsopius = atticus:* Mopsopius war ein alter König von Attica. Gemeint ist hier der attische Honig vom Berge Hymettus, der als der beste galt.

55. *at tibi:* der Dichter geht vom Genius auf Messalla über. — *proles:* Messalla hatte zwei Söhne.

57. *monumenta viae:* Messalla hatte die via Latina teils ausbessern, teils neu herstellen lassen. Sie führte von dem Capenischen Thore durch das Liristhal zwischen Tusculum und den Albanerbergen bis Teanum und mündete in die via Appia; vgl. Mart. epigr. VIII, 3, 5: *et cum rupta situ Messallae saxa iacebunt.* — *monumentum* ist alles, was an etwas anderes erinnert, also auch Bauwerke, Tempel, Strafsen u. s. w.; vgl. Cat. 11, 10.

58. *antiquo Lare:* soviel wie: uralt.

60. *sternitur:* pflastern; vgl. Liv. 41, 27. — *apta:* zusammengefügt, harmonisch.

61. *magna urbe:* der blofse Ablativ wie *rure, domo.* — *agricolā:* *a* in der Arsis des dritten Fufses

Serus inoffensum rettuleritque pedem.
At tu, natalis multos celebrande per annos,
Candidior semper candidiorque veni.

Nr. V (I, 10).

Quis fuit, horrendos primus qui protulit enses?
Quam ferus et vere ferreus ille fuit!
Tum caedes hominum generi, tum proelia nata,
Tum brevior dirae mortis aperta via est.
An nihil ille miser meruit, nos ad mala nostra
Vertimus, in saevas quod dedit ille feras?
Divitis hoc vitium est auri nec bella fuerunt,
Faginus adstabat cum scyphus ante dapes.
Non arces, non vallus erat, somnumque petebat

vor der Cäsur in auffallender Weise verlängert.

63. *natalis:* nämlich *dies.*

64. *candidior:* freudiger, glücklicher; vgl. Tib. I, 3, 94 (Nr. II); Ovid. trist. V, 5, 13: *optime Natalis! quamvis procul absumus, opto candidus huc venias.*

Nr. V (I, 10).

V. Da in dieser Elegie weder Messalla, noch Delia erwähnt wird, so mufs sie die älteste sein; sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach in dem Jahre 32 oder 31 verfafst sein. Der Dichter ist in Gefahr, an einem Kriege teilnehmen zu müssen. Im Begriffe, von seinem Gütchen Abschied zu nehmen, klagt er das Gold und die Habsucht als die Ursachen der verruchten Kriege an; aus dieser Stimmung heraus giebt er seiner Sehnsucht nach dem Frieden Ausdruck, lobt seine Vorzüge und Annehmlichkeiten.

1—14. Der Dichter verwünscht das Schwert und denjenigen, der es gefertigt hat, d. h. den Krieg, und lobt die gute, alte Zeit.

2. *ferus — ferreus:* dieselbe Paronomasie findet sich z. B. auch bei Cic. ad Quint. fratr. I, 3, 3. *ferreus* in der Bedeutung „grausam, hartherzig" kommt bei Tibull und Ovid oft vor.

4. *mortis via:* der Weg zum Tode; vgl. Hor. c. I, 28, 16: *calcanda semel via leti;* c. I, 3, 32 f.; Verg. georg. III, 482: *via mortis.* Goethe, Iphigenie II, 1: es ist der Weg des Todes, den wir treten.

5. *an:* oder vielmehr; oder ist es richtiger, dafs —. *ille miser:* der von dem Dichter eben mit Unrecht beschuldigte. — *meruit: merere* verschulden; Ovid met. II, 291; Prop. I, 18, 9: *quid tantum merui? quae te mihi crimina mutant?*

6. Vgl. Ovid met. XV, 106: *primoque e caede ferarum incaluisse putes maculatum sanguine ferrum.*

7. *divitis auri:* Genetiv von *dives aurum;* das Gold heifst reich, weil es den Besitzer reich macht; ebenso Tib. I, 9, 31; III, 3, 11. Zum Gedanken vgl. Prop. IV, 7, 1: *sollicitae tu causa, pecunia, vitae's! per te immaturum mortis adimus iter.*

8. In der alten Zeit benutzte man Gefäfse aus Buchenholz und Thon, in der spätern, als der Luxus überhand nahm, aus Gold und Silber; jene sind also ein Zeichen der Einfachheit; vgl. Ovid met. VIII, 669; *fabricataque fago pocula;* Ovid fast. V, 522; Verg. ecl. III, 36; Plin. n. h. XVI, 38, 73.

9. In der alten Zeit brauchte man sein Eigentum nicht zu schützen.

Securus varias dux gregis inter oves.
Tunc mihi vita foret, vulgi nec tristia nossem
  Arma nec audissem corde micante tubam:
Nunc ad bella trahor, et iam quis forsitan hostis
  Haesura in nostro tela gerit latere.
Sed patrii servate lares: aluistis et idem,
  Cursarem vestros cum tener ante pedes.
Neu pudeat prisco vos esse e stipite factos:
  Sic veteris sedes incoluistis avi.
Tunc melius tenuere fidem, cum paupere cultu
  Stabat in exigua ligneus aede deus.
Hic placatus erat, seu quis libaverat uvam
  Seu dederat sanctae spicea serta comae:
Atque aliquis voti compos liba ipse ferebat
  Postque comes purum filia parva favum.
At nobis aerata, lares, depellite tela,
  Hostiaque e plena rustica porcus hara.

10. *dux gregis:* hier der Hirte, sonst z. B. Ovid am. III, 13, 17 der Widder. — *varias inter oves:* in der alten Zeit weidete man die Schafe alle zusammen, die spätere, verfeinerte, vermied eine Mischung und trennte die Herden nach den Farben.

11. *foret:* hypothetischer Konjunktiv; die Auslassung von *si* findet sich bei Dichtern wiederholt; vgl. Verg. Aen. VI, 30; Hor. sat. I, 3, 15. — Der Conj. imperfecti (*foret* für *fuisset*) ist selbst bei Cicero häufig. Der Sinn ist also: wäre mein Leben in jene Zeit gefallen, hätte ich weder kennen gelernt — noch gehört. — *vulgi:* das dabeistehende *arma* zeigt, daſs *vulgus militum* (vgl. Liv. 22, 30, 7; Curt. Ruf. VII, 2, 33), der Soldatenhaufe, gemeint ist.

12. *micante corde:* mit klopfendem Herzen; vgl. Ovid a. a. III, 722: *pulsantur trepidi corde micante sinus*; fast. VI, 338: *fert suspensos corde micante gradus.*

13. *trahŏr: trahi* geschleppt werden; die Silbe *hor* wird lang, da sie vor der Cäsur in der Arsis des dritten Fuſses steht; vgl. Tib. I, 7, 61 (Nr. IV).

15—44. Der Dichter ruft die Laren an und bittet sie, ihn aus den Gefahren des Krieges zu erretten; er schildert im Gegensatz dazu das Glück des Landlebens und verwünscht einen frühzeitigen Tod und die Schrecken der Unterwelt.

15. Die Laren des Tibull, aus Holz geschnitzt, haben wir uns am gewöhnlichen Orte, im Lararium über dem Herde, zu denken.

18. *sic:* so, d. h. aus Holz geschnitzt.

19. *tenuere:* als Subjekt ist *homines* (man) zu denken.

21. *placatus:* gnädig, weil durch Opfer versöhnt; vgl. Hor. c. III, 23, 3: *si ture placaris.*

23. *atque* steigert, *ipse* (der Hausvater) im Gegensatz zu *filia parva.*

24. Vgl. Ovid fast. II, 652: *porrigit incisos filia parva favos.*

25. *at:* aber wohlan, wie *ἀλλά* im Griechischen.

26. *hostiaque:* und dann (sc. *telis depulsis*); zu ergänzen ist: *erit.* Der Pentameter ist als Nachsatz zu dem einen hypothetischen Vordersatz vertretenden Imperativ zu fassen; vgl. Ovid met. XIII, 254: *arma negate mihi, fueritque benignior Aiax!* — *plena:* der Dichter nimmt eine groſse Menge von Vieh als selbstverständlich an.

Hanc pura cum veste sequar myrtoque canistra
Vincta geram, myrto vinctus et ipse caput.
Sic placeam vobis: alius sit fortis in armis,
Sternat et adversos Marte favente duces,
Vt mihi potanti possit sua dicere facta
Miles et in mensa pingere castra mero.
Quis furor est atram bellis arcessere mortem?
Inminet et tacito clam venit illa pede.
Non seges est infra, non vinea culta, sed audax
Cerberus et Stygiae navita turpis aquae:
Illic rescissisque genis ustoque capillo
Errat ad obscuros pallida turba lacus.
Quam potius laudandus hic est, quem prole parata
Occupat in parva pigra senecta casa!

27. In den *canistra* befanden sich Opfergeräte, Weihrauch, Opferfladen und Mehl; vgl. Iuven. sat. IX, 137 ff.: *o parvi nostrique Lares, quos ture minuto aut farre et tenui soleo exorare corona.* Zu *myrto* vgl. Hor. c. III, 23, 13 ff.: *te nihil attinet tentare multa caede bidentium parvos coronantem marino rore deos* (*Lares*) *fragilique myrto.*

29. *sic:* nämlich: wenn ich meine Frömmigkeit beweise.

31. 32. Vgl. zu dieser Sitte Ovid Her. I, 31 f.: *atque aliquis posita monstrat fera proelia mensa, pingit et exiguo Pergama tota mero.* Her. 16, 87 f.: *orbe quoque in mensae legi sub nomine nostro, quod deducta mero littera fecit, amo;* am. I, 4, 20. Goethe, röm. El. XV: Wein flofs über den Tisch, und sie mit zierlichem Finger zog auf dem hölzernen Blatt Kreise der Feuchtigkeit hin.

33. 34. *arcessere* und *imminet* bilden einen Gegensatz.

35. Die fruchttragenden Saatgefilde und die wohlgepflegten Weinpflanzungen stehen gegenüber den öden Gefilden der Unterwelt, wo Cerberus und Charon hausen.

36. Charon heifst *navita turpis* von seinem Aussehen; vgl. Verg. Aen. VI, 298 ff.: *portitor has horrendus aquas et flumina servat terribili squalore Charon, cui plurima mento canities inculta iacet; stant lumina flamma; sordidus ex umeris nodo dependet amictus.*

37. *rescissis genis:* warum Tibull den Toten in der Unterwelt im allgemeinen *genae rescissae* beilegt, ist nicht klar. In heftigem Schmerz und in Trauer zerkratzte man sich die Wangen und raufte sich das Haar aus; besonders wird dieses von den Frauen berichtet; vgl. Hom. Il. XI, 393: *τοῦ δὲ γυναικὸς μέν τ' ἀμφίδρυφοί εἰσι παρειαί*, Il. II, 700: *τοῦ δὲ καὶ ἀμφιδρυφὴς ἄλοχος — ἐλέλειπτο.* Herod. VI, 77. Ovid trist. III, 3, 51: *parce tamen lacerare genas, nec scinde capillos;* Verg. Aen. XII, 605 ff. Andererseits dachte man sich die Verstorbenen in der Unterwelt in dem Zustande, in dem sie sich im Tode oder auf dem Scheiterhaufen befunden hatten; vgl. die Schilderung von Ceyx, bei Ovid met. XI, 655 f., von Cynthia bei Prop. V, 7, 7 ff., von Dido bei Verg. Aen. VI, 450. — *usto capillo:* mit Beziehung auf die Verbrennung des Leichnams.

38. *lacus:* von den langsam dahinfliefsenden Strömen der Unterwelt finden sich die Ausdrücke *vada, paludes* und *lacus* häufig; vgl. Verg. Aen. VI, 133 f.: *si tanta cupido bis Stygios innare lacus;* VI, 238.

40. *occupat:* überrascht; das Alter naht sich, ohne dafs man es merkt.

Ipse suas sectatur oves, at filius agnos,
Et calidam fesso conparat uxor aquam.
Sic ego sim, liceatque caput candescere canis,
Temporis et prisci facta referre senem.
Interea Pax arva colat. Pax candida primum
Duxit araturos sub iuga curva boves,
Pax aluit vites et sucos condidit uvae,
Funderet ut nato testa paterna merum:
Pace bidens vomerque nitent, at tristia duri
Militis in tenebris occupat arma situs
. . . .
. . . .
Rusticus e lucoque vehit, male sobrius ipse,
Vxorem plaustro progeniemque domum.
Sed Veneris tunc bella calent, scissosque capillos
Femina perfractas conqueriturque fores:
Flet teneras subtusa genas, sed victor et ipse
Flet sibi dementes tam valuisse manus.
At lascivus Amor rixae mala verba ministrat,

42. *calidam aquam:* zum Bade.

43. *caput:* Akkusativ der Beziehung. — *canis:* sc. *capillis.*

44. Der Greis lobt am liebsten die vergangene Zeit; vgl. Hor. epist. II, 3, 173: *senex — laudator temporis acti.*

45—68. Der Dichter preist den Frieden und ländliche Feste; vgl. Ovid fast. I, 697 ff.

45. *interea:* jetzt jedoch, indes bis zu meinem Greisenalter; häufig durch *tamen* verstärkt, vgl. Cat. 101, 7.

46. Vgl. Ovid epist. ex P. I, 8, 54: *ducam ruricolas sub iuga curva boves.*

47. *condidit:* der Wein, der altern sollte, wurde aus den *dolia* in die *amphorae* und *cadi* gefüllt, was gewöhnlich *diffundere* heifst; vgl. Hor. c. I, 20, 1 f.: *Sabinum — quod ego ipse testa conditum levi.*

48. Die Landleute pflanzen Bäume und Reben, die erst Kindern und Kindeskindern Frucht geben; vgl. Cic. Cat. m. VII, 24; Verg. ecl. IX, 50: *insere, Daphni, piros: carpent tua poma nepotes.*

49. Der Karst oder die Hacke (*bidens*) wird zur Bearbeitung des Gartens, die Pflugschar (*vomer*) zur Beackerung des Feldes gebraucht. — *nitent:* von beständigem Gebrauche sind Geräte blank, nicht gebrauchte Waffen rosten; vgl. Ovid fast. IV, 927 ff.: *sarcula nunc durusque bidens et vomer aduncus, ruris opes niteant, inquinet arma situs.*

51. *lucoque:* schattige Haine umgaben den Tempel: in einem solchen feierte der Landmann das Erntefest. — *male sobrius: male* vertritt bei den Dichtern sehr oft fast die Stelle einer Negation; vgl. Hor. c. I, 9, 24: *aut digito male pertinaci;* Ovid. fast. VI, 785: *ecce suburbana rediens male sobrius aede.*

53. Kämpfe giebt es freilich auch da, aber sie sind anderer Art, nämlich Liebeskämpfe. — Die Leidenschaft der Liebe zeigt sich in: *capillos scindere, fores frangere, ungue genas appetere;* vgl. Prop. II, 5, 51 ff.

57. *verba rixae ministrat:* giebt ihnen Streitworte ein, ist zur Hand mit —, legt ihnen in den Mund; vgl. Verg. Aen. I, 150: *furor arma ministrat.*

Inter et iratum lentus utrumque sedet.
Ah lapis est ferrumque, suam quicumque puellam
Verberat: e caelo deripit ille deos.
Sit satis e membris tenuem rescindere vestem,
Sit satis ornatus dissoluisse comae,
Sit lacrimas movisse satis: quater ille beatus
Quo tenera irato flere puella potest.
Sed manibus qui saevus erit, scutumque sudemque
Is gerat et miti sit procul a Venere.
At nobis, Pax alma, veni spicamque teneto,
Perfluat et pomis candidus ante sinus.

Nr. VI (II, 1).

Quisquis adest, faveat: fruges lustramus et agros,

58. *inter iratum utrumque:* zwischen dem erzürnten Paar. — *lentus:* gleichgiltig, gelassen.

59. Vgl. Ovid am. III, 6, 59 f.: *ille habet et silices et vivum in pectore ferrum, qui tenero lacrimas lentus in ore videt.*

60. Der Vergleich ist hergenommen von den Giganten, die den Himmel stürmen; vgl. Cic. Cat. m. II, 5.

62. *ornatus — comae*: die kunstvoll geordneten Haarflechten.

63. Vgl. Ovid a. a. II, 447 f.: *o quater et quotiens numero conprendere, non est felicem, de quo laesa puella dolet.*

65. Liebeskämpfe und Hader müssen nicht in rohe Gewalt ausarten; wer sich zu diesen hinreifsen läfst, der möge Schild und Schanzpfahl schleppen. — *scutum sudemque*: allitterierender Ausdruck.

67. Die Attribute der Friedensgöttin sind aufser dem Ölzweige und dem Friedensstabe ein Füllhorn mit Früchten; in den Händen trägt sie häufig Ähren.

Nr. VI (II, 1).

VI. Dieses Gedicht wird mit Recht als ein Meisterstück echt Tibullischer Konzeption bezeichnet. Am Feste der Ambarvalien, der Feldumwandlung, das Ende April gefeiert wurde, — die Feier wurde jedesmal durch den Priester angesagt und fiel nicht auf einen bestimmten Tag — fanden Umzüge mit Opfertieren um die Äcker statt, damit sie durch die Weihe des Gebetes vor schädlichen Einflüssen bewahrt blieben. Das Opfer, das der Ceres und dem Bacchus dargebracht wurde, bestand bei den Wohlhabenden aus einem Eber, einem Schafbock und einem Stier (*suovetaurilia*), Ärmere begnügten sich mit einem von diesen drei Tieren. Waren die Tiere dreimal um die Saatfluren herumgeführt, so schlachtete man sie. — Tibull, der, wie jeder fromme Landmann, dieses Fest auf seinem Gütchen feiert, gedenkt zugleich in Liebe seines Freundes und Gönners, des Messalla. Da v. 33 der Triumph desselben über Aquitanien erwähnt wird, so mufs das Gedicht nach dem Jahre 27, also wohl 26, verfafst sein.

1—14. Der Dichter als Besitzer des Gütchens fordert, gleichsam als Priester, beim Beginne der heiligen Handlung die Anwesenden zum Schweigen auf.

1. *quisquis adest, faveat:* allen beim Opfer Anwesenden wurde Schweigen geboten; die herkömmliche Formel dafür ist: *favete linguis* = εὐφημεῖτε; vgl. Tib. II, 2, 1 (Nr. VII); Hor. c. III, 1, 2:

Ritus ut a prisco traditus extat avo.
Bacche, veni, dulcisque tuis e cornibus uva
Pendeat, et spicis tempora cinge, Ceres.
Luce sacra requiescat humus, requiescat arator,
Et grave suspenso vomere cesset opus.
Solvite vincla iugis: nunc ad praesepia debent
Plena coronato stare boves capite.
Omnia sint operata deo: non audeat ulla
Lanificam pensis inposuisse manum.
Vos quoque abesse procul iubeo, discedat ab aris,
Cui tulit hesterna gaudia nocte Venus.
Casta placent superis: pura cum veste venite
Et manibus puris sumite fontis aquam.

favete linguis; Ovid. met. XV, 677: *animis linguisque favete, quisquis ades.* — *lustramus:* ist der allgemeine Ausdruck für die Gebräuche bei dem sühnenden Umgang.

3. Bacchus und Ceres, als die vornehmsten ländlichen Gottheiten, werden eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Bacchus, der seine Hörner, das Zeichen der Kraft und Fruchtbarkeit, nach Belieben an- und ablegen kann — vgl. Ovid met. IV, 19: *tibi, cum sine cornibus adstas, virgineum caput est* — führt im Griechischen die Bezeichnung κερασφόρος; vgl. Lessing Laokoon VIII.

4. Bacchus wird aufgefordert, im Schmucke der Weinreben, Ceres mit dem Ährenkranze auf dem Haupte zu erscheinen; vgl. Hor. c. s. 29; sie heifst bei Seneca Herc. Oet. 598 und Manil. Astron. IV, 442 geradezu *spicifera.*

5. An den Tagen der Festfeier pflegte alles von der Arbeit zu ruhen; vgl. die Nachahmung dieser Verse bei Ovid fast. I, 663—665.

6. *suspenso vomere:* vgl. Hesiod ἔργ. κ. ἡ. 45: *αἶψά τε πηδάλιον μὲν ὑπὲρ καπνοῦ καταθεῖο.*

7. *iugis:* ist Ablativ. Die Knechte werden aufgefordert, die Riemen loszulösen, mit denen die Joche an dem Halse der Stiere befestigt wurden. Es scheint demnach, dafs am Morgen des Festtages noch geackert worden ist.

8. *coronato capite:* auch das Vieh wurde bekränzt.

9. *omnia:* nom. plur. alles, d. h. Menschen und Vieh, möge beschäftigt sein mit —, im Dienste des Gottes stehen. *operari* ist technischer Ausdruck von den gottesdienstlichen Handlungen; vgl. Tib. II, 5, 95 (Nr. VIII); Hor. c. III, 14, 5 f.: *unico gaudens mulier marito prodeat iustis operata divis.* — *non* ist enge mit *ulla* zu verbinden; vgl. Cic. divin. in Caec. 18, 60: *si vero non ulla tibi facta est iniuria.* — Bei *ulla* ist *mulier* zu ergänzen. — *audeat:* ist Coniunct. potent.: nicht dürfte es wagen; vgl. Hor. epist. I, 18, 72: *non ancilla tuum iecur ulceret ulla puerve*; sat. II, 5, 90: *ultra non etiam sileas.*

10 ff. Alle Arbeiten, selbst Wollarbeiten der Frauen mufsten am Feste ruhen. Wer der Festlichkeit beiwohnen wollte, mufste Keuschheit bewahrt haben und sich mit reinen Händen und reinem Gewande nahen.

11. *vos quoque:* ein Verbot für andere, fern zu bleiben, ist unmittelbar nicht ergangen, ergiebt sich aber aus dem Zusammenhange.

14. *sumite fontis aquam:* vor dem Gebet und Opfer wusch man sich die Hände; vgl. Hesiod ἔργ. κ. ἡμ. 724 f.: *μηδέποτ' ἐξ ἠοῦς Διὶ λείβειν αἴθοπα οἶνον χερσὶν ἀνίπτοισιν μηδ' ἄλλοις ἀθανάτοισιν.*

Cernite, fulgentes ut eat sacer agnus ad aras
Vinctaque post olea candida turba comas.
Di patrii, purgamus agros, purgamus agrestes:
Vos mala de nostris pellite limitibus,
Neu seges eludat messem fallacibus herbis,
Neu timeat celeres tardior agna lupos.
Tum nitidus plenis confisus rusticus agris
Ingeret ardenti grandia ligna foco,
Turbaque vernarum, saturi bona signa coloni,
Ludet et ex virgis extruet ante casas.
Eventura precor: viden ut felicibus extis
Significet placidos nuntia fibra deos?
Nunc mihi fumosos veteris proferte Falernos

15—26. Die gottesdienstliche Handlung selbst wird nur in den Hauptzügen geschildert. Der Dichter ruft die ländlichen Gottheiten (*di patrii*) an, während das Opfertier zu dem Altar geführt wird; dieses geschieht an einem lose hängenden Strick, damit es freiwillig zu gehen scheint; vorher war es dreimal um die Fluren herumgeführt worden; vgl. Verg. georg. I, 345: *terque novas circum felix eat hostia fruges;* Serv. zu Verg. Aen. II, 133: *solutae sunt hostiae; nam piaculum est in sacrificio aliquid esse religatum.*

16. *candida:* wie bei den Ceresfesten (*Cerealia*) erschien man auch bei den Ambarvalien im Festgewand, also weifs gekleidet, mit Ölzweigen in den Händen oder im Haar. Sonst, z. B. Tib. I, 10, 27 (Nr. V) werden Myrtenzweige erwähnt. — *turba:* die Schar der Landleute.

19. *fallacibus herbis:* Unkraut und leere Halme. — *eludere:* ein Kunstausdruck der Fechtersprache, von dem Gladiator gesagt, der einen Hieb pariert; in übertragener Bedeutung bei Cic. de opt. gen. orat. 6, 17: *sed quasi rudibus eius eludit oratio*, dann allgemein: vereiteln, täuschen = *fallere;* vgl. Verg. georg. I, 226: *illos exspectata seges vanis elusit avenis;* Ovid fast. IV, 645: *saepe Ceres primis dominum fallebat in herbis;* met. V, 479 f.; *arvaque iussit fallere depositum.*

21. *tum:* dann, wann ihr unsere Bitten erhört, werden wir auch Festfeuer anzünden und Hütten aus Laub erbauen. — Mit *confisus plenis agris* wird bereits hier auf das Fest hingewiesen, das kurz vor der Ernte gefeiert wurde. — *nitidus:* stattlich, behäbig; vgl. Hor. epist. I, 4, 15: *me pinguem et nitidum bene curata cute vises.*

22. *ligna:* Holzscheite.

23. *saturi:* wohlhabend.

24. *ante:* Adv., davor = *ante focum.*

25. Aus den Glück verheifsenden Eingeweiden des geschlachteten Opfertieres schliefst der Dichter auf Gewährung seiner Bitte; vgl. Tib. I, 5, 57: *evenient, dat signa deus.*

26. Beim Opfer wurden die Eingeweide des Tieres herausgetrennt und von den Haruspices genau untersucht; *fibrae* sind eigentlich die Fasern der Eingeweide, dann diese selbst, namentlich Leber und Lunge; vgl. Tib. I, 8, 3: *nec mihi sunt sortes, nec conscia fibra deorum;* bei ungünstigen Zeichen mufste das Opfer wiederholt werden.

27—30. Beginn des Festmahles; Aufforderung zum Trinken.

27. *nunc:* nach beendigtem Opfer. — *fumosos Falernos:* sc. *cados;* vgl. Ovid fast. V, 518: *promit fumoso condita vina cado.* Der Wein wurde in Kammern aufbewahrt, die in der Nähe des Rauchfanges

Consulis et Chio solvite vincla cado.
Vina diem celebrent: non festa luce madere
Est rubor, errantes et male ferre pedes.
Sed 'bene Messallam' sua quisque ad pocula dicat,
Nomen et absentis singula verba sonent.
Gentis Aquitanae celeber Messalla triumphis
Et magna intonsis gloria victor avis,
Huc ades adspiraque mihi, dum carmine nostro
Redditur agricolis gratia caelitibus.
Rura cano rurisque deos. his vita magistris
Desuevit querna pellere glande famem:
Illi conpositis primum docuere tigillis

lagen, in der *apotheca* oder in dem *fumarium*. — *Falernos:* Den herben Falerner (vgl. Hor. c. I, 27, 9: *vultis severi me quoque sumere partem Falerni*) mischte man gerne mit süfsem Chier; vgl. Hor. sat. I, 10, 24 f.: *at sermo lingua concinnus utraque suavior ut Chio nota si commixta Falerni est;* sat. II, 3, 115 f. — *veteris consulis:* auf dem *cadus* oder einem daranhängenden Zettel (*tessara, nota*) schrieb man den Namen des Konsuls auf, in dessen Amtsjahr der Wein geerntet war; vgl. Hor. c. III, 8, 9 ff. — *vincla:* die Flaschen wurden verkorkt und mit Pech bestrichen.

29. *vina:* Weingelage. — *madere:* trunken sein; Tib. II, 2, 8 (Nr. VII); wie *madidus* trunken II, 5, 87 (Nr. VIII).

30. *errantes:* schwankend.

31—36. Der Dichter ladet die Anwesenden ein, auf das Wohl des Messalla zu trinken, und bittet ihn, ihm helfend zur Seite zu stehen.

31. *bene Messallam:* zu ergänzen ist *valere iubeo,* was stets ausgelassen wird; vgl. Ovid fast. II, 637: *et bene vos, bene te, patriae pater, optime Caesar.*

33. *triumphis:* der Plural dichterisch wie Tib. I, 7, 5 (Nr. IV); gemeint ist der am 25. September d. J. 27 über die Aquitanier gefeierte Triumph.

34. *intonsis avis:* Dat. zu *magna gloria;* der Sieger gereicht seinen Vorfahren zur Ehre. — Nach Varro de r. r. II, 2 trugen die Römer bis zum Jahre 300 langes Haupthaar und lange Bärte; damals kamen die ersten Barbiere (*tonsores*) aus Sicilien nach Rom; vgl. Hor. c. II, 15, 11: *intonsi Catonis;* Ovid fast. II, 29 f.: *denique quodcumque est — hoc apud intonsos nomen habebat avos.*

35. *adspira:* wie ein Gott oder wie die Muse soll Messalla dem Dichter Beistand leisten; vgl. Verg. Aen. IX, 525: *vos, o Calliope, precor adspirate canenti.* Ovid met. I, 3: *di coeptis — adspirate meis.*

36. *agricolis caelitibus:* die ländlichen Gottheiten sind namentlich Ceres und Bacchus; vgl. Ovid met. VIII, 273 ff.

37—66. Das Thema der nachfolgenden Verse giebt der Dichter selbst in den ersten Worten: *rura cano rurisque deos* an; er schildert die Kultur, welche die Menschheit den ländlichen Gottheiten zu verdanken hat.

38. *querna glande:* die Eichelkost vor Einführung des Ackerbaus wird oft erwähnt; vgl. Ovid fast. I, 676: *quernaque glans victa est utiliore cibo;* Tib. II, 3, 69: *glans aluit veteres;* Goethe, röm. Eleg. XII, 5 f.: keine Feste sind mehr der grofsen Göttin gewidmet, die statt Eicheln zur Kost goldenen Weizen verlieh.

39 ff. Die fortschreitende Kultur zeigte sich darin, dafs die Menschen die Eichelnahrung aufgaben, Hütten

Exiguam viridi fronde operire domum,
Illi etiam tauros primi docuisse feruntur
Servitium et plaustro supposuisse rotam.
Tum victus abiere feri, tum consita pomus,
Tum bibit inriguas fertilis hortus aquas,
Aurea tum pressos pedibus dedit uva liquores
Mixtaque securo est sobria lympha mero.
Rura ferunt messes, calidi cum sideris aestu
Deponit flavas annua terra comas.
Rure levis verno flores apis ingerit alveo,
Conpleat ut dulci sedula melle favos.
Agricola adsiduo primum satiatus aratro
Cantavit certo rustica verba pede
Et satur arenti primum est modulatus avena
Carmen, ut ornatos diceret ante deos,
Agricola et minio suffusus, Bacche, rubenti

bauten, Stiere vor den Pflug spannten, also anfingen, Ackerbau zu treiben, Wagen verfertigten, Obstbäume veredelten u. s. w.

43. *tum:* damals, als die Götter die Menschen lehrten Häuser bauen und die Acker bestellen.

44. *inriguas: inriguus* hier, wie bei Verg. georg. IV, 32: *inriguumque bibant violaria fontem,* aktivisch.

46. *securo:* von Sorgen befreiend; vgl. Hor. epist. I, 15, 18: *generosum et bene* (*merum*) *requiro, quod curas abigat.*

47. *sideris: sidus* bezeichnet hier, wie auch sonst, die Sonne; vgl. Ovid am. II, 16, 3: *sol licet admoto tellurem sidere findat.*

48. *comas:* hier sind, wie der Zusammenhang lehrt, die Ähren gemeint; vgl. Ovid am. III, 10, 11 f.: *prima Ceres docuit turgescere semen in agris, falce coloratas subsecuitque comas.* — *annua:* adjekt. für eine adverbiale Bestimmung, also = *quotannis.*

49. *rure* für das in Prosa übliche *ruri*; vgl. Hor. epist. I, 7, 1; I, 14, 10. *verno:* gehört zu *alveo,* steht für das Adverbium. — *levis* gehört zu *apis.* — *flores:* Blütensaft; vgl. Ovid met. XIII, 928: *non apis inde tulit conlectos sedula flores.*

51—66. Auch die Künste sind auf dem Lande erfunden.

51. *satiatus:* etwas satt haben, hier von der Arbeit des Pflügens gesagt; vgl. Il. XI, 87 f.: *ἐπεί τ' ἐκορέσσατο χεῖρας τάμνων δένδρεα μακρὰ ἅδος τέ μιν ἵκετο θυμόν.*

52. *certo pede:* geht auf das Metrum.

53. *satur:* in demselben Sinne wie vorher *satiatus.* — *arenti avena:* die Hirtenflöte (*σύριγξ*), auch Pan- oder Querflöte genannt, wurde aus trockenen Rohrstengeln verfertigt; Verg. ecl. 10, 51: *carmina pastoris Siculi modulabor avena.* Unter *modulari* ist offenbar das Singen nach dem Takte zu verstehen; der Landmann übt zu einem Feste der Götter.

54. *ornatos:* die Götterbilder wurden bei den Festen bekränzt.

55. Die folgende Schilderung enthält ohne scharfe Scheidung Züge aus der Festfeier bei den Römern, wie auch bei den Griechen. Bei den ländlichen Festen in Italien wie bei den Bacchusfesten in Attika fanden mimische Darstellungen statt, bei denen die Darsteller sich das Gesicht mit Mennig rot färbten. Volksmäfsige Aufführungen dieser Art waren bei den Römern die Fescenninen, Saturae, Mimi und Atellanen. — Die

Primus inexperta duxit ab arte choros.
Huic datus a pleno, memorabile munus, ovili
Dux pecoris: curtas auxerat hircus opes.
Rure puer verno primum de flore coronam
Fecit et antiquis inposuit laribus.
Rure etiam teneris curam exhibitura puellis
Molle gerit tergo lucida vellus ovis.
Hinc et femineus labor est, hinc pensa colusque,
Fusus et adposito pollice versat opus:
Atque aliqua adsiduae textrix operata Minervae
Cantat, et adplauso tela sonat latere.
Ipse quoque inter agros interque armenta Cupido
Natus et indomitas dicitur inter equas.
Illic indocto primum se exercuit arcu:
Hei mihi, quam doctas nunc habet ille manus!
Nec pecudes, velut ante, petit: fixisse puellas
Gestit et audaces perdomuisse viros.
Hic iuveni detraxit opes, hic dicere iussit
Limen ad iratae verba pudenda senem:

Tragödie ist aus den dithyrambischen Satyrchören hervorgegangen. Nach der herkömmlichen Etymologie hat die Tragödie ihren Namen davon, dafs bei den tragischen Agonen der Sieger als Preis einen Bock erhielt; vgl. Hor. a. p. 220: *carmine qui tragico vilem certavit ob hircum.*

56. *ab:* dient zur Bezeichnung der Richtung anstatt des blofsen Ablativs, entsprechend dem griech. ἀπό; Tib. I, 5, 4 (Nr. III): *adsueta ab arte;* I, 9, 66: *solita ab arte.*

57. *memorabile:* würdig, ansehnlich. — *ovili:* Ziegenstall.

63. *hinc:* nämlich *ex vellere ovis.* — *pensum:* das Zugewogene, die Tagesarbeit der Sklavinnen beim Wollespinnen. — *colus:* Pluralis.

64. *et fusus versat opus:* ungefähr soviel als: *et fuso versato* (Ovid met. IV, 221) *opus fit;* vgl. auch Ovid met. XII, 475: *columque — cape cum calathis et stamina pollice torque* und VI, 22: *sive levi teretem versabat pollice fusum.*

65. *Minervae: Minerva* steht häufig metonymisch für das Gewebe; vgl. Hor. c. III, 12, 5: *operosae Minervae studium;* Prop. II, 9, 5 f.; Verg. Aen. VIII, 409. — *operata: operari* sich in Thätigkeit setzen für *operatus,* in Thätigkeit befindlich, wie *occupatus* beschäftigt mit etwas.

66. *latere:* von *later,* Ziegelstein. Die Fäden (*stamina,* Zettel, Kette) wurden beim alten vertikal stehenden Webstuhl durch senkrecht herabhängende Gewichte stramm gehalten, um den Einschlag durchzulassen. Diese Gewichte (*lateres*) schlugen natürlich aneinander, so dafs der Dichter sagen kann: *tela sonat.*

67—80. Auch Cupido ist auf dem Lande geboren; hier übte er zuerst seine Waffen; jetzt ist er oft ein grausamer Gott, der seine Macht Mädchen und Männern, ja selbst Greisen gegenüber beweist.

68. *indomitas equas:* unbändig, ἄδμητος, ἀδμής; vgl. Tib. II, 4, 57: *indomitis gregibus Venus adflat amores,* Verg. georg. III, 266: *scilicet ante omnes furor est insignis equarum.*

Hoc duce custodes furtim transgressa iacentes
Ad iuvenem tenebris sola puella venit
Et pedibus praetemptat iter suspensa timore,
Explorat caecas cui manus ante vias.
Ah miseri, quos hic graviter deus urget! at ille
Felix, cui placidus leniter adflat Amor.
Sancte, veni dapibus festis, sed pone sagittas
Et procul ardentes hinc precor abde faces.
Vos celebrem cantate deum pecorique vocate
Voce: palam pecori, clam sibi quisque vocet.
Aut etiam sibi quisque palam: nam turba iocosa
Obstrepit et Phrygio tibia curva sono.
Ludite: iam Nox iungit equos, currumque sequuntur
Matris lascivo sidera fulva choro,
Postque venit tacitus furvis circumdatus alis
Somnus et incerto Somnia nigra pede.

Nr. VII (II, 2).

Dicamus bona verba: venit natalis ad aras:

75. *iacentes:* nämlich im Schlafe.

78. Vgl. Ovid met. X, 455 f.: *altera (manus) motu caecum iter explorat.*

79. *urget:* von Feinden oder Krankheiten, die nicht aufhören, findet sich *urgere* öfter gebraucht; vgl. Hor. a. p. 453 f.: *ut mala quem scabies aut morbus regius urget.* — *at:* steht in abgeschwächter, adversativer Bedeutung häufig vor einem Personalpronomen oder *ille.*

81—90. Cupido wird aufgefordert zu erscheinen; die Anwesenden sollen ihn zum Schlusse des Festes anrufen; schon naht sich die Nacht.

83. *celebrem = celebratum;* vgl. Hor. c. II, 12, 20: *sacro Dianae celebris die.*

84. *clam:* heimlich, denn der Liebende will seine Wünsche, Hoffnungen und Gefühle andern nicht verraten.

86. *Phrygio sono:* die phrygische Schalmei hatte einen krummen Ansatz mit weiter Mündung, durch die der Schall verstärkt wurde; vgl. Ovid met. III, 533: *adunco tibia cornu.*

87. Die Nacht fährt bald auf einem Zweigespann (*bigae*), bald auf einem Viergespann (*quadrigae*); vgl. Verg. Aen. V, 721: *et Nox atra polum bigis subvecta tenebat.* Tib. (*Lygd.*) III, 4, 17. Die Sterne werden als ihre Kinder angesehen. Eurip. Electr. 54: *ὦ νὺξ μέλαινα, χρυσέων ἄστρων τροφέ*, Orph. Hymn. VI, 5: *ἀστέρες οὐράνιοι, νυκτὸς φίλα τέκνα μελαίνης.* Vgl. Theokr. id. II, 165: *χαῖρε Σελαναία λιπαρόχροε, χαίρετε δ' ἄλλοι ἀστέρες, εὐκήλοιο κατ' ἄντυγα Νυκτὸς ὀπαδοί.*

89. Vgl. Ovid fast. IV, 662: *nox venit et secum somnia nigra trahit;* bei Eurip. Hec. 71 heifst die Nacht *μελανοπτερύγων μήτηρ ὀνείρων.*

Nr. VII (II, 2).

VII. Verfafst ist dieses Gedicht zu der ersten Geburtstagsfeier, die Cornutus nach seiner Vermählung begeht; der Dichter wünscht ihm treue Liebe seiner Gattin, Glück in der Ehe und reiche Nachkommenschaft.

1—10. Von dem Dichter ergeht an die Teilnehmer der Geburts-

Quisquis ades, lingua, vir mulierque, fave.
Urantur pia tura focis, urantur odores,
Quos tener e terra divite mittit Arabs.
Ipse suos genius adsit visurus honores,
Cui decorent sanctas mollia serta comas.
Illius puro destillent tempora nardo,
Atque satur libo sit madeatque mero,
Adnuat et, Cornute, tibi, quodcumque rogabis.
En age, quid cessas? adnuit ille: roga.
Auguror, uxoris fidos optabis amores:
Iam reor hoc ipsos edidicisse deos.
Nec tibi malueris, totum quaecumque per orbem
Fortis arat valido rusticus arva bove,
Nec tibi, gemmarum quicquid felicibus Indis
Nascitur, eoi qua maris unda rubet.

tagsfeier die Aufforderung, die Vorbereitungen zu treffen; der Genius wird eingeladen zu erscheinen, die Spenden in Empfang zu nehmen und die Bitten des Cornutus zu erhören.

1. *dicamus bona verba:* vgl. Tib. II, 1, 1 (Nr. VI): — *vĕnit:* es naht sich. — *natalis:* = *genius natalis*, der Schutzgeist, den jeder an dem Tage seiner Geburt empfängt. — *aras:* vgl. Ovid trist. V, 5, 9 f.: *araque gramineo viridis de caespite fiat, et velet tepidos nexa corona focos;* v. 13 f.: *optime natalis — opto candidus huc venias.*

3. *odores, quos — mittit Arabs:* aus *Arabia felix*, namentlich *Saba*, kam das Harz des Weihrauchbaumes; vgl. Prop. II, 29, 17: *Arabum odores*, Verg. georg. I, 57: *molles sua tura Sabaei;* II, 117: *solis est turea virga Sabaeis*, Ovid fast. IV, 569: *turilegos Arabes.*

4. *tener:* vgl. Cat. 11, 5: *Arabesve molles;* Verg. georg. I, 57.

5. Die Vorbereitungen sind getroffen, nun möge der Genius persönlich erscheinen, um die Ehrengaben in Empfang zu nehmen. Diese bestanden in unblutigen Gaben wie Weihrauch, Wein, Kuchen, Kränzen u. s. w. vgl. Tib. I, 7, 49 ff. (Nr. IV). Über die Verlängerung der Silbe *-us* in *genius* vgl. I, 10, 13 (Nr. V).

7. *puro nardo:* zu den kostbarsten orientalischen Ölen gehörte das aus den Blüten des indischen und arabischen Nardengrases gepreſste *nardinum oleum*, das hier unvermischt verwendet wird.

8. *libo:* vgl. Tib. I, 7, 54 (Nr. IV). — *madeat:* *madere* ist hier vom reichlichen, nicht überreichlichen Weingenuſs gebraucht.

10. *adnuit:* ist Perfekt.

11—16. Die Bitten des Cornutus beschränken sich auf sein Haus; er wünscht sich — nach der Ahnung des Dichters (*auguror*) — treue Liebe seiner Gattin und die Erhaltung seines Hauses durch Nachkommenschaft.

12. *edidicisse:* Cornutus hat den Göttern seine Bitte schon sehr oft vorgetragen.

13 ff. Vgl. zum Gedanken Hor. c. II, 12, 21 ff.

14. *fortis:* rüstig.

15. *nec tibi:* sc. *malueris.* — *gemmarum:* darunter sind hier wie Tib. IV, 2, 19 (Nr. IX), Prop. I, 14, 12: *et legitur rubris gemma sub aequoribus* und sonst Perlen zu verstehen.

16. *eoi maris:* gemeint ist der ganze östliche Ocean bis Indien. Daſs dieser Edelsteine und Muscheln mit Perlen an das Ufer werfe, war im Altertum eine allgemein ver-

Vota cadunt: utinam strepitantibus advolet alis
Flavaque coniugio vincula portet Amor,
Vincula, quae maneant semper, dum tarda senectus
Inducat rugas inficiatque comas.
Hac veniat natalis avi prolemque ministret,
Ludat et ante tuos turba novella pedes.

Nr. VIII (II, 5).

Phoebe, fave: novus ingreditur tua templa sacerdos:

breitete Ansicht; vgl. Curt. Ruf. VIII, 9, 19: *gemmas margaritasque mare littoribus infundit;* Tib. II, 4, 30: *e rubro lucida concha mari;* Prop. I, 8, 39; IV, 13, 6. — *rubet:* natürlich von den Strahlen der — nach der Ansicht der Alten — in der Nähe aufgehenden Sonne.

17—22. Das Gelübde ist erhört; möge der eheliche Bund Bestand haben und durch Kinder gesegnet sein.

17. 18. *cadunt:* ausfallen, hier, wie die nachfolgenden Worte zeigen, in gutem Sinne, wird häufig noch durch ein Adverb oder auch ein Adjektiv näher bestimmt; vgl. Cic. in C. Verrem I, 2, 5: *percommode cadit;* Caesar b. c. III, 73: *si non omnia caderent secunda.* — Amor wie Ἔρως dachte man sich als wunderschönen Knaben, geflügelt, mit Pfeilen oder brennender Fackel ausgerüstet. Er soll mit sich führen das Band treuer Liebe, damit die Ehe bis in das hohe Alter des Paares Bestand habe. Gelb (*flavus*) aber ist dieses Band als das Sinnbild brennender Liebe; darum ist auch der Schleier, den die Braut bei der Hochzeit trägt, safranfarbig oder feuerfarbig (*flammeus*); Ovid met. X, 1: *croceo velatus amictu — Hymenaeus;* Cat. 61, 8: *flammeum cape.*

19. *tarda senectus:* vgl. Tib. I, 10, 40 (Nr. V); Ovid met. X, 396.

20. *inficiat:* hier natürlich „weifs färben."

21. *hac — avi:* unter diesem Zeichen; der Sinn der Worte ergiebt sich aus vv. 17, 18; zu *avi* vgl. Hor. c. I, 15, 5: *mala ducis avi domum Helenen;* Ovid met. VI, 433 f. *hac ave coniuncti Progne Tereusque, parentes hac ave sunt facti.* — *prolem ministrare:* Nachkommenschaft gewähren, kann nur auf die Kinder gehen.

22. *tuos:* geht natürlich auf Cornute v. 9.

Nr. VIII (II, 5).

VIII. Mit dem vorliegenden Gedicht begrüfst der Dichter den M. Valerius Messalinus, den ältesten Sohn des M. Valerius Messalla Corvinus, bei seiner Aufnahme in die Genossenschaft der Quindecimviri, denen die Bewahrung und Befragung der sibyllinischen Bücher oblag (*quindecimviri sacris faciundis et sibyllinis libris inspiciundis*). An die Einleitung, in der Phoebus vom Dichter angerufen und gebeten wird, in dem Glanze und dem Schmucke seiner Würde zu erscheinen, schliefst sich die Bitte, Phoebus möge dem neuen Priester ein richtiges Verständnis der Sprüche verleihen, so dafs er sie richtig zu deuten imstande ist, wie ja auch von ihm begeistert einst die Sibylle Wahres prophezeit hat, als sie dem Aeneas die künftige Gröfse seiner Schöpfung voraus verkündigte. Möge er aber, fährt der Dichter in dem zweiten Teile fort, nur Günstiges herauslesen und aus den Opfern verkünden — das Schlimme ist nun vorbei —; daran knüpft der Dichter eine Schilderung der glücklichen Zeiten. Zum Schlusse endlich bittet er in scherzender

Huc age cum cithara carminibusque veni.
Nunc te vocales inpellere pollice chordas,
Nunc precor ad laudes flectere verba mea.

Weise um Entschuldigung für seine schlechten Verse; seine Liebe zu Nemesis ist daran Schuld, die ihn quält; einst, wenn er den Triumph des Messalinus besingen wird — mit feiner Schmeichelei prophezeit er ihm einen solchen in der Zukunft — wird er ein besseres Gedicht machen; Phoebus wird ihm unzweifelhaft einen Triumph gewähren.

Bei der Schilderung des Phoebus schwebt dem Dichter ohne Zweifel die Statue des Apollo Kitharoedos des Skopas vor, die sich in dem von Augustus zum Danke für den Sieg von Actium erbauten Tempel auf dem Palatin befand; die im Vatikan aufbewahrte Statue des Apollo Musagetes ist vielleicht eine Nachbildung. Dieselbe Bildsäule hat übrigens auch Ovid met. XI, 162 ff. vor Augen. — In jenem Tempel wurden vielleicht schon damals, sicher später (vgl. Suet. Aug. c. 31) die sibyllinischen Bücher aufbewahrt. — Die Abfassungszeit des Gedichts läfst sich nicht mit Bestimmtheit angeben, doch wird es nicht allzu lange nach dem Triumphe des Vaters fallen.

1—10. Der Dichter bittet Phoebus bei der Aufnahme des jungen Messalinus als Gott der Sangeskunst mit der Cither, als Gott der Weissagekunst mit den Orakelsprüchen zu erscheinen; erscheinen aber möge er in dem Schmuck, in dem er dem Juppiter zu Ehren nach der Besiegung des Saturnus ein Loblied sang.

1. *novus sacerdos:* M. Valerius Messalla oder Messalinus, der älteste Sohn des berühmten Redners M. Valerius Messalla Corvinus (vgl. Einleitung S. 2), der Freund des Ovid (vgl. ep. ex P. I, 7; II, 2) und des Germanicus (vgl. Tac. ann. III, 18, 34), war Konsul im Jahre 3 vor Chr. und erhielt 6 n. Chr. als Legat im Kriege gegen die Delmater und Pannonier die *ornamenta triumphalia.* (Vell. II, 112); vgl. Tac. ann. I, 8. — *tua templa:* gemeint ist der von Augustus am 24. Oktober d. J. 28 dem Apollo zum Andenken an den Sieg von Actium auf dem Palatinus geweihte Tempel; vgl. Hor. c. I, 31; die Pracht desselben schildert Propert. III, 31.

2. 3. Diese Verse eingeleitet mit *nunc — nunc* sind eine Ausführung der Worte *cum cithara carminibusque,* wie nachher v. 7 *nitidus pulcherque* durch *nunc indue vestem* und *longas nunc bene pecte comas* erläutert wird. — *carminibus: carmina* sind nicht Lieder, sondern c. *vaticinia* (vgl. Verg. Aen. VI, 74: *foliis tantum ne carmina manda*) Weissagesprüche.

4. *precor: precari* mit dem Acc. c. Inf. findet sich zuerst Ovid Her. 19, 82. — *laudes:* wie Apollo nach dem Siege des Juppiter über Saturn die ruhmreichen Thaten (*laudes* v. 10) derselben gefeiert hat, so wünscht der Dichter auch von Messalinus Rühmliches (*laudes*) singen zu können. Da aber der junge Mann noch nichts vollbracht hat, was auf den Namen *laudes* Anspruch machen kann, so braucht der Dichter die Gegenwart von Apollo, der nicht nur als der Gott der Sangeskunst mit der *cithara,* sondern auch als Gott der Weissagekunst mit den *carmina* zu erscheinen aufgefordert wird. — *flectere:* beugen, leiten, formen, gestalten, wird häufig mit *ad* verbunden; vgl. Liv. 28, 44: *id est viri et ducis, non deesse fortunae praebenti se et oblata casu flectere ad consilium.* Der Dichter bittet also Phoebus, er möge ihn inspirieren und ihn seine Worte so setzen lassen, dafs die *laudes,* die er im nachfolgenden von Messalinus verkündigen wird, auch zur Wahrheit werden.

Ipse triumphali devinctus tempora lauro,
  Dum cumulant aras, ad tua sacra veni.
Sed nitidus pulcherque veni: nunc indue vestem
  Sepositam, longas nunc bene pecte comas,
Qualem te memorant Saturno rege fugato
  Victori laudes concinuisse Iovi.
Tu procul eventura vides, tibi deditus augur
  Scit bene quid fati provida cantet avis,
Tuque regis sortes, per te praesentit aruspex,
  Lubrica signavit cum deus exta notis:
Te duce Romanos numquam frustrata Sibylla,

5. *veni:* die Aufforderung zu erscheinen (v. 2) wird durch *ipse — veni* noch einmal verstärkt aufgenommen, und in diese stehende Formel (vgl. Tib. IV, 2, 2 Nr. IX) ist hier eingeschoben, wie, wann und wo er erscheinen soll. In den Worten *triumphali lauro* liegt bereits eine Hindeutung auf den Triumph, den auch Messalinus einst feiern wird; vgl. v. 117 f.

6. *cumulant aras:* vgl. Verg. Aen. VIII, 284: *cumulantque oneratis lancibus aras;* XI, 50.

7. *sed:* führt ein neues ergänzendes Moment ein: und zwar geschmückt. — *vestem:* das Festkleid ist das lang herabwallende Schleppkleid (*palla*); vgl. Ovid met. XI, 165 ff.: *ille caput flavum lauro Parnaside vinctus verrit humum Tyrio saturata murice palla;* am. I, 8, 59.

8. *sepositam:* beiseite gelegt für die Festtage, d. h. kostbar; vgl. Ovid trist. V, 5, 7: *quaeque semel toto vestis mihi sumitur anno.* — *longas comas:* vgl. Hor. epod. 15, 9: *intonsos agitaret Apollinis auro capillos.*

10. Auf den Sieg Juppiters über Saturn spielt auch Seneca Agam. 331 f. an: *licet et chorda graviore sonas quales canebas cum Titanas fulmine victos videre dei.*

11—16 begründen die Bitte des Dichters an Phoebus; da er nicht in die Zukunft zu schauen vermag, so bittet er den Gott selbst zu kommen und ihm helfend zur Seite zu stehen: du weifst, was die Zukunft bringt, dir verdankt der Augur seine Kenntnis, du lenkst die Lose, durch dich versteht der Seher die Zeichen, unter deiner Leitung gab die Sibylle die Deutungen der Orakelsprüche.

11. Die Hauptarten der Weissagung sind: *auguria, sortes, aruspicina* und die Weissagungen in den *libri Sibyllini.* — Vgl. Tib. (*Lygd.*) III, 4, 47 ff.: *at mihi fatorum leges aevique futuri eventura pater posse videre dedit.* — Bei Horaz c. I, 2, 32 heifst Apollo selbst *augur;* c. s. 61.

13. Zu den Obliegenheiten der *aruspices* gehörte die Eingeweideschau. Herz, Leber und Lunge der Tiere wurden von ihnen auf das Sorgfältigste untersucht und aus ihrer Beschaffenheit auf einen glücklichen oder unglücklichen Erfolg geschlossen.

14. Vgl. Ovid met. XV, 136 f.: *protinus ereptas viventi pectore fibras inspiciunt mentesque deum scrutantur.*

15. *frustrata:* sc. *est.* — *Sibylla:* sc. *Cumana.* Nach der Sage soll diese Sibylle aus Erythrae, einer ionischen Stadt Kleinasiens, nach Cumae übergesiedelt sein, wo sie z. B. dem Aeneas, ehe er in die Unterwelt hinabstieg, weissagte; vgl. Verg. Aen. VI, 77 ff. Von ihr soll die Sammlung der Weissagungen herrühren, die Tarquinius Superbus kaufte. Selbstverständlich konnte Tibull mit Sibylla ohne weitern Zusatz nur die Nationalsibylle der Römer, d. h. die Sibylle von Cumae bezeichnen.

Abdita quae senis fata canit pedibus.
Phoebe, sacras Messalinum sine tangere chartas
Vatis, et ipse precor quid canat illa doce.
Haec dedit Aeneae sortes, postquam ille parentem
Dicitur et raptos sustinuisse lares,
Nec fore credebat Romam, cum maestus ab alto
Ilion ardentes respiceretque deos.
Romulus aeternae nondum formaverat urbis
Moenia, consorti non habitanda Remo,
Sed tum pascebant herbosa Palatia vaccae
Et stabant humiles in Iovis arce casae.
Lacte madens illic suberat Pan ilicis umbrae

16. *senis pedibus:* in Hexametern.

17. 18. Gewähre also auch dem Messalinus ein richtiges Verständnis und lafs ihn die Sprüche der Sibylle, die jetzt seiner Obhut anvertraut werden, richtig deuten.

17. *sacras chartas:* damit sind die sibyllinischen Bücher gemeint.

19—64. Sie (*Sibylla Cumana*) hat einst dem Aeneas, der an die Entstehung Roms nicht glaubte, die Zukunft Roms verkündigt, als auf der Stätte der spätern Stadt noch Herden weideten, und über das Wasser im Kahn der Hirt zu seinem Mädchen fuhr. Auf die Schilderung der örtlichen Verhältnisse v. 23—38 folgt v. 39—64 die Prophezeiung der Sibylle. — Aufser Tibull hat auch Ovid fast. I, 519 ff., Prop. V, 1 ff.; Vergil Aen. VIII, 357 ff. die Vorzeit und den Ursprung Roms dichterisch behandelt.

19. *postquam — sustinuisse dicitur: sustinuit* ist hist. Perf.; als er der Sage nach (*dicitur*) nach Cumae gekommen war und glücklich dorthin mit sich gebracht hatte— —. *raptos:* auf seiner Flucht von Troja nahm er die Laren mit sich; vgl. Verg. Aen. I, 378 f.: *sum pius Aeneas, raptos qui ex hoste Penates classe veho mecum.* Hier bei Tibull und sonst werden die Laren und Penaten mit einander verwechselt.

21. *nec — credebat:* statt eines Relativsatzes *qui cum — respiceret — non credebat* hat der Dichter einen selbständigen Hauptsatz — daher auch das Imperfectum *credebat* — gewählt; dieser schliefst sich natürlich an v. 19: *Aeneae dedit* an: die Sibylle gab ihm, der, als er traurig zurückschaute —, nicht glaubte —, die Orakelsprüche. — *alto:* das hohe Meer.

22. *ardentes:* steht ἀπὸ κοινοῦ, d. h. es ist bei Ilion zu ergänzen *ardentem.*

23—38 schildern die Gegend, in der sich das kommende Rom erheben sollte, zu der Zeit, als die Cumanische Sibylle dem Aeneas die Orakelsprüche gab.

23. *aeternae:* vgl. Verg. Aen. I, 276 ff.: *Romulus excipiet gentem et Mavortia condet moenia Romanosque suo de nomine dicet; his ego nec metas rerum nec tempora pono, imperium sine fine dedi.*

24. *non habitanda Remo:* vgl. Liv. I, 7.

25. Vgl. Ovid fast. I, 243 ff.: *hic ubi nunc Roma est, incaedua silva virebat, tantaque res paucis pascua bubus erat;* Prop. V, 1, 1 ff.

26. *casae:* zu diesen gehörte auch die *casa Romuli,* welche aus Rohr und Schilf verfertigt war (vgl. Ovid fast. I, 199 ff.; III, 183 ff.); wiederholt brannte sie ab, wurde aber immer wieder von neuem auf dem Capitol aufgebaut.

27. Milchopfer werden den ländlichen Gottheiten dargebracht; vgl. Tib. I, 1, 36 (Nr. I), wo die Göttin Pales ein solches Opfer erhält;

Et facta agresti lignea falce Pales,
Pendebatque vagi pastoris in arbore votum,
Garrula silvestri fistula sacra deo,
Fistula, cui semper decrescit arundinis ordo:
Nam calamus cera iungitur usque minor.
At qua Velabri regio patet, ire solebat
Exiguus pulsa per vada linter aqua.
Illa saepe gregis diti placitura magistro
Ad iuvenem festa est vecta puella die,
Cum qua fecundi redierunt munera ruris,
Caseus et niveae candidus agnus ovis.
'Inpiger Aenea, volitantis frater Amoris,
Troica qui profugis sacra vehis ratibus,

vgl. Theokr. id. V, 58: *στασῶ δ' ὀκτὼ μὲν γαυλὼς τῷ Πανὶ γάλακτος.*

28. Ähnlich heifst es bei Properz V, 2, 59 vom Vertumnus: *stipes acernus eram, properanti falce dolatus.*

29. *votum:* hier die dem Silvanus (*silvestri deo*) geweihte Hirtenflöte; vgl. Prop. V, 3, 17: *omnibus heu portis pendent mea noxia vota.*

30. *garrula:* von Menschen schwatzhaft (Tib. I, 5, 26, Nr. III) besonders oft von der Krähe (vgl. Ovid met. II, 547), auch von leblosen Dingen; vgl. Tib. (*Lygd.*) III, 4, 38: *garrula lyra;* hier etwa zu übersetzen mit: trillernd.

31. Vgl. die Schilderung der *fistula* bei Ovid met. VIII, 189 ff.: *nam ponit* (Daedalus) *in ordine pennas, a minima coeptas, longam breviore sequenti, ut clivo crevisse putes. sic rustica quondam fistula disparibus paulatim surgit avenis; tum lino medias et ceris adligat imas.* met. I, 711 ff.; Verg. ecl. II, 36.

33. *Velabri:* das *Velabrum* (Varro leitet den Namen de l. l. V, 7 von *vehere* ab, weil man dort früher auf dem Wasser fuhr) ist eine Niederung zwischen dem kapitolinischen, palatinischen und aventinischen Hügel, genauer zwischen dem *vicus Tuscus* und dem *forum boarium.* Bei ihrer tiefen Lage wurde sie oft vom Tiber überschwemmt; vgl. Ovid fast. VI, 405 f., Prop. V, 9, 5 f.

34. *pulsa aqua:* vgl. Cat. 64, 58: *at iuvenis fugiens pellit vada remis.*

35. *gregis* gehört zu *diti magistro;* gemeint ist der herdenreiche Besitzer, der gleich darauf *iuvenis* genannt wird. — *placitura:* vgl. v. 51, wo es von der *Rea Silvia* gesagt ist.

36. Am Palilienfeste, das am 21. April stattfand.

37. Reich beschenkt von ihrem Geliebten kehrt sie heim.

39. Nachdem der Dichter das Aussehen der Stätte, auf der sich das weltbeherrschende Rom erheben sollte, zur Zeit als die Weissagung erfolgte, geschildert hat, folgt die Weissagung der Cumanischen Sibylle selbst. — Aeneas und Amor waren Söhne der Venus; vgl. Verg. Aen. I, 667 f., wo Venus zu Amor sagt: *frater ut Aeneas pelago tuus omnia circum littora iactetur odiis Iunonis acerbae. inpiger:* unermüdlich, rastlos von Ort zu Ort wandernd; vgl. Hor. c. IV, 8, 30 *inpiger Hercules.* — *volitantis Amoris:* vgl. Lucr. V, 1075: *Amor pinniger.;* Tib. II, 2, 17 (Nr. VII).

40. *Troica sacra:* die Penaten, oder nach v. 20 vielmehr die Laren; vgl. Hor. c. IV, 4, 54; Verg. Aen. I, 68.

Iam tibi Laurentes adsignat Iuppiter agros,
Iam vocat errantes hospita terra lares.
Illic sanctus eris, cum te, veneranda Numici
Vnda deum caelo miserit indigetem.
Ecce super fessas volitat Victoria puppes;
Tandem ad Troianos diva superba venit.
Ecce mihi lucent Rutulis incendia castris:
Iam tibi praedico, barbare Turne, necem.
Ante oculos Laurens castrum murusque Lavini est
Albaque ab Ascanio condita longa duce.
Te quoque iam video, Marti placitura sacerdos
Ilia, Vestales deseruisse focos,
Concubitusque tuos furtim vittasque iacentes
Et cupidi ad ripas arma relicta dei.
Carpite nunc, tauri, de septem montibus herbas,
Dum licet: hic magnae iam locus urbis erit.
Roma, tuum nomen terris fatale regendis,

41. *Laurentes agros:* Aeneas landete in Laurentum, einer Küstenstadt Latiums, die zwischen Ostia und Lavinium lag; hier wurde er von Latinus, dem Könige der Laurenter, freundlich aufgenommen; vgl. Ovid met. XIV, 342; Liv. I, 1, 7.

42. *vocat:* ladet ein. — *hospita terra:* das, nicht ein gastfreundliches Land; er befindet sich bereits in Italien.

43. Der Numicius oder Numicus (jetzt *Rio torto*) ist ein Flüfschen, das südlich von Lavinium in das Meer fällt. Nach der Sage soll Aeneas nach der Schlacht an diesem Flüfschen, in der er die Rutuler und Etrusker besiegte, in ihm verschwunden sein; vgl. Liv. I, 2, 6: *secundum inde proelium Latinis, Aeneae etiam ultimum operum mortalium fuit. situs est, quemcunque eum dici ius fasque est, super Numicum fluvium; Iovem indigetem appellant;* vgl. Ovid met. XIV, 599 ff. — *veneranda:* weil der Flufsgott Numicius selbst *venerandus* ist.

44. *Indigetem:* der am Numicius verehrte Pater Indiges oder *Deus Indiges* wurde später mit dem troischen Aeneas für identisch gehalten und als *Aeneas Indiges* verehrt; vgl. Dionys. Hal. I, 64. — *caelo:* zum Himmel.

45. Victoria verleiht den von der langen Fahrt ermüdeten Schiffen der Trojaner den Sieg.

47. Ihre Schiffe werden durch Turnus, den König der Rutuler, in Brand gesteckt; vgl. Verg. Aen. IX, 70; XII, 918 ff.; er selbst kommt später durch die Hand des Aeneas um.

49. *Laurens castrum:* vgl. Verg. Aen. X, 635: *Laurentia castra.* Aeneas gründet *Lavinium,* während *Alba Longa* erst nach seinem Tode von seinem Sohne Ascanius erbaut wird.

52. *Ilia* oder *Rea Silvia:* die Tochter des Numitor, die Mutter des Romulus und Remus, wurde durch Amulius gezwungen Vestalin zu werden; als solche gebar sie dem Mars die Zwillinge Romulus und Remus.

53. *furtim:* fast adjektivisch = *furtivos*; häufig wird so *procul* gebraucht; vgl. Hor. sat. I, 6, 51 f.: *dignos assumere, prava ambitione procul.*

56. Vgl. Ovid fast. II, 280: *hic ubi nunc Urbs est, tum locus urbis erat.*

57. *fatale:* das Geschick hat den

Qua sua de caelo prospicit arva Ceres,
Quaque patent ortus et qua fluitantibus undis
Solis anhelantes abluit amnis equos.
Troia quidem tum se mirabitur et sibi dicet
Vos bene tam longa consuluisse via.
Vera cano: sic usque sacras innoxia laurus
Vescar, et aeternum sit mihi virginitas.'
Haec cecinit vates et te sibi, Phoebe, vocavit,
Iactavit fusas et caput ante comas.
Quidquid Amalthea, quidquid Marpessia dixit
Herophile, Phyto Graia quod admonuit,
Quasque Aniena sacras Tiburs per flumina sortes
Portarit sicco pertuleritque sinu

Namen bestimmt für; vgl. Cic. Cat. IV, 2: *P. Lentulus suum nomen inductus a vatibus fatale ad perniciem rei publicae fore putavit.*

60. *amnis:* Oceanus, der auch von Homer ποταμός genannt wird; vgl. Verg. georg. IV, 233: *et Oceani spretos amnis;* Tib. (*Lygd.*) III, 4, 17 f.

61. Troja wird neu erstehen in Rom.

62. *vos:* Aeneas und seine Gefährten.

63. *sic:* von Beteuerungen: so wahr, so gewifs; vgl. Hor. c. I, 3, 1: *sic te diva potens Cypri, sic fratres Helenae — regat.* — *innoxia:* pass., ohne Schaden zu leiden.

64. *vescar laurus sacras:* vor- und nachklassisch, sowie bei Dichtern wird *vesci* auch mit dem Akkusativ verbunden.

65. 66. Dies sang die Sibylle von Cumae von Phoebus begeistert; vgl. Verg. Aen. VI, 77 ff. — *vocare* und *iactare* gehen dem *canere* voran, letzteres enthält aber die Hauptsache.

66. *ante* gehört zu *caput.*

Die Einleitung (67—80) zum zweiten Hauptteil, in dem der Dichter den Phoebus bittet, den Messalinus nur Günstiges aus den sibyllinischen Büchern herauslesen zu lassen, enthält folgenden Gedanken: Was die anderen Sibyllen weissagten — sie verkündigten schreckliche Wunderzeichen, Erscheinung eines Kometen am Himmel, Steinregen, Waffengetöse, Sonnenverfinsterung u. s. w.; — diese Weissagungen, die Unglück verkündigten, gehören einer vergangenen Zeit an; versenke, milde gesinnt, Apollo derartige Prodigien in das tobende Meer.

67. *Amaltheā:* Name einer Sibylle, die manchmal auch der Cumanischen gleichgestellt wurde. Die Länge der letzten Silbe findet sich auch bei Ovid fast. V, 115. — *Marpessia:* Marpessus ist eine Stadt bei Troja am Ida-Gebirge.

68. *Phyto,* die im Gegensatze zur troischen *Herophile* als *Graia* bezeichnet wird, gehört nach Samos.

69. Die Konstruktion ist: *quidquid Amalthea — dixit — admonuit, quidquid sacrae sortes admonuerunt, quas Aniena Tiburs portarit — haec fuerant olim* (v. 79). — *Aniena:* gemeint ist *Albunea,* die zu Tibur als weissagende Göttin verehrt wurde; sie wohnte in einer Grotte, durch die der *Anio* strömte; vgl. Verg. Aen. VII, 79 ff.: *at rex — lucos sub alta consulit Albunea, nemorum quae maxima sacro fonte sonat saevamque exhalat opaca mephitim;* Hor. c. I, 7, 12.

70. *portarit pertuleritque:* getragen und gebracht haben mag; die Konjunktive drücken die überlieferte Ansicht aus.

(Hae fore dixerunt belli mala signa cometen,
Multus ut in terras deplueretque lapis:
Atque tubas atque arma ferunt strepitantia caelo
Audita et lucos praecinuisse fugam,
Ipsum etiam Solem defectum lumine vidit
Iungere pallentes nubilus annus equos
Et simulacra deum lacrimas fudisse tepentes
Fataque vocales praemonuisse boves),
Haec fuerant olim: sed tu iam mitis, Apollo,
Prodigia indomitis merge sub aequoribus,
Et succensa sacris crepitet bene laurea flammis,
Omine quo felix et sacer annus erit.
Laurus ubi bona signa dedit, gaudete coloni:
Distendet spicis horrea plena Ceres,
Oblitus et musto feriet pede rusticus uvas,
Dolia dum magni deficiantque lacus.

71. Das Erscheinen eines Kometen deutete, wie man glaubte, Krieg an. Tibull spielt hier offenbar auf die Vorzeichen an, die der Ermordung Caesars vorausgingen (vgl. Ovid met. XV, 783 ff.) und auf die Unglückszeichen, die ihr folgten (vgl. Verg. georg. I, 466 ff.).

72. *deplueretque:* über die Stellung des *que*, das hier sogar dem fünften Worte angehängt ist, vgl. Tib. I, 3, 38 (Nr. III).

74. *lucos:* = Stimmen, die sich aus den Hainen vernehmen liefsen, verkündigten Niederlage und Flucht röm. Heere; vgl. Verg. georg. I, 476 f.: *vox quoque per lucos vulgo exaudita silentis ingens.* Bekannt ist der Entscheid des Kampfes der Römer und Etrusker bei Liv. II, 7, 2: *silentio proximae noctis ex silvia Arsia ingentem editam vocem; Silvani vocem eam creditam.*

75. Vgl. die Angabe des Plinius n. h. II, 30 (98): *fiunt prodigiosi et longiores solis defectus, qualis occiso dictatore Caesare et Antoniano bello, totius paene anno pallore continuo.* — Die vv. 75. 76 stehen gewissermafsen parenthetisch, die Infinitive *fudisse* und *praemonuisse* hängen wieder von *ferunt* v. 73 ab.

78. *vocales:* mit menschlicher Stimme; solches Prodigium wird z. B. erwähnt von Livius 35, 21, 4: *et quod maxime terrebat, consulis Cn. Domitii bovem locutum 'Roma, cave tibi.'*

80. Alles Unangenehme, von dem man sich befreien will, wünscht man in das Meer zu versenken oder in die Winde zu streuen; vgl. Tib. IV, 4, 8 (Nr. X).

81—104. Zweiter Hauptteil: Mögen solche Prodigien nie wieder eintreten; möge dem neuernannten Priester Messalinus nur Günstiges aus den sibyllinischen Büchern herauszulesen vergönnt sein und nur glückliche Zeichen die Opfer begleiten. Im folgenden schildert der Dichter die friedliche und glückliche Zeit, die dann herrschen wird.

81. Lautes Knistern der Lorbeerblätter deutete bei den Opfern und Beschwörungen auf guten Erfolg; darum bestrich man sie noch mit Erdpech; vgl. Verg. ecl. 8, 81: *sparge molam et fragiles incende bitumine laurus.*

84. *distendet — plena:* vollfüllen, vollpfropfen; vgl. Verg. georg. IV, 163 f: *aliae (apes) — liquido distendunt nectare cellas.*

86. *lacus:* Kufen zum Keltern der Trauben, die mit den Füfsen ausgeprefst wurden; vgl. Tib. I, 1, 10 (Nr. I).

At madidus Baccho sua festa Palilia pastor
Concinet (a stabulis tunc procul este lupi):
Ille levis stipulae solemnis potus acervos
Accendet, flammas transilietque sacras.
Et fetus matrona dabit, natusque parenti
Oscula conprensis auribus eripiet,
Nec taedebit avum parvo advigilare nepoti
Balbaque cum puero dicere verba senem.
Tunc operata deo pubes discumbet in herba,
Arboris antiquae qua levis umbra cadit,
Aut e veste sua tendent umbracula sertis
Vincta, coronatus stabit et ante calix.
At sibi quisque dapes et festas extruet alte
Caespitibus mensas caespitibusque torum.
Ingeret hic potus iuvenis maledicta puellae,
Post modo quae votis inrita facta velit:
Nam ferus ille suae plorabit sobrius idem
Et se iurabit mente fuisse mala.
Pace tua pereant arcus pereantque sagittae,

87. *Baccho:* metonymisch, wie oft, für *vino.* — *Palilia:* vgl. Tib. I, 1, 36 (Nr. I).

88. *concinet:* = *celebrabit concinendo* mit leichter Verschiebung der Bedeutung; vgl. Hor. c. IV, 2, 41: *concinet laetosque dies.*

89. Vgl. zu diesem Gebrauche Ovid fast. IV, 781 f.: *moxque per ardentes stipulae crepitantis acervos traicias celeri strenua membra pede.* Man sieht, dafs es bei diesen Festen recht vergnügt zuging. Vergleichen damit läfst sich die Sitte der Osterfeuer in Deutschland.

91. Es ist dieses der sogenannte Henkelkufs, bei dem der Küssende den andern an den Ohren wie an Henkeln fafste; vgl. Theokr. id. V, 132 f.: *οὐκ ἔραμ' Ἀλκίππας, ὅτι με πρᾶν οὐκ ἐφίλησε τῶν ὤτων καθελοῖσ', ὅκα οἱ τὰν φάσσαν ἔδωκα.*

93. Der alte Grofsvater bleibt inzwischen im Hause und sorgt für die kleinen Enkelkinder.

94. Vgl. Hor. ep. I, 20, 18: *balba senectus.*

95. *tunc:* knüpft an v. 90 an. — *operata:* vgl. Tib. II, 1, 9 (Nr. VI).

96. *levis umbra:* sehr bezeichnend von dem leichten Schatten des Laubes im Gegensatz zu *umbra densa* oder *spissa;* vgl. z. B. Verg. Aen. II, 621: *spissis noctis se condidit umbris,* Hor. c. I, 7, 20 f.: *densa tenebit Tiburis umbra;* dagegen Ovid met. V, 336: *nemorisque levi consedit in umbra.*

98. Die Mischkrüge und Becher werden nach römischer Sitte mit Laub und Blumen umkränzt; vgl. Verg. Aen. I, 724; III, 525; georg. II, 528.

99. *festas:* ist *ἀπὸ κοινοῦ* auch zu *dapes* zu denken.

100. Die Rasenstücke selbst bildeten das Polster; vgl. Ovid met. X, 556: *datque torum caespes.*

101. *ingeret: ingerere* schleudern, ausstofsen; wir sagen ähnlich: einen mit einer Flut von Schmähworten überschütten; vgl. Hor. sat. I, 5, 11.

104. *mente fuisse mala:* formelhafter Ausdruck, mit dem der Beleidiger um Entschuldigung bittet; vgl. Cat. 40, 1 f.: *quaenam te mala mens, miselle Ravide, agit praecipitem in meos iambos?*

105—122. Die geschilderten Liebesscherze des Jünglings und des Mädchens erinnern den Dichter an seine eigne Liebe; Liebe bringt

Phoebe, modo in terris erret inermis Amor.
Ars bona: sed postquam sumpsit sibi tela Cupido,
Heu heu quam multis ars dedit illa malum!
Et mihi praecipue. iaceo cum saucius annum
Et faveo morbo, cum iuvat ipse dolor,
Vsque cano Nemesim, sine qua versus mihi nullus
Verba potest iustos aut reperire pedes.
At tu (nam divum servat tutela poetas),
Praemoneo, vati parce, puella, sacro,
Vt Messalinum celebrem, cum praemia belli
Ante suos currus oppida victa feret,
Ipse gerens lauros, lauro devinctus agresti
Miles 'io' magna voce 'triumphe' canet.
Tum Messalla meus pia det spectacula turbae
Et plaudat curru praetereunte pater.
Adnue: sic tibi sint intonsi, Phoebe, capilli,
Sic tua perpetuo sit tibi casta soror.

viel Unheil; so geht es auch ihm; seine Liebe zur Nemesis läfst ihn nicht die rechten Worte finden, nicht richtige Verse bauen; doch soll sie es nicht zum äufsersten treiben, sondern eingedenk sein, dafs die Dichter im Schutze der Götter stehen, damit er einst den kommenden Triumph des Messalinus feiern könne. Das Gedicht schliefst mit der Bitte an Phoebus, dafs er den vorausverkündigten Triumph so sicher eintreten lassen möge, wie er die Prophezeiung der Cumanischen Sibylle hat in Erfüllung gehen lassen.

105. *pace tua:* mit gütiger Erlaubnis, ein auch in Prosa häufiger Ausdruck; vgl. Cic. Tusc. disp. V, 12; de orat. I, 76; hier ist die Bitte um Entschuldigung um so notwendiger, als Apollo selbst Köcher und Bogen trägt.

108. *malum dare:* ist ebenfalls ein formelhafter Ausdruck.

111. Vgl. Einleitung S. 3 f.

112. *iustos:* steht ἀπὸ κοινοῦ.

115. Um den Messalinus feiern zu können, wenn er einen Triumph davonträgt, mufs der Dichter leben, aber die Grausamkeit der Nemesis verkürzt ihm sein Leben. Der Dichter verkündigt gewissermafsen Messalinus seinen einstigen Triumph; er erhielt die *ornamenta triumphalia* im Jahre 6 n. Chr., nach dem Feldzuge gegen Illyrien; sein Vater Messalla, sowie der Dichter selbst, war damals bereits tot.

116. *oppida victa:* die Bilder der eroberten Städte wurden beim Triumphe vorangetragen.

118. Vgl. Hor. c. IV, 2, 49 ff.: *teque dum procedis, 'io triumphe non semel dicemus, 'io triumphe' civitas omnis.*

120. Vgl. die Nachahmung von Ovid ep. ex P. II, 1, 57 ff.: *te quoque victorem Tarpeias scandere in arces laeta coronatis Roma videbit equis. Maturosque pater nati spectabit honores, gaudia percipiens, quae dedit ipse suis.*

121. Vgl. Hor. c. I, 21, 2: *intonsum, pueri, dicite Cynthium.* — In ähnlicher Weise, wie die Verkündigung der Sibylle v. 63 f. mit *sic* schliefst, schliefst auch das ganze Gedicht: wie sich jene dem Aeneas gegebene Verkündigung der Sibylle bewahrheitet hat, so wahr lafs auch meine Verkündigung von dem Triumphe des Messalinus sein.

Nr. IX (IV, 2).

Sulpicia est tibi culta tuis, Mars magne, kalendis:
Spectatum e caelo, si sapis, ipse veni.
Hoc Venus ignoscet; at tu, violente, caveto
Ne tibi miranti turpiter arma cadant.
Illius ex oculis, cum vult exurere divos,
Accendit geminas lampadas acer Amor.
Illam, quidquid agit, quoquo vestigia movit,
Conponit furtim subsequiturque Decor.
Seu solvit crines, fusis decet esse capillis;
Seu compsit, comptis est veneranda comis.
Vrit, seu Tyria voluit procedere palla;

Nr. IX (IV, 2).

IX. Das vorliegende Gedicht ist ein Begleitschreiben des Cerinthus oder Cornutus, wie er vielleicht mit seinem wahren Namen hiefs, zu einem Neujahrsgeschenk, das er seiner Geliebten, der Sulpicia, macht. Über ihre Person vgl. Einleitung S. 4. Nach dem neuen, durch C. Julius Caesar in seiner Eigenschaft als *pontifex maximus* eingeführten Kalender begann seit dem Jahre 46 das Jahr am 1. Januar; mit diesem Tage pflegten seit 153 die Konsuln ihr neues Amt anzutreten; bis dahin war der 1. März der Neujahrstag der Römer. An diesem Tage war es üblich, sich Geschenke zu schicken.

1—4. Tibull schildert die Anmut der Sulpicia, die so grofs ist, dafs Mars aus dem Himmel herabkommen soll, um sie zu schauen.

1. *tibi:* für dich; vgl. Tib. IV, 6, 3 (Nr. XI): *tibi se laetissima compsit;* Hor. c. I, 5, 4: *cui flavam religas comam.*

2. *ipse veni:* vgl. Tib. II, 5, 5 (Nr. VIII).

3. *ignoscet:* wegen der grofsen Schönheit der Sulpicia wird selbst Venus, die Geliebte des Mars, dieses entschuldigen; ähnlich Prop. III, 28[a], 33: *hoc tibi vel poterit coniux ignoscere Iuno.* — Die letzte Silbe in *ignoscet* ist vor der Cäsur verlängert; vgl. Tib. I, 10, 13 (Nr. V). — *violente:* ähnlich Ovid epist. ex P. IV, 6, 35: *hostibus eveniat quam sis violentus in armis.*

5—20. Lob der Schönheit der Sulpicia.

6. *geminas lampadas:* an jedem Auge eine Fackel; vgl. Prop. II, 3, 14, der die Augen seiner *Cynthia geminae faces* nennt; vgl. Prop. IV, 16, 16: *ipse Amor accensas percutit ante faces.* — *acer Amor:* der feurige Amor; vgl. Tib. II, 6, 15: *acer Amor, fractas utinam tua tela sagittas, si licet extinctas aspiciamque faces.*

7. Der Wechsel der Tempora *agit — movit* erregt keinen Anstofs, da *agit* noch fortdauert, *movit* — die Schritte lenken — bereits vollendet ist.

8. *conponit:* ordnen, ordnend schmücken = *ornare.*

9. Während die Frau innerhalb des Hauses mit losem Haar (vgl. Tib. I, 3, 91 Nr. II) und in weifser Tunica ging, erschien sie aufserhalb mit sorgfältig gestecktem Haar oder in langen Locken und dem faltenreichen Purpurmantel (*palla*). Warum dieser *Tyria* heifst, lehrt v. 16. — *fusis decet esse capillis:* schön ist sie auch mit aufgelöstem Haar.

10. *veneranda:* anbetungswürdig, *πότνια*; sie wird mit den Göttern zusammengestellt.

11. *urit:* sie entflammt die Herzen.

Vrit, seu nivea candida veste venit.
Talis in aeterno felix Vertumnus Olympo
Mille habet ornatus, mille decenter habet.
Sola puellarum digna est, cui mollia caris
Vellera det sucis bis madefacta Tyros,
Possideatque, metit quidquid bene olentibus arvis
Cultor odoratae dives Arabs segetis
Et quascumque niger rubro de litore gemmas
Proximus eois colligit Indus aquis.
Hanc vos, Pierides, festis cantate kalendis,
Et testudinea Phoebe superbe lyra:
Hoc solemne sacrum multos haec sumet in annos:
Dignior est vestro nulla puella choro.

13. *Vertumnus* (von *vertere*) ist der Gott der Wandelungen, besonders der Veränderungen, denen die Früchte bis zu ihrer Reife unterworfen sind; man feierte ihm zu Ehren im Herbste die Vertumnalien; vgl. Prop. V, 2, 1 ff.: *quid mirare meas tot in uno corpore formas? accipe Vertumni signa paterna dei;* v. 21 f.: *opportuna mea est cunctis natura figuris: in quamcunque voles, verte, decorus ero.* Ovid met. XIV, 642 ff.; Hor. sat. II, 7, 14. — *felix,* weil er der Gott des Früchte bringenden Herbstes ist; vgl. *fecundus, femina.*

14. Ähnlich Ovid am. II, 5, 44: *maesta erat in vultu, maesta decenter erat.*

16. Um eine kräftige Purpurfarbe zu erlangen, färbte man den Stoff zweimal, zuerst in dem noch nicht völlig ausgekochten Purpursafte, sodann in Buccinsaft. Die besten Purpurgewänder dieser Art (*bis tinctae, δίβαφα*) lieferten die tyrischen und lakonischen Färbereien; vgl. Hor. c. II, 16, 35 ff.: *te bis Afro murice tinctae vestiunt lanae;* epod. 12, 21: *muricibus Tyriis iteratae vellera lanae cui properabantur?*

17. *possideatque:* das Subjekt *quae* ist leicht aus *cui* zu ergänzen. — Aus Arabien, das bei Plin. n. h. V, 11, 65 *odorifera* heifst, von Curt. Rufus V, 1, 11 *odorum fertilitate nobilis regio* genannt wird, kam das Harz des Weihrauchbaums; vgl. Tib. II, 2, 3 (Nr. VII).

18. Die Schätze Arabiens waren sprichwörtlich; vgl. Hor. c. I, 29, 1 f.; III, 24, 1 f.

19. *niger:* dunkelfarbig, weil ihn die Sonne stark gebräunt hat; vgl. Prop. V, 3, 10: *ustus et eoa discolor Indus aqua.*

20. Indiens Reichtum an Gold, Edelsteinen und Perlen, die hier mit *gemmae* bezeichnet werden, wird häufig erwähnt, vgl. Tib. II, 2, 15 f. (Nr. VII).

21—24. Noch viele Jahre möge das Neujahrsfest gefeiert werden, und möge Apollo und die Musen das schönste aller Mädchen durch Gesang feiern.

21. *Pierides = Musae,* benannt nach ihrem Wohnsitze, dem Berge Pierus auf der Grenze Macedoniens und Thessaliens; vgl. Hor. IV, 3, 18: *Pieri.*

22. *testudinea lyra:* nach der Sage soll Hermes die Schale einer Schildkröte mit Saiten überspannt und dem Apollo geschenkt haben; so wurde er der Erfinder der Leier; vgl. Hor. c. I, 10, 5 f.: *te (Mercurium) canam — curvaeque lyrae parentem* c. III, 11, 3 ff.: *tuque testudo resonare septem callida nervis;* Prop. V, 6, 31 f.: *non ille attulerat crines in colla solutos aut testudineae carmen inerme lyrae.* — *Phoebe superbe lyra:* ähnlich Tib. IV, 4, 2 (Nr. X): *Phoebe superbe coma.*

23. *haec: Sulpicia.* — *sacrum:* Subst. das Opferfest, häufig mit *solemne* verbunden; vgl. Flor. I, 7

Nr. X (IV, 4).

Huc ades et tenerae morbos expelle puellae,
Huc ades, intonsa Phoebe superbe coma.
Crede mihi, propera, nec te iam, Phoebe, pigebit
Formosae medicas adplicuisse manus.
Effice ne macies pallentes occupet artus,
Neu notet informis pallida membra color,
Et quodcumque mali est et quidquid triste timemus,
In pelagus rapidis evehat amnis aquis.
Sancte, veni, tecumque feras, quicumque sapores
Quicumque et cantus corpora fessa levant:
Neu iuvenem torque, metuit qui fata puellae
Votaque pro domina vix numeranda facit.
Interdum vovet, interdum, quod langueat illa,

(13), 16: *Fabium pontificem ab arce dimisit, qui solemne sacrum — conficeret;* Cic. leg. II, 8, 19: *sacra solemnia obeunto.* Gemeint ist das Opfer, das Sulpicia im Tempel der *Iuno Lucina* am Matronalienfeste, an den *kalendae femineae*, dem 1. März, darbringen wird. — *sumet:* aufnehmen, vornehmen, beginnen; vgl. *bellum sumere.* — *multos in annos: in* bezeichnet die Ausdehnung in einen Zeitraum hinein; vgl. Hor. c. I, 32, 2 f.: *quod et hunc in annum vivat et plures.* — Der Dichter spricht die bestimmte Hoffnung aus, daſs Sulpicia viele Jahre leben wird.

Nr. X (IV, 4).

X. Der Dichter ruft, als Sulpicia erkrankt ist, Phoebus an und bittet ihn, sie genesen zu lassen; zugleich spricht er dem Cerinthus Mut ein; bald werde er mit seiner geretteten Freundin dem Gotte ein Dankfest feiern.

1. *Phoebus Apollo* wird angerufen als der sühnende und heilende Gott; er sendet die Krankheiten, aber er heilt auch die von ihnen Befallenen; somit entspricht er dem *Ἀπόλλων ἀλεξίκακος, ἐπικούριος, ἀποτρόπαιος.* Tib. II, 3, 13: *nec potuit* (Apollo) *curas sanare salubribus herbis.* — *huc ades:* vgl. Tib. I, 7, 49 (Nr. IV).

2. Vgl. Tib. I, 4, 37 f.: *solis aeterna est Phoebo Bacchoque iuventa: nam decet intonsus crinis utrumque deum;* Hor. c. I, 21, 2. — *intonsus* = *ἀκερσεκόμης.*

3. *crede mihi:* während Cicero und die anderen Prosaisten die rhythmische Stellung *crede mihi* meistens meiden, findet sie sich bei Dichtern häufig. Der Sinn der Worte *crede mihi, propera* ist: eile, auf meine Versicherung hin, daſs Eile hier not thut.

5. *occupet:* abzehrt; vgl. Hor. c. III, 27, 53: *antequam turpis macies decentes occupet malas.*

8. Dem Fluſs- und Meerwasser schrieb man eine reinigende Kraft zu; Krankheit und Schuld werden mit dem Badewasser selbst in das Meer geschüttet. So soll hier der Fluſs die Krankheitsstoffe in das Meer tragen; vgl. Hom. Il. I, 314 f.: *οἱ δ' ἀπελυμαίνοντο καὶ εἰς ἅλα λύματ' ἔβαλλον.*

9. *sapores:* heilsame Säfte; vgl. Verg. georg. IV, 62: *huc tu iussos adsperge sapores.*

10. *cantus:* Bann- und Zaubersprüche; vgl. Tib. I, 2, 59 f.: *nempe haec eadem se dixit amores cantibus aut herbis solvere posse meos;* I, 8, 19 ff.

Dicit in aeternos aspera verba deos.
15 Pone metum, Cerinthe: deus non laedit amantes.
Tu modo semper ama: salva puella tibi est.
21 Nil opus est fletu: lacrimis erit aptius uti,
22 Si quando fuerit tristior illa tibi.
17 At nunc tota tua est, te solum candida secum
Cogitat, et frustra credula turba sedet.
Phoebe, fave: laus magna tibi tribuetur in uno
20 Corpore servato restituisse duos.
23 Iam celeber, iam laetus eris, cum debita reddet
Certatim sanctis laetus uterque focis.
25 Tunc te felicem dicet pia turba deorum,
Optabunt artes et sibi quisque tuas.

Nr. XI (IV, 6).

Natalis Iuno, sanctos cape turis acervos,
Quos tibi dat tenera docta puella manu.
Tota tibi est hodie, tibi se laetissima compsit,
Staret ut ante tuos conspicienda focos.
5 Illa quidem ornandi causas tibi, diva, relegat:

14. *aspera verba:* vgl. Tib. I, 3, 51 f. (Nr. II).

22. *tristior:* übelgelaunt, schmollend; vgl. Prop. I, 6, 10 f.: *illa minatur quae solet ingrato tristis amica viro.*

17. *candida:* ohne Falsch, aufrichtig; vgl. Hor. epist. I, 4, 1: *Albi nostrorum sermonum candide iudex.*

18. *turba:* die Schar der Freier.

19. Zum Gedanken vgl. Ovid am. II, 13, 15 f.: *huc adhibe vultus et in una parce duobus;* met. XI, 388: *animasque duas ut servet in una.* Prop. III, 28^{b}, 41 f.

23. *celeber:* oft betreten, viel besucht, eigentlich von dem Tempel gesagt, dann auch von dem Gotte selbst, also 'gefeiert'; vgl. Tib. II, 1, 83 (Nr. VI). — *laetus:* der Gott wird sich freuen, wenn ihm die Geretteten fröhlich die gelobten Opfer darbringen werden.

Nr. XI (IV, 6).

XI. Der Dichter bittet Iuno, sie möge die Weihrauchspende der Sulpicia (*docta puella*), die sie an ihrem Geburtstage ihr darbringt, gnädig annehmen; für sie, doch auch zugleich für den sie liebenden Jüngling, Cerinthus, hat sie sich geputzt; sie möge auch, so bittet der Dichter weiter, dafür sorgen, daſs die Verliebten vereinigt werden. Das Gedicht schlieſst mit dem Wunsche, daſs der Geliebte ihr treu bleiben möge.

1—6. Juno möge gnädig die Geschenke des Mädchens annehmen.

1. Wie jeder Mann seinen Genius hat (vgl. Tib. I, 7, 49 (Nr. IV), so jedes Mädchen und jede Frau ihre Iuno; ihr opferte sie an ihrem Geburtstage, bei ihr schwur sie u. s. w.; vgl. Tib. (*Lygd.*) III, 6, 47 f.: *etsi perque suos fallax iuravit ocellos Iunonemque suam.*

2. *docta puella:* Sulpicia führt das Beiwort *docta,* da sie ein Mädchen ist, das die Poesie liebt und übt; so heiſst auch Perilla bei Ovid trist. III, 7, 31: *doctissima,* so Cynthia bei Prop. I, 7, 11 und III, 13^{a}, 11 *docta.*

Est tamen, occulte cui placuisse velit.
At tu, sancta, fave, neu quis divellat amantes,
Sed iuveni quaeso mutua vincla para.
Sic bene conpones: ullae non ille puellae
Servire aut cuiquam dignior illa viro.
Nec possit cupidos vigilans deprendere custos,
Fallendique vias mille ministret Amor.
Adnue purpureaque veni perlucida palla:
Ter tibi fit libo, ter, dea casta, mero.
Praecipit et natae mater studiosa quod optet:
Illa aliud tacita, iam sua, mente rogat.
Vritur, ut celeres urunt altaria flammae,
Nec, liceat quamvis, sana fuisse velit.
Sit iuveni grata, et veniet cum proximus annus,
Hic idem votis iam vetus adsit amor.

Nr. XII (IV, 13).

Nulla tuum nobis subducet femina lectum:

7—12. *Iuno* möge bewirken, dafs ein festes Band der Liebe beide umschlinge, und die Liebenden zusammenführen.

8. *mutua vincla:* die Liebe soll eine gegenseitige sein.

9. *sic:* wenn dieses der Fall sein wird, dann —; Umgekehrt spricht Hor. c. I, 33, 10 ff. davon, dafs Venus ungleiche Paare zusammenführt: *sic visum Veneri, cui placet inpares formas atque animos sub iuga aenea saevo mittere cum ioco.* — *ullae:* statt *ulli;* vgl. Prop. I, 20, 35: *nullae debita curae.*

13—20. Unter nochmaliger Anrufung der Iuno bittet der Dichter, sie möge die Bitte gewähren.

13. *perlucida:* bezieht sich auf die Kleidung; gemeint sind die florartig gewebten Seidengewänder, wie sie auf der Insel Kos verfertigt wurden; sie schmiegten sich dem Körper an und liefsen selbst die Haut durchschimmern (*εἵματα διαφανῆ*).

14. *fit* = *sacrificatur: facere* (opfern) *aliqua re, θύειν τινί.*

15. *optet:* die Mutter lehrt die Tochter, was sie sich wünschen soll, natürlich einen Freier, da sie ja nicht weifs, dafs Sulpicia bereits in den Banden der Liebe liegt.

16. *iam sua:* wer seinem Herzen oder seinem Kopfe folgt, also selbständig handelt, heifst *suus;* so heifst hier Sulpicia, die ihre Wahl schon getroffen hat, *sua.*

18. Und das Mädchen möchte auch gar nicht, selbst wenn es ihr noch möglich wäre, nicht verliebt (= *sana*) sein.

19. In ihrer glühenden Liebe möge sie dem Jüngling angenehm sein.

20. *votis:* natürlich dat. zu *adsit;* möge dieselbe dann schon alte, d. h. erstarkte Liebe ihre Wünsche leiten.

Nr. XII (IV, 13).

XII. Nur wenige Gedichte der römischen Dichter preisen in so schönen, tief empfundenen Worten die Macht der Liebe, wie dieses. — Der Dichter schwört seiner Geliebten die Treue, die er auch von ihr erwartet; kein anderes Mädchen gefällt ihm in Rom, selbst ein von dem Himmel gesendetes würde keine Gegenliebe finden; sie ist ihm eine Leuchte in der Nacht,

Hoc primum iuncta est foedere nostra Venus.
Tu mihi sola places, nec iam te praeter in urbe
Formosa est oculis ulla puella meis.
Atque utinam posses uni mihi bella videri!
Displiceas aliis: sic ego tutus ero.
Nil opus invidia est, procul absit gloria vulgi:
Qui sapit, in tacito gaudeat ille sinu.
Sic ego secretis possum bene vivere silvis,
Qua nulla humano sit via trita pede.
Tu mihi curarum requies, tu nocte vel atra
Lumen, et in solis tu mihi turba locis.
Nunc licet e caelo mittatur amica Tibullo,
Mittetur frustra, deficietque Venus.
Haec tibi sancta tuae Iunonis numina iuro,
Quae sola ante alios est tibi magna deos.

sie ihm die ganze Welt. Sowie er aber den Schwur geleistet hat, erwacht in ihm die Furcht, es könnte seine grofse Hingebung ihm von seiner Geliebten übel gelohnt werden, und er nennt sich thöricht, dafs er sich ihr ganz in die Hände gegeben hat.

1—16. Der Dichter schwört seiner Geliebten ewige Treue.

1. *subducet:* in der Präposition *sub* liegt hier, wie oft, der Begriff des Heimlichen, also da *lectus* so viel ist wie *amor:* einen der Liebe abtrünnig machen; Prop. I, 8, 45: *nec mihi rivalis certos subducit amores;* vgl. *ὑποκλέπτεσθαι τὰς εὐνάς* Soph. Elektr. 114.

2. *iuncta Venus: iungere Venerem = iungere amorem;* vgl. Tib. I, 1, 69 (Nr. I); I, 9, 75 f.: *hunc ego credam cum trucibus Venerem iungere posse feris.*

3. Ebenso Prop. II, 7, 19: *tu mihi sola places: placeam tibi, Cynthia, solus;* Ovid a. a. I, 42: *elige cui dicas: tu mihi sola places.*

7. Der Sinn ist: nicht bedarf es des Neides der Nebenbuhler, nicht braucht das Volk dich zu rühmen.

8. *in tacito gaudeat sinu:* im Stillen; eigentlich bedeutet es: sich freuen, indem man sein Antlitz im Bausche der Toga versteckt; vgl. Prop. III, 25, 29 f.: *tu tamen interea* — *in tacito cohibe gaudia clausa sinu;* Cic. Tusc. disp. III, 51; Senec. epist. 105: *sic vero invidiam effugies, si te non ingesseris oculis, si bona tua non iactaveris, si scieris in sinu gaudere;* Hom. Od. VIII, 83 ff.

9. *sic:* so, nämlich wenn mich niemand beneidet, kann ich in der Wildnis glücklich sein.

11. *requies:* Erholung, Trost; vgl. Verg. Aen. IX, 481 f.: *tune ille, senectae sera meae requies, potuisti linquere solam;* XII, 57. Diese herrlichen Worte, die der Dichter hier von der Geliebten gebraucht, sind wohl in freier Weise nachgeahmt jenen bekannten Worten der Andromache an Hektor Hom. Il. VI, 429 f., die Prop. I, 11, 23 f. also wiedergiebt: *tu mihi sola domus, tu, Cynthia, sola parentes, omnia tu nostrae tempora laetitiae.*

13. Vgl. Tib. I, 3, 90 (Nr. II).

15. *numina iuro: iurare* mit dem Acc. statt *iurare per* findet sich auch in Prosa; vgl. Cic. ad fam. VII, 12, 2. — *quo modo autem tibi placebit Iovem Lapidem iurare?* Verg. Aen. VI, 324; XII, 197. — *Iunonis:* vgl. Tib. IV, 6, 1 (Nr. XI).

17—24. Der Dichter giebt der Furcht Ausdruck, dafs das Mädchen im Vertrauen auf den Eid nunmehr den Geliebten quälen wird; trotzdem wird dieser ihrem Dienste treu bleiben.

Quid facio demens? heu heu mea pignora cedo.
  Iuravi stulte: proderat iste timor.
Nunc tu fortis eris, nunc tu me audacius ures:
  Hoc peperit misero garrula lingua malum.
Iam faciam quodcumque voles, tuus usque manebo,
  Nec fugiam notae servitium dominae,
Sed Veneris sanctae considam vinctus ad aras.
  Haec notat iniustos supplicibusque favet.

17. *pignora cedo:* das Unterpfand, das er der Geliebten abtritt, ist die Furcht (*iste timor*), die sie bisher hatte, sie könnte den Geliebten verlieren.

20. Seine geschwätzige Zunge, die unbesonnen den Eid geleistet hat, hat ihn ganz in ihre Hand gegeben, darum bleibt ihm, wenn sie ihn gar zu hart behandelt, nichts anders übrig, als an den Altar der Venus zu fliehen.

23. Vgl. Eurip. Suppl. 267: *ἔχει γὰρ καταφυγὴν θὴρ μὲν πέτραν, δοῦλος δὲ βωμοὺς θεῶν*; Liv. 27, 17: *ad deos quoque confugere supplices, qui nequeant hominum vim atque iniurias pati.*

24. *notat:* strafen, züchtigen; vgl. Hor. c. III, 26, 11 f.: *regina* (Venus) *sublimi flagello tange Chloen semel arrogantem;* vgl. Tib. I, 4, 71 f.: *blanditiis vult esse locum Venus ipsa: querellis supplicibus, miseris fletibus illa favet.*

Anhang.

Einleitung zum Tibull: a) O. F. Gruppe, die röm. Elegie. I. Bd. Leipzig. 1838, II. Bd. Leipzig 1839 (rec. von W. A. B. Hertzberg, Hallische Jahrb. 1839. II, 1009—1040). b) K. Lachmann, Kleinere Schriften, herausgegeb. v. J. Vahlen. Berlin. 1876. II, 102—160. c) E. Bährens, Tibullische Blätter. Jena. 1876. d) M. Haupt, Opusc. III, 205 ff. Leipzig. 1876. e) Chr. Belger, M. Haupt. Berlin. 1879, 260 f. f) Th. Birt, das antike Buchwesen. Berlin. 1882, 426 ff g) Alfr. Biese, die Entwicklung des Naturgefühls bei den Römern. Bd. II. Kiel. 1884, 88 ff. h) F. Leo, über einige Elegieen Tibulls. Philol. Untersuchungen, herausgeg. v. A. Kiessling und U. v. Wilamowitz-Moellendorf. 1881. II, 1—44. i) R. Schultz, Quaestiones in Tib. libr. I chronologicae. Fürstenwalde. 1887. k) W. S. Teuffel, Studien und Charakteristiken. Leipzig. 2. A. 1889, 465—509. l) P. Schwarz, Tibull als Schulschriftsteller. Progr. Salzwedel. 1888. m) R. Ullrich, Studia Tibulliana. Berlin. 1889. n) Derselbe, de libri II. Tibulliani statu integro et compositione, Fleck. Jahrb. Supplem. 17 (1890) 383—472. o) O. Ribbeck, Geschichte der röm. Dichtung. II. 1889, 185 ff.

1) Lachmann, Kl. Schr. II, 102. — 2) Ribbeck, Gesch. d. r. Dichtg. II, 183 ff. — 3) Lachmann ed. Propert. praef. 26; Kl. Schr. 154. — 4) Ullrich, Stud. Tib. 27 ff. — 5) Ribbeck, Gesch. d. r. D. II, 364. Das Epigramm lautet:

Te quoque Vergilio comitem non aequa, Tibulle,
Mors iuvenem campos misit ad Elysios,
Ne foret, aut elegis molles qui fleret amores
Aut caneret forti regia bella pede.

6) Bährens Tib. Bl. 7—11 bestreitet, daſs der von Horaz c. I, 33 und epist. I, 4 genannte Albius der Dichter Tibull ist. Vgl. dagegen R. Richter, Burs. Jahr. X (1879) 285 ff.; Grasberger, Fl. J. 1882, 838 ff. — 7) Vgl. die Vita Tibulli; Bährens, Tib. Bl. 4 ff. — 8) Ribbeck, Gesch. d. r. D. II, 11; Bährens, Tib. Bl. 49 ff.; H. Schulz, de M. V. Messallae aetate. Stettin. 1886. — 9) R. Schultz, Quaest. chronol. 7 ff. — 10) Tib. I 3; Ullrich, Stud. Tib. 14 ff. — 11) Tib. I, 7, 9; R. Schultz, Quaest. chron. 11 ff. — 12) Bährens, Tib. Bl. 11 ff.; Hankel, Ritschls Act. soc. phil. Lips. V, 82 ff.; R. Schultz, Quaest. chron. 7 ff.; Mommsen, res gest. div. Aug. 1865, 71; Ullrich, Stud. Tib. 27 f. — 13) J. H. Voss in Tib.-Übersetzg. II, 5, 9 f. S. 202; dagegen Dissen und Lachmann Kl. Schr. II, 157; Wisser, über Tibull II, 5. Eutin. 1874, 5 A. Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1878, 345. — 14) Hertzberg, Hall. Jahrb. 1839, 1009 ff. — 15) Bährens, Tib. Bl. 36 ff. Hiller, Hermes 18 (1883) 352 ff. — 16) Apul. apol. 10 p. 279: eadem opera accusent — Tibullum, quod ei sit Plania in animo, Delia in versu. — 17) Ovid trist. II, 427; Bentley zu Hor. c. II, 12, 13. — 18) Bährens, Tib. Bl. 16 ff.; Ribbeck, Rh. Mus. 32 (1877)

445 ff.; Götz, Rh. Mus. 33 (1878) 145 ff. — 19) Lachmann, Kl. Schr II 151; Haupt, Opusc. III, 37; Leo 19 ff.; Bährens, Tib. Bl. 66 ff.; O. Richter, Rh. Mus. 25 (1870) 518 ff.; Ullrich, Stud. Tib. 13 ff. — 20) Ullrich, Stud. Tib. 27 f. — 21) Gruppe, röm. Elegie 65 ff.; Bährens, Tib. Bl. 7 ff.; Schanz, röm. Litteraturgeschichte II, 107; Belling, Prolegomena zu Tib. 1893, 93 f.; dagegen: Ullrich, Stud. Tib. 29 ff.; Fleck. Jahrb. Suppl. 17, 469 ff.; vgl. Magnus, Berl. phil. Woch. X, 598 ff. — 22) H. Alb. Dietrich, de Tib. amoribus sive de Delia et Nemesi. Marb. 1844. — 23) Ullrich, Stud. Tib. 46 ff. — 24) Derselbe, Stud. Tib. 27 f. Hiller, Hermes 18 (1883) 353. — 25) Bährens, Tib. Bl. 37 ff.; L. Bolle, de Lygdami carminibus. Detmold. 1873; Lierse, über die Unechtheit des III. Tib.-Buches. Bromberg. 1875; Kleemann, de libri III carminibus. Strafsburg. 1876. — 26) Teuffel, Studien 474 ff.; Hankel, Act. soc. phil. Lips. V, 79 ff.; R. Richter, Burs. Jahrb. X, 281 f.; Hartung, de panegyrico. Halle. 1880; Ullrich, Stud. Tib. 22 ff. — 27) Gruppe r. E. 27 ff.; Lachmann, Kl. Schr. II, 150; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 469. — 28) Gruppe 47 ff.; Teuffel, Stud. 487 ff.; C. Prien, Fl. J. 1861, 149 ff.; Zingerle, Kl. ph. Abh. I 22 ff.; II, 45 ff.; Bährens, Tib. Bl. 42 ff.; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 451 ff.; Ehwald, phil. Anz. 15 (1885) 593; Knappe, de Tib. libr. IV. eleg. Duderstadt. 1880; R. Richter, de IV. libri elegiis Dresd.-Neustadt. 1875. — 29) Bährens, Tib. Bl. 46 ff.; J. P. Postgate, of the genuineness of Tib. IV, 13; Magnus, Burs. Jahr. 51, 359 ff. — 30) Velleius II, 36, 3: Tibullusque et Naso, perfectissimi in forma operis sui. — 31) Quintilian X, 1, 93: elegia quoque Graecos provocamus, cuius mihi tersus atque elegans maxime videtur auctor Tibullus. — 32) Haupt, Op. III, 205 ff. — 33) Fr. Haase, disputatio de tribus Tib. locis transpositione emendandis. Bresl. ind. lect. aest. 1855; Jahrb. f. w. Kritik. 1837, 40 f.; Gruppe, röm. Elegie I; Ribbeck, de Tib. elegia I. Kiel 1867; H. Bubendey, Quaest. Tib. Bonn. 1864; Derselbe, die Symmetrie d. r. Elegie. Hamburg. 1876; W. Wisser, Quaest. Tib. Leipz. 1869; Eberz, Fl. J. 99 (1869) 331 ff.; C. Prien, die Symmetrie und Responsion d. r. Elegie. Lübeck. 1867 und Fl. J. 101 (1870) 689 ff.; H. Groth, Quaest. Tib. Halle. 1872; H. Fritzsche, Quaest. Tib. Halle. 1875; Fr. Riemann, de compositione strophica carm. Tib. Koburg. 1878. — 34) Haupt, Op. III, 30 ff.; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. d. W. Berl. 1878, 343 ff.; Leo, phil. Untersuchung. II (1881) 1 ff.; Ullrich, Fl. Jahrb. Suppl. 17, 386 ff.; Karsten, Mnemosyne 15 (1887) 211 ff.; 305 ff.; 16 (1888) 39 ff. — 35) Leo 26 ff.; Magnus, Burs. Jahrb. 51, 307 ff.; A. Kiessling zu Hor. c. I 30.

Ausgaben: 1) Broukhusius, Albii Tibulli — quae exstant. Amsterdam. 1708. — 2) Jo. Ant. Vulpius, Alb. Tibullus. Padua. 1749. — 3) Chr. G. Heyne, Alb. Tib. carmina. 3. A. Leipzig. 1798. — 4) J. H. Voss, Alb. Tib. und Lygdamus. Heidelberg. 1811. — 5) Imm. G. Huschke, Alb. Tib. carm. tom. I. II. Leipz. 1819. — 6) C. Lachmann, Tib. libr. IV. Berlin. 1829. — 7) L. Dissen, Alb. Tib. carm. Göttingen. 1835. — 8) A. Rossbach, Alb. Tib. carm. libr. IV. Leipz. 1864. — 9) M. Haupt, Cat. Tib. Prop. carm. ed. III. Leipz. 1868. — 10) Aem. Bährens, Alb. Tib. elegiarum libri II. Leipz. 1878. — 11) L. Müller, Cat. Tib. Prop. carm. Leipz. 1880. — 12) Haupt-Vahlen. Cat. Tib. Prop. carm. ed. V. Leipz. 1885. — 13) E. Hiller, Alb. Tib. Elegiae. Leipz. 1885.

Anthologien: 1) F. C. Chr. Bach, Geist d. röm. Elegie. Gotha. 1823. — 2) Fr. Jacobs, Blumenlese d. röm. Dichter. Jena. 1826. — 3) B. Volz, die röm. Elegie. Leipz. 1870; 2. A. 1876. — 4) M. Seyffert, Lesestücke aus griech. und lat. Schriftstellern. 5. A. Leipz. 1876. — 5) Sam. Brandt, eclogae poet. lat. Leipz. 1881. — 6) K. P. Schulze, Röm. Elegiker. Berl.

1876; 3. A. 1890. — 7) K. Jacoby, Anthologie aus d. Elegikern d. Römer. II. Leipz. 1882. — 8) H. Bender, Anthologie aus röm. Dichtern. Tübingen. 1884. — 9) P. Jonas Meier, Ausgewählte Elegieen des Alb. Tib. Braunschweig. 1889. — 10) Alfr. Biese, Röm. Elegiker in Auswahl. Leipz. 1890. — 11) K. Peters, Anthologie aus den röm. Elegikern. II. Gotha. 1891.

Übersetzungen: 1) J. H. Voss, Alb. Tibullus und Lygdamus, übersetzt und erklärt. Tübingen. 1810. — 2) E. F. Leopold, c. I 1—3. Jahns Archiv 8 (1842) 153—160. — 3) W. S. Teuffel, Gedichte im Versmafs der Urschrift. Stuttgart. 1854. (rec. von Hertzberg. Z. f. A.-W. 12 (1854) 350 ff.). — 4) Derselbe, ausgewählte Gedichte d. röm. Elegiker. II. Stuttgart. 1855. — 5) Eberz, Tib. im Versmafs der Urschrift übersetzt. Frankf. a/M. 1865. — 6) Binder, Tib. im Versmafse der Urschrift. Stuttgart. 1869. 2. A. 1885. — 7) Fr. Habicht, die Delia-Elegieen. Jena. 1875. — 8) A. Wilbrandt. Cerinthus und Sulpicia. Deutsche Rundschau. 4 (1875) 1—6. — 9) E. Geibel, classisches Liederbuch. 3. A. 1879, 77 ff. I, 3; IV, 2; IV, 3. — 10) G. Fischer, die Elegieen des Alb. Tib. in modernen Rhythmen. Ulm. 1882. — 11) Bruch. Roma. Minden 1884. — 12) J. Mähly, röm. Lyriker S. 85 ff. — 13) G. Legerlotz, Tib. II, 1. Progr. Salzwedel. 1884. — 14) A. Bernstädt, Tib. Elegieen. Reclam. Nr. 1534.

Jahresberichte: 1) R. Richter, Burs. Jahr. II, 2 (1876) 1446—1454; X, 2 (1879) 274—295. — 2) H. Magnus, Burs. Jahr. 51, 2 (1887) 145—300. — 3) Derselbe, Jahresb. d. phil. Vereins III (Z. f. G. W. 31, 1877) 229—245; IV (Z. f. G. W. 32, 1878) 97—117; V (Z. f. G. W. 33, 1879) 296—319; VII (Z. f. G. W. 35, 1881) 335—372; IX (Z. f. G. W. 37, 1883) 241—297; XII (Z. f. G. W. 40, 1886) 207 ff.

In Bezug auf die **Handschriften** sei folgendes bemerkt: A = Ambrosianus und V = Vaticanus bieten für uns die älteste und beste Überlieferung. Dazu kommt das von Scaliger benutzte, jetzt verschollene fragmentum Cuiacianum F und die sogenannten Freisinger Excerpte (Fris.), von Hiller mit M bezeichnet, da sich die Hs. in München befindet; G = Guelferbytanus, von Bährens in seiner Ausgabe des Tibull bevorzugt, bietet die denkbar unsicherste Grundlage; vgl. Rossberg Fl. J. 119 (1879) 71 ff.; Götz Rh. M. 37, 141 ff.; Magnus Burs. J. 51, 338. Endlich kommen noch die Excerpta Parisina (P) in Betracht. Vgl. über die Handschriftenfrage: 1) Lachmann, Kl. Schr. II, 145 ff. 2) E. Protzen, de excerptis Tibullianis. Greifswald. 1869. 3) L. Müller, Fl. J. 99 (1869) 63 ff.; praefatio ed. Tib. p. III ff. 4) M. Rothstein, de Tibulli codicibus. Berlin. 1880. 5) R. Leonhard, de codicibus Tibullianis. München. 1882. 6) E. Hiller, Rh. M. 37 (1882) 567 ff. 7) Derselbe, Fl. J. 127 (1883) 273 ff. 8) Derselbe, Hermes 18 (1883) 343 ff. 9) Ph. Illmann, de Tibulli codicis Ambrosiani auctoritate. Halle. 1886. 10) H. Magnus, Burs. Jahrb. 51, 311 ff. 11) H. Belling, Kritische Prolegomena zu Tibull. Berlin 1893.

Dem Texte zu Grunde gelegt habe ich die Ausgabe von Haupt-Vahlen ed. V Lips. 1885; die Abweichungen sind folgende: I (I, 1) 21 tum. 25 iam modo iners possim. II (I, 3) 14 despueretque. 71, 89, 91 tum. 86 colo. IV (I, 7) 2 deo; hunc. 8 niveis. 11 Garumna. 12 Carnuti. 61 agricola, e magna. V (I, 10) 11 tum. — vulgo. 19 tum. 49 vigent. 53 tum. VI (II, 1) 47 rure terunt VII (II, 2) 1 dicamus bona verba (venit natalis) ad aras. 21 hic veniat natalis avis. VIII (II, 5) 4 verba novas 20 lares. nec. 23 firmaverat. 79 fuerunt. 88 tum. X (IV, 4) 25 tum. XI (IV, 6) 3 lota.

I (I, 1). E. Dietrich, Quaest. Tib. et Propert. Marburg. 1873, 2 ff.; Leonhard 54 ff. J. Vahlen, Monatsberichte 1878, 352 ff.; Leo, phil. Unters. 28 ff.; R. Schultz, Quaest. 30 f. — 2 magna A, Graef, Annot. ad Tib. Memel 1865, 4 tritt für magna ein; L. Müller Fl. J. 99 (1869) 66; Magnus Burs. J. 51, 317; Belling, krit. Prolegomena zu Tibull. 1893, 84. —

5 me mea: Dräger h. S. I², 104; Biese Rh. Mus. 38 (1883) 634. — paupertas: vgl. Hor. c. I, 1, 18; Senec. epist. 87, 40: non video quid aliud sit paupertas quam parvi possessio. — traducat: Fr. Haase, Vorlesungen über lat. Spr. II, 132f.; Illmann 23f. — vite (= vitae) A, vitam traducat inertem Haase; Graef 4. — 7 Zingerle, Ovid u. s. Verh. I, 72 A. 2: wie denn überhaupt diese ganze Elegie des Properz (IV, 17, 15) freie Nachahmung Tibulls ist. — 8 Becker, Gallus II³, 289. — 9 Haupt, Op. II 260f.; Leo 29. — 10 Ovid fast. III, 558; Colum. de re rust. 10, 432: ferveat ut lacus et multa completa Falerno exsudent pingui spumantia dolia musto; vgl. Becker, Gallus III³, 292ff. — 13 florea Itali; vgl. Ovid fast. VI, 312: et velant scabras florida serta molas; Tib. I, 2, 14. — 14 deum A vgl. Otto, Z. f. G. W. 39, 225. — 15 Magnus, Jahresb. d. ph. V. IV (1878) 112; Ceres flava: Preller, röm. M. II³, 41. — 18 Priapus: Preller, r. M. I³, 540f. O. Jahn, Berichte d. s. G. d. W. 1855, 72. — 20 Lares: Preller, r. M. II³, 102. 2. — 24 Koldewey, Z. f. G. W. 31 (1877) 351. — 24 iam modo iam possim M iam modo non possum A quippe ego iam possum Par. iam modo iam possum Guyetus (ed. Broukhus. S. 443), iam modo si possum Lachmann; iam modo sic possim Gruppe 190; iam mihi iam possum Schneidewin coniectanea crit. 1839, 146; dummodo nunc possim Graef 5; iam mihi, iam possim L. Müller Fl. J. 99 (1869) 67; dummodo iam possim R. Richter, Burs. Jahr. VI (1873) 1452; Bährens, Tib. Bl. 68; iam mora, iam possum Ehwald, phil. Anz. 6 (1874) 352; iam modo iners possim Vahlen, Monatsber. 353f.; Illmann 19f.; Rothstein 20f.; Protzen, de excerpt. Tib. 1869, 9f.; Leo 30; Magnus, Burs. J. 51, 317. — 29 tenuisse A. Biese, Rh. Mus. 38 (1883) 636. — bidentem P bidentes V Protzen 48ff.; Rothstein 33. — 34 est fehlt in M; Hiller, phil. Anz. 14 (1884) 27; Protzen 11ff. — 35 hic: hunc Dietrich, Quaest. 12; hoc R. Richter. disput. de trib. prim. carm. Zwickau 1873, 6; Burs. Jahr. II (1876) 1452; ipse Leonhard 63. — 36 Palem: Preller, r. M. II³, 413ff. — 38 Becker, Gallus III³, 289; Guhl und Koner⁴ 566; Ovid fast. V, 518 ed. Peter. — 43 Illmann 25; Rothstein 31; Hiller, ph. Anz. 14 (1884) 28; Protzen 49ff.; Belling 71. — 46 detinuisse Itali clam tenuisse F. Seitz, de adj. poet. Lat. Bonn. 1878 (These); Magnus, Burs. J. 51, 298; Leo 32 A 16; vgl. Kühner, lat. Gr. II, 101, 10. Dräger h. S. I² 254ff. — 45 Vgl. F. Bronner, Fl. J. 148 (1893) 145. — 46 Magnus, Jahr. d. ph. V. XII, 214. — 48 imbre P igne A; Rossberg, Fl. J. 118 (1879) 75; Zingerle, Z. f. öst. G. 42 (1891) 739; Hiller, Berl. ph. W. 1886, 393; Götz, Rh. Mus. 37, 141f.; Ehwald, ph. Anz. 15 (1885) 585; Magnus, Burs. J. 51, 320; Belling 83; Rothstein 37; imbre sonante Bährens. — 48 Koldewey, Z. f. G. W. 31 (1877) 354; Boltzenthal de re metr. 1874, 15; Bährens, Tib. Bl. 86. — 54 hostiles G exsiles AV Magnus, Burs. J. 51, 331. — 63 Ovid trist. I, 8, 41f.; ep. ex P. IV, 12, 31; am. I, 11, 9; met. VII, 32f. Prop. I, 16, 29f.; Hor. c. I, 3, 9; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 43f. — 67 tu: Vahlen, Monatsb. 1878, 349; Bubendey, Symmetrie 15; tum Haupt. — 70 Preller, gr. M. I³, 691. — 71 nec MP neque A. — decebit APM licebit Itali; capite AP capiti Itali. — 74 conseruisse Itali; Harnecker, Z. f. G. W. 35 (1888) 612.

II (I, 3.). Über die Zeit der Abfassung vgl. Lachmann, Kl. Schr. II 151f.; Leo 20; 23ff.; Ullrich, Stud. Tib. 15 A; Schultz, Quaest. 25ff.; Bährens, Tib. Bl. 20. — 1 Vgl. Hom. Od. 12, 82; Cic. de orat. I, 35, 160; Verg. Aen. I, 140 ed. Gossrau; Aken, de figurae ἀπὸ κοινοῦ usu. Schwerin. 1884, 3. — 3 Phaeacia: Preller, gr. M. I³, 519. — Vgl. Ovid trist. III, 3, 3; 37; Prop. IV, 7, 9; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 58; 59. — 4 mors modo nigra AV mors precor atra Itali; Rothstein 62; Illmann 55; Magnus, Burs. J. 51, 325; Belling 15f.; 73; Zingerle, kl. Abh. II, 99. — 6 Guhl und Koner⁴ 785; Marquardt, Privatalt. I², 370. — 7 Hor. c. II,

11, 16 n. Exkurs v. Orelli. — Nöldeke, Hermes V (1873) 443f. — Becker, Gallus II^3, 376. — 11 Marquardt, röm. Staatsv. III^2, 103. — 12 triviis hss., trinis Muret. — 14 respiceretque A respueretque Itali, prospiceretque Rossbach, despueretque Haupt-Vahlen, respueretque Bährens, Hiller; F. Wilhelm, Fl. J. 145 (1892) 618 f.; Magnus, Burs. J. 51, 305. — 15 Nägelsbach, lat. Stil.^{6} 149 ff. — 17 Magnus, Burs. J. 51, 292. — 18 Vgl. Ovid a. a. I, 415; rem. am. 219; Tac. hist. V, 4; Iuven. sat. 14, 96. — 24 Preller, r. M. II^3, 373 ff.; Friedländer, Sittengesch. Roms I^5, 449 ff.; Marquardt, röm. Staatsv. III^2 (1885) 77 ff. — 28 multa tabella: Dräger h. S. I^2, 4; Krebs, Antibarb. II^6, 100; vgl. Hor. c. I, 5, 13 f.; Ovid met. X, 791; fast. III, 268; Iuven. sat. 12, 28. — 29 voces: noctes Scaliger; Hor. epist. I, 1, 34 f. ed. Kiessling. — 33 at: Dräger, h. S. II^2, 114. — 34 Marquardt, röm. Staatsv. III^2, 127 f. — 35 Vgl. Ovid met. I, 89 ff. ed. Haupt-Müller. — 37 macies E. Wölfflin, Rh. Mus. 41 (1886) 472. — reperte V multa reperta via Itali, mille patentque viae Leo 26; vgl. Magnus, ph. Woch. 1881, 171; Burs. J. 51, 346; L. Müller ed. Tib. praef. XVII; Belling 16 ff. — 63 at V ac A; Leonhard 28; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1878, 346; Dräger, h. S. II^2, 111. — 69 implexa Itali, inpexa gerens (oder ferens) Götz, ind. lect. aest. Jen. 1883, 5; Magnus, Burs. J. 51, 291. — 71 A. Palmer, Journ. of phil. XV (29) 142 f.: per centum Cerberus ora. — 77 circa: Nägelsbach, lat. Stil.^{6} 210; Haase, Vorlesungen I, 132. — 86 colu M colo AP L. Müller, Fl. J. 99 (1869) 69; Illmann 19; Rothstein 22; Leonhard 13. — 87 at P ac A, Haupt, Op. I, 109.

III (I, 5, 1—46). Vgl. Leo 39 ff.; Schultz, Quaest. chron. 32 ff. — 1 turbo A Charisius p. 145, 8. — 4 ab: vgl. Dräger, h. S. I^2 624. — 7 parce A per te G; per: vgl. Kühner, lat. Gr. II, 425. — 11 te: ter Itali, ipseque ter lectum lustravi Hiller praef.; Leo 41, A. 23; Magnus, Burs. Jahr. 51, 348; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 58. — 16 Trivia: Preller, gr. M. I^3, 260 f.; r. M. II^3, 422 ff. — 24 Becker, Gallus III^3, 294 ff. — 27 Rothstein 90 f. — 30 adiuvet A at iuvet Itali. — 33 Boltzenthal, de re metr. 5; L. Müller, praef. XXXI; Hiller vermutet nach vinum den Ausfall des Endes des Hexameters, des Pentameters und des Hexameteranfanges; vgl. Ehwald, ph. Anz. 15 (1885) 592; tantum venerata se sedula A; Palmer, Journ. of philol. XV (29) 142; Magnus, Burs. J. 51, 294; Belling 19 ff. Die Überlieferung dieses Verses erscheint sehr zweifelhaft. — 42 et pudet A a pudet L. Müller; ei pudet O. Richter, Fl. J. 119 (1879) 459; et pudet, enarrat Gruppe 192; Leo 24 A. 24, Magnus, Burs. J. 51, 348. — 42 mea A meam Nodell, Obs. crit. p. 74. — 43 Koldewey, Z. f. G. W. 31 (1877) 350.

IV (I, 7). Vgl. Teuffel, Studien^2, 476 ff., der über I, 7 ungerecht und falsch urteilt; Bährens, Tib. Bl. 12 ff.; Schultz, Quaest. chron. 10 ff.; 21 ff.; Mommsen, röm. Gesch. V, 72 f. 1 Zingerle, Ovid u. s. V. II, 79 f. — 3 hunc: Gruppe, röm. Elegie 161; Hertzberg, Hall. Jahrb. 1839, 1027: oder hätte Gruppe die wahrhaft poetische Metonymie so arg verkannt, dafs er hunc nicht auf diem, sondern auf Messalla bezog? — fore: dare Lachmann, kl. Schr. II, 46. — 6 Guhl u. Koner^4 774 ff. — 7 lauros: Hehn^3 525. — 8 nitidis AV niveis Itali, Wilhelm, Fl. J. 145 (1892) 619 f.; vgl. Hor. epist. I, 4, 15; Nep. Eum. 5, 6; Verg. Aen. VI, 654; VII, 275; Val. Flacc. V, 413. — 9 Bährens, Tib. Bl. 13, dagegen mit Recht Lachmann, kl. Schr. II, 151. — tua bella A Tarbella Scaliger. — garunna A garonna M Protzen, de exc. Tib. 12 ff.; Hiller, phil. Anz. 14 (1884) 26; L. Müller, Fl. J. 99 (1869) 68; Leonhard 13. — 12 carnutis M carnoti A Leonhard 13 f.; Hiller, phil. Anz. 14 (1884) 26; Illmann 19. — 13 at A an Itali. — Strabo XIV, 5, 10 (672): *ὁ Κύδνος ὁ διαρρέων μέσην τὴν Ταρσὸν τὰς ἀρχὰς ἔχων ἀπὸ τοῦ ὑπερκειμένου τῆς πόλεως Ταύρου· καὶ*

ἔστιν ἐπίνειον ἡ λίμνη τῆς Ταρσοῦ; Curt. Ruf. III, 4; vgl. Vahlen, ind. lect. hib. Berl. 1886/87 p. 15 f. — 16 arat A alat Itali. Daniel, Geographie I^3, 233 f. — 18 columba; Diod. II, 4, 6; Hehn^3 301. — 21 Verg. Aen. III, 141; georg. II, 353; Hor. sat. I, 7, 25. — 23 Preller, r. M. I^3, 56. — 25 Cic. pro Rosc. Am. VI, 16; 63; Lys. or. 25, 29. — 26 Preller, r. M. I^3, 190 ff. — 27 Plin. n. h. VIII, 46, 71 (184). — 28 Ullrich, Stud. Tib. 25. — 33 Hehn^3 71. — 40 Dräger, h. S. I^2, 493; Kühner, lat. Gr. II, 322 d; 347. — 42 cuspide A compede Itali, Belling 62. — 46 Guhl u. Koner^4 618. — 49 centum ludos A centum ludis Itali; Birt, ad histor. hexam. lat. symbola. Bonn. 1876, 62 f. verteidigt die Lesart in A; Magnus, Burs. J. 51, 289; 306; genium ludo geniumque choreis Heyne, Lachmann, kl. Schr. II, 147; Belling 44. — genium: Roscher, Lex. myth. I (1884) 1613 ff.; Preller, r. M. II^3, 195 ff. — 53 Vgl. Soph. Phil. 761; 828. Aias 695; Theokr. id. 17, 66; Verg. Aen. II, 283; III, 382; VIII, 38; Ovid a. a. I, 145; met. X, 196; Her. X, 6. Klotz, lat. Stil. 276; Krüger, lat. Gr. 299, 2; 298 N. — Vahlen, Sitzungsb. d. Berl. Akad. 1883, 269. — 55 Vahlen, Abh. d. Berl. Akad. 1883, 76. — 56 venerande L. Müller; O. Richter, Fl. J. 103 (1871) 459. — K. P. Schulze, Beiträge 1893, 19 f.; Belling 33 ff. — 58 candidave L. Müller. — 61 Boltzenthal, de re metr. p. 5; L. Müller, de re metr. 323; Magnus, Burs. J. 51, 305; Ehwald, ph. Anz. 15 (1885) 586; Lachmann, Lucr. II p. 76.

V (I, 10). Lachmann, kl. Schr. II, 151 ff.; Haupt, Op. III, 37 ff.; Teuffel, Studien^2 480 f.; Leo 19; R. Schultz, Quaest. chron. 25 ff.; Ullrich, Stud. Tib. 23 f. — 2 Vgl. Cic. de am. § 48; 87 ed. Seyffert. — 5 an A at G Protzen 51 f. — 8 dapes A merum P; Becker, Gallus II^3, 289. — 11 foret: vgl. Cic. Brutus ed. Piderit § 238; Dräger, h. S. II^2, 219; 723. — vulgi: vulgo Haupt dulcis Itali. — 24 purum favum: Robert-Tornow de apium mellisque significatione 1893, 161. — 25 Nach diesem Verse nahmen die Itali eine Lücke an, denen neuere Herausgeber mit Unrecht folgten; vgl. Ehwald, ph. Anz. 15 (1885) 590; Korn, Rh. Mus. 20 (1865) 168 ff.; Marquardt, röm. Staatsv. III^2, 175. — 37 perscissisque P percussisque A perculsisque Itali rescissisque Lachmann, kl. Schr. II, 147; Protzen 52; Magnus, Jahr. d. ph. V. IX, 281. — 39 quam potius P quin potius A, Magnus, Burs. J. 51, 326. — 40 Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 340. — 43 Vahlen ebenda S. 335 zu Prop. II, 18, 5. — 46 curva AV panda P; E. Wölfflin, Arch. f. lat. Lex. I, 330; Rossberg, Fl. J. 99 (1879) 76; Rothstein 95; Ehwald, Burs. J. 43, 203; Leonhard 34; Magnus, Burs. J. 51, 336. — 47 Guhl und Koner^4 577. — 49 bidens vomerque nitet (nitent Guyetus) nitens vomer viderit A, Rossberg, Fl. J. 99 (1879) 77. — 50 Haupt, Op. III, 41: ein Distichon ist ausgefallen, ein Distichon, das nach dem friedlichen Feldbau, dessen das vorhergehende Distichon gedenkt, die Lust eines ländlichen Festes, wie sie gleich dem Feldbau allein der Frieden verstattet, schilderte und das nach Tibullischem Parallelismus mit pace begann. — 61 perscindere A rescindere Itali Lachmann, kl. Schr. II, 147. — 67 Preller, r. M. II^3, 250 f.

VI (II, 1). Ullrich, Stud. Tib. 26 ff.; Fl. J. Suppl. 17, 387 ff.; Gruppe, röm. El. 68; Teuffel, Studien^2 492 ff.; Biese, Entwickelung d. Naturg. II, 91. — Paul. Diac. p. 5, 1 Müll.: Ambarvales hostiae dicebantur, quae pro arvis atque frugibus sacrificantur; Festus: ambarvalis hostia est, quae rei divinae causa circum arva ducitur ab eis, qui pro frugibus faciunt (facere sc. sacra = ἔρδειν, ῥέζειν); Preller, r. M. II^3, 419 ff. — 1 faceat Itali, valeat A; vgl. Verg. georg. I, 338 ff., woselbst das Ambarvalienfest genauer geschildert wird. Ovid fast. I, 71: linguis animisque favete; met. XV, 677. Hor. c. III, 1, 1. — 3 Preller, gr. M. I^3, 571; 589. — 7 Vgl. Voss S. 150; Rich, Wörterbuch d. röm. Altert. 332. — 9 operata Tac. ann. II, 14 ed. Nipperdey. Hor. epist. I, 18, 72;

Kühner, lat. Gr. II, 144 ff. — sint G sunt AP. — 13 veste A mente P; Protzen 53. — 16 Preller, r. M. II^3, 42. — 21 Verg. georg. I, 348 ff. — 26 Guhl u. Koner^4 215; Marquardt, röm. Staatsv. III^2, 181. — 27 Columella I, 6, 20: apothecae recte superponentur eis locis, unde plerumque fumus exoritur, quoniam vina celerius vetustescunt, quae fumi quodam tenore praecocem maturitatem trahunt; Becker, Gallus II^3, 309; Guhl u. Koner^4 576 ff. — 34 Varro de r. r. II, 11: olim tonsores non fuisse adsignificant antiquorum statuae, quod pleraque habent capillum et barbam magnam; Guhl u. Koner^4 623. — 47 rure terunt Vahlen; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 398 A. — 49 rure: Kühner, lat. Gr. II, 354; Bücheler, Grundrifs d. lat. Decl. 62. — 55 minio suffusus: Plin. n. h. 33, 7 (36); Sittl, Gesch. d. gr. Litt. III, 138 ff. — 57 Bentley zu Hor. c. I, 17, 9. — 58 dux pecoris hircus auxerat (hauserat V duxerat Itali) hircus oves A; d. p. curtas auxerat hircus opes Waardenburg, Opusc. p. 180; Magnus, Burs. J. 51, 351; dux pecoris: vites roserat ille novas Robert und Knaack, Hermes 18 (1883) 480 und Maass ebenda S. 339 f., aber schon ganz ähnlich Orelli: dux pecoris hircus: roserat hircus opes, sc. ruris, vites nach Mart. III, 24, 1 ff.; dux pecoris scaenae causa erat hircus avis Bährens, Fl. J. 127 (1883) 862; K. P. Schulze, Beiträge 20; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 393 A; Bubendey, Quaest. 1864, 22 ff. — 59 Preller, r. M. II^3, 159. — 63 L. Müller, Fl. J. 99 (1869) 69. — 66 Ritschl, Opusc. IV, 677 ff.; Bücheler, Rh. Mus. 43 (1888) 291; Magnus, Jahr. d. ph. V. XV, 174. — 67 quoque inter agros A quoque inter greges V interque greges G quoque inter apros Klotz, Fl. J. 99 (1869) 93 f.; Rossberg, Fl. J. 119 (1879) 78; Illmann 34; ipse interque agnos Otto, Z. f. G. W. 1885, 225; ipse quoque inter oves Hiller. Leonhard 29 f.; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 398 ff.; Ehwald, ph. Anz. 15 (1885) 585; Berl. ph. W. 1886, 391; Belling 74; Magnus, Burs. J. 51, 324. — Cupido: Preller, gr. M. I^3, 414. — 74 Kühner, lat. Gr. II, 427 f. — 79 at: Dräger, h. S. II^2, 112. — 83. 84 Zur Interpunktion vgl. Polle, Fl. J. 133 (1886) 80; Magnus, Burs. J. 51, 295; Haupt, Op. III, 39. — 89 furvis G fulvis AP.

VII (II, 2). Gruppe, röm. Elegie 64 ff.; Teuffel, Studien^2 487 ff.; Zingerle, kl. Abh. I 22 ff.; II, 45 ff.; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 448 ff. — 1 Muret, Gronov, Vahlen u. a. verbinden ad aras mit dicamus, so dafs venit natalis sc. dies in Parenthese steht; Hiller praef. XIV vermutet: dicamus bona verba tuas, natalis, ad aras. — 5 genius: Birt in Roschers Lex. myth. I, 1613 ff.; 'man feierte in ihm (genius) nicht den Urheber der Geburt, sondern den am dies natalis empfangenen Schutzgeist'; vgl. Hor. epist. II, 1, 187; Preller, r. M. I^3, 78 ff. 566; II^3, 195 ff. — 17 Amor: Preller, gr. M. I^3, 413 ff. — utinam: viden ut Itali. — 21 hic veniat natalis avis prolemque ministret A hoc venias natalis avi pr. m. Heinsius, Bährens, Tib. Bl. 88; Rothstein 96; ist avis nicht vielleicht nur durch Dittographie von — alis entstanden und hat ein anderes Wort verdrängt? — Vgl. Belling 36 ff.; Magnus, Burs. Jahr. 51, 336 f.

VIII (II, 5). Lachmann, kl. Schr. II, 156 ff.; Gruppe, röm. Eleg. 76 ff.; Bubendey, Quaest. Tib. 1864, 28 ff.; Bährens, Tib. Bl. 24 ff.; Wisser, über Tib. II, 5. Eutin 1874; O. Korn, Rh. Mus. 19, 501 ff.; Leo, phil. Unters. II, 3 ff.; R. Richter, Burs. Jahr. X (1879) 279 ff.; Maass, Hermes 18 (1883) 321 ff.; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Ak. 1879, 344 ff.; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17 (1890) 387; E. Holzer, Korrespondenzbl. f. w. Sch. 34 (1887) 32 f. — 1 Preller, r. M. I^3, 308 ff.; Marquardt, röm. Staatsverwa tg. III^2, 350 ff. — Tac. I, 8 ed. Nipperdey. — 4 meas A tuas Itali, F. Tank, de trist. Ovidii recensendis. Greifsw. 1879, 62; Bährens, Tib. Bl. 25; mea Lachmann; tua Wisser; novas Vahlen; sacras Leo 7, Magnus, Jahr. d. ph. V. IX, 263 f.; Burs. Jahr. 51, 169; Belling 57 ff. — precor: Dräger, h. S. II^2, 321. — 5 triumphali lauro Lachmann, kl. Schr. II, 157. — sed: Vahlen,

Monatsb. 1878, 346; K. P. Schulze, Beiträge. 1893, 21. — 9 Preller, gr. M. I³, 49. — 13 Guhl und Koner⁴ 711. — 18 quid Itali quos A. — 19 ff. Dafs unter haec eine andere als die Sibylle von Cumae zu verstehen ist, ist von Maass, Hermes 18, 321 ff. nicht bewiesen und kann auch gar nicht erwiesen werden. Seine Schlufsfolgerungen sind meiner Ansicht nach völlig unhaltbar. — 20 raptos Itali captos A; lares: Preller, r. M. II², 105 ff.; Verg. Aen. I, 527 ed. Gossrau. — 21 Romam: Troiam Leo 11; Maass, Hermes 18, 326; Magnus, Burs. J. 51, 343; 349. — 22 Koldewey, Z. f. G. W. 31 (1871) 351. — 23 firmaverat Itali; Illmann 47. — 28 Pales: Preller, r. M. I³, 417 ff. — 32 nam Rothstein 100. — 33 at: Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 415. — 39 Preller, gr. M. I³, 414. — 43 Numicius: Preller, r. M. II³, 142. — veneranda: venerande L. Müller; Belling 22 A 4. — 44 Indigetem: Preller, r. M. I³, 94. — 53 furtim: Hor. sat. I, 6, 57 ed. Fritzsche. — 57 ff. Magnus, Burs. J. 51, 312. — 64 vescar: Kühner, lat. Gram. II, 282 A 4. — 67 quidquid Leo 14 ff. — Amalthea: soll nach Lactantius, de falsa relig. I, 6, 12 mit der Cumanischen Sibylle identisch sein; in dem Sibyllenverzeichnis daselbst heifst es: septimam Cumanam Amaltheam — eamque novem libros attulisse ad regem Tarquinium; — octavam Hellesponticam in agro Troiano natam, vico Marpesso circa oppidum Gergithium eqs.; vgl. Pausan. X, 12, woselbst mehrere Sibyllen mit Namen Herophile erwähnt werden; Klausen, Aeneas und die Penaten 203 ff. — Lachmann, kl. Schr. II, 156 ff. — 68 phebo A Phoeto Lachmann, Phyto Huschke; vgl. Schol. Plato, Phaedr. 36, 4 und Suidas s. v. Φυτώ: ἕκτη Σαμία ἡ κυρίῳ ὀνόματι καλουμένη Φυτώ. — grata A Graia Lachmann, grataque quod monuit Itali; Leo 27; Belling 79. — 69 albana A, Aniena Itali, Preller, r. M. II³, 139; Lact. de fals. rel. I, 6, 12: decimam Tiburtem, nomine Albuneam, quae Tiburi colitur, ut dea iuxta ripas amnis Anienis; cuius in gurgite simulacrum eius inventum esse dicitur tenens in manu librum, cuius sortes senatus in Capitolium transtulerit. — Tiburs Itali Tiberis A. — 71 hec A hae Itali. Nach Hiller ist vor 71 ein Distichon ausgefallen; Magnus, Burs. J. 51, 312. — 79 fuerant AV fuerunt Itali. — 81 Preller, r. M. II³, 417. — 83 gaudete coloni sehen andere als Parenthese an. — 86 Guhl und Koner⁴ 577 ff. — 87 ac A at Itali; Lachmann, kl. Schr. II, 159; vgl. Haupt, Opusc. I, 107 ff. — 89 Grimm, dtsche. Myth. 581 ff. — 91 ff. Magnus, Burs. J. 51, 292. — 92 compressis A comprensis Itali. — 95 operta A operata G Illmann 37; Magnus, Burs. J. 51, 325. — 96 levis umbra: Otto, Z. f. G. W. 39 (1885) 225. — 98 ipse AV ante Itali, Magnus, Burs. J. 51, 332. — 104 Senec. de benef. III, 27; Terent. Andr. I, 1, 137. — 108 ista A illa Itali; Rothstein 64; Terent. Andr. I, 1, 115; Ps.-Asc. zu Cic. Verr. act. I, 10, 29 p. 140 Or.: dictum facete et contumeliose in Metellos antiquum Naevii est: fató Metélli Római fíunt cónsulés, cui tunc Metellus consul iratus versu responderat: dabúnt malúm Metélli Naévió poétae. — 111 usque: Ph. Thielmann, Arch. f. Lex. V, 445. — 112 Koldewey, Z. f. G. W. 31 (1877) 351. — reperire Rothstein 61 ff.; Leonhard 41; Illmann 36. — 116 Ovid trist. IV, 2, 19; Prop. IV, 4, 16.

IX (IV, 2) Haupt, Hermes V, 34; sie war wahrscheinlich die Tochter des Servius Sulpicius Rufus, des Konsuls d. J. 51. — 9 Guhl und Koner⁴ 615 ff. — 10 Belling 22 A 4. — 13 Preller, r. M. I³, 452; 13. 14 hält Eberz, Fl. J. 91 (1865) 853 für interpoliert. — 16 Guhl und Koner⁴ 619. — 22 Guhl und Koner⁴ 241; Zingerle, kl. ph. Abh. II, 86. — 23 sumet A; Hiller, Rh. M. 29 (1874) 99 ff.; sumat Itali; Magnus, Jahrb. d. phil. V. IX, 281; Otto, Z. f. G. W. 39 (1885) 225; K. P. Schulze, Beiträge 1893, 21 f.; Belling 68 f. hoc sumite Lachmann; — Preller, r. M. I³, 274; 156 f.; 361 f.

X (IV, 4) Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 456; Mähly, Bl. f. d. bayr. G. 24 (1888) 480. 1 Preller, gr. M. I³, 219 ff. — 3 crede mihi Schmalz, Z. f.

G. W. 1881, 115 und Antibarbarus I[6], 338. — 6 pallida A candida Itali, Vahlen Ind. lect. hib. Berl. 1886/87 p. 14. — 8 Eur. Iph. Taur. 1193ff.; Soph. Ai. 654ff.; Etym. Magn. p. 127, 13; Ovid fast. VI, 227ff.; Verg. ecl. 8, 100; Hor. c. I, 26, 1ff.; Zingerle, Ovid und s. V. I, 41; kl. ph. Abh. II, 84. — 21 Die Umstellung der Verse rührt von den Itali her. — 23 Vahlen, ind. lect. hib. Berl. 1886/87 p. 23; Haupt: lautus; Ullrich, Fl. J. Suppl. 17, 456 A 2; Magnus, Jahresb. d. phil. Ver. IX, 281.

XI (IV, 6). Graef, Annotationes 3ff. F. Haase, Berl. Jahrb. f. w. Kritik (1837) I, 40. 1 Preller, r. M. I[3], 271 ff.; Roscher, lex. Myth. II, 588 ff.; Marquardt, röm. Staatsv. III[2], 178. — 2 docta puella: vgl. Cat. 32, 16; Ovid am. II, 4, 17; a. a. II, 281 und die anderen Stellen bei Broukhusius. — tota Itali lota A O. Richter, Fl. J. 103 (1871) 458. — 9 Bücheler, lat. Decl. 59. — 13. 14 stellt Prien nach v. 20 Fl. J. 85 (1861) 154; Bährens, Fl. J. 105 (1872) 625 f. — 14 sic A fit Itali. — 15 praecipit et A praecipiat Itali praecipit en Heinsius; Magnus, Jahrb. d. ph. V. IX, 281. — optat A optet Itali; K. P. Schulze, W. f. cl. Ph. 1885, 598. — 16 iam sua A clam sibi Itali iam tua Bährens, Fl. J. 105 (1872) 626. — 19 si iuveni grata A sis iuveni grata F sit oder sic iuveni grata Itali veniet A et oder ac veniet oder adveniet Itali; si, iuveni (Cerintho) gratae (puellae) veniet cum Lachmann, kl. Schr. II, 148; sis iuveni cara Dissen; sic iuveni placeat Huschke; sis, Iuno, grata et veniet Gruppe 58f., Hiller; sit iuveni gratum: veniet L. Müller; diva, veni grata, ut, vertet cum Bährens; sit iuveni grata ac veniet Hertzberg, Hall. Jahrb. 1839, 1012; sit iuveni grata veniet K. P. Schulze, Beiträge 1893, 22; sit iuveni grata et Vahlen ed. V; sit iuveni grata, ut, veniet A. Otto, Z. f. G. W. 39 (1885) 225; sic iuveni gratae, veniet Belling 70f.; vgl. Karsten, Mnemosyne 13 (1885) 185.

XII (IV, 13). Biese, Entwicklung d. Naturgef. II, 95. J. P. Postgate, Of the genuineness of Tibullus IV, 13. Journ. of philol. IX. Nr. 18 S. 280—286; Magnus, Burs. Jahrb. 51, 359 ff. — 3 modo A mihi Itali; vgl. Zingerle, Ovid u. s. V. I, 103; Heydenreich, Burs. J. 1887 II, 138. — 8 ipse A ille Itali. — 11. 12 Dissen ed. Tib. p. LII seq. — 15 Kühner, lat. Gr. II, 198. hoc A haec V Rothstein 48; Hiller, phil. Anz. 14 (1884) 29. — 16 mihi F tibi A. — 17 cedo F credo A. — 21 faciam: facias L. Müller.

ANTHOLOGIE

AUS DEN

ELEGIKERN DER RÖMER.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

KARL JACOBY.

IN VIER HEFTEN.

CATULL, TIBULL, PROPERZ, OVID.

DRITTES HEFT:

PROPERZ.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1895.

Inhalt.

Einleitung zum Properz.

Über das Leben und die Schicksale des Sextus Propertius, des gröſsten der römischen Elegiker[1]), ist uns nur sehr wenig überliefert; das meiste muſs seinen eigenen Gedichten entnommen werden. Nicht einmal der vollständige Name des Dichters ist uns bekannt, wir wissen nur, daſs sein Vorname Sextus, sein Geschlechtsname Propertius war, da ein zweiter Geschlechtsname Aurelius, der ihm in einigen Handschriften und älteren Ausgaben beigelegt wird, unmöglich ist[2]). Daſs er aus Umbrien herstammt, ergiebt sich aus I, 22, 9 f. (Nr. I):

Proxima supposito contingens Umbria campo
Me genuit terris fertilis uberibus,

daſs er zu Asisium[3]) oder auf dem väterlichen Gute[4]) in der Nähe dieser Stadt geboren ist, kann man aus V, 1, 121 ff.:

Umbria te notis antiqua penatibus edit
(Mentior? an patriae tangitur ora tuae?),
Qua nebulosa cavo rorat Mevania campo
Et lacus aestivis intepet Umber aquis
Scandentisque Asisi[5]) *consurgit vertice murus,*
Murus ab ingenio notior ille tuo

entnehmen. Zu Asisium, dem heutigen Assisi, wo väterliche Verwandte angesehene Ämter[6]) bekleideten, ist das Geschlecht auch inschriftlich[7]) bezeugt, doch scheint es nicht gerade berühmt oder reich gewesen zu sein[8]). In dieser Landschaft Italiens wurde der Dichter zu der Zeit geboren, als der Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius wütete, genau freilich können wir das Jahr seiner Geburt nicht festsetzen, nur aus einzelnen Angaben ungefähr erschlieſsen. Besonders kommen hier, wie für Tibull, so auch für Properz die bekannten Verse des Ovid trist. IV, 10, 51 ff.:

Vergilium vidi tantum. nec amara Tibullo
Tempus amicitiae fata dedere meae.
Successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi:
Quartus ab his serie temporis ipse fui

und trist. II, 463 ff.: *legiturque Tibullus — invenies eadem blandi praecepta Properti — his ego successi* in Betracht. Da Tibull wahrscheinlich 700/54, Ovid 711/43 geboren ist, so wird das Geburtsjahr des Properz in die Zwischenzeit fallen und kann vielleicht am richtigsten auf 706/48 oder 707/47 festgesetzt werden[9]).

Seinen Vater verlor er nach seinen Worten V, 1, 127 f.: *ossaque legisti non illa aetate legenda patris* schon frühe, die Erziehung des Knaben leitete also seine Mutter, welche er öfter erwähnt[10]). Aber auch sie scheint bereits einige Jahre, nachdem er die toga virilis angelegt hatte, gestorben zu sein; aus den Worten III, 20, 15: *ossa tibi iuro per matris et ossa parentis* ersehen wir, dafs sie bei der Abfassung des Gedichts bereits tot ist. — Wie Vergil und Tibull verlor auch unser Dichter durch die Ackerverteilungen an die Veteranen 713/41 einen Teil des väterlichen Besitztums[11]), trotzdem scheint er sorgenfrei gelebt zu haben; in Rom wohnte er wie Maecenas und Vergil auf dem Esquilin[12]). — Nach der Hauptstadt, wohin es ja alle aufstrebenden Talente mit Macht zog, mufs er sich dem Anscheine nach schon in frühem Alter begeben haben; hier wird er die übliche Ausbildung erhalten haben, hier frühe seinen Neigungen nachgegangen sein; von einer Teilnahme am Kriegsdienst oder irgend einer anderweitigen Beschäftigung vernehmen wir nichts. Aus IV, 21 (Nr. XVI), ersehen wir, dafs der Dichter eine Reise nach Griechenland, vielleicht zu seiner weitern Ausbildung, unternommen hat, I, 17 (Nr. IX) hören wir von einem Schiffbruch, den er auf dem ägäischen Meere erlitt, doch ist diese Angabe vielleicht auch nur erdichtet. Dafs sich Properz bald nach seiner Ankunft in Rom an andere Dichter anschlofs, ist natürlich, und so finden wir ihn denn auch in befreundetem Verkehr mit Ovid, dessen Name von Properz allerdings nicht genannt wird, wohl aber gedenkt dieser des Freundes wiederholt mit warmen Worten[13]). Somit kann es uns nicht wundern, dafs sich in Ovids Dichtungen zahlreiche Anklänge an Properz finden[14]). — Bei dem freundschaftlichen Verkehr, welcher zwischen Properz und Vergil stattfand, ist es erklärlich, dafs aufser dem direkten Lobe, das Properz III, 34, 61 ff. seinem Freunde und seiner noch nicht veröffentlichten Aeneis spendet[15]), sich an zahlreichen Stellen Anklänge an die Werke Vergils, namentlich die Georgika[16]), finden, höchst auffallend dagegen mufs es uns erscheinen, dafs Properz nirgend des Horaz[17]) und seiner Gedichte Erwähnung thut, der auch seinerseits den Properz nicht berücksichtigt, wenngleich übereinstimmende Wendungen sich in beiden nachweisen lassen[18]). Horaz mag an dem Wesen und den leidenschaftlich erregten

Dichtungen des jugendlichen Properz keinen Gefallen gefunden und ihn darum mit Stillschweigen übergangen haben. Ob unter dem ebenso reizbaren wie dünkelvollen Elegiker, den uns Horaz epist. II, 2, 91 ff. vor Augen führt, Properz gemeint ist, bleibt unentschieden, doch ist die Wahrscheinlichkeit grofs, zumal v. 100 daselbst auch Kallimachus erwähnt und dem Alkaeus gegenübergestellt wird. Dafs sich Properz aber selbst den römischen Kallimachus nannte, ist aus V, 1, 64: *Umbria Romani patria Callimachi* bekannt genug[19]).

Mit Namen genannt wird von Properz auch Catull[20]) und Tibull[21]) nirgend, doch weist eine grofse Reihe von Stellen so unverkennbar auf beide hin, dafs zufällige Übereinstimmung ausgeschlossen ist. Dagegen finden wir wiederholt[22]) den Epiker Ponticus, den Verfasser einer Thebais, der auch mit Ovid befreundet war, erwähnt und den aus Ovid trist. IV, 10, 47 bekannten Iambographen Iulius Bassus.

Durch enge Freundschaft verbunden war Properz mit Tullus, dem Neffen des L. Volcatius Tullus, der im Jahre 721/33 mit Octavian zugleich Konsul war. Ihm hat er sein erstes Buch der Elegieen gewidmet, ihn redet er im ersten und letzten Gedichte dieses Buches an, und durch ihn mag er nach dem Erscheinen seines Elegieenbuches mit Maecenas[23]) bekannt geworden sein; in so innigem Verhältnis freilich wie Vergil und Horaz hat er zu diesem nie gestanden; hierzu kann aber der Altersunterschied wesentlich beigetragen haben.

Als so der zwanzigjährige Jüngling durch die Veröffentlichung des ersten Buches die Bekanntschaft mit Maecenas gemacht und sich die Gunst dieses bedeutenden Mannes erworben hatte, durfte er es wagen, den Namen seines Gönners an die Spitze des zweiten Buches zu stellen; gewidmet ist ihm aufser II, 1 noch IV, 9 (Nr. XX). Des Maecenas' sehnlichsten Wunsch, es möchte einer der damaligen Dichter ein grofses nationales Epos, in dem die Thaten des Augustus verherrlicht würden, in der Art des Ennius schaffen, hat Properz so wenig wie Horaz erfüllt; beide haben diesen Wunsch in ihren Gedichten wiederholt berührt, aber immer erklärt, der Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Im übrigen finden sich natürlich auch im Properz Stellen genug, die das Lob des Augustus verkündigen und seine Thaten verherrlichen[24]).

Von wesentlichstem Einflufs auf Properz und die Entstehung seiner Gedichte war die Liebe zur Cynthia, die, nachdem er vorübergehend eine gewisse Lycinna[25]) (IV, 15, 3 ff.) geliebt hatte, sein ganzes Sein erfüllte[26]). Den Namen Cynthia hat der Dichter ihr, die mit ihrem wahren Namen Hostia[27]) hiefs, wohl nach dem Beinamen der Diana gegeben. Wie nämlich Apollo nach dem Geburtsort, dem Berge Cynthus auf Delus,

Cynthius[28]), so hieſs Diana Cynthia. Ob Properz diese Benennung, die in der Quantität mit dem Namen Hostia übereinstimmt, wählte, um ihre Schönheit anzudeuten oder schon im Namen anzeigen wollte, daſs ihr Apollo hold war, ist ungewiſs, ungewiſs ist es auch, ob sie von vornehmen Ahnen abstammte und eine Enkelin des Dichters Hostius war, der ein bellum Istricum verfaſst hat[29]). Jedenfalls haben wir sie uns nach der begeisterten Schilderung des Properz als ein mit allen Reizen des Körpers und des Geistes reich ausgestattetes Mädchen vorzustellen; sie besitzt nicht nur eine herrliche Gestalt[30]) und überwältigende Schönheit, sondern ist auch in allen feinen Künsten erfahren[31]), mit griechischer Bildung vertraut, ist Dichterin und Sängerin; sie geht ihm über alle Reichtümer der Welt[32]), sie ist ihm Haus, Vater und Mutter[33]). Ob das Verhältnis zu ihr, die älter als der Dichter gewesen zu sein scheint[34]), fünf Jahre[35]) oder länger bestanden hat[36]), ist nicht genau ersichtlich, unmöglich auch trotz aller Mühe, die man sich gegeben hat, die einzelnen Stadien der Liebe, die der Dichter durchgemacht hat, zu verfolgen, die Zwistigkeiten und Versöhnungen in einen chronologischen Zusammenhang zu bringen und darnach die Abfassungszeit der einzelnen Gedichte zu bestimmen[37]). Selbst ob, abgesehen von dem ersten Buche[38]), die Geliebte immer Cynthia ist, und ob nicht manche Stellen auf andere Mädchen gehen, ist durchaus unsicher[39]). Auch würde man ohne Zweifel nicht richtig verfahren, wenn man bis in die Einzelheiten alles als wirklich erlebt und wirklich empfunden von dem Dichter ansehen würde. Wie vieles mag nicht der Phantasie, wie vieles nicht ähnlichen Situationen in seinen griechischen Vorlagen entstammen![40]) Trotzdem sie keine sanfte Herrin war, ihn vielfach kränkte und die Liebe anderer Männer, die mächtiger und reicher waren, ihm vorzog, schlieſslich dem Dichter so entfremdet wurde, daſs er sich sogar zu Verwünschungen hinreiſsen lieſs, widmete er ihr doch, als sie starb, einen schönen Nachruf (V, 7) und hielt, was er I, 12, 20 (Nr. VI) ausgesprochen hatte: *Cynthia prima fuit, Cynthia finis erit.* Losgerissen von ihr hat er sich zwar schlieſslich, aber mit blutendem Herzen, und bis zu seinem Tode bewahrte er ihr ein treues Andenken. Er selbst scheint nur noch wenige Jahre nach ihrem Tode gelebt zu haben, so daſs wohl diejenigen Recht haben, die annehmen, daſs Properz spätestens 739/15 gestorben ist; keine Zeitanspielung in seinen Gedichten geht über das Jahr 738/16 hinaus[41]).

Weit mehr als Catull und Tibull ist Properz abhängig von den alexandrinischen Dichtern[42]); da schon sein erstes, der Cynthia geweihtes, Buch viel alexandrinische Elemente enthält, so wird er ohne Zweifel frühzeitig die Werke des

Kallimachus und Philetas zu seinem Hauptstudium gemacht haben[43]). Ihnen entnimmt er mythologische Beispiele[44]), die sich bei ihm zahlreicher als in den anderen Elegikern finden, ihnen vielfach auch, wie schon oben bemerkt, Situationen, die er auf seine eigenen Verhältnisse überträgt. Wiederholt[45]) finden sich ihre Namen in seinen Gedichten genannt; V, 1, 64 in den Worten: *Umbria Romani patria Callimachi* nimmt er selbst den Namen für sich in Anspruch. Aufser diesen beiden sind von ihm gewifs noch zahlreiche andere Alexandriner[46]) benutzt und verwertet worden, nur ist der Nachweis, da uns vieles verloren gegangen ist, nicht immer leicht, viele Anspielungen sind uns dunkel und unklar, der römische Leserkreis, dessen sich Properz erfreute, wird seine Andeutungen und Hinweise natürlich verstanden haben[47]). Was Properz aber besonders zu diesen alexandrinischen Dichtern, denen der phantasievolle, von Liebe und Leidenschaft glühende römische Dichter vielfach sehr unähnlich war, hinzog, war die hohe Formvollendung, durch die sie den römischen Dichtern der Augusteischen Zeit ein Vorbild wurden. So heifs Properz fühlt, immer erhebt er sich mit höchster Besonnenheit über seine Gefühle und giebt ihnen in kunstmäfsiger Form Ausdruck. Seine Gefühle und leidenschaftlichen Ergüsse haben aber nichts Gemachtes an sich, sie sind wenigstens in der Hauptsache wahr, sie kommen von Herzen und dringen deshalb auch zum Herzen[47]).

Wie sehr Properz sich bewufst ist, auf welchem Gebiete der Dichtkunst seine Stärke liegt, ersehen wir am besten daraus, dafs er die wiederholten Aufforderungen des Maecenas, ein episches Gedicht zum Preise des Augustus zu schaffen, ablehnt und es als seine Aufgabe bezeichnet von Liebeskämpfen zu singen. Wenn er auch bisweilen anscheinend einen Anlauf nimmt, wie namentlich in den ersten Elegieen des IV. Buches, so kehrt er doch bald zu seiner Dichtungsart zurück, indem er Maecenas in sehr geschickter Weise an sein eigenes Verfahren erinnert[48]).

Wie die alexandrinischen Dichter Properz beeinflufst haben, so hat er wiederum, wenn auch in anderer Weise, Goethe zu den römischen Elegieen begeistert[49]), die uns bei aller Verschiedenheit doch auch grofse Ähnlichkeit zeigen[50]). Schon Schiller in seiner Abhandlung 'über naive und sentimentale Dichtung' nennt ihn den deutschen Properz. Was ferner die Sprache unsers Dichters anbelangt, so ist sie dem Inhalte entsprechend kräftig und männlich, bisweilen sogar hart und wesentlich von der des Tibull und Ovid verschieden. Schwer verständlich, oft scheinbar sprunghaft ist die Folge der Gedanken, so dafs sich dem klaren Verständnis vielfach Schwierigkeiten in den Weg stellen. Dieses Abspringen hängt offenbar

mit der Lebhaftigkeit des Dichters zusammen, aber scharfes Nachdenken wird fast immer finden, dafs sich ein bestimmter Faden durch das Gedicht hinzieht. Natürlich hat man auch Properz mit Umstellungen und Herauswerfen von Versen[51]) heimgesucht, die besonnenere Kritik der neuern Zeit verwirft indessen auch für ihn diese Mittel, und nur an wenigen Stellen ist eine Verwirrung im überlieferten Texte anzunehmen[52]). Endlich hat es auch nicht an solchen gefehlt, die einen regelmäfsigen Strophenbau nachweisen zu können glaubten, doch ist man auch von dieser Annahme heute abgekommen[53]).

Wie die Sprache so ist auch der Bau der Verse, namentlich in den Gedichten des I. Buches, vielfach hart, und erst allmählich, nicht ohne den Einflufs Vergils[54]), gewinnt der Dichter eine gröfsere Gewandtheit, ohne jedoch die Glätte und Flüssigkeit Ovids[55]) zu erreichen. Während sich noch im I. Buche weit mehr vielsilbige Pentameterausgänge zeigen als in den späteren Büchern, vermied er solche späterhin gänzlich[56]). Auch ihm ist, wie dem Tibull, der Parallelismus der Gedanken eigen[57]) und wie jener setzt auch er das gemeinsame Verbum, falls es aus lauter Kürzen besteht, in dichtem Anschlufs an ein einsilbiges Wort an den Anfang des Pentameters oder auch an den Anfang der zweiten Hälfte desselben; dadurch erhält der Pentameter einen besonders kräftigen und frischen Schwung.

In den Handschriften sind uns die Gedichte des Properz in vier Büchern überliefert, mit Rücksicht aber besonders der III, 13[b], 25 (Nr. XII) sich findenden Verse:

Sat mea sat magna est, si tres sint pompa libelli,
Quos ego Persephonae maxima dona feram,

in denen der Dichter Cynthia bittet, sie möge ihm die drei Bücher seiner Gedichte auf den Scheiterhaufen mitgeben, hat Lachmann[58]) das zweite Buch, in dem sie in den Handschriften stehen, in zwei zerlegt, so dafs er mit II, 10 = III, 10 ein neues beginnen läfst; durch diese Teilung erhalte man zugleich ein Gedicht, durch welches das III. Buch dem Augustus gewidmet werde, wie II, 1 eine Widmung an Maecenas enthalte. Auf diese Frage, ob eine Teilung berechtigt sei oder nicht, hier einzugehen, ist natürlich nicht der Ort, viele Herausgeber und Kritiker sind derselben gefolgt, indem sie die Beweisgründe noch gemehrt haben[59]), andere und nicht gerade unbedeutende[60]) verwerfen sie. Auch über eine andere wichtige Frage, nämlich ob Properz alle oder nur einige Bücher herausgegeben hat, herrscht keine Einheit der Ansichten. Nur darüber, dafs das erste Buch, die sogenannte Monobiblos, in dem die Persönlichkeit des geliebten Mädchens von dem Dichter nach den verschiedensten Richtungen hin geschildert wird, von

Properz selbst herrührt, waltet kein Zweifel[61]); wir erhalten ein ziemlich klares Bild darin von dem Verlauf der Liebe in dem ersten Jahr; veröffentlicht dürfte es am Ende des Jahres 726/28 sein[62]). Das zweite und dritte Buch ist wahrscheinlich vom Dichter zusammen 729/25 herausgegeben[63]), wenige Jahre später, vielleicht 732/22, das vierte[64]). Seitdem derselbe Kritiker und Herausgeber des Properz, Lachmann, über das fünfte Buch das Urteil ausgesprochen hat[65]), dafs es nicht von dem Dichter selbst veröffentlicht ist, hat auch diese Annahme ebensoviel Anhänger wie Gegner gefunden[66]). Noch schwieriger gestaltet sich die Beantwortung der Frage nach der Abfassungszeit der einzelnen Gedichte und ihrer Herausgabe, da wir nur bei wenigen ganz sichere Anhaltspunkte besitzen.

Nur das sei zum Schlusse noch bemerkt, dafs die Gedichte nationalen Inhalts sich im letzten (V.) Buche befinden und dafs sich Properz die *Αἴτια* des Kallimachus bei der Abfassung zum Vorbild nahm. Wie dieser in vier Büchern Ursprungs- und Gründungssagen behandelte, so will er singen von den alten Sagen Roms. Sein Thema giebt er selbst V, 1, 69 in den Worten: *sacra diesque canam et cognomina prisca locorum* an. Durch ihn ist wahrscheinlich Ovid zu seinen Fasten, die ähnliche Stoffe behandeln[67]), veranlafst worden. Am Schlusse des ganzen Werkes steht 'die Königin der Elegieen', wie man sie treffend genannt hat, V, 11, ein unvergleichlich schönes Lied auf den Tod der Scribonia. Dafs dieses Gedicht nicht Properz selbst an den Schlufs seiner Elegieensammlung gestellt hat, ist kaum anzunehmen[68]).

PROPERZ.

Nr. I (I, 22).

Qualis et unde genus, qui sint mihi, Tulle, penates,
  Quaeris pro nostra semper amicitia.
Si Perusina tibi patriae sunt nota sepulcra,
  Italiae duris funera temporibus,
Cum Romana suos egit discordia cives
  (Sic, mihi praecipue, pulvis Etrusca, dolor,
Tu proiecta mei perpessa es membra propinqui,
  Tu nullo miseri contegis ossa solo),

Nr. I (I, 22). Wie andere Dichter z. B. Vergil georg. IV, 559 ff., Hor. epist. I, 20 und Ovid trist. IV, 10 giebt uns auch Properz in diesem an dem Schlusse des ersten Buches stehenden Gedichte, das er an seinen Freund Tullus — vgl. Einleitung S. 3 — gerichtet hat, Aufschluss über seinen Geburtsort.

1. *Qualis* (*sim*) *et unde genus* (*sit*); *genus* ist nom. sing. — vgl. Cic. de leg. II, 1, 3: *hic enim orti stirpe antiquissima sumus; hic sacra, hic genus, hic maiorum multa vestigia.*

2. *semper:* im Dtsch. etwa: unverbrüchlich, ewig. Ähnlich wie im Griech. werden auch im Latein. *Adverbia* durch Einschiebung adjektivisch gebraucht; vgl. Caes. de b. g. III, 29, 1: *reliquis deinceps diebus*; Liv. VII, 25, 7: *inter duo simul bella*; Prop. I, 1, 2 (Nr. II).

3. Der Gedanke, der v. 9 fortgesetzt wird, ist: wenn du Perusia kennst — dann kennst du auch mein Vaterland; es ist nämlich der Teil von Umbrien, welcher —. — *Perusia:* heute Perugia, in Etrurien zwischen dem trasimenischen See und dem Tiber gelegen, wurde im bellum Perusinum von Octavian erobert und eingeäschert. — *sepulcra:* vgl. Prop. II, 1, 29: *eversosque focos antiquae gentis Etruscae.* Die Stadt selbst heifst ein *sepulcrum*, wie Catull c. 68, 89 Troja *commune sepulcrum Asiae Europaeque* nennt.

4. *funera:* Untergang, Grab; vgl. Hor. c. I, 8, 14 f.: *sub lacrimosa Troiae funera.*

5. *egit:* schreckte, beunruhigte; vgl. Hor. epod. 7, 17: *acerba fata Romanos agunt;* Verg. Aen. IV, 465 f.: *agit ipse furentem in somnis ferus Aeneas.*

6. *sic:* ja, so ist es. — *pulvis:* auch III, 13b, 35 (Nr. XII) als femininum gebraucht.

7. *proiecta:* unbeerdigt; vgl. Ovid met. VII, 602: *ante sacros vidi proiecta cadavera postes;* Cic. Tusc. I, 43, 104: *durior Diogenes — proici se iussit inhumatum.* — *propinqui:* der Name des Verwandten, der in dem Kriege fiel, ist unbekannt.

Proxima supposito contingens Vmbria campo
Me genuit terris fertilis uberibus.

A. Cynthia-Lieder.

Nr. II (I, 1).

Cynthia prima suis miserum me cepit ocellis,
Contactum nullis ante cupidinibus.
Tum mihi constantis deiecit lumina fastus
Et caput inpositis pressit Amor pedibus,
Donec me docuit castas odisse puellas
Inprobus et nullo vivere consilio:
Et mihi iam toto furor hic non deficit anno,
Cum tamen adversos cogor habere deos.

9. *supposito campo:* die am Fuſse der Anhöhe hingebreitete Ebene. Der Dativ hängt von *proxima* ab, während *contingens:* berührend, daranstoſsend, allein steht. Aus der Vergleichung mit V, 1, 65 f.: *scandentes siquis cernet de vallibus arces, ingenio muros aestimet ille meo* und V, 1, 125 f.: *scandentisque Asisi consurgit vertice murus, murus ab ingenio notior ille tuo* ergiebt sich mit ziemlicher Gewiſsheit, daſs das am Bergesabhang gelegene Asisium oder ein Ort in der Nähe die Vaterstadt von Properz war.

Nr. II (1, 1). Der Dichter erzählt in diesem kunstvollen Gedicht seinem Freunde Tullus von seiner ersten Liebe; Amor habe ihn bezwungen und unter das Joch der Cynthia gebeugt. Doch hat er über ihre Sprödigkeit zu klagen, obwohl er in glühender Leidenschaft schon ein Jahr um sie wirbt. Wenn er sie also durch keine Mittel gewinnen kann, denkt er sogar daran, Cynthia zu verlassen und in die Ferne zu gehen. Doch ist diese Absicht nicht ernst zu nehmen, vielmehr sollte Cynthia dadurch gewonnen werden.

1—8. Beschreibung des Zustandes, in dem sich der Dichter schon ein ganzes Jahr befindet.

1. *Cynthia:* das Voranstellen des Namens kennzeichnet die Gedichte als solche, in denen von Cynthia gesungen wird. — *prima:* das frühere Verhältnis zu Lycinna (vgl. IV, 15) übergeht der Dichter, um Cynthia für sich zu gewinnen. — *ocellis:* ohne schmeichelnde Bedeutung = *oculis.*

2. *ante:* vgl. Prop. I, 22, 2 (Nr. I). — *cupidinibus:* Liebesbegier, leidenschaftliche Liebe.

3. *fastus* = ὑπερηφανία, spröder Stolz, erhält das Beiwort *constans,* da er nie vorher gebeugt ist; ihm werden *lumina* (Augen) beigelegt, da diese der Sitz des Stolzes und der Scham sind; vgl. Prop. III, 30, 7 ff.: *instat semper Amor supra caput: instat amanti, et gravis ipse super libera colla sedet. excubat ille acer custos et tollere numquam te patietur humo lumina capta semel.*

4. *inpositis pedibus:* den im Ringkampf Besiegten setzt der Sieger die Füſse auf den Nacken oder Kopf; vgl. Curtius Rufus IX, 7, 22: *pedem super cervicem iacenti inposuit.*

6. *nullo consilio* = *temere.*

7. *mihi deficit: deficere* nachlassen steht absolut, *mihi* tritt als Dativ der Beziehung hinzu; ähnlich Prop. I, 5, 17: *et quaecumque voles fugient tibi verba querenti.*

Milanion nullos fugiendo, Tulle, labores
Saevitiam durae contudit Iasidos.
Nam modo Partheniis amens errabat in antris,
Ibat et hirsutas ille videre feras:
Ille etiam Hylaei percussus vulnere rami
Saucius Arcadiis rupibus ingemuit.
Ergo velocem potuit domuisse puellam:
Tantum in amore preces et benefacta valent.

9—18. Während andere vermocht hätten, sich Liebe zu erzwingen, stehe er ratlos.

9. Die Sage berichtet uns von zwei Jungfrauen mit Namen Atalante. Nach der einen Sage war Atalante, d. h. die Starke, die Unermüdliche — von ἀ und τάλας — eine Berg- oder Waldnymphe im Gebirge Arkadiens, die stark und schnellfüſsig, dabei von groſser Schönheit war. Sie, die eine Tochter des Jasios oder Jasion war, nahm auch an der kalydonischen Jagd teil und erhielt von Meleager das Fell des erlegten Ebers. Durch unermüdliches Werben und Nachgeben gewann der Arkader Milanion endlich ihre Liebe und ihre Hand; vgl. Ovid a. a. II, 185 ff.: *quid fuit asperius Nonacrina Atalanta? succubuit meritis trux tamen illa viri. saepe suos casus nec mitia facta puellae flesse sub arboribus Milaniona ferunt; saepe tulit iusso fallacia retia collo, saepe fera torvos cuspide fixit apros;* vgl. Xen. Cyneg. I, 7: *Μελανίων δὲ τοσοῦτον ὑπερέσχε φιλοπονίᾳ ὥστε ὧν αὐτῷ ἀντερασταὶ ἐγένοντο οἱ ἄριστοι τῶν τότε μεγίστων γάμων μόνος ἔτυχεν Ἀταλάντης.* Von dieser ist zu unterscheiden, mit ihr aber oftmals von den Schriftstellern verwechselt, Atalante, des Schoeneus Tochter aus Böotien. Sie wurde von Hippomenes, dem Aphrodite goldene Liebesäpfel geschenkt hatte, die er beim Wettlauf fallen lieſs, besiegt; vgl. Ovid met. X, 560 ff.

10. *saevitiam:* die Sprödigkeit, die dem Liebhaber als Grausamkeit erscheint; vgl. Hor. c. II, 12, 26: *facili saevitia negat.*

11. *modo:* ein entsprechendes *modo* fehlt, da die Periode v. 13 mit *etiam* anakoluthisch fortgesetzt wird. — *Partheniis:* Parthenion ein Berg auf der Grenze von Argolis und Arkadien. — *in antris: antrum* hebt wesentlich das Romantische und Kühle hervor, bedeutet oft nur die Schlucht (*secessus montium*), nicht die geschlossene Grotte.

12. *ibat videre:* der Infinitiv bei Verben der Bewegung ursprünglich nur bei Dichtern üblich, dann seit Livius allgemein gebräuchlich, drückt die Absicht aus; vgl. Hor. c. I, 2, 7 f.: *pecus egit altos visere montes.* — *videre:* im Sinne von *adire, experiri,* wie im Griechischen *ἰδεῖν,* wenn von etwas die Rede ist, das zu sehen oder dessen Anblick zu suchen ein Wagnis ist; vgl. Hor. c. I, 3, 19 f.: *qui vidit mare turgidum et infamis scopulos Acroceraunia;* Verg. Aen. VI, 134 f.: *bis nigra videre Tartara.* — *hirsutas feras:* Nachahmung des Griechischen: *λάσιοι θῆρες.*

13. *Hylaei:* Hylaeus und Rhoekus, zwei Centauren, machten einen Angriff auf die Tugend der Atalante, wurden aber von ihr mit Pfeilen durchbohrt; vgl. Theognis 1287 ff. — *Hylaei:* ist Genetiv des Adjektivs und gehört zu *rami;* ein Baumast als Keule findet sich auch bei Prop. V, 9, 15 f.: *Maenalio iacuit pulsus tria tempora ramo Cacus.* Bei Ovid a. a. II, 191 wird Milanion durch einen Pfeil des Hylaeus verwundet. — *vulnere:* Schlag, Hieb; vgl. Verg. Aen. V, 433; 436.

15. *domuisse:* aor. Inf. perf., von den Dichtern des Metrums wegen gerne angewendet; vgl. Tibull I, 1, 29.

16. *benefacta:* Gefälligkeiten.

In me tardus Amor non ullas cogitat artes
  Nec meminit notas, ut prius, ire vias.
At vos, deductae quibus est fallacia lunae
  Et labor in magicis sacra piare focis,
En agedum dominae mentem convertite nostrae
  Et facite illa meo palleat ore magis.
Tunc ego crediderim vobis et sidera et amnes
  Posse Cytaines ducere carminibus.
Aut vos, qui sero lapsum revocatis, amici,
  Quaerite non sani pectoris auxilia.
Fortiter et ferrum, saevos patiemur et ignes,

17. Da der Liebesgott ihm kein Mittel ersinnt, die Geliebte wieder zu gewinnen, so nimmt der Dichter zu Zaubermitteln seine Zuflucht. — Properz nennt Amor *in me tardus* im Gegensatz zu Milanion, von dem er sagt: *velocem potuit domuisse puellam.*

19—28. Helft ihr mir, ihr Zauberinnen, oder gebt ihr mir, Freunde, ein Mittel.

19. Die Anrufung der Zauberinnen (*vos*), die durch Zauberformeln und Beschwörungen die Mädchen zur Liebe zwangen und im Rufe standen, selbst den Mond vom Himmel herabzuziehen, kommt oft vor; vgl. Tib. I, 8, 21 f.: *cantus et e curru Lunam deducere temptat et faceret, si non aera repulsa sonent;* Verg. ecl. 8, 69: *carmina vel caelo possunt deducere lunam.* Ganz besonders standen die thessalischen Zauberinnen im Rufe, die Gestirne durch ihre Künste vom Himmel herabziehen zu können. — *deductae quibus est fallacia lunae:* die ihr trügerisch vorgebt, den Mond herabziehen zu können; vgl. Prop. II, 4, 15: *nam cui non ego sum fallaci praemia vati?* In der Anrufung liegt kein Widerspruch, sondern Properz ruft ihnen zu: ihr, die ihr euch trügerisch die Macht zuschreibt, den Mond schon oft vom Himmel herabgezogen zu haben, helft mir, und ich will euch glauben.

20. *sacra piare* = *sacra piando facere* Sühnopfer bringen. Im Lateinischen steht nicht selten prägnant das einfache Verbum für *facere* mit dem Gerundium des Verbums; ähnlich im Griechischen.

21. *en agedum* ist selten; vgl. Verg. georg. III, 42; Tib. II, 2, 10. *age* und *agedum* stehen rein adverbial und werden darum auch bei einer an eine Mehrheit gerichteten Aufforderung gebraucht. — *domina:* von der Geliebten, wie *dame, madame* im altfranzösischen, *mîn frowe* im mittelhochdeutschen.

22. *palleat: pallere* = *amare;* vgl. Ovid a. a. I, 729: *palleat omnis amans; hic est color aptus amanti.*

23. *crediderim vobis:* verkürzt aus *crediderim vobis vos.* — Vgl. über die Macht der Zaubermittel Tib. I, 2, 43: *hanc ego de caelo ducentem sidera vidi, fluminis haec rapidi carmine vertit iter* eqs.; Ovid met. VII, 199; am. II, 1, 23; Verg. Aen. IV, 489 f.

24. *Cytaines: Cytaine* = *Medea,* da Cytae (*Κύταια*), eine Stadt in Kolchis am Phasis, Geburtsort der Medea ist. Prop. II, 4, 7 nennt sie Cytaeis. — *ducere* = *deducere* bei *sidera,* = *reducere* bei *amnes.*

25. *sero:* zu spät gehört zu *revocatis.*

26. *non sani* = *insanientis* liebeskrank. — *pectoris: pectus* ist der Sitz des Gefühls, der Sinne und des Verstandes. — *auxilia* = *medicinam.*

27. Properz will Eisen und Feuer d. h. jede Qual erdulden; vgl. Prop. IV, 24, 11 (Nr. XVII). Ovid Her. 19, 183: *ut valeant aliae, ferrum patiuntur et ignes;* rem. am. 229: *ferrum patieris et ignes;* Xenoph. Anab.

Sit modo libertas quae velit ira loqui.
Ferte per extremas gentes et ferte per undas,
Qua non ulla meum femina norit iter.
Vos remanete, quibus facili deus adnuit aure,
Sitis et in tuto semper amore pares.
In me nostra Venus noctes exercet amaras,
Et nullo vacuus tempore defit amor.
Hoc, moneo, vitate malum: sua quemque moretur
Cura, neque adsueto mutet amore locum.
Quod si quis monitis tardas adverterit aures,
Heu referet quanto verba dolore mea!

Nr. III (I, 2).

Quid iuvat ornato procedere, vita, capillo
Et tenues Coa veste movere sinus,

V, 8, 18: *καὶ γὰρ ἰατροὶ καίουσι καὶ τέμνουσιν ἐπ' ἀγαθῷ.*

29—38. Auch Heilmittel giebt es nicht, nur Entfernung kann mich retten. Entfernt mich aus Rom, bleibt ihr zurück, doch lafst euch durch mein Los warnen.

31. *deus:* Amor. — *facili adnuit aure:* erhört mit leicht gewährendem Ohr. Vgl. zum Gedanken Hor. sat. I, 1, 20 ff.: *quid causae est, merito quin illis Iuppiter ambas iratus buccas inflet neque se fore posthac tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?*

32. *pares:* die Bezeichnung ist von Zugtieren hergenommen, die gleichmäfsig ziehen; vgl. Prop. I, 5, 2: *et sine nos cursu, quo sumus, ire pares;* Theokr. id. XII, 15: *ἀλλήλους δ' ἐφίλησαν ἴσῳ ζυγῷ.* — Goethe, röm. Eleg. XVIII: ich liebe, mich des versicherten Guts lange bequem zu erfreun.

33. Vgl. Tib. II, 4, 11: *nunc et amara dies et noctis amarior umbra est;* Prop. V, 3, 29: *at mihi cum noctes induxit Vesper amaras.* — *nostra Venus:* Venus, der wir Liebenden dienen.

34. *vacuus:* unbeschäftigt, müfsig, soviel als *vacans, cessans;* vgl. Prop. I, 20, 2: *id tibi ne vacuo defluat ex animo;* ebenda I, 9, 27: *quippe ubi non liceat vacuos seducere ocellos.*

35. *malum:* aussichtslose Liebe.

36. *cura:* Geliebte. — *adsueto amore:* Ablat. absol.

37. *tardas:* träge zum Hören und Gehorchen.

38. *referet:* wiederholen, gedenken.

Nr. III (I, 2). Der Dichter ermahnt seine Geliebte, nicht durch unmäfsigen Schmuck und Putz ihre Schönheit zu entstellen; sie sei viel zu schön, als dass sie künstlicher Mittel bedürfe. Indem Properz seine Mahnung durch Hinweis auf die ungekünstelte Natur und auf die durch Schönheit berühmten Heroinen unterstützt, sagt er Cynthia äufserlich in diesem durch seine zierliche Form ausgezeichneten Gedichte Schmeicheleien, im Innern aber fürchtet er, dafs das unmäfsige Putzen sie zur Untreue verführen werde.

1—8. Die Frage der ersten drei Disticha: 'warum entstellst du deine Schönheit' wird im vierten durch den Gedanken beantwortet: deiner Schönheit nachhelfen zu wollen, ist Thorheit; wahre Liebe bedarf nicht solcher Mittel.

1. *ornato capillo:* von dem äufsern Schmuck des Haares durch Edelsteine und Perlen (vgl. Ovid am. I, 14, 5), nicht in Bezug auf die Haar-

Aut quid Orontea crines perfundere murra,
  Teque peregrinis vendere muneribus,
Naturaeque decus mercato perdere cultu
  Nec sinere in propriis membra nitere bonis?
Crede mihi, non ulla tuaest medicina figurae:
  Nudus Amor formae non amat artificem.
Adspice quo submittat humus formosa colores,
  Et veniant hederae sponte sua melius,
Surgat et in solis formosius arbutus antris,
  Et sciat indociles currere lympha vias.
Litora nativis persuadent picta lapillis,
  Et volucres nulla dulcius arte canunt.

flechten gesagt, was durch *capillos comere, conponere* (vgl. Prop. I, 15, 5; 11 (Nr. VIII); Tib. IV, 2, 10) ausgedrückt wird. — *procedere:* einherstolzieren. — *vita:* oder *mea vita* (vgl. Cat. c. 109, 1) von der Geliebten häufig gesagt; ebenso im Deutschen.

2. *Coa veste:* die seidenen Gewänder von der Insel Kos, die aus dem Gespinst einer Seidenraupe (*bombyx*) gefertigt wurden, waren berüchtigt, da sie die Haut durchschimmern liefsen; vgl. Hor. sat. I, 2, 101 f.: *Cois tibi paene videre est ut nudam;* c. IV, 13, 13. Der Ablativ *Coa veste* ist als *abl. instrumenti* zu fassen (vgl. Tib. I, 1, 1), da der Bausch, die Falten des zarten Gewandes, sich bewegen, wenn man das Gewand selbst bewegt.

3. *Orontea:* = *Syria,* da Orontes ein Flufs in Syrien ist. — *murra:* aus dem Saft der Myrrhe bereitete man eine wohlriechende Salbe, mit der man die Haare bestrich; vgl. Verg. Aen. XII, 100: *crines murra madentes.* Die aus dem Orient kommenden Waren, namentlich Gewürze und Salben, heifsen sehr häufig syrische, bald auch mit Unrecht assyrische; meistens kamen sie auf dem Handelswege über Antiochia nach Rom aus syrischen Häfen; vgl. Tib. I, 3, 7; Hor. c. I, 31, 12.

4. *vendere muneribus:* sich verkaufen für Gaben (Ablat.) des Auslandes.

5. *mercato:* passivisch gebraucht.

6. *in propriis bonis:* in der Fülle der eigenen Gaben.

7. *crede mihi:* während Cicero und andere Prosaisten die rhythmische Stellung *crede mihi* meistens meiden, findet sie sich bei Dichtern häufig; vgl. Tib. IV, 4, 3. — *medicina:* Schönheitsmittel.

8. Amor, der selbst nackt ist, liebt niemand, der an der Schönheit herumkünstelt; vgl. Prop. II, 1, 58: *solus Amor morbi non amat artificem.*

9—14. Die Natur lehrt uns, dafs alles um so schöner ist, je weniger es durch Kunst entstellt ist.

9. *quo* = *quanto* mit *melius* zu verbinden. — *submittat: submittere* emporsenden, emporsprießen lassen; vgl. Lucret. I, 7 f.: *tellus submittit flores.* — *formosa:* wohlgestaltet, prangend. — *colores:* die bunten Farben der Blumen, dann diese selbst.

11. *surgat:* von Pflanzen und Bäumen häufig; vgl. Verg. georg. II, 14: *pars (arborum) autem posito surgunt de semine.* — *in antris:* vgl. Prop. I, 1, 11 (Nr. II).

12. *indociles:* = *non doctas* (ἀδίδακτος).

13. *nativis lapillis:* stehen im Gegensatz zu den Mosaikfufsböden in den Häusern der Reichen. — *persuadent picta:* nämlich *esse;* vgl. Ovid met. IX, 545 f.: wo *superata fateri cogor opemque tuam timidis exposcere votis* für *me superatam esse fateri* steht.

Non sic Leucippis succendit Castora Phoebe,
  Pollucem cultu non Hilaira soror,
Non Idae et cupido quondam discordia Phoebo
  Eueni patriis filia litoribus,
Nec Phrygium falso traxit candore maritum
  Avecta externis Hippodamia rotis:
Sed facies aderat nullis obnoxia gemmis,
  Qualis Apelleis est color in tabulis.
Non illis studium vulgo conquirere amantes:
  Illis ampla satis forma pudicitia.
Non ego nunc vereor, ne sim tibi vilior istis:

15—22. Beispiele von Frauen aus der Mythologie, welche beweisen, dafs natürliche Schönheit und nicht erlogener Glanz die Männer fesselt.

15. Phoebe und Hilaira, die Töchter des messenischen Fürsten Leukippus, waren die Bräute der Brüder Lynkeus und Idas, der Söhne des Messeniers Aphareus. Da aber Kastor und Pollux jene entführten, entbrannte ein Streit, in dem die beiden Messenier und Kastor fallen; vgl. Theokr. id. 22, 137 ff.; Ovid fast. V, 699 ff.

17. Die Konstr. ist: *non sic filia Eueni quondam discordia fuit Idae et cupido Phoebo.* — Die Tochter des Flufsgottes Euenus, Marpessa (vgl. Hom. Il. IX, 560 ff.), wurde von Apollo geliebt, von dem Messenier Idas aber aus seinem Tempel entführt. Den Kampf, der zwischen beiden auszubrechen droht, hindert Zeus, der der Marpessa die Wahl zwischen beiden Freiern läfst; sie wählt Idas, und wird die Mutter der Kleopatra, der Gattin des bekannten messenischen Helden Meleager. — *discordia:* Gegenstand des Streites.

19. *Phrygium maritum:* Pelops. — *traxit:* zog an sich. — *falso candore:* durch Putz und Schminke.

20. *Hippodamia:* war die Tochter des Oenomaus, des Königs von Pisa. Dieser durch eine Prophezeiung erschreckt, dafs er von seinem Schwiegersohne werde getötet werden, bestimmte, dafs nur derjenige seine Tochter zur Gattin erhalten sollte, der ihn im Wagenkampf besiegen würde. Nachdem schon dreizehn Freier von ihm besiegt und getötet waren, erschien Pelops, der ihn mit Hilfe seines eigenen Wagenlenkers Myrtilus besiegte. — *externis rotis:* auf fremden Rädern, d. h. von einem Fremden auf seinem Wagen entführt; vgl. Ovid a. a. II, 8.

21—24. Abschlufs des vorigen Gedankens: sie besafsen Schönheit, die nicht durch Edelsteine erkauft war, und wollten nicht fremde Liebhaber gewinnen, sondern ihre Keuschheit war ihnen Schmuck genug.

21. *obnoxia:* verpflichtet war ihre Schönheit keinen Edelsteinen; vgl. Verg. georg. I, 396: *nec fratris radiis obnoxia surgere Luna.*

22. *Apelleis in tabulis:* Apelles aus Kolophon, Bürger von Ephesus, der berühmteste griechische Maler, lebte zur Zeit Alexanders d. Gr. Seine Gemälde zeichneten sich durch vollendete Naturwahrheit, sowie hohe Anmut aus. Sein berühmtestes Werk ist die Venus Anadyomene; vgl. Prop. IV, 9, 11: *in Veneris tabula summam sibi ponit Apelles.*

23. *vulgo:* ohne Unterschied = *passim.*

24. *forma:* Gestalt, Schönheit, da eine häfsliche Gestalt überhaupt nicht als eine Gestalt bei den Alten galt.

25—32. Zwar fürchte ich nicht, dafs du noch andere liebst, aber wenn du einem gefällst, brauchst du keinen äufsern Schmuck. Und dir haben die Götter noch die Gabe des Liedes verliehen und An-

Vni siqua placet, culta puella sat est;
Cum tibi praesertim Phoebus sua carmina donet
Aoniamque libens Calliopea lyram,
Vnica nec desit iucundis gratia verbis,
Omnia quaeque Venus quaeque Minerva probat.
His tu semper eris nostrae gratissima vitae,
Taedia dum miserae sint tibi luxuriae.

Nr. IV (I, 6).

Non ego nunc Hadriae vereor mare noscere tecum,
Tulle, neque Aegaeo ducere vela salo,
Cum quo Rhipaeos possim conscendere montes
Vlteriusque domos vadere Memnonias;

mut in der Unterhaltung, kurz, dir ist eigen, was Venus und was Minerva verleiht. Darum, wenn dir der Putz verhafst ist, wirst du die Wonne und Freude meines Lebens sein.

25. *istis:* verächtlich wie oft (vgl. I, 8, 3; II, 9, 1), soviel als: Nebenbuhler; es bezieht sich auf das vorangehende *amantes.*

28. *Aoniam:* Aonia ist ein anderer Name für Boeotien; der Helikon in B. war der Musensitz; vgl. Ovid fast. IV, 245: *Aoniae camenae;* am. I, 1, 12: *Aoniam lyram.* — *Calliope:* ist die oberste der Musen; vgl. Hesiod theog. 79 f.: *Καλλιόπη θ' ἥτις προφερεστάτη ἐστὶν ἀπασῶν.*

29. *unica:* einzig in ihrer Art; synonym mit *eximia, egregia, singularis.*

30. *Minerva:* = *ἐργάνη*, geht hier nicht wie sonst auf weibliche Geschicklichkeit in Handarbeiten, sondern in den Künsten.

31. *nostrae vitae:* solange ich lebe.

32. *taedia sint:* wie *taedet me alicuis rei* ist hier gesagt: *taedia sunt miserae luxuriae* (gen. sing.): wofern du nur Ekel empfindest an dem armseligen (nichtigen) Prunk.

Nr. IV (I, 6). Properz lehnt die Aufforderung seines Freundes Tullus, ihn auf seiner Fahrt nach Asien zu begleiten ab, da Cynthia ihn in Rom zurückhalte; zugleich wünscht er ihm glückliche Reise und guten Erfolg. Dafs Tullus längere Zeit in Cyzikus verweilt hat, ersehen wir aus IV, 22, 1 ff.

1—6. Nicht Furcht, sondern Cynthia hält mich zurück.

1. Vgl. den ähnlichen Anfang Prop. I, 19, 1 f.: *non ego nunc tristes vereor, mea Cynthia, manes;* auch I, 2, 25 (Nr. III): *non ego nunc vereor, ne sim tibi vilior istis.*

2. *Aegaeo salo:* ist Dativ der Richtung.

3. *Rhipaeos montes:* die Rhipäischen Berge dachte man sich hoch im Norden Europas; vgl. Verg. georg. I, 240 f.: *mundus ut ad Scythiam Rhipaeasque arduus arces consurgit;* ebenda III, 381 ff. — Zu dem Gedanken 'dich würde ich bis zu den äufsersten Grenzen begleiten' vgl. Hor. c. II, 6; Cat. c. 11.

4. *ulterius:* fort, weiter, Komparativ mit Positivbedeutung. — *domos:* wie *domum* Acc. d. Ortsrichtung; vgl. Prop. IV, 11, 12: *iret ut Aesonias domos.* — *Memnonias:* Memnon, der Sohn der Eos und des Tithonus, war König von Äthiopien; vgl. Ovid amor. III, 9, 1 f.

Sed me conplexae remorantur verba puellae,
  Mutatoque graves saepe colore preces.
Illa mihi totis argutat noctibus ignes
  Et queritur nullos esse relicta deos:
Illa meam mihi iam se denegat: illa minatur,
  Quae solet ingrato tristis amica viro.
His ego non horam possum durare querellis:
  Ah pereat, siquis lentus amare potest!
An mihi sit tanti doctas cognoscere Athenas
  Atque Asiae veteres cernere divitias,
Vt mihi deducta faciat convicia puppi
  Cynthia et insanis ora notet manibus,
Osculaque opposito dicat sibi debita vento,
  Et nihil infido durius esse viro?
Tu patrui meritas conare antire secures,
  Et vetera oblitis iura refer sociis:

5. Vgl. Tib. I, 1, 55: *me retinent vinctum formosae vincla puellae.*

6. *graves:* dringend.

7—12. Ganze Nächte klagt und droht Cynthia; ich kann ihr nicht widerstehen.

7. *argutat:* gewöhnlich *argutari* geschäftig schwatzen, plaudern. — *ignes:* = *amorem.*

10. *quae:* Accus. plur. neutr. — *ingrato:* Cynthia nennt Properz undankbar, weil er sie verlassen will. — *tristis:* schmollend; vgl. Tib. IV, 4, 22.

11. Vgl. Hor. epist. I, 1, 82: *idem eadem possunt horam durare probantes?*

12. *lentus:* gelassen. Der Sinn ist: wenn einer mit Gelassenheit lieben kann.

13—18. Athen und Asien zu sehen gilt mir nicht soviel, als bei Cynthia zu bleiben.

13. *doctas Athenas*: das Beiwort *doctus* führt Athen nicht nur seines frühern Rufes wegen; auch die damaligen Römer gingen gerne zu ihrer weitern Ausbildung dorthin; vgl. Ovid trist. I, 2, 77 f.: *nec peto, quas quondam petii studiosus, Athenas, oppida non Asiae, non mihi visa prius;* Prop. IV, 21, 1 (Nr. XVI): *magnum iter ad doctas proficisci cogor Athenas.*

14. Die Städte Kleinasiens waren wegen ihres Reichtums sprichwörtlich.

15. *deducta: deducere* = *καθέλκειν*; zu der Zeit, wann die Schiffe nicht gebraucht wurden, also namentlich im Winter, zog man sie auf das Land oder in die *navalia.*

17. *opposito* = *adverso* widrig. — *sibi* = *a se.* — Der Sinn ist: wenn Cynthia sehen wird, dafs das Schiff in das Meer hinabgezogen wird, so wird sie sagen: die Küsse, die du mir hier gabst, verdanke ich dem widrigen Winde, nicht deiner Treue; vgl. Ovid Her. VII, 41 ff.: *quo fugis? obstat hiems! hiemis mihi gratia prosit. aspice ut eversas concitet Eurus aquas. Quod tibi malueram sine me debere procellis, iustior est animo ventus et unda tuo;* Valer. Flacc. Argon. II, 400 ff.

19. Mögest du zum Wohle des Staates die Reise vollbringen und nie solches Leid durch Amor erfahren wie ich.

19. *patrui: Lucius Volcatius Tullus,* der *consul suffectus* des Jahres 33, ist gemeint; vgl. Hor. c. III, 8, 12. Worin sein Verdienst bestand, ist unbekannt. — *antire:* vorangehen, übertreffen. — *secures:* die Beile sind ein Zeichen der höchsten Macht.

20. *refer* = *restitue.* — *sociis:* gemeint sind die asiatischen Bundes-

Nam tua non aetas umquam cessavit amori,
Semper et armatae cura fuit patriae,
Et tibi non umquam nostros puer iste labores
Adferat et lacrimis omnia nota meis.
Me sine, quem semper voluit Fortuna iacere,
Hanc animam extremae reddere nequitiae.
Multi longinquo periere in amore libenter,
In quorum numero me quoque terra tegat.
Non ego sum laudi, non natus idoneus armis:
Hanc me militiam fata subire volunt.
At tu seu mollis qua tendit Ionia seu qua
Lydia Pactoli tingit arata liquor,
Seu pedibus terras seu pontum carpere remis
Ibis, et accepti pars eris imperii,
Tum tibi siqua mei veniet non inmemor hora,
Vivere me duro sidere certus eris.

Nr. V (I, 11).

Ecquid te mediis, cessantem, Cynthia, Baiis,
Qua iacet Herculeis semita litoribus,

genossen, wie Galater und Pamphylier. — *oblitis:* die das Recht vergessen haben, nämlich in den Wirren der Bürgerkriege.

21. *tua aetas:* du in deinem Alter. — *cessavit* = *vacavit.*

23. *puer* = Amor.

25—30. Mich lafs bis zum Ende nur der Liebe leben; ich bin nicht für Ruhm und Waffen geboren.

25. *iacere:* gering sein, sich nicht hervorthun.

26. *hanc animam:* dieses mein Leben. — *nequitiae:* tolle Sinnenlust, Liebeslust; vgl. Hor. c. III, 15, 2: *uxor — tandem nequitiae fige modum;* c. III, 4, 78 f.: *nequitiae additus custos.* — *reddere:* zurückgeben, was einem angehört.

29. *natus idoneus:* stehen ἀπὸ κοινοῦ. — *laudi:* Kriegsruhm wie Tib. I, 1, 57.

30. *militiam:* vom Liebesdienst gesagt; vgl. Tib. I, 1, 73 ff.; Hor. c. III, 26, 1 f.: *vixi puellis nuper idoneus et militavi non sine gloria.*

31—36. Wohin du auch gehst, glaube, wenn du meiner gedenkst, dafs ich unter hartem Geschick lebe.

31. *mollis:* geht auf die weichlichen Sitten der asiatischen Ionier, die im Griechischen ἁβροί heifsen; vgl. Cat. 11, 5: *Arabesque molles.* — *tendit:* wohin sich erstreckt.

32. *arata* = *arva.* — *Pactoli:* der Pactolus (*Lydius aurifer amnis* bei Lygd. III, 3, 29) entspringt auf dem Tmolus-Gebirge in Lydien.

34. *pars eris imperii:* du wirst mit Anteil an der Regierungsgewalt haben. — *pars:* vgl. Prop. I, 21, 4: *pars ego sum vestrae proxima militiae.* — *imperii accepti:* nämlich Romani; vgl. Tac. hist. II, 19, 4: *ceteros Placentiam reduxit minus turbidos et imperia accipientes.*

Nr. V (I, 11). Ein Brief des Properz an Cynthia, die in dem Badeort Bajae weilt. Der Dichter spricht die Befürchtung aus, seine Geliebte könnte ihm dort untreu werden, und fordert sie darum auf, möglichst bald den unsittlichen Ort zu verlassen.

Et modo te Protei mirantem subdita regno
Proxima Misenis aequora nobilibus,
Nostri cura subit memores ah ducere noctes?
Ecquis in extremo restat amore locus?
An te nescio quis simulatis ignibus hostis
Sustulit e nostris, Cynthia, carminibus?
Atque utinam mage te remis confisa minutis
Parvula Lucrina cymba moretur aqua,
Aut teneat clausam tenui Teuthrantis in unda
Alternae facilis cedere lympha manu,
Quam vacet alterius blandos audire susurros
Molliter in tacito litore conpositam,

1—8. Gedenkst du, Cynthia, meiner in Bajae? oder hat einer dich mir abwendig gemacht?

1. *Ecquid:* nachdrücklicher als *numquid* steht oft im Sinne von 'denn etwa, denn wohl' für das einfache *num.* — *Baiis:* Bajae, eine Stadt in Kampanien, auf einer Halbinsel zwischen Misenum und Puteoli gelegen, war ein wegen seiner herrlichen Lage und seiner vorzüglichen Schwefelquellen viel besuchter Badeort. Durch die grofse Lockerheit der dort herrschenden Sitten kam es früh in Verruf; vgl. Hor. epist. I, 1, 83: *nullus in orbe sinus Baiis praelucet amoenis.* — *mediis Baiis:* mitten in den Zerstreuungen von Bajae.

2. *iacet:* gelegen sein; vgl. Ovid trist. IV, 7, 21 f.: *innumeri montes inter me teque viaeque fluminaque et campi nec freta pauca iacent.* — *Herculeis litoribus:* von Rom, wo Herkules den Kakus bezwungen hatte, gelangte er an der Küste hinwandernd in die Gegend von Kumae. Hier türmte er einen Damm auf, um die dem Geryones entführten Rinder auf ihm hinzutreiben.

3. *Protei:* aus Sil. Ital. Punic. lib. VII, 409—421 ergiebt sich, dafs der bekannte Meergott Proteus bei Capreae (Capri), einer Insel an der kampanischen Küste, in der Nähe von Misenum und Bajae gelebt haben soll. — *Misenis: Misena* ist dicht. Nebenform für das sonst übliche *Misenum.*

6. *in extremo amore:* die äufserste, geringste Liebe.

7. *simulatis ignibus:* die Liebe jedes andern bezeichnet Prop. als unwahr und erheuchelt im Vergleich zu seiner eigenen.

9—20. Möchtest du lieber auf dem Lucrinersee rudern oder in der schönen Umgebung dich erholen, als am Strande ruhend dir Schmeicheleien zuflüstern lassen. Ein Mädchen vergifst leicht die geschworene Treue; verzeihe, wenn ich dich betrübe, aber jede wahre Liebe ist furchtsam.

9. *mage:* = *magis.* — *confisa:* ist zu fassen als Vokativ, der in Partizipialformen oft freier von Properz behandelt wird, zumal in unmittelbarem Anschlufs an das Pronomen *te;* vgl. Prop. I, 8, 19 f.: *ut te felici praevecta Ceraunia remo accipiat Oricos.*

10. *Lucrina aqua:* der Lucrinersee in der Nähe von Bajae war durch einen 8 Stadien langen Damm von dem Kumanischen Meerbusen geschieden; Augustus liefs den Damm durchstechen, als er im J. 37 den Portus Julius anlegte; Verg. georg. II, 161.

11. *Teuthras:* war ein kleines Flüfschen bei Bajae.

12. *manu:* = *manui.* — *alternae manu:* geht auf die beim Schwimmen abwechselnd gebrauchten Hände.

13. *vacet:* es ist Zeit, Mufse zu etwas. — *susurros:* Liebesgeflüster.

14. *conpositam:* hingelagert.

Ut solet amota labi custode puella
    Perfida, communes nec meminisse deos;
Non quia perspecta non es mihi cognita fama,
    Sed quod in hac omnis parte timetur amor.
Ignosces igitur, si quid tibi triste libelli
    Attulerint nostri: culpa timoris erit.
Ah mihi non maior carae custodia matris
    Aut sine te vitae cura sit ulla meae.
Tu mihi sola domus, tu, Cynthia, sola parentes,
    Omnia tu nostrae tempora laetitiae.
Seu tristis veniam seu contra laetus amicis,
    Quidquid ero, dicam 'Cynthia causa fuit.'
Tu modo quam primum corruptas desere Baias.
    Multis ista dabant litora discidium,
Litora, quae fuerant castis inimica puellis.
    Ah pereant Baiae crimen amoris aquae!

Nr. VI (I, 12).

Quid mihi desidiae non cessas fingere crimen,
    Quod faciat nobis conscia Roma moram?

---

16. *communes deos:* die gemeinsamen Götter, bei denen die Liebenden geschworen haben.

17. *perspecta:* bewährt, erprobt; vgl. Cic. de off. I, 149: *eos autem, quorum vita perspecta in rebus honestis atque magnis est — colere debemus.* — *fama:* als *fama pudicitiae.*

18. *in hac parte:* in dieser Hinsicht, nämlich hinsichtlich der *pudicitia.* — *timetur:* ist ein Gegenstand der Furcht; vgl. Verg. ecl. III, 109 f.: *quisquis amores haud metuet dulces.* Der Dichter, der sein Mifstrauen der Cynthia gegenüber entschuldigen will, verallgemeinert den Gedanken.

21—30. Meine Sorgsamkeit für meine Mutter ist nicht gröfser als für dich; ohne dich ist mir mein Leben gleichgiltig; du bist mein Glück. Nur verlasse das sittenlose Bajae; es sei verwünscht.

23. Vgl. Hom. Il. VI, 429 ff.: *ἀτὰρ σύ μοί ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης.*

24. *omnia tempora:* allezeit, ist Akkusativ; vgl. Hor. c. II, 9, 13 f.: *at non ploravit — omnes Antilochum senex annos;* Hom. *ἤματα πάντα.* — *nostrae laetitiae:* entsprechend den Worten *domus* und *parentes* ist Nominativ, gesagt von der Cynthia; vgl. Cic. ad fam. XIV, 2, 4: *valete, mea desideria, valete.*

19. *fuerant:* nicht wesentlich von *fuerunt* oder *erant* verschieden; durch das Plusquamperfektum wird der Erfolg einer Handlung in der Vergangenheit betont. — *inimica:* ihre Keuschheit war gefährdet.

30. *Baiae:* kühner Gebrauch für *Baianae.* — *crimen:* Anlafs zum Verbrechen.

Nr. VI (I, 12). Cynthia, die fern von Rom, wahrscheinlich in dem Badeorte Bajae (vgl. I, 11) weilt, ist Properz untreu geworden. Aufgefordert von einem Freunde, Rom, das von seinem Verhältnis zu Cynthia voll sei, zu verlassen, antwortet der Dichter, der Grund

Tam multa illa meo divisa est milia lecto,
Quantum Hypanis Veneto dissidet Eridano,
Nec mihi consuetos amplexu nutrit amores,
Cynthia nec nostra dulcis in aure sonat.
Olim gratus eram: non illo tempore cuiquam
Contigit, ut simili posset amare fide.
Invidiae fuimus: num me deus obruit? an quae
Lecta Prometheis dividit herba iugis?
Non sum ego qui fueram: mutat via longa puellas:
Quantus in exiguo tempore fugit amor!
Nunc primum longas solus cognoscere noctes
Cogor et ipse meis auribus esse gravis.

seines Verweilens in der Hauptstadt sei nicht Cynthia; sie weile fern von ihm und mit der Liebe sei es aus; trotzdem könne er nicht von ihr lassen.

1—6. Warum klagst du meine Trägheit an? Cynthia fesselt mich nicht an Rom.

1. *fingere crimen* mit dem Dativ auch Prop. IV, 11, 3: *criminaque ignavi capitis mihi turpia fingis.*

2. *conscia:* mit eingeweiht, Mitwisserin; hier, wie sonst, absolut gebraucht, ohne erklärenden Genet.; vgl. Ovid met. II, 438: *huic odio nemus est et conscia silva;* Prop. III, 13^b, 42 (Nr. XII).

4. *Hypanis:* Flufs in Scythien, der heutige Bug, fällt westlich von der Dniepr-Mündung in das schwarze Meer; vgl. Herod. IV, 52; Ovid met. XV, 285. — *Veneto Eridano:* Ἠριδανός ist der griechische Name für den Padus; vgl. Ovid met. II, 324. — *dissidere:* mit dem Dativ wie Hor. c. II, 2, 17 f.: *redditum Cyri solio Phrahaten dissidens plebi.*

6. *Cynthia*: 'der Name Cynthia' ist meinem Ohr nicht mehr ein süfser Klang; vgl. Prop. I, 18, 22: *scribitur et vestris Cynthia corticibus.*

7—14. Einst gab es nirgends treuere Liebe, jetzt weilt Cynthia fern. Hat ein Gott, hat ein Zaubertrank sie mir entrissen? Einsam mufs ich lernen, wie lang die Nächte sind.

7. Vgl. Cat. 87, 3 f.: *nulla fides nullo fuit umquam foedere tanta, quanta in amore tuo ex parte reperta mea est.*

9. φθόνος θεῶν trifft die Sterblichen, denn die Götter wollen nicht, dafs sie ganz glücklich sind. — *quae:* ist Pronom. indefin. für *aliqua.*

10. *Prometheis iugis:* auf dem Kaukasus wurde bekanntlich Prometheus, weil er den Göttern das Feuer geraubt hatte, angeschmiedet. Die Sage erzählt, dafs aus seinen Eingeweiden eine Blume hervorgewachsen sei, welche alle anderen Zauberkräuter an Kraft übertroffen habe; vgl. Apoll. Rhod. Argon. III, 843 f.: ἣ δὲ τέως γλαφυρῆς ἐξείλετο φωριαμοῖο φάρμακον ὅρρά τε φασὶ Προμήθειον καλέεσθαι ff.; Valer. Flacc. Argon. VII, 352 ff.; Seneca Med. 711 ff.: *quae fert opertis hieme perpetua iugis sparsus cruore Caucasus Promethei.* — *dividit:* absolut, nämlich *me a Cynthia.*

11. Ich bin nicht mehr derjenige, welcher ich war; vgl. Hor. c. IV, 1, 3 f.: *non sum qualis eram bonae sub regno Cinarae;* vgl. dagegen Prop. II, 9, 1: *iste quod est, ego saepe fui;* III, 25, 35 f.: *at si saecla forent antiquis grata puellis, essem ego, quod nunc tu.* — *fueram:* nämlich bevor ich die Wandlung durchgemacht hatte; vgl. Prop. I, 11, 19 (Nr. V). — *mutat:* macht untreu.

14. *esse gravis:* lästig fallen, sonst gewöhnlich anderen, hier übertreibend sich selbst.

Felix, qui potuit praesenti flere puellae:
Non nihil adspersis gaudet Amor lacrimis;
Aut si despectus potuit mutare calores:
Sunt quoque translato gaudia servitio.
Mi neque amare aliam neque ab hac discedere fas est:
Cynthia prima fuit, Cynthia finis erit.

Nr. VII (I, 14).

Tu licet abiectus Tiberina molliter unda
Lesbia Mentoreo vina bibas opere,
Et modo tam celeres mireris currere lintres
Et modo tam tardas funibus ire rates,
Et nemus omne satas intendat vertice silvas,

15—20. Glücklich ist, wer dem anwesenden Mädchen klagen oder von ihr verschmäht seine Liebe wechseln kann; ich kann beides nicht.

15. *felix, qui* eqs. scheint formelhafter Ausdruck; vgl. Prop. III, 34, 71: *felix, qui — mercaris amores;* v. 73: *felix, qui — temptat.* — *flere* mit dem Dativ bedeutet: vorweinen, vorklagen; vgl. Prop. I, 15, 10; Tib. II, 5, 103: *nam ferus ille suae plorabit sobrius idem.*

18. *servitio:* Liebesdienst; *translato* findet seine Erklärung durch die folgenden Verse.

Nr. VII (I, 14). Der Dichter preist das Glück, das er in der Liebe zu Cynthia findet; in Vergleich mit diesem gelte ihm der Reichtum des Tullus, an den diese Elegie gerichtet ist, für nichts. — Das Gedicht zeichnet sich durch Zierlichkeit der Form und des Ausdrucks aus.

1—8. Magst du am Ufer des Tiber gelagert Wein schlürfen und auf den Fluſs hinschauen, meinem Liebesglück kommt dieses alles nicht gleich.

1. *abiectus:* fast zum Adjektiv geworden, drückt nicht mehr passivisch das 'Geworfensein', sondern geradezu das 'Gelagertsein' aus; vgl. Ovid Her. VII, 1: *udis abiectus in herbis.* — *unda:* lokaler Ablativ; der Begriff der Woge erweitert sich zum Begriff der Gegend am Ufer; vgl. I, 3, 6: *qualis in herboso concidit Apidano.*

2. *Lesbia vina:* berühmt war besonders der Wein von Mytilene; vgl. Hor. c. I, 17, 21 f.: *hic innocentis pocula Lesbii duces sub umbra;* epod. 9, 34. — *Mentoreo opere bibas: bibere* c. abl. fast wie *ex* c. abl.; vgl. Verg. georg. II, 506: *ut gemma bibat.* — *Mentor:* der berühmteste *caelator argenti,* lebte im 4. Jahrh. v. Chr.; vgl. Plin. n. h. 33, 12, 154: *mirum auro caelando neminem inclaruisse, argento multos. Maxime tamen laudatus est Mentor.* Cic. acc. in C. Verrem IV, 18, 38: *de hoc (Diodoro) Verri dicitur, habere eum perbona toreumata, in eis pocula quaedam quae Thericlia nominantur, Mentoris manu summo artificio facta.*

4. *tardas funibus ire rates:* nämlich stromaufwärts von Ostia, der Hafenstadt Roms, nach der Hauptstadt. Es ist anzunehmen, daſs Tullus am Tiber ein Landhaus besaſs, wie Dellius; vgl. Hor. c. II, 3, 18: *villaque flavus quam Tiberis lavit.*

5. *nemus:* Wäldchen, Baumpflanzung (*viridarium*) im innern Hofe (*cavaedium*); vgl. Hor. c. III, 10, 5 ff.: *audis — quo nemus inter pulchra satum tecta remugiat ventis;* Hor.

Vrgetur quantis Caucasus arboribus:
Non tamen ista meo valeant contendere amori:
Nescit Amor magnis cedere divitiis.
Nam sive optatam mecum trahit illa quietem,
Seu facili totum ducit amore diem,
Tum mihi Pactoli veniunt sub tecta liquores,
Et legitur rubris gemma sub aequoribus:
Tum mihi cessuros spondent mea gaudia reges;
Quae maneant, dum me fata perire volent.
Nam quis divitiis adverso gaudet Amore?
Nulla mihi tristi praemia sint Venere!
Illa potest magnas heroum infringere vires,
Illa etiam duris mentibus esse dolor:
Illa neque Arabium metuit transcendere limen,
Nec timet ostrino, Tulle, subire toro,

epist. I, 10, 22: *nempe inter varias nutritur silva columnas.* — *satas intendat vertice silvas:* mag der ganze Hain (deine Baumpflanzung) die angepflanzten Bäume mit ihren Scheiteln (*vertice* geht eigentlich auf *nemus*) zu so großen Bäumen heranwachsen lassen, wie sie der Kaukasus hervorbringt.

7. *contendere:* bedeutet eigentlich mit einem dehnen, mit einem ziehen; es geht aus der Anschauung hervor, daſs zwei an einem Seile ziehen. Daraus entwickelt sich die Bedeutung des Streitens, Wetteiferns, Widerstrebens; so erklärt sich der Dativ.

9—16. Mag jene (Cynthia) den Tag oder die Nacht mit mir zubringen, ich bin reicher und besitze mehr, als alle Schätze der Welt; wem Amor ungünstig ist, der kann sich auch seiner Schätze nicht freuen.

9. *trahit quietem:* vom Einziehen des Atems; wie *somnum ducere;* vgl. Verg. Aen. IV, 560.

10. *facili amore:* Liebesgetändel.

11. *Pactolus:* der Pactolus galt als ein Gold mit sich führender Strom; vgl. Prop. I, 6, 31 f. (Nr. IV); Hor. epod. 15, 19.

12. *gemma:* bedeutet Edelstein und Perle, hier das letztere; vgl. IV, 13, 6: *et venit e rubro concha Erythraea salo.* Mit *aequora rubra* oder *mare Erythraeum* bezeichneten die Alten den ganzen östlichen Ocean bis Indien; vgl. Tib. II, 2, 15 f.

13. *spondere* mit dem Acc. c. Inf. *cessuros esse:* die Freuden gewähren die Gewiſsheit, daſs alle Herrlichkeiten der Könige zurücktreten werden.

15. Vgl. Mimnermos I, 1: *τίς δὲ βίος, τί δὲ τερπνὸν ἄτερ χρυσῆς Ἀφροδίτης; τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι.*

16. *tristi:* schmollend; vgl. Tib. IV, 4, 22; Prop. I, 6, 10 f. (Nr. IV). — *praemia:* Lohn, Geschenke des Glücks; vgl. Cic. Tusc. V, 7, 20: *nam Xerxes quidem refertus omnibus praemiis donisque fortunae.*

17—24. Die Macht der Liebe ist stärker als alles andere, und aller Reichtum schützt nicht gegen die Leiden, die sie schafft. Purpurpolster und Seidengewebe helfen gegen sie nicht; ist aber Venus mir hold, verschmähe ich alles.

19. *Arabium limen:* Schwelle aus arabischem, weiſsem Marmor oder vielmehr Alabaster; vgl. Plin. n. h. 36, 7, 59: *onychem etiam tum in Arabiae montibus nec usquam alicubi nasci putavere nostri veteres.* — *Arabium* mit langem *A* aus metrischem Zwange, wie Prop. III, 10, 16: *Ārabiae.*

20. Vgl. Tib. I, 2, 75 f.: *quid Tyrio recubare toro sine amore secundo prodest?* — *subire:* heran-

Et miserum toto iuvenem versare cubili:
Quid relevant variis serica textilibus?
Quae mihi dum placata aderit, non ulla verebor
Regna vel Alcinoi munera despicere.

Nr. VIII (I, 15).

Saepe ego multa tuae levitatis dura timebam,
Hac tamen excepta, Cynthia, perfidia.
Adspice me quanto rapiat fortuna periclo:
Tu tamen in nostro lenta timore venis,
Et potes hesternos manibus conponere crines
Et longa faciem quaerere desidia,
Nec minus eois pectus variare lapillis,
Vt formosa novo quae parat ire viro.
At non sic Ithaci digressu mota Calypso

treten an; der Dativ statt des Akkusativs ist dichterisch; vgl. Verg. Aen. VII, 161: *muroque subibant.*

22. *serica:* seidene Gewänder, welche aus dem Orient nach Griechenland und Italien kamen; die Serer wohnten im heutigen nordwestlichen China.

23. *placata:* = *placida, benigna.*

24. *Alcinoi munera:* Gaben, die das Glück dem Alkinous spendete.

Nr. VIII (I, 15). Die Veranlassung zu diesem Gedichte, das von zierlicher Form, aber ohne Tiefe ist, ist nicht klar ausgedrückt; dem Dichter scheint eine Gefahr zu drohen, die mit einer Entfernung aus Rom im Zusammenhange steht. Da I, 17 auf der Seereise nach Griechenland gedichtet ist, so wird die drohende Gefahr wohl diese Reise selbst sein. Cynthia scheint bei dem Gedanken, dafs Properz sie verlassen will, ruhig geblieben zu sein.

1—8. Oft fürchtete ich, dafs dein Leichtsinn mir viele Schmerzen bereiten könnte, nie solche Treulosigkeit; du bleibst ganz gelassen.

1. *multa tuae levitatis dura:* eigentlich: viel Herbes, was dein Leichtsinn verursacht; vgl. Verg. Aen. VIII, 522: *multaque dura suo tristi cum corde putabant;* Hor. c. I, 18, 3: *siccis omnia nam dura deus proposuit.*

4. *lenta venis:* kommst gelassen daher; vgl. Prop. I, 5, 32: *non inpune illa rogata venit.*

5. *hesternos crines conponere:* die Haare von gestern, d. h. die Haare am Morgen ordnen, die noch von gestern her, also noch nicht von neuem gekämmt sind.

6. *longa desidia:* stärker als *longa mora.* — *faciem quaerere:* sich ein schönes Aussehen verschaffen, sich schön machen.

7. *nec minus:* knüpft ein zweites Glied an. — *eois lapillis:* indische Perlen; vgl. Tib. IV, 2, 19 f.: *et quascumque niger rubro de litore gemmas proximus eois colligit Indus aquis.* — *variare:* bunt schmücken.

8. *novo viro:* dem Bräutigam; vgl. Cat. 61, 31 ff.: *ac domum dominam voca coniugis cupidam novi;* v. 54 f: *te timens cupida novus captat aure maritus.* — *formosa:* mit *ire* zu verbinden: schön entgegengehen.

9—18. Anders war Calypso bewegt, anders Hypsipyle, als der Geliebte von ihnen schied.

9. *non sic mota:* nicht so gleichgiltig. — *Ithaci:* Odysseus. — Von dieser Ausmalung findet sich in der Odyssee nichts.

10 Desertis olim fleverat aequoribus:
Multos illa dies incomptis maesta capillis
Sederat, iniusto multa locuta salo,
Et, quamvis numquam post haec visura, dolebat
14 Illa tamen longae conscia laetitiae.
17 Nec sic Aesoniden rapientibus anxia ventis
18 Hypsipyle vacuo constitit in thalamo:
Hypsipyle nullos post illos sensit amores,
20 Vt semel Haemonio tabuit hospitio.
Coniugis Euadne miseros elata per ignes
Occidit, Argivae fama pudicitiae.
15 Alphesiboea suos ulta est pro coniuge fratres,
16 Sanguinis et cari vincula rupit amor.
23 Quarum nulla tuos potuit convertere mores,
Tu quoque uti fieres nobilis historia.
25 Desine iam revocare tuis periuria verbis,

10. *desertis fleverat aequoribus:* über flere c. dat. vgl. Prop. I, 12, 15 (Nr. VI). — *aequoribus: aequora* ohne erklärenden Genetiv bedeutet meistens das Meer; vgl. Cat. 11, 8.

11. *incomptis capillis:* steht im Gegensatz zu v. 5: *conponere crines.*

12. *iniusto salo:* das Meer heifst *iniustum,* weil es dem Odysseus die Abreise ermöglichte.

18. *Hypsipyle*: auf der Fahrt nach Kolchis gelangten die Argonauten unter Führung des Iason (Aesonides) nach der Insel Lemnos, woselbst sie nur Frauen antrafen, da die Männer insgesamt von ihren Frauen ermordet waren; die Königin Hypsipyle verliebte sich in Iason, wurde aber von ihm verlassen.

19—24. Hypsipyle liebte nach Iason keinen mehr, Euadne stürzte sich in den Scheiterhaufen ihres Gemahls, Alphesiboea, obwohl von Alkmaeon treulos verlassen, rächte doch den Tod ihres Gemahls, du aber hast dir an keiner ein Beispiel genommen.

20. *Haemonio hospitio:* soviel als *Iasone hospite.* Iason stammte aus Iolkos in Thessalien, das früher Haemonia hiefs; vgl. Ovid met. VII, 132: *caput Haemonii iuvenis.*

21. *Euadne,* Tochter des Iphis, des Königs von Argos, Gemahlin des Kapaneus, liebte ihren Gatten so, dafs sie sich mit ihm verbrennen liefs, als dieser vom Blitz getroffen von der Mauer Thebens herabgeschleudert wurde; vgl. Ovid a. a. III, 21 f.: '*accipe me Capaneu: cineres miscebimus*' *inquit Iphias, in medios desiluitque rogos.* — *elata:* stolz, hochherzig; so wiederholt bei Cicero; vgl. Tusc. disp. I, 40, 96: *quam me delectat Theramenes! quam elato animo est!* de off. I, 18, 61: *animo magno elatoque humanasque res despiciente.*

15. Als Amphiaraos gegen Theben zog, trug er seinen Söhnen Alkmaeon und Amphilochos auf, seinen Tod an ihrer Mutter Eriphyle zu rächen. Alkmaeon führte den Befehl später aus, wurde dann aber gleich Orest von den Erinyen verfolgt und wahnsinnig; Phegeus in Psophis entsühnte ihn und gab ihm Alphesiboea, seine Tochter, zur Gattin. Diese verliefs er bei erneutem Ausbruch des Wahnsinnes und heiratete Kallirrhoe, die Tochter des Acheloos, wurde aber, als er für diese das goldene Halsband und den prächtigen Peplos der Harmonia holen wollte, von den Brüdern der Alphesiboea erschlagen. Diese aber rächte den Tod des Gatten an ihren Brüdern.

25—32. Du höre auf, Meineide zu wiederholen und die Götter zu reizen. Eher wird sich die Ordnung der Welt umkehren, ehe

Cynthia et oblitos parce movere deos,
Audax ah nimium, nostro dolitura periclo,
Siquid forte tibi durius inciderit.
Alta prius vasto labentur flumina ponto,
Annus et inversas duxerit ante vices,
Quam tua sub nostro mutetur pectore cura:
Sis quodcumque voles, non aliena tamen.
Nam mihi ne viles isti videantur ocelli,
Per quos saepe mihi credita perfidia est!
Hos tu iurabas, siquid mentita fuisses,
Vt tibi suppositis exciderent manibus:
Et contra magnum potes hos attollere solem,
Nec tremis admissae conscia nequitiae?
Quis te cogebat multos pallere colores
Et fletum invitis ducere luminibus?
Quis ego nunc pereo similes moniturus amantes
'O nullis tutum credere blanditiis!'

meine Liebe zu dir aufhören wird; sei du, was du willst, du wirst mir nie entfremdet sein.

25. *revocare:* im Sinne von *renovare, iterare.*

26. *parce:* = *noli* dient bei den Dichtern zur Umschreibung des negativen Imperativs; vgl. Ovid trist. 1, 2, 2 — *oblitos:* nicht passivisch; die Götter reizen (*movere*), die deine Meineide vergessen haben.

27. *audax ah nimium:* du allzu Kühne.

29 u. 30 werden ἀδύνατα erwähnt. — *alta:* in die Höhe, nämlich zur Quelle; vgl. Ovid trist. I, 8, 1 f.: *in caput alta suum labentur ab aequore retro flumina, conversis Solque recurret equis;* Prop. III, 15, 31 ff. *prius* — *fluminaque ad caput incipient revocare liquores.* — *ponto:* Abl. der Trennung; vgl. Verg. ecl. 1, 63 ff.: *ante* — *quam nostro illius labatur pectore vultus.*

32. *aliena:* sc. *eris*, entfremdet; ich werde immer an dir festhalten.

33—38. Daſs mir doch stets die Augen so wert bleiben, die mich veranlaſsten dir zu glauben, obwohl du mir treulos warst! Diese Augen wolltest du dir, wenn du logst, ausreiſsen, und jetzt wagst du es, sie zur Sonne zu erheben?

33. *ocelli:* vgl. Prop. I, 1, 1 (Nr. II).

34. *mihi* = *a me.* — *credita est perfidia* steht nach griech. Weise für *creditum est perfidiae.* Zum Gedanken vgl. Ovid am. III, 3, 9 f.: *argutos habuit, radiant ut sidus ocelli, per quos mentita est perfida saepe mihi.*

36. *ut* steht nach *iurare* wie nach *suadere, persuadere* und ähnlichen Verben, um das Ziel auszudrücken. — *suppositis manibus:* mit untergehaltenen Händen; ist formelhafter Ausdruck; vgl. Prop. III, 32, 39 f.: *cum quibus Idaeo legisti poma sub antro, supposita excipiens Naica dona manu;* Ovid met. IV, 776 f.: *id se sollerti furtim, dum traditur, astu supposita cepisse manu.*

37. Vgl. Eurip. Med. 1327: καὶ ταῦτα δράσασ' ἥλιόν τε προσβλέπεις.

39—42. Wer zwang dich, die Farbe zu wechseln? Deine Augen führen mich in den Tod. Andere ermahne ich, keinen Schmeicheleien zu trauen.

39. *pallere colores:* die Abstufungen des Erbleichens sind gemeint.

40. *fletum ducere invitis luminibus:* wir sagen: Krokodilsthränen weinen.

41. *quis:* Ablativ, auf *luminibus* zu beziehen.

42. *tutum* sc. *est.*

Nr. IX (I, 17).

Et merito, quoniam potui fugisse puellam!
Nunc ego desertas adloquor alcyonas.
Nec mihi Cassope solido visura carinam,
Omniaque ingrato litore vota cadunt.
Quin etiam absenti prosunt tibi, Cynthia, venti:
Adspice, quam saevas increpat aura minas.
Nullane placatae veniet fortuna procellae?
Haecine parva meum funus arena teget?
Tu tamen in melius saevas converte querellas:
Sat tibi sit poenae nox et iniqua vada.
An poteris siccis mea fata reponere ocellis,
Ossaque nulla tuo nostra tenere sinu?
Ah pereat, quicumque rates et vela paravit

Nr. IX (I, 17). Properz hat Rom verlassen, auf der Überfahrt nach Griechenland wird sein Schiff von einem Sturm ergriffen — wahrscheinlich ist dieser jedoch nur erdichtet —; er verwünscht daher denjenigen, der die Schiffahrt erfand und spricht die Hoffnung aus, dafs Cynthia den Sturm durch Gebete besänftigen werde.

1—6. Mit Recht trifft mich jetzt Strafe.

1. Der Anfang bricht aus einer Reihe von Empfindungen heraus, daher '*et*', vor dem etwa zu ergänzen wäre: ich bin in grofser Gefahr. Der Anfang mit '*et*' findet sich bei alten Dichtern sehr selten, bei Prop. noch III, 27: *et vos incertam* eqs.; Ovid am. III, 12, 9: *et merito. Quid enim formae praeconia feci? — fugisse:* aor. Inf. perf.; vgl. Tib. I, 1, 29.

2. *alcyonas:* der Dichter denkt sich an ein einsames Gestade geworfen, wo die Eisvögel nisten. Sie galten als ein Bild treuer, zärtlicher Liebe.

3. *Cassope:* Hafen in Epirus; vgl. Strabo VI, 7, 15 (324). — *solido:* auf festem Boden, in Sicherheit; vgl. Liv. 44, 5: *solido procedebat elephas;* Verg. Aen. XI, 427: *multos in solido rursus fortuna locavit.* — Die Schiffe wurden nach der Ankunft auf das feste Land gezogen. — *visura:* sc. *est.*

4. *cadunt:* = *irrita sunt;* vgl. Prop. I, 16, 34: *at mea nocturno verba cadunt Zephyro.*

6. *increpat:* der Indikativ in einem indirekten Fragesatze findet sich bei Properz wiederholt.

7—12. Wird der Sturm sich nicht legen? Wende, Cynthia, deine Klagen zur Milde; kannst du es ertragen, meine Gebeine nicht zu sammeln?

7. *fortuna:* Zustand; *placatae f. procellae:* Beruhigung, Beschwichtigung des Sturmes.

8. *parva:* dünn. — *funus:* Leichnam: vgl. Hor. c. I, 28, 19: *mixta senum ac iuvenum densentur funera;* Verg. Aen. IX, 491: *et funus lacerum tellus habet;* ebenda VI, 510.

11. *reponere:* niederlegen, aufbewahren; vgl. in eigentlichem Sinne Colum. IX, 13, 4: *apum corpora per hiemem sicco loco reposita;* in übertragenem: Verg. Aen. I, 26: *manet alta mente repostum iudicium Paridis.* Der Sinn ist also: wirst du an mein Geschick mit thränenlosen Augen zurückdenken können?

12. *ossaque nulla nostra* = *neque ulla ossa nostra.* — Cynthia kann die Gebeine nicht sammeln, da er im Meere umkommt; vgl. Tib. I, 3, 5 f.

13—18. Verwünscht sei der, welcher die Schiffahrt erfand; leichter

Primus et invito gurgite fecit iter.
Nonne fuit levius dominae pervincere mores
(Quamvis dura, tamen rara puella fuit),
Quam sic ignotis circumdata litora silvis
Cernere et optatos quaerere Tyndaridas?
Illic siqua meum sepelissent fata dolorem,
Ultimus et posito staret amore lapis,
Illa meo caros donasset funere crines,
Molliter et tenera poneret ossa rosa:
Illa meum extremo clamasset pulvere nomen,
Vt mihi non ullo pondere terra foret.
At vos, aequoreae formosa Doride natae,
Candida felici solvite vela choro:
Si quando vestras labens Amor attigit undas,
Mansuetis socio parcite litoribus.

war es, der Geliebten stolzen Sinn zu ertragen, als unbekannte Gegenden zu durchfahren.

13. Vgl. Prop. IV, 7, 29 ff.; Hor. c. I, 3, 9 ff.

14. *invito gurgite:* das Meer ist über den Frevel des Schiffers unwillig.

15. *levius:* war es nicht leichtere Mühe? Vgl. Verg. ecl. II, 14 f.: *nonne fuit satius, tristis Amaryllidis iras atque superba pati fastidia?*

16. *rara:* geht auf die Schönheit und den Reiz; vgl. Prop. I, 8, 42: *Cynthia rara mea est.*

18. *optatos Tyndaridas:* die Dioskuren, Castor und Pollux, sind Seegottheiten, die besonders von den Schiffern verehrt wurden; vgl. Catull 4, 27 und 68, 65; Hor. c. IV, 8, 31. — *quaerere:* vergeblich suchen; vgl. Tib. II, 3, 25 ff.: *quisquis inornatumque caput crinesque solutos adspiceret, Phoebi quaereret ille comam.*

19—24. Wäre ich in der Heimat, würde Cynthia mich bestatten, mir ein Denkmal errichten und meinen Namen rufen.

19. *illic:* zu Rom. — *dolorem:* Liebesschmerz; vgl. Prop. IV, 6, 9; Cat. 2, 7; 50, 17 und sonst oft.

20. *ultimus lapis:* Grabstein.

21. *meo — funere:* Abl. temp. — *crines:* abgeschnittene Haare als Weihgeschenk für den Toten worden auf den Scheiterhaufen oder das Grab gelegt; vgl. Ovid met. III, 505 f: *planxere sorores naides et sectos fratri posuere capillos;* ebenda XIII, 426: Hom. Od. IV, 197 f.: *τοῦτό νυ καὶ γέρας οἶον διζυροῖσι βροτοῖσιν κείρασθαί τε κόμην βαλέειν τ' ἀπὸ δάκρυ παρειῶν.* — *caros:* lieb und teuer dem Properz.

22. Statt mit *et illa* wird anakoluthisch fortgefahren. — Eine Bekränzung des Leichnams fand bei den Römern nicht statt, wohl aber legte man Blumen- und Laubgewinde um die purpurnen Decken, welche auf die Tragbahre gebreitet waren.

23. Bei der Bestattung rief man z. B.: *vale, Sexte, ave, salve* und *sit tibi terra levis.* — *extremo pulvere:* die Asche des verbrannten Toten.

25—28. Anrufung der Meergottheiten.

25. *Doride natae:* die Nereiden sind Töchter des Meergottes Nereus und der Doris, einer Tochter des Okeanos und der Thetis; vgl. Ovid met. II, 11: *Doridaque et natas* ff.

26. Löst die jetzt eingereffften Segel.

27. *labens:* vom Himmel zu euren Gewässern herabgleitend.

28. *mansuetis littoribus:* vgl. Prop. I, 20, 22: *mollia conposita litora fronde tegit.*

Nr. X (I, 18).

Haec certe deserta loca et taciturna querenti,
  Et vacuum Zephyri possidet aura nemus;
Hic licet occultos proferre inpune dolores,
  Si modo sola queant saxa tenere fidem.
Vnde tuos primum repetam, mea Cynthia, fastus?
  Quod mihi das flendi, Cynthia, principium?
Qui modo felices inter numerabar amantes,
  Nunc in amore tuo cogor habere notam.
Quid tantum merui? quae te mihi crimina mutant?
  An nova tristitiae causa puella tuae?
Sic mihi te referas levis, ut non altera nostro
  Limine formosos intulit ulla pedes.

Nr. X (I, 18). In dieser Elegie, die über die antiken Schranken ein wenig hinaus geht, klagt der Dichter in einsamer Waldgegend, dafs sich Cynthia gegen ihn spröde und kalt zeige. Vergeblich fragt er sich nach dem Grunde ihrer veränderten Gesinnung. Setzt sie Zweifel in seine Treue? Giebt er ihr nicht genügend Beweise seiner innigen Liebe? Doch trotz ihrer Strenge sollen Wälder und Felsen ihren Namen wiederhallen lassen. Durch das ganze zarte Gedicht, das uns die Innigkeit der Liebe des Dichters veranschaulicht, geht ein romantischer Hauch.

1—4. Hier wenigstens, wo es einsam, still und verschwiegen ist, kann ich klagen.

1. *haec certe:* hier wenigstens kann ich klagen; der Dichter hat also lange vergebens nach einem einsamen Orte gesucht. — *taciturna:* 1) schweigend, 2) schweigsam, 3) verschwiegen; hier ist die letzte Bedeutung am Platze.

2. *vacuum:* betont.

3. *inpunĕ:* Acc. neutr., bedeutet soviel als ungestört; vgl. Cic. de lege agr. II, 4, 9: *labore* (*maiorum*) *est factum, ut inpune in otio esse possimus.*

4. *sola saxa:* wie v. 32 *deserta saxa;* vgl. Prop. III, 19, 7: *sola eris et solos spectabis, Cynthia, montes.*

5—8. Wo soll ich, Cynthia, deinen Stolz und Hochmut herleiten? Welches ist der Grund für meine Klagen? Eben war ich noch glücklich.

5. Vgl. Theokr. id. II, 64 f.: *νῦν δὴ μούνη ἐοῖσα πόθεν τὸν ἔρωτα δακρύσω; ἐκ τίνος ἄρξωμαι; τίς μοι κακὸν ἄγαγε τοῦτο;*

7 u. 8 schildern die Ursache des *flere.* — *nota* ist soviel als *macula,* Schimpf, Schandfleck, Schmach; Phaedrus I, 3, 11: *a quo repulsus tristem sustinuit notam.*

9—12. Was habe ich verbrochen? Bin ich untreu gewesen?

9. *quid tantum:* was so Grofses. — *merere:* von schweren, strafwürdigen Vergehungen; vgl. Terent. Andr. I, 1, 112: *quid feci? quid commerui aut peccavi, pater?* Tib. II, 4, 5: *et seu quid merui, seu quid peccavimus, urit* (*Amor*).

11. *sic — ut:* Formel der Beteurung: so, in demselben Mafse, so wahr — wie; vgl. Ovid met. VIII, 866 f.; Hor. c. I, 3, 1 f.; Tib. II, 5, 63. — *te referas: se alicui referre* sich einem zuwenden; vgl. Cat. 107, 5: *insperanti ipsa refers te.* — *levis:* ist Nominativ, dem Sinne nach soviel als *mitis*, mild und gütig, im Gegensatz zu *gravis;* wie *levis* = *κοῦφος*, ist *gravis* = *βαρύς*; vgl. Ovid Ibis 207 f.: *natus es infelix, ita di voluere, nec ulla commoda nascenti stella levisque fuit.*

12. *limine nostro:* Abl. loc.; vgl. Cic. pro Cael. 14, 34: *qui simul*

Quamvis multa tibi dolor hic meus aspera debet,
Non ita saeva tamen venerit ira mea,
Vt tibi sim merito semper furor et tua flendo
Lumina deiectis turpia sint lacrimis.
An quia parva damus mutato signa calore
Et non ulla meo clamat in ore fides?
Vos eritis testes, si quos habet arbor amores,
Fagus et Arcadio pinus amica deo.
Ah quotiens teneras resonant mea verba sub umbras,
Scribitur et vestris Cynthia corticibus!
An tua quod peperit nobis iniuria curas,
Quae solum tacitis cognita sunt foribus?
Omnia consuevi timidus perferre superbae
Iussa neque arguto facta dolore queri.
Pro quo, divini Fontes, et frigida rupes
Et datur inculto tramite dura quies:
Et quodcumque meae possunt narrare querellae,

ac pedem limine extulerat, omnis prope civis virtute, gloria, dignitate superabat? Vgl. zum Gedanken Cat. 68, 70.

13—16. Meine Rache wird nie so grausam sein, dafs deine Augen vom Weinen werden entstellt werden.

14. *venerit: venire* hat wie ἥκειν im Griechischen die Bedeutung von *adesse;* vgl. Tib. I, 2, 76: *cum fletu nox vigilanda venit;* Prop. I, 15, 4 (Nr. VIII). Soph. Oed. rex 1519: ἀλλὰ θεοῖς γ' ἔχθιστος ἥκω. — *ira:* Gedanke an Rache.

15. *furor:* Gegenstand der Wut.

16. Vgl. Ovid am. III, 6, 57: *quid fles et madidos lacrimis corrumpis ocellos?* Tib. II, 6, 42 f.: *non ego sum tanti, ploret ut illa semel; nec lacrimis oculos digna est foedare loquaces.*

17—22. Ist etwa meine Liebe und Treue erkaltet? Die Bäume sollen Zeugen derselben sein.

17. *calore:* Liebesglut. — *mutato:* verwandelt, vermindert; vgl. I, 12, 17 (Nr. VI).

18. *in ore clamat:* laut und deutlich redet in meinem Antlitz. Die Farbe der Liebenden ist die Blässe; vgl. Ovid a. a. I, 729 f.: *palleat omnis amans. hic est color aptus amanti. hoc decet.*

19. Die alten Sagen schrieben den Bäumen halbmenschliche Liebesempfindungen (*amores*) zu.

20. *pinus:* eine Dryade Πίτυς (= *pinus*), von Pan geliebt, wurde in eine Fichte verwandelt.

21. *teneras umbras:* der Schatten heifst zart oder an anderen Stellen leicht (*levis*) im Gegensatze zu dem düstern und schweren; vgl. Tib. II, 5, 96: *arboris antiquae qua levis umbra cadit.*

22. Vgl. Verg. ecl. 10, 53 f.: *tenerisque meos incidere amores arboribus: crescent illae, crescetis amores;* Ovid Her. V, 21 f.: *incisae servant a te mea nomina fagi, et legor Oenone falce notata tua.*

23—27. Alles habe ich ertragen; nie habe ich laut geklagt.

23. *an:* die durch die Anführung der Beweise der Liebe unterbrochene Rede wird fortgesetzt. — *iniuria:* Untreue.

24. *quae:* obwohl *curae* vorangeht, folgt *quae* (neutr.), da die *curae* zum allgemeinen erweitert werden.

26. *arguto:* laut tönend.

28—32. Für so treue Liebe ist kalter Fels mein Lohn; dennoch soll dein Name beständig von meinen Lippen tönen. — Durch den Schlufs will der Dichter Cynthia zum Mitleid rühren.

Cogor ad argutas dicere solus aves.
Sed qualiscumque es, resonent mihi 'Cynthia' silvae,
Nec deserta tuo nomine saxa vacent.

Nr. XI (III, 12).

Quicumque ille fuit, puerum qui pinxit Amorem,
Nonne putas miras hunc habuisse manus?
Is primum vidit sine sensu vivere amantes
Et levibus curis magna perire bona.
Idem non frustra ventosas addidit alas,
Fecit et humano corde volare deum;
Scilicet alterna quoniam iactamur in unda,
Nostraque non ullis permanet aura locis:
Et merito hamatis manus est armata sagittis
Et pharetra ex umero Gnosia utroque iacet;

30. *argutas — aves:* laut singend, schmetternd; vgl. Tib. I, 3, 60: *dulce sonant tenui gutture carmen aves.*

31. Vgl. Ovid Her. X, 21 f.: *interea toto clamanti litore 'Theseu!' reddebant nomen concava saxa tuum.*

Nr. XI (III, 12). 1—12. Ein geschickter Maler war es, der zuerst Amor die Knabengestalt, die Flügel und die Pfeile gab. 13—24. Auch bei mir führt er noch seine Waffen und hat das Aussehen eines Knaben, nur seine Flügel hat er verloren. Kann es dir ein Vergnügen bereiten, Amor, in mir zu wohnen, der ich von der Liebe verzehrt und nur noch ein Schatten bin? Lenke doch gegen andere deine Pfeile und schone mich. Wer soll dir, wenn ich dahingeschwunden bin, zu deinem Ruhme Lieder singen?

1. Vgl. Eubulos bei Athen. XIII, p. 562: *τίς ἦν ὁ γράψας πρῶτος ἀνθρώπων ἄρα ἢ κηροπλαστήσας Ἔρωτ' ὑπόπτερον;*

2. *miras:* wunderbar = aufser-ordentlich geschickt, kunstreich.

3. Mit Recht wird Amor als Kind dargestellt, denn gedankenlos und ohne Einsicht wie Kinder leben Liebende dahin.

4. *levibus curis: = dum levia tantum curant.*

5. *ventosas alas:* vgl. Aristoph. aves 696 f.: *Ἔρως ὁ ποθεινὸς στίλβων νῶτον πτερύγοιν χρυσαῖν εἰκὼς ἀνεμώκεσι δίναις* und v. 574: *αὐτίκα Νίκη πέτεται πτερύγοιν χρυσαῖν καὶ νὴ Δί' Ἔρως γε*, wozu der Scholiast bemerkt: *νεωτερικὸν τὸ τὴν Νίκην καὶ τὸν Ἔρωτα ἐπτερῶσθαι.* Vgl. Moschos id. I, 16: *καὶ πτερόεις ὡς ὄρνις ἐφίπταται (Ἔρως) ἄλλον ἐπ' ἄλλῳ, ἀνέρας ἠδὲ γυναῖκας, ἐπὶ σπλάγχνοις δὲ κάθηται.* — Vgl. auch Verg. Aen. XII, 848; Ovid am. II, 9, 49.

6. *fecit: facere = ποιεῖν* häufig von der bildenden Kunst. — *humano corde:* lokaler Ablativ.

7. Wie sich die Schiffe bald auf dem Kamm der Woge, bald im Thal befinden, so wechselnd ist die Stimmung der Liebenden; vgl. Goethe, Egmont 3. Aufz.: himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt, glücklich allein ist die Seele, die liebt.

8. *nostraque aura:* der uns günstige Fahrwind; vgl. Ovid rem. am. 14: *gaudeat et vento naviget ille suo.*

10. *Gnosia pharetra:* Gnosus, die alte Hauptstadt von Creta, Residenz des alten Königs Minos,

Ante ferit quoniam, tuti quam cernimus hostem,
Nec quisquam ex illo vulnere sanus abit.
In me tela manent, manet et puerilis imago:
Sed certe pennas perdidit ille suas,
Evolat heu nostro quoniam de pectore nusquam,
Adsiduusque meo sanguine bella gerit.
Quid tibi iucundum est siccis habitare medullis?
Si pudor est, alio traice tela tua!
Intactos isto satius temptare veneno:
Non ego, sed tenuis vapulat umbra mea.
Quam si perdideris, quis erit qui talia cantet
(Haec mea musa levis gloria magna tua est),
Qui caput et digitos et lumina nigra puellae
Et canat ut soleant molliter ire pedes.

Nr. XII (III, $13^{a.\,b.\,c.}$).

Non tot Achaemeniis armantur Susa sagittis,
Spicula quot nostro pectore fixit Amor.
Hic me tam graciles vetuit contemnere musas,

war wegen seines zu Pfeilen geeigneten Rohres berühmt; vgl. Hor. c. I, 15, 17: *et calami spicula Gnosii.* — *pharetra iacet ex utroque umero:* ist kurze Ausdrucksweise für: *pharetra ex utroque umero suspensa iacet in tergo.*

12. *ex illo vulnere:* = *ex illius vulnere.*

13. Nicht sowohl das Bild, als der *puer* selbst wohnt in ihm.

15. *nusquam:* nirgendswohin.

17. *siccis medullis:* von dem beständigen Liebesfeuer, das in seinem Innersten brennt, ist der Dichter verzehrt; vgl. I, 9, 21 (Nr. XIX); Ovid Her. IV, 15: *adsit (Amor), et ut nostras avido fovet igne medullas;* Cat. 45, 15 f.: *acriorque ignis mollibus ardet in medullis;* Theokr. id. II, 55: *αἰαῖ Ἔρως ἀνιηρέ, τί μευ μέλαν ἐκ χροὸς αἷμα ἐμφὺς ὡς λιμνᾶτις ἅπαν ἐκ βδέλλα πέπωκας.*

18. *si pudor est:* wenn du Schamgefühl besitzest. Der Ausdruck bezieht sich auf die Rücksichtslosigkeit, mit der Amor ihn quält.

22. *levis* und *magna* des Gegensatzes wegen neben einander gestellt.

24. *molliter:* zart, zierlich, vom Gange, auch bei Ovid am. II, 4, 23: *molliter incedit.*

Nr. XII (III, 13^{a}). Amor hat mich zum Dichter gemacht, doch nur darnach strebe ich, dafs Cynthia mit Bewunderung meinen Liedern lauscht; ihr Urteil gilt mir mehr als der Beifall der Menge.

1—8. Amor, der meine Brust mit einer gröfsern Zahl von Pfeilen durchbohrt, als Susa besitzt, hat mich zum Sänger gemacht; doch nicht Eichen und wilde Tiere suche ich zu bezaubern, sondern Cynthia zu gewinnen.

1. *Achaemeniis:* nach Achaemenes, dem Ahnherrn der Perserkönige, heifst das Land *Achaemenia,* also *Achaemenius* = *Persicus.* Aufser den Parthern und Kretern waren auch die Perser als Bogenschützen berühmt; vgl. Herod. VII, 61; Plut. Artax. 20; Ages. 75. — *Susa:* eine der Hauptstädte Persiens steht für das Land selbst.

3. *graciles musas:* mit Beziehung auf die zarte Anmut und Einfach-

Iussit et Ascraeum sic habitare nemus,
Non ut Pieriae quercus mea verba sequantur,
Aut possim Ismaria ducere valle feras,
Sed magis ut nostro stupefiat Cynthia versu:
Tunc ego sim Inachio notior arte Lino.
Non ego sum formae tantum mirator honestae,
Nec si qua inlustres femina iactat avos:
Me iuvet in gremio doctae legisse puellae,
Auribus et puris scripta probasse mea.
Haec ubi contigerint, populi confusa valeto
Fabula: nam domina iudice tutus ero.
Quae si forte bonas ad pacem verterit aures,
Possum inimicitias tunc ego ferre Iovis.

heit der Elegie. Auf die Musen selbst wird übertragen, was von der Elegie gilt. Im Gegensatz zum Epos ist sie einfach, schmucklos; vgl. Ovid epist. ex P. II, 5, 25 f.: *dum tamen in rebus tentamus carmina parvis, materiae gracili sufficit ingenium;* Quint. XII, 10, 36: *non possumus esse tam graciles, simus fortiores.*

4. *Ascraeum:* Askra in Böotien am Fufse des Helikon war der Geburtsort des Hesiod, *Ascraeum nemus* also allgemein = Dichterhain.

5. *Pieriae quercus:* Pieros ein Berg der makedonischen Landschaft Pieria zwischen den kambunischen Bergen und den Nordwestabhängen des Olympos. — Dem Orpheus, einem Sängerheros der mythischen Thrakier — der ursprüngliche Sitz der Sagen über ihn war Pierien (= Thessalien) und das thrakische Hebrosthal — folgten die Bäume und die wilden Tiere durch die Macht seines Gesanges bezwungen; vgl. Verg. ecl. 6, 30: *nec tantum Rhodope miratur et Ismarus Orphea;* Verg. georg. IV, 510 f.; Ovid met. X, 86 ff.

6. *Ismaria:* Ismaros ein Berg in Thrakien. — *ducere:* nach sich ziehen; vgl. Hor. c. III, 11, 13: *tu potes tigres comitesque silvas ducere.*

7. *stupefiat:* bezaubert sein von etwas; vgl. Cic. de orat. III, 53: *quem stupefacti dicentem intuentur.*

8. *Inachio Lino:* Linos, ein alter berühmter Sänger aus Argos, der mit Musaeus und Orpheus zusammen öfter erwähnt wird; vgl. Verg. ecl. 4, 55 ff.: *non me carminibus vincet nec Thracius Orpheus, nec Linus, huic mater quamvis atque huic pater adsit, Orphei Calliopea, Lino formosus Apollo.* — *Inachio:* = *Argivo;* Inachus war ein alter König von Argos; vgl. Hor. c. II, 3, 21; III, 19, 1.

9—16. Nicht bewundere ich ehrbare und vornehme Frauenschönheit, mich erfreut es vielmehr, wenn die Gedichte meinem dichterisch gebildeten Mädchen gefallen; dann mache ich mir nichts aus dem Gerede der Menge und könnte sogar die Feindschaft Iuppiters ertragen.

9. *non tantum:* für das sonst übliche *non tam,* wie Prop. II, 3, 9 ff.: *nec me tam facies — nec si qua — lucet puella — quantum;* hier fährt der Dichter anakoluthisch mit *me* fort. — *honestae:* vornehm.

11. *doctae:* vgl. Einleitung S. 4. — *legisse:* vorlesen, *probasse:* annehmbar machen, Beifall finden bei jemand mit etwas.

12. *auribus puris:* natürlich der Cynthia. — *purus* wie *purgatus* bei Hor. epist. I, 1, 7 vom Ohre des Kunstverständigen gesagt.

13. *valeto:* wie Theokr. id. XVI, 64 *χαιρέτω.* — *confusa fabula:* dann soll mir das verdrehte Gerede des Volkes gleichgiltig sein; vgl. Hor. epod. 11, 8; epist. I, 13, 9; Tib. I, 4, 83.

15. 16 weisen darauf hin, dafs die Elegie während eines Zwistes verfafst ist, dessen Beilegung der Dichter wünscht.

13[b].

Quandocumque igitur nostros mors claudet ocellos,
  Accipe quae serves funeris acta mei.
Nec mea tum longa spatietur imagine pompa,
  Nec tuba sit fati vana querella mei,
Nec mihi tum fulcro sternatur lectus eburno,
  Nec sit in Attalico mors mea nixa toro.
Desit odoriferis ordo mihi lancibus, adsint
  Plebei parvae funeris exequiae.
Sat mea sat magna est, si tres sint pompa libelli,
  Quos ego Persephonae maxima dona feram.
Tu vero nudum pectus lacerata sequeris,
  Nec fueris nomen lassa vocare meum,
Osculaque in gelidis pones suprema labellis,

13[b]. Der Dichter ordnet an, wie er nach seinem Tode bestattet werden soll: ohne Pracht finde das Leichenbegängnis statt (17—24), denn genug und übergenug ist es, wenn meine drei Bücher mich begleiten, und du, Cynthia, mir folgst (25—30). Und wenn ich verbrannt bin, soll eine kleine Urne meine Asche aufnehmen; so berühmt wie Achills Grab wird auch das meinige sein (31—42).

18. *serves acta:* die Bestimmungen, die er für sein Begräbnis trifft, einhalten, beobachten.

19. *longa imagine:* = *longa imaginum serie;* gewöhnlich sagt man *imagines,* doch findet sich der Sing. z. B. auch Liv. 3, 58, 2: *virum, honoratissimae imaginis futurum ad posteros.* Die Wachsmasken der Verstorbenen wurden unmittelbar vor der Bahre von eigens dazu bestellten Personen getragen.

20. An der Spitze des Zuges gingen höchstens 10 *tibicines;* mehr waren nach dem Zwölftafelgesetze nicht erlaubt; Properz wünscht gar keine.

21. Mit den besten Kleidern geschmückt, bekleidet mit der Toga, wurde der Tote auf den *lectus funebris* gelegt. Dieser war eine ganz aus Elfenbein gearbeitete, oder doch wenigstens von elfenbeinernen Füſsen (*fulcro — eburno*) getragene Bettstelle, über welche purpurne oder golddurchwirkte Decken gebreitet wurden.

22. Attalos III. von Pergamos, der sein Reich nach seinem Tode 133 v. Chr. den Römern hinterlieſs, war wegen seines Reichtums sprichwörtlich; vgl. Hor. c. I, 1, 12: *Attalicis condicionibus;* c. II, 18, 5 f.: *neque Attali ignotus heres regiam occupavi.* Von ihm rührt die Kunst her, Gold in prächtige Stoffe einzuweben; vgl. Plin. n. h. 8, 48, (74): *aurum intexere in eadem Asia invenit Attalus rex, unde nomen Attalicis.* Vgl. Prop. III, 32, 12: *porticus aulaeis nobilis Attalicis.* — *mors mea:* = *ego mortuus,* meine Leiche; das Gegenteil Prop. I, 2, 31: *his tu semper eris nostrae gratissima vitae;* vgl. Cic. pro Milone 32, 86: *neque ullo in loco potius mortem eius lacerari, quam in quo esset vita damnata.*

23. *odoriferis lancibus:* Abl. qualit. zu *ordo;* ebenso Prop. III, 32, 13: *et platanis creber pariter surgentibus ordo.* — Der *lectus funebris* wurde im *atrium* des Hauses mit dem Fuſsende dem Ausgange zu aufgestellt und daneben eine Rauchpfanne gesetzt.

25. *tres libelli:* drei Gedichtbücher; vgl. Einleitung S. 6.

27. *tu:* Cynthia. — *nudum pectus lacerata:* bei der Trauer schlug man

Cum dabitur Syrio munere plenus onyx.
Deinde, ubi suppositus cinerem me fecerit ardor,
Accipiat manes parvula testa meos,
Et sit in exiguo laurus super addita busto,
Quae tegat extincti funeris umbra locum.
Et duo sint versus, 'qui nunc iacet arida pulvis,
Vnius hic quondam servus Amoris erat.'
Nec minus haec nostri notescet fama sepulcri,
Quam fuerant Phthii busta cruenta viri.
Tu quoque si quando venies ad fata, memento
Hoc iter: ad lapides cana veni memores.
Interea cave sis nos adspernata sepultos:
Non nihil ad verum conscia terra sapit.

sich die Brust und zerrifs sich die Gewänder; vgl. Ovid met. XI, 725 f.: *'ille est' exclamat et una ora, comas, vestem lacerat.* — *nudum:* proleptisch.

30. Vor dem Verbrennen wurde der Leichnam mit Weihrauch und wohlriechenden Salben eingerieben. — *onyx:* eine Schale aus Onyx zum Aufbewahren von Salben; vgl. Hor. c. IV, 12, 17: *nardi parvus onyx eliciet cadum;* Plin. n. h. 36, 8 (12): *hunc aliqui lapidem alabastriten vocant, quem cavant ad vasa unguentaria, quoniam optime servare incorrupta dicitur.* — *Syrio:* vgl. Tib. I, 3, 7. Die aus dem Orient nach Italien kommenden Waren heifsen, da sie auf dem Handelswege über Antiochia aus syrischen Häfen verschifft wurden, syrische, oft auch unrechtmäfsiger Weise assyrische; vgl. Hor. c. I, 31, 12: *Syra merce.*

32. Wie hier *cinis* und *manes* in demselben Sinne verbunden sind, so auch Verg. Aen. IV, 34: *id cinerem aut manes credis curare sepultos?* ebenda 427: *nec patris Anchisae cinerem manesve revelli.*

33. *busto:* der zu Asche gebrannte Scheiterhaufen mit den Gebeinen des Toten und dem darauf geschütteten Erdhügel; vgl. Hor. c. III, 3, 40 f.: *dum Priami Paridisque busto insultet armentum.* — *quae umbra* = *cuius umbra.*

35. *pulvis:* hier und sonst fem.; vgl. Prop. I, 22, 6 (Nr. I): *pulvis Etrusca.*

38. *Phthii viri: Achillis.* — *busta cruenta:* als die Griechen von Troia heimkehrten, opferten sie an der thrakischen Küste die Polyxena; vgl. Ovid met. XIII, 448 ff.

39. Aus *notescet* (37) ist zu *fuerant* zu ergänzen *nota.*

40. *hoc iter:* nämlich zu meinem Grabe. — *cana:* weil der Dichter wünscht, Cynthia möge erst hochbetagt sterben. — *lapides memores:* der Leichenstein mit der Inschrift, welche das Andenken des Toten der Nachwelt überliefert.

42. *conscia terra:* = *conscius cinis;* vgl. Prop. I, 19, 6: *ut meus oblito pulvis amore vacet.* Dafs nach der Ansicht der Alten die Toten ein gewisses Gefühl für das hatten, was ihnen auf der Oberwelt geschah, beweisen die Totenspenden, die man ihnen darbrachte. Properz ruft also der Cynthia zu: mifsachte mich nach meinem Tode nicht; etwas Verständnis hat die wissende Asche (*conscia terra* = *conscius cinis*) für das wirkliche Leben. — *sapere* wird mit *ad* auch von Plaut. und Terenz verbunden.

13c.

Atque utinam primis animam me ponere cunis
Iussisset quaevis de tribus una soror!
Nam quo tam dubiae servetur spiritus horae?
Nestoris est visus post tria saecla cinis.
Quis tam longaevae minuisset fata senectae
Gallicus Iliacis miles in aggeribus!
Non ille Antilochi vidisset corpus humari,
Diceret aut 'o mors, cur mihi sera venis?'
Tu tamen amisso non numquam flebis amico:
Fas est praeteritos semper amare viros.
Testis, cui niveum quondam percussit Adonin
Venantem Idalio vertice durus aper:
Illis formosum iacuisse paludibus, illuc
Diceris effusa tu, Venus, isse coma.
Sed frustra mutos revocabis, Cynthia, manes:
Nam mea quid poterunt ossa minuta loqui?

13c. Hätten mir doch die Parzen bestimmt, gleich am Anfange meines Lebens zu sterben! (43—50). Du, Cynthia, wirst, wenn du mich verloren hast, weinen, aber vergeblich wirst du meine stummen Manen zurückrufen. (51—58).

43. *animam ponere: ponere* für *deponere;* vgl. Corn. Nep. Hannib. I, 3: *hic odium paternum erga Romanos sic conservavit, ut prius animam, quam id deposuerit* eqs.

45. Was nützt es, jahrelang auf den Tod zu warten? Auch Nestor mufste nach drei Menschenaltern sterben.

46. *tria saecla:* vgl. Hom. Il. I, 250 ff.: *τῷ δ' ἤδη δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων ἐφθίαθ', —, μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν.*

47. Der Wunsch ist in der Frageform ausgedrückt: hätte doch ein troischer Soldat dem Nestor das Geschick des langlebigen Alters gekürzt! vgl. Prop. I, 19, 17: *quamvis te longae remorentur fata senectae.*

48. *Gallicus miles:* da der Gallus ein Nebenflufs des Sagaris in Phrygien ist, so ist Gallicus soviel als Phrygius, was wiederum für Troicus steht; vgl. Ovid fast. IV, 361 ff.: *cur igitur Gallos, qui se excidere, vocamus, cum tanto Phrygia Gallica distet humus?* — *Gallicus* soll jedenfalls eine verächtliche Bezeichnung sein.

49. *Antilochus,* der Sohn des Nestor und vertrauter Freund des Achill, wurde von Memnon getötet; vgl. Hom. Od. IV, 188; Hor. c. II, 9, 13 ff.: *at non ter aevo functus amabilem ploravit omnis Antilochum senex annos.*

51. Du wirst über mich, wenn ich gestorben bin, weinen; so pflegt es gewöhnlich zu sein, dafs ihr nämlich die Männer liebt, die gestorben sind. — *praeteritos = demortuos, οἰχομένους.*

53. *testis:* sc. *est;* gemeint ist Venus. — *Adonis,* ein schöner von Venus geliebter Jüngling, wurde auf der Jagd von einem Eber getötet und von jener beweint; vgl. Ovid met. X, 524—554; 708—739. — *niveum:* vgl. Bion epitaph. Adonidis 9 f.: *τὸ δέ οἱ μέλαν εἴβεται αἷμα χιονέας κατὰ σαρκός·* 26 f.: *οἱ δ' ὑπὸ μαζοὶ χιόνεοι τὸ πάροιθεν Ἀδώνιδι πορφύρονται.*

54. *Idalio:* Idalium, Berg und Stadt auf Cypern: vgl. Verg. Aen. I, 680 f.: *hunc ego — super Idalium sacrata sede recondam;* Cat. 64, 96.

55. *formosum iacuisse:* aus dem nachfolgenden *diceris* ist *dicunt* zu ergänzen.

Nr. XIII (III, 26ᵃ).

Vidi te in somnis fracta, mea vita, carina
  Ionio lassas ducere rore manus,
Et quaecumque in me fueras mentita fateri,
  Nec iam umore graves tollere posse comas,
Qualem purpureis agitatam fluctibus Hellen,
  Aurea quam molli tergore vexit ovis.
Quam timui, ne forte tuum mare nomen haberet,
  Atque tua labens navita fleret aqua!
Quae tum ego Neptuno, quae tum cum Castore fratri,
  Quaeque tibi excepi, iam dea Leucothee!

Nr. XIII (III, 26ᵃ). In einem Traume, so erzählt der Dichter, habe er Cynthia Schiffbruch leiden und mit den Fluten des ionischen Meeres kämpfen gesehen; sie hätte ihm gestanden, worin sie ihn belogen hätte. Aus Angst, sie könnte untersinken, habe er Gebete an die Meergötter gerichtet, da sei ein Delphin herangeschwommen, um Cynthia zu retten. Schon habe er sich von einem Felsen herabstürzen wollen, da sei er vor Furcht erwacht.

1—8. Im Traume sah ich dich Schiffbruch leiden und mit den Wellen kämpfen.

1. *mea vita:* vgl. Prop. I, 2, 1 (Nr. III). An dem gehäuften *a* in den Endungen auf einander folgender Wörter ist kein Anstofs zu nehmen.

2. *rore: ros* Tau, Nafs, ein gewählterer Ausdruck für *mare*; Hor. c. III, 4, 61: *rore puro;* Ovid met. III, 164: *liquido perfundere rore.* — *ducere manus:* vom Schwimmen gesagt, wie Ovid met. IV, 353 f.: *alternaque bracchia ducens in liquidis translucet aquis.*

4. Vgl. Ovid met. XI, 691 f.: *pallentem nudumque et adhuc umente capillo infelix vidi.*

5. *qualem Hellen:* die Konstruktion beruht auf einer im latein. selten, im griech. häufig angewendeten Attraktion des Relativpronomens; eigentlich sollte es heifsen: *vidi te — talem ducere manus, qualis erat Helle, quam — vexit.* — Helle, die Tochter des Athamas und der Nephele, ertrank auf der mit ihrem Bruder Phrixus unternommenen Flucht vor ihrer Stiefmutter Ino in dem nach ihr benannten Hellespont; vgl. Ovid met. XI, 194 ff. — *purpureis fluctibus:* ist Übersetzung des homerischen κῦμα πορφύρεον; vgl. Cic. Acad. prior. II, 33, 105: *mare illud, quod nunc Favonio nascente purpureum videtur, idem huic nostro videbitur.*

6. *tergus, -oris* dichterisch für *tergum.*

7. Gar sehr fürchtete ich, du könntest, wie Helle dem Meere, in dem sie ertrank, einen Namen gab, durch deinen Tod den des ionischen Meeres verändern.

8. *labens:* vom Fahren der Schiffe wird *labi* nicht selten gebraucht; vgl. Prop. V, 6, 48 (Nr. XXIV); Ovid Her. X, 65: *ut rate felici pacata per aequora labar.* — *fleret:* wenn er deines Geschickes gedachte.

9—16. Ich in der Angst, du könntest ertrinken, betete zu den Göttern; du, dem Tode nahe, riefst nach mir.

9. *cum Castore fratri:* vgl. Cat. 4, 27.

10. *excepi: excipere* übernehmen steht im Sinne von *suscipere;* vgl. Cic. ad fam. X, 7, 1: *quae et tua cohortatione excepi,* also = *quae vota suscepi* oder *concepi.* — *Leucothee:* Leucothee oder Leucothea hiefs Ino, die Stiefmutter der Helle

At tu vix primas extollens gurgite palmas
Saepe meum nomen iam peritura vocas.
Quod si forte tuos vidisset Glaucus ocellos,
Esses Ionii facta puella maris,
Et tibi ob invidiam Nereides increpitarent,
Candida Nesaee, caerula Cymothoe.
Sed tibi subsidio delphinum currere vidi,
Qui, puto, Arioniam vexerat ante lyram.
Iamque ego conabar summo me mittere saxo,
Cum mihi discussit talia visa metus.

Nr. XIV (III, 27).

At vos incertam, mortales, funeris horam
Quaeritis, et qua sit mors aditura via,
Quaeritis et caelo Phoenicum inventa sereno,

und des Phrixus, nachdem sie sich vor ihrem wahnsinnigen Gemahl Athamas flüchtend ins Meer gestürzt hatte; vgl. Cic. Tusc. I, 12, 28: *quid? Ino, Cadmi filia, nonne Λευκοθέα nominata a Graecis, Matuta habetur a nostris?* vgl. Prop. III, 28[a], 20 (Nr. XV). — *iam dea:* die du nunmehr Göttin bist; die unmittelbare Anreihung eines attributiven Adverbs an das Substantiv ist selten, doch selbst in Prosa üblich; vgl. Liv. 36, 14, 9: *Philippo, iam pridem hosti.*

11. *primas palmas:* vgl. Cat. 2, 3; ungefähr soviel als Fingerspitzen.

13. *Glaucus:* ein Meergott; vgl. Ovid met. XIII, 898—965. — *ocellos:* vgl. Prop. I, 1, 1 (Nr. II).

14. *puella* = Nymphe.

15. Der Sinn ist: die Nereiden würden dich um deine Schönheit beneiden und mit dir streiten.

16. *Νησαίη* und *Κυμοθόη* sind Nereiden, Töchter des Meergottes Nereus; vgl. Hesiod Theog. 245. 249; Verg. Aen. V, 823 ff.: *et senior Glauci chorus — Nesaee;* Aen. I, 144: *Cymothoe simul et Triton.*

17—20. Ein Delphin brachte dir Hilfe; ich wollte mich vom Felsen stürzen, da wachte ich auf.

18. *Arioniam:* vgl. Ovid fast. II, 113; a. a. III, 325 f.: *quamvis mutus erat, voci favisse putatur piscis, Arioniae fabula nota lyrae.* Die Leier wird besonders hervorgehoben, da Arion ihr seine Rettung verdankte. — *puto:* wie sonst gewöhnlich *credo* im ironischen Sinne eingeschoben.

19. *mittere:* = *demittere* vgl. Cat. 17, 23: *nunc eum volo de tuo ponte mittere pronum.*

20. *discussit:* verscheuchen; häufiger *excutere;* vgl. Ovid Her. X, 13: *excussere metus somnum, conterrita surgo.*

Nr. XIV (III, 27). Niemand kennt die Todesstunde und weifs, woher ihm der Tod kommt; allein der Liebende weifs, wann und wie er zu Grunde gehen wird; hängt doch sein Geschick von der Geliebten ab, deren Ruf ihn sogar aus dem Hades zurückführen kann.

1—10. Alles Forschen nach der Todesstunde und Todesart ist vergeblich; die Sternkunde hilft nicht.

1. *At:* der Dichter als *amans* (vgl. v. 11) stellt sich in einen Gegensatz zu *vos.*

2. Vgl. Prop. IV, 7, 2: *per te immaturum mortis adimus iter.*

3. *Phoenicum inventa:* den Phöniziern wurde die Erfindung der Sternkunde zugeschrieben. Vor und in der Kaiserzeit wurde von den

Quae sit stella homini commoda quaeque mala,
Seu pedibus Parthos sequimur seu classe Britannos,
Et maris et terrae caeca pericla viae,
Rursus et obiectum fletis caput esse tumultu,
Cum Mavors dubias miscet utrimque manus,
Praeterea domibus flammam domibusque ruinas,
Neu subeant labris pocula nigra tuis!
Solus amans novit, quando periturus et a qua
Morte, neque hic boreae flabra neque arma timet.
Iam licet et Stygia sedeat sub arundine remex,
Cernat et infernae tristia vela ratis:
Si modo clamantis revocaverit aura puellae,
Concessum nulla lege redibit iter.

Nr. XV (III, 28a. 28b).

Iuppiter, adfectae tandem miserere puellae:
Tam formosa tuum mortua crimen erit.

Chaldaei, Babylonii (vgl. Hor. c. I, 11, 2) *astrologi* oder *mathematici* die Kunst, aus der Konstellation der Gestirne die Zukunft zu bestimmen, eifrig betrieben.

5. Die Kämpfe der Römer gegen Parther und Britannier werden von den Dichtern der Augusteischen Zeit unendlich oft erwähnt; vgl. Hor. c. III, 5, 3. 4; I, 21, 15; III, 4, 33; IV, 14, 42 ff.

6. Chiastische Wortstellung. — *terrae via* kommt auch bei Tibull II, 6, 3 f.: *et seu longa virum terrae via seu vaga ducent aequora* vor.

8. *miscet manus:* ähnlich V, 1, 28: *miscebant — proelia.*

9. Als Prädikat ist *timetis* dem vorangehenden *fletis* entsprechend zu ergänzen; vgl. Cat. 23, 8 ff.: *nihil timetis, non incendia, non graves ruinas, non furta inpia, non dolos veneni, non casus alios periculorum.*

10. *neu:* abhängig von dem zu ergänzenden *timetis.* — *pocula nigra:* Giftbecher.

11—16. Nur der Liebende weifs, wann und wo der Tod ihn treffen wird; selbst aus der Unterwelt kehrt er auf den Ruf der Geliebten zurück.

13. Die Flüsse Styx und Kokytus stellt auch Vergil als schlammige, mit Schilf bewachsene Ströme dar; vgl. georg. IV, 478 ff.: *quos circum limus niger et deformis arundo Cocyti tardaque palus inamabilis unda alligat et noviens Styx interfusa coercet;* Aen. VI, 323: *Cocyti stagna alta vides Stygiamque paludem.* — *remex:* die Verstorbenen ruderten selbst und heifsen darum geradezu *remiges;* vgl. Verg. Aen. VI, 319 f.: *quidve petunt animae? vel quo discrimine ripas hae linquunt, illae remis vada livida verrunt?*

14. *infernae ratis:* der Nachen des Charon.

15. *aura:* von der Stimme der Rufenden; vgl. Prop. III, 13, 57 (Nr. XII); I, 20, 49 f.: *at illi nomen ab extremis fontibus aura refert.*

16. Vgl. Catull 3, 11 f.: *qui nunc it per iter tenebricosum illuc, unde negant redire quemquam;* Stob. flor. 118, 3 p. 599: ἄτραπον εἰς Ἀίδεω ἤνυσα, τὴν οὔπω τις ἐναντίον ἦλθεν ὁδίτης.

Nr. XV (III, 28a). Cynthia ist erkrankt. In seiner Angst um ihr Leben wendet sich Properz in

Venit enim tempus, quo torridus aestuat aer,
Incipit et sicco fervere terra cane.
Sed non tam ardoris culpa est neque crimina caeli,
Quam totiens sanctos non habuisse deos.
Hoc perdit miseras, hoc perdidit ante, puellas:
Quidquid iurarunt, ventus et unda rapit.
Num sibi collatam doluit Venus? illa peraeque
Prae se formosis invidiosa dea est.
An contempta tibi Iunonis templa Pelasgae,
Palladis aut oculos ausa negare bonos?
Semper, formosae, non nostis parcere verbis:
Hoc tibi lingua nocens, hoc tibi forma dedit.
Sed tibi vexatae per multa pericula vitae
Extremo veniet mollior hora die.
Io versa caput primos mugiverat annos:

Worten, die von seiner tiefen Liebe zeugen, an Iuppiter. Als Grund ihrer Erkrankung sieht er ihren Leichtsinn und den Bruch ihrer Schwüre an. Iuno wird es Iuppiter verzeihen, wenn er hilft und Cynthia rettet.

1—4. Bitte an Iuppiter.

1. *Iuppiter:* zu Ζεὺς ἰκμαῖος betete man in der heifsesten Zeit des Jahres, zur Zeit der Hundstage, und verehrte ihn als den Gott des erfrischenden Taus und der kühlenden Winde. — *adfectae:* = *morbo adfectae,* erkrankt.

2. Vgl. Ovid am. II, 11, 35: *vestrum crimen erit talis iactura puellae.*

3. *torridus aer:* die Gluthitze; vgl. Verg. ecl. 7, 48f.: *iam venit aestas torrida.*

4. *sicco cane:* vgl. Tib. I, 4, 6: *aestivi tempora sicca canis.* — *fervĕre:* Glut ausströmen.

5—14. Doch nicht die Hitze ist an der Krankheit der Cynthia schuld, sondern dafs sie so oft die Götter beleidigt. Denn zum Verderben gereicht es den Mädchen, dafs sie so oft leichtsinnig ihre Schwüre brechen. Oder ist Venus beleidigt, dafs Cynthia sich so oft mit ihr verglichen hat? Oder Iuno oder Pallas?

8. Das Bild von Wind und Welle, die alles davontragen, ist bei griech. und röm. Schriftstellern häufig; hier und an vielen anderen Stellen dient es zum Ausdrucke nicht gehaltener Versprechungen und Schwüre; vgl. Cat. 30, 7f.; 64, 59. 142; 70, 4; Ovid am. II, 16, 45f.: *verba puellarum, foliis leviora caducis, inrita qua visum est, ventus et unda ferunt.*

9 f. Venus ist ohne Unterschied auf die, welche im Vergleich mit ihr schön sind, eifersüchtig; um so mehr zürnt sie, wenn eine sich ihr gleichzustellen wagt.

11. *Iunonis Pelasgae:* der Dienst der Hera war hauptsächlich in Argos heimisch, so dafs die Pelasger als ihre ältesten Verehrer gelten können; vgl. Hom. Il. IV, 51 ff.

15—24. Da du aber im Leben viel Leiden erduldet hast, so wird dir die Todesstunde um so freundlicher sein. Beispiele von solchen Frauen, denen es auf Erden schlecht erging, die aber nach dem Tode Göttinnen wurden oder unter die Gestirne versetzt wurden.

17. *Io:* die Tochter des argivischen Königs Inachos und Priesterin der Hera, wurde, weil sie die Liebe des Zeus erweckte, von der Hera in eine Kuh verwandelt. Rasend gemacht durchschweifte sie die Erde, bis sie in Ägypten ihre menschliche Gestalt wiedergewann; vgl. Ovid met. I, 744 ff. Die Griechen glaubten in der ägyptischen Göttin Isis, die mit Kuhhörnern dargestellt

Nunc dea, quae Nili flumina vacca bibit.
Ino etiam prima terris aetate vagata est:
Hanc miser inplorat navita Leucotheen.
Andromede monstris fuerat devota marinis:
Haec eadem Persei nobilis uxor erat.
Callisto Arcadios erraverat ursa per agros:
Haec nocturna suo sidere vela regit.
Quod si forte tibi properarint fata quietem,
Illa sepulturae fata beata tuae:
Narrabis Semelae, quo sit formosa periclo:
Credet et illa, suo docta puella malo:
Et tibi Maeonias inter heroidas omnes
Primus erit nulla non tribuente locus.
Nunc, utcumque potes, fato gere saucia morem:
Et deus et durus vertitur ipse dies.
Hoc tibi vel poterit, coniunx, ignoscere Iuno:
Frangitur et Iuno, siqua puella perit.

wurde, Io wiederzufinden; vgl. Herod. II, 41: *τὸ γὰρ τῆς Ἴσιος ἄγαλμα ἐὸν γυναικήιον βούκερών ἐστι, κατά περ Ἕλληνες τὴν Ἰοῦν γράφουσι.*

19. *Ino:* vgl. Prop. III, 26, 10 (Nr. XIII).

21. *Andromede,* die Tochter des Kepheus, war auf den Befehl des Iuppiter Ammon an eine Klippe gefesselt und für ein Seeungeheuer als Frafs bestimmt. Aber Perseus, der sie liebte, als er sie erblickte, erlegte das Ungetüm und führte sie als Braut heim; vgl. Ovid met. IV, 663 ff.

23. *Callisto,* die Tochter des Lykaon, wird von der eifersüchtigen Iuno in eine Bärin verwandelt; Iuppiter versetzt sie als die grofse Bärin an den Himmel; vgl. Ovid met. II, 401 ff.

25—35. Tröste dich also, Cynthia, denn wenn du auch frühe sterben solltest, so wirst du belohnt werden. Unter den Maeonischen Heroinen wirst du den ersten Platz einnehmen. — Das Ende kehrt zum Anfange zurück: errette, du Iuppiter, Cynthia, Iuno wird es verzeihen.

25. *quietem:* vom Todesschlaf auch Verg. Aen. X, 745 f.: *olli dura quies oculos et ferreus urget somnus; in aeternam clauduntur lumina noctem.*

27. *Semele,* die Tochter des Kadmos, wird von der eifersüchtigen Iuno, die sich in ihre Amme verwandelt hat, verleitet und bittet Iuppiter, ihr in der Gestalt zu erscheinen, in der er Iuno umarme. Er giebt ihren Bitten nach und naht sich ihr als Donnergott, sie aber wird von den Flammen ergriffen; vgl. Ovid met. III, 253 ff.

29. *Maeonias heroidas:* die von Homer besungenen Heroinen. Maeonien war ein alter Name für Lydien, wozu Smyrna und Kolophon gehörten, die aufser fünf anderen Städten Homers Geburtsort zu sein beanspruchten; vgl. Ovid trist. IV, 10, 22; I, 6, 33.

31. *fato gere morem:* ergieb dich in dein Geschick.

33. *coniunx:* Iuppiter. — Iuno, die sonst so eifersüchtige Göttin, wird dieses gerne erlauben, denn auch sie empfindet Mitleid, wenn ein Mädchen stirbt; vgl. Tib. IV, 2, 3.

28b.

Deficiunt magico torti sub carmine rhombi,
  Et iacet extincto laurus adusta foco,
Et iam Luna negat totiens descendere caelo,
  Nigraque funestum concinit omen avis.
Vna ratis fati nostros portabit amores
  Caerula ad infernos velificata lacus.
Si non unius, quaeso, miserere duorum.
  Vivam, si vivet: si cadet illa, cadam.
Pro quibus optatis sacro me carmine damno:
  Scribam ego 'per magnum salva puella Iovem;'

28b. Die Bitte, mit welcher sich Properz im vorigen Gedichte an Iuppiter gewendet hat, nämlich sich der fieberkranken Cynthia zu erbarmen, hat keinen Erfolg gehabt, so dafs der Dichter fast alle Hoffnung auf Genesung aufgiebt. Sollte Cynthia wirklich dem Tode verfallen sein, worauf die ungünstigen Vorzeichen deuten, so will auch er sterben, wofern sie aber leben bleibt, wird er Iuppiter stets danken.

35. *deficiunt:* versagen. — *rhombi:* gemeint sind die Rädchen oder Drehscheiben, auf welche man einen Wendehals (*ἴυγξ*), der Kopf und Hals fast ganz umdrehen kann, festband; wahrscheinlich legte man ihm deshalb eine magische Kraft bei und benutzte ihn bei Beschwörungen. Unter Zaubersprüchen drehte man das Rädchen rasch in einer Richtung herum, da die Bewegung in der entgegengesetzten Richtung den Zauber lösen konnte; vgl. Theokr. id. II, 17 ff.: *ἶυγξ, ἕλκε τὺ τῆνον ἐμὸν ποτὶ δῶμα τὸν ἄνδρα* und v. 30 f.: *χὡς δινεῖθ' ὅδε ῥόμβος ὁ χάλκεος ἐξ Ἀφροδίτας, ὣς τῆνος δινοῖτο ποθ' ἁμετέραισι θύραισιν*; Hor. epod. 17, 7: *citumque retro solve, solve turbinem* (*turbo* = *ῥόμβος*); Prop. IV, 6, 25 ff.: *non me moribus illa, sed herbis inproba vicit: staminea rhombi ducitur ille rota.* — *magico sub carmine:* unter Zauberformeln; vgl. Ovid fast. II, 426: *nec prece nec magico carmine mater eris.*

36. *iacet:* niedergebrannt liegen. — *laurus:* lautes Knistern der Lorbeerblätter bei Opfern und Beschwörungen deutete auf guten Erfolg; vgl. Tib. II, 5, 81 ff.: *et succensa sacris crepitet bene laurea flammis, omine quo felix et sacer annus erit. laurus ubi bona signa dedit, gaudete coloni;* Theokr. id. II, 23 f.: *ἐγὼ δ' ἐπὶ Δέλφιδι δάφναν αἴθω· χὡς αὕτα λακεῖ μέγα καππυρίσασα*; Ovid fast. IV, 742: *et crepet in mediis laurus adusta focis.*

37. Vgl. Prop. I, 1, 19 (Nr. II).

38. *nigra avis:* der Unglücksvogel, gemeint ist der Uhu; vgl. Tib. I, 8, 4: *praecinit eventus nec mihi cantus avis.*

39. *ratis fati:* der Nachen Charons. — *nostros amores* = *nos amantes.*

40. *caerula:* dunkelblau, düster; auch von anderen Schiffen gebraucht; vgl. Verg. Aen. VI, 408 ff.: *ille* (*Troius Aeneas*) *caeruleam advertit puppim ripaeque propinquat.*

43. *carmen:* Auf- oder Unterschrift unter dem gelobten Geschenk; vgl. Prop. III, 14, 25 ff.: *magna ego dona tua figam, Cytherea, columna, taleque sub nostro nomine carmen erit, has pono ante tuas tibi, diva, Propertius aedes exuvias.* — *me damno: se damnare* gewöhnlich mit dem Gen., seltener mit dem Ablat.: sich einer Bufse, Strafe schuldig erklären, sich verpflichten zu etwas.

44. Das Verbum 'widmen' *dedicare* oder *ponere* wird häufig ausgelassen; vgl. Prop. V, 3, 71 f.: *armaque cum tulero portae votiva Capenae, subscribam 'salvo grata puella viro'.*

Ante tuosque pedes illa ipsa adoperta sedebit,
Narrabitque sedens longa pericla sua.

Nr. XVI (IV, 21).

Magnum iter ad doctas proficisci cogor Athenas,
Vt me longa gravi solvat amore via.
Crescit enim adsidue spectando cura puellae:
Ipse alimenta sibi maxima praebet amor.
Omnia sunt temptata mihi, quacumque fugari
Possit: at ex omni me premit ille deus.
Vix tamen aut semel admittit, cum saepe negavit:
Seu venit, extremo dormit amicta toro.
Vnum erit auxilium: mutatis Cynthia terris
Quantum oculis, animo tam procul ibit amor.
Nunc agite, o socii, propellite in aequora navem,
Remorumque pares ducite sorte vices,

45. *adoperta:* verhüllten Hauptes. Wer um Schutz fleht oder Dank sagt für Rettung aus Gefahr, pflegt mit verhülltem Haupte der Gottheit zu nahen.

Nr. XVI (IV, 21). Um den endlosen Qualen der Liebe zu Cynthia zu entgehen, fafst der Dichter den Entschlufs, Rom zu verlassen und nach Athen zu reisen, um dort durch ernste Beschäftigung von der Krankheit zu genesen. Von seinen Freunden und der Geliebten nimmt er Abschied, beschreibt den Weg, den er einzuschlagen und die Studien, denen er sich zu widmen gedenkt.

1—8. Nachdem ich alles versucht habe, bin ich gezwungen eine Reise nach dem gelehrten Athen anzutreten, um den Liebesqualen zu entgehen.

1. *Magnum iter proficisci:* Akkus. des Inhalts bei *proficisci* = *magnum iter ire, m. iter facere.* — *doctas:* ist das herkömmliche Beiwort Athens; vgl. Prop. I, 6, 13 (Nr. IV); Cic. de offic. I, 1.

3. *adsidue:* gehört zu *spectando.* — *cura:* Liebesqual, Liebe.

5. *quacumque:* sc. *via* oder *ratione.* Zum Gedanken vgl. Ovid met. I, 190: *cuncta prius temptata; sed immedicabile vulnus.*

6. *ex omni:* sc. *parte* = *ἐκ παντὸς* (*τρόπου*). — *premit:* vgl. Prop. I, 1, 4 (Nr. II).

7. *admittit:* Subjekt ist Cynthia.

8. *seu:* = *vel si;* vgl. Tib. II, 4, 43: *seu veniet tibi mors.*

9—14. Die einzige Rettung ist schleunige Abreise; wohlan, ihr Genossen, lafst uns das Schiff zur Abfahrt fertig machen.

9 f. Konstrukt.: *mutatis terris tam procul ibit amor animo, quantum oculis Cynthia.*

11. *propellite navem:* durch Ruder vorwärts bewegen, hinausrudern; auch in übertragener Bedeutung bei Cic. Tusc. IV, 5, 9: *quaerebam igitur, utrum panderem vela orationis statim an eam ante paululum dialecticorum remis propellerem.*

12. Die Ruderer verlosten die Plätze unter sich Paar für Paar, indem Ruderer von gleicher Stärke zusammensafsen; vgl. Verg. Aen. III, 509 f.: *sternimur optatae gremio telluris ad undam sortiti remos,* und dazu die Bemerkung von Serv.: *sortiti, per sortem divisi ad officia remigandi, qui esset proreta, quis pedem teneret.*

Iungiteque extremo felicia lintea malo;
Iam liquidum nautis aura secundat iter.
Romanae turres et vos valeatis amici,
Qualiscumque mihi tuque puella vale.
Ergo ego nunc rudis Adriaci vehar aequoris hospes,
Cogar et undisonos nunc prece adire deos.
Deinde per Ionium vectus cum fessa Lechaeo
Sedarit placida vela phaselus aqua,
Quod superest, sufferre, pedes, properate laborem,
Isthmos qua terris arcet utrumque mare.
Inde ubi Piraei capient me litora portus,
Scandam ego Theseae bracchia longa viae.
Illic vel studiis animum emendare Platonis
Incipiam aut hortis, docte Epicure, tuis,
Persequar aut studium linguae, Demosthenis arma,

14. Vgl. Ovid Her. XIII, 136: *blandaque conpositas aura secundet aquas.*

15—22. Der Dichter nimmt Abschied von Rom und den Freunden; er beschreibt den Weg, den er nehmen wird.

15. *turres:* die hohen, palastähnlichen Häuser; vgl. Hor. c. I, 4, 14: *regumque turres;* Tib. I, 7, 19f.: *utque maris vastum prospectet turribus aequor — Tyros;* Klopstock, Messias IV, 282: hochtürmende, nicht absehbare Königsstädte; Schiller, Spaziergang 66: aus dem felsichten Kern hebt sich die türmende Stadt.

16. Die Konstrukt. ist: *et tu quoque puella, qualiscumque* (wie du auch gegen mich gesinnt bist) *es, vale.*

17. *rudis:* der Dichter befährt zum ersten Male das Adriatische Meer.

18. *undisonos deos:* die Meergötter; *undisonus* nach dem griech. ἁλίγδουπος, ἁλίκτυπος von Properz zuerst gebildet; vgl. Valer. Flacc. I, 363f.: *hic patrium frangit Neptunius aequor, qui tenet undisonam Psamathen.*

19. *Lechaeo:* die Häfen von Korinth sind Lechaeum am Korinthischen und Kenchreae am Saronischen Meerbusen.

20. *phaselus:* Bohne, Schote, φάσηλος; die Bezeichnung des Schiffes ist von der Form hergenommen; vgl. Hor. c. III, 2, 29. — *fessa vela:* vgl. Tib. II, 5, 45: *ecce super fessas volitat Victoria puppes.* Ovid rem. am. 811 f.: *fessae date serta carinae; contigimus portus, quo mihi cursus erat.*

22. Properz will über den Isthmos, der das ionische Meer von dem ägäischen trennt, zu Fuſs wandern und von da über das ägäische Meer nach Athen fahren; sonst benutzten kleinere Fahrzeuge den Diolkos (δίολκος); vgl. Ovid Her. XII, 104: *quique maris gemini distinet Isthmos aquas;* ebenda VIII, 69: *qua duo porrectus longe freta distinet Isthmos;* Hor. c. I, 7, 2: *bimarisve Corinthi;* Ovid fast. VI, 495.

23—32. Properz zählt die Studien auf, die er in Athen zu treiben gedenkt; durch sie hofft er zu genesen.

24. *scandam:* der Weg, welcher vom Hafen nach dem von Theseus erbauten Athen führte, steigt an. — *bracchia longa:* die langen Mauern, μακρὰ σκέλη, die den Hafen Piraeeus mit Athen verbanden.

25. *vel* hat hier wie Prop. II, 2, 6 ff.: *et incedit vel Iove digna soror, aut cum Munychias Pallas spatiatur ad aras* intensive Bedeutung.

26. Epikur, Stifter der nach ihm benannten epikureischen Philosophie, unterrichtete in einem Garten zu Athen.

Librorumque tuos, docte Menandre, sales.
Aut certe tabulae capient mea lumina pictae,
Sive ebore exactae seu magis aere manus.
Aut spatia annorum aut longa intervalla profundi
Lenibunt tacito vulnera nostra sinu.
Seu moriar, fato, non turpi fractus amore:
Atque erit illa mihi mortis honesta dies.

Nr. XVII (IV, 24).

Falsa est ista tuae, mulier, fiducia formae,
Olim oculis nimium facta superba meis.
Noster amor tales tribuit tibi, Cynthia, laudes:
Versibus insignem te pudet esse meis.
Mixtam te varia laudavi saepe figura,
Vt, quod non esses, esse putaret amor:

28. *librorum sales:* geistreiche, witzige Komödien. — *Menandre:* Vokativ der griech. Nominativform *Menandros;* ebenso Ovid am. I, 15, 18. Menander, der bedeutendste Lustspieldichter der neuen Komödie, lebte zur Zeit Alexanders des Groſsen; nachgebildet sind seine Stücke von Terenz.

29. Ergötzen werden mich auch die Werke der Künstler.

30. *manus:* wie *χεῖρες* von dem, was mit der Hand verfertigt ist, gebraucht; vgl. Stat. silv. I, 3, 47 f.: *vidi artes veterumque manus variisque metalla viva modis.*

30. *exactae:* vgl. Hor. epist. II, 1, 71 f.: *sed emendata videri pulchraque et exactis minimum distantia miror.*

32. *lenibunt:* die ältere Sprache bildet das Futur der IV. Konjugation häufig auch mit der Endung *ībo* statt *īam*, seltener finden wir derartige Formen bei den Späteren; Verg. Aen. IV, 528: *lenibant curas;* VI, 467 f.: *torva tuentem lenibat dictis animum.* — *tacito sinu:* bezieht sich auf die Stille und Ruhe, die in die Brust des Dichters fern von Cynthia einkehren; vgl. Prop. III, 25, 30: *in tacito cohibe gaudia clausa sinu;* Tib. IV, 13, 8: *qui sapit, in tacito gaudeat ille sinu.*

33. 34. Wenn ich dennoch sterbe, so ist es Schicksalsbestimmung, nicht die Folge schimpflicher Liebe.

34. Vgl. Prop. III, 26, 58: *exitus hic nobis non inhonestus erit.*

Nr. XVII (IV, 24). Der Dichter nimmt mit diesem Gedicht für immer von Cynthia Abschied.

1—8. In deiner Schönheit habe ich mich getäuscht; erst durch meine Verse bist du berühmt geworden. Deine Schönheit ist nicht so groſs; meine Liebe hat Reize an dir entdeckt, wo gar keine vorhanden waren.

2. *oculis meis:* weil der Dichter, der sie mit den Augen des Verliebten anschaute, sie als schön pries, glaubte sie nun auch wirklich schön zu sein und wurde hochmütig.

4. *pudet:* sc. *me;* vgl. Tib. I, 9, 47 f.: *quin etiam attonita laudes tibi mente canebam, et me nunc nostri Pieridumque pudet.*

5. *mixtam:* der Dichter sah in ihr das Ideal von Schönheit (*figura*).

6. Vgl. Ovid am. III, 14, 14: *teque probam, quamvis non eris, esse putem.*

Et color est totiens roseo collatus Eoo,
Cum tibi quaesitus candor in ore foret.
Quod mihi non patrii poterant avertere amici,
Eluere aut vasto Thessala saga mari.
Haec ego, non ferro, non igne coactus, et ipsa
Naufragus Aegaea vera fatebar aqua.
Correptus saevo Veneris torrebar aheno,
Vinctus eram versas in mea terga manus.
Ecce coronatae portum tetigere carinae,
Traiectae Syrtes, ancora iacta mihi est.
Nunc demum vasto fessi resipiscimus aestu,
Vulneraque ad sanum nunc coiere mea.
Mens bona, siqua dea es, tua me in sacraria dono.
Exciderant surdo tot mea vota Iovi.

8. *quaesitus candor:* durch Schminke herbeigeführt; vgl. Ovid a. a. III, 199 ff.: *scitis et inducta candorem quaerere creta, sanguine quae vero non rubet, arte rubet.*

9—14. Früher war ich von deinen Reizen fest überzeugt.

9. *quod:* meinen Glauben an deinen Wert und deine Liebe.

10. *Thessala saga:* vgl. Prop. I, 1, 19 (Nr. II); Lucan. Phars. VI, 438 ff. — *vasto mari:* das Flufs- und Meerwasser besitzt eine reinigende Kraft; aber selbst die gröfsten Zauberinnen, die thessalischen, wären früher nicht im stande gewesen, ihm seinen Glauben zu nehmen; vgl. Tib. IV, 4, 8; II, 5, 80.

11. *haec:* nicht durch Feuer und Schwert, ja nicht einmal durch die Gefahren des Schiffbruchs konnte ich dazu bewogen werden einzugestehen, dafs dieses, nämlich, dafs du nicht schön seiest, wahr sei. — *non ferro, non igne coactus:* vgl. Ovid met. III, 697 f.: *et dum crudelia iussae instrumenta necis ferrumque ignesque parantur;* Prop. I, 1, 27 (Nr. II).

13. *correptus: corripere* bedeutet soviel als leidenschaftlich ergreifen, bezaubern; vgl. Prop. I, 3, 13 f.: *et quamvis duplici correptum ardore iuberent hac Amor, hac Liber.* — *torrere* von den Qualen der Liebesglut ist häufig; vgl. Hor. c. I, 33, 6; III, 9, 13; 19, 28; IV, 1, 12: *si torrere iecur quaeris (Venus) idoneum.* — Properz spielt hier auf die bekannte Sage von der Medea an (vgl. Ovid met. VII, 159 ff.), welche durch einen in einem ehernen Kessel (ebenda v. 262) gekochten Zaubertrank den Aeson, den hochbetagten Vater des Jason, verjüngte.

14. Vgl. Hor. c. III, 5, 21 f.: *vidi ego civium retorta tergo bracchia libero.*

15—20. Jetzt bin ich müde von der Fahrt und den Gefahren in den Hafen eingelaufen. Dir, *Mens bona,* weihe ich mich fortan, und mit meiner Liebe ist es aus. Iuppiter hat meine Gelübde nicht erhört.

15. *coronatae — carinae:* bei glücklich beendigter Fahrt pflegte man die Schiffe zu bekränzen; vgl. Verg. Aen. IV, 418: *puppibus et laeti nautae inposuere coronas;* Ovid fast. IV, 335: *ante coronatam puppem* eqs.

16. *Syrtes:* im allgemeinen für Gefahren; Properz ist nunmehr von der verderblichen Leidenschaft frei, die ihm Gefahr brachte.

18. *ad sanum coiere:* von Wunden, die sich schliefsen, also heilen; vgl. Ovid trist. IV, 4, 41 f.: *neve retractando nondum coeuntia rumpe vulnera.*

19. *Mens bona:* der Tempel der Mens befand sich neben dem Tempel der Venus Erycina auf dem Capitol; vgl. Liv. 22, 9, 10; 10, 11. Wie der Schiffer nach glücklicher Fahrt sein Schiff den Dioskuren weiht (Cat. c. 4), so weiht sich hier der Dichter selbst der *Mens bona.*

B. An Verschiedene.

a) An Ponticus.

Nr. XVIII (I, 7).

Dum tibi Cadmeae dicuntur, Pontice, Thebae
  Armaque fraternae tristia militiae,
Atque, ita sim felix, primo contendis Homero,
  Sint modo fata tuis mollia carminibus,
Nos, ut consuemus, nostros agitamus amores
  Atque aliquid duram quaerimus in dominam:
Nec tantum ingenio, quantum servire dolori
  Cogor et aetatis tempora dura queri.
Hic mihi conteritur vitae modus, haec mea fama est,
  Hinc cupio nomen carminis ire mei.

Nr. XVIII (I, 7). Die Elegie ist an Ponticus gerichtet, der mit einer Thebais in heroischem Stil (Ovid trist. IV, 10, 47: *Ponticus heroo — clarus*) beschäftigt die elegische Dichtung, wie es scheint, gering achtete. Der Dichter warnt ihn in scherzend spottender Weise, und sagt ihm eine Zeit voraus, in der er durch Amor verwundet ihn um seine elegische Dichtung beneiden werde. Über Ponticus vgl. Einleitg. S. 3.

1—8. Während du die Thebais dichtest, betreibe ich die gewohnte Liebe.

1. Der Anfang ist mit Anakreon 26 A (16): *σὺ μὲν λέγεις τὰ Θήβης — ἐγὼ δ' ἐμὰς ἁλώσεις* zu vergleichen. — *Cadmeae:* Kadmos galt als der Gründer der Kadmea, der alten Stadtburg Thebens. — *dicuntur: dicere* wie *λέγειν* im Griech.; Anakr. 23 (1): *θέλω λέγειν Ἀτρεΐδας, θέλω δὲ Κάδμον ᾄδειν.* Vgl. das altdeutsche sagen in der Verbindung: singen und sagen; Hor. c. I, 7, 9: *aptum dicet equis Argos ditesque Mycenas;* Ovid met. I, 1.

2. Gemeint ist der unselige (*tristis*) Kampf der beiden Söhne des Oedipus, der Brüder Eteokles und Polyneikes; vgl. Stat. Theb. I, 1 f.: *fraternas acies alternaque regna profanis decertata odiis.*

3. *ita sim felix:* so mir Gott helfe! Beteuerungsformel; vgl. Suet. Tib. 21: *iucundissime et ita sim felix, vir fortissime vale.* — *primo:* = *principi;* vgl. Hor. c. IV, 9, 5 f.: *priores Maeonius tenet sedes Homerus.* — *contendis:* wetteifern; vgl. Prop. I, 14, 7 (Nr. VII).

4. *fata mollia:* Sinn: wenn dich nur ein günstiges Geschick mit den Qualen der Liebe verschont und Amor deiner epischen Dichtung nicht ein Ende macht; vgl. Ovid trist. IV, 8, 31 ff.: *fata repugnarunt, quae cum mihi tempora prima mollia praebuerint, posteriora gravant.*

5. *consuemus:* Perfekt für *consuevimus,* wie *flemus* Prop. II, 7, 2 für *flevimus, mutamus* ebenda III, 15, 9 für *mutavimus.*

6. *quaerere* = *excogitare* (vgl. Cic. de leg. I, 5, 15) sich etwas ausdenken, um Cynthia zu versöhnen.

7. Mein Schmerz zwingt mich von der epischen Dichtung abzustehen, selbst wenn ich Lust dazu hätte.

9—14. In dieser Dichtung gebe ich auf, von ihr mag der Ruf meines Dichtens ausgehen.

9. *hic:* hiermit, d. h. mit Liebe und Liebesgedichten. — *conteritur:* die Zeit mit etwas hinbringen; vgl. Terent. Adelph. V, 4, 15: *contrivi in quaerendo vitam.*

10. *nomen:* Glanz, Ruhm.

Me laudent doctae solum placuisse puellae,
  Pontice, et iniustas saepe tulisse minas:
Me legat adsidue post haec neglectus amator,
  Et prosint illi cognita nostra mala.
Te quoque si certo puer hic concusserit arcu,
  Quod nolim nostros evoluisse deos,
Longe castra tibi, longe miser agmina septem
  Flebis in aeterno surda iacere situ,
Et frustra cupies mollem conponere versum,
  Nec tibi subiciet carmina serus Amor.
Tum me non humilem mirabere saepe poetam:
  Tunc ego Romanis praeferar ingeniis,
Nec poterunt iuvenes nostro reticere sepulcro
  'Ardoris nostri magne poeta iaces.'
Tu cave nostra tuo contemnas carmina fastu:
  Saepe venit magno fenore tardus Amor.

11. *doctae puellae:* Cynthia, ebenso III, 11, 6: *cinis hic docta puella fuit;* III, 13^a, 11 (Nr. XII). Cynthia wird *docta* genannt, da sie selbst Dichterin war; vgl. Einleitg. S. 4. — *solum:* ohne Nebenbuhler; vgl. Prop. II, 7, 19: *tu mihi sola places, placeam tibi, Cynthia, solus.*

15—26. Wenn dich Amor einst treffen wird, wirst du dich beklagen, dafs die thebanischen Helden in Vergessenheit liegen; dir wird dann Amor keine Lieder eingeben.

15. *te:* statt *tu quoque flebis, si te hic puer concusserit* zu sagen, hat der Dichter durch Attraktion das Pronomen mit dem nächsten Verbum verbunden. — *puer hic:* Amor. — *certo arcu:* ein Bogen, dessen Pfeile sicher treffen; vgl. Ovid am. I, 1, 25: *me miserum! certas habuit puer ille sagittas.*

16. *nostros deos:* Venus und Amor. — *evoluisse: evolvere* abwickeln, beschliefsen, der Ausdruck ist vom Spinnrocken hergenommen, wird dann von den Schicksalsgöttinnen gesagt, die die menschlichen Lose abspinnen, und ist hier auf die Beschlüsse von Venus und Amor übertragen; vgl. Ovid Her. XII, 3 f.: *tunc quae dispensant mortalia fata sorores debuerant fusos evoluisse meos;* Claud. rapt. Proserp. I, 53: *seriem fatorum evolvere.*

17. *agmina septem:* Zug der Sieben gegen Theben.

18. *surda: surdus* heifst taub und stumm, ferner das, was nicht gehört wird (vgl. V, 5, 56 *surda lyra*), also lautlos.

19. *mollem versum:* elegische Verse, zarte Liebesverse.

20. *subiciet:* eingeben, diktieren; im Griechischen ὑποβάλλειν; vgl. Ovid am. II, 1, 37 f.: *ad mea formosos vultus adhibete puellae carmina, purpureus quae mihi dictat Amor.*

21. Die Selbstverherrlichung ist nicht anstöfsig; sie erklärt sich durch den Gegensatz, in den der Dichter sich zum Epiker stellt.

22. *ingenia:* Genies, geistreiche Leute; von den Dichtern Prop. II, 1, 4: *ingenium nobis ipsa puella facit.*

23. Jünglinge, welche an meinem Grabmal vorüber gehen, werden dann ausrufen: *iaces.* — *iaces:* vgl. Theokr. id. XXIII, 43 ff.: *χῶμα δέ μοι κοίλανον, ὅ μευ κρύψει τὸν ἔρωτα. κἂν ἀπίῃς, τόδε μοι τρὶς ἐπάπυσον· φίλε κεῖσαι.*

26. *magno fenore:* Sinn: wie eine Schuld, deren Zinsen nicht bezahlt sind, wächst, so ist es mit der Liebe. Amor kommt um so stärker, je später er erscheint. Vgl. Ovid Her. IV, 19: *venit amor gravius, quo serius.*

Nr. XIX (I, 9).

Dicebam tibi venturos, inrisor, amores,
Nec tibi perpetuo libera verba fore:
Ecce iaces supplexque venis ad iura puellae,
Et tibi nunc quovis imperat empta modo.
Non me Chaoniae vincant in amore columbae
Dicere, quos iuvenes quaeque puella domet.
Me dolor et lacrimae merito fecere peritum:
Atque utinam posito dicar amore rudis!
Quid tibi nunc misero prodest grave dicere carmen
Aut Amphioniae moenia flere lyrae?

Nr. XIX (I, 9). Die Weissagung des Dichters, auch Ponticus werde die Liebe kennen lernen, ist eingetroffen; noch will er aber seine Liebe zu einer Sklavin nicht eingestehen.

1—4. Ich habe es dir ja vorausgesagt, dafs auch dir die Liebe nahen wird.

1. *Dicebam:* formelhafter Ausdruck bei Weissagungen, die eingetroffen sind; vgl. Ovid am. I, 14, 1f.: *dicebam: medicare tuos desiste capillos! tingere quam possis, iam tibi nulla coma est.*

2. *libera verba:* bis dahin konnte Ponticus frei und ohne Rückhalt diejenigen verspotten, die in den Banden der Liebe lagen; vgl. Plaut. Cist. I, 2, 9: *libera uti lingua collibitum est mihi;* Liv. 35, 32: *legatos — qui vocem liberam mittere adversus regis legatum auderent.*

3. *iaces:* von dem Besiegten gesagt, der am Boden liegt. — *iura:* Machtgebote; vgl. Prop. IV, 11, 2: *femina — trahit addictum sub sua iura virum;* Ovid am. I, 2, 19 f.: *en ego, confiteor, tua sum nova praeda, Cupido: porrigimus victas ad tua iura manus.*

4. *quovis modo imperat:* auf jede mögliche Weise befiehlt dir eine gekaufte.

5—8. Nichts kann in Liebessachen meinen Scharfsinn übertreffen.

5. *Chaoniae columbae:* die weissagenden Tauben zu Dodona in Epirus, wo früher die Chaonier lebten. Vgl. Herod. II, 57; Prop. III, 21, 3: *sed tibi iam videor Dodona verior augur?* — *vincant:* im Griech. würde der Opt. mit ἄν stehen. — *vincere* c. Inf. ist der griech. Ausdrucksweise nachgeahmt. — In der Weissagung von Liebessachen könnten mich die Tauben von Dodona nicht übertreffen.

6. *quaeque:* = *et quae.* Er behauptet, er könnte angeben, welche Jünglinge von einem Mädchen beherrscht würden und welches Mädchen sie beherrsche.

7. *merito:* wie es sich erwarten läfst; vgl. Lucret. I, 107. — Thränen und Schmerz haben mich zum erfahrenen Manne gemacht; *peritus* absolut gebraucht ohne hinzugefügten Genetiv wie bei Cic. de offic. I, 41, 147: *adhibere doctos homines vel etiam usu peritos.*

8. *atque utinam:* stehende Verbindung; vgl. Prop. I, 11, 9 (Nr. V); II, 9, 47; III, 13c, 1 (Nr. XII).

9—16. Was nützt dir nun deine Thebais? gehe und lege die ernsthaften Bücher beiseite; zu Liebesgedichten hast du nun reichen Stoff.

9. *grave carmen:* ernstes d. h. episches Gedicht.

10. *Amphioniae lyrae:* Amphion, Gemahl der Niobe, herrschte als König in Theben, das er durch sein Saitenspiel mit Mauern umgab, die sich von selbst dem Klange fügten; vgl. Ovid met. VI, 152. 178; Hor. a. p. 394 ff.: *dictus et Amphion, Thebanae conditor urbis, saxa movere sono testudinis et prece blanda*

Plus in amore valet Mimnermi versus Homero:
  Carmina mansuetus lenia quaerit Amor.
I quaeso et tristes istos conpone libellos
  Et cane quod quaevis nosse puella venit.
Quid si non esset facilis tibi copia? nunc tu
  Insanus medio flumine quaeris aquam.
Necdum etiam palles, vero nec tangeris igni:
  Haec est venturi prima favilla mali.
Tum magis Armenias cupies accedere tigres
  Et magis infernae vincula nosse rotae,
Quam pueri totiens arcum sentire medullis
  Et nihil iratae posse negare tuae.
Nullus Amor cuiquam faciles ita praebuit alas,
  Vt non alterna presserit ille manu.
Nec te decipiat, quod sit satis illa parata:

ducere, quo vellet. — *flere:* beweinen, im Sinne von klagend erzählen; vgl. Prop. IV, 9, 37 f. (Nr. XX): *non flebo in cineres arcem sedisse paternos Cadmi nec septem proelia clade pari.* Gemeint ist die Zerstörung Thebens im Kriege der Epigonen oder zweiten thebanischen Kriege.

11. *Mimnermi: Mimnermus* aus Kolophon liebte die Flötenspielerin Nanno; nach ihr benannte er auch die Sammlung seiner Elegieen. — *Homero:* verkürzte Ausdrucksweise für *Homeri versu.*

13. *conpone:* packe zusammen; vgl. Ter. Hec. IV, 3, 5 f. (611): *I ergo intro et conpone, quae tecum simul ferantur;* Ovid epist. ex P. I, 1, 11: *quaeris, ubi hos possis nullo conponere laeso;* Hor. c. IV, 14, 51 f.: *te caede gaudentes Sygambri conpositis venerantur armis.* — *tristes:* ernsthaft, finster vom Kriege gesagt wie Hor. a. p. 73 f.: *res gestae regumque ducumque et tristia bella quo scribi possent numero, monstravit Homerus.*

15. *copia:* Stoff zur Dichtung. — Der Gedanke ist: jetzt, wo du Stoff für Elegieen in Fülle hast, gelingen dir die Gedichte nicht; wie würde es erst im entgegengesetzten Falle sein?

16. *medio flumine aquam quaerere* ist sprichwörtliche Ausdrucksweise.

17—22. Du bist zwar verwundet, aber dies ist erst der Anfang; alles wird dir leicht scheinen gegenüber dem Zorne des Mädchens.

17. *palles:* vgl. Prop. I, 1, 22 (Nr. II).

18. *favilla:* die glühende Asche; *prima f.:* die erste Glut.

19. *Armenias tigres:* vgl. Lygd. III, 6, 15 f.: *Armenias tigres et fulvas ille leaenas vicit;* Ovid met. VIII, 121; Verg. ecl. 5, 29. — *accedere:* häufig von dem gesagt, der sich einer Gefahr unterzieht.

20. *infernae rotae:* vom Rade des Ixion; vgl. Tib. I, 3, 73.

22. *iratae:* leicht erzürnt, übermütig.

23—28. Amor läſst keinen Gefesselten frei; täusche dich ja nicht, denn wenn sie auch die Deinige geworden zu sein scheint, so kommt doch die eifersüchtige Sorge.

23. Wie ein Knabe einen Käfer spielend am Faden hin- und herzieht, so macht es Amor, der sich bald günstig zeigt, bald wieder zürnt. In Bezug auf dieses alte Kinderspiel vgl. Aristoph. Wolk. 763 f.: *ἀποχάλα τὴν φροντίδ᾽ εἰς τὸν ἀέρα λινόδετον ὥσπερ μηλολόνθην* (Goldkäfer) *τοῦ ποδός.* Wesp. 1342: *ἀνάβαινε δεῦρο χρυσομηλολόνθιον, τῇ χειρὶ τουδὶ λαβομένη τοῦ σχοινίου.*

24. *alterna:* wechselnd. — *presserit: premere* hemmen, festhalten.

25. *quod* ist mit dem Konjunktiv verbunden, da der Satz nur von

Acrius illa subit, Pontice, si qua tua est,
Quippe ubi non liceat vacuos seducere ocellos,
Nec vigilare alio nomine cedat Amor,
Qui non ante patet, donec manus attigit ossa.
Quisquis es, adsiduas ah fuge blanditias.
Illis et silices possunt et cedere quercus;
Nedum tu possis, spiritus iste levis.
Quare, si pudor est, quam primum errata fatere:
Dicere, quo pereas, saepe in amore levat.

b) An Maecenas.

Nr. XX (IV, 9).

Maecenas, eques Etrusco de sanguine regum,
Intra fortunam qui cupis esse tuam,

Gedachtem abhängt. — *parata:* sich dir hingiebt, gefällig ist.

26. *subit:* quält.

27. *seducere:* ablenken, feiern lassen. — *vacuos:* proleptisch. Der Sinn ist: der Geliebte mufs seine Augen immer gerichtet haben auf —.

28. *cedat = concedat.* — *alio nomine = alia de causa.* — Liebe und Eifersucht rauben den Schlaf.

29—34 Amor kommt unvermerkt; fliehe jeder den schmeichelnden Reiz; keine Gefahr ist gröfser als der Anblick der Geliebten. Erleichtere dein Herz und gestehe mir deine Liebe ein.

29. *manus:* vgl. Prop. III, 34, 60: *quem tetigit iactu certus ad ossa deus;* Theokr. id. III, 15 ff.: *νῦν ἔγνων τὸν Ἔρωτα· βαρὺς θεός· — ὅς με κατασμύχων καὶ ἐς ὀστέον ἄχρις ἰάπτει.*

31. *cedere: ἀπὸ κοινοῦ* zu beiden Sätzen gehörend.

32. *nedum:* geschweige denn, steht ursprünglich nur nach einem voraufgehenden negativen Satze und bezeichnet, dafs das, was folgt, noch viel weniger gelten soll, als das vorige; hier ist *cedere = non resistere.* — *spiritus iste levis:* jener leichtsinnige Geist, der du bist; *iste* weist auf Bekanntes hin; — *spiritus levis = homo inconstans.*

33. *si = etsi.*

34. *quo:* ist Neutrum; vgl. Hor. c. I, 27, 10 ff.: *dicat Opuntiae frater Megillae, quo beatus vulnere, qua pereat sagitta.*

Nr. XX (IV, 9). Die Aufforderung des Maecenas, sich im epischen Gesange zu versuchen, lehnt Properz in geschickter Weise dadurch ab, dafs er auf sein eigenes Beispiel verweist. Auch er halte sich stets bescheiden ferne und sei zufrieden, seinem Fürsten treu zu dienen. So will auch ich mich, fährt der Dichter fort, nicht auf epischem Gebiete versuchen, sondern mich begnügen, Elegieen nach Art des Kallimachos zu dichten. Willst du mir aber vorangehen, so will ich versuchen die Thaten des Iuppiter und der Römer von der Gründung Roms an zu besingen; vor allem ist es mein Wunsch mich deiner Leitung anzuvertrauen.

1—8. Warum verlangst du, Maecenas, ich solle mich auf das weite Meer hinauswagen? Schimpflich ist es, eine Last auf seine Schultern zu nehmen, der man nicht gewachsen ist. Nicht alles pafst für alle.

1. *Maecenas:* C. Cilnius Maecenas stammte aus einem alten Adelsgeschlechte zu Arretium (vgl. Liv. 10, 3) in Etrurien; vgl. Hor. c. I, 1, 1;

Quid me scribendi tam vastum mittis in aequor?
Non sunt apta meae grandia vela rati.
Turpe est, quod nequeas, capiti committere pondus
Et pressum inflexo mox dare terga genu.
Omnia non pariter rerum sunt omnibus apta,
Fama nec ex aequo ducitur ulla iugo.
Gloria Lysippo est animosa effingere signa,
Exactis Calamis se mihi iactat equis,

III, 29, 1: *Tyrrhena regum progenies — Maecenas;* sat. I, 6, 1. Stolz auf seine fürstliche Abstammung lehnte er alle bürgerlichen Ämter ab und begnügte sich, römischer Ritter zu sein; vgl. Hor. c. I, 20, 5; III, 16, 20. — Das Jahr seiner Geburt ist uns unbekannt; er starb kurz vor Horaz im Jahre 8 v. Chr.

2. Nur während des Aktischen Krieges versah Maecenas das Amt eines Stadtpräfekten von Rom; vgl. Hor. c. III, 8, 17; III, 29, 25; Tac. ann. VI, 11 (17): *ceterum Augustus bellis civilibus Cilnium Maecenatem, equestris ordinis, cunctis apud Romam atque Italiam praeposuit;* Vell. Paterc. II, 88, 2. — *intra:* im übertragenen Sinne von Zuständen oder Handlungen, die sich innerhalb gewisser Schranken halten: in dieser Bedeutung bei Cic. vereinzelt, häufiger bei Dichtern; vgl. Ovid trist. III, 4, 25 f.: *crede mihi, bene qui latuit, bene vixit, et intra fortunam debet quisque manere suam. — fortunam:* die Stellung, die wir in der menschlichen Gesellschaft durch Zufall oder durch unsere Geburt einnehmen.

3. Die Dichtkunst wird häufig mit der Schiffahrt verglichen; vgl. Prop. IV, 3, 22 (Nr. XXIV). Hor. c. IV, 15, 3: *ne parva — vela darem.*

5. *nequeas:* sc. *committere,* da *nequire* = οὐχ οἷόν τε εἶναι bedeutet: nicht im stande sein, da die Umstände es nicht zulassen; vgl. Sall. Cat. 18, 3. — Zum Gedanken vgl. Ovid ep. ex P. II, 7, 77 f.: *sustineas ut onus, nitendum vertice pleno est: aut flecti nervos si patiere, cadet.*

6. *pressum:* sc. *pondere* von der Last niedergedrückt.

7. *omnia rerum:* die Verbindung der substantivierten Neutra mit dem partitiven Genetiv findet sich bei Livius und namentlich häufig bei Tacitus; vgl. Tac. hist. V, 10: *cuncta camporum;* Hor. c. II, 1, 23: *cuncta terrarum subacta.* Zum Gedanken vgl. Ovid ars am. III, 188: *nam non conveniens omnibus omnis erit.*

8. Das Bild ist hergenommen von der Quelle, die auf einem Berge entspringt; aber wie nicht alle Quellen von der gleichen Höhe herabfliefsen, so entspringt auch nicht der Ruhm aller der gleichen That.

9—20. Auch auf anderen Gebieten folgt jeder seiner natürlichen Anlage und treibt das, worin er ausgezeichnet ist.

9. *Lysippus* aus Sikyon, ein Zeitgenosse Alexanders des Grofsen, der von keinem andern plastisch dargestellt sein wollte, als von diesem Künstler; vgl. Plin. n. h. 7, 37 (38): *idem hic imperator (Alexander) edixit, ne quis ipsum alius quam Apelles pingeret, — quam Lysippus ex aere duceret;* vgl. Hor. epist. II, 1, 239 ff. Unter seinen zahlreichen Bronzestatuen waren die kolossalen Statuen des Zeus und Herakles, ein Viergespann mit dem Sonnengotte und die vielen Alexanderstatuen am berühmtesten. — *animosa signa:* mutvoll; die Gestalten, welche Lysipp darstellte, hatten etwas Mutvolles, Herausforderndes. So wird *animosus* von Tieren oft gebraucht, vgl. Verg. georg. III, 81: *luxuriatque toris animosum pectus (equorum);* Ovid trist. IV, 6, 3: *equus animosus;* met. VI, 134.

10. *Calamis* aus Athen (gegen 460 v. Chr.) bildete in grofser Vielseitigkeit Göttergestalten und

In Veneris tabula summam sibi ponit Apelles,
Parrhasius parva vindicat arte locum,
Argumenta magis sunt Mentoris addita formae,
At Myos exiguum flectit acanthus iter,
Phidiacus signo se Iuppiter ornat eburno,
Praxitelen patria vindicat urbe lapis.
Est quibus Eleae concurrit palma quadrigae,
Est quibus in celeres gloria nata pedes.
Hic satus ad pacem, hic castrensibus utilis armis.
Naturae sequitur semina quisque suae.
At tua, Maecenas, vitae praecepta recepi,
Cogor et exemplis te superare tuis.
Cum tibi Romano dominas in honore secures

Heroen in Goldelfenbein, Marmor und Erz; berühmt waren auch seine Pferde aus Erz; vgl. Ovid epist. ex P. IV, 1, 33: *vindicat ut Calamis laudem, quos fecit, equorum.* — *exactis:* kunstvoll ausgearbeitet; vgl. Hor. epist. II, 1, 71 f.: *sed emendata videri pulchraque et exactis minimum distantia miror;* Prop. IV, 21, 30 (Nr. XVI).

11. *Apelles:* berühmter Maler aus Kolophon, später Bürger von Ephesos zur Zeit Alexanders des Großen, der nur von ihm gemalt sein wollte. Unter seinen Gemälden war das berühmteste die Aphrodite Anadyomene im Asklepiostempel in Kos.

12. *Parrhasius* aus Ephesos, Zeitgenosse und Nebenbuhler des Zeuxis, blühte 400—380. An ihm bewunderte man die genaue Beobachtung der einzelnen Verhältnisse und saubere Ausführung aller Teile. Bekannt ist sein Wettstreit mit Zeuxis. Während dessen gemalte Weintrauben die Vögel herbeilockten, täuschte er ihn selbst durch einen gemalten Vorhang; vgl. Plin. n. h. 35, 10 (67). — *parva arte:* weil er in Genrebildern besonders ausgezeichnet war.

13. *argumenta Mentoris:* vgl. Prop. I, 14, 2 (Nr. VII). Seine Darstellungen waren durch ihren Inhalt hervorragend.

14. *Mys:* ein berühmter Toreute (Metallbildner) zu Athen, war ein Zeitgenosse des Phidias; er zeichnete sich durch die Behandlung von Laubgewinden und Gefäßzieraten aus. — *flectit acanthus iter:* vgl. Verg. ecl. 3, 45: *molli circum est ansas amplexus acantho.*

15. *Phidias* aus Athen (500—432) verfertigte mehrere Bildsäulen der Pallas. Aus Gold und Elfenbein war das 21 Meter hohe Standbild der Athene Promachos auf der Akropolis zu Athen, am berühmtesten aber seine ebenfalls chryselephantinische Statue des Zeus zu Olympia.

16. *Praxiteles,* ein berühmter Bildhauer aus Athen stammend, blühte ungefähr 364—340 v. Chr. Hauptsächlich arbeitete er in pentelischem Marmor (*lapis patria urbe*) und bewegte sich am liebsten in Darstellungen aus dem Kreise der Aphrodite, des Eros und Dionysos; für die Knidier stellte er eine Venus unverhüllt dar; vgl. Cic. Verr. IV, 4. 12. 135.

17. Vgl. Hor. c. I, 1, 3 ff. — *est quibus:* ἔστιν οἷς. — *concurrit* ist anschaulicher als *contingit.*

21—34. Dein Beispiel, Maecenas, der du ein bescheidenes, stilles Leben großen Kriegs- und Friedensthaten vorziehst und zufrieden bist, ein Freund des Augustus zu sein, dient mir immer als Vorbild.

22. Ich habe deine Lebensregeln angenommen und übertreffe dich noch darin.

23. *secures:* die Beile waren das Zeichen der höchsten Macht bei

Et liceat medio ponere iura foro,
Vel tibi Medorum pugnaces ire per hostes
Atque onerare tuam fixa per arma domum,
Et tibi ad effectum vires det Caesar, et omni
Tempore tam faciles insinuentur opes,
Parcis et in tenues humilem te colligis umbras,
Velorum plenos subtrahis ipse sinus.
Crede mihi, magnos aequabunt ista Camillos
Iudicia, et venies tu quoque in ora virum,
Caesaris et famae vestigia iuncta tenebis:
Maecenatis erunt vera tropaea fides.
Non ego velifera tumidum mare findo carina:
Tuta sub exiguo flumine nostra mora est.
Non flebo in cineres arcem sedisse paternos

den Römern (*dominae*). Innerhalb der Bannmeile trugen die Lictoren die Rutenbündel (*fasces*) ohne Beile dem Magistrate *cum imperio* voran, und standen ihm selbst auf dem Tribunal und der Rostra zur Seite. — *honore:* Amt, Würde. — *secures et ponere iura:* Zeugma; *iura ponere* statt des sonst üblichen *iura dare* läfst sich mit *leges ponere* Hor. sat. I, 3, 105 vergleichen. — *dominas:* bei Dichtern findet sich *dominus* auch adjektivisch gebraucht; vgl. Ovid am. II, 5, 30: *iniciam dominas in mea iura meas.*

24. *liceat:* vgl. Einleitung S. 6.

25. *Medorum: gen. appositionalis;* vgl. Cic. ad Att. V, 18, 1 *oppidum Antiochiae;* Verg. Aen. I, 247: *urbem Patavi* u. sonst. — Auch hier sind die Parther gemeint; vgl. Hor. c. I, 29, 4; II, 16, 6 ff.; III, 3, 44.

26. Erbeutete Waffen wurden an den Thürpfosten in den Privathäusern und Tempeln aufgehängt; vgl. Hor. c. III, 5, 18 f.: *signa ego Punicis adfixa delubris — vidi;* Verg. Aen. II, 504: *barbarico postes auro spoliisque superbi;* ebenda V, 393: *spolia illa tuis pendentia tectis;* Liv. 23, 23: *spolia ex hoste fixa domi habere.*

27. Vgl. Hor. c. IV, 14, 33 f. mit Beziehung auf Augustus: *te copias, te consilium et tuos praebente divos.*

28. *insinuentur: insinuare* heifst eigentlich in den Bausch des Gewandes hineinstecken, *insinuari* also etwa = in den Schofs fallen.

29. *parcis:* du machst keinen Gebrauch davon. — *umbras:* wie *sol* und *pulvis* (vgl. Hor. c. I, 8, 4: *patiens pulveris atque solis;* Cic. Brut. 9, 37: *processerat in solem et pulverem*) für Kampf oder Öffentlichkeit steht, so wird *umbra* und *umbraculum* oft für die Stille des Zimmers und das Privatleben gesagt; vgl. Cic. Brut. 9, 37: *processerat — ut e Theophrasti — umbraculis;* Tac. ann. XIV, 53: *studia, ut sic dixerim, in umbra educata.*

30. Vgl. Hor. c. II, 10, 22 ff.: *sapienter idem contrahes vento nimium secundo turgida vela.*

31. *ista iudicia:* soviel als: jene deine Bescheidenheit; M. Furius Camillus war wegen seiner Genügsamkeit sprichwörtlich.

35—46. Epische Stoffe liegen mir fern; mir ist es genug nach Kallimachos' und Philetas' Art zu singen.

36. *sub exiguo flumine:* in der Nähe eines kleinen Flusses weile ich (*mora*) sicher.

37. *flebo:* vgl. Prop. I, 7, 18 (Nr. XVIII). — *sedisse = consedisse,* von *sidere* niedersinken; vgl. Verg. Aen. IX, 144 f. *at non viderunt moenia Troiae Neptuni fabricata manu considere in ignes? — arcem Cadmi:* gegründet war Theben von Cadmus, erobert und zerstört von den Epigonen. — *in cineres paternos: paternus:* vaterländisch wie

Cadmi nec septem proelia clade pari,
Nec referam Scaeas et Pergama Apollinis arces,
Et Danaum decimo vere redisse rates,
Moenia cum Graio Neptunia pressit aratro
Victor Palladiae ligneus artis equus.
Inter Callimachi sat erit placuisse libellos
Et cecinisse modis, clare poeta, tuis.
Haec urant pueros, haec urant scripta puellas,
Meque deum clament et mihi sacra ferant.
Te duce vel Iovis arma canam caeloque minantem
Coeum et Phlegraeis Oromedonta iugis,
Celsaque Romanis decerpta Palatia tauris
Ordiar et caeso moenia firma Remo,
Eductosque pares silvestri ex ubere reges,

Hor. c. I, 20, 5: *paterni fluminis ripae;* Ovid Heroid. XIII, 100: *non est, quo properes, terra paterna tibi.*

38. *septem proelia:* gemeint ist der Zug der Sieben gegen Theben und der unglückliche Kampf.

39. *Scaeas:* das Skäische Thor, das Hauptthor an der Westseite der Stadt, führte nach dem Lager der Griechen hin. — *Pergama Apollinis arces: Pergamum* oder *Pergama,* die Stadtburg von Troia, auf welcher sich die Tempel der Götter, darunter ein Tempel des Apollo, befanden. Mit Neptun zusammen erbaute dieser dem Laomedon die Mauern Troias; vgl. Hom. Il. VII, 452 ff.; Ovid met. XI, 199 ff.

42. Vgl. Prop. IV, 1, 25 (Nr. XXIII); Verg. Aen. II, 15 f.: *instar montis equum divina Palladis arte aedificant;* Hom. Od. VIII, 492 f.: *ἵππον — τὸν Ἐπειὸς ἐποίησεν σὺν Ἀθήνῃ.* — Der Sinn dieser Worte ist folgender: dadurch, dafs das hölzerne Pferd, welches auf den Rat und die Anweisung der Athene erbaut war, in die Stadt Troia hineingezogen wurde, wurde Troia erobert und zerstört. Da aber über zerstörte Städte zum Zeichen der gänzlichen Vernichtung der Pflug geführt wurde, um anzudeuten, dafs daraus Ackerland werden sollte (vgl. Hor. c. I, 16, 18 ff.: *altis urbibus ultimae stetere causae, cur perirent funditus inprimeretque muris hostile aratrum exercitus insolens*), so bedient sich Properz hier dieses Bildes; der Dichter will weiter nichts sagen als: nachdem Troia eingenommen und zerstört war.

46. *deum:* als Inbegriff aller Vollkommenheit; vgl. Cic. de orat. I, 23, 106: *equidem te cum in dicendo semper putavi deum.*

47—60. Freilich wenn du, Maecenas, mir Führer bist, will ich mich gerne an epische Stoffe machen.

48. *Coeus,* Sohn des Uranus und der Gaea, gehört zu den Titanen; seine Tochter ist Latona; vgl. Ovid met. VI, 185 f.: *nescio quoque audete satam Titanida Coeo Latonam praeferre mihi;* Verg. georg. I, 279; Aen. IV, 179. Auch Properz, wie viele andere Dichter, verwechselt Giganten und Titanen. — *Oromedonta:* Oromedon wird als Riese erwähnt Theokr. id. VII, 46; ob er derselbe ist als Eurymedon Hom. Od. VII, 58, ist ungewifs. — *Phlegraeis iugis:* die Phlegräischen Felder dachten sich die Alten an der Küste Campaniens zwischen Capua und Cumae, oder auf der makedonischen Landzunge Pallene.

49. *Palatia:* Der Palatin (*Palatium* oder *mons palatinus*) war die Stätte der alten *urbs quadrata.* Vgl. Ovid fast. IV, 815.

50. Vgl. Ovid fast. IV, 842 ff.

51. *silvestri ex ubere:* gemeint ist natürlich damit die Wölfin, *belua silvestris* Cic. de re publ. II, 2 genannt. Vgl. Ovid fast. II, 381 ff.

Crescet et ingenium sub tua iussa meum,
Prosequar et currus utroque ab litore ovantes,
Parthorum astutae tela remissa fugae,
Castraque Pelusi Romano subruta ferro,
Antonique graves in sua fata manus.
Mollis tu coeptae fautor cape lora iuventae,
Dexteraque inmissis da mihi signa rotis.
Hoc mihi, Maecenas, laudis concedis, et a te est,
Quod ferar in partes ipse fuisse tuas.

---

c) An Augustus.

Nr. XXI (IV, 4).

Arma deus Caesar dites meditatur ad Indos,
Et freta gemmiferi findere classe maris.

52. *sub:* sich unterordnend. — Vgl. Prop. III, 10, 11 f.: *surge, anima, ex humili iam carmine: sumite vires, Pierides: magni nunc erit oris opus.*

53. *prosequar:* in meinen Gedichten. — *utroque ab litore:* vom Gestade des Ostens und Westens; vgl. Verg. georg. III, 30 ff.: *addam urbes Asiae domitas pulsumque Niphaten fidentemque fuga Parthum versisque sagittis et duo rapta manu diverso ex hoste tropaea bisque triumphatas utroque ab litore gentes.*

54. Über die verstellte Flucht der Parther vgl. Hor. c. II, 13, 17 f.: *miles sagittas et celerem fugam Parthi;* Lucan. I, 230: *et missa Parthi post terga sagitta.*

55. *castra Pelusi:* das Lager der Kleopatra zu Pelusium in Ägypten.

56. *Antonius* nahm sich auf die Nachricht, dafs Kleopatra gestorben sei, selbst das Leben.

57. Aufforderung an Maecenas, selbst die Zügel zu ergreifen, d. h. die Leitung zu übernehmen. — *mollis:* gefällig, gütig.

59. Du, Maecenas, mufst mir zugestehn, dafs ich deinem Beispiel gefolgt bin.

60. *in partes fuisse tuas:* die Verba der Ruhe, namentlich *esse* und *habere,* schliefsen den Begriff der vorausgegangenen Bewegung nicht selten ein und werden alsdann mit *in* und dem Akk. verbunden. — Zum Gedanken vgl. Ovid epist. ex P. II, 2, 103 ff.: *nec tu potes ipse negare et nos in turbae parte fuisse tuae.* — Mit dem ganzen Gedichte ist übrigens Prop. II, 1 zu vergleichen, das auch an Maecenas gerichtet ist.

Nr. XXI (IV, 4). Properz wünscht dem Augustus, der im Jahre 22 v. Chr. zu einem Feldzuge gegen die Parther rüstete, um die unter Crassus bei Carrhae i. J. 53 verloren gegangenen Feldzeichen zurückzuerobern, Glück und weissagt ihm einen günstigen Ausgang. Der Feldzug kam jedoch nicht zu Stande, da der König Phraates von selbst die erbeuteten Feldzeichen den Römern zurückgab.

1—10. Aufforderung an die Römer zum Kampfe und Prophezeiung eines ruhmvollen Feldzuges.

1. *deus Caesar:* im Jahre 29 v. Chr. beschlofs der Senat, Augustus unter die Götter aufzunehmen. Augustus gestattete diese Verehrung seiner Person eigentlich nur im Vereine mit der *dea Roma* und nur in den Provinzen; vgl. Suet. vit. Aug. 52. 59. — *Indos:* hier wie Prop. III, 10, 15 von den Bewohnern des

Magna, viri, merces. parat ultima terra triumphos:
  Tigris et Euphrates sub tua iura fluent:
Sera, sed Ausoniis veniet provincia virgis:
  Adsuescent Latio Partha tropaea Iovi.
Ite agite, expertae bello date lintea prorae
  Et solitum armigeri ducite munus equi.
Omina fausta cano. Crassos clademque piate:
  Ite et Romanae consulite historiae.
Mars pater et sacrae fatalia lumina Vestae,
  Ante meos obitus sit, precor, illa dies,
Qua videam spoliis oneratos Caesaris axes,
  Ad vulgi plausus saepe resistere equos,
Inque sinu carae nixus spectare puellae
  Incipiam et titulis oppida capta legam,

äufsersten Ostens; vgl. Ovid ars am. I, 177 f.: *ecce, parat Caesar domito quod defuit orbi, addere; nunc, oriens ultime, noster eris.* Auch bei Horaz werden die Inder öfter in Verbindung mit den Parthern erwähnt; vgl. c. I, 12, 53 f.; IV, 14, 42 f. — *dites:* vgl. Hor. c. III, 24, 2: *divitis Indiae.*

2. *gemmiferi maris:* vgl. Tib. II, 2, 15 f.: *gemmarum quidquid felicibus Indis nascitur, eoi qua maris unda rubet.*

3. *viri:* Anrede an das Heer.

4. Die Hauptflüsse des Partherreiches, Tigris und Euphrat, werden zum Machtgebiete des Augustus gehören. — *tua:* bezieht sich auf Augustus.

5. *Ausoniis virgis* = *fascibus Italiae.* Nach Auson, dem Sohne des Odysseus und der Kalypso oder Kirke, soll zuerst Unteritalien, dann ganz Italien benannt sein; vgl. Ovid fast. II, 94.

6. *Latio Iovi:* im Tempel des Kapitolinischen Iuppiters wurden die erbeuteten Siegeszeichen aufgehängt; vgl. Ovid trist. III, 12, 45 f.: *is, precor, auditos possit narrare triumphos Caesaris et Latio reddita vota Iovi.* — *Partha:* die römischen Dichter gebrauchen sehr häufig die Völkernamen adjektivisch.

7. *date lintea:* sc. *ventis.* — *expertae bello:* = *spectatae b.;* zu denken ist an die Schlacht von Actium, in welcher die Schiffe des Augustus ihre Probe bestanden hatten.

8. *armigeri equi:* Vokativ. — *ducere munus:* nach Analogie von *funus, pompam, choreas ducere* für *munus explere* gesagt.

9. *Crassos:* in der Schlacht bei Carrhae fiel Vater und Sohn; vgl. Ovid fast. V, 583: *addiderant animos Crassorum funera genti.*

11—20. Der Dichter bittet die Götter, ihn, ehe er stirbt, den Tag erleben zu lassen, an dem das römische Heer triumphierend in Rom einzieht. Möge Venus ihr Geschlecht beschützen.

11. *fatalia lumina:* an das Feuer der Vesta dachte man sich das Geschick Roms geknüpft; vgl. Liv. 5, 52, 7: *quid de aeternis Vestae ignibus signoque, quod imperii pignus custodia eius templi tenetur, loquar?* ebenda 26, 27, 14: *Vestae aedem petitam et aeternos ignes et conditum in penetrali fatale pignus imperii Romani;* Cic. pro Scauro 23, 48; Ovid fast. VI, 365. 445.

13. *axes:* vom Triumphwagen des Augustus.

14. Vgl. Ovid trist. IV, 2, 53 f.: *ipse sono plausuque simul fremituque calentes quadriiugos cernes saepe resistere equos.*

16. Bilder der eroberten Städte und Tafeln, deren Inschriften (*tituli*) die siegreichen Thaten verkündig-

Tela fugacis equi et braccati militis arcus
Et subter captos arma sedere duces.
Ipsa tuam serva prolem, Venus: hoc sit in aevum,
Cernis ab Aenea quod superesse caput.
Praeda sit haec illis, quorum meruere labores:
Me sat erit sacra plaudere posse via.

Nr. XXII (V, 6).

Sacra facit vates: sint ora faventia sacris,
Et cadat ante meos icta iuvenca focos.

ten, wurden beim Triumphzuge vorangetragen; vgl. Tib. II, 5, 116; Ovid trist. IV, 2, 19 f.: *ergo omnis populus poterit spectare triumphos cumque ducum titulis oppida capta leget.*

17. *tela fugacis equi:* hauptsächlich auf die Parther zu beziehen. — *braccati militis:* die Hosen tragenden Soldaten des Orients sind gemeint; vgl. Ovid trist. V, 10, 33 f.: *hos quoque — pro patrio cultu Persica bracca tegit;* Persius sat. III, 53: *braccatis Medis.* — *arcus:* besonders waren die Parther ausgezeichnete Bogenschützen; vgl. Ovid trist. II, 227 f.: *porrigit arcus Parthus eques;* fast. V, 593: *Parthe, refers aquilas, victos quoque porrigis arcus;* Hor. c. II, 13, 17 f.: *miles sagittas et celerem fugam Parthi* (*timet*).

18. *sedere* abhängig von *spectare incipiam*, so dafs also ein Hyperbaton vorliegt. — Auch Könige, Fürsten und edle Feinde wurden gefesselt im Triumphzuge mit aufgeführt.

19. *prolem:* Augustus.

21. 22. Möge die Beute denen zufallen, die sie verdient haben, ich bin zufrieden, wenn ich dem siegreichen Heere zujauchzen kann.

22. Der Triumphzug bewegte sich vom Campus Martius nach der Porta carmentalis, von dort über das Velabrum auf der Via sacra und über das Forum nach dem Capitol. Vgl. Prop. II, 1, 33 f.: *aut regum auratis circumdata colla catenis, Actiaque in sacra currere rostra via;* Hor. epod. 7, 8.

Nr. XXII (V, 6). Zu Ehren des Aktischen Apollo hatte Augustus gleich nach dem am 2. September 31 v. Chr. gewonnenen Siege die Actia gestiftet. Sie wurden nach griechischer Weise mit musischen und gymnischen Spielen gefeiert; auch fanden Wettrennen statt. Da der Bau des Apollotempels auf dem Palatin, der schon im J. 36 nach dem Seesiege bei Mylae über Sext. Pompeius angefangen worden war, sich bis zum J. 28 hinzog, so fand die Weihe dieses Tempels erst am 24. Oktober dieses Jahres statt (vgl. Hor. c. I, 31), und zugleich wurden die Spiele damit verbunden. — Verfafst ist unser Gedicht im Jahre 16 v. Chr. vielleicht bei Gelegenheit der vierten Feier der Aktischen Spiele; vgl. Dio Cassius LIV, 19.

1—10. Der Dichter als Priester Apollos bringt in dem Tempel desselben auf dem Palatin ein Opfer und begleitet es mit einem Gesange, der, wie er hofft, des Philetas und Kallimachos würdig sein werde. Aufforderung an die Opferdiener, die Vorbereitungen zum Opfer zu treffen.

1. *vates:* der Dichter als Priester wie bei Horaz c. I, 31, 1 ff.: *quid dedicatum poscit Apollinem vates? quid orat de patera novum fundens liquorem?* vgl. auch Hor. c. III, 1, 3.

Ara Philetaeis certet Romana corymbis
Et Cyrenaeas urna ministret aquas.
Costum molle date et blandi mihi turis honores,
Terque focum circa laneus orbis eat.
Spargite me lymphis, carmenque recentibus aris
Tibia Mygdoniis libet eburna cadis.
Ite procul fraudes, alio sint aere noxae:
Pura novum vati laurea mollit iter.
Musa, Palatini referemus Apollinis aedem:

— *sint ora faventia:* ist nicht verschieden von *favete linguis;* vgl. Hor. c. III, 1, 1; 14, 11 f.; Tib. II, 1, 1. — *sacris:* das Lied, das er singt.

2. *meos focos:* der Altar, an welchem der Dichter das Amt des Priesters verwaltet und opfert.

3. *corymbis:* die Dichter trugen dem Bacchus zu Ehren die mit Frucht- und Blütenbüschel versehenen Epheuranken; Hor. c. I, 1, 29 f.: *me doctarum hederae praemia frontium dis miscent superis;* Prop. V, 1, 61 f.: *Ennius hirsuta cingat sua dicta corona; mi folia ex hedera porrige, Bacche, tua.*

4. *urna:* das mit geweihtem Wasser versehene Gefäfs, das zum Opfer gebraucht wird. — *Cyrenaeas aquas:* geht auf Kallimachos. — Der Dichter, welcher den Gedanken ausdrücken will: Lieder will ich singen, welche mit denen des Philetas und Kallimachos wetteifern sollen, bleibt in dem vorher gewählten Bilde.

5. *date:* Anrede an die Opferdiener. — *dare* wird vom Spenden und Darreichen der Opfergaben sehr häufig gebraucht. — *costum:* eine Gewürzstaude und die daraus bereitete wohlriechende Salbe, die aus dem Orient nach Rom gebracht wurde; vgl. Hor. c. III, 1, 44: *Achaemeniumque costum;* Ovid met. X, 307 ff.: *sit dives amomo cinnamaque costumque suum sudataque ligno tura ferat* eqs. — *blandi:* angenehm den Göttern; vgl. Ovid fast. V, 300: *hostia blanda;* Lygd. III, 3, 2: *blandaque cum multa tura dedisse prece.*

6. *terque laneus orbis eat:* die heilige, wollene Binde, die dreifach den Altar umgab. Vgl. Verg. ecl. 8, 64: *effer aquam et molli cinge haec altaria vitta.*

7. *spargite:* das Besprengen geschah mit einem in Wasser eingetauchten Lorbeerzweige; vgl. Ovid fast. V, 677 ff.: *lauro sparguntur ab unda omnia. — spargit et ipse suos lauro rorante capillos.* — *recentibus aris:* der Tempel war erst vor kurzem erbaut und geweiht.

8. Die phrygische Flöte wurde bei der Opferhandlung gebraucht; vgl. Tib. II, 1, 86. — *Mygdoniis:* Mygdon hiefs ein alter König Phrygiens; vgl. Hor. c. III, 16, 41 f.: *quam si Mygdoniis regnum Alyattei campis continuem;* ebenda II, 12, 22: *aut — pinguis Phrygiae Mygdonias opes permutare velis crine Licymniae;* Hom. Il. III, 186. — *libet carmen:* wie einen Teil des Opfers. — *cadis:* das Flötenspiel wird mit einer Weinspende verglichen, die den Göttern dargebracht wird.

9. *ite procul:* vgl. Verg. Aen. VI, 258: *procul o, procul este profani.* — *fraudes:* alle Arten von Betrug; vgl. Cic. pro Cluent. 36, 101: *exagitabantur eius omnes fraudes atque fallaciae.*

10. *pura laurea:* der reine, nicht entweihte Lorbeer; denn rein mufs alles sein, was zum Opfer gehört. — *novum iter:* unter dem neuen Wege, den Properz betreten hat, ist wahrscheinlich der Weg zu verstehen, auf dem ihm Kallimachus mit seinen Actia voranging, in denen er Gründungssagen der Tempel und Spiele ererzählte. — *mollit:* der Weg ist mit Lorbeerzweigen bestreut.

11—14. Anrufung der Muse Kalliope, ihm gütig beizustehen, damit

Res est, Calliope, digna favore tuo.
Caesaris in nomen ducuntur carmina: Caesar
Dum canitur, quaeso, Iuppiter ipse vaces.
Est, Phoebi fugiens Athamana ad litora portus,
Qua sinus Ioniae murmura condit aquae,
Actia Iuleae pelagus monumenta carinae,
Nautarum votis non operosa via.
Huc mundi coiere manus: stetit aequore moles
Pinea: nec remis aequa favebat avis.
Altera classis erat Teucro damnata Quirino,

er den neuen Tempel des Apollo würdig besinge; Iuppiter selbst möge sein Ohr dem Gesange leihen, der Caesars Lob feiern wird.

11. *referemus = cantabimus;* vgl. Prop. IV, 9, 39 f. Nr. XX): *nec referam Scaeas et Pergama Apollinis arces.*

12. Vgl. Prop. IV, 3, 51 (Nr. XXIV).

13. *nomen:* Glanz, Ruhm. — *ducuntur:* das Bild ist vom Spinnen hergenommen; vgl. Hor. sat. I, 10, 43 f.: *forte epos acer, ut nemo, Varius ducit;* Ovid trist. I, 11, 17 f.: *tamen ipse trementi carmina ducebam qualiacumque manu.*

14. Vgl. Ovid trist. II, 215: *utque deos coelumque simul sublime tuenti non vacat exiguis rebus adesse Iovi.*

15—36. Beschreibung der Lage Actiums, woselbst sich die Flotten zum Kampfe versammelten; da war des Antonius und der Kleopatra Flotte dem Römer Augustus verfallen. Als die Flotten sich im Halbkreise geordnet hatten, erschien über dem Schiffe des Augustus Apollo, aber nicht als Gott der Sänger, sondern als der zürnende Gott, der einst den Griechen die Pest gesendet und den Drachen Pytho getötet hatte.

15. *Phoebi portus:* der Hafen stand im Schutze des Phoebus, der einen Tempel auf einer Höhe am Meere bei Actium besafs; vgl. Prop. III, 34, 61: *Actia — custodis litora Phoebi;* Strabo X, 2, 7 (451): *ἀπὸ γὰρ τοῦ στόματος ἀρξαμένοις τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου πρῶτόν ἐστιν Ἀκαρνάνων χωρίον τὸ Ἄκτιον· ὁμωνύμως δὲ λέγεται τό τε ἱερὸν τοῦ Ἀκτίου Ἀπόλλωνος καὶ ἡ ἄκρα ἡ ποιοῦσα τὸ στόμα τοῦ κόλπου, ἔχουσα καὶ λιμένα ἐκτός.* — *Athamana:* die Athamanen wohnten im östlichen Epirus an der Grenze von Thessalien. — *fugiens = recedens;* das Meer erstreckt sich ins Land hinein und bildet einen Hafen. Zu verbinden ist: *est pelagus fugiens ad litora portus Phoebi, monumenta* aber und *via* sind Appositionen zu *pelagus;* vgl. Prop. IV, 21, 23 (Nr. XVI): *inde ubi Piraei capient me litora portus.*

17. *Iuleae carinae:* die Schiffe des Augustus.

18. Es bedarf nicht vieler *vota* von seiten der Schiffer, da durch Augustus hier ein sicherer Hafen angelegt war.

19. *moles pinea:* von den grofsen Schiffsungetümen des Antonius heifst es bei Hor. epod. 1, 1: *inter alta navium propugnacula* und bei Verg. Aen. VIII, 691 ff.: *pelago credas innare revolsas Cycladas, aut montes concurrere montibus altos: tanta mole viri turritis puppibus instant.*

20. *nec aequa avis:* nicht gleiche Gunst der Götter folgte beiden Flotten.

21. *altera classis:* die Flotte des Antonius war dem Quirinus zugesprochen. Wie bei Vergil Aen. I, 286 Caesar die Benennung Troianus führt, so heifst Quirinus (Romulus) hier Teucrus d. h. Troianus; vgl. Ovid met. XIV, 72: *mox eadem Teucras fuerat mersura carinas.* — *damnata:* vgl. Hor. c. III, 3, 18 ff.: *Ilion, Ilion — mihi castaeque damnatam Minervae.*

Pilaque feminea turpiter acta manu:
Hinc Augusta ratis plenis Iovis omine velis
Signaque iam patriae vincere docta suae.
Tandem acies geminos Nereus lunarat in arcus,
Armorum et radiis picta tremebat aqua,
Cum Phoebus linquens stantem se vindice Delon
(Nam tulit iratos mobilis unda notos)
Adstitit Augusti puppim super et nova flamma
Luxit in obliquam ter sinuata facem.
Non ille attulerat crines in colla solutos
Aut testudineae carmen inerme lyrae,
Sed quali adspexit Pelopeum Agamemnona vultu,
Egessitque avidis Dorica castra rogis,

22. *feminea manu:* die Hand der Kleopatra ist gemeint, welche die römischen Waffen entehrt hat; vgl. Hor. epod. 9, 11 ff.: *Romanus eheu — emancipatus feminae fert vallum et arma miles et spadonibus servire potest.*

23. *hinc:* dem *altera classis* oben entsprechend. — *plenis velis:* die Flotte des Augustus, welche der feindlichen den Wind abgewonnen hatte, fuhr mit vollen Segeln auf die Flotte des Antonius los; vgl. die Schilderung der Schlacht bei Verg. Aen. VIII, 671—713.

25. Was auf dem Meere geschah, wird in dichterischer Weise dem Gott des Meeres, Nereus, zugeschrieben; er läſst die Flotten sich im Halbkreise aufstellen.

27. Apollo erscheint persönlich von seinem Lieblingssitze Delos, um Augustus zu helfen. Der Dichter spielt auf die Sage an, nach welcher Delos so lange unstät im Meere umhergeschwommen sei, bis Latona auf ihr den Apollo und die Diana gebar. — *se vindice:* nach seinem Willen.

28. Die Worte dieses Verses geben den Grund an, warum Apollo Delos verläſst und sich dem Schiffe des Augustus naht: denn die Wogen hatten (am Tage der Seeschlacht von Actium) die Gewalt der erzürnten Winde zu tragen, d. h. die römische Flotte litt von dem Sturme. Daſs dies der Falle war, ersieht man z. B. aus Florus IV, 11, 5, welcher von den Schiffen meldet: *non sine gemitu maris et labore ventorum ferebantur;* und § 7 heiſst es in dem Bericht von den Vorfällen nach der Schlacht: *purpura auroque inlita assidue mota ventis maria revomebant.*

29. *adstitit super:* von plötzlichen Erscheinungen und Gesichten, namentlich Traumerscheinungen häufig; vgl. Verg. Aen. IV, 700 ff.: *ergo Iris — devolat et supra caput adstitit;* ebenda III, 150.

29. *nova:* bis dahin nicht gesehen; die Lichterscheinung, welche hier zum ersten Male beobachtet wurde, glich einer gekrümmten, schief gerichteten Fackel.

31. Vgl. Lygd. III, 4, 27: *intonsi crines longa cervice fluebant.*

32. *testudineae:* nach der Sage soll Hermes die Schale einer Schildkröte mit Saiten überspannt und dem Apollo geschenkt haben; so wurde er der Erfinder der Leier; vgl. Tib. IV, 2, 22.

33. *Agamemnon,* ein Enkel des Pelops, hatte den Chryses, den Priester des Apollo, beleidigt; vgl. Hom. Il. I, 43 ff.

34. *egessit: egerere* wird manchmal von Dichtern für das sonst übliche *efferre,* zu Grabe tragen, gebraucht; vgl. Stat. Theb. I, 33 ff.: *satis arma referre Aonia — et egestas alternis mortibus urbes.* Apollo hatte in das Lager der Griechen eine Pest gesendet, um sie wegen des Frevels des Agamemnon zu strafen.

Aut qualis flexos solvit Pythona per orbes
Serpentem, inbelles quem timuere lyrae.
Mox ait 'o longa mundi servator ab Alba,
Auguste, Hectoreis cognite maior avis,
Vince mari: iam terra tua est. tibi militat arcus
Et favet ex umeris hoc onus omne meis.
Solve metu patriam, quae nunc te vindice freta
Inposuit prorae publica vota tuae.
Quam nisi defendes, murorum Romulus augur
Ire Palatinas non bene vidit aves.
Et nimium remis audent prope. turpe Latinos
Principe te fluctus regia vela pati.
Nec te, quod classis centenis remiget alis,
Terreat: invito labitur illa mari.
Quodque vehunt prorae Centaurica saxa minantes:

35. Apollo streckte mit den ersten Pfeilen seines Bogens den Drachen Python nieder, der ihm den Besitz des delphischen Orakels streitig machte; vgl. Ovid met. I, 416 ff.; Tib. II, 3, 27: *Delos ubi nunc, Phoebe, tua est ubi Delphica Pytho?* — *solvit: solvere* vom Tode auch sonst; vgl. Prop. II, 9, 39: *hanc mihi solvite vitam.* — *flexos per orbes:* hängt ab von *serpentem;* vgl. Ovid met. IX, 64: *flexos sinuavi corpus in orbes.*

36. *inbelles lyrae:* die den Helikon bewohnenden Musen waren durch den Drachen in Schrecken versetzt.

37—54. Apollo fordert den Augustus auf, gutes Mutes den Kampf mit Antonius zu wagen und verspricht ihm seinen Beistand.

37. Apollo redet den Augustus als *servator mundi* an, wie er *rerum custos* bei Hor. c. IV, 15, 17 heifst. — *longa ab Alba: ab* von der Herstammung wie Verg. Aen. VII, 647 f.: *Tyrrhenis asper ab oris — Mezentius;* georg. III, 1 f.: *te memorande canemus pastor ab Amphryso.* Augustus stammte von Iulus, dem Stammvater des julischen Geschlechts und Gründer von *Alba longa,* ab.

38. Augustus ist für gröfser erkannt als seine troianischen Vorfahren, deren Hauptheld Hektor ist.

39. *vince — est:* 'siege und damit ist' drückt die gröfsere Gewifsheit aus. — *arcus:* natürlich des Apollo.

40. *hoc onus:* die Pfeile; vgl. v. 55.

42. Das römische Volk, auf deinen Schutz vertrauend, setzt alle seine Hoffnungen auf dein Schiff.

43. Wenn du das Vaterland nicht schützen wirst, wird das glückliche Vorzeichen, das einst Romulus erschien, umsonst gewesen sein. — *non bene:* zu verbinden mit *ire.*

44. *Palatinas aves:* die Vögel, welche Romulus vom Palatinischen Hügel wahrgenommen hatte; vgl. Liv. I, 6.

45. Apollo erregt den Unwillen des Augustus gegen den übermütigen Feind. — *nimium prope:* nämlich an Italien. — *audent:* als Subjekt sind die Feinde zu denken.

46. *regia vela:* die Schiffe der Königin Kleopatra.

47. *centenis:* von einer unbestimmten Anzahl; vgl. Verg. georg. II, 43: *non mihi si linguae centum sint oraque centum;* Hor. c. IV, 1, 15: *centum puer artium,* c. II, 14, 26 und sonst. — *alis:* vgl. Hom. Od. XI, 124 f.: *νέας φοινικοπαρῄους, οὐδ' εὐήρε' ἐρετμά, τά τε πτερὰ νηυσὶ πέλονται.*

49. *quodque:* und was das anbetrifft, dafs —. An der Kreuzung der Bughölzer des Schiffsvorderteils war ein Bronzebeschlag in Form eines Tierkopfes oder des Kopfes einer

Tigna cava et pictos experiere metus.
Frangit et attollit vires in milite causa;
Quae nisi iusta subest, excutit arma pudor.
Tempus adest, committe rates: ego temporis auctor
Ducam laurigera Iulia rostra manu.'
Dixerat, et pharetrae pondus consumit in arcus:
Proxima post arcus Caesaris hasta fuit.
Vincit Roma fide Phoebi: dat femina poenas:
Sceptra per Ionias fracta vehuntur aquas.
At pater Idalio miratur Caesar ab astro:
'Sum deus: est nostri sanguinis ista fides.'
Prosequitur cantu Triton, omnesque marinae
Plauserunt circa libera signa deae.
Illa petit Nilum cymba male nixa fugaci,
Hoc unum, iusso non moritura die.
Di melius! quantus mulier foret una triumphus,

Gottheit als Zierat oder zum Schutz für das Oberwerk des Schiffes angebracht. Darunter lag in der Wasserlinie der Schiffsschnabel. An dem Vorderteil der Schiffe befanden sich Bilder; hier sind es Kentauren, welche Felsblöcke schleudern wie bei Vergil X, 194 ff.: *filius aequales comitatus classe catervas ingentem remis Centaurum promovet: ille instat aquae, saxumque undis immane minatur arduus;* ebenda V, 121 f.: *Sergestusque — Centauro invehitur magna.*

50. Vgl. Hor. c. I, 14, 14 f.: *nil pictis timidus navita puppibus fidit.*

51. *causa: vox media;* je nach dem Verbum die ungerechte oder gerechte Sache.

52. *excutit:* lähmt.

53. *committe rates:* den Schiffskampf beginnen; vgl. Prop. V, 4, 59: *commissas acies solvere. — temporis auctor:* ich bestimme die Zeit zum Beginne des Kampfes und werde die Schiffe führen.

54. *laurigera manu:* der Lorbeer als Zeichen des Sieges.

55—68. Schilderung der Schlacht; Caesar selbst versagt dem Siege nicht die Anerkennung; Triton und die Meeresgöttinnen klatschen Beifall, während Kleopatra in schmählicher Flucht zum Nilstrom enteilt und zu Grunde geht; dem Phoebus prangt bei Actium ein Denkmal.

55. *consumere in:* verbrauchen für, (vgl. Verg. georg. III, 178: *sed tota in dulces consument ubera natos*) hier also soviel als: verschiefsen.

56. *proxima:* in Bezug auf die Wirksamkeit.

57. *fide Phoebi:* wie es Phoebus versprochen hatte.

59. *Idalio ab astro:* Idalium war eine Stadt auf Cypern (vgl. Cat. 64, 96), in der sich ein der Venus (Idalia genannt bei Verg. Aen. V, 760) geheiligter Tempel befand. Die Worte besagen also: Caesar schaut vom Venussterne der Schlacht bei Actium zu. Nach anderen, z. B. Ovid met. XV, 840 ff. war Caesar unter die Gestirne versetzt.

60. *fides:* Beweis, Bürgschaft; die Thaten des Augustus (*nostri sanguinis*) sieht Caesar als eine Bürgschaft seiner göttlichen Macht an.

62. Erst jetzt sind die römischen Feldzeichen in Wahrheit frei. — *deae marinae:* die Nereiden.

63. Vgl. Hor. c. I, 37, 13: *vix una sospes navis ab ignibus;* in Wahrheit floh Kleopatra mit 60 Schiffen, Antonius auf seinem Admiralschiff.

64. *hoc unum:* ist parenthetisch zu fassen, etwa im Sinne von: *hoc unum spectans, ut — moreretur.*

65. *di melius:* einmal wird dieser formelhafte Ausdruck zur Abwendung gefürchteter Übel gebraucht,

Ductus erat per quas ante Iugurtha vias!
Actius hinc traxit Phoebus monumenta, quod eius
Una decem vicit missa sagitta rates.
Bella satis cecini: citharam iam poscit Apollo
Victor et ad placidos exuit arma choros.
Candida nunc molli subeant convivia luco,
Blanditiaeque fluant per mea colla rosae,
Vinaque fundantur praelis elisa Falernis,
Terque lavet nostras spica Cilissa comas.
Ingenium potis irritet musa poetis:
Bacche, soles Phoebo fertilis esse tuo.
Ille paludosos memoret servire Sycambros,
Cepheam hic Meroen fuscaque regna canat,

zweitens aber bedeutet er mit zu ergänzendem *fecerunt:* die Götter haben es besser gefügt; vgl. Hor. sat. II, 6, 3 f.: *auctius atque di melius fecere,* ebenda I, 4, 17: *di bene fecerunt, quod;* Cic. ad fam. IX, 26, 3: *an tu id melius?* (*facis*). Der Sinn ist also: besser haben die Götter es gefügt, da sich Kleopatra selbst das Leben nahm; es wäre wahrlich auch nur ein kleiner (*quantus*) Triumph gewesen, ein einzelnes Weib auf der Strafse im Triumphe aufzuführen, auf der einst ein Iugurtha einherging.

69—85. Die Hauptfeier zu Ehren des Phoebus ist zu Ende; die Schlachten sind zur Genüge besungen, darum folge der Opferschmaus, den Tanz und fröhliche Lieder begleiten; möge die Muse die Dichter entflammen, die die mannigfaltigen Thaten des Augustus feiern sollen, mit Gesang und heiliger Spende will ich bis zum frühen Morgen feiern.

71. *convivia:* abstr. pro concreto: die Schmausenden, wie Ovid am. III, 1, 17: *nequitiam vinosa tuam convivia narrant.* — *luco:* schattige Haine umgaben die Tempel; vgl. Tib. I, 10, 51.

72. *blanditiae* ist Nominativ, zu dem *rosae* als Genetiv gefügt ist: mögen sich mir schmeichelnd um meinen Hals schmiegen liebliche Rosen.

73. Dafs der Falernerwein, der auf dem *ager Falernus* in Campanien wuchs, nächst dem Caecuber für den besten galt, ist aus Horaz bekannt; vgl. c. I, 20, 10; 27, 10; II, 6, 19; II, 3, 8 und sonst.

74. *spica Cilissa:* sc. *croci;* ebenso Ovid fast. I, 75 f.: *cernis, — ut sonet accensis spica Cilissa focis.* Auf dem Berge Korykus in Cilicien wuchs Krokus, der bei den Römern sehr beliebt war, in besonders ausgezeichneter Güte; vgl. Hor. sat. II, 4, 67 f.: *hoc ubi confusum sectis inferbuit herbis Corycioque croco sparsum stetit;* Plin. n. h. 21, 6, 17: *crocum silvestre optimum. — Prima nobilitas Cilicio et ibi in Coryco monte.*

75. Wegen der anregenden und begeisternden Wirkung des Weines sind Phoebus und Bacchus enge verbunden; vgl. Lygd. III, 4, 43 f.: *casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent.* Properz deutet anderen Dichtern die Gegenstände an, die sie besingen mögen.

77. Augustus besiegte die am Niederrhein (vgl. Caes. de b. g. IV, 16. 18) wohnenden Sycambrer, welche Hor. c. IV, 2, 36 *feroces,* IV, 14, 51 *caede gaudentes* nennt; von ihnen und ihren Bundesgenossen erlitt Lollius im Jahre 16 v. Chr. eine schwere Niederlage (vgl. Hor. c. IV, 9).

78. *Cepheam:* nach Cepheus, einem alten Könige von Äthiopien, dem Vater der Andromeda; vgl. Ovid met. IV, 669: *Aethiopum populos Cepheaque conspicit arva.* — *Meroe:*

Hic referat sero confessum foedere Parthum,
'Reddat signa Remi, mox dabit ipse sua.
Sive aliquid pharetris Augustos parcet eois,
Differat in pueros ista tropaea suos.
Gaude, Crasse, nigras si quid sapis inter arenas:
Ire per Euphraten ad tua busta licet.'
Sic noctem patera, sic ducam carmine, donec
Iniciat radios in mea vina dies.

C. Vorbilder und Stoffe.

Nr. XXIII (IV, 1 und *2).*

Callimachi manes et Coi sacra Philetae,
In vestrum, quaeso, me sinite ire nemus.

eine vom Nil und mehreren Nebenflüssen desselben gebildete Insel mit der Hauptstadt gleichen Namens; nicht weit von der jetzigen Stadt Schendy; vgl. Herod. II, 29: *ἥξεις ἐς πόλιν μεγάλην, τῇ οὔνομά ἐστι Μερόη. λέγεται δὲ αὕτη ἡ πόλις εἶναι μητρόπολις τῶν ἄλλων Αἰθιόπων.* — *fusca regna:* die Länder, wie die Bewohner Äthiopiens und Indiens werden oft mit *fuscus* bezeichnet; vgl. Ovid Sapph. (XV) 35 f.: *candida si non sum, placuit Cepheia Perseo Andromede, patriae fusca colore suae;* Tib. II, 3, 55: *illi sint comites fusci, quos India torret;* Prop. III, 33, 15: *an tibi non satis est fuscis Aegyptus alumnis.*

79. *confessus: confiteri* absol. gebraucht von dem, welcher den Sieg des Gegners anerkennt, wie Ovid met. V, 214 f.: *avertitur atque ita supplex confessasque manus obliquaque bracchia tendens.* Endlich im Jahre 20 v. Chr. hatten die Parther die dem Crassus in der Schlacht von Carrhae 53 v. Chr. abgenommenen Feldzeichen dem Augustus zurückgesandt, nachdem dieser mit Phrahates eine Zusammenkunft gehabt hatte; vgl. Prop. III, 10, 13; IV, 4 (Nr. XXI).

80. *signa Remi:* gewöhnlicher wäre *signa Romuli,* doch wird auch *Remus* nicht selten neben jenem gebraucht; vgl. Prop. V, 1, 9: *qua gradibus domus ista Remi se sustulit;* Cat. 58, 5: *Remi nepotes.* — Das Subjekt in *reddat* und *dabit* ist Parthus.

81. *pharetris eois:* die Völker des Ostens waren berühmte Bogenschützen; vgl. Prop. III, 10, 13 und Prop. IV, 9, 54 (Nr. XX), Verg. georg. IV, 290: *quaque pharetratae vicinia Persidis urget.*

82. *pueros:* seine Stiefsöhne Tiberius und Drusus; später nahm Augustus auch die Söhne seiner Tochter Iulia und des Agrippa, den Gaius und Lucius Caesar, an Kindesstatt an.

83. *Crassus* wurde nach der unglücklichen Schlacht von Carrhae in Mesopotamien erschlagen. — *si quid sapis:* vgl. Prop. III, 13b, 42 (Nr. XII). — *nigras inter arenas:* das Land heifst schwarz, weil die Bewohner des Landes von der Sonne geschwärzt sind.

85. Vgl. Tib. I, 9, 61 f.: *illam saepe ferunt convivia ducere Baccho, dum rota Luciferi provocet orta diem.*

Nr. XXIII (IV, 1. 2). Der Dichter bittet die Meister der alexandrinischen Elegie, Kallimachos und Philetas, ihm bei der Abfassung seiner Gedichte mit Rat und Belehrung beizustehen; andere mögen Kriegs-

Primus ego ingredior puro de fonte sacerdos
Itala per Graios orgia ferre choros.
Dicite, quo pariter carmen tenuastis in antro?

thaten besingen oder die Geschichte Roms als epische Dichter beschreiben, sein Wunsch geht dahin, als elegischer Dichter über seine Nebenbuhler den Sieg davonzutragen. Grofs ist das Verdienst der Sänger, sie bringen die Thaten auf die Nachwelt. Darum hofft auch er, bei den kommenden Geschlechtern einen ruhmvollen Namen zu haben.

1—6. Der Dichter bittet die Manen des Kallimachos und des Philetas um die Erlaubnis, als Priester den Hain betreten zu dürfen, der ihre Gräber umgiebt, um dort aus reiner Quelle zu schöpfen und griechische Gedichte als der Erste nach Rom zu verpflanzen.

1. Über Kallimachos und Philetas vgl. die allgemeine Einleitung S. 5. — *sacra* nicht wesentlich von *manes* verschieden. Um die Gräber jener beiden Dichterheroen denkt sich Properz einen Hain gewachsen, sich selbst als Priester (vgl. Hor. c. III, 1, 1 ff.) Vgl. zu dieser Vorstellung Verg. Aen. V, 760 f.: *tumuloque sacerdos ac lucus late sacer additur Anchiseo;* Klopstock, an Ebert v. 67 ff.: O, ihr Gräber der Toten! Ihr Gräber meiner Entschlafnen! Warum liegt ihr zerstreut? Warum lieget ihr nicht in blühenden Thalen beisammen? Oder in Hainen vereint?

3. *primus:* nicht ohne gewisse Anmafsung, da bereits andere, namentlich Cornelius Gallus, elegische Gedichte verfafst hatten; vgl. den ähnlichen Gedanken bei Horaz c. III, 30, 10 ff.: *dicar — ex humili potens princeps Aeolium carmen ad Italos deduxisse modos;* Verg. georg. II, 174 ff.: *tibi res antiquae laudis et artis ingredior, sanctos ausus recludere fontes Ascraeumque cano Romana per oppida carmen;* ebenda III, 10 f.: *primus ego in patriam mecum, modo vita supersit, Aonio rediens deducam vertice Musas.* — *ingredior: ingredi* wie *aggredi* sich anschicken zu etwas; nach den Verben der Bewegung folgt, um die Absicht auszudrücken, der Infinitiv; vgl. Prop. I, 1, 12 (Nr. II); Cic. Cat. m. 14, 49: *aliquid describere ingressum.* — *puro de fonte: fons purus* wie *fontes integri* (vgl. Lucr. IV, 1 ff.; Hor. c. I, 26, 6) sind reine, unberührte Quellen, aus denen noch kein Dichter geschöpft hat. Vgl. Kallim. hymn. *εἰς τὸν Ἀπόλλωνα* 110 ff.: *Δηοῖ δ' οὐκ ἀπὸ παντὸς ὕδωρ φορέουσι Μέλισσαι, Ἀλλ' ἥτις καθαρή τε καὶ ἀχράαντος ἀνέρπει Πίδακος ἐξ ἱερῆς ὀλίγη λιβάς, ἄκρον ἄωτον.*

4. Konstruktion: *per Graios choros ferre Itala orgia.* — *orgia:* ganz besonders werden damit die nächtlichen Bacchusfeste bezeichnet, dann wird *orgia* von den geheimen Geräten (vgl. Cat. 64, 259 und Hor. c. I, 18, 12), endlich allgemein von Geheimnissen gebraucht. Hier sind Geheimnisse der Liebe gemeint. — *choros:* Reigen; festliche Chorreigen trugen im feierlichen Umzuge die heiligen Geräte umher. — Griechische Chorreigen sollen also italische heilige Geräte tragen. Ohne Bild will Properz sagen: Italische Geheimnisse, d. h. Liebesleid der Italer soll in der Weise griechischer Dichter behandelt werden.

5. *quo in antro:* in Musengrotten suchen die Dichter ihre Begeisterung; vgl. Hor. c. II, 1, 39 f.: *Musa — mecum Dionaeo sub antro quaere modos leviore plectro;* vgl. Stat. silv. I, 2, 252 f.: *hunc ipse choro plaudente Philetas Callimachusque senex Umbroque Propertius antro ambissent laudare diem* eqs. — *tenuastis: tenuare* ist ein gewählter Ausdruck für *condere, conponere* u. a., da es sich hier um die Zierlichkeit, Feile des Ausdrucks der elegischen Dichtung handelt; vgl. Hor. epist. II, 1, 225: *tenui deducta poemata filo;* c. III, 3, 72: *magna modis tenuare parvis.* Also ist *carmen tenuastis* = *carmen molle ac tenue conposuistis.*

Quove pede ingressi? quamve bibistis aquam?
Ah valeat, Phoebum quicumque moratur in armis!
Exactus tenui pumice versus eat.
Quo me Fama levat terra sublimis, et a me
Nata coronatis musa triumphat equis,
Et mecum in curru parvi vectantur Amores,
Scriptorumque meas turba secuta rotas.
Quid frustra missis in me certatis habenis?
Non datur ad musas currere lata via.
Multi, Roma, tuas laudes annalibus addent,
Qui finem imperii Bactra futura canent:
Sed, quod pace legas, opus hoc de monte sororum
Detulit intacta pagina nostra via.

6. *quove pede:* bezieht sich zugleich auf den Versfufs und die Versart. — Im geweihten Bezirk der Musen dachte man sich verschiedene Quellen nach der Verschiedenheit der Gattungen; vgl. Hor. epist. I, 3, 10: *Pindarici fontis qui non expalluit haustus?* Prop. III, 10, 25: *nondum etiam Ascraeos norunt mea carmina fontes;* IV, 3, 51 (Nr. XXIV).

7—14. Ferne bleibe mir das Epos, von der Elegie erwarte ich meinen Ruhm. Der Dichter wendet sich gegen diejenigen, die ihm etwa diesen Ruhm streitig machen wollen.

7. Gemeint ist der epische Dichter, der Kriege und ähnliche Stoffe behandelt; vgl. Verg. Aen. I, 1: *arma virumque cano.*

8. *tenui pumice:* des Bimssteins bediente man sich zum Abreiben und Feilen des Marmors und Papiers; vgl. Cat. 1, 2; Prop. IV, 21, 30 (Nr. XVI); hier ist das Verbum *exigere* in übertragener Bedeutung vom Ausfeilen und Glätten der Verse gebraucht.

9. Vgl. zum Bilde Hor. c. II, 2, 7 f.: *illum aget penna metuente solvi fama superstes.*

10. Die Rosse am Triumphwagen pflegte man zu bekränzen. — *a me nata musa:* die elegische Dichtung.

11. Der Dichter führt auf dem Wagen die *parvi Amores* mit sich, wie ein Triumphator seine Kinder.

12. *scriptorum turba:* wie Soldaten dem Wagen des Triumphators, so folgt hier eine Schar von wetteifernden Dichtern dem Siegeswagen des Properz.

13. Der Dichter kehrt zur Gegenwart zurück und wendet sich an die Nebenbuhler, die ihm vor der Hand den Sieg noch streitig zu machen suchen. — *missis habenis:* gewöhnlicher *habenas inmittere* die Zügel schiefsen lassen.

14. *non datur lata via currere:* nach griech. Konstruktion steht der Infinitiv bei Ausdrücken, die sich in ein einfaches Verbum mit dem Inf. auflösen lassen; vgl. Tac. ann. VI, 12 (18): *dato sacerdotibus negotio — vera discernere:* Verg. Aen. IX, 483 f.: *nec te — adfari.— data copia matri.*

15—24. Andere werden den Ruhm Roms in poetischen Annalen besingen; ich wandele auf unbetretenem Pfade, und wenn man mich im Leben beneidet, so wird mir doppelter Zins nach dem Tode zu teil werden.

15. Properz spielt auf Q. Ennius an, der in 18 Büchern Annales die römische Geschichte von der Ankunft des Aeneas in Italien bis auf seine eigene Zeit behandelt hatte; vgl. Prop. IV, 3, 6 (Nr. XXIV).

16. Die Eroberungen der Römer werden sich bis Baktrien, im Osten der Parther, erstrecken; vgl. Hor. c. III, 29, 25 ff.: *tu curas quid — regnata Cyro Bactra parent.*

17. *hoc opus, quod pace legas* eqs.: meine friedliche Gattung der Elegie.

18. *pagina:* hier die Schrift, das

Mollia, Pegasides, date vestro serta poetae:
  Non faciet capiti dura corona meo.
At mihi quod vivo detraxerit invida turba,
  Post obitum duplici fenore reddet Honos.
Omnia post obitum fingit maiora vetustas:
  Maius ab exequiis nomen in ora venit.
Nam quis equo pulsas abiegno nosceret arces,
  Fluminaque Haemonio comminus isse viro,
Idaeum Simoenta Iovis cum prole Scamandro,
  Hectora per campos ter maculasse rotas?
Deiphobumque Helenumque et Polydamanta et in armis
  Qualemcumque Parin vix sua nosset humus.

Schriftwerk selbst; vgl. Prop. IV, 3, 21 (Nr. XXIV); Cic. ad fam. XVI, 4, 1: *valde priore pagina perturbatus;* ad Attic. VI, 2, 3.

19. *Pegasides:* = *musae,* nach dem Musenrofs Pegasus benannt. — *mollia serta:* dem Sänger der *carmina mollia* (Elegieen) — vgl. auch Ovid trist. II, 307: *nec tamen est facinus versus evolvere molles* — gebühren weiche, zarte Blumengewinde, eine *dura corona* dem epischen Sänger; vgl. Prop. V, 1, 61 f.: *Ennius hirsuta cingat sua dicta corona, mi folia ex hedera porrige, Bacche, tua.*

20. *faciet* = *bene faciet* = *conveniet:* vgl. Hor. epist. I, 11, 17: *incolumi Rhodos et Mytilene pulchra facit.*

21 ff. Der Gedanke kehrt in ähnlicher Form häufig bei den Dichtern wieder; vgl. Ovid am. I, 15, 39 f.: *pascitur in vivis livor. post fata quiescit, cum suus ex merito quemque tuetur honos;* ep. ex P. IV, 16, 2 f.

22. *Honos:* der Gott der Anerkennung, meistens mit Virtus vereinigt, besafs verschiedene Heiligtümer zu Rom.

24. Vgl. Ovid trist. IV, 10, 121 ff.

25—34. Beispiele, welche die Behauptung der Verse 23 und 24 bestätigen sollen.

25. *arces:* Burg von Troia; Ovid met. XIII, 44 f.: *nec comes hic Phrygias unquam venisset ad arces hortator scelerum.* — Zum Gedanken vgl. Hor. c. IV, 9, 25 ff.: *vixere fortes ante Agamemnona multi, sed omnes inlacrimabiles urgentur ignotique longa nocte, carent quia vate sacro;* Ovid epist. ex P. IV, 8, 53 f.: *quis Thebas septemque duces sine carmine nosset, et quidquid post haec, quidquid et ante fuit?*

26. *Haemonio viro:* Achill aus Phthia in Haemonia (= Thessalia). Die Flufsgötter Simois und Xanthus kämpften gegen ihn; vgl. Hom. Il. XXI, 205 ff.

27. *Idaeum Simoenta:* der Simois entpringt auf dem Ida-Gebirge. — *Scamandro:* Skamander oder Xanthus (wie der Göttername des Flusses lautete) stammt von Zeus ab; vgl. Hom. Il. XIV, 433 f.: *ἀλλ' ὅτε δὴ πόρον ἷξον ἐυρρεῖος ποταμοῖο, Ξάνθου δινήεντος, ὃν ἀθάνατος τέκετο Ζεύς.*

28. Vgl. Verg. Aen. 1, 483: *ter circum Iliacos raptaverat Hectora muros.*

29. *Deiphobum:* Sohn des Priamus und der Hekuba, einer der ersten troianischen Helden; vgl. Il. XII, 94 und XIII, 156; Hor. c. IV, 9, 21 f.: *non ferox Hector, vel acer Deiphobus.* — *Helenus:* ebenfalls ein Sohn der obigen, berühmt als Seher; vgl. Il. VI, 76. — *Polydamas,* ein Sohn des Panthoos; vgl. Il. XI, 57; XII, 231; XVIII, 249, ausgezeichnet durch Klugheit vor allen Troern, zugleich Wahrsager und beredter Freund des Hektor; vgl. Ovid met. XII, 542 f.: *sed neque Deiphobum nec Polydamanta nec ipsum Hectora laudamus.*

30. Über die Tapferkeit des Paris

Exiguo sermone fores nunc, Ilion et tu
  Troia bis Oetaei numine capta dei.
Nec non ille tui casus memorator Homerus
  Posteritate suum crescere sensit opus;
Meque inter seros laudabit Roma nepotes:
  Illum post cineres auguror ipse diem.
Ne mea contempto lapis indicet ossa sepulcro,
  Provisum est Lycio vota probante deo.
Carminis interea nostri redeamus in orbem:
  Gaudeat in solito tacta puella sono.

2.

Orphea detinuisse feras et concita dicunt
  Flumina Threicia sustinuisse lyra:

vgl. Il. III, 45: *οὐκ ἔστι βίη φρεσίν, οὐδέ τις ἀλκή.*

31. *Ilion:* die Form Ilion findet sich bei römischen Dichtern öfters neben Ilios; im Homer kommt nur an einer Stelle Il. XV, 71 *Ἴλιον* vor. — Dieselbe Verbindung von Ilion und Troia findet sich bei Vergil Aen. III, 2 f.: *ceciditque superbum Ilium et omnis humo fumat Neptunia Troia;* ebenda II, 625. — Troia wurde von Herkules (*Oetaeus deus* heifst er, weil er sich auf dem Oeta verbrannte, Ovid met. IX, 232 ff.; fast. VI, 519, und als Gott in den Himmel aufgenommen wurde) erobert, als ihm Laomedon den für den Mauerbau ausbedungenen Lohn nicht zahlen wollte; vgl. Hor. c. III, 3, 18 ff.: *Ilion, Ilion fatalis incestusque iudex et mulier peregrina vertit in pulverem, ex quo destituit deos mercede pacta Laomedon;* Ovid met. XI, 212 ff.; Hom. Il. V, 640 ff. Zum zweiten Male aber fiel Troia durch die Pfeile des Herkules, die er dem Philoktet gegeben hatte; vgl. Soph. Phil. 1439: *τὸ δεύτερον γὰρ τοῖς ἐμοῖς αὐτὴν χρεὼν τόξοις ἁλῶναι.*

33. *nec non* (= *et*) entspricht v. 35 *que:* so wie Homer, — so wird auch mich.

34. Vgl. Hor. c. III, 30, 7 f.: *usque ego postera crescam laude recens.*

35—40. Die spätesten Enkel, d. h. die Dichter der Zukunft in Rom werden mich nennen; zuverlässiger als mein Grabstein werden meine Lieder, die ich Apollo verdanke, meinen Namen überliefern.

38. *Lycio — deo:* gemeint ist Apollo, welcher in Patara, einer Stadt Lykiens, ein berühmtes Orakel besafs; vgl. Hor. c. III, 4, 62 f.: *qui Lyciae tenet dumeta natalemque silvam, Delius et Patareus Apollo.*

39. Der Dichter ruft sich selbst von seiner Abschweifung zurück. — *interea:* jetzt jedoch, indes; vgl. Cat. 101, 7 und Tib. I, 10, 45.

40. *gaudeat in solito sono: gaudere in* findet sich auch Prop. II, 4, 18: *gaudeat in puero, laetari in* sogar bei Cic. ad Att. XIV, 16, 3: *in quo magno opere laetemur.* — *puella:* die römischen Mädchen.

2, 1—8. Wenn Orpheus durch seinen Gesang Tiere beschwichtigte, den Lauf der Flüsse hemmte, wenn dem Amphion sich die Steine zum Bau Thebens fügten, Galatea dem Gesange des Polyphem lauschte, so ist es nicht wunderbar, dafs auch meinen Worten ein Schwarm Mädchen lauscht.

1. *Orphea:* vgl. Ovid met. XI, 1 ff.; Hor. a. p. 391 ff.: *silvestres homines sacer interpresque deorum caedibus et victu foedo deterruit Orpheus, dictus ob hoc lenire tigres rabidosque leones.*

Saxa Cithaeronis Thebas agitata per artem
  Sponte sua in muri membra coisse ferunt:
Quin etiam, Polypheme, fera Galatea sub Aetna
  Ad tua rorantes carmina flexit equos:
Miremur, nobis et Baccho et Apolline dextro,
  Turba puellarum si mea verba colit?
Quod non Taenariis domus est mihi fulta columnis,
  Nec camera auratas inter eburna trabes,
Nec mea Phaeacas aequant pomaria silvas,
  Non operosa rigat Marcius antra liquor:
At musae comites et carmina cara legenti,
  Et defessa choris Calliopea meis.
Fortunata, meo siqua es celebrata libello!
  Carmina erunt formae tot monimenta tuae.
Nam neque pyramidum sumptus ad sidera ducti

3. Amphion soll mit seiner Laute grofse Felsblöcke des Kithäron in Bewegung gesetzt haben (Hor. c. III, 11, 2: *movit Amphion lapides canendo*), die sich dann von selbst zu Mauern zusammenfügten; vgl. Hor. a. p. 394 f.: *dictus et Amphion, Thebanae conditor urbis* eqs.

5. Der Kyklop Polyphem liebte die Meernymphe Galatea und suchte sie durch Gesang und Flötenspiel zu gewinnen; vgl. Ovid met. XIII, 750 ff.; Theokr. id. VI. XI. — *fera:* nach den Bewohnern, den wilden Kyklopen.

6. *equos:* die Seepferde der Meeresgottheiten haben einen Fischschwanz; vgl. Tib. I, 5, 45 f.: *talis ad Haemonium Nereis Pelea quondam vecta est frenato caerula pisce Thetis.* — *rorantes:* triefend vom Meerwasser.

7. Auch Bacchus gilt als Schutzgott der Dichter; vgl. Lygd. III, 4, 43 ff.: *casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent.*

9—16. Besitze ich auch nicht ein Haus, das Marmorsäulen und eine goldene Decke hat, nicht grofse Gärten mit künstlichen Grotten, so sind doch die Musen meine Begleiterinnen; glücklich ist das Mädchen, das durch meine Lieder verherrlicht wird.

9. *quod: quod non — at* (v. 13) gewöhnlich *si non — at.* — *Taenariis:* der schwarze Marmor vom Vorgebirge Taenaron in Lakonien war in Rom sehr geschätzt. Zum Gedanken vgl. Hor. c. II, 18, 1 ff.

10. *camera:* die gewölbte mit Elfenbein eingelegte Decke, die vergoldete Balken durchkreuzen. Vgl. Verg. Aen. II, 448 f.: *auratasque trabes, veterum decora alta parentum.*

11. *Phaeacas silvas: = Phaeacias s.;* die Gärten des Alkinoos sind gemeint; vgl. Od. VII, 114 ff.

12. *Marcius liquor:* das Wasser der von Ancus Marcius nach Rom geführten Wasserleitung, vgl. Plinius n. h. 31, 3, 4: Prop. IV, 22, 24: *et aeternum Marcius umor opus.* — *operosa antra:* künstliche Grotten; vgl. Ovid met. I, 258: *mundi moles operosa;* ebenda XV, 667: *templa operosa.*

14. *Calliopea:* Kalliope, nach Hesiod theog. 79 die geehrteste von allen Musen (*προφερεστάτη ἀπασέων*), ist eigentlich die Muse des heroischen Gesanges. Wie sie aber von Horaz c. III, 4, 1 f. vor den übrigen ihrer Würde wegen genannt wird, so auch hier von Properz.

17—24. Nicht die Pyramiden, nicht der Zeustempel zu Olympia, nicht das prächtige Mausoleum sind vom Geschick des Vergänglichen frei; ewig bleibt nur der Ruhm, den die Kraft des Geistes sich erworben hat.

Nec Iovis Elei caelum imitata domus
Nec Mausolei dives fortuna sepulcri
Mortis ab extrema condicione vacant.
Aut illis flamma aut imber subducet honores,
Annorum aut ictu pondera victa ruent.
At non ingenio quaesitum nomen ab aevo
Excidet: ingenio stat sine morte decus.

Nr. XXIV (IV, 3).

Visus eram molli recubans Heliconis in umbra,
Bellerophontei qua fluit umor equi,
Reges, Alba, tuos et regum facta tuorum,
Tantum operis, nervis hiscere posse meis,
Parvaque tam magnis admoram fontibus ora,

17. Vgl. zum Gedanken Hor. c. III, 30, 1 ff.

18. *Iovis Elei domus:* der Zeustempel zu Olympia in Elis.

19. *Mausolei sepulcri:* Mausolus, der König von Karien, wurde nach seinem Tode von seiner Gemahlin Artemisia durch ein prachtvolles Grabmal geehrt.

20. *vacare* mit *a* in Prosa nur selten, doch auch bei Cicero und Caesar.

22. *ictu:* = *ictu fortunae* Schicksalsschlag, Unfall. — *pondera:* Riesenbauten.

23. *ab aevo:* durch den Einfluſs der Zeit; bei den Verben *interire, perire, mori* u. s. w., die mehr eine passive Bedeutung haben, steht nicht selten die Präposition *a*.

24. Vgl. Cic. de legib. I, 1: *manet (quercus) vero — et semper manebit: sata est enim ingenio; nullius autem agricolae cultu stirps tam diuturna quam poetae versu seminari potest.*

XXIV. Der in der vorigen Elegie behandelte Gedanke, daſs des Dichters Geist nur für die Elegie geschaffen sei, wird hier in einer allegorischen Vision ausgeführt. Der Dichter träumt, daſs er erfüllt von der alten Geschichte Roms auf dem Helikon eingeschlafen sei. Da sei Apollo an ihn herangetreten, habe ihn gescholten und auf die elegische Dichtung verwiesen. Die Einkleidung ist wohl durch Kallimachos veranlaſst, der in seinem Werke *Αἴτια* erzählt hatte, daſs er auf den Helikon versetzt worden sei und dort unter den Musen die Kenntnis der alten Sagen erhalten habe. — Vgl. Hor. c. IV, 15, 1 ff.

1—6. Ich träumte, ich läge auf dem Helikon und tränke aus der Quelle, aus der Ennius getrunken hatte.

1. *molli in umbra:* in dem behaglichen Schatten; vgl. Verg. georg. III, 464 f.: *quam procul aut molli succedere saepius umbrae videris.* — *Heliconis:* der Helikon ist der dem Musendienste geweihte Berg in Boeotien.

2. *Bellerophontei umor equi:* auf dem Helikon entspringt die Quelle Hippokrene, die durch den Hufschlag des Pegasus, des Rosses des Bellerophon, entstanden sein soll; vgl. Ovid fast. V, 7 f.: *dicite, quae fontes Aganippidos Hippocrenes, grata Medusaei signa tenetis equi.*

4. *tantum operis:* ist Apposition zum ganzen Satz. — *nervis:* Saiten. — *hiscere:* einen Laut von sich geben, zu reden versuchen; vgl. Verg. Aen. III, 314: *raris turbatus vocibus hisco;* Prop. III, 31, 5 f.: *hic equidem Phoebo visus mihi pulcrior ipso marmoreus tacita carmen hiare lyra.*

5. *parva ora:* des elegischen Dichters. — *magnis fontibus:* mit

Vnde pater sitiens Ennius ante bibit,
Et cecini Curios fratres et Horatia pila,
Regiaque Aemilia vecta tropaea rate,
Victricesque moras Fabii pugnamque sinistram
Cannensem et versos ad pia vota deos,
Hannibalemque lares Romana sede fugantes,
Anseris et tutum voce fuisse Iovem.
Cum me Castalia speculans ex arbore Phoebus
Sic ait aurata nixus ad antra lyra,
'Quid tibi cum tali, demens, est flumine? quis te
Carminis heroi tangere iussit opus?
Non hic ulla tibi speranda est fama, Properti:
Mollia sunt parvis prata terenda rotis,

Beziehung auf den epischen Gesang. Ohne Bild: ich, der elegische Dichter, hatte mich mit meinen schwachen Kräften an grofse (epische) Stoffe gemacht. Zum Gedanken vgl. Hor. c. I, 6, 5 ff.: *nos, Agrippa, neque haec dicere — conamur tenues grandia,* und ebenda III, 3, 70 ff.: *desine pervicax referre sermones deorum et magna modis tenuare parvis.*

6. *Q. Ennius,* aus Rudiae in Calabrien stammend, lebte 239—169; sein berühmtestes episches Gedicht sind seine *Annales* in 18 Büchern. Hier wie bei Horaz epist. I, 19, 7 wird er durch das ehrende Beiwort *pater* als Stifter der epischen Dichtkunst bezeichnet.

7—12. Infolge dieses Trunkes begann ich — so träumte es mir — die Thaten der Römer zu verherrlichen.

7. *Curios* (= *Curiatios*) *fratres* — *Horatia* (= *Horatiana*) *pila:* Kampf der Curiatier und Horatier.

8. *Aemilia rate:* Aemilius Paulus siegte und triumphierte über Perseus von Makedonien im Jahre 168 v. Chr.; vgl. Liv. 45, 35: *Paulus ipse post dies paucos regia nave ingentis magnitudinis — ornata Macedonicis spoliis — adverso Tiberi ad urbem est subvectus.* — Eine chronologische Reihenfolge ist hier so wenig beabsichtigt wie von Horaz c. I, 12, 37 ff.

9. *moras Fabii:* bekannt ist der Vers aus Ennius auf Q. Fabius Maximus Cunctator bei Cic. de off. I, 84: *unus homo nobis cunctando restituit rem.*

10. Vgl. Liv. 23, 11.

11. Den Laren glaubte man es zu verdanken, dafs Hannibal nach der Schlacht bei Cannae nicht auf Rom los marschiert war; vgl. Ovid fast. II, 616 f.: *qui compita servant et vigilant nostra semper in urbe, lares.*

12. *Iovem:* der Tempel des Iuppiter mit seinem Standbilde darin auf dem Kapitol ist gemeint.

13—24. Da erschien mir Phoebus und erklärte mir, dafs ich mir nur im Liebesliede Ruhm erwerben könnte, epische Stoffe aber für mich zu schwierig seien.

13. *Castalia arbore:* Castalia am Parnafs wird als Musenquelle zuerst von den römischen Dichtern genannt. Hier ist zugleich an einen Hain in der Nähe zu denken; vgl. Ovid met. III, 14: *Castalium antrum,* Lygd. III, 1, 16: *Castalia umbra.* Die Erwähnung wäre hier sehr auffallend, da ja Properz auf dem Helikon das Traumbild zu haben vorgiebt, wenn nicht die Kastalische Quelle für Musenquelle im allgemeinen stände.

15 f. Vgl. Ovid fast. II, 125 f.: *quid volui demens elegis inponere tantum ponderis? heroi res erat ista pedis.*

18. *mollia prata:* hier übertragen gebraucht von der elegischen Dichtung. Der Weg wird durch die Räder abgenutzt (vgl. Ovid ep. ex P. II, 7, 44: *curvis Appia trita*

Vt tuus in scamno iactetur saepe libellus,
Quem legat expectans sola puella virum.
Cur tua praescripto sevecta est pagina gyro?
Non est ingenii cymba gravanda tui.
Alter remus aquas, alter tibi radat arenas:
Tutus eris: medio maxima turba mari est.'
Dixerat, et plectro sedem mihi monstrat eburno,
Qua nova muscoso semita facta solo est.
Hic erat adfixis viridis spelunca lapillis,
Pendebantque cavis tympana pumicibus,
Orgia mystarum, et Sileni patris imago
Fictilis, et calami, Pan Tegeaee, tui,
Et Veneris dominae volucres, mea turba, columbae
Tingunt Gorgonio punica rostra lacu,
Diversaeque novem sortitae rura puellae

rotis), also dürfen *mollia prata* nur mit *rotae parvae* befahren werden.

21. *praescripto gyro:* aus dem Kreise der elegischen Dichtung, die ihm vorgeschrieben ist; vgl. Prop. IV, 1, 39 (Nr. XXIII), Ovid rem. am. 397 f.: *attrahe lora fortius et gyro curre, poeta, tuo.* — *pagina:* vgl. Prop. IV, 1, 18 (Nr. XXIII).

22. Ein anderes, von der Schifffahrt entlehntes, Bild; vgl. Ovid ars am. III, 26: *conveniunt cymbae vela minora meae;* Hor. c. IV, 15, 1 ff.: *Phoebus volentem proelia me loqui victas et urbes increpuit lyra, ne parva Tyrrhenum per aequor vela darem.* — *gravanda:* Phoebus verbietet, den Kahn mit zu schwerer Last zu befrachten; auch hier ist wieder an epischen Stoff zu denken.

23. Vgl. Verg. Aen. VII, 10: *proxima Circaeae raduntur litora terrae;* ebenda V, 163 ff.: *litus ama et laeva stringat sine palmula cautes; altum alii teneant.* Hier wird der Dichter gewarnt vor der Fahrt auf das offene Meer hinaus, das stürmisch ist (*maxima turba*).

25—38. Nach diesen Worten wies mich Phoebus mit seinem elfenbeinernen Plektrum auf einen Fufssteg auf moosigem Grunde; in einer Grotte erblickte ich die neun Musen in mannigfaltiger Beschäftigung; von ihnen trat Kalliope zu mir und wiederholte (39—50) dasselbe, was Phoebus mir schon gesagt hatte.

25. Apollo trägt ein *plectrum eburnum;* vgl. Lygd. III, 4, 39 f.: *hanc primum veniens plectro modulatus eburno felices cantus ore sonante dedit.*

26. *nova:* vgl. Prop. IV, 1, 3 (Nr. XXIII).

28. *pendere* mit dem Abl. findet sich auch bei Verg. ecl. 7, 24: *sacra pendebit fistula pinu;* ebenda 6, 17.

29. *orgia:* vgl. Prop. IV, 1, 4 (Nr. XXIII). — *mystae* heifsen die in den Geheimdienst eines Gottes, hier des Bacchus, Eingeweihten. — *Sileni:* Silen galt als der älteste von den Satyrn; vgl. Cat. 64, 252.

30. *Pan* wurde besonders in Tegea in Arkadien verehrt. — *calami:* gemeint ist die Rohrflöte (*σύριγξ*, *fistula*); vgl. Ovid met. I, 690 ff.

31. *columbae:* die Tauben waren der Venus heilig.

32. *Gorgonio lacu:* der Pegasus war aus dem Blute der Meduse Gorgo entsprungen, also ist *Gorgonicus lacus* = *Hippocrene;* vgl. Ovid met. IV, 785 ff.; V, 256 ff. — *punica:* purpurrot, benannt nach der Farbe der punischen oder Granat-Äpfel; vgl. Ovid am. II, 6, 22: *tincta gerens rubro Punica rostra croco.*

33. *diversae:* an verschiedenen Stellen, jede für sich.

Exercent teneras in sua dona manus.
Haec hederas legit in thyrsos, haec carmina nervis
Aptat, at illa manu texit utraque rosam.
E quarum numero me contigit una dearum:
Vt reor a facie, Calliopea fuit.
'Contentus niveis semper vectabere cycnis,
Nec te fortis equi ducet ad arma sonus.
Nil tibi sit rauco praeconia classica cornu
Flare nec Aonium tinguere Marte nemus,
Aut quibus in campis Mariano proelia signo
Stent et Teutonicas Roma refringat opes,
Barbarus aut Suevo perfusus sanguine Rhenus
Saucia maerenti corpora vectet aqua.
Quippe coronatos alienum ad limen amantes
Nocturnaeque canes ebria signa fugae,
Vt per te clausas sciat excantare puellas,
Qui volet austeros arte ferire viros.'

35. *thyrsos:* Thyrsus ist der mit Epheu und Weinranken umwundene Stab aus νάρθηξ, den die Begleiter des Bacchus tragen; vgl. Hor. c. II, 19, 7 f.: *parce Liber, parce gravi metuende thyrso.* — *nervis:* vgl. v. 4.

36. *aptat:* nicht anpassen, sondern = *necti* vereinigen, verbinden mit etwas; vgl. Hor. c. II, 12, 1 ff.: *nolis longa ferae bella — mollibus aptari citharae modis;* IV, 9, 4: *verba — socianda chordis.*—Vgl. Martial XIII, 51, 1 f.: *texta rosis fortasse tibi — facta corona placet.*

38. *Calliopea:* vgl. Prop. IV, 2, 14 (Nr. XXIII).

39. Venus fuhr auf einem von Schwänen gezogenen Wagen; vgl. Hor. c. III, 28, 13 ff.: *quae Cnidon fulgentesque tenet Cycladas et Paphum iunctis visit oloribus;* ebenda IV, 1, 9: *tempestivius in domum Paulli purpureis ales oloribus comissabere Maximi;* Ovid a. a. III, 809.

40. *sonus:* das Wiehern.

41. *nil tibi sit:* es mag nicht deine Sache sein; *esse* = ἐξεῖναι. Verg. Aen. VIII, 2: *rauco strepuerunt cornua cantu.* — *praeconia classica:* die ruhmreichen Thaten zur See, besonders die Schlacht bei Actium.

42. *Aonium nemus:* der Musenhain des Helikon, da Aonia ein anderer Name für Boeotien ist; vgl. Ovid trist. IV, 10, 39.

43. *aut:* nach vorangehendem negativen Satze = *nec.* — *Mariano signo:* seit Marius war der Adler das gemeinsame *signum* der römischen Legion.

44. *refringat opes:* vgl. Hor. c. III, 3, 26 ff.: *nec Priami domus periura pugnaces Achivos Hectoreis opibus refringit.*

45. *Suevo sanguine:* die Sueven werden oft als das tapferste und gefährlichste germanische Volk angeführt.

46. Die Worte sind auf den Sieg Cäsars über Ariovist im J. 58 v. Chr. zu beziehen. Vgl. Ovid trist. IV, 2, 42: *decolor ipse suo sanguine Rhenus erat.*

48. *signa:* Kränze, Fackeln u. a.

49. *excantare:* ist ein Ausdruck, der nach Plin. n. h. 28, 2, 4: *quid? non et legum ipsarum in duodecim tabulis verba sunt? qui fruges excantasset* sich bereits im Zwölftafel-Gesetz findet und von dem gebraucht wird, der die Ernte vom fremden Acker auf den seinigen hinüber brachte; vgl. Hor. epod. 5, 45.

50. *ferire:* überlisten, übervorteilen. — *viros:* Gatten.

Talia Calliope, lymphisque a fonte petitis
  Ora Philetaea nostra rigavit aqua.

Nr. XXV (V, 11).

Desine, Paulle, meum lacrimis urgere sepulcrum:
  Panditur ad nullas ianua nigra preces.
Cum semel infernas intrarunt funera leges,
  Non exorato stant adamante viae.
Te licet orantem fuscae deus audiat aulae:
  Nempe tuas lacrimas litora surda bibent.

51. 52. Zugleich benetzte die Muse meinen Mund mit Wasser aus der Quelle des Philetas, d. h. die Muse weihte mich zum elegischen Dichter.

52. Vgl. Ovid am. III, 9, 25 f.: *adice Maeoniden, a quo, ceu fonte perenni, vatum Pieriis ora rigantur aquis.*

Nr. XXV (V, 11). Die vorliegende Elegie, welche in der uns erhaltenen Gedichtsammlung des Properz die letzte ist, ist vielleicht auch eins der letzten Gedichte überhaupt. Mit Recht führt sie seit Scaliger oder Valckenaer den Namen der Königin der Elegieen. Cornelia, die Tochter des P. Cornelius Scipio Nasica und der Scribonia, Augustus' zweiter Gemahlin und Mutter der Iulia, wird vom Dichter redend eingeführt. Sie tröstet ihren Gemahl, den L. Aemilius Paullus Lepidus, den Bruder des Triumvirn M. Aemilius Lepidus, welcher im Jahre 22 v. Chr. Censor war, über ihren frühen Tod; vgl. Tac. ann. III, 72 ed. Nipperd. — Verfafst ist das Gedicht im Jahre 16 v. Chr., da Cornelia in diesem Jahre, in welchem ihr Bruder P. Cornelius Scipio mit L. Domitius Ahenobarbus zusammen Konsul war, starb.

1 und 2 enthalten das Thema des Gedichts: höre auf zu weinen, deine Klagen rufen mich nicht zurück.

1. Der Anfang erinnert an Verg. Aen. VI, 376: *desine fata deum flecti sperare precando.* — *urgere:* belästigen, keine Ruhe lassen; von der Totenklage auch Hor. c. II, 9, 9 f.: *tu semper urges flebilibus modis Mysten ademptum.* — Zu dem Glauben, dafs allzuheftiges Klagen die Ruhe der Toten störe, vgl. Tib. I, 1, 67.

2. *ianua nigra:* die Pforte des Todes; vgl. Lucr. I, 1112: *ianua leti;* Verg. Aen. II, 661: *patet isti ianua leto.* Vgl. auch Hor. c. I, 24, 17 f.: *non lenis precibus fata recludere — Mercurius.*

3—10. Nichts, kein Ruhm und keine Tugend, können das bestimmte Schicksal ändern und den Gestorbenen ins Leben zurückrufen.

3. Vgl. Hor. c. I, 24, 15 ff.: *num vanae redeat sanguis imagini, quam virga semel horrida, non lenis precibus fata recludere, nigro conpulerit Mercurius gregi?* — *infernas leges:* das Reich der Unterwelt mit seinen Satzungen. — *funera:* Seelen.

4. *non exorato:* niemals erbeten, nie gerührt, unerbittlich. — Vgl. Hom. Il. VIII, 15 vom Tartaros: *ἔνθα σιδήρειαί τε πύλαι καὶ χάλκεος οὐδός·* Theokr. id. II, 33 f.: *τὺ δ', Ἄρτεμι, καὶ τὸν ἐν Ἅιδᾳ κινήσαις κ' ἀδάμαντα καὶ εἴ τί περ ἀσφαλὲς ἄλλο·* Verg. Aen. VI, 552 vom Eingange in die Unterwelt: *porta adversa ingens, solidoque adamante columnae.*

5. Vgl. Hor. c. II, 13, 21 f.: *quam paene furvae regna Proserpinae — vidimus.* — *fuscae:* dunkelbraun, dann schwarz; gemeint ist mit *deus* natürlich Pluto.

6. *nempe:* natürlich, offenbar doch.

Vota movent superos: ubi portitor aera recepit,
Obserat herbosos lurida porta rogos.
Sic maestae cecinere tubae, cum subdita nostrum
Detraheret lecto fax inimica caput.
Quid mihi coniugium Paulli, quid currus avorum
Profuit aut famae pignora tanta meae?
Num minus inmites habui Cornelia parcas?
En sum, quod digitis quinque levatur, onus.
Damnatae noctes et vos vada lenta paludes,
Et quaecumque meos inplicat unda pedes,
Inmatura licet, tamen huc non noxia veni:
Det pater hic umbrae mollia iura meae.

— *litora surda:* die Ufer der Styx; vgl. zum Ausdruck Mart. X, 13, 8: *lacrimis ianua surda tuis.* Der Gedanke ist: mag auch dein Flehen zu den Ohren des Pluto dringen, dennoch werden deine Thränen vergeblich fliefsen.

7. Die oberen Götter lassen sich erbitten, die unteren werden durch nichts gerührt. — *portitor:* Charon, der als Fährgeld einen Obolos erhielt, den man den Toten in den Mund legte; vgl. Verg. Aen. VI, 295 ff.

8. *herbosos rogos: rogus* steht wie bei Prop. IV, 7, 9 ff.: *et mater non iusta piae dare debita terrae, nec pote cognatos inter humare rogos* für *sepulcrum* und verträgt deshalb den Zusatz *herbosus;* die Begriffe Grab, Scheiterhaufen, Unterwelt werden häufig mit einander vertauscht.

9. *sic:* demgemäfs, unter diesen Umständen, so denn also. Bei Properz steht *sic* auch in selbständigen Sätzen ohne andere verbindende Partikel; vgl. Prop. I, 22, 6 (Nr. I). Hier = *ideo;* der Gedanke ist also: aus dem Tode giebt es keine Rettung, also tönte auch mir die Grabestrompete; vgl. Verg. Aen. I, 225; Prop. I, 3, 34.

10. *lecto:* der *lectus funebris* ist gemeint; vgl. Prop. III, 13^b, 5 (Nr. XII).

11—14. Auch mir half nichts die Vermählung mit Paullus, nichts, dafs ich die Tochter des Cornelius bin.

11. *currus:* der Triumphwagen; vgl. Prop. III, 14, 24: *haec spolia, haec reges, haec mihi currus erunt.*

12. *pignora:* hier sind die Kinder gemeint; vgl. v. 73; oft werden damit auch Enkel, zuweilen Ehefrauen, Eltern, Geschwister, überhaupt Verwandte bezeichnet; vgl. Ovid met. III, 134; Tac. Germ. c. 7.

15—28. Einen Trost aber habe ich — euch, ihr schattigen Umgebungen, in denen ich weile, klage ich es — dafs ich zwar allzufrüh, aber nach tadellosem Lebenswandel gestorben bin. Möge mich darum ein milder Richterspruch erwarten; ich selbst will meine Sache führen.

15. *damnatae noctes:* = *damnatorum noctes.* — *vada lenta* ist eingeschobene Apposition. — *paludes:* vgl. Ovid met. I, 737: *et Stygias iubet hoc audire paludes;* Verg. Aen. VI, 369.

16. *inplicat:* an der Rückkehr verhindert; vgl. Stat. Theb. II, 2 f.: *undique pigrae ire vetant nubes, et turbidus inplicat aer;* Verg. Aen. VI, 438 f.: *fas obstat tristique palus inamabilis undae alligat et noviens Styx interfusa coercet.*

17. *inmatura:* ein frühzeitiger Tod wurde als Strafe angesehen.

18. *pater hic:* dieser Vater (Pluto) im Gegensatze zu Iuppiter. — *mollia:* geht wohl darauf, dafs Pluto in den eleusinischen und orphischen Traditionen Εὔβουλος oder Εὐβουλεύς der Wohlwollende heifst. Das Totengericht wird zum Schauplatz der eigentlich nur an den Gatten gerichteten Anrede der Verstorbenen gemacht.

Aut si quis posita iudex sedet Aeacus urna,
  In mea sortita vindicet ossa pila:
Adsideant fratres, iuxta et Minoida sellam
  Eumenidum intento turba severa foro.
Sisyphe, mole vaces, taceant Ixionis orbes,
  Fallax Tantaleo corripere ore liquor,
Cerberus et nullas hodie petat inprobus umbras,
  Et iaceat tacita laxa catena sera.
Ipsa loquar pro me. si fallo, poena sororum
  Infelix umeros urgeat urna meos.
Si cui fama fuit per avita tropaea decori,
  Afra Numantinos regna loquuntur avos,

19. *aut:* im Falle, dafs Pluto nicht selber richtet, sondern Aeacus. — *si quis — iudex sedet Aeacus:* oder möge Aeacus, wenn er etwa als Richter dasitzt. — Die Vorstellung von einer förmlichen Gerichtsverhandlung in der Unterwelt ist den Dichtern wie den Philosophen eigen; vgl. Hor. c. IV, 7, 21; Cic. Tusc. I, 5, 10. — *Aeacus:* wird zu einer Hauptperson der Unterwelt; er ist der Richter über die Gottlosen, der auch die Strafen vollzieht.

20. *vindicare in:* richten, Strafe verhängen über. — *pila:* die Kugel, die zum Abstimmen diente. — *sortita:* passivisch, also soviel als: durch eine regelrechte Abstimmung.

21. *fratres:* Minos und Rhadamanthus. — Aus *adsideant* ist *sit* oder *adstet* bei *turba* zu ergänzen. — Der Dichter denkt sich Aeacus auf seinem Richterstuhl, ihm zu beiden Seiten Minos und Rhadamanthus; *iuxta Minoida sellam* befinden sich die Eumeniden, während die anderen Schatten (*forum*) gespannt lauschen; vgl. Ovid trist. IV, 10, 88 f.: *fama, parentales, si vos mea contigit, umbrae et sunt in Stygio crimina nostra foro;* vgl. auch die Darstellung bei Statius Theb. VIII, 21 ff.

23. *Sisyphe:* Sisyphus, der Herrscher von Korinth, wurde für seinen Frevel — dieser wird verschieden angegeben — dadurch bestraft, dafs er in der Unterwelt ewig einen Felsblock einen Berg hinanwälzte, von dessen Gipfel er immer wieder hinabrollte; vgl. Ovid met. IV, 459 ff.; Verg. georg. III, 39 ff. — *Ixionis:* Ixion, der König der Lapithen, wurde, weil er der Iuno nachgestellt hatte, auf ein unaufhörlich kreisendes Rad geflochten; vgl. Ovid met. IV, 461 ff.; Tib. I, 3, 73.

24. *Tantaleo ore:* Tantalus, der Sohn des Zeus, steht in einem See, dessen Wasser stets, wenn er trinken will, zurückweicht; vgl. Hom. Od. XI, 582 ff., Tib. I, 3, 77 f. Seine Verschuldung wird verschieden angegeben. — *corripere:* Imper. pass.

26. *laxa:* die Kette hängt lose, da Cerberus liegt.

27. *si fallo:* erinnert an die alte Schwurformel: *si sciens fallo;* vgl. Cic. epist. ad fam. VII, 1, 2; Prop. III, 20, 16. — Cornelia will, wenn sie meineidig sein sollte, gerne die Strafe der Danaiden auf sich nehmen.

29—72 bilden die Verteidigungsrede der Cornelia. Sie beginnt in üblicher Weise mit dem Preise ihres Geschlechts. Ihre väterlichen Ahnen, die Scipionen, die mütterlichen, die Libonen, sowie endlich den Ahnherrn des Paullus, den Besieger des Perseus, ruft sie als Zeugen an, dafs sie entsprechend dem Gesetze der Censur und aller Ahnen würdig gelebt habe (29—44).

29. Der Sinn ist: wenn je einem Menschen Siege der Vorfahren zur Zierde gereicht haben, so bin ich es; denn —.

30. *Numantinos avos:* gemeint ist P. Cornelius Scipio Africanus minor, der Eroberer von Karthago und

Altera maternos exaequat turba Libones,
Et domus est titulis utraque fulta suis.
Mox, ubi iam facibus cessit praetexta maritis,
Vinxit et acceptas altera vitta comas,
Iungor, Paulle, tuo sic discessura cubili:
In lapide hoc uni nupta fuisse legar.
Testor maiorum cineres tibi, Roma, colendos,
Sub quorum titulis, Africa, tonsa iaces,
Te, Perseu, proavi simulantem pectus Achilli,
Quique tuas proavo fregit Achille domos,
Me neque censurae legem mollisse nec ulla
Labe mea vestros erubuisse focos.
Non fuit exuviis tantis Cornelia damnum,
Quin erat et magnae pars imitanda domus.
Nec mea mutata est aetas, sine crimine tota est:
Viximus insignes inter utramque facem.

Numantia. Der Plural *avi* steht dichterisch für den Singular.

31. *altera turba:* die andere Schar, nämlich der Scipionen. — *maternos Libones:* Cornelias Mutter Scribonia gehörte dem Geschlechte der Scribonii Libones an. L. Scribonius Libo war ein Freund des Pompeius, seine Schwester Scribonia die zweite Gemahlin des Augustus und die Mutter der Iulia.

32. *titulis:* Inschriften der Ahnenbilder.

33. Knaben wie Mädchen trugen die *toga praetexta,* d. h. die Toga mit der purpurfarbigen Kante; während die ersteren nach vollendetem fünfzehnten Jahre diese *toga praetexta* mit der *virilis, pura* oder *libera* vertauschten, einem weifsen Gewande, dem jener Purpurstreifen fehlte, legte die Jungfrau ihre purpurverbrämte Toga bei ihrer Verheiratung ab.

34. *altera vitta:* die jungfräuliche Binde (*vitta virginea*) wurde beim Eintritt in die Ehe mit der der Matrone (*vitta matronalis*) vertauscht; letztere wird hier mit *altera* bezeichnet. — *acceptas comas:* das zusammengenommene Haar.

35. *sic:* nämlich durch den Tod.

36. *uni:* nur einem. Rechtlich konnte sich eine Witwe oder eine geschiedene Frau von neuem verheiraten, es galt aber, namentlich in der älteren Zeit, für ehrenvoll, *univira* und nicht *multarum nuptiarum* zu sein.

38. *Africa:* als allegorische Figur. — *tonsa:* geschorene Haare sind ein Zeichen der Knechtschaft.

39. Die Konstruktion ist: *testor eum, qui et te, Perseu, et domos tuas fregit.* — Gemeint ist L. Aemilius Paullus Macedonicus, welcher den König Perseus in der Schlacht von Pydna 168 v. Chr. besiegte. Perseus rühmte sich von Achill herzustammen.

41. Cornelia rühmt sich so ehrbar gelebt zu haben, wie es die strengen Gesetze der Censur bestimmten.

43. *exuviae:* die Siegesbeute, die dem Feinde abgenommenen Waffen; vgl. Tib. I, 1, 54. Der Sinn ist: selbst in dem so grofsen, ehrenvollen Geschlecht der Cornelier war ich ein Muster.

45—60. Tadellos war mein Leben in der Ehe, so dafs es mit den berühmten Mustern römischer Tugend verglichen werden kann. Dies beweisen die Klagen meiner Mutter um mich und die des Caesar Augustus selbst.

45. *mea aetas:* so gesagt wie *mea vita:* ich lebenslang; vgl. Prop. I, 6, 21: *nam tua non aetas umquam cessavit Amori.*

46. *inter utramque facem:* die

Mi natura dedit leges a sanguine ductas,
Ne possem melior iudicis esse metu.
Quaelibet austeras de me ferat urna tabellas:
Turpior adsessu non erit ulla meo,
Vel tu, quae tardam movisti fune Cybeben,
Claudia, turritae rara ministra deae,
Vel cui, commissos cum Vesta reposceret ignes,
Exhibuit vivos carbasus alba focos.
Nec te, dulce caput, mater Scribonia, laesi:
In me mutatum quid nisi fata velis?
Maternis laudor lacrimis urbisque querellis,
Defensa et gemitu Caesaris ossa mea.
Ille sua nata dignam vixisse sororem
Increpat, et lacrimas vidimus ire deo.
Et tamen emerui generosos vestis honores,

Fackel der Vermählung und des Scheiterhaufens; vgl. Prop. V, 3, 13f.: *quae mihi deductae fax omen praetulit, illa traxit ab everso lumina nigra rogo.*

47. Die Natur hat mir die Gesetze in meinem Blute mitgegeben; nicht Furcht war die Triebfeder meiner Handlungen.

49. Jede Urne d. h. jedes Gericht mag über mich urteilen: keine Frau braucht zu erröten, wenn ich mich zu ihr geselle. — *ferat urna tabellas:* die Urne mag enthalten die Täfelchen mit den strengen Urteilen, d. h. also soviel als: mag man noch so streng über mich urteilen.

51. Die Vestalin Claudia, die Tochter des Appius Claudius Caecus, reinigte sich zur Zeit des zweiten Punischen Krieges von der Anklage der Unkeuschheit dadurch, dafs sie das Schiff mit dem Bilde der mauergekrönten Cybebe (vgl. Prop. IV, 17, 35f.: *vertice turrigero iuxta dea magna Cybebe tundet ad Idaeos cymbala rauca choros*) den Tiber hinaufzog, während es vorher durch keine Mittel vorwärts bewegt werden konnte; vgl. Ovid fast. IV, 305—328; Liv. 24, 14.

52. *rara:* einzig in ihrer Art, von seltenem Werte.

53. Als die Vestalin Aemilia durch ein Versehen das heilige Feuer hatte erlöschen lassen, flehte sie die Vesta an mit der Bitte, für ihre Unschuld zu zeugen; in ihrer Verzweiflung warf sie ihren leinenen Überwurf (*carbasus*) auf den Herd, worauf die Göttin aus Mitleid die Flamme emporschlagen liefs; vgl. Valer. Maxim. I, 7, 8; Dion. Halic. II, 68.

54. *alba:* die Kleidung der Vestalinnen war stets weifs.

56. Was möchtest du an mir anders haben als meinen frühen Tod? Auf Grabinschriften der Frauen heifst es nicht selten: *de qua vir nil doluit nisi mortem.*

58. *ossa mea:* etwa soviel als „Seele, Schatten".

59. *sororem:* Cornelia heifst Schwester der Iulia, da sie beide die Töchter der Scribonia waren. — *sua nata:* gemeint ist Iulia, die Tochter des Augustus und der Scribonia. — *dignam:* die Sittenlosigkeit der Iulia gehörte wohl einer spätern Zeit an; verbannt wurde sie im Jahre 2 v. Chr. nach der Insel Pandataria, wo sie im Jahre 14 n. Chr. starb.

60. *increpare:* nicht tadeln, sondern: laut rufen; ebenso Prop. IV, 10, 10: *increpet absumptum nec sua mater Ityn.* — *deo:* Augustus.

61—72. Nicht blofs ein Muster von Gattin war ich, sondern auch eine glückliche Mutter. — Hier beginnt der zweite Hauptteil der Verteidigungsrede.

Nec mea de sterili facta rapina domo.
Tu, Lepide, et tu, Paulle, meum post fata levamen:
Condita sunt vestro lumina nostra sinu.
Vidimus et fratrem sellam geminasse curulem;
Consul quo factus tempore, rapta soror.
Filia, tu specimen censurae nata paternae,
Fac teneas unum nos imitata virum,
Et serie fulcite genus: mihi cymba volenti
Solvitur aucturis tot mea fata meis.
Haec est feminei merces extrema triumphi,
Laudat ubi emeritum libera fama rogum.
Nunc tibi commendo communia pignora natos:
Haec cura et cineri spirat inusta meo.

61. *et tamen:* der Gedanke ist: ich habe dich, Mutter, nie gekränkt aufser durch meinen frühen Tod, und auch Augustus vergofs über ihn Thränen; obwohl er mich der Ehrenstola gewürdigt, zeigte ich mich undankbar. — *emerui: emerere* sich etwas erwerben, sonst gewöhnlich von Soldaten gesagt, die ausgedient haben. — *generosos vestis honores:* es gab bestimmte äufsere Auszeichnungen des ehelichen Standes, welche mit dem *ius trium liberorum* zusammenhingen, und zwar scheint eine Ehrenstola — *generosus vestis honor* — die wohl nicht ganz purpurn, aber mit Purpur verbrämt war, denjenigen Frauen gegeben worden zu sein, welche, wie Cornelia, drei Kinder aufweisen konnten.

62. Der Pentameter enthält, negativ ausgedrückt, den Grund des im Hexameter liegenden Gedankens: das Haus, dem ich entrissen bin, ist kein unfruchtbares.

63 ff. Ihre beiden Söhne waren M. Aemilius Lepidus und L. Aemilius Paullus; letzterer, welcher der ältere gewesen zu sein scheint, bekleidete das Konsulat im J. 1 n. Chr., der andere im J. 5 n. Chr. — *levamen:* sc. *estis.*

65. Der Bruder der Cornelia (hier *soror* genannt) P. Cornelius Scipio war Konsul im Jahre 16 v. Chr., nachdem er vorher Prätor gewesen war.

67. Nachdem in den vorhergehenden Versen Cornelia ihrer Freude Ausdruck gegeben hat, dafs sie zwei hoffnungsvolle Söhne hinterläfst und ihren Bruder noch als Konsul gesehen hat, wendet sie sich nunmehr an ihre Tochter Aemilia. Diese war während der Censur des Vaters geboren. Paullus war im Jahre 22 v. Chr. Censor; vgl. Vell. Paterc. II, 95.

69. *serie:* sc. *nepotum.* — *fulcite:* Enkel sollen gleichwie Säulen das Haus stützen; vgl. Stat. Theb. I, 393 f.: *hic sexus melioris inops, sed prole virebat feminea, gemino natorum pignore fultus.* — *cymba:* sc. *Charontis.* — *aucturis* — *meis:* da so viele meiner Angehörigen *mea fata* d. h. *me mortuam* erhöhen werden.

71. *feminei triumphi:* die Frauen haben keinen wirklichen Triumph, ihr Triumph ist es, wann —.

72. *libera fama:* von keiner Schmeichelei verfälscht. — *rogum:* vgl. oben v. 8. — *emeritum:* vgl. oben v. 61 *emerui; emerere* ist ein verstärktes *merere* wie Ovid epist. ex P. I, 7, 61: *emeritis referenda est gratia semper.*

73—84. Dem zurückbleibenden Gatten empfiehlt sie das Haus und die Kinder; sie werde ihm nachts in den Träumen nahe sein.

73. *tibi:* Anrede an Paullus. — *communia pignora:* ist Apposition zu *natos;* vgl. v. 12.

74. Auch nach meinem Tode sorge ich noch für die Kinder. — *spirat:* vgl. Hor. c. IV, 9, 10: *spirat adhuc amor.* — *inusta:* vgl. Cic. in Verr.

Fungere maternis vicibus, pater: illa meorum
  Omnis erit collo turba ferenda tuo.
Oscula cum dederis tua flentibus, adice matris:
  Tota domus coepit nunc onus esse tuum.
Et si quid doliturus eris, sine testibus illis:
  Cum venient, siccis oscula falle genis.
Sat tibi sint noctes, quas de me, Paulle, fatiges,
  Somniaque in faciem credita saepe meam:
Atque ubi secreto nostra ad simulacra loqueris,
  Ut responsurae singula verba iace.
Seu tamen adversum mutarit ianua lectum,
  Sederit et nostro cauta noverca toro,
Coniugium, pueri, laudate et ferte paternum:
  Capta dabit vestris moribus illa manus.
Nec matrem laudate nimis: conlata priori
  Vertet in offensas libera verba suas.
Seu memor ille mea contentus manserit umbra
  Et tanti cineres duxerit esse meos,
Discite venturam iam nunc sentire senectam,

act. II, I, 44, 113: *cur hunc dolorem cineri eius atque ossibus inussisti?*

75. Vertritt du meine Stelle; vgl. Eurip. Alc. 377: *σὺ νῦν γενοῦ τοῖσδ' ἀντ' ἐμοῦ μήτηρ τέκνοις.*

77. *flentibus:* denen, die um mich weinen.

79. Aus *doliturus eris* ist *dole* zu den Worten *sine testibus illis* zu ergänzen.

80. *oscula falle:* trockne deine Wangen, wenn du die Kinder küssest, damit sie nicht merken, dafs du um mich eben geweint hast.

81. *fatiges:* abhärmen; vgl. Valer. Flacc. Argon. V, 598: *nec requies, quin Marte diem noctemque fatiget.*

82. Traumerscheinungen, welche meiner Gestalt ähnlich zu sein scheinen. — *somnia:* vgl. Ovid met. IX, 474 f.: *me miseram! tacitae quid vult sibi noctis imago? quam nolim rata sit! cur haec ego somnia vidi?*

85—98. Sollte sich jedoch Paullus von neuem verheiraten und eine Stiefmutter in das Haus kommen, so ehret die Wahl des Vaters; bleibt er dagegen Witwer, so lernet frühzeitig ihm in seinem Alter eine Stütze sein. Was mir an Lebenszeit abgegangen ist, möge euch zu gut kommen; keinen von euch habe ich zu betrauern gehabt, alle erschient ihr bei meinem Leichenbegängnis.

85. *tamen:* drückt einen Gegensatz aus. — *adversus lectus:* das Ehebett befand sich in dem Atrium der Thür gegenüber; vgl. Hor. epist. I, 1, 87: *lectus genialis in aula est.* Bei einer zweiten Vermählung wurde der Platz des Ehebettes verändert oder ein neues aufgestellt.

86. *cauta:* vorsichtig, zurückhaltend; jede Stiefmutter ist anfangs gegen die Kinder ihres Gatten zurückhaltend.

88. *dare manus:* wird von dem gesagt, der sich für überwunden erklärt; vgl. Hor. epod. 17, 1: *iam, iam efficaci do manus scientiae.*

89. Lobet mich nicht zu sehr, sonst wird jene meine Lobsprüche als Beleidigungen für sie deuten.

92. *cineres:* Asche = Gedächtnis an mich, die ich tot bin. Wenn aber Paullus die Erinnerung an mich so hoch hält, dafs er sich nicht wieder vermählt, dann —.

93. *sentire aliquid:* Gefühl und Verständnis haben für eine Sache; vgl. Ovid met. XIII, 286 f., wo Odysseus von sich im Gegensatz zu Ajax

Caelibis ad curas nec vacet ulla via.
Quod mihi detractum est, vestros accedat ad annos:
Prole mea Paullum sic iuvet esse senem.
Et bene habet: numquam mater lugubria sumpsi:
Venit in exequias tota caterva meas.
Causa perorata est. flentes me surgite, testes,
Dum pretium vitae grata rependit humus.
Moribus et caelum patuit: sim digna merendo,
Cuius honoratis ossa vehantur avis.

sagt: *sunt mihi, quae valeant in talia pondera, vires, est animus certe vestros sensurus honores.*

94. Möge es euch nicht an Mitteln und Wegen fehlen, für den Witwer Sorge zu tragen.

97. *lugubria sumere:* Trauerkleider anlegen; vgl. Ovid met. XI, 669: *surge, age, da lacrimas lugubriaque indue.*

98. *tota caterva:* geht auf die Kinderschar, wie oben *turba.*

99—103. Schlufs der Rede: weint über mich; möge ich für würdig erachtet werden, zu meinen ruhmreichen Vorfahren zu kommen.

99. *testes:* gemeint sind, wie v. 37 ff. zeigt, die Schatten der Vorfahren.

100. *humus:* der Boden des Schattenreichs.

101. *moribus:* natürlich den guten Sitten. Beispiele solcher Vergötterung bei Hor. c. III, 3, 9 ff.

102. *avis* = *ad avos.*

Anhang.

Einleitung zum Properz: a) O. F. Gruppe, die röm. Elegie. I. Bd. Leipzig 1838, 271 ff. II. Bd. Leipzig 1839, 69 ff. b) M. Haupt, Opusc. III, 205 ff. Leipzig 1876. c) Chr. Belger, M. Haupt. Berlin 1879, 249 ff. d) R. Scharf, Quaestiones Propertianae. Halle 1881. e) Th. Birt, das antike Buchwesen. Berlin 1882, 413 ff. f) K. Kirchner, de Propertii libro V capita sex. Wismar 1882. g) Fr. Bücheler, Properz. Deutsche Revue VIII. 1883, 187 ff. h) Alfr. Riese, die Entwicklung des Naturgefühls bei den Römern. Bd. II. Kiel 1884, 96 ff. i) Fr. Plessis, études critiques sur Properce et ses élégies. Paris 1884. k) A. Marx, de S. Propertii vita et librorum ordine temporibusque. Leipzig 1884. l) E. Reisch, Properz-Studien in: Wiener-Studien IX. 1887, 94—150. m) O. Ribbeck, Geschichte der röm. Dichtung. II. 1889, 204 ff. n) Teuffel-Schwabe, Geschichte der röm. Literatur. V. Aufl. Leipzig. I. 1890, 551 ff.

1) Haupt, Op. III, 206 A. — 2) Haupt, Op. I, 280 ff.; Marx 10; Plessis, études 174 ff. — 3) K. Lachmann, Savignys Z. f. geschichtliche Rechtswissenschaft XI, 117; Kl. Schrift. II, 248; Marx 12. — 4) Plessis, études 193; Magnus, Berl. ph. W. 1886, 1280; Ramsay, Selections from Tibullus and Propertius. Oxford 1887; Heydenreich, Burs. J. 55, 113 f. — 5) Plessis, études 177. — 6) Mommsen, Hermes 6 (1869) 370. — 7) Haupt, Op. I, 281 ff. — 8) Vgl. III, 24, 35 ff.; Marx 12. — 9) Lachmann, edit. Propert. 1816 praef. p. XXVI; Kl. Schrift. II, 154; Kirchner 16 ff.; Marx 12 ff.; Plessis, études 237 ff. — 10) V, 1, 131 f.; I, 11, 21. — 11) III, 34, 23; V, 1, 127 ff. — 12) IV, 23, 24. — 13) Ovid trist. IV, 10, 53; II, 465; a. a. III, 333. — 14) Zingerle, Ovidius u. s. Verhältnis z. d. V. I (1869) 109 ff.; Reisch, Properz-St. 142 ff. — 15) Otto, Hermes 20 (1885) 554; E. Hübner, Zu Properz in: Comment. phil. in hon. Theod. Mommseni. Berlin 1877, 100 A. 4. — 16) Ed. Heydenreich, de Propertio laudis praecone, in: Commentationes philol. Leipzig 1874, 3—21; Reisch 121, 140 ff.; Rothstein, Hermes 24 (1888) 1—34. — 17) Marx 42; Reisch 120. — 18) Prop. III, 24^b, 1: hoc erat in primis und Hor. sat. II, 6, 1: hoc erat in votis; Prop. IV, 1, 57: pyramidum sumptus ad sidera ducti und Hor. c. III, 30, 2: regalique situ pyramidum altius, Prop. IV, 9, 17: est quibus Eleae concurrit palma quadrigae und Hor. c. I, 1, 3 ff.: sunt quos curriculo pulverem Olympicum collegisse iuvat ff. — 19) H. Magnus, W. f. cl. Ph. 1882, 1125; Ribbeck, G. d. r. D. II, 204; Kiessling, Hor. epist. II, 2, 91. — 20) H. Magnus, Fl. J. 115 (1877) 418 ff. — 21) Zingerle, Ovid u. s. V. I, 55; 98; 101; 103 u. s. w. — 22) I, 7, 1; 12; I, 9, 26; Marx 37. — 23) Marx 35; Bücheler 194 f. — 24) III, 10; IV, 4, 1; V, 6; V, 11, 60 u. s. w.; Bücheler 195. — 25) Marx 45. — 26) Bücheler 190; Ribbeck, G. d. r. D. II, 205 ff.; Reisch 111 ff. — 27) Apuleius apol. 10 S. 279: eadem opera accusent — Propertium, qui Cynthiam dicat, Hostiam dissimulet. — 28) Preller, gr. M. II^3, 193 A. 2. — 29) Hübner 99; Ribbeck, Rh. Mus.

40 (1885) 495 f.; Marx 46; Bücheler 190 ff.; Plessis, études 241. — 30) II, 2; III, 13, 9. — 31) IV, 20, 7 ff.; Martial XIV, 189 f.: Cynthia facundi carmen iuvenale Properti accepit famam: non minus ipsa dedit. — 32) I, 14, 7 ff. — 33) I, 11, 23 f. — 34) III, 18, 19 f. — 35) IV, 25, 3: quinque tibi potui servire fideliter annos; IV, 16, 9: peccaram semel et totum sum pulsus in annum; Brandt, Quaest. Prop. Berlin 1880, 30 f.; Reisch 114 ff. — 36) II, 8, 13 f.: ergo tam multos nimium temerarius annos, inproba, qui tulerim teque tuamque domum; Lachmann edit. Prop. praef. p. XXIII nimmt an, dafs das Verhältnis zu Cynthia im ganzen acht Jahre gedauert habe; Brandt 27 f. — 37) Heimreich, Quaest. Prop. Bonn 1863, 27; Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 497 ff.; Brandt 27 f.; Marx 60 ff.; Reisch 140 ff. — 38) Otto, Hermes 20 (1885) 557. — 39) Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 497 ff. — 40) Reisch 111 ff. — 41) Reisch 149; Marx 74. — 42) Reisch 112 ff.; 134. — 43) Mallet, Quaest. Prop. Göttingen 1882, 13; Tuerk, de Prop. carm. auctoribus. Halle 1885, 10 f. — 44) Sperling, Prop. in s. Verh. zum Alexandriner Kallimachus. Stralsund 1879, 22. — 45) III, 34, 31 f.; IV, 1, 1; IV, 9, 43; IV, 3, 52 u. s. w. — 46) Reisch 113 f.; Mallet 3 ff.; Otto, de fabulis Prop. p. I. Breslau 1880; II. Gross-Glogau 1886; Bücheler 189. — 47) Haupt, Op. III, 206. — 48) IV, 9, 21 f. — 49) Goethe, die Elegie Hermann und Dorothea V. 1: Also das wäre Verbrechen, dafs einst Properz mich begeistert. — 50) Vgl. W. S. Teuffel, Gesch. d. r. L. ed. Schwabe I^5, 555; Fr. W. Riemer, Mitteilungen über Goethe II, 646: Properz' Elegieen, — — zum grössten Teile wieder gelesen, haben eine Erschütterung in meiner Natur hervorgebracht, wie es Werke dieser Art zu thun pflegen, eine Lust, etwas Ähnliches hervorzubringen; H. J. Heller, die antiken Quellen von Goethes elegischen Dichtungen; Fl. J. 88 (1863) 300 ff.; J. Bronner, Goethes röm. Elegieen und ihre Quellen, Fl. J. 148 (1893) 38 ff. — 51) Joseph Scaliger, Catulli, Tibulli, Propertii nova editio. Eiusdem in eosdem castigationum liber. Paris 1577; Gruppe, röm. Elegie I, 273 ff.; Chr. Heimreich, Quaest. Prop. Bonn 1863; derselbe in: Symbola phil. Bonn. Leipz. 1867. II, 667 ff.; K. Weber, Quaest. Prop. Halle 1876; Faltin, Zur Properzkritik. Leipzig 1876; A. Otto, die Versumstellungen bei Properz; I. Glogau 1884; derselbe: die Versumstellungen bei Prop. IV, 1—4 in den Commentat. in hon. Reifferscheidii. Breslau 1884; derselbe: die Versumstellungen bei Prop. Berl. ph. W. 1885, 481—487 u. a. Vgl. Plessis, études 113 ff. — 52) J. Vahlen, Monatsb. d. Berl. Ak. 1881, 358 teilt die Ansicht von M. Haupt, Op. III, 36, dass im Propertius nur in wenigen Fällen ein oder ein paar Distichen über einige Verse hinwegzurücken seien. — 53) K. Müllenhoff, Über den Bau der Elegieen d. Properz, Allg. Monatsschrift f. Wissenschaft und Litteratur. 1854, 186—201; C. Prien, die Symmetrie und Responsion d. röm. Elegie. Lübeck 1867; O. Drenckhahn, die stroph. Composition im III. Buche des Properz. Z. f. G.-W. 2 (1868) 177—205; 257—275; derselbe: die stroph. Composition im IV. Buche d. Prop. Stendal 1868; K. Müllenhoffs Äufserung bei E. Hübner, Hermes 13 (1878) 423 ff. — 54) Th. Birt, ad historiam hexametri latini symbola. Bonn 1877. — 55) Haupt, Op. III, 205; Belger, Haupt 249 f.; L. Müller, edit. Prop. praef. p. XLVIII; Kirchner, de Prop. libro V capita sex. Wismar 1882, 28 ff.; H. Knauth, Quaest. Prop. Halle 1878, 3 ff.; Eichner, Bemerkungen über den metr. Bau. Gnesen 1875. — 56) O. F. Gruppe, die röm. Elegie I, 279 f.; B. Eschenburg, lib. miscell. Bonn 1864, 85; H. Knauth 4. — 57) Sperling 18. — 58) Lachmann, edit. Prop. Berlin 1816, praef. p. XXI ff. — 59) Th. Birt, das antike Buchwesen. Berlin 1882, 413—426; derselbe: Bemerkungen zum 'ersten Buche' d. Prop. Rh. Mus. 38 (1883) 197—221. Nach B. besitzen wir eine Monobliblos (Lachm. I), eine Tetrabiblos elegiarum (II. III. IV. V); lib. I (L. II) ent-

hält nur Excerpte. — H. Magnus, B. ph. W. 1886, 1278 ff.; A. Otto, B. ph. W. 1886, 1308 ff.; Marx 74 ff. — 60) Brandt, Quaest. Prop. 1880, 20 ff.; Plessis, études 97 ff.; Pruzsinsky, de Prop. carminibus in libros distribuendis. Budapest 1886; Bährens, edit. Leipz. 1880, praef. p. XL ff. — 61) Otto, Hermes 20 (1885) 560. — 62) Reisch 107. — 63) Lachmann, edit. Prop. praef. p. XXVII; Otto, Hermes 20 (1885) 555; Brandt 25 ff.; Reisch 106 ff. — 64) Reisch 118. — Lachmann, edit. Prop. 1816, 329: plura huius libri carmina non ab ipso poeta elaborata, sed ab eius amicis ita, ut in ceras temere coniecta, rudia quidem illa et indigesta invenerant, edita esse. — 66) Chr. Heimreich, Novae quaest. Prop.; Symbola phil. Bonn. 1876, 676: Scharf, Quaest. Prop. Halle 1881, 27 f.; Tuerk, de Prop. carm. auctoribus. Halle 1885, 2 f.; Kirchner, de Prop. libro V cap. sex. Wismar 1882; Lütjohann, Comment. Prop. Kiel 1869, 76 ff.; Otto, Hermes 20 (1885) 567 f.; Reisch 129; 148 ff. — 67) Kirchner 67. — Merkel, edit. Ovid. praef. p. CCXLVIII; Peter, Ovids Fast. I², 15; Ribbeck, Gesch. d. r. D. II, 275. — 68) Otto, Hermes 20 (1885) 570; Reisch 130.

Ausgaben: 1) Broukhusius, Sex. Aurelii Propertii elegiarum libri IV. Amsterdam 1727. — 2) Fr. Gottl. Barth, Sex. Aurel. Propertius. Leipz. 1777. — 3) Pet. Burmann, Sex. Aur. Prop. elegiarum libri IV. Utrecht 1780. — 4) C. Lachmann, Sex. Aur. Prop. carmina. Leipz. 1816. — 5) Derselbe, Sex. Aur. Prop. elegiae. Berlin 1829. — 6) Fr. Jacob, Sex. Aur. Prop. carmina. Leipz. 1827. — 7) H. Paldamus, Sex. Aur. Prop. carmina. Halle 1827. — 8) W. Ad. B. Hertzberg, Sex. Aur. Prop. elegiarum libri IV. 3 Bde. Halle 1843—45. — 9) H. Keil, Sex. Prop. elegiae. Leipz. 1863. — 10) M. Haupt, Cat. Tib. Propertii carmina. ed. III. Leipz. 1868. — 11) F. A. Paley, Sex. Aurelii Propertii carmina. ed. II. London 1872. — 12) L. Müller, Cat. Tib. Propertii carmina. Leipz. 1880. — 13) Aem. Bährens, Sex. Propertii elegiarum libri IV. Leipz. 1880. — 14) Haupt-Vahlen, Cat. Tib. Propertii carmina. ed. V. Leipz. 1885.

Anthologien: 1) F. C. Chr. Bach, Geist der röm. Elegie. Gotha 1823. — 2) Fr. Jacobs, Blumenlese der röm. Dichter. Jena 1826. — 3) B. Volz, die röm. Elegie. Leipz. 1870; 2. A. 1876. — Sam. Brandt, eclogae poet. lat. Leipz. 1881. — 5) K. P. Schulze, röm. Elegiker. Berl. 1876; 2. A. 1890. 6) K. Jacoby, Anthologie aus d. Elegikern d. Römer. II. Leipz. 1882. — 7) H. Bender, Anthologie aus röm. Dichtern. Tübingen 1884; 2. A. 1894. — 8) J. P. Postgate, Select elegies. ed. II. London 1885. — 9) Alfr. Biese, Röm. Elegiker in Auswahl. Leipz. 1890. — 10) K. Peters, Anthologie aus d. röm. Elegikern. II. Gotha 1891.

Übersetzungen: 1) K. F. Reinhard, Tibull nebst einer Probe aus d. Properz. Zürich 1783. — 2) C. L. v. Knebel. Leipz. 1798; neue Ausgabe (Reclam) 1883. — 3) F. C. v. Strombeck, Properz übersetzt und erklärt. 2. A. Braunschweig 1822. — 4) J. H. Voss, Properz' Werke. Braunschweig 1830. — 5) W. A. B. Hertzberg, Properz im Versmafs der Urschrift. Stuttgart 1839. — Derselbe, ausgewählte Gedichte d. röm. Elegiker. Stuttgart 1855. — 7) Fr. Jacob - W. Binder, Sex. Aur. Propertius' Elegieen. Stuttgart 1868. — 8) E. Geibel, Classisches Liederbuch. 3. A. 1879, 87 ff. — 9) Bruch, Roma. Minden 1884. — 10) J. Mähly, röm. Lyriker. Leipz. Bibl. Inst.

Jahresberichte: 1) R. Richter, Burs. Jahr. I, 2 (1876) 1447—1454; X, 2 (1879) 296—306. — 2) E. Heydenreich, Burs. Jahr. XLVI, 2 (1888) 139—192; LI, 2 (1889) 83—144; LV, 2 (1890) 111—170. — 3) H. Magnus, Jahresb. d. phil. Vereins. III (Z. f. G. 31, 1877) 236—245; IV (Z. f. G. 32, 1878) 107—117; V (Z. f. G. 33, 1879) 316—319; VII (Z. f. G. 35, 1881) 354—372; IX (Z. f. G. 37, 1883) 259—297.

In Bezug auf die **Handschriften** ist folgendes zu bemerken: unter den Properz-Handschriften steht obenan die Wolfenbütteler Handschrift (cod. Neapolitanus), die zwar auch nicht von Interpolationen frei ist, oft aber allein die richtige Lesart bietet oder doch wenigstens den Weg weist, wie man die richtige finden kann. Lachmann stellte den cod. Groninganus höher und berücksichtigte cod. N erst an zweiter Stelle. Die von E. Bährens bevorzugten Hss. A (Vossianus), D (Daventriensis), F (Florentinus), V (Ottoboniano-Vaticanus) sind von verschiedenem Werte. Nach den sorgfältigsten Untersuchungen hat die Kritik im Properz zu beruhen auf N und DV. — Vgl. 1) Lachmann, edit. Propert. 1816, praef. p. IX ff. — 2) H. Keil, Observationes criticae in Propertium. Bonn 1843. — 3) M. Haupt, Opusc. I, 276 ff.; II, 52 ff. — 4) Chr. Heimreich, Quaest. Propert. Bonn 1863. — 5) W. Grumme, de codicibus Propertianis, Groningano et Neapolitano. Aurich 1868. — 6) L. Müller, der Neapolitanus des Propertius. Rhein. Mus. 27 (1872) 162 f. — 7) C. Brandt, Quaest. Propert. Berlin 1880. — 8) F. Leo, Vindiciae Propertianae. Rhein. Mus. 35 (1880) 471 ff. — 9) H. Magnus, Jahresb. d. phil. V. VII (1881) 367. — 10) J. Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. d. W. 1881. Berlin 1882, 335 ff. — 11) R. Solbisky, de codicibus Propert. Leipzig 1882. — 12) C. Rossberg, Fleck. Jahrb. 127 (1883) 65—77. — 13) P. Heymann, in Prop. quaest. grammaticae et orthographicae. Halle 1883. — 14) Fr. Plessis, études critiques sur Properce. Paris 1884, 1—30. — 15) C. Weber, de auctoritate codicum Propertianorum quaestio critica. Hagen 1887. — 16) A. Otto, Hermes 23 (1888) 28 ff. — E. Heydenreich, Burs. Jahrb. 47 (1888) 143 ff.

Dem Texte zu Grunde gelegt habe ich die Ausgabe von Haupt-Vahlen, ed. V. Lips. 1885; die Abweichungen sind folgende: V (I, 11) 18 veretur. VII (I, 14) 5 et nemus unde. VIII (I, 15) 21 ablata. 29 muta. IX (I, 17) 3 solito. 11 opponere. XII (III, 13^c) 48 † Gallicus. XIV (III, 27) 1 et. 5 sequitur. 7 capiti esse tumultum. XVI (IV, 21) 6 iste. 25 † illic. 26 † incipiam. XX (IV, 9) 25 hastas. 35 carina †. 44 Coe poeta. XXIII (IV, 1) 34 opus. XXV (V, 11) 26 lapsa. 37 verendos. 39 Achillis.

I (I, 22) A. Otto, Hermes 20 (1885) 554. — 1 qualis et unde genus: Hoerle, de casuum usu Prop. Halle 1887, 25: *τίς* — *τὸ γένος* Akk. d. Beziehung. — 2 semper: Nägelsbach, lat. Stil.[6] 208 ff.; Draeger, h. S. I[2], 131 ff.; Klotz, lat. Stil. 106. — 3 sepultae Scaliger. — 4 Italiae et duris Lachmann. — funera: Kuttner, de Prop. elocutione quaest. Halle 1878, 34. — 6 sic: Itali sit O, sis Scaliger, set — dolor Otto. Über sic vgl. Lachmann: sic, in his bellorum civilium turbis. Hoc enim illa particula significat: in hac rerum conditione. Vgl. Nägelsbach, lat. Stil.[6] 576: So wird oft, indem das Vorhergehende in sic oder ita zusammengefafst erscheint, mit diesen Partikeln auf eine auszusprechende Wahrheit hingewiesen, welche sich darstellt als ein Resultat des Gesagten oder Geschehenen. — pulvis: Heymann, Quaest. grammat. Halle 1883, 27. — 9 Vgl. Plessis, études critiques. Paris 1886, 122. — Daniel, Handb. d. Geogr. II[3], 230. — supposito campo: verteidigt Marx 12 als Ablat.

II (I, 1). Vgl. Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 491 ff.; Knauth, Quaest. Prop. Halle 1878, 13 ff.; Brandt, Quaest. Prop. Berlin 1880, 25 ff.; Marx 60. — Nach Lachmann und Haupt ist c. 1 später als alle anderen Gedichte des ersten Buches verfafst, nach Hertzberg und Müllenhoff (Allgem. Monatsschrift f. Wissenschaft u. Litt. 1854, 186—201) am Schlusse des Jahres der ersten noch unerwiederten Liebe des Dichters zu Cynthia. Vgl. Reisch, Prop.-St. 116 f.; Faltin, zur Properz-Kritik, Eisenberg 1876. — 2 Tappe, Festschrift d. Königstädt. Realsch. Berlin 1882, 79. — 3 Vgl. Hoerle 84: *ὦ δυσθέατον ὄμμα καὶ τόλμης πικρᾶς.*

Soph. Aias 1004. — 7 Vgl. Kühner, lat. Gramm. II, 194 A. 1; Rofsberg, Fl. J. 127 (1885) 66; Hoerle 16; 43: dat incommodi. — 9 Preller, gr. M. II^3, 306 ff.; 355 ff. Vgl. Hertzberg und Tappe 80. Anders Haupt, Belger 94: in antris kann nicht blofs bedeuten: in den Höhlen, in darf aber auch nicht durch 'bei' erklärt werden; antra bezeichnet die ganze Gegend mit ihren Höhlen. — 12 Schäfler, die sogenannten syntakt. Graecismen. Amberg 1884, 68; Kühner, lat. Gr. II, 501, 6^a; Belger, Haupt 233; Otto, Hermes 23 (1888) 21 f.; Tappe 80. — 13 Solbisky, de cod. Prop. Leipzig 1882, 153. — 15 Belger, Haupt 233; H. Spindler, Syntaxeos Prop. cap. II. Marburg 1888, 8. — 19 fallacia: pellacia Palmerius, fiducia L. Müller, sollertia Kühlewein, Krit. Bemerkungen zu Prop. 1883, 1 (Burs. J. 47, 169); Otto, Berl. ph. W. 1884, 257; Rofsberg, Lucubrat. Prop. Stade 1877. — 20 Belger, Haupt 90 f.; W. Schneider, de Prop. sermonis novatore. Strafsburg 1888, 31. — 21 agedum: Krebs, Antibarb. I^6, 118 f. — 22 Schneider 70. — 23 Aken, de figurae ἀπὸ κοινοῦ usu. Schwerin 1884, 7; Hoerle 32; Draeger, h. S. II^2, 440. — 24 Cytaines Hertzberg Cythalinis N Leo, Rhein. Mus. 35 (1880) 438 Anm. 1. — 26 Hoerle 86. — 33 H. Magnus, W. f. cl. Ph. 1882, 1126.

III (I, 2). 2 Coa veste: vgl. Friedländer, Sittengesch. I^5, 438; Becker, Charikles III^2, 192 ff.; Gallus III^2, 202 ff. — crede mihi: Krebs, Antibarb. I^6 (1886) 338; Schmalz, Z. f. G.-W. 1881, 115. — 9 quos O, quo Lachmann, edit. Prop. Berol. 1829; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 340 f. — summittit Itali, summittat O Tappe 80. — formosa O, dumosa Suringar, nemorosa Heinsius, muscosa Keil. — 10 et O, ut Itali. — 11 formosius: frondosior Bentley, felicius Lachmann; Belger, Haupt 133. — in antris: Tappe 80. — 13 persuadent N, collucent G, Vahlen a. o. Ort; Magnus, Jahrb. d. ph. V. IX, 265. — 15 Preller, gr. M. II^3, 98; I^3, 219. — 17 Otto, de fab. Prop. II. Glogau 1886, 11. — 20 Preller, gr. M. II^3, 384 ff. — 22 qualis Apelleis et color Otto, Hermes 23 (1888) 22. — 25 sis mihi Itali, Tappe 81.

IV (I, 6). 2 Hoerle 48; Ovid met. XIII, 401; Verg. Aen. XII, 263. — 4 domo Memnonia Lachmann; vgl. Belger, Haupt 254; Vahlen, Monatsb. 1881, 348. — 10 irato O, ingrato Itali Tappe 86. — 12 lentus: Belger, Haupt 91. — 13 an: Madvig, opusc. acad. 462. — 17 sibi: Hoerle 46. — 19 Eschenburg, Lib. miscell. 90; Marx, de S. Prop. vita. Leipz. 1884, 31 f. — 21 Aken 8. — 24 Tappe 86. — 29 laus: Belger, Haupt 94. — 31 Belger, Haupt 148. — 33 carpere remis: Alfr. Biese, Rh. Mus. 38 (1883) 634—637; E. Wölfflin, d. Reim im Lat., Arch. f. Lex. I (1884) 358 f. — 34 acceptis par eris imperiis Passerat, accepto par eris imperio Fonteinius, asserti pars erit imperii Heinsius, et accepti sors erit imperii Lachmann, ut accepti sors erit imperii L. Müller; vgl. Tappe 87.

V (I, 11). 1 Vgl. Zell, Ferienschrift. I, 141 ff.; Becker, Gallus I^3, 132 ff.; Friedländer, Sittengesch. II^5, 104 ff. 1 et quid N Tappe 93. — 2 Herculeis: Preller, gr. M. II^3, 214; Preller, Phil. 2 (1847) 485. — 3 te Proteu Parrhasius, thesproti vel tespronti Hss. — 4 proxima: et modo Itali, Scaliger, Bährens. — 5 adducere O, ah ducere Scaliger. — 6 extremo: Tappe 53; Heimreich, Quaest. Prop. 1863, 53. — 9 Vahlen, Sitzungsb. d. pr. Ak. d. W. 1882, 268 f.; Hoerle 13. — 11 tentantis N, teutantis G, Teuthrantis Scaliger. — 13 vacet: Draeger, h. S. II^2, 353. — 15 amota N, amoto DV. — 18 timetur O Lachmann, ed. Prop. 1829; veretur Lachmann, ed. 1816; Tappe 94; Rothstein, Hermes 24 (1889) 23 ff. — 21 ah Lachmann, an O, at Burmann, nam Keil, an mihi nunc Otto, Berl. phil. W. 1894, 291. — 24 Tappe 95. — 28 dabant V, dabunt NG. — 29 fuerunt Scaliger Draeger, h. S. I, 258 f. — 30 Schneider 30.

VI (I, 12). 2 conscia Roma moram O Cynthia amore moram Muret,

conscio amore moram Hertzberg; H. Keil, Quaest. crit. 1843, 29; Cynthia rara moram Haupt, Pontice Roma moram Kraffert, Philol. XXI (1864) 684, Tappe 96: quod faciat nobis, conscia (sc. est) Roma, moram? — 4 Kühner, lat. Gr. II, 234, 6c. — Zum Ausdruck vgl. Cic. Tusc. disp. I, 9, 19: ipse autem animus ab anima dictus est; Calpurnius ecl. IV, 97: audito Caesare, sobald man den Namen Caesars vernommen. — 9 Rofsberg, Lucubrationes Prop. Stade 1877. — Tappe 97, Aken, Schwerin 1884, 8. — 11 Spindler 12 f. — 15 Vgl. den gleichen Anfang Verg. georg. II, 490: felix qui potuit rerum cognoscere causas. — 19 discedere DV, dissistere N, Solbisky 186.

VII (I, 14). 1 Hoerle 72. — 2 Mentoreo: dafs die Becher selbst Mentor genannt wurden, ersieht man aus Iuven. sat. VIII, 104: rarae sine Mentore mensae; Mart. III, 41: inserta phialae Mentoris manu ducta lacerta vivit et timetur argentum. — 5 omne O, unde Lachmann, ed. 1816: unde ortam sponte ac sine satione silvam intendendis a vertice ramis efficiat rarum antea nemus. Vgl. Otto, Berl. ph. W. IV (1884) 291: und mag der ganze weite Hain künstlich angepflanzte Wipfel emporstrecken zu einer Höhe, wie sie sonst nur natürlich gewachsen am Kaukasus zu finden sind, alles das läfst sich mit meinem Liebesglück nicht vergleichen. Rothstein, Hermes 24 (1889) 16 f.: omne nemus — ut tendat. — Kaestner, Animadv. in Prop. carmina p. I, 12 ff.; Kuttner, de Prop. elocutione quaest. Halle 1878 (vgl. Burs. Jahr. 47, 167). — 7 Belger, Haupt 92. — 12 Hor. c. III, 24, 45: gemmas (Perlen) et lapides (Edelsteine). — 16 Solbisky 142. — 18 dolor: Hoerle 47. — 22 serica: Becker, Gallus II³, 203 ff.; Charikles III², 190 ff.; Mommsen, röm. Gesch. V², 619. — 24 vel N, nec G, Vahlen, Monatsb. 1881, 337: non — vel dem Properz abzusprechen scheint bedenklich.

VIII (I, 15). Vgl. Ribbeck, Rh. M. 40 (1885) 481. — 4 lenta venis Hoerle 8. — 5 Während hier Cynthia ihre noch nicht gekämmten Haare in Ordnung bringt, ist in den von Broukhusius u. a. Herausgebern aus Ovid a. a. III, 153 f. angeführten Versen 'et neglecta decet multas coma. saepe iacere hesternam credas: illa repexa modo est' von einer absichtlichen Unordnung der Haare die Rede. — Hoerle 57. — 8 Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 348: ut formosa, Haupt: ac formosa. — 9 Rhode, gr. Roman 103 f. — 15. 16 stellen Markland, L. Müller, Bährens, Otto, Versumstellg. bei Prop. Glogau 1884. I, 5 nach v. 20, Lachmann, Haupt-Vahlen nach v. 22. Alphesiboea: Preller, gr. M. II³, 367 ff. — 18 Preller, gr. M. II³, 324 ff. — 21 Preller, gr. M. II³, 365. — miseros: seros Heinsius, mixtos Burmann. — ablata Lachmann (1816), elata O, von Bährens = concitata oder magnanima erklärt; Schneider 52. — 26 parce: Draeger, h. S. II², 335. — 29 multa O, muta Muret, nulla Passerat, alta Magnus, Jahresb. d. ph. V. IV, 115, A. Zingerle, Ovid u. s. Verh. I (1869) 110. Haupt erklärte multa mit Recht für Unsinn, muta für nicht charakteristisch; vgl. Klotz, Fl. J. 49 (1844) 45 f. — vasto ponto: ablat. der Trennung; vgl. Rofsberg, Lucubr. Prop. 1877, 10; Hoerle 67; Otto, Berl. ph. W. 1884, 321: eher werden viele Ströme ins weite Meer verfliefsen. — 33 quam tibi ne N, quam mihi ne Itali, nam mihi ne Lachmann (1816) nach Ernst Schulze, ebenso Haupt, quam mihi nae Hertzberg, at tibi ne Hetzel Dillenburg 1890, 8; K. P. Schulze, Beiträge. Berl. 1893, 25; tam tibi ne Madvig adv. crit. II, 63. — 34 Hoerle 16; Kühner, lat. Gr. I, 273 p. 75. — 36 Draeger, h. S. II², 254: Kühner, lat. Gr. II, 803e suppositis manibus: Müllenhoff, Allg. Monatsschrift 1854, 198. — 39 multos pallere colores: Schneider 70; nullo pallore colore Faltin, Fl. J. 133 (1886) 429, vultus pallere colores Rofsberg, Lucubr. Prop. 1877, 33.

IX (I, 17). Birt, Rh. M. 38 (1883) 208. — 2 Vgl. Prop. IV, 10, 5 ff.: transeat hic sine nube dies, stent aere venti, ponat et in sicco

molliter unda minas — alcyonum positis requiescant ora querelis; Servius zu Verg. georg. I, 399: istae autem aves nidos faciunt in mari, media hieme; quibus diebus tanta est tranquillitas, ut penitus nihil in mari posset moveri, inde etiam dies ipse Halcyonia dicuntur; Ovid met. XI, 410 ff., Plin. n. h. 10, 32 (47); Preller, gr. M. II³, 248 ff. — 3 solido Kraffert Philol. 21 (1864) 683, solito O, solitam Passerat, solidam Wyttenbach, Canopes statio Lachmann; solito — litore Jacob, Haupt; nec mihi Cassopen soluit visura carina Madvig, adv. crit. II, 28 f.; R. Richter, Burs. J. 1876, 1453; stolido Fischer, de locis quibusdam Prop. Bonn 1863, 14; nec mihi Casiope stulto Otto, Berl. ph. W. 1884, 321; nec mihi Cassopes aditum visura carinast Ribbeck, Rh. Mus. 45 (1890) 715. — 6 increpat: Draeger, h. S. II², 474, Haase, Vorlesungg. über lat. Synt. II, 493 ff., Spindler 28. — 11 reponere N, opponere G, reposcere Bährens; oculis opponere Jacob: haud commoto tecum cogitare, immo etiam mortem imprecari; reponere = sepelire, fata = cineres Otto, Hermes 23 (1888) 25; Kuttner 31; Schneider 43. — 21 Becker, Gallus III³, 373; Guhl und Koner⁴ 782 ff. — 25 Solbisky 143; Preller, gr. M. I³, 455.

X (I, 18). Reisch, Properzstudien 121: Prop. I, 18 und Verg. ecl. 2, 5; 5, 13 gehen auf gemeinsame alexandrinische Quellen zurück; Bronner, Fl. J. 148 (1893) 440. — 5 fastus? — quod principium: Lachmann bei Belger, Haupt 254 Anm., ebenso Haupt, ed. IV. Vgl. Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 353. — 9 crimina Lipsius, carmina N. — 12 Hoerle 71. — 13 Heimreich, Quaestiones Prop. Bonn 1863, 52; Otto, Versumstellungen. Glogau 1884. I, 6. — 16 deiectis Itali, delectis N. — 17 calore V, Burmann colore N; Otto, Hermes 23 (1888) 26; Keil, Observ. 14. — 19 E. Rohde, d. gr. Roman 158 A. 1; Otto, de fab. Prop. Glogau II (1886) 21. — Preller, gr. M. I³, 613. — 21. 22 Heydenreich, Quaest. Prop. Dresden 1875; Schneider 63. — 22 Sperling, Prop.-Kallimachus. Stralsund 1879, 10. — 30 Hoerle 33. — 31 Hoerle 11.

XI (III, 12). 1 Preller, gr. M. I³, 414. — 5 Rothstein, Hermes 24 (1889) 32. — 10 iacet: iacit Lachmann 1829, Jacob. — 12 abit N, erit FD, Solbisky 158. — 15 evolat e N, evolat heu Muretus. — 17 quid: qui L. Müller; Heimreich, Quaest. Prop. Bonn 1863, 15. — 18 tela tua Itali puella tuo (oder loco) N; Otto, Hermes 23 (1888) 31.

XII (III, 13ᵃ ᵇ ᶜ). 1 Susa Itali: etrusca O, Itura Pontanus. — 5 Preller, gr. M. II³, 483 ff. — 8 Preller, gr. M. I³, 377 ff. — 13ᵇ Vgl. Hetzel, Beiträge. Dillenburg 1890, 17 ff. — 19 Guhl und Koner⁴ 783; Becker, Gallus III³, 344 ff. — 22 mors: Nägelsbach, lat. Stil.⁶ 49. — 25 sat mea sit magna si NG, sat mea sat magna est si Itali Birt, Rhein. Mus. 38 (1883) 219 A. 2: die metrische Härte magná wird geschützt durch V, 4, 69; H. Magnus, Burs. Jahrb. 51, 305; W. f. cl. Ph. 1882, 1124; Marx 76; Faltin, zur Prop.-Kritik. Eisenb. 1876, 19; Heimreich, Quaest. 1863, 31; Otto, Berl. ph. W. 1884, 354: sat mea sed magnast; Bährens: sat mea sic magnast. — 25 libelli: Birt, Ant. Buchw. Berl. 1882, 23; 413 ff.; Rhein. Mus. 38 (1883) 219; Brandt, Quaest. Prop. Berl. 1880, 23 f.; Reisch, Properz-Stud. 1887, 94 ff. — 30 Syrio Nöldeke, Hermes 5 (1865) 443 ff. — 38 fuerunt: Otto, Berl. ph. W. 1884, 354. — 42 Vgl. Becker, Gallus III³, 344 ff. — 13ᶜ. 47 quis tam longaevae O, cui si tam longae Livineius, Lachmann; Leo, Rhein. Mus. 35 (1880) 438. — minuisset N, meminisset D; quoi stamen longae renuisset Bährens; Solbisky 167 f.; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 351. — 48 Gallicus O, Troicus Santenius, Ilius Lachmann, Iliacus Graiis Bergk, Jen. Litt.-Zeitg. 1847, 1076; quivis Iliacis Kindscher, Rhein. Mus. 17 (1862) 217 f.; Struve, Z. f. A.-W. 1857, 737 ff.; Delius Iliacis Leo, Rhein. Mus. 35 (1880) 438; Solbisky 168; Vahlen, Monatsb. 1881, 352; Heydenreich, Burs. Jahr. 47, 188 f.; Hetzel, Beiträge 19. — 55 illis N, illic Itali. — iacuisse O,

flevisse oder lavisse Itali, illic formosis iacuisse paludibus Lachmann, vocitasse L. Müller, illic formosum civisse paludibus Bährens, tenuisse W. Wagner; illis fama rosam micuisse paludibus R. Unger, Philol. 49 (1890) 28 f.

XIII (III, 26^a). 1 Vgl. Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 339 f.: Prop. II, 33, 16; IV, 19, 21; Tib. I, 10, 40; Ovid fast. IV, 870. — 5 Kühner, lat. Gr. II, 531, 14. — 8 atque: teque Heinsius. Burmann stellte 7. 8 vor 5. 6; vgl. Otto, Versumstellungen I. Glogau 1884, 13. — 10 quae tibi suscepi Heinsius. — Preller, gr. M. I^3, 493 f. — iam: Kühner, lat. Gr. II, 165. — 11. 12 hat Bährens nach v. 18 gestellt; Otto 1884, 13. — 13 Preller, gr. M. II^3, 76 f. — 15 ob invidiam N, prae invidia DV. — 18 puto: Kühner II, 526; 758, 4. Vgl. Verg. Aen. VI, 173; Ovid met. XIII, 733 f.; XV, 282 f.; Rohde, der gr. Roman 1876, 97 f.; K. P. Schulze, W. f. cl. Phil. 1885, 110.

XIV (III, 27). 1 at: et G; Birt, Rh. M. 38 (1883) 208 Anm. — 3 Preller, röm. M. II^3, 419 ff. — 5. 6 stellt Heimreich, Quaest. Prop. Bonn. 1863, 15 f. nach v. 12, Otto, Glogau 1884, 14 nach v. 8. — 5 sequitur Itali. — 7 fletus N, fletis Itali, flemus DV; caput N, capiti DV; Solbisky 189. — tumultum O, tumultu L. Müller. — 9 dominisque ruinas Lachmann. — 15 clamantis N, damnatum G; Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 339.

XV (III, 28$^{a\,b}$). Vahlen, Sitzungsb. d. Berl. Akad. 1882, 270: sie fügen sich nicht zu dem geschlossenen Ganzen eines Gedichtes, spinnen aber in stetig fortschreitender Situation denselben Faden weiter, so dafs sie ebenso wenig als frei für sich stehende Elegieen angesehen sein wollen. — Preller, gr. M. I^3, 114 ff., 374 ff. — 9 illa per aequae N, ipsa paremque G, Lachmann, Hertzberg, Bährens, L. Müller; Vahlen, Monatsberichte 1881, 344 ff., Solbisky 154 ff. — 10 per se Itali, Lachmann, L. Müller. — 11 Preller, gr. M. I^3, 129. — 17 Preller, gr. M. II^3, 38 ff., Otto, de fabulis Prop. II. 1886, 6. — 19 Otto, de fab. Prop. II, 20. — 21 Solbisky 168 f. — Preller, gr. M. II^3, 69 ff. — 23 Preller, gr. M. I^3, 385 ff. — 33. 34 stellen Passerat, L. Müller, Bährens, Otto, Glogau 1884, 14 nach v. 2. — 28^b: 35 Vgl. O. Jahn, Bericht d. s. Gesellsch. d. W. 1854, 257. — 39. 40 und 41. 42 stellt Otto, Glogau 1884, 14 und Hermes 23 (1888) 36 f. um, schreibt v. 41: sed non unius.

XVI (IV, 21). 3 assiduae NV. — spectandi N. — 6 ille DV, ipse N, iste Haupt, Solbisky 190. — 7 negarit N. — 8 amicta Scaliger, amica O. — Draeger, h. S. II^2, 145. — 18 Schneider 19. — 21 sufferre O, sufferte Itali. — 25. 26 streicht Lachmann, Keil, Observ. Prop. Bonn 1843. 47; Weber, Quaest. Prop. Dresd. 1875, 9 ff., letzterer schreibt v. 97: persequar hic studium. — vel: Draeger, h. S. II^2, 142. — 28 docte O, culte Heinsius: scite L. Müller. — 32 Kühner, lat. Gr. I, 479 f.; Heymann, Quaest. gramm. Halle 1883, 33.

XVII (IV, 24). Marx 23. — 2 oculis — tuis Burmann. — 4 meis? Otto, Hermes 23 (1888) 44. — Den Ausfall eines Distichons nach v. 6 nimmt L. Müller an; Hoerle 41. — 13 R. Unger, Emend. Prop., Friedland 1868, 10 f. — 19 Preller, r. M. II^3, 265 f. — 20 exciderant NG, exciderunt Itali.

XVIII (I, 7). Hetzel, Beiträge zur Erklärg. des Prop. Dillenburg 1890, 6. — 1 Cadmeae: Preller, gr. M. II^3, 21 ff. — Pontice: Ribbeck, G. d. r. D. II, 204; 341. — 3 contendis: Belger, Haupt 92. — 16 eviolasse O, evoluisse oder te violasse Itali, quod nolis nostros evoluisse Lachmann, quo nolim nostros te violasse L. Müller, quo nolim nostros me violasse Otto, Hermes 23 (1888) 23 ff. evigilasse Tappe 88; Schneider 22; Keil, Observ. 26; qui valuit nostros et violasse deos Rofsberg, Fl. J. 127 (1885) 68. — 19 mollem: Kiefsling zu Hor. c. II, 9, 17. — 20 subicere: Hoerle 35. — 25. 26 hat Fischer, de locis quibusdam Prop. Bonn 1863,

6 ff. umgestellt nach v. 14; Otto, die Versumstellungen bei Prop. Glogau 1884, 4; Hetzel, Beiträge 1890, 6 f. — Vgl. E. Rohde, der gr. Roman 148 A.

XIX (I, 9). 4 quaevis O, quovis Itali. — empta: ista Kuttner, Quaest. de Prop. elocut. Berl. 1878, 49; illa Fonteinius, Heimreich, Symb. Bonn. 669. — 6 Roſsberg, Fl. J. 127 (1885) 68. — 10 flere: Hoerle 19. — 12 lenia Itali, levia O. — 13 tristes libellos: Birt, Ant. Buchw. 491 A.; Reisch, Prop.-Stud. 95; Roſsberg, Lucubr. Prop.; Fl. J. 127 (1883) 68. — 22 ingratae Lachmann. — 23 Becker, Charikles II³, 15. — 27 seducere N, subducere DV, Solbisky 186. — 28 cedat Bentley zu Hor. epist. II, 1, 67; Belger, Haupt 91. — 30 aufuge O, ah fuge Boltius, tu fuge Tappe 92. — 32 Draeger, h. S. II², 693 ff. — iste levis: Belger, Haupt 92. — 33 si O, ni Heinsius, etsi Lachmann; Otto, Berl. ph. W. 1884, 290; Tappe 92. — 34 Vgl. Sperling, Prop.-Kallimachus. Stralsund 1879, 10; Hetzel, Beiträge 1890, 7.

XX (IV, 9). 1 Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 485. — 2 Jacob, Philol. 2 (1847) 460. — intra: Draeger, h. S. I², 612 ff. — 7 Kühner, lat. Gr. II, 314 A. 5; Draeger, h. S. I², 454; Hoerle 85. — 8 flamma O, fama Lipsius. — Lachmann dagegen erklärt: aequum iugum est mons ascensu facilis. Hoc dicit: non omnes ad omnia nati sumus; nec quisquam nisi artis suae fastigium attigit, famam accipere potest: noli igitur hoc a me poscere, quod si faciam, gloriam tamen nullam adepturus sum. Sic infra V, 10, 3 f.: magnum iter ascendo, sed dat mihi gloria vires. non iuvat ex facili lecta corona iugo. — 14 Myos Itali, muros N. — 15 Preller, gr. M. I³, 125. — 16 patria Hertzberg, propria O, Paria Broukhusius. — 22 superare: Teuffel, Philol. 34 (1875) 574: bedeutet hier überwinden = widerlegen. — cogor: conor Broukhusius. — 25 hastas Markland, hostes O, astus Lachmann; vgl. Draeger, h. S. I², 466; Hoerle 79. — 35 fehlt in N; Heimreich 11; Solbisky 179; Plessis 325 f. — 36 flumine: flamine Madvig, advers. crit. II (1873) 28 ff.; 62 ff. — sub: Draeger, h. S. I², 661. — 38 septem Lipsius, semper O. — 44 clare Ayrmannus, dure O, Coe Beroaldus; Otto, Hermes 23 (1888) 42. — 45 urant Itali, curant O. — 47 ff. Vgl. Otto, Versumstellungen. Glogau 1884, 22; te duce bezieht Otto auf Kallimachus. — 48 Eurymedonta Huschke, oromodunta N; Preller, gr. M. I³, 58; 61; Heymann, Quaest. gramm. et orthogr. Halle 1863, 16. — 51 Sperling 1879, 20. — 60 Kühner, lat. Gr. II, 431ᵇ.

XXI (IV, 4). Brandt, Quaest. Prop. 29 ff.; Reisch 110 ff. nicht richtig ist die Annahme von Marx, de Prop. vita. Leipzig 1884, 17. — Mommsen, r. G. V, 372 f. — 4 tua: sua Broukhusius, nova Bährens. — 5 Seres et Ian. Gulielmius, Quaest. Plautin. p. 239 und Nic. Heinsius. — 6 Schütz zu Hor. c. I, 1, 3; Preller, röm. M. I³, 232 f. — 9 Mommsen, r. G. III⁵, 349 f. — 13 onerato axe: Muret. — 17. 18. Vgl. Otto, Versumstellungen. 1884, 18; Keil, Obs. crit. in Prop. 39 stellt vv. 17. 18 nach v. 14.

XXII (V, 6). Vgl. Bücheler, Coniectanea. Ind. schol. Bonn. 1878/79, 13; Reisch 130: daſs das Gedicht auf den Princeps und seinen Schützer Apollo die Mitte des Buches einnimmt, mag allerdings beabsichtigt sein. Zur Abfassungszeit vgl. auſser Hertzberg I, 28; 228. II, 458 f. noch Marx 72 f.; Reisch 123 ff.; Kirchner 25 ff.; Lütjohann, Commentat. Prop. Kiel 1869, 85 ff.; Plessis 225. — Über Actia vgl. Preller, röm. M. I³, 338 ff. — 3 ara Haupt, Opusc. II, 65, cera O, serta Scaliger. — Philetaeis Beroaldus, Philippaeis O. — 10 Reisch 138. — 22 acta DV, apta N, Lütjohann 1869, 4: femineae turpiter apta manu. — 25 Nereus Itali, nervis O. — 27 Preller, gr. M. I³, 191 ff. — unda O, Kraffert, Philol. 21 (1864) 356; una Itali, Otto, de fabul. Prop. II, 10. — aut: ad L. Müller. — 35 Otto, de fab. Prop. II, 10; Preller, gr. M. I³, 212 f. — 36 quom tacuere lyrae L. Müller. — 37 Preller, gr. M. I³, 193. — 39 Otto, Hermes 23 (1888) 41. — 43 augur: auctor Bentley zu Hor. c. III, 3, 66. — 49 Guhl

und Koner[4] 314 f. — 53 Hoerle 80. — 64 Vahlen, Ind. lect. aest. Berol. 1880, 9. — 65 Draeger, h. S. I[2], 217. — 79 Hoerle 15. — 82 Kirchner 3.

XXIII (IV, 1). Vgl. Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 484 ff.; Reisch 127 ff. — 1 manes = animae Kuttner 39. — 3 Sperling 1879, 21. — 4 orgia: Schneider, de Prop. sermonis novatore. Strafsburg 1888, 34; Verg. Aen. IV, 301 ff. und dazu Servius. — 5 Sperling 1879, 12. — 14 Kühner, lat. Gr. II, 555 A. 8. — 22 honos Itali, onus O. — 23 omnia: fame N, Weidgen, Quaest. Prop. Coblenz 1881, 9: fama post obitum cingit maiore vetustas; Brandt, Quaest. Prop. Berlin 1880, 18: famae post obitum; Solbisky 175; Heimreich, Quaest. Prop. Bonn 1863, 20. — 25 pulsas: ruptas Mähly, Philol. 48 (1889) 641. — 27 Iovis cum prole Scamandro G. Wolff; vgl. Haupt, Opusc. II, 53 ff.; Iovis cunabula parvi alle Hss. bis auf cod. N, welcher nur die Worte Idaeum Simoenta Iovis bietet; vgl. Heimreich 1863, 2; R. Unger, Emendationes Prop. Friedland 1868, 13 ff.; Solbisky 183. — 29 poliledamantes in armis N, andere Hss. ähnlich, corr. Lachmann. — 30 Den Schlufs hat nachgeahmt Ovid trist. V, 5, 54: forsitan Euadnen vix sua nosset humus. — 35 Vgl. Ovid epist. ex P. III, 2, 35: vos etiam seri laudabunt saepe nepotes. Otto, Hermes 23 (1888) 39 f.

IV, 2. — 1 Preller, gr. M. II[3], 483 ff. — 3 Preller, gr. M. II[3], 20 ff. — 5 Preller, gr. M. I[3], 515; Rohde, gr. Roman 77 f. — 15. 16 Brandt, Quaest. Prop. 1880, 31.

XXIV (IV, 3). Vgl. Mallet, Quaest. Prop. Göttingen 1882, 12 f. — 2 Preller, gr. M. II[3], 77 ff. — 4 parvaque: pronaque L. Müller. — 7 cecini Itali, cecinit O; Otto, Versumstellungen 1884, 18. — Horatia: Hoerle 77. — A. Kiefsling zu Hor. c. I, 12, 37 ff. — 21 praescriptos evecta — gyros Scaliger. — 29 orgia Heinsius, ergo O. — mystarum Unger, Emend. Prop. Friedland 1868, 12 f. — 31 sua turba Lachmann. — 36 at: Vahlen, Monatsb. d. Berl. Akad. 1881, 357. — 42 tinguere ND, cingere V; letzteres billigt Solbisky 192. — 41 sit: Draeger, h. S. II[2], 302, 3. — 43 Kühner, lat. Gr. II, 709, 11. — signa: Guhl und Kohner[4] 765. — 44 stent: Lachmann, edit. Prop. 1816 und Otto, Hermes 23 (1888) 40.

XXV (V, 11). 1 E. Hübner, Zu Propertius in d. Commentationes philol. in honorem Th. Mommseni. Berlin 1877, 98—113. — 2 Derselbe, Hermes 13 (1878) 423—426. — 3 Chr. Lütjohann, Commentationes Prop. Kiel 1869, 46; 74. — 4 L. Müller, Fl. J. 91 (1865) 785. — 5 Ribbeck, Rhein. Mus. 40 (1885) 503 ff. — 6 A. Kiefsling, Commentariolum Prop.; ind. schol. Gryphisw. 1889, 1—8. — 7 Fr. Mallet, Quaest. Prop. Götting. 1882, 57 ff. — 8 Rothstein, Hermes 24 (1889) 28 ff. — 9 Reisch, Properz-Stud. 123 ff. — 10 Kirchner, de Prop. libro V, cap. VI. Wismar 1882, 22. — 11 Heimreich, Novae quaest. Prop. in: Symbola phil. Bonn. 674—679. — 12 Hörschelmann, Fl. J. 143 (1891) 583 ff.

Nach Hübner ist das Gedicht zu fassen als: ein zur Rede erweitertes, mithin von dem eigentlichen Elogium verschiedenes Grabesepigramm. Sehr möglich scheine es ihm, dafs dieses Gedicht, im Auftrage des überlebenden Gatten verfafst, dazu bestimmt war, auf dem Grabmal der Cornelia — in Marmor eingegraben zu werden. Dagegen Ribbeck a. a. O. S. 504: Am frischen Grabe der Gattin steht Paullus; vom Schmerze hingerissen, hat er den Herrn der Unterwelt angerufen, ihm die Verlorene wiederzugeben. Da ertönt ihre sanfte Stimme aus der Tiefe, ihn abzumahnen von so vergeblichen Bitten. Aber während sie ihres unwiderruflichen Geschickes gedenkt, wird sie sich, und das zum Troste für den Gemahl, des Anrechtes bewufst, zum Lohne ihrer Tugend in die Gefilde der Seligen einzugehen. Vor einem Totengerichte, welches sie im Geiste beruft, führt sie ihre Sache. — 1 Wackernagel, Kl. Schriften II (1873) 399 ff. — 7 Preller, gr. M. I[3], 673; Becker, Gallus II[3], 352. — 8 rogos: Kuttner 35; Schneider 44. — 18 Preller, gr. M. II[3], 659. —

19 Derselbe, gr. M. I[3], 679. — 20 vindicet N, iudicet GDV. — 24 fallax Tantaleus corripiare liquor Rofsberg. — 26 laxa DV, lapsa N, Solbisky 193. — 27 loquar Itali, loquor O. — fallo Itali, fallor O. — 30 Haase, Vorlesung. über lat. Sprachw. 55; Hoerle 20. — 29 decori: nepoti Hoerle 47. — 33 Guhl und Koner[4] 610. — 34 vitta: Hübner 103 ff. Lachmann vergleicht: V, 9, 49: mollis et hirsutum cepit mihi fascia pectus; V, 3, 15 f.: et Stygio sum sparsa lacu, nec recta capillis vitta data est, nupsi non comitante deo. — 35 iungor c. dat. Hoerle 41. — 36 hoc uni O, huic uni Itali, Lachmann, Hübner 99; Hoerle 10; Vahlen, Ind. lect. aest. Berol. 1880, 11: hoc deutet den Infinitivsatz an. — 37 colendos O, verendos Itali. — 38 tunsa O, tonsa Itali. — 39 et persem O, te Perseu Santenius; vgl. Rofsberg, Fl. J. 127 (1883) 77; Otto, Berl. ph. W. 1884, 482. — stimulantem O, simulantem Itali. — Achilli N, Achillis DV, Heymann, Quaest. gramm. in Prop. Halle 1883, 14. — 41 Hübner 101 A. 8. — 46 Becker, Gallus II[3], 358. — 48 ne possem Itali, ne possis O. — 53 cui commissos Itali, cui rasos O, cui servatos Otto, Hermes 23 (1885) 46; Brandt, Quaest. Prop. 1880, 7. — 57 orbisque Kiefsling, Comment. Prop. 1889, 5. — 61 et tamen Kiefsling ebenda; generosi honores E. Hübner 107. — 64 Kiefsling 6 nimmt den Ausfall eines Distichons zwischen v. 64 und v. 65 an. — 65. 66 erklärt Hübner 110 f. für unecht, ebenso Müllenhoff, Hermes 13 (1878) 423; dagegen Herzog, Hermes 13 (1878) 424; vgl. Otto, Berl. ph. W. 1884, 483. — 65 geminasse: Schneider 38. — 66 consule quo facto tempore O, consul quo factus tempore Lachmann. — 70 aucturis Itali, nupturis F, uncturis DV, Solbisky 193; meis Palmerius, malis O. — fata: facta Kindscher, Rhein. Mus. 17 (1862) 223. — 72 rogum: Schneider 44; Kuttner 35; iugum Bücheler, Rhein. Mus. 36 (1881) 337. — 76 ferenda O, fovenda L. Müller. — 85 Becker, Gallus II[3], 34; 201. — 86 Otto, Hermes 23 (1888) 47. — 86 Schneider 54. — 97. 98 Hübner 102 A. 9. — 99 Hübner 102: ihr übrig bleibenden Alle (das sind die testes, die sie anruft). — 102 Hoerle 48; Hübner 103 A. 10.

ANTHOLOGIE

AUS DEN

ELEGIKERN DER RÖMER.

FÜR DEN SCHULGEBRAUCH ERKLÄRT

VON

KARL JACOBY.

IN VIER HEFTEN.

CATULL, TIBULL, PROPERZ, OVID.

VIERTES HEFT:

OVID.

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1896.

Inhalt.

Einleitung zu Ovid.

Abgesehen von vielen einzelnen Stellen, die uns über die Lebensverhältnisse des Ovid Aufschlufs geben, kommt namentlich das zehnte Gedicht des IV. Buches der Tristien in Betracht. Wie uns andere Dichter, z. B. Vergil[1]), Horaz[2]) und Properz[3]), über ihre persönlichen Verhältnisse am Ende eines Buches berichten, macht uns auch Ovid in dem genannten Gedichte so ausführliche Mitteilungen von sich und seinem Geschick, dafs es geradezu als Selbstbiographie angesehen werden kann.

P. Ovidius Naso wurde am 20. März 711/43 in Sulmo, dem heutigen Sulmona, in dem Lande der Paeligner, als zweiter Sohn geboren; sein Bruder Lucius war gerade ein Jahr älter. Ihr Vater, der durch seine Geburt dem Ritterstande[4]) angehörte, scheint ein bedeutendes Vermögen besessen zu haben. Dieses können wir daraus entnehmen, dafs er seine beiden Söhne frühzeitig nach Rom brachte, damit sie hier unterrichtet und für ihre spätere Laufbahn vorbereitet würden, besonders aber aus dem unabhängigen Leben, das sich der Dichter, wie wir sehen werden, ohne ein Amt zu bekleiden nach Lust und Liebe gestalten konnte. — Beide Brüder genossen nach Vollendung ihrer grammatischen Vorbildung in Rom den Unterricht der berühmtesten Rhetoren der damaligen Zeit, des Arellius Fuscus und des M. Porcius Latro. Bei ihnen übten sie sich im Reden über gestellte Themata, von ihnen wurden sie angeleitet sogenannte Suasorien und Controversien niederzuschreiben. Schon hier zeigte sich die Verschiedenheit der Brüder und das poetische Talent des jüngeren. Während der ältere Bruder die rhetorischen Übungen mit grofser Lust betrieb und gute Fortschritte machte, fühlte Publius sich von der Dichtkunst mehr angezogen; seine Reden nennt ein späterer Schriftsteller, der Rhetor Annaeus Seneca[5]), Gedichte in aufgelösten Versen (*carmina soluta*). — Ovids Bruder Lucius starb übrigens schon im 20. Lebensjahre.

Zum Zwecke seiner weiteren Ausbildung unternahm unser Dichter nach Beendigung seiner Studien gleich anderen jungen

und vornehmen Römern, namentlich um sich in der griechischen Wissenschaft zu vervollkommnen, eine Studienreise nach Athen[6]) und Kleinasien[7]) und verweilte auf der Rückreise wahrscheinlich auch einige Zeit in Sicilien[8]). Nach seiner Heimkehr bekleidete er, wobei er jedoch wohl mehr dem Wunsche seines Vaters als seinen eigenen Neigungen folgte, die ihn mehr zu der Dichtkunst wiesen, zu Rom einige Staatsämter. Wir finden ihn als triumvir capitalis[9]), als decemvir litibus iudicandis[10]) und als Mitglied[11]) des Richtercollegiums der Centumviri; endlich auch als Einzelrichter in Privatsachen[12]). Höhere Ämter hat er nie bekleidet und ebensowenig jemals Kriegsdienste geleistet; seine günstigen Vermögensverhältnisse gestatteten ihm eben, sich sein Leben nach seinem Geschmack und seinem Behagen einzurichten.

Schon in sehr frühem Alter verheiratete er sich, doch liefs er sich von der Gattin, die für ihn nicht pafste, bald wieder scheiden. Auch eine zweite Ehe war nicht glücklich. Erst eine dritte Gemahlin, eine junge Witwe aus dem vornehmen Geschlechte der Fabier, die mit Marcia[13]), der Gemahlin des Fabius Maximus, enge befreundet war, lebte mit ihm in bestem Einvernehmen. Von ihr spricht Ovid überall mit grofser Hochachtung und Liebe; nur an ihrem Geburtstage legte er in der Verbannung ein weifses Gewand an[14]). Sie brachte ihm eine Tochter in die Ehe mit, die sich später mit P. Suillius Rufus, der Quaestor des Germanicus im Jahre 15 n. Chr. war, verheiratete. Auch Ovid besafs eine Tochter[15]), — ungewifs ist es, ob sie aus erster oder zweiter Ehe herstammte —, die in zweiter Ehe mit Fidus Cornelius vermählt war. Glücklich und zufrieden, in behaglichen häuslichen Verhältnissen, ohne Sorgen, in gesichertem Wohlstande lebte Ovid bald in Rom, bald auf seinen Landgütern, immer aber in anregendem Verkehr mit den geistvollsten Männern seiner Zeit.

Abgesehen von Messalla Corvinus, der durch Ermunterung, Beispiel und Unterweisung nicht unwesentlich auch auf ihn einwirkte, und Paullus Fabius Maximus, dem Gemahl der Marcia, der ein Vertrauter des Augustus[16]) und ein Freund des Horaz[17]) war, ist namentlich der jüngere Macer, der Verfasser der Antehomerica, zu nennen[18]); er war auch Ovids Reisegefährte in Asien und Sicilien[19]). Auf freundschaftlichem Fufse stand er ferner mit Aemilius Macer aus Verona, der nach Art des Alexandriners Nikander ein Lehrgedicht über Vögel (Ornithogonia), Schlangen (Theriaca) nnd Kräuter (de herbis) verfafst hat[20]). Noch engere Freundschaft verband ihn mit Properz, dessen Einflufs auf ihn sich aus einer Vergleichung der Gedichte leicht ergiebt[21]). Zu den getreuesten Freunden gehören ferner Atticus und Brutus[22]), doch sind uns

ihre Persönlichkeiten ganz unbekannt. Zu Horaz scheint unser Dichter dagegen in keinem nähern Verhältnisse gestanden zu haben; wir finden nur die Angabe, daſs er ihn lyrische Gedichte hat vortragen hören [23]), doch läſst sich ein Einfluſs der Horazischen Dichtungen auf ihn nicht verkennen [24]). — Nicht bekannt war er mit Tibull und Vergil, die beide schon 735/19 starben. Den frühen Tod des ersteren giebt er selbst in einer zart empfundenen Elegie (Amor. III, 9) als die Ursache an, die eine längere Dauer des ersehnten Freundschaftsbundes unmöglich gemacht habe. Zu erwähnen wäre endlich noch eine Dichterin mit Namen Perilla, die man fälschlich lange Zeit für eine Tochter Ovids gehalten hat [25]).

Schon frühe machte sich der Dichter durch Veröffentlichung von Liebesgedichten einen bekannten, bald auch einen berühmten Namen. Auf diesem Gebiete hatte er Cornelius Gallus, Albius Tibullus und Sextus Propertius zu Vorgängern. Die Geliebte, die er feiert, führt den Namen Corinna. Wie viel Wahrheit und Dichtung in diesen Liebeselegieen, die er unter dem Titel Amores zuerst in fünf, später in drei Büchern — diese sind uns erhalten — herausgab [26]), durch einander geht, vermag niemand zu entscheiden; es wird sich in Bezug auf diese Liebesgedichte wohl ebenso verhalten, wie mit denen anderer Dichter, und man hat unserm Dichter gewiſs bitter Unrecht gethan, wenn man ihn wegen seines zügellosen Lebens, seiner Sinnlichkeit und der Lockerheit seiner Sitten scharf angegriffen und verurteilt hat. Trotzdem er selbst uns versichert, sein Leben sei ehrbar und das Meiste in seinen Werken sei erdichtet [27]), hat man ihm nicht geglaubt. Und doch hätte die Übereinstimmung zahlreicher Stellen mit ähnlichen in den Elegieen der vorhergenannten und anderer erotischer Dichter stutzig machen müssen. Daſs Ovid kein Tugendheld war, ist gewiſs, aber alles als Wahrheit und Selbsterlebtes ansehen heiſst ihn falsch und voreingenommen beurteilen. Daſs seine Amores groſses Aufsehen in Rom erregten, viel gelesen wurden und ihrem Verfasser groſsen Ruhm einbrachten, können wir, wenn wir uns in die damalige Zeit versetzen, leicht begreifen.

Nächstdem sind die Briefe (Epistulae oder Heroides) zu nennen; es sind dieses erdichtete Liebesbriefe von Frauen der Heroenzeit an ihre Liebhaber. Hier lesen wir z. B. einen Brief der Penelope an Ulixes, in dem sie sich beklagt, daſs er immer noch nicht heimkehre, obwohl Troja lange erobert sei; sie werde von den Freiern zur Hochzeit gedrängt, die unterdessen sein Hab und Gut vergeuden. In einem andern versucht Dido den Aeneas, der im Begriffe steht, Karthago zu verlassen, zurückzuhalten. Ovid rühmt sich [28]), diese Gattung neu erfunden zu haben, und nicht mit Unrecht, wenn-

gleich in den Rhetorenschulen verwandte Übungen lange üblich waren. — Von einem Lehrgedicht, das eine Anweisung zum Gebrauche von allerhand Schönheitsmitteln enthält (Medicamina faciei), ist uns nur der Anfang erhalten. Zugleich mit der Liebesdichtung beschäftigte sich Ovid auch mit der Tragödie. Als einzige Dichtung dieser Gattung entstand die Medea, welche bei den Zeitgenossen die gröſste Anerkennung fand. Aus ihr ersieht man, heiſst es bei Quintilian[29]), wie viel der Dichter hätte leisten können, wenn er sein übersprudelndes Talent lieber gezügelt als ihm nachgegeben hätte. Durchaus anerkennend lauten auch die Urteile anderer Schriftsteller[30]). Den höchsten Ruhm aber verschaffte ihm das nachfolgende Werk, das zu den vollendetsten in seiner Art gehört; es war dieses die Ars amatoria oder Ars amandi. Es umfaſst drei Bücher, die am Ende des Jahres 752/2 oder am Anfange des folgenden Jahres herausgegeben sind[31]). In lockerm Tone giebt der Dichter den beiden Geschlechtern Lehren, wie sie Liebe gewinnen und erhalten können. Das Versmaſs dieses didaktischen Gedichts ist das elegische. Als Seitenstück dazu dichtete er bald darauf das Buch von den Heilmitteln der Liebe (Remedia amoris), in dem er unglücklich Liebenden die Mittel angiebt, durch die sie sich von ihrer hoffnungslosen Liebe befreien können. — Der zweiten Periode gehören die bedeutendsten Werke, die Metamorphoses in fünfzehn und die Fasti in sechs Büchern an. Beide sind wahre Meisterwerke. In dem ersten behandelt er in Hexametern diejenigen Mythen, in denen Verwandlungen vorkommen; die meisten gehören der griechischen, nur wenige der römischen Sagengeschichte an. Ehe der Dichter noch an das ganze Werk die letzte Hand angelegt und vielfache Unebenheiten beseitigt hatte, traf ihn das schwere Unglück seiner Verweisung; in seinem ersten Schmerze warf er sein Exemplar ins Feuer, doch hatten Freunde schon vorher Abschriften genommen, so daſs sie uns erhalten sind[32]). —

In höherem Grade unvollendet geblieben ist das zweite Werk, die Fasten, an dem Ovid zu derselben Zeit wie an dem vorhergehenden arbeitete. In elegischem Versmaſse giebt er eine Beschreibung der römischen Feste, der Gottheiten und der religiösen Gebräuche; es kann also als ein poetischer Kommentar für die erste Hälfte des Kalenders angesehen werden. In diesem Gedichte steht er natürlich ganz auf römischem Boden, während er in den Metamorphosen sich meistens auf griechische Quellen stützt. Zugleich feiert er die Politik des Augustus, der durch Verbesserung der Sitten und Wiederherstellung der Ordnung das römische Reich neu begründet hat; ihm war das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt auch gewidmet worden. Die Verbannung, welche im Jahre 8 n. Chr.

erfolgte, hinderte ihn an der Vollendung; denn angelegt war das Werk auf zwölf Bücher, die den zwölf Monaten des Jahres entsprechen sollten. Kurz vor seinem Tode machte sich der Dichter an eine Umarbeitung und widmete es nunmehr dem Germanicus; doch kam er über das erste Buch nicht hinaus, ja auch dieses brachte er nicht zum Abschlufs; erst aus dem Nachlafs des Dichters ist es veröffentlicht worden[33].

Während Ovid durch die Herausgabe der Fasten, in denen er, wie gesagt, die Neugründung und Politik des Augustus verherrlichte, deutlich kundgethan zu haben glaubte, dafs er mit der leichtfertigen erotischen Dichtung endgiltig gebrochen habe, traf ihn plötzlich der schwere Schlag der Verweisung. Durch einen Befehl, den Augustus selbst, nicht der Senat erliefs[34], mufste er sofort Rom als relegatus, nicht als exul[35] verlassen; als Aufenthaltsort wurde ihm Tomi, das heutige Köstendsche, eine Stadt Thrakiens am schwarzen Meere, angewiesen. Seine Werke wurden aus den kaiserlichen Bibliotheken entfernt, seine Ars amatoria überhaupt verboten[36]. —

Wenn es uns auch nie gelingen wird, den wahren Grund, aus dem seine Verweisung erfolgte, zu erforschen, da Ovid selbst sich überall, wo er in seinen späteren Werken auf sein Unglück zu sprechen kommt, dunkel ausdrückt, so ist doch soviel unzweifelhaft, dafs die vor etwa zehn Jahren erfolgte Herausgabe der Ars amatoria die unmittelbare Veranlassung nicht gewesen sein kann. Trist. II, 207 ff. sagt er selbst über sein Vergehen:

Perdiderint cum me duo crimina, carmen et error,
Alterius facti culpa silenda mihi:
Nam non sum tanti, renovem ut tua vulnera, Caesar,
Quem nimio plus est indoluisse semel.
Altera pars superest, qua turpi carmine factus
Arguor obsceni doctor adulterii.

An anderen Stellen[37] erklärt er ausdrücklich, kein scelus, nur ein error liege vor; gefehlt habe er, der Zorn des Augustus sei gerecht, aber unfreiwillig sei er Zeuge eines Vergehens geworden[38]. Ob sich diese Angabe darauf bezieht, dafs er Zeuge eines unerlaubten Verkehrs der sittenlosen Julia, der Enkelin des Kaisers, und des D. Silanus gewesen ist[39], oder ob sein Verschulden mit dem Vergehen des Agrippa Postumus[40] zusammenhängt, läfst sich nicht entscheiden, vieles spricht für die erste Annahme. — Ovid hatte das fünfzigste Lebensjahr überschritten, als ihn der harte Befehl traf. Im Spätherbste des Jahres 8 n. Chr. reiste er von Rom ab[41], seine Gattin blieb in Rom zurück, seine Tochter war damals gerade von der Hauptstadt abwesend in Libyen. Mit schmerz-

lichen Worten nimmt der unglückliche Dichter von seiner Gattin, seinem Hause, den wenigen Freunden, die ihm treu geblieben waren, und von Rom Abschied[42]); er sollte es nie wieder sehen. Im Winter des Jahres 8/9 fuhr er über das adriatische Meer, auf dem er einen furchtbaren Sturm durchzumachen hatte (trist. I, 2), und landete in Lechaeon, begab sich über den Isthmus nach Korinth und bestieg in Kenchreae ein anderes Schiff, das ihn nach Samothrake führte. Von hier setzte er nach Tempyra über, um sich dann im Frühlinge des Jahres 9 n. Chr. weiter auf dem Landwege nach Tomi zu begeben, das er nach vielen Beschwerlichkeiten und Gefahren endlich erreichte. So oft und inständig er aber auch Augustus anflehte, ihm doch wenigstens einen andern Ort in besserer Gegend anzuweisen, kein Bitten und kein Jammern half. Noch weniger Erfolg hatte er bei dem Nachfolger des Augustus, seinem Stiefsohne Tiberius. Fast zehn Jahre lang lebte der arme Dichter in dem schrecklichen Tomi, bis ihn im sechzigsten Jahre seines Lebens, im Jahre 17 oder 18 n. Chr.[43]), der Tod von seinem Elend befreite; dort ist er auch begraben worden.

Dafs trotz der Leiden, die der verbannte Dichter auf der Reise und an seinem Bestimmungsorte durchzumachen hatte, die Muse ihm treu blieb, kann uns nicht wundern, wenn wir uns erinnern, dafs sich Ovid eben nur in Versen äufsern konnte; dafs aber die Gedichte, die dieser Zeit, der dritten Periode, angehören, einen wesentlich andern Charakter tragen, ist selbstverständlich. Seine heitere Stimmung war dahin; eine Natur, wie die seinige, brauchte das sonnige Italien, das heitere Leben und Treiben der Grofsstadt, um existieren zu können, nur in Rom konnte seine Poesie sich zu wahrer Blüte entfalten, sie erstarb zwar nicht im eisigen Tomi, aber sie änderte ihren Charakter. Oft genug hat man Ovid den Vorwurf gemacht, sein Jammern und Klagen wären eines Mannes unwürdig, und es ist ja richtig, seine Elegieen, die er unter dem Namen Tristia in fünf Büchern in Tomi herausgab, sowie seine Epistulae ex Ponto, welche vier Bücher umfassen, enthalten nichts als Klagen und sind darum etwas eintönig und ermüdend, wer sich aber in seine trostlose Lage versetzt, wird auch sein Verhalten und seine Dichtungen verstehen. Auch darf man nicht vergessen, dafs diese Gedichte im Laufe von vielen Jahren nacheinander verfafst, nach Rom gesendet und aufserdem an verschiedene Personen gerichtet sind, während sie uns jetzt in Buchform vereinigt vorliegen. Die Elegieen des ersten Buches entstanden teils auf dem Schiffe, teils an Orten, in denen er sich auf seiner Reise aufhielt; bevor er in Tomi ankam, sendete er sie als erstes Buch, zu dem

die erste Elegie die Einleitung bildet, nach Rom; die vier anderen Bücher sind am Verbannungsorte selbst entstanden[44]).

Dem Stoffe nach ähnlich sind die Epistulae ex Ponto; sie unterscheiden sich nur dadurch von den Tristia, dafs in ihnen die Empfänger genannt sind, was er in jenen mit Rücksicht auf seine Freunde nicht gewagt hatte. — Ferner dichtete er in Tomi eine Nachahmung des Kallimacheischen Ibis unter gleichem Titel[45]), in dem er einem Ungenannten den Untergang wünscht, und endlich noch ein Gedicht über die Fische des schwarzen Meeres, Halieutica genannt, von dem uns nur Bruchstücke erhalten sind.

Unter allen Dichtern der Augusteischen Zeit ragt Ovid durch sein Formtalent weit hervor, die meisten übertrifft er durch seine reiche Phantasie und Erfindungsgabe sowie durch die vollendete Handhabung des Versmafses. Die günstigen Verhältnisse, in denen er von frühester Jugend an lebte, haben gewifs nicht unwesentlich dazu beigetragen, dafs er zu der Vollendung gelangte, auf der wir ihn in der zweiten Periode finden. Dafs er es in mancher Beziehung leichter hatte, als andere Dichter, läfst sich nicht leugnen, ist er doch der letzte in der Reihe der elegischen Dichter; Cornelius Gallus, Catull, Tibull, Properz u. a. hatten ihm die Bahn geebnet und manche Schwierigkeit beseitigt; die Werke seiner Vorgänger hatten ihm den Weg gewiesen, den er nur weiter zu wandeln brauchte, um bei seinem reichen Talente das zu werden, was er schliefslich geworden ist. — Der Kreis der Dichter, mit denen er verkehrte, die feine Welt Roms, zu der er gehörte und mit der er lebte, die Gunst des Hofes, deren er sich lange erfreute, förderten seine Entwickelung und führten ihn auf eine Höhe, auf der er fast allein steht. Seine Gedichte waren freilich auf die Unterhaltung der feinen und recht lockern Gesellschaft Roms berechnet und tragen weit mehr als die Gedichte anderer Dichter den Stempel der damaligen Zeit. Er ist frivol wie die Welt, in der er sich bewegt, seine Empfindungen sind meistens gemacht, er heuchelt Gefühle, die er nicht besitzt, und insofern kann man ihn mit Recht den unwahrsten der römischen Elegiker nennen[46]), aber in allen seinen Einfällen ist er witzig und geistreich und unstreitig der genialste Erzähler der Römer[47]).

Durch seine Studien ist er mit den Griechen vertraut, in den Dichtungen der Alexandriner bewandert; auch er bringt, wie vor ihm Properz, Gelehrsamkeit an, ohne jedoch schwerfällig zu werden und den Leser zu ermüden. In der Handhabung der Sprache ist Ovid Meister; seine Verse fliefsen glatt dahin, so dafs ihr Wohlklang uns entzückt[48]). Seine rhetorische Bildung ist nicht ohne bedeutenden Einflufs auf ihn

geblieben; er liebt die Gegensätze, hascht nach Effekt, beleuchtet denselben Gedanken nach den verschiedensten Seiten, immer aber versteht er in uns Bewunderung zu erregen. Der Vorwurf, den ihm Quintilian X, 1, 88 mit den Worten: *lascivus quidem in heroicis quoque et nimium amator ingenii sui, laudandus tamen in partibus* macht, ist entschieden zutreffend, da sich Ovid bei seinem übersprudelnden Talente nicht zu zügeln wufste. Daraus erklärt sich auch, dafs er sich häufig wiederholt, sich gewissermafsen selbst ausschreibt[49]), und daraus erklären sich auch die gleichen Versausgänge, die sich in reicher Zahl nachweisen lassen[50]).

Zum Schlusse sei noch auf die Liebe hingewiesen, die Goethe unserm Dichter stets entgegengebracht hat; kein anderer antiker Dichter hat ihn so sein ganzes Leben hindurch begleitet wie er[51]); ob er ihn nach Italien mitnahm, bleibe dahingestellt, jedenfalls hat er vor der Abfassung der „römischen Elegieen" die Fasten gelesen, ihnen entstammt der Spruch, den er dem „Zweiten römischen Aufenthalte" voranstellte[52]). Bekannter sind die Worte Goethes am Schlusse desselben: „Und wie sollte mir gerade in solchen Augenblicken Ovids Elegie nicht ins Gedächtnis zurückkehren, der, auch verbannt, in einer Mondnacht Rom verlassen sollte. *Cum repeto noctem!* Seine Rückerinnerung, weit hinten am schwarzen Meere, im trauer- und jammervollen Zustande, kam mir nicht aus dem Sinn; ich wiederholte das Gedicht, das mir teilweise genau im Gedächtnis hervorstieg, aber mich wirklich an eigener Produktion irre werden liefs und hinderte, die auch, später unternommen, niemals zu Stande kommen konnte"[53]).

OVID.

A. Fasti.

Nr. I (I, 191—218).

Einfachheit der Sitten im alten Rom.

Risit et 'O quam te fallunt tua saecula', dixit
'Qui stipe mel sumpta dulcius esse putas!
Vix ego Saturno quemquam regnante videbam,
Cuius non animo dulcia lucra forent.
Tempore crevit amor, qui nunc est summus, habendi:
Vix ultra, quo iam progrediatur, habet.
Pluris opes nunc sunt quam prisci temporis annis,
Dum populus pauper, dum nova Roma fuit,
Dum casa Martigenam capiebat parva Quirinum,
Et dabat exiguum fluminis ulva torum.

Nr. I (I, 191—218). Der Dichter hat den Gott Ianus nach der Bedeutung der kleinen Geschenke (*strenae*), die man sich in Rom an der Wende des Jahres machte, gefragt und seine Verwunderung darüber ausgesprochen, daſs man sich auch Geld schenkt. Hierauf antwortet der Gott: schon in dem goldenen Zeitalter waren Geldgeschenke willkommen, mit der Zeit wuchs die Habsucht, die jetzt ihren Höhepunkt erreicht hat. Wie einfach waren die Sitten dagegen im alten Rom zu der Zeit des Quirinus!

191. *risit:* Subjekt ist *Ianus.*

192. *stipe:* zu den *strenae* (franz. *étrennes*) gehörten auſser Süſsigkeiten wie Feigen, Datteln, Honigkuchen (*mel*) auch Stücke der alten Asses (*aera vetusta*) mit dem Ianuskopf und dem Schiff.

193. *Saturno:* Saturn, der Vater des Iuppiter, herrschte in dem goldenen Zeitalter; vgl. met. I, 89 ff.

194. *lucra:* = *stips.* — Der Sinn der Worte ist: die Freude Geld zu erhalten ist den Menschen von Anbeginn eingepflanzt.

198. *nova:* in Prosa würde *recens* stehen.

199. *casa:* die aus Rohr und Schilf (vgl. fast. III, 184: *adspice de canna straminibusque domum*) errichtete Hütte des Faustulus und Romulus wurde, obwohl sie wiederholt abbrannte, immer wieder erneuert und noch zu Ovids Zeit auf dem palatinischen Hügel gezeigt; vgl. Tib. II, 5, 26: *et stabant humiles in Iovis arce casae.*

200. *ulva:* während zu der Zeit des Ovid die Matratzen (*tori*) natürlich mit Federn oder Wolle gefüllt wurden, begnügte sich die alte einfache Zeit mit Schilfgras; vgl. met. VIII, 655 f.: *concutiuntque torum de molli fluminis ulva impositum lecto;* fast. V, 519.

Iuppiter angusta vix totus stabat in aede,
Inque Iovis dextra fictile fulmen erat.
Frondibus ornabant quae nunc Capitolia gemmis,
Pascebatque suas ipse senator oves,
Nec pudor in stipula placidam cepisse quietem
Et faenum capiti supposuisse fuit.
Iura dabat populis posito modo praetor aratro,
Et levis argenti lammina crimen erat.
At postquam fortuna loci caput extulit huius,
Et tetigit summo vertice Roma deos,
Creverunt et opes et opum furiosa cupido,
Et, cum possideant plurima, plura petunt.
Quaerere, ut absumant, absumpta requirere certant,
Atque ipsae vitiis sunt alimenta vices.
Sic quibus intumuit suffusa venter ab unda,
Quo plus sunt potae, plus sitiuntur aquae.

201. *Iuppiter:* Ovid meint das Heiligtum des Iuppiter Feretrius, das Romulus dem Siegesgotte der *spolia opima* auf dem Capitol gegründet haben soll. — Von diesem einfachen Götterbilde spricht offenbar auch Tib. I, 10, 19 f.: *tunc melius tenuere fidem, cum paupere cultu stabat in exigua ligneus aede deus.*

203. Konstr.: *frondibus ornabant Capitolia, quae nunc gemmis (ornant).* — Ähnlich heifst es vom Capitol bei Verg. Aen. VIII, 347 f.: *ad Capitolia ducit, aurea nunc, olim silvestribus horrida dumis.* Augustus hatte nämlich in der Cella des Iuppiter auf dem Capitol eine Menge von Gold und Edelsteinen niedergelegt; vgl. Suet. vit. Aug. 30.

204. Ähnlich fast. III, 780: *et faceret patrio rure senator opus.*

205. *nec pudor — fuit:* ohne sich zu schämen.

207. *iura dabat:* gab Rechtsbescheide. — *populis:* die Bevölkerung; vgl. met. VI, 179: *moenia cum populis a meque viroque reguntur.* — *posito aratro:* nachdem er den Pflug aus der Hand gelegt hatte. — *praetor:* der ursprüngliche Name des Konsuls; angespielt ist auf die bekannte Erzählung von L. Quinctius Cincinnatus, der sonst Konsul genannt wird; vgl. fast. III, 781: *et caperet fasces a curvo consul aratro.*

208. *lammina:* (*lamna* bei Hor. c. II, 2, 2) gewöhnlich verächtliche Bezeichnung des Goldes und Silbers. — *crimen:* Fabricius stiefs als Censor den Cornelius Rufinus aus dem Senat, weil er zehn Pfund verarbeitetes Silber besafs; Liv. epit. XIV.

209. *fortuna loci huius:* nach röm. Vorstellung hat wie jeder Mensch seinen Genius, so jeder Ort seine Fortuna; vgl. fast. IV, 507: *fors sua cuique loco est;* Hor. c. III, 3, 61 f.: *Troiae renascens alite lugubri Fortuna — iterabitur.*

210. Zu dem Bilde, welches ausdrücken soll, dafs Rom den Gipfel der Macht erreicht hat, vgl. Hor. c. I, 1, 36: *sublimi feriam sidera vertice;* met. VII, 61: *vertice sidera tangam.*

213. Die Sucht Schätze zu erwerben und die Verschwendung werden ebenso von Sallust, Cat. c. 10 ff., Livius, praef. 9—12 und Horaz c. III, 24 u. a. als der Grund alles Übels bezeichnet.

214. *vices:* die Abwechselung, nämlich zwischen Erwerben und Vergeuden.

215. Konstr.: *sic (ab eis), quibus venter intumuit ab unda suffusa* (Wassersucht), *aquae eo plus sitiuntur quo plus sunt potae.* Auch Hor. c. II, 2, 13—16 vergleicht die wachsende Begierde mit der Wassersucht.

In pretio pretium nunc est: dat census honores,
Census amicitias; pauper ubique iacet.

Nr. II (I, 497—582).

Carmenta und Euander. Herkules und Kakus.

Vocibus Euander firmata mente parentis
Nave secat fluctus Hesperiamque tenet.
Iamque ratem doctae monitu Carmentis in amnem
Egerat et Tuscis obvius ibat aquis:
Fluminis illa latus, cui sunt vada iuncta Tarenti,
Adspicit et sparsas per loca sola casas.
Utque erat, immissis puppem stetit ante capillis
Continuitque manum torva regentis iter,
Et procul in dextram tendens sua bracchia ripam
Pinea non sano ter pede texta ferit;

217. *census:* die Schätzung des Vermögens, dann dieses selbst; vgl. met. VII, 739.

218. *iacet:* daniederliegen, ohne Macht und Einflufs sein, verachtet sein.

Nr. II (I, 497—582). Euander und seine Mutter Carmenta verlassen Arkadien und begeben sich zu Schiff nach Latium. Im Vorhergehenden hat sie ihren Sohn, der darüber tief betrübt ist, mit dem Hinweis auf das Geschick anderer Männer wie des Kadmus, Tydeus und Iason getröstet. Durch ihre Worte ermutigt steuert er nunmehr Hesperien zu; vgl. Liv. I, 7, 8 f. — *Carmenta* oder *Carmentis* — der Name ist von *casnere* = *canere* (*carmen* = *casmen* weissagender Gesang) abzuleiten; vgl. Ovid fast. I, 467: *nomen habes a carmine ductum* — entspricht der Fauna oder Bona dea. Sie ist die hilfreiche Mutter und weissagende Begleiterin des Euander, der später dem Faunus gleichgesetzt wurde.

498. *tenet: tenere* hinlenken, hinsteuern; man sagt aufser *cursum tenere ad locum aliquem* auch *locum tenere;* vgl. met. III, 690: *Diamque tene;* fast. IV, 290: *Ausoniamque tenet.*

499. *doctae:* weise; häufig von den Wahrsagern gebraucht, wie z. B. met. III, 322: *docti Tiresiae.* — *in amnem:* findet seine Erklärung durch *Tuscis aquis* des folgenden Verses. Euander schifft den Tiberstrom, der aus Etrurien kommt, stromaufwärts (*obvius ibat*).

501. *Tarentum* oder *Terentum* hiefs ein auf dem Marsfelde gelegener Platz, der campus ignifer genannt wurde, weil daselbst Feuer oder feuriger Dampf aus der Erde aufgestiegen sein soll. Die Wirkung desselben schrieb man den unterirdischen Göttern zu und stiftete ihnen deshalb daselbst einen Altar. Zu Ehren des Dis und der Proserpina wurden die ludi Tarentini oder saeculares eingesetzt, die Augustus im Jahre 17 v. Chr. erneuerte, aber dem Apollo und der Diana weihte. — *vada:* Vertiefungen.

503. *immissis capillis:* sc. *in umeros*, wie es bei den Weissagenden üblich war; vgl. Tib. II, 5, 66; Ovid. met. II, 634 f.: *ecce venit rutilis umeros protecta capillis filia centauri.* — *stetit:* von *sistere;* sie stellte sich vorn an das Schiff. — *ante:* vorne an; die Nachstellung der Präposition ist dichterisch.

504. *torva:* stieren Blicks. — *regentis iter:* = *gubernatoris,* des Steuernden.

506. *pinea texta:* das hölzerne Schiffsgebälk; vgl. Catull 64, 10:

Neve daret saltum properans insistere terrae,
Vix est Euandri vixque retenta manu.
'Di' que 'petitorum' dixit 'salvete locorum,
Tuque novos caelo terra datura deos
Fluminaque et fontes, quibus utitur hospita tellus,
Et nemorum nymphae naiadumque chori!
Este bonis avibus visi natoque mihique,
Ripaque felici tacta sit ista pede!
Fallor, an hi fient ingentia moenia colles,
Iuraque ab hac terra cetera terra petet?
Montibus his olim totus promittitur orbis.
Quis tantum fati credat habere locum?
Et iam Dardaniae tangent haec litora pinus.
Hic quoque causa novi femina Martis erit.
Care nepos, Palla, funesta quid induis arma?

pinea coniungens inflexae texta carinae; Ovid met. XIV, 530 f.: *fert ecce avidas in pinea Turnus texta faces.* — *non sano pede* = *insano p.* wie im Griech. ἐνθέῳ oder μαινομένῳ ποδί. Was eigentlich von der handelnden Person gilt, wird häufig auf den ausübenden Körperteil übertragen, daher = *insana vates.*

507. *neve:* = *et, ne.* — *saltum dare* = *salire.*

509. *que:* müfste eigentlich an *dixit* angehängt sein.

510. *novos deos:* gemeint ist Aeneas, Romulus und besonders Augustus.

511. *hospita tellus:* das Land, das die Ankömmlinge gastlich aufnehmen soll; Ovid met. III, 637: *illa* (*Naxos*) *mihi domus est, vobis erit hospita tellus.*

513. *bonis avibus* = *bonis auspiciis;* vgl. Hor. c. 1, 15, 5: *mala ducis avi domum.*

515. *moenia:* Mauern nebst dem Raum, den sie umschliefsen, also = Stadt; vgl. Cic. Cat. II, 1, 1: *nulla pernicies — moenibus ipsis intra moenia comparabitur*; Verg. Aen. VI, 549: *moenia lata videt* (*Aeneas*) *triplici circumdata muro.*

516. *iura petet:* Rechtsbescheide holen; vgl. Hor. carm. saec. 55: *iam Scythae responsa petunt.*

518. *tantum fati:* wer möchte glauben, dafs sich an diesem Ort ein so grofser Teil der Weltgeschichte abspielen wird; vgl. fast. II, 408: *heu quantum fati parva tabella tulit.*

519. Im Nachfolgenden verkündigt Carmenta mit kurzen Worten, wie die Geschichte des röm. Volkes verlaufen wird. — *Dardaniae pinus:* gemeint sind die Schiffe des Aeneas und der Trojaner; Dardanische heifsen sie nach Dardanus, dem Stammvater des Herrscherhauses. Vgl. Verg. Aen. IV, 657: *felix, heu nimium felix, si litora tantum numquam Dardaniae tetigissent nostra carinae.*

520. Wie der Anlafs zum trojanischen Kriege Helena war — vgl. die Verkündigung, welche die Sibylle Deiphobe dem Aeneas Verg. Aen. VI, 93 giebt: *causa mali tanti coniunx iterum hospita Teucris externique iterum thalami* — so ist es hier Lavinia, die Tochter des Latinus. Dieser nahm die Trojaner gastfreundlich bei sich auf und gab seine Tochter, die dem Rutulerkönig Turnus bereits verlobt war, dem Aeneas sogar zur Frau. Aus Groll darüber begann Turnus den Krieg.

521. *Pallas*, der Sohn des Euander, kommt dem Aeneas im Kampfe mit Turnus zu Hilfe, wird aber getötet; um ihn zu rächen, fordert Aeneas den Turnus zum Einzelkampf heraus.

Indue! non humili vindice caesus eris.
Victa tamen vinces eversaque Troia resurges:
Obruet hostiles ista ruina domos.
Urite victrices Neptunia Pergama flammae!
Num minus hic toto est altior orbe cinis?
Iam pius Aeneas sacra et, sacra altera, patrem
Adferet: Iliacos accipe, Vesta, deos.
Tempus erit, cum vos orbemque tuebitur idem,
Et fient ipso sacra colente deo;
Et penes Augustos patriae tutela manebit.
Hanc fas imperii frena tenere domum.
Inde nepos natusque dei, licet ipse recuset,
Pondera caelesti mente paterna feret.
Utque ego perpetuis olim sacrabor in aris,
Sic Augusta novum Iulia numen erit.'
Talibus ut dictis nostros descendit in annos,
Substitit in medios praescia lingua sonos.
Puppibus egressus Latia stetit exul in herba.
Felix, exilium cui locus ille fuit!
Nec mora longa fuit, stabant nova tecta, neque alter
Montibus Ausoniis Arcade maior erat.

524. Sinn: Der Sturz Trojas, welcher Aeneas und die Trojaner nach Italien führt, wird den Sturz aller Troja feindlichen Städte herbeiführen.

525. *Neptunia Pergama:* Neptun und Apollo hatten dem Laomedon die Mauern von Troja erbaut; vgl. Hom. Il. VII, 452 f.; Ovid met. XI, 194 ff., Verg. Aen. II, 625.

526. *hic cinis:* die Asche Trojas, aus der Rom (*alta Roma*) entsteht.

527. Vgl. Ovid fast. IV, 38: *sacra patremque umeris, altera sacra, tulit.* — Unter den *sacra* ist das Palladium, die Penaten und das heilige Feuer verstanden.

529. *idem:* Augustus. Als Pontifex maximus hatte er die Aufsicht über die Priesterinnen und den Vestatempel.

530. *colente:* ergänze *sacra.* — *deo:* Die Dichter machten Augustus sehr häufig schon bei seinen Lebzeiten zum Gott.

531. *Augustos:* Augustus und seine Nachkommen.

533—536 sind von Ovid in der Verbannung bei der Umarbeitung der Fasten hinzugefügt. — *licet ipse recuset:* vgl. über die Weigerung des Tiberius, der ein Stiefsohn des Augustus und somit Enkel des Iulius Caesar war, die Herrschaft anzutreten Tac. ann. I, 11; Ovid ep. ex P. IV, 13, 27 f.: *qui frena rogatus saepe recusati ceperit imperii.*

536. *Augusta Iulia:* Livia Drusilla erhielt durch das Testament des Augustus den Namen Iulia Augusta; vgl. Tac. ann. I, 7: *Livia in familiam Iuliam nomenque Augustum adsumebatur.* Göttliche Verehrung wurde ihr erst unter dem Kaiser Claudius zu teil. Ovid hat diese nicht mehr erlebt.

538. *substitit in sonos*: wie *desinere in rem* gesagt.

540. Auch dieser Vers ist erst in der Verbannung hinzugefügt.

541. *nova tecta:* die neue Ansiedelung fand auf dem Palatin statt; man brachte diesen Namen mit Pallanteum, der Vaterstadt des Euander, zusammen.

542. Nach den *Ausones,* welche in der geschichtlichen Zeit zwischen Liris und Volturnus wohnten, hiefs Latium und ganz Italien auch *Ausonia.* Vgl. Ovid fast. II, 94 (Nr. III).

Ecce boves illuc Erytheïdas applicat heros
  Emensus longi claviger orbis iter.
Dumque huic hospitium domus est Tegeaea, vagantur
  Incustoditae laeta per arva boves.
Mane erat: excussus somno Tirynthius actor
  De numero tauros sentit abesse duos.
Nulla videt quaerens taciti vestigia furti:
  Traxerat aversos Cacus in antra feros:
Cacus, Aventinae timor atque infamia silvae,
  Non leve finitimis hospitibusque malum.
Dira viro facies, vires pro corpore, corpus
  Grande — pater monstri Mulciber huius erat —,
Proque domo longis spelunca recessibus ingens,
  Abdita, vix ipsis invenienda feris.
Ora super postes affixaque bracchia pendent,
  Squalidaque humanis ossibus albet humus.
Servata male parte boum Iove natus abibat:
  Mugitum rauco furta dedere sono.
'Accipio revocamen' ait, vocemque secutus
  Impia per silvas victor ad antra venit.

543. Hier beginnt die Sage von Herkules und Kakus. Herkules (*heros claviger*) hatte auf Erythea, einer Insel an der spanischen Küste, dem Riesen Geryon seine Rinderherde geraubt. Bei seiner Rückkehr von dort fand er gastliche Aufnahme bei Euander. Als Kakus, ein feuerspeiendes Ungetüm, das in einer Höhle am Aventin hauste, ihm zwei seiner Rinder entführte, erschlägt ihn Herkules mit seiner Keule; vgl. Liv. I, 7, 4 f.; Verg. Aen. VIII, 184 ff.; Prop. V, 9. — *applicat:* herantreiben; vgl. Ovid fast. VI, 80: *huc captas appulit ille boves.*

545. *Tegeaea:* arkadisch; Tegea ist eine Stadt in Arkadien.

547. *excussus somno: somno excitus* bei Livius I, 7, 6. — *Tirynthius:* Herkules war in Tiryns, einer Stadt in Argolis, geboren. — *actor:* sc. *boum;* Rindertreiber.

550. *aversos:* rückwärts; vgl. Verg. Aen. VIII, 210: *cauda in speluncam tractos;* Prop. V, 9, 12: *aversos cauda traxit in antra boves.*

551. *infamia:* Schandfleck.

552. *malum:* vielleicht von Ovid absichtlich gewählt als Übersetzung von κᾰκόν mit Anklang an Cācus.

553. *pro corpore:* dem Riesenkörper entsprechend; vgl. Verg. Aen. VIII, 194: *semihominis Caci facies quam dira tenebat.*

554. *Mulciber:* Beiname des Vulkan von *mulcere;* er ist der Waffenschmied, der mit der Kraft des Feuers, das die Metalle flüssig macht, die Waffen schmiedet; vgl. Verg. Aen. VIII, 198: *huic monstro Volcanus erat pater.*

555. Die Schilderung der Höhle ist ähnlich der des Vergil.

559. *male servata* ist soviel als *amissa,* da *male* bei Dichtern sehr häufig die Stelle einer Negation vertritt; vgl. Horaz c. I, 9, 24: *aut digito male pertinaci:* epist. I, 19, 3: *ut male sanos — poetas = vesanos p.:* vgl. auch gleich darauf v. 571 und fast. III, 102. — *abibat:* schon schickte er sich an abzuziehen.

561. *accipio revocamen:* nach Analogie von *omen accipio.*

562. *victor:* der Siegreiche, der überall bisher Sieger gewesen war. Herkules führte dem griech. καλλίνικος entsprechend den Beinamen Victor oder Invictus.

Ille aditum fracti praestruxerat obice montis:
Vix iuga movissent quinque bis illud opus.
Nititur hic umeris, — caelum quoque sederat illis —
Et vastum motu conlabefactat onus.
Quod simul eversum est, fragor aethera terruit ipsum,
Ictaque subsedit pondere molis humus.
Prima movet Cacus collata proelia dextra,
Remque ferox saxis stipitibusque gerit.
Quis ubi nil agitur, patrias male fortis ad artes
Confugit et flammas ore sonante vomit.
Quas quotiens proflat, spirare Typhoëa credas,
Et rapidum Aetnaeo fulgur ab igne iaci.
Occupat Alcides adductaque clava trinodis
Ter quater adverso sedit in ore viri.
Ille cadit mixtosque vomit cum sanguine fumos
Et lato moriens pectore plangit humum.
Immolat ex illis taurum tibi, Iuppiter, unum
Victor et Euandrum ruricolasque vocat
Constituitque sibi, quae Maxima dicitur, aram,
Hic ubi pars urbis de bove nomen habet.

Nr. III (II, 83—118).

Arion.

Quod mare non novit, quae nescit Ariona tellus?
Carmine currentes ille tenebat aquas.

563. Kakus hatte ein abgerissenes Bergstück als Riegel vorgelegt.

565. Damals als Atlas für ihn die Äpfel der Hesperiden holte. Vgl. Ovid met. IX, 198.

567. Vgl. Verg. Aen. VIII, 239: *impulsu quo maximus intonat aether.*

573. *Typhoëa:* Thyphoeus, ein Sohn der Gaea und des Tartarus, ist ein Flammen speiendes Ungeheuer; als er den Himmel stürmen will, wird er von Zeus durch den Blitz gebändigt und die Insel Sicilien auf ihn geworfen, wo er durch den Aetna Feuer ausspeit. Vgl. Ovid met. V, 346 ff.

575. *adducta*: *adducere* ausholen, wie Ovid. trist. IV, 2, 5: *adducta securi.*

577. Vgl. Verg. Aen. VIII, 252: *faucibus ingentem fumum — evomit.*

581. Vgl. Liv. I, 7, 9. 10, der ausführlicher ist. Die *ara maxima* befand sich auf dem *forum boarium* an der Ecke des Palatium in der Nähe des Circus. Vgl. Verg. Aen. VIII, 271 f.: *hanc aram luco statuit, quae Maxima semper dicetur nobis et erit quae maxima semper.*

Nr. III (II, 83—118). Ovid erzählt die wunderbare Rettung des Sängers Arion; benutzt von ihm ist Herodot I, 23, 24; vgl. auch Cic. Tusc. II, 27, 67.

83. Arion aus Methymna auf Lesbos stammend lebte ungefähr 628—585. Lange Zeit brachte er bei seinem Freunde Periander, dem Tyrannen von Korinth, zu. Als Dichter ist er besonders dadurch bedeutend, dafs er den Dithyrambus, das bacchische Festlied, ausbildete und durch Chöre (κύκλιοι χοροί) vortragen liefs.

Saepe sequens agnam lupus est a voce retentus,
Saepe avidum fugiens restitit agna lupum:
Saepe canes leporesque umbra cubuere sub una,
Et stetit in saxo proxima cerva leae:
Et sine lite loquax cum Palladis alite cornix
Sedit, et accipitri iuncta columba fuit.
Cynthia saepe tuis fertur, vocalis Arion,
Tamquam fraternis obstipuisse modis.
Nomen Arionium Siculas impleverat urbes,
Captaque erat lyricis Ausonis ora sonis.
Inde domum repetens puppem conscendit Arion
Atque ita quaesitas arte ferebat opes.
Forsitan, infelix, ventos undasque timebas:
At tibi nave tua tutius aequor erat.
Namque gubernator destricto constitit ense,
Ceteraque armata conscia turba manu.
Quid tibi cum gladio? dubiam rege, navita, puppem!
Non haec sunt digitis arma tenenda tuis.
Ille, metu pavidus, ‘mortem non deprecor’ inquit,
‘Sed liceat sumpta pauca referre lyra.’
Dant veniam ridentque moram. Capit ille coronam,

85. Vgl. die ähnliche Sage von Orpheus, Eurip. Bacch. 560 ff.: *’Ορφεὺς κιθαρίζων σύναγεν δένδρεα Μούσαις, σύναγεν θῆρας ἀγρώτας.*

86. *restitit:* von *resistere* stehen bleiben.

89. Die geschwätzige Krähe (vgl. *λακέρυζα κορώνη* Hesiod. *ἔ. κ. ἡ.* 747 und das Sprichwort *λαλίστερος κορώνης*) war der Eule feindlich. Diese hatte sie nämlich von der Seite der Pallas verdrängt und war nun selbst ihr Lieblingsvogel (*Palladis ales*) geworden; vgl. met. II, 547 ff.; 562 ff.: *pro quo mihi gratia talis redditur, ut dicar tutela pulsa Minervae et ponar post noctis avem.*

91. Wie Apollo häufig Cynthius, so heifst Diana hier und sonst nach dem Berge Cynthus auf Delus Cynthia; vgl. Hor. III, 28, 12: *celeris spicula Cynthiae.* — Wie von Horaz c. I, 17, 7 Orpheus, wird hier Arion *vocalis* (sangreich, liederreich) genannt.

94. *Ausonis ora:* nach Auson, dem Sohne des Odysseus und der Kalypso oder Kirke, soll zuerst die Gegend von Benevent und Cales, dann ganz Unteritalien Ausonia genannt sein.

96. *ita:* nämlich *puppi,* was sich aus *puppem conscendit* ergiebt.

97. *forsitan* mit dem Indikativ bei Dichtern häufig. Durch die Anrede drückt der Dichter seine Teilnahme aus.

101. Lebhafte Anrede Ovids an den Schiffsführer, der bewaffnet auf Arion eindringt. — *Quid tibi cum gladio:* vgl. Schiller, Bürgschaft: Was wolltest Du mit dem Dolche, sprich! — *dubiam: dubius* (schwankend) ist ein häufiges Beiwort der Schiffe; vgl. Tib. II, 3, 40; Ovid epist. ex P. II, 5, 62: *rectorem dubiae navita puppis amat.*

103. *mortem non deprecor:* ich wende durch Bitten den Tod nicht ab; vgl. Schiller, Bürgschaft: ich bitte nicht um mein Leben.

104. *referre:* vortragen, spielen.

105. *coronam:* Arion trägt einen Lorbeerkranz im Haar und das lange, faltenreiche Gewand der Citharöden, *palla* genannt, das *bis tincta* (*δίβαφος*), also sehr kostbar ist. Vgl. Hor. c. II, 16, 35 ff.: *te*

Quae possit crines, Phoebe, decere tuos:
Induerat Tyrio bis tinctam murice pallam;
Reddidit icta suos pollice chorda sonos,
Flebilibus numeris veluti canentia dura
Traiectus pinna tempora cantat olor.
Protinus in medias ornatus desilit undas,
Spargitur impulsa caerula puppis aqua.
Inde — fide maius — tergo delphina recurvo
Se memorant oneri supposuisse novo.
Ille sedens citharamque tenet pretiumque vehendi
Cantat et aequoreas carmine mulcet aquas.
Di pia facta vident: astris delphina recepit
Iuppiter et stellas iussit habere novem.

Nr. IV (II, 193—242).

Der Untergang der dreihundert Fabier.

Idibus agrestis fumant altaria Fauni,
Hic ubi discretas insula rumpit aquas.

bis Afro murice tinctae vestiunt lanae.

108. *suos:* die ihr eigenen, d. h. herrlichen.

109. *canentia* = *candida.* — Es ist auf die Sage angespielt, daſs die Schwäne vor ihrem Tode singen; vgl. Plin. n. h. X, 23 (32): *olorum morte narratur flebilis cantus (falso ut arbitror) aliquot experimentis;* Arist. h. a. IX, 11: εὔγηροι. ᾠδικοὶ δὲ περὶ τὰς τελευτὰς μάλιστα ᾄδουσιν; Plato Phaed. 85 A; Aelian de nat. an. XI, 1. Neuere Naturforscher berichten ebenfalls von der lauttönenden und verhältnismäſsig wohlklingenden Stimme des Singschwans. — *dura — pinna:* der Pfeil heiſst 'hart, gefühllos', wie es im Homer heiſst: νηλέι χαλκῷ und bei Horaz c. III, 11, 31: *duro ferro.*

112. *impulsa:* das Wasser ist durch das Hineinspringen aufgeregt.

115. *que — que* als ein Glied entspricht *et* v. 34. — *pretium vehendi:* das Lied, das er spielt, ist der Lohn dafür, daſs der Delphin ihn trägt.

Nr. IV (II, 193—242). Ovid behandelt im folgenden Abschnitt einen bekannten Vorgang aus der Zeit, als die Sabiner, Volsker und Aquer gegen Rom kämpften. Im Innern herrschte seit längerer Zeit der Kampf der Stände. Im J. 486 hatte der Konsul Sp. Cassius das erste Ackergesetz durchgesetzt; um die Vollziehung zu verhindern, räumte man sieben Jahre hindurch dem bedeutendsten Adelsgeschlecht, dem der Fabier, eine Stelle des Konsulats ein. Um die Plebs von den inneren Angelegenheiten abzulenken, führten sie im J. 479 einen Krieg mit den Vejentern herbei, in dem aber das ganze Geschlecht (306 waffenfähige Männer) an dem Flüſschen Cremera im J. 477 nach heldenmütigem Kampfe vernichtet wurde. Der Tag — Ovid verlegt den Untergang auf die Iden des Februar — galt von jetzt ab als *dies ater.* Vgl. Liv. II, 48—50.

193. An den Iden des Februar brachte man dem Faunus in seinem Tempel auf der Tiberinsel ein Opfer dar. — *agrestis Fauni:* Faunus (von *favere* abzuleiten) ist eigentlich der gute Geist der Berge, Triften und Fluren.

194. *insula* sc. *Tiberina.* — Der Tempel lag auf der obern Spitze

Haec fuit illa dies, in qua Veientibus armis
  Ter centum Fabii ter cecidere duo.
Una domus vires et onus susceperat urbis:
  Sumunt gentiles arma professa manus.
Egreditur castris miles generosus ab isdem,
  E quis dux fieri quilibet aptus erat.
Carmentis portae dextro est via proxima iano:
  Ire per hanc noli, quisquis es: omen habet.
Illa fama refert Fabios exisse trecentos:
  Porta vacat culpa, sed tamen omen habet.
Ut celeri passu Cremeram tetigere rapacem, —
  Turbidus hibernis ille fluebat aquis —
Castra loco ponunt: destrictis ensibus ipsi
  Tyrrhenum valido Marte per agmen eunt,
Non aliter, quam cum Libyca de rupe leones
  Invadunt sparsos lata per arva greges.
Diffugiunt hostes inhonestaque vulnera tergo
  Accipiunt: Tusco sanguine terra rubet.
Sic iterum, sic saepe cadunt. ubi vincere aperte
  Non datur, insidias armaque tecta parant.
Campus erat, campi claudebant ultima colles
  Silvaque montanas occulere apta feras.

der Insel. — *discretas:* die Insel teilt die Wassermassen des Flusses, so dafs sie *discretae* werden.

197. *vires:* Streitkräfte. Vgl. Liv. II, 49, 1: *Fabios ad caelum laudibus ferunt: familiam unam subiisse civitatis onus.*

198. *gentiles manus:* die zu einer *gens* gehörenden Scharen. — *professa:* passivisch. *profiteri:* freiwillig sich zu etwas erbieten.

199. *castris: castra* steht hier in bildlichem Sinne, wie wir auch Lager für Partei, Familie, Sekte gebrauchen. — *miles,* kollektivisch gebraucht, bildet einen Gegensatz zu *dux.*

201. 202. Die Behauptung, dafs der nächste Weg zum Kampfplatz durch den rechten Bogen (*ianus*) der *porta Carmentis* oder *Carmentalis,* die sich zwischen dem capitolinischen und quirinalischen Hügel befand, führe, weist der Dichter v. 201 zurück; ihn müsse man, seitdem die Fabier das Unglück getroffen habe, meiden. Das Thor hiefs fortan *porta scelerata.* Vgl. Liv. II, 49, 8: *infelici via dextro iano portae Carmentalis profecti ad Cremeram flumen perveniunt.*

207. *loco:* an Ort und Stelle. — *ponunt:* lassen aufschlagen.

208. *Tyrrhenum agmen:* Veji war eine etruskische Stadt. — *valido Marte:* = *fortiter, acriter.* — *eunt — per* = *perrumpunt.*

209. *Libyca de rupe:* Libyen war reich an Löwen und anderen Raubtieren; vgl. Hor. c. I, 22, 13 ff.: *quale portentum nec — Iubae tellus generat, leonum arida nutrix.*

213. *aperte:* in offenem Kampfe. — *non datur:* = *non possunt:* wo sich keine Gelegenheit oder Möglichkeit bietet.

214. *arma tecta:* versteckter Angriff; nicht wesentlich von *insidiae* verschieden.

215. *campi ultima:* der Rand des Geländes. — Die Verbindung der substantivierten, neutralen Adjectiva im Singular und Plural mit dem Genet. part. ist in der Dichtersprache und in der Prosa seit Livius häufig.

In medio paucos armentaque rara relinquunt,
  Cetera virgultis abdita turba latet.
Ecce velut torrens undis pluvialibus auctus
  Aut nive, quae zephyro victa tepente fluit,
Per sata perque vias fertur, nec, ut ante solebat,
  Riparum clausas margine finit aquas:
Sic Fabii vallem latis discursibus implent,
  Quodque vident, sternunt, nec metus alter inest.
Quo ruitis, generosa domus? male creditis hosti!
  Simplex nobilitas, perfida tela cave!
Fraude perit virtus. In apertos undique campos
  Prosiliunt hostes et latus omne tenent.
Quid faciant pauci contra tot milia fortes?
  Quidve, quod in misero tempore restet, adest?
Sicut aper longe silvis Laurentibus actus
  Fulmineo celeres dissipat ore canes,
Mox tamen ipse perit: sic non moriuntur inulti
  Vulneraque alterna dantque feruntque manu.
Una dies Fabios ad bellum miserat omnes:
  Ad bellum missos perdidit una dies.
Ut tamen Herculeae superessent semina gentis,
  Credibile est ipsos consuluisse deos.
Nam puer impubes et adhuc non utilis armis

219. Das Gleichnis, das sich auch sonst oft findet, soll hier die weite Ausdehnung der Fabier veranschaulichen.

223. *discursibus:* das Ausschwärmen, die Ausbreitung.

224. *metus alter:* Furcht vor anderen Dingen.

225. *quo ruitis, generosa domus?:* vielleicht absichtlich anklingend an Hor. epod. 7, 1: *quo, quo scelesti ruitis? — male creditis:* zu eurem Unglück traut ihr.

226. *simplex:* 'schlicht, einfach, arglos' steht im Gegensatz zu *perfida* und enthält ein Lob. Vgl. Hor. sat. I, 3, 63 f.: *simplicior quis et est, qualem me saepe libenter obtulerim tibi;* Tac. ann. I, 69: *simplices eas curas.* Cic. de off. I, 19, 63: *viros fortes et simplices — esse volumus.*

228. Vgl. Liv. II, 50, 6: *subito ex insidiis consurgitur, et adversi et undique hostes erant.*

230. *tempore:* Lage.

231. Die Gegend bei Laurentum war an Wildschweinen reich; vgl. Verg. Aen. X, 707 ff. Nach der bekannten Art der Dichter zu individualisieren wählt Ovid die Eber bei Laurentum; vgl. Hor. c. I, 1, 28: *Marsus aper.*

232. *fulmineo ore: fulmineus,* wodurch die dem Blitze ähnliche Kraft ausgedrückt werden soll, kommt eigentlich nur dem Zahne zu; vgl. met. X, 550: *fulmen habent acres in aduncis dentibus apri;* met. I, 305: *nec vires fulminis apro — prosunt.*

237. *Herculeae gentis:* die *gens Fabia* leitete ihren Ursprung von Hercules und einer Tochter des Euander ab.

239. Dafs der Knabe zu Hause zurückgelassen war, ergiebt sich auch aus Liv. II, 50, 11: *trecentos sex perisse satis convenit, unum prope puberem aetate relictum, stirpem genti Fabiae dubiisque rebus populi Romani saepe domi bellique vel maximum futurum auxilium.*

Unus de Fabia gente relictus erat:
Scilicet ut posses olim tu, Maxime, nasci,
Cui res cunctando restituenda foret.

Nr. V (II, 381—422).

Die Entstehung und Benennung des Lupercal.

Forsitan et quaeras, cur sit locus ille Lupercal,
Quaeve diem tali nomine causa notet.
Silvia Vestalis caelestia semina partu
Ediderat, patruo regna tenente suo.
Is iubet auferri parvos et in amne necari.
Quid facis? ex istis Romulus alter erit!
Iussa recusantes peragunt lacrimosa ministri,
Flent tamen, et geminos in loca iussa ferunt.
Albula, quem Tiberim mersus Tiberinus in undis
Reddidit, hibernis forte tumebat aquis.
Hic, ubi nunc fora sunt, lintres errare videres,
Quaque iacent valles, Maxime Circe, tuae.

241. *Maxime:* gemeint ist Q. Fabius Maximus Cunctator.

242. Ovid spielt auf den bekannten Vers aus den Annalen des Ennius: *unus homo nobis cunctando restituit rem* an. Vgl. Cic. Cat. m. IV, 10.

Nr. V (II, 381—422). Ovid sucht die Entstehung und Benennung des Lupercal zu erklären. Das sogenannte Lupercal, eine Höhle nach Art der Panshöhlen, lag am Abhange des Palatin. In ihr hatte der Sage nach die Wölfin des Mars die Zwillinge gestillt. Bei dem Nahen des Frühlings, am 15. Februar, feierte man zur Verherrlichung des Lupercus das Fest der Lupercalien zur Sühnung der Herden und Hirten.

383. Der Dichter beginnt mit der Erzählung von der Rettung des Romulus und Remus. — *Rea Silvia* oder *Ilia* war die Tochter des Königs Numitor, den sein Bruder Amulius vom Throne gestoſsen hatte. — *Vestalis:* sc. *virgo.* — *caelestia semina:* weil Romulus und Remus Söhne des Gottes Mars waren.

386. *quid facis:* Anrede an *Amulius* (*patruus*).

387. *recusantes: recusans* bedeutet fast soviel als *invitus;* vgl. Cic. orat. 10, 35: *sed testificor me a te rogatum et recusantem haec scribere ausum.*

388. *flent tamen: tamen* gehört nur zu *flent* und *flent tamen* ist ein Zusatz zu *peragunt iussa,* der die eigentliche Erzählung parenthetisch unterbricht.

389 ff. Ovid folgt hier und met. XIV, 614 ff. der Erzählung des Livius I, 3, 8: *Tiberinus* (ein alter König von Alba) *qui in traiectu Albulae amnis submersus celebre ad posteros nomen flumini dedit.* Vgl. Verg. Aen. VIII, 332.

391. Das *forum Romanum* und *boarium* lag in den Thälern zwischen dem *mons Palatinus, Capitolinus* und *Aventinus;* vgl. Tib. II, 5, 33.

392. Der *Circus Maximus* soll schon von Tarquinius Priscus angelegt sein; er diente zur Aufführung der Spiele; vgl. Liv. I, 35, 8: *tunc primum circo, qui nunc maximus dicitur, designatus locus est.*

Huc ubi venerunt, — neque enim procedere possunt
Longius — ex illis unus et alter ait:
'At quam sunt similes! at quam formosus uterque!
Plus tamen ex illis iste vigoris habet.
Si genus arguitur vultu, nisi fallit imago,
Nescio quem vobis suspicer esse deum —
At si quis vestrae deus esset originis auctor,
In tam praecipiti tempore ferret opem:
Ferret opem certe, si non ope mater egeret,
Quae facta est uno mater et orba die.
Nata simul, moritura simul, simul ite sub undas
Corpora!' desierat, deposuitque sinu.
Vagierunt ambo pariter: sensisse putares.
Hi redeunt udis in sua tecta genis.
Sustinet impositos summa cavus alveus unda.
Heu quantum fati parva tabella tulit!
Alveus in limo silvis appulsus opacis
Paulatim fluvio deficiente sedet.
Arbor erat: remanent vestigia, quaeque vocatur
Rumina nunc ficus, Romula ficus erat.
Venit ad expositos — mirum! — lupa feta gemellos.

393. Vgl. Liv. I, 4, 4: *forte quadam divinitus super ripas Tiberis effusus lenibus stagnis nec adiri usquam ad iusti cursum poterat amnis.*

396. *iste:* Romulus.

397. Der Satz *si — arguitur* ist Vordersatz zu dem Nachsatze *nescio quem — suspicer,* an den sich *nisi fallit imago* enger anschliefst; der Sinn ist also: wenn man aus den Zügen schliefst auf die Abstammung, dann möchte ich vermuten, wenn mich das Aussehen (*imago*) nicht täuscht, dafs ein Gott —. Der erforderliche Zusatz '*patrem*' ist ausgelassen, da der Dichter sich sofort mit *at* v. 399 unterbricht.

401. *ferret:* Subj. ist *auctor.* Nach der Sage wurde Rea Silvia, nachdem sie dem Mars die Zwillinge geboren hatte, von Amulius in den Tiber gestürzt, von dem Flufsgotte aber aufgenommen und zu seiner Gemahlin gemacht.

404. *sinu: sinus* der Bausch des Gewandes wurde benutzt, um mancherlei darin zu tragen.

405. *vagiĕrunt:* die Verkürzung der Endung *erunt* in der 3. pers. perf. ist bei den Dichtern häufig anzutreffen.

408. *quantum fati:* vgl. fast. I, 518 (Nr. II). — *parva tabella* kleines Brett = *alveus.*

411. Der Feigenbaum, der jetzt der Ruminische heifst, hiefs einst der Romulische. Vgl. Liv. I, 4, 5: *in proxima eluvie, ubi nunc ficus Ruminalis est — Romularem vocatam ferunt —, pueros exponunt.* Der Feigenbaum hiefs in Wirklichkeit der Ruminische nach den Hirtengöttern, dem Iuppiter Ruminus und der Diva Rumina. *Rumis* ist soviel als *mamma*; vgl. Plin. n. h. XV, 18, 77 und Tac. annal. XIII, 58.

413. *feta*: die geworfen hat; vgl. Verg. Aen. VIII, 630 ff.: *fecerat et viridi fetam Mavortis in antro procubuisse lupam, geminos huic ubera circum ludere pendentis pueros et lambere matrem impavidos, illam tereti cervice reflexa mulcere alternos et corpora fingere lingua*; nach der Bemerkung des Servius „*sane totus hic locus Ennianus est*" sind diese Worte auf Ennius zurückzuführen.

Quis credat pueris non nocuisse feram?
Non nocuisse parum est: prodest quoque: quos lupa nutrit,
Perdere cognatae sustinuere manus!
Constitit et cauda teneris blanditur alumnis
Et fingit lingua corpora bina sua.
Marte satos scires: timor afuit. ubera ducunt,
Nec sibi promissi lactis aluntur ope.
Illa loco nomen fecit, locus ipse Lupercis.
Magna dati nutrix praemia lactis habet.

Nr. VI (III, 179—228).

Versöhnung und Vereinigung der Römer und Sabiner.

Parva fuit, si prima velis elementa referre,
Roma: sed in parva spes tamen huius erat.
Moenia iam stabant, populis angusta futuris,
Credita sed turbae tunc nimis ampla suae.
Quae fuerit nostri, si quaeris, regia nati,
Adspice de canna straminibusque domum.
In stipula placidi carpebat munera somni,
Et tamen ex illo venit in astra toro.
Iamque loco maius nomen Romanus habebat,
Nec coniunx illi, nec socer ullus erat.
Spernebant generos inopes vicinia dives,
Et male credebar sanguinis auctor ego.

416. *sustinuere: sustinere* sich unterziehen, über sich gewinnen.

417. *blanditur: blandiri* zuwedeln.

418. *fingit: fingere* bilden, putzen, lecken; vgl. Ovid met. XV, 380 f.: *lambendo mater in artus fingit et in formam — reducit.*

419. *Marte satos:* da sie keine Furcht zeigten; der Wolf war dem Mars heilig; vgl. Hor. c. I, 17, 9: *nec Martiales Haediliae lupos*, Verg. Aen. IX, 566: *Martius lupus.* — *ducunt:* sie saugen; vgl. Hor. c. III, 3, 34: *ducere nectaris sucos.*

420. *nec:* die Negation gehört nur zu *promissi.*

421. *Lupercis*: den Priestern des Lupercus. Natürlich ist Lupercal abzuleiten von Lupercus.

Nr. VI (III, 179—228). Mars erzählt, wie durch die Vermittelung der Frauen zwischen Römern und Sabinern eine Versöhnung und dann eine Vereinigung zu einem Volke zustande gekommen sei; vgl. Liv. I, 9—13, 5. Den Raub der Sabinerinnen hat übrigens Ovid selbst ausführlicher ars am. I, 101—132 behandelt.

179. *elementa*: Uranfang.

180. *huius: haec Roma* das heutige Rom, d. h. Rom zu der Zeit des Dichters.

181. *angusta:* zu eng. Vgl. Liv. I, 8, 4: *crescebat interim urbs munitionibus alia atque alia adpetendo loca, cum in spem magis futurae multitudinis, quam ad id, quod tum hominum erat, munirent.*

184. Vgl. Ovid fast. I, 199 (Nr. I).

189. *spernebant — vicinia dives:* die sogenannte Constructio ad sensum findet sich bei Ovid wiederholt.

190. *male credebar:* man hielt mich nicht recht, kaum.

In stabulis habitasse et oves pavisse nocebat,
  Iugeraque inculti pauca tenere soli.
Cum pare quaeque suo coeunt volucresque feraeque,
  Atque aliquam, de qua procreet, anguis habet.
Extremis dantur conubia gentibus: at quae
  Romano vellet nubere, nulla fuit.
Indolui patriamque dedi tibi, Romule, mentem.
  "Tolle preces," dixi "quod petis arma dabunt."
Festa parat Conso — Consus tibi cetera dicet,
  Illo facta die dum sua sacra canes. —
Intumuere Cures et quos dolor attigit idem.
  Tum primum generis intulit arma socer.
Iamque fere raptae matrum quoque nomen habebant,
  Tractaque erant longa bella propinqua mora.
Conveniunt nuptae dictam Iunonis in aedem,
  Quas inter mea sic est nurus orsa loqui:
"O pariter raptae — quoniam hoc commune tenemus —
  Non ultra lente possumus esse piae.
Stant acies: sed utra di sint pro parte rogandi,
  Eligite: hinc coniunx, hinc pater arma tenet.
Quaerendum est, viduae fieri malimus, an orbae.
  Consilium vobis forte piumque dabo."
Consilium dederat. Parent crinesque resolvunt,
  Maestaque funerea corpora veste tegunt.

193. *quaeque suo:* seltenere Stellung für *suo quaeque.*

195. Ovid überträgt hier Verhältnisse seiner Zeit auf die des Romulus.

197. *patriam mentem* d. h. *bellicosam.*

199. *Conso:* Consus ist ein alter Gott der Erde und des Ackerbaues; ihm zu Ehren wird das Fest der Consualia am 21. August und 15. Dezember gefeiert. — Eine Schilderung des Raubes der Sabinerinnen hat Ovid hier unterlassen, er bespricht sogleich seine Folgen.

201. *intumuere: intumescere* bedeutet strotzen von etwas, dann ergrimmt sein; vgl. met. II, 508. — *Cures:* eine Stadt der Sabiner, aus welcher viele der Geraubten herstammten; die anderen nennt Livius I, 10, 2: *Caeninenses, Crustuminique et Antemnates erant, ad quos eius iniuriae pars pertinebat.*

202. *tum primum:* ist vielleicht eine Anspielung darauf, dafs in der historischenZeit Caesar gegen seinen Schwiegersohn Pompejus Krieg führte.

204. *longa mora:* nach der Sage waren es drei Jahre.

205. *dictam:* = *constitutam* verabredet; vgl. Ovid met. IV, 95: *dictaque sub arbore sedit.*

206. *mea nurus:* Hersilia die Gemahlin des Romulus.

208. *lente — piae:* in gelassener Ruhe, liebevoll, d. h. gleichgiltig; die wahre Liebe verlangt, dafs wir energisch handeln.

211. Vgl. Liv. I, 13, 3: *melius peribimus quam sine alteris vestrum viduae aut orbae vivemus.*

213. Welcher Art der Rat war, den Hersilia gab, teilt der Dichter uns nicht mit, doch ergiebt es sich aus dem Folgenden.

213. *crines resolvunt:* vgl. fast. IV, 854 (Nr. VII). — *funerea veste:* Trauerkleider.

Iam steterant acies ferro mortique paratae,
  Iam lituus pugnae signa daturus erat:
Cum raptae veniunt inter patresque virosque,
  Inque sinu natos, pignora cara, tenent.
Ut medium campi scissis tetigere capillis,
  In terram posito procubuere genu:
Et quasi sentirent, blando clamore nepotes
  Tendebant ad avos bracchia parva suos.
Qui poterat, clamabat avum, tunc denique visum,
  Et qui vix poterat, posse coactus erat.
Tela viris animique cadunt, gladiisque remotis
  Dant soceri generis accipiuntque manus,
Laudatasque tenent natas, scutoque nepotem
  Fert avus. hic scuti dulcior usus erat.

Nr. VII (IV, 809—858).

Die Gründung Roms.

Iam luerat poenas frater Numitoris, et omne
  Pastorum gemino sub duce vulgus erat.
Contrahere agrestes et moenia ponere utrique
  Convenit: ambigitur, moenia ponat uter.
'Nil opus est' dixit 'certamine' Romulus 'ullo:
  Magna fides avium est, experiamur aves.'
Res placet. alter adit nemorosi saxa Palati,

215. Vgl. Verg. Aen. II, 333 f.: *stat ferri acies mucrone corusco stricta, parata neci.*

216. *lituus:* die Zinke, eigentlich ein Blasinstrument der Reiterei, das am Endstück gebogen ist, wie ein Horn; vgl. Ovid met. I, 98: *non aeris cornua flexi.*

218. *pignora:* die Kinder, manchmal auch die Enkel; vgl. met. III, 134.

219. Vgl. Liv. I, 13, 1: *tum Sabinae mulieres — crinibus passis scissaque veste victo malis muliebri pavore ausae se inter tela volantia inferre, ex transverso impetu facto dirimere infestas acies.*

221. *sentirent:* Verständnis haben.

224. *coactus:* natürlich von den Müttern.

227. *tenent:* umarmen.

Nr. VII (IV, 809—858). Die nachfolgende Erzählung von der Gründung der Stadt Rom stimmt weder mit Liv. I, 5—7 noch mit anderen Berichten vollständig überein; sie schliefst sich übrigens an fast. III, 68 an.

810. *gemino sub duce:* unter der Führung des Zwillingspaares Romulus und Remus.

811. *moenia ponere:* mit der Gründung ist auch Namengebung und Herrschaft verbunden; vgl. Enn. ann. I, 85 Vahl. (Cic. div. I, 48, 107): *certabant urbem Romam Remoramne vocarent. Omnibus cura viris, uter esset induperator*; Liv. I, 6, 4. — *utrique convenit:* in Prosa gewöhnlich *inter utrumque convenit.*

815. *res:* Vorschlag. Romulus soll den Palatin, Remus den Aventin für die Vogelschau gewählt

Alter Aventinum mane cacumen init.
Sex Remus, hic volucres bis sex videt ordine. pacto
Statur, et arbitrium Romulus urbis habet.
Apta dies legitur, qua moenia signet aratro.
Sacra Palis suberant: inde movetur opus.
Fossa fit ad solidum, fruges iaciuntur in ima
Et de vicino terra petita solo.
Fossa repletur humo, plenaeque imponitur ara,
Et novus accenso fungitur igne focus.
Inde premens stivam designat moenia sulco;
Alba iugum niveo cum bove vacca tulit.
Vox fuit haec regis: 'condenti, Iuppiter, urbem
Et genitor Mavors Vestaque mater, ades!
Quosque pium est adhibere deos, advertite cuncti!
Auspicibus vobis hoc mihi surgat opus.
Longa sit huic aetas dominaeque potentia terrae,
Sitque sub hac oriens occiduusque dies.'
Ille precabatur, tonitru dedit omina laevo
Iuppiter et laevo fulmina missa polo.

haben. — Der Palatin (*Palatium* oder *mons Palatinus*) war die Stätte der alten *urbs quadrata*.

817. *ordine:* in einer Reihe. — *pacto stare:* ähnlich wie *promisso stare*, fest bei dem Abkommen bleiben.

820. *sacra Palis* sind die Palilia oder Parilia, über die Ovid fast. IV, 721 ff. Näheres berichtet. Das Fest wurde am 21. April gefeiert. Vgl. Tib. I, 1, 36.

821. Bei der Anlage einer Stadt wurde eine Grube, *mundus* genannt, gegraben, in die die Erstlinge der Feldfrüchte und eine Handvoll heimatlicher Erde hineingeworfen wurde; diese befand sich auf dem Palatin vor dem Apollotempel. — *ad solidum:* soweit als man festen Grund fand.

823. Der errichtete Altar war viereckig (*quadrata*), wie die Anlage des alten Rom selbst viereckig war.

824. *fungitur:* besorgt, läſst brennen.

825. Das Verfahren bei Städtegründungen fand in ganz Latium in gleicher Weise unter Beobachtung gewisser feststehender Kultusgebräuche statt. Ein Pflug wurde mit einem Stier und einer Kuh bespannt, und so der für die Stadt bestimmte Raum mit einer Furche umzogen. Doch wurde sorgfältig darauf geachtet, daſs alle Schollen nach innen fielen. Für die Thore, deren Zahl ebenfalls durch altgeheiligte Satzungen bestimmt war, wurde der Platz dadurch freigelassen, daſs der Pflug aus der Erde gehoben (*porta* von *portare*) und erst jenseits der dafür bestimmten Stelle wieder in die Erde gesenkt wurde.

828. Zur Bezeichnung hoher Verehrung wegen besonderer Verdienste um das Menschengeschlecht erhalten die Götter häufig den Ehrennamen *pater*, die Göttinnen *mater;* vgl. Hor. c. III, 3, 13: *Bacche pater;* Hor. I, 18, 6: *Bacche pater;* Senec. contr. IV, 2: *Vesta mater*.

831. *huic — terrae:* wozu proleptisch *dominae* tritt. Die Verse 831. 832 hat Goethe dem „Zweiten röm. Aufenthalte" vorgesetzt.

832. *dies* = *sol* Weltgegend. Vgl. fast. II, 136: *hoc* (*Caesare*) *duce Romanum est solis utrumque latus*.

833. *laevo:* nach etruskischer und römischer Anschauung ist die linke, nach griechischer die rechte Seite die glückbringende.

Augurio laeti iaciunt fundamina cives,
Et novus exiguo tempore murus erat.
Hoc Celer urget opus, quem Romulus ipse vocarat,
'Sint'que, 'Celer, curae' dixerat 'ista tuae.
Neve quis aut muros aut factam vomere fossam
Transeat, audentem talia dede neci.'
Quod Remus ignorans humiles contemnere muros
Coepit, et 'his populus' dicere 'tutus erit?'
Nec mora, transiluit. rutro Celer occupat ausum.
Ille premit duram sanguinulentus humum.
Haec ubi rex didicit, lacrimas introrsus obortas
Devorat et clausum pectore vulnus habet.
Flere palam non vult exemplaque fortia servat,
'Sic'que 'meos muros transeat hostis' ait.
Dat tamen exequias nec iam suspendere fletum
Sustinet, et pietas dissimulata patet.
Osculaque applicuit posito suprema feretro
Atque ait, 'invito frater adempte, vale!'
Arsurosque artus unxit. fecere, quod ille,
Faustulus et maestas Acca soluta comas.
Tum iuvenem nondum facti flevere Quirites:

837. *Celer:* die Sage macht zu dem ersten Oberst der 300 Reiter (*tribunus celerum*) einen Mann mit Namen Celer, in Wirklichkeit ist *celeres* von *κέλης* Rennpferd abzuleiten. — *urget:* betreibt.

843. *occupat: occupare* hier angreifen, niederschlagen, wie Verg. Aen. IX, 770. Daſs Remus mit einem Grabscheit oder einer Schaufel (*rutrum*) von Celer, nicht von Romulus erschlagen sei, erzählt auch Dionys. Hal. Ant. I, 87, 4: (*τοῦτον*) *πλῆξαι τῷ σκαφείῳ κατὰ τῆς κεφαλῆς καὶ αὐτίκα ἀποκτεῖναι.*

847. *exempla: exemplum* ist oft 'das warnende Beispiel, die Bestrafung'; vgl. Caes. de b. g. I, 31: *in eos omnia exempla cruciatusque edere;* Tac. ann. XII, 20: *meritum quidem novissima exempla Mithridaten.* — *servat: servare* heiſst oft wie *reservare:* etwas zu künftigem Gebrauch aufbewahren.

848. Vgl. Liv. I, 7, 2: *sic deinde quicunque alius transiliet moenia mea.*

849. *suspendere fletum:* die Thränen zurückhalten; vgl. Ovid. am. I, 7, 57: *suspensaeque diu lacrimae fluxere per ora.*

850. *pietas:* Bruderliebe. — *patet:* kommt zum Durchbruch.

852. *invito frater adempte, vale* sind wohl nicht ohne Erinnerung an Cat. 101, 6 und 68, 20 geschrieben.

853. *unxit:* der Leichnam wurde gesalbt; die Sitte findet sich schon bei Homer; vgl. Hom. Il. 24, 582; 587; Verg. Aen. VI, 219.

854. *Faustulus* und *Acca Larentia* waren die Hirten, welche Romulus und Remus aufgezogen hatten.

854. *soluta comas:* aufgelöste Haare sind ein Zeichen der Trauer.

855. Quiriten wurden die Römer erst nach ihrer Vereinigung mit den Sabinern von Cures genannt. Vgl. Liv. I, 13, 5: *ut Sabinis tamen aliquid daretur, Quirites a Curibus appellati.*

Ultima plorato subdita flamma rogo est.
Urbs oritur — quis tunc hoc ulli credere posset? —
Victorem terris impositura pedem.

B. Tristia.

Nr. VIII (I, 1).

Ansprache des Dichters an sein Buch.

Parve, nec invideo, sine me, liber, ibis in Urbem.
Ei mihi, quod domino non licet ire tuo!
Vade, sed incultus, qualem decet exulis esse:
Infelix habitum temporis huius habe.
Nec te purpureo velent vaccinia fuco —
Non est conveniens luctibus ille color —
Nec titulus minio, nec cedro charta notetur,
Candida nec nigra cornua fronte geras.

856. *ultima:* zuletzt.

857. *posset:* Coniunct. dubit. der Vergangenheit.

858. Das Bild ist hergenommen von dem Sieger, der seinen Fuſs auf den Nacken des Besiegten setzt; vgl. trist. IV, 2, 43 f.: *crinibus en etiam fertur Germania passis et ducis invicti sub pede maesta sedet; Verg.* Aen. VII, 100; Ovid met. XIV, 490.

Nr. VIII (I, 1). Das vorliegende Gedicht ist das Geleitschreiben, welches der Dichter dem ersten Buche seiner Tristien bei der Herausgabe mitgiebt, vgl. Einleitg. S. 7. Er schildert die Verhältnisse, unter denen es entstanden ist, und giebt ihm Anweisungen mit, wie es sich in Rom dem Publikum und besonders Augustus gegenüber verhalten soll.

1—16. Da ich nicht selbst nach Rom gehen kann, so gehe du, mein Buch, für mich; äuſserer Schmuck ziemt sich für dich nicht, sondern die Farbe der Trauer.

1. *parve liber:* das erste Buch ist gemeint, das nur elf Gedichte enthält. — *nec invideo:* ist dem Hauptbegriff *ibis* vorangestellt, wie sonst Sätze mit *nam* vorangehen.

2. *ei mihi:* der persönliche Dativ steht bei den Interjektionen der Klage *vae, ei, em.*

3. *incultus:* warum das Buch des äuſsern Schmuckes entbehren soll, lehren die folgenden Worte. — *exulis: sc. librum;* in Wirklichkeit war Ovid *relegatus,* nicht *exul*; vgl. Einleitg. S. 5.

5. *vaccinia:* der Saft dieser Blumen (Blau- oder Rauschebeeren) wurde zum Färben gebraucht: bei Verg. ecl. II, 18 und X, 39 heiſsen sie *nigra.* — *velent:* bezieht sich auf den Umschlag (*membrana*), welcher mit Purpur oder auch mit der gelben Farbe des *lutum* gefärbt war.

7. *titulus:* wie sich aus v. 67 ergiebt, ist damit die äuſsere Aufschrift gemeint, die auf einem schmalen Streifen Papyrus oder Pergament mit *minium* aufgeschrieben wurde. — *cedro charta notetur:* man tränkte das Papier mit Cedernöl (*oleum cedrinum*), um es vor Würmern zu schützen oder auch um ihm ein besseres Aussehen zu geben. Vgl. Ovid trist. III, 1, 13 f.: *quod neque sum cedro flavus nec pumice levis, erubui domino cultior esse meo.*

8. *cornua:* auch *umbilici* genannt, sind die beiden über die Fläche

Felices ornent haec instrumenta libellos:
Fortunae memorem te decet esse meae.
Nec fragili geminae poliantur pumice frontes,
Hirsutus sparsis ut videare comis.
Neve liturarum pudeat. qui viderit illas,
De lacrimis factas sentiet esse meis.
Vade, liber, verbisque meis loca grata saluta:
Contingam certe quo licet illa pede.
Si quis, ut in populo, nostri non inmemor illi,
Si quis, qui, quid agam, forte requirat, erit,
Vivere me dices, salvum tamen esse negabis;
Id quoque, quod vivam, munus habere dei.
Atque ita tu tacitus, quaerenti plura legendus,
Ne, quae non opus est, forte loquare, cave!
Protinus admonitus repetet mea crimina lector,
Et peragar populi publicus ore reus.
Tu cave defendas, quamvis mordebere dictis:
Causa patrocinio non bona peior erit.
Invenies aliquem, qui me suspiret ademptum
Carmina nec siccis perlegat ista genis

der Rolle etwas herausstehenden Stäbe, an denen sich zum Schmucke noch elfenbeinerne (*candida*), goldene oder gemalte Knöpfe befanden. — *fronte: frontes* sind die beiden (*geminae* v. 11) Ränder der Papyrusrollen, die man mit Bimstein glättete (vgl. Cat. c. 1, 2) und noch schwarz zu färben pflegte, damit sie nicht faserten.

9. *instrumenta:* Verzierungen.

12. Wie *exules* oder Trauernde Haupt- und Barthaar wachsen liefsen, so erscheint die Pergamentrolle mit unbeschnittenen Rändern, an denen man die Fasern sieht.

13. *neve:* setzt das wiederholt vorangehende *nec* weiter fort. — *liturarum: liturae* sind Flecken, die durch Auswischen der Schrift entstanden sind; vgl. Prop. V, 3, 4: *haec erit e lacrimis facta litura meis;* Ovid trist. III, 1, 15: *littera suffusas quod habet maculosa lituras.*

16. *pede:* Wortspiel zwischen Fufs und Metrum.

17—34. Sollte sich zu Rom einer meiner erinnern, so sage, dafs ich lebe, dafs es mir aber nicht gut gehe. Sprich nichts, was mir schaden könnte, verteidige mich auch nicht. Möge jeder, der bei dem Lesen meines Buches mein Schicksal beseufzt, glücklich sein.

17. *ut in populo:* so weit es möglich ist in der grofsen Masse des Volkes; vgl. Ovid ep. ex P. IV, 5, 11: *si quis, ut in populo, qui sitis et unde, requiret;* Hor. sat. I, 6, 79: *in magno ut populo.* — *illi:* = *illic.*

20. *dei:* Augustus wurde damals geradezu *deus* genannt; vgl. v. 32 und v. 81, wo er sogar Juppiter gleichgesetzt wird. Zur Sache vgl. trist. I, 2, 61 f. (Nr. IX). Vgl. Hor. c. IV, 5, 34 f.: *et laribus tuum miscet numen.*

21. Der Sinn ist: und hast du dieses gesagt (*ita*), so schweige still und hüte dich mehr zu sagen; wer mehr hören will, mufs dich lesen.

22. *quae:* nämlich *loqui.*

25. *quamvis:* steht bei Dichtern und Schriftstellern der silbernen Latinität häufig mit dem Indikativ. — *mordebere dictis: mordere* beifsen, kränken.

27. *aliquem:* so manchen.

28. *nec siccis:* und mit feuchten.

Et tacitus secum, ne quis malus audiat, optet,
Sit mea lenito Caesare poena levis:
Nos quoque, quisquis erit, ne sit miser ipse, precamur,
Placatos misero qui volet esse deos.
Quaeque volet, rata sint, ablataque principis ira
Sedibus in patriis det mihi posse mori!
Ut peragas mandata, liber, culpabere forsan
Ingeniique minor laude ferere mei.
Iudicis officium est, ut res, ita tempora rerum
Quaerere; quaesito tempore tutus eris.
Carmina proveniunt animo deducta sereno:
Nubila sunt subitis tempora nostra malis.
Carmina secessum scribentis et otia quaerunt:
Me mare, me venti, me fera iactat hiems.
Carminibus metus omnis obest: ego perditus ensem
Haesurum iugulo iam puto iamque meo.
Haec quoque quod facio, iudex mirabitur aequus,
Scriptaque cum venia qualiacumque leget.
Da mihi Maeoniden et tot circumice casus:
Ingenium tantis excidet omne malis.

33. *principis:* natürlich ist Augustus gemeint, welcher, wie es Tac. ann. I, 1 heifst, *cuncta principis nomine sub imperium accepit.*

34. *sedibus in patriis:* in der Heimat. Vgl. trist. III, 3, 31 f.: *quantum erat, o magni, morituro parcere, divi, ut saltem patria contumularer humo.*

35—56. Sollte man in Rom dich tadeln, so weise darauf hin, dafs gelungene Gedichte nur aus frohem Herzen kommen können; billige Beurteiler werden dich nicht tadeln.

35. *ut:* gesetzt dafs.

36. *ferri:* genannt werden. — *minor laude:* nicht dem Ruhme meines Talentes entsprechend.

38. *quaerere* = *cognoscere.* — *quaesito tempore:* untersucht man die Zeit, in welcher du entstanden bist.

39. *proveniunt:* gedeihen. — *deducta: deducere* den Faden fortspinnen, weben (vgl. Ovid. met. IV, 36: *deducens pollice filum:* Tib. I, 3, 86: *deducat plena stamina longa colu*) wird sehr häufig auf ein Schriftwerk übertragen und im Sinne von zusammenfügen, kunstvoll ausarbeiten gebraucht.

40. *tempora:* Verhältnisse; vgl. v. 37.

41. Dafs die Dichter die Einsamkeit lieben, ersieht man u. a. aus Hor. ep. II, 2, 77: *scriptorum chorus omnis amat nemus et fugit urbem.*

42. Das Gedicht ist noch auf der Reise verfafst.

43. *ensem:* zu denken ist an drohende Überfälle der Bistonier, durch deren Land er reiste; vgl. Ep. ex P. IV, 5, 35: *Bistonium ensem.*

44. *iam — iam* hier durch *puto* getrennt; vgl. Verg. Aen. XII, 179: *iam melior iam diva precor;* Tib. I, 1, 25.

46. *qualiacumque:* auch von Cicero z. B. ad fam. IV, 8, 2 wird *qualiscumque* ohne Verbum gebraucht.

47. *Maeoniden:* Homer. Maeonia war ein alter Name von Lydien, zu dem Smyrna und Kolophon gehörten. Diese Städte beanspruchten bekanntlich nebst fünf anderen die Vaterstadt des Homer zu sein; vgl. Hor. c. IV, 9, 5 f.: *si priores Maeonius tenet sedes Homerus;* vgl. Ovid trist. IV, 10, 22 (Nr. XIII). — *da et circumice, excidet:* ist eine auch in Prosa übliche Konstr. für *si dabis et circumicies, excidet.* Der Sinn ist: denke dir Homer in meiner

Denique securus famae, liber, ire memento,
Nec tibi sit lecto displicuisse pudor.
Non ita se praebet nobis fortuna secundam,
Ut tibi sit ratio laudis habenda tuae.
Donec eram sospes, tituli tangebar amore,
Quaerendique mihi nominis ardor erat.
Carmina nunc si non studiumque, quod obfuit, odi,
Sit satis. ingenio sic fuga parta meo.
Tu tamen i pro me, tu, cui licet, ádspice Romam!
Di facerent, possem nunc meus esse liber!
Nec te, quod venias magnam peregrinus in Urbem,
Ignotum populo posse venire puta.
Ut titulo careas, ipso noscere colore:
Dissimulare velis, te liquet esse meum.
Clam tamen intrato, ne te mea carmina laedant.
Non sunt, ut quondam plena favoris erant.
Si quis erit, qui te, quia sis meus, esse legendum
Non putet, e gremio reiciatque suo,
'Inspice' dic 'titulum. non sum praeceptor amoris.
Quas meruit, poenas iam dedit illud opus.'
Forsitan expectes, an in alta palatia missum
Scandere te iubeam Caesareamque domum?
Ignoscant augusta mihi loca dique locorum!

Lage, und auch sein Talent wird versagen.

50. *displicuisse:* statt des präsentischen Infinitivs findet sich nicht selten der Infinitiv des historischen Perfekts, indem die noch gegenwärtige Handlung als eine bereits vergangene dargestellt wird. Ursprünglich findet sich dieser Infinitiv nach *velle* und *nolle* u. a. Verben; die Dichter gebrauchen ihn häufig nur aus metrischen Gründen; vgl. Tib. I, 1, 29.

53. *tituli: titulus* ist die rühmende Aufschrift, dann der Ruhm, die Ehre selbst; vgl. Ovid met. VII, 56: *titulum servatae pubis Achivae.*

56. 57. Der Zusammenhang ist: obwohl ich meine Verbannung der Dichtkunst verdanke und darum diese eigentlich hassen müfste, so gehe du dennoch als neuer Beweis meiner Kunst in die Welt hinaus.

57—68. Gehe du an meiner Statt nach Rom; dort wirst du auch ohne Titel erkannt werden; will dich aber jemand aus Furcht nicht lesen, so sage ihm, dafs du mit jenem Werke, das die Liebe zum Inhalte hat, nichts zu thun habest.

58. *facerent, possem:* während in Prosa nur nach *fac* regelmäfsig der blofse Konjunktiv ohne *ut* steht, findet sich dieser bei Dichtern auch nach anderen Formen von *facere.*

61. *titulo:* hier wie v. 7 die Aufschrift. — *colore:* die schwarze Farbe ist gemeint, die an den unglücklichen Dichter erinnert.

62. *velis* für *si velis.*

68. *illud opus* bezieht sich auf die *ars amandi.*

69—90. Zum Palatium gehe nicht; jeder fürchtet die Berührung mit dem, von dem ihm Unheil kam. Genug ist es, wenn der mittlere Stand dich liest.

69. *alta palatia:* auf dem mons Palatinus befand sich der Palast des Augustus, der Tempel des palatinischen Apollo und anderer Götter.

Venit in hoc illa fulmen ab arce caput.
Esse quidem memini mitissima sedibus illis
Numina. sed timeo, qui nocuere, deos.
Terretur minimo pennae stridore columba,
Unguibus, accipiter, saucia facta tuis.
Nec procul a stabulis audet discedere, si qua
Excussa est avidi dentibus agna lupi.
Vitaret caelum Phaëthon, si viveret, et quos
Optarat stulte, tangere nollet equos.
Me quoque, quae sensi, fateor Iovis arma timere.
Me reor infesto, cum tonat, igne peti.
Quicumque Argolica de classe Capharea fugit,
Semper ab Euboicis vela retorquet aquis.
Et mea cumba, semel vasta percussa procella
Illum, quo laesa est, horret adire locum.
Ergo cave, liber, et timida circumspice mente:
Ut satis a media sit tibi plebe legi.
Dum petit infirmis nimium sublimia pennis
Icarus, aequoreis nomina fecit aquis.
Difficile est tamen hinc, remis utaris an aura,
Dicere: consilium resque locusque dabunt.

73. Auch sonst rühmt Ovid die Milde des Augustus; vgl. trist. V, 2, 35 ff.: *ille deus bene quo Romana potentia nixa est, saepe suo victor lenis in hoste fuit. Quid dubitas et tuta times? accede rogaque: Caesare nil ingens mitius orbis habet.*

78. *excussa: excutere* herausreifsen mit Gewalt; vgl. met. VI, 527 f.: *illa tremit velut agna pavens, quae saucia cani ore excussa lupi nondum sibi tuta videtur.*

79. *Phaëthon:* vgl. met. II, 1 ff.

81. *Iovis:* natürlich ist wieder Augustus gemeint.

83. *Argolica:* Agamemnon, der Führer der griech. Flotte, war König von Mykenae, einer Stadt in Argolis. — *Capharea:* bei Caphareus, dem südlichen Vorgebirge Euböas, scheiterte nach der Sage die griechische Flotte auf der Rückkehr. Vgl. Verg. Aen. XI, 260; Ovid met. XIV, 472.

85. *percussa: percutere* einen Stofs erhalten; vgl. Ovid fast. III, 588: *percutitur rapido puppis adunco noto.*

87. *ergŏ:* Ovid gebraucht *o* im Auslaut zweisilbiger Wörter häufig kurz.

88: *ut:* im Sinne von *utinam* ist archaistisch, kommt aber bei Ovid wiederholt vor, z. B. Heroid. 13, 161: *quod ut videam canis albere capillis.* — *a media plebe:* der Mittelstand, im Gegensatz zu den Hochstehenden.

90. *Icarus:* der Sohn des Daedalus, fiel bei seinem Fluge durch die Luft, den er mit seinem Vater auf selbstgefertigten Flügeln von Kreta unternahm, in den südöstlichen Teil des ägäischen Meeres, das fortan nach ihm benannt wurde; vgl. met. VIII, 183 ff.; fast. IV, 283 f.

91—104. Wie du dir Eingang verschaffen wirst, darüber kann ich dir keine Vorschriften geben; möge es dir aber gelingen am Hofe Aufnahme zu finden und mir mein Leid zu erleichtern.

91. *hinc:* von hier, aus der Ferne. Ob du den Weg nehmen wirst *remis* (= durch eigene Kraft), oder ob du günstigen Fahrwind, nämlich die Empfehlung eines Grofsen, wirst abwarten müssen, ist von hier schwer zu sagen.

92. Vgl. Ovid am. I, 4, 54: *consilium nobis resque locusque dabunt.*

Si poteris vacuo tradi, si cuncta videbis
Mitia, si vires fregerit ira suas,
Si quis erit, qui te dubitantem et adire timentem
Tradat, et ante tamen pauca loquatur, adi.
Luce bona dominoque tuo felicior ipso
Pervenias illuc et mala nostra leves.
Namque ea vel nemo vel qui mihi vulnera fecit
Solus Achilleo tollere more potest.
Tantum ne noceas, dum vis prodesse, videto!
Nam spes est animi nostra timore minor.
Quaeque quiescebat, ne mota resaeviat ira,
Et poenae tu sis altera causa, cave!
Cum tamen in nostrum fueris penetrale receptus,
Contigerisque tuam, scrinia curva, domum:
Adspicies illic positos ex ordine fratres,
Quos studium cunctos evigilavit idem.
Cetera turba palam titulos ostendet apertos,
Et sua detecta nomina fronte geret.
Tres procul obscura latitantes parte videbis; —
Sic quoque: quod nemo nescit, amare docent —
Hos tu vel fugias, vel, si satis oris habebis,
Oedipodas facito Telegonosque voces.
Deque tribus, moneo, si qua est tibi cura parentis,

93. *vacuo:* unbeschäftigt, also auch aufgelegt für die Lektüre.

97. *luce bona:* an glücklichem Tage.

100. Als die Griechen auf ihrem Zuge nach Troja in Mysien einfielen, wurden sie von Telephus zurückgeschlagen, der jedoch vom Speere des Achilles verwundet wurde. Da seine Wunde nicht heilte und das Orakel erklärte, dafs nur derjenige die Wunde heilen könnte, der sie geschlagen hatte, ging er in Bettlergestalt zum Agamemnon, der gezwungen ihm half. Achilles aber heilte die Wunde mit dem Roste des Speeres, mit dem er den Telephus verwundet hatte. Vgl. Ovid met. XII, 112; trist. V, 2, 15 ff. Daher stammt auch der sprichwörtliche Ausdruck ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται, vgl. Plut. mor. p. 47 A.

105—122. Wenn du aber in das Gemach meines Hauses kommst, in dem du meine anderen Werke finden wirst, so meide die drei Bücher der *ars amatoria,* die mir Unheil gebracht haben; und den 15 Büchern der Metamorphosen teile mit, dafs das Geschick ihres Herrn auch eine Wandelung erfahren hat.

106. *scrinia curva:* in eine cylindrisch gestaltete und durch einen Deckel verschliefsbare Kapsel (*scrinium*) pflegte man mehrere Schriftrollen zu stellen; in ihnen konnte man auch leicht und sicher eine kleine Reisebibliothek fortschaffen.

108. *evigilavit:* sorgsam beim Wachen ausarbeiten.

111. Gemeint sind die drei Bücher der *ars amatoria.*

112. *sic quoque:* auch so, obwohl sie im Dunkel versteckt stehen und nicht gekannt sein wollen, lehren sie doch lieben.

113. *satis oris:* genügende Kühnheit.

114. Oedipus tötete seinen Vater Laius, Telegonus den Odysseus, dessen Sohn er von Kirke war; der Ausdruck heifst also soviel als: vatermörderisch. — *facito voces:* vgl. v. 58.

Ne quemquam, quamvis ipse docebit, ames.
Sunt quoque mutatae, ter quinque volumina, formae,
Nuper ab exequiis carmina rapta meis.
His mando dicas, inter mutata referri
Fortunae vultum corpora posse meae.
Namque ea dissimilis subito est effecta priori,
Flendaque nunc, aliquo tempore laeta fuit.
Plura quidem mandare tibi, si quaeris, habebam:
Sed vereor tardae causa fuisse morae,
Et si quae subeunt, tecum, liber, omnia ferres,
Sarcina laturo magna futurus eras.
Longa via est, propera! nobis habitabitur orbis
Ultimus, a terra terra remota mea.

Nr. IX (I, 2).

Der Seesturm.

Di maris et caeli, — quid enim nisi vota supersunt? —
Solvere quassatae parcite membra ratis,

117. Gemeint sind die 15 Bücher der Metamorphosen.

118. Vgl. trist. I, 7, 13—24. Im Schmerz über die verhängte Verbannung wollte Ovid die Metamorphosen vertilgen und warf sie ins Feuer, glücklicherweise aber waren von mehreren Freunden schon vorher Abschriften genommen worden. — *exequiis:* ähnlich bezeichnet der Dichter auch trist. I, 3, 23 (Nr. X) seine Verbannung.

119. *mando dicas:* der bloſse Konjunktiv ohne *ut* findet sich auch bei Caesar.

123—128. Von weiteren Aufträgen sieht der Dichter ab, denn der Weg, den das Buch nehmen soll, ist weit.

124. Ähnlich wie Cat. 4, 2 *ait fuisse navium celerrimus* ist hier *vereri* nach griech. Art konstruiert.

125. *subeunt: subire* in Gedanken kommen, einfallen.

126. *laturo: sc. Romam;* für den, der dich nach Rom bringen soll.

127. *habitabitur:* auch aus dem Fut. *habitabitur* geht hervor, daſs das Gedicht auf der Reise nach Tomi verfertigt ist.

Nr. IX (I, 2). Der Dichter schildert den schrecklichen Seesturm, den er auf seiner Fahrt über das Ionische Meer nach Griechenland zu bestehen hatte. Lieber will er schon sein Ziel, das Pontische Land, schauen als auf dem Meere umkommen. Die Götter, die er anruft, scheinen sein Gebet zu erhören, denn die Wolken teilen sich und das Meer wird ruhiger. Verfaſst ist das Gedicht auf der Überfahrt, also December d. J. 8 n. Chr. — Vergleichen mit der nachfolgenden Schilderung läſst sich Hom. Od. V, 291 ff.; Verg. Aen. I, 81—123; met. XI, 478—572.

1—12. Helft ihr Götter des Meeres und des Himmels; oft hat ja der eine Gott geholfen, wenn ein anderer zürnte.

1. *enim:* beruht auf einer Ellipse; euch rufe ich an, denn was bleibt mir übrig. — *supersunt:* statt *superest*, da es sich nach *vota* statt nach *quid* gerichtet hat.

2. *parcite:* der Imperativ *parce* mit nachfolgendem Infin. = *noli* dient bei Dichtern zur Umschreibung des negativen Imperativs; bei Ovid

Neve, precor, magni subscribite Caesaris irae!
Saepe premente deo fert deus alter opem.
Mulciber in Troiam, pro Troia stabat Apollo:
Aequa Venus Teucris, Pallas iniqua fuit.
Oderat Aenean propior Saturnia Turno:
Ille tamen Veneris numine tutus erat.
Saepe ferox cautum petiit Neptunus Ulixen:
Eripuit patruo saepe Minerva suo.
Et nobis aliquod, quamvis distamus ab illis,
Quis vetat irato numen adesse deo?
Verba miser frustra non proficientia perdo.
Ipsa graves spargunt ora loquentis aquae,
Terribilisque notus iactat mea dicta, precesque
Ad quos mittuntur, non sinit ire deos.
Ergo idem venti, ne causa laedar in una,
Velaque nescio quo votaque nostra ferunt.
Me miserum, quanti montes volvuntur aquarum!
Iam iam tacturos sidera summa putes.
Quantae diducto subsidunt aequore valles!
Iam iam tacturas Tartara nigra putes.
Quocumque adspicio, nihil est, nisi pontus et aër,
Fluctibus hic tumidus, nubibus ille minax.
Inter utrumque fremunt inmani murmure venti.

findet sich nur *parce* und *parcite*. Vgl. met. X, 545; XV, 75.

3. *neve:* wegen des negativen *parcite solvere*. — *subscribite: subscribere* heifst in juristischem Sinne ein Dokument unterschreiben, dann beipflichten, begünstigen; daher heifst *subscriptor* der Mitankläger, welcher durch die Mitunterschrift *(subscribere)* der Klage den Hauptankläger unterstützt.

4. *premente:* bedrängen, zürnen. — *deo:* Augustus; ebenso v. 12.

5. *Mulciber:* vgl. Ovid fast. I, 554 (Nr. II). — *Apollo* ist der mächtige Schutzgott des alten Troja, der Aeneas gerettet und Achill getötet hat; vgl. Hor. c. IV, 6.

7. *Saturnia:* Iuno, die Tochter des Saturnus. — *Turno:* Turnus, der König der Rutuler, war vor der Ankunft des Aeneas mit Lavinia, der Tochter des Latinus, verlobt gewesen. Als Aeneas ihre Hand gewann, kam es zwischen beiden zu einem Kampf, in dem Turnus fiel; vgl. met. XIV, 450 ff.

9. *cautum* = *πολύμητιν*. Neptun verfolgte den Odysseus mit seinem Zorne, weil dieser seinen Sohn Polyphem geblendet hatte; vgl. Hom. Od. IX, 231 ff.

10. *patruo:* Neptun war der Bruder ihres Vaters Juppiter.

12. *irato deo:* abl. absol.

13—36. Meine Gebete helfen nichts, die Winde tragen sie davon! Nichts als Himmel und Meer ist zu sehen und die Kunst des Steuermanns ist vergeblich.

15. *iactat:* verweht.

19. *montes aquarum:* vgl. Hom. Od. III, 290: Ζεὺς — *χεῦεν κύματά τε τροφόεντα πελώρια ἶσα ὄρεσσιν*.

21. *subsidunt:* vgl. Ovid met. I, 43: *iussit — subsidere valles*. — *subsidunt:* dadurch dafs die Flut sich teilt, bilden sich Thäler; vgl. Verg. Aen. III, 564 f.: *tollimur in caelum curvato gurgite, et idem subducta ad manes imos descendimus undas.*

24. *hic — ille:* das Meer ist dem Dichter natürlich das Nächste.

Nescit, cui domino pareat, unda maris.
Nam modo purpureo vires capit eurus ab ortu,
Nunc zephyrus sero vespere missus adest,
Nunc gelidus sicca boreas bacchatur ab arcto,
Nunc notus adversa proelia fronte gerit.
Rector in incerto est, nec quid fugiatve petatve
Invenit: ambiguis ars stupet ipsa malis.
Scilicet occidimus, nec spes est ulla salutis,
Dumque loquor, vultus obruit unda meos.
Opprimet hanc animam fluctus, frustraque precanti
Ore necaturas accipiemus aquas.
At pia nil aliud quam me dolet exule coniunx:
Hoc unum nostri scitque gemitque mali.
Nescit in inmenso iactari corpora ponto,
Nescit agi ventis, nescit adesse necem.
O bene, quod non sum mecum conscendere passus,
Ne mihi mors misero bis patienda foret!
At nunc, ut peream, quoniam caret illa periclo,
Dimidia certe parte superstes ero.
Ei mihi, quam celeri micuerunt nubila flamma!

27. *purpureo — ortu:* der Osten heiſst *purpureus* von den *roseis quadrigis Aurorae* (vgl. Verg. Aen. VI, 535; VII, 26: *Aurora in roseis fulgebat bigis*); vgl. Tib. I, 3, 93.

28. Die Zusammenstellung des *Zephyrus* und *Boreas* darf nicht befremden; auch bei Hom. Il. IX, 4 f. heiſst es: *ὡς δ' ἄνεμοι δύο πόντον ὀρίνετον ἰχθυόεντα, Βορρῆς καὶ Ζέφυρος, τώ τε Θρήκηθεν ἄητον* und bei Hor. c. IV, 12, 1 ff.: *iam veris comites — impellunt animae lintea Thraciae.* Der *Zephyrus* ist für die Griechen der stark brausende Nordweststurm; dem Westen bringt er milde Witterung. — *sero vespere:* vielleicht in Erinnerung an das bekannte Sprichwort: *nescis, quid serus vesper trahat*; vgl. Verg. georg. I, 461: *quid serus vesper vehat — sol tibi signa dabit.*

29. *bacchatur:* vgl. Hor. c. I, 25, 11: *Thracio bacchante magis sub interlunia vento.* — *sicca arcto:* der groſse und der kleine Bär gehen für unsern Erdkreis nördlich vom 36. Grad nicht unter; vgl. Verg. georg. I, 246: *Arctos Oceani metuentis aequore tingui.* Hom. Od. V, 275: *ἀεὶ δ' ἄμμορός ἐστι (ἄρκτος) λοετρῶν Ὠκεανοῖο.*

30. *adversa:* nämlich Boreae; vgl. Hor. sat. I, 1, 103: *pergis pugnantia secum frontibus adversis componere.*

31. *rector:* der Steuermann.

32. *ambiguus* = *dubius*, *anceps.*

37—44. Meine Gattin weiſs nichts von meinen Leiden; gut, daſs ich nicht zulieſs, daſs sie mich in die Verbannung begleitete; sterbe ich, so wird doch die Hälfte von mir am Leben bleiben.

37. *nihil aliud quam:* sc. *agit quam.*

41. *O bene:* sc. *est.*

44. Vgl. Hor. c. I, 3, 8: *et serves animae dimidium meae;* c. II, 17, 5: *a te meae si partem animae rapit maturior vis, quid moror altera, nec carus aeque nec superstes integer?*

45—58. Schrecklicher Sturm umtobt das Schiff; den Tod fürchte ich nicht, nur die Art des Todes. Warum sollen alle, die es nicht verdient haben, mit mir untergehen?

45. Die Luft, die in Vers 24 noch *minax* hieſs, hat sich unterdessen entladen.

Quantus ab aetherio personat axe fragor!
Nec levius tabulae laterum feriuntur ab undis,
Quam grave ballistae moenia pulsat onus.
Qui venit hic fluctus, fluctus supereminet omnes;
Posterior nono est undecimoque prior.
Nec letum timeo; genus est miserabile leti.
Demite naufragium; mors mihi munus erit.
Est aliquid, fatoque suo ferroque cadentem
In solida moriens ponere corpus humo,
Et mandare suis aliqua aut sperare sepulcrum
Et non aequoreis piscibus esse cibum.
Fingite me dignum tali nece, non ego solus
Hic vehor. inmeritos cur mea poena trahit?
Pro superi viridesque dei, quibus aequora curae,
Utraque iam vestras sistite turba minas:
Quamque dedit vitam mitissima Caesaris ira,
Hanc sinite infelix in loca iussa feram.
Si, quam commerui, poenam me pendere vultis,
Culpa mea est ipso iudice morte minor.
Mittere me Stygias si iam voluisset ad undas
Caesar, in hoc vestra non eguisset ope.
Est illi nostri non invidiosa cruoris

46. *axe:* die Achse der Erde, d. h. die Linie, die von einem Pol zum andern mitten durch die Erde gehend gedacht wird; um sie dreht sich nach der Vorstellung das Himmelsgewölbe; dann wird *axis* auch für den ganzen Himmel gebraucht; Ovid. met. I, 254 f.: *timuit, ne forte sacer tot ab ignibus aether conciperet flammas longusque ardesceret axis;* Verg. Aen. IV, 481 f.: *maximus Atlas axem umero torquet.*

47. Ganz ähnlich met. XI, 507 ff.

50. Immer die zehnte Woge *(fluctus decumanus)* galt bei den Römern für die stärkste (vgl. Ovid met. XI, 529 f.: *sic ubi pulsarunt noviens latera ardua fluctus, vastius insurgens decimae ruit impetus undae*), bei den Griechen die dritte (*τρικυμία*).

52. Über die Satzform vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. VIII).

53. Der Sinn der Worte ist: sowohl der, welcher eines natürlichen Todes stirbt, als auch der, welcher im Kampfe fällt, kann sich glücklich preisen, dafs er auf dem Lande stirbt.

55. *mandata:* die letzten Aufträge. Vgl. Tib. I, 3, 15.

56. Vgl. Prop. IV, 7, 8: *et nova longinquis piscibus esca natat.*

58. *trahit:* zieht mit sich.

59—74. Noch einmal wendet sich Ovid mit der Bitte an die Götter, ihn, den der Zorn Cäsars verschont habe, zu erretten.

59. *virides*: die meergrüne Farbe, die sonst dem Haare der Seegottheiten beigelegt wird (vgl. met. II, 12; Hor. c. III, 28, 10), wird hier auf die Götter selbst übertragen; häufiger heifsen sie *dei caerulei.*

60. *utraque turba* = *utrique.*

62. *sinite feram: sinere* mit dem blofsen Konjunktiv findet sich bei den Komikern und den Dichtern der Augusteischen Zeit.

65. *si iam:* wenn wirklich = *εἴ γε.*

66. *in hoc:* dazu, zu diesem Zwecke.

67. Die Macht *(copia)*, die Augustus über sein Leben hat, nennt er *non invidiosa*, d. h. eine, die man ihm nicht beneiden darf, also: eine unbestrittene.

Copia. quodque dedit, cum volet, ipse feret.
Vos modo, quos certe nullo, puto, crimine laesi,
Contenti nostris iam, precor, este malis!
Nec tamen, ut cuncti miserum servare velitis,
Quod periit, salvum non caput esse potest.
Ut mare considat ventisque ferentibus utar,
Ut mihi parcatis, iam minus exul ero!
Non ego divitias avidus sine fine parandi
Latum mutandis mercibus aequor aro:
Nec peto, quas quondam petii studiosus, Athenas,
Oppida non Asiae, non loca visa prius,
Non ut Alexandri claram delatus ad urbem
Delicias videam, Nile iocose, tuas.
Quod faciles opto ventos, — quis credere possit? —
Sarmatis est tellus, quam mea vela petunt.
Obligor, ut tangam laevi fera litora Ponti:
Quodque sit a patria tam fuga tarda, queror.
Nescio quo videam positos ut in orbe Tomitas,
Exilem facio per mea vota viam.
Seu me diligitis, tantos compescite fluctus,
Pronaque sint nostrae numina vestra rati;

68. *feret* = *auferet*, *demet*.

71. *ut:* concessiv wie v. 73. 74.

73. *ferentibus* = *faventibus*, *secundis*.

75—86. Nicht um Schätze zu erwerben oder zum Vergnügen fahre ich über das Meer, sondern um als Verbannter nach Tomi zu gelangen.

76. *mutandis mercibus:* um Waren zu tauschen; der Dativus finalis drückt den Zweck aus. — *aro:* durchpflügen, durchfurchen, fahren über; vgl. Verg. Aen. II, 780: *et vastum maris aequor arandum;* Schiller, Br. v. Messina I, 925 ff.: wer das grüne, krystallene Feld pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele, der vermählt sich das Glück, dem gehört die Welt.

77 ff. Vgl. die Einleitung zu Ovid S. 2.

79. *non ut:* aus den vorangehenden Worten *aequor aro* und *peto* mufs man etwa *proficiscor* ergänzen.

80. *delicias* — *iocose:* dem Flufs wird beigelegt, was von der Stadt gilt; vgl. Caes. b. c. III, 110: *quod Alexandrini populi voluptatibus atque deliciis maxime diffluerent.*

81. *quod:* was das anbetrifft, dafs.

83. *obligor:* verpflichtet ist der Dichter dem Augustus gegenüber. — *laevi:* am linken, also westlichen Ufer; vgl. trist. IV, 10, 97 (Nr. XIII) und trist. IV, 1, 67: *vivere quam miserum est inter Bessosque Getasque.*

84. *queror:* dafs die Fahrt nach dem Orte meiner Verbannung so langsam geht, beklage ich.

85. Die Konstr. ist: *ut videam Tomitas nescio quo in orbe positos.* — *orbe:* von einem einzelnen Länderteil öfter gebraucht; vgl. met. VIII, 100: *Creten, quae meus est orbis;* Tac. Germ. c. 2.

86. *exilem facio viam:* den Weg verkürzen.

87—110. Rettet mich; auch Augustus wollte nicht, dafs ich stürbe; immer war ich ihm und seinem Hause treu ergeben. — Wahrhaftig, ich täusche mich nicht, die Wolken zerteilen sich, das Meer beruhigt sich, ihr habt mein Gebet erhört.

Seu magis odistis, iussae me advertite terrae:
  Supplicii pars est in regione mei.
Ferte — quid hic facio? — rapidi mea carbasa venti!
  Ausonios fines cur mea vela volunt?
Noluit hoc Caesar. Quid, quem fugat ille, tenetis?
  Adspiciat vultus Pontica terra meos.
Et iubet et merui. nec, quae damnaverit ille,
  Crimina defendi fasve piumve puto.
Si tamen acta deos numquam mortalia fallunt,
  A culpa facinus scitis abesse mea.
Immo ita, si scitis, si me meus abstulit error,
  Stultaque mens nobis, non scelerata fuit:
Quod licet et minimis, domui si favimus illi,
  Si satis Augusti publica iussa mihi:
Hoc duce si dixi felicia saecula, proque
  Caesare tura pius Caesaribusque dedi:
Si fuit hic animus nobis, ita parcite divi!
  Si minus, alta cadens obruat unda caput!
Fallor, an incipiunt gravidae vanescere nubes,
  Victaque mutati frangitur ira maris?
Non casu! vos sed sub condicione vocati,
  Fallere quos non est, hanc mihi fertis opem.

89. *magis* = *potius*.

91. Der Dichter sieht sich durch den Sturm an die Küste Italiens zurückgetrieben.

92. *Ausonios:* vgl. Ovid fast. I, 542 (Nr. II).

98. *facinus:* Ovids Verschuldung *(culpa)* bestand nach seiner wiederholten Versicherung (vgl. Einleitg. S. 5 und trist. I, 3, 38 [Nr. X]) in einem *error*, war also kein schweres Vergehen *(facinus)*.

99. *immo ita, si:* ja sogar unter der Bedingung, wenn. *ita* wird v. 105 durch *ita parcite* wieder aufgenommen.

102. *publica iussa:* öffentliche Erlasse und Gesetze. Der Sinn ist also: ich habe die von Augustus getroffenen Anordnungen und Gesetze als bindend und rechtmäfsig anerkannt.

109. *sub condicione:* unter der Bedingung ihm zu helfen, wenn das wahr wäre, was er V. 99—104 gesagt hat.

Nr. X (I, 3).

Trennung von Rom und den Seinigen.

Cum subit illius tristissima noctis imago,
Qua mihi supremum tempus in Urbe fuit,
Cum repeto noctem, qua tot mihi cara reliqui,
Labitur ex oculis nunc quoque gutta meis.
Iam prope lux aderat, qua me discedere Caesar
Finibus extremae iusserat Ausoniae.
Nec spatium fuerat, nec mens satis apta parandi:
Torpuerant longa pectora nostra mora.
Non mihi servorum, comitis non cura legendi,
Non aptae profugo vestis opisve fuit.
Non aliter stupui, quam qui Iovis ignibus ictus
Vivit et est vitae nescius ipse suae.
Ut tamen hanc animi nubem dolor ipse removit,
Et tandem sensus convaluere mei,
Adloquor extremum maestos abiturus amicos,

Nr. X (I, 3). In tief empfundenen Worten schildert der Dichter die letzten Stunden der Nacht, die er zu Rom mit den Seinigen vor seiner Abreise verbrachte, und gedenkt der Teilnahme seiner untröstlichen Gattin und der wenigen Freunde, die ihm noch geblieben waren. Auch in diesem ernsten Augenblick versichert er uns, dafs nur eine Verirrung seinerseits und kein Verbrechen vorliege. Seine Gattin, die zuerst mit ihm die Verbannung teilen wollte, liefs er schliefslich zu Rom zurück. Immer neue Gründe suchte er vor, um die Abreise hinauszuschieben, endlich dämmerte der Morgen, und gewaltsam mufste er sich von seinen Lieben losreifsen. Mit herzlichen Wünschen für seine Gattin schliefst diese schöne Elegie, die ebenfalls am Schlusse des J. 8 n. Chr. verfafst ist. — Vgl. Goethe, Ital. Reise (zweiter röm. Aufenthalt, Schlufsworte).

1—4. Einleitung. Der Dichter versetzt sich in Gedanken in die Abschiedsstunde zurück.

1. *subit* sc. *mentem* oder *menti:* vor Augen treten, einfallen; vgl. trist. I, 1, 125 (Nr. VIII); met. XII, 585 f. *ecquid — Hectoris umbra subit circum sua Pergama tracti?*

5—12. Die Stunde des Scheidens war gekommen; ich hatte an nichts in meinem Schmerze gedacht, denn ich war vollkommen betäubt.

6. *Ausoniae:* vgl. fast. II, 94 (Nr. III); trist. IV, 10, 50 (Nr. XIII).

7. *mens satis apta p.:* die rechte Stimmung zu Vorbereitungen.

9. Da über Ovid die *relegatio* verhängt war, durfte er Gefährten und Sklaven mit sich nehmen, was einem Verbannten nicht erlaubt wurde.

10. *opis:* Mundvorrat, Geld u dergl.

11. *ignibus:* Blitz.

13—26. Als mir meine Besinnung zurückkehrte, nahm ich von meinen Freunden Abschied und umarmte meine Frau, während das Gesinde weinend dabeistand.

13. *nubem:* Sinn- und Gefühllosigkeit legt sich vor die Seele wie eine Wolke, die der plötzliche Schmerz durchbricht. Vgl. Ovid Her. X, 33: *nec languere diu patitur dolor: excitor illo;* Hor. epist. I, 18, 94: *deme supercilio nubem.*

Qui modo de multis unus et alter erant.
Uxor amans flentem flens acrius ipsa tenebat,
Imbre per indignas usque cadente genas.
Nata procul Libycis aberat diversa sub oris,
Nec poterat fati certior esse mei.
Quocumque adspiceres, luctus gemitusque sonabant,
Formaque non taciti funeris intus erat.
Femina virque meo, pueri quoque funere maerent,
Inque domo lacrimas angulus omnis habet.
Si licet exemplis in parvis grandibus uti:
Haec facies Troiae, cum caperetur, erat.
Iamque quiescebant voces hominumque canumque,
Lunaque nocturnos alta regebat equos.
Hanc ego suspiciens et ab hac Capitolia cernens,
Quae nostro frustra iuncta fuere lari,
'Numina vicinis habitantia sedibus', inquam,
'Iamque oculis numquam templa videnda meis,
Dique relinquendi, quos urbs tenet alta Quirini,

16. *modo:* eben noch, gehört natürlich enge mit *multis* zusammen; vgl. epist. ex P. II, 3, 29: *cumque alii nolint etiam me nosse videri, vix duo proiecto tresve tulistis opem.*

18. *indignas:* unschuldig; die Wangen der Gattin verdienten es nicht, dafs Thränen sie entstellten, denn die Trennung ist für sie ein unverdientes Schicksal; vgl. Ovid met. I. 508: *indignave laedi crura; indignus* steht fast wie *immeritus;* vgl. Hor. c. I, 17, 28.

19. *nata:* Ovids Tochter war zur Zeit der *relegatio* in Africa verheiratet, woselbst ihr Mann Fidus Cornelius Proconsul war.

22. *non taciti:* laut.

23. *maerent:* das Präsens ist durch die Lebhaftigkeit der Schilderung veranlafst.

24. Vgl. Verg. Aen. II, 486 f.: *at domus interior gemitu miseroque tumultu miscetur.*

25. Vgl. zu diesem formelhaften Ausdruck Ovid met. V, 416 f.: *quod si componere magnis parva mihi fas est;* Verg. georg. IV, 176: *si parva licet componere magnis.* Übrigens ist die Wendung aus dem Griechischen übertragen; vgl. Herodot II, 10: *ὥς γε εἶναι σμικρὰ ταῦτα μεγάλοισι συμβαλεῖν.* Thuc. IV, 36: *ὡς μικρὸν μεγάλῳ εἰκάσαι.*

26. Das hölzerne Pferd mit den Insassen, der Überfall im Schlafe und die darauffolgenden Schreckensscenen sind sehr geläufige Bilder; vgl. Cic. in Verrem act. sec. IV, 23, 52: *qui videret equum Troianum introductum urbem captam diceret;* pro Murena § 78: *latius patet illius sceleris contagio quam quisquam putat, ad plures pertinet: intus, intus est et equus Troianus* eqs.

27—40. Schon stand der Mond hoch am Himmel, als ich die Augen auf das Kapitol richtend betete; möchte mir doch Augustus nicht immer wegen meiner Verirrung zürnen!

28. Auch Luna dachte man sich, wie Sol auf einem Gespann fahrend, aber auf der bescheideneren Biga.

29. *ab hac:* zuerst richtete er seinen Blick auf den Mond und dann von ihm weg auf das Kapitol.

30. Aus diesem Verse ergiebt sich, dafs das Haus des Ovid auf dem Kapitol lag. — *frustra:* die Götter hatten ihn trotzdem nicht vor Unglück geschützt.

33 *alta urbs:* wie Homer *Ἴλιος αἰπεινή* (Il. IX, 419 u. ö.), *Ἴλιον αἰπύ* sagt, so die römischen Dichter *Roma alta;* vgl. Verg. Aen. I, 7: *altae moenia Romae.*

Este salutati tempus in omne mihi!
Et quamquam sero clipeum post vulnera sumo,
Attamen hanc odiis exonerate fugam,
Caelestique viro, quis me deceperit error,
Dicite, pro culpa ne scelus esse putet!
Ut quod vos scitis, poenae quoque sentiat auctor,
Placato possum non miser esse deo.'
Hac prece adoravi superos ego, pluribus uxor,
Singultu medios impediente sonos.
Illa etiam ante lares passis adstrata capillis
Contigit extinctos ore tremente focos,
Multaque in adversos effudit verba penates
Pro deplorato non valitura viro.
Iamque morae spatium nox praecipitata negabat,
Versaque ab axe suo Parrhasis arctos erat.
Quid facerem? blando patriae retinebar amore:
Ultima sed iussae nox erat illa fugae.
Ah! quotiens aliquo dixi properante 'Quid urgues?
Vel quo festinas ire, vel unde, vide!'
Ah! quotiens certam me sum mentitus habere
Horam, propositae quae foret apta viae.
Ter limen tetigi, ter sum revocatus, et ipse
Indulgens animo pes mihi tardus erat.
Saepe 'vale' dicto rursus sum multa locutus,

35. *clipeum post vulnera sumere* wird sprichwörtlich von dem gesagt, der sich zu spät gegen ein Übel zu schützen sucht. Ähnlich im Griech.: *μετὰ πόλεμον μηχανάς*.

37. *caelesti viro:* Augustus.

38. Die *culpa* kann auf einem *error* beruhen. Vgl. trist. I, 2, 98 (Nr. IX), wo *facinus* dem *scelus* hier synonym ist.

40—60. Mit mir flehte meine Gattin. Inzwischen rückte die Nacht immer weiter vor; doch ich zögerte und nahm immer von neuem Abschied.

44. *extinctos:* bei grofser Trauer oder Verbannung des Hausherrn wurde das Herdfeuer ausgelöscht.

45. *in adversos penates: = ante ora p.; adversus* gebraucht von dem, was einem zugewendet ist; vgl. Caes. b. g. V, 35, 8: *in adversum os funda vulneratur.* Ursprünglich waren Laren und Penaten scharf von einander geschieden, die *di penates* waren die guten Geister des Herdes, der *lar familiaris* war der Schutzgeist des Hauses. Vgl. Tib. I, 3, 33 f.; Hor. c. III, 23, 19 f.

46. *deploratus = desperatus:* als verloren aufgegeben.

48. *Parrhasis arctos: Parrhasia* eine arkadische Landschaft. — *arctos:* die ehemalige Geliebte Juppiters, die, von der Juno in eine Bärin verwandelt, an den Himmel versetzt wurde. Ihr eigentlicher Name war Kallisto; vgl. Ovid fast. II, 189 ff., met. II, 460 ff. — *versa ab axe suo:* vom Nordpol abgewandt; drückt die veränderte Stellung des Sternbildes aus.

55. Mit dem Fufs an der Schwelle anzustofsen und gar dreimal, galt als ein schlimmes Vorzeichen; vgl. met. X, 452: *ter pedis offensi signo est revocata;* Tib. I, 3, 19 f.

57. *vale:* hier wie sonst indeclinabel gebraucht; vgl. fast. III, 563: *terque 'vale' dixit;* met. X, 62.

Et quasi discedens oscula summa dedi.
Saepe eadem mandata dedi meque ipse fefelli,
Respiciens oculis pignora cara meis.
Denique 'Quid propero? Scythia est, quo mittimur,' inquam
'Roma relinquenda est. utraque iusta mora est.
Uxor in extremum vivo mihi viva negatur,
Et domus et fidae dulcia membra domus,
Quosque ego dilexi fraterno more sodales,
O mihi Thesea pectora iuncta fide!
Dum licet, amplectar; numquam fortasse licebit
Amplius. in lucro est quae datur hora mihi.'
Nec mora, sermonis verba imperfecta relinquo
Complectens animo proxima quaeque meo.
Dum loquor et flemus, caelo nitidissimus alto,
Stella gravis nobis, Lucifer ortus erat.
Dividor haud aliter, quam si mea membra relinquam,
Et pars abrumpi corpore visa suo est.
Sic doluit Mettus tunc, cum in contraria versos
Ultores habuit proditionis equos.
Tum vero exoritur clamor gemitusque meorum,
Et feriunt maestae pectora nuda manus.
Tum vero coniunx, umeris abeuntis inhaerens,
Miscuit haec lacrimis tristia verba meis:
'Non potes avelli. simul, hinc! simul ibimus' inquit:
'Te sequar et coniunx exulis exul ero.
Et mihi facta via est, et me capit ultima tellus:
Accedam profugae sarcina parva rati.

58. *oscula summa: summus* wird zuweilen = *extremus* gebraucht; vgl. Verg. Aen. II, 324: *venit summa dies*; Hor. c. III, 28, 13: *summo carmine.*

60. *pignora:* hier die Gattin, sonst werden damit auch Eltern, Geschwister, Kinder, überhaupt Verwandte bezeichnet; vgl. met. III, 134; Prop. V, 11, 12.

61—70. Und warum sollte ich auch eilen? Mein Weg geht nach Tomi und ich sehe euch vielleicht nie wieder.

62. *mora:* dem Sinne nach = *causa morandi.* — *utraque:* beides bietet eine gerechte Veranlassung zum Zögern.

66. *Thesea fide:* die Liebe und die treue Freundschaft des Theseus und Pirithous sind gemeint. Hor. c. IV, 7, 25 f.: *nec Lethaea valet Theseus abrumpere caro vincula Pirithoo;* Ovid met. VIII, 303 ff.

68. Vgl. Hor. c. I, 9, 14: *quem fors dierum cunque dabit, lucro adpone.*

71—88. Während wir sprachen und klagten, erschien der Morgenstern; als ich nun endgiltig Abschied nahm, erklärte meine Gattin mich begleiten zu wollen; nur mit Mühe konnte ich sie veranlassen in Rom zu bleiben.

75. *Mettus:* die Schilderung der gewaltsamen Trennung erweckt in dem Dichter die Erinnerung an das Schicksal des Mettus Fuffetius, den der König Tullus Hostilius, da er des Verrats überführt war, durch Pferde zerreifsen liefs; vgl. Liv. I, 27. 28.

Te iubet a patria discedere Caesaris ira,
Me pietas; pietas haec mihi Caesar erit.'
Talia temptabat, sicut temptaverat ante,
Vixque dedit victas utilitate manus.
Egredior, sive illud erat sine funere ferri,
Squalidus inmissis hirta per ora comis.
Illa dolore amens tenebris narratur obortis
Semianimis media procubuisse domo,
Utque resurrexit foedatis pulvere turpi
Crinibus et gelida membra levavit humo,
Se modo, desertos modo complorasse penates,
Nomen et erepti saepe vocasse viri,
Nec gemuisse minus, quam si nataeque meumque
Vidisset structos corpus habere rogos,
Et voluisse mori, moriendo ponere sensus,
Respectuque tamen non periisse mei.
Vivat! et absentem — quoniam sic fata tulerunt —
Vivat ut auxilio sublevet usque suo.

86. Was dir der Zorn Cäsars auferlegt, legt mir die Liebe auf, und sie gebietet mir, dein Los zu teilen.

88. *dedit manus: manus dare* wird von dem gesagt, der sich für besiegt erklärt, oft vom Gladiator; eigentlich bedeutet es: die Hände geben, um sich fesseln zu lassen; vgl. Cic. Lael. 26, 99: *atque ad extremum det manus vincique se patiatur;* Caes. b. g. V, 31, 3: *tandem dat Cotta permotus manus.*

89—102. Endlich schied ich, während sie in Ohnmacht niederfiel, wie man mir berichtete. Dann, als sie sich erholt hatte, wehklagte sie um mich wie um einen Toten. Möge sie lange leben und, wenn möglich, eine Erleichterung meines Loses herbeiführen.

89. Der Ausdruck *egredior* wird von Ovid durch das Nachfolgende verbessert, weil er ihm nicht passend erscheint. — *ferri = efferri.* — *sine funere* setzt er hinzu, da er kein wirklich Toter ist. Die *relegatio* und das *exilium* wird häufig mit einer Bestattung verglichen.

90. Vgl. Ovid. met. VI, 168: *inmissos umerum per utrumque capillos.*

92. *semianimis:* ist hier viersilbig zu lesen!

98. *structos rogos:* ist Subjekt.

99. *sensus ponere* wie *vitam ponere.*

101. Konstruktion: *vivat et vivat, ut absentem, quoniam sic fata tulerunt, auxilio sublevet usque suo.*

Nr. XI (III, 3).

Der kranke Dichter in Tomi an seine Gattin in Rom.

Haec mea, si casu miraris, epistula quare
  Alterius digitis scripta sit: aeger eram.
Aeger in extremis ignoti partibus orbis
  Incertusque meae paene salutis eram.
Quem mihi nunc animum dira regione iacenti
  Inter Sauromatas esse Getasque putes?
Nec caelum patior, nec aquis adsuevimus istis,
  Terraque nescio quo non placet ipsa modo.
Non domus apta satis, non hic cibus utilis aegro,
  Nullus, Apollinea qui levet arte malum,
Non qui soletur, non qui labentia tarde
  Tempora narrando fallat, amicus adest.
Lassus in extremis iaceo populisque locisque,

Nr. XI (III, 3). Der Dichter, welcher in Tomi, wahrscheinlich am Wechselfieber, erkrankt ist, läſst von fremder Hand einen Brief an seine Gattin in Rom schreiben. Er schildert ihr die traurige Lage, in der er sich befindet, und bittet sie im Falle seines Todes seine Asche nach Rom bringen zu lassen. Zugleich bestimmt er im stolzen Gefühl seiner Bedeutung als Dichter die Grabschrift, in der er auf seine Werke hinweist, welche ihm die Unsterblichkeit sichern. — Verfaſst sind die Gedichte des III. Buches im J. 10 n. Chr.

1—24. Wundere dich nicht, daſs ich nicht selbst schreibe, aber ich bin krank; ich kann die Luft nicht ertragen und mich nicht an das Wasser gewöhnen. Auch Freunde fehlen mir, am meisten aber du, teure Gattin. An dich denke, von dir spreche ich in meinen Fieberträumen.

1. *si casu:* gewöhnlich *si forte.* Nach Vordersätzen mit *ut, ne, si* fällt im Nachsatze ein *dico, scito, scitote* aus.

2. *eram:* Imperfectum des Briefstils.

3. Zum Gedanken vgl. Tib. I, 3, 3: *me tenet ignotis aegrum Phaeacia terris*; Cat. 68, 100.

4. *incertus salutis:* der Genitiv der Beziehung steht bei Dichtern und späteren Prosaikern bei einer Unzahl von Adjektiven; vgl. v. 25; met. XV, 438: *dubioque salutis;* fast. VI, 572.

5. *iacenti: iacere* ist das übliche Verbum von solchen, die krank daniederliegen oder tot sind; sehr häufig wird es auch gebraucht von denen, die sich in Trübsal und Unglück befinden; vgl. v. 13.

6. Die *Sarmatae* oder (griech.) *Sauromatae* wohnten längs des Ister den Getae benachbart im Norden vom schwarzen Meere; vgl. trist. IV, 10, 110 (Nr. XIII).

7. *caelum:* Klima. — *aquis:* vgl. ep. ex P. III, 1, 17 ff.: *nec tibi sunt fontes, laticis nisi paene marini, qui potus dubium sistat alatne sitim.*

10. *nullus:* kein Arzt. — *Apollinea arte:* Apollo, der Abwehrer der Seuchen und Krankheiten, führte bei den Griechen als solcher den Beinamen ἀλεξίκακος oder σωτήρ. Auch von den Römern wurde er schon frühe als heilender und sühnender Gott verehrt; vgl. Hor. c. saec. 62 ff.: *Phoebus, qui salutari levat arte fessos corporis artus.*

12. *fallat: fallere* weghelfen über, verkürzen.

Et subit adfecto nunc mihi, quicquid abest.
Omnia cum subeant, vincis tamen omnia, coniunx,
Et plus in nostro pectore parte tenes.
Te loquor absentem, te vox mea nominat unam,
Nulla venit sine te nox mihi, nulla dies.
Quin etiam sic me dicunt aliena locutum,
Ut foret amenti nomen in ore tuum.
Si iam deficiam, suppressaque lingua palato
Vix instillato restituenda mero,
Nuntiet huc aliquis dominam venisse, resurgam,
Spesque tui nobis causa vigoris erit.
Ergo ego sum dubius vitae, tu forsitan istic
Iucundum nostri nescia tempus agis?
Non agis, adfirmo. liquet hoc, carissima, nobis,
Tempus agi sine me non nisi triste tibi.
Si tamen implevit mea sors, quos debuit, annos,
Et mihi vivendi tam cito finis adest,
Quantum erat, o magni, morituro parcere, divi,
Ut saltem patria contumularer humo?
Vel poena in tempus mortis dilata fuisset,
Vel praecepisset mors properata fugam.
Integer hanc potui nuper bene reddere lucem:
Exul ut occiderem, nunc mihi vita data est.
Tam procul ignotis igitur moriemur in oris,

14. *subit: sc. menti* oder *mentem;* vgl. trist. I, 1, 125 (Nr. VIII). — *adfecto:* schwach, krank.

16. *plus parte:* = *plus quam partem* den gröfsern Raum nimmst du ein; ebenso trist. V, 10, 30: *et tecti plus quoque parte tenet.*

19. *aliena loqui:* irre reden, im Fieberwahnsinn sprechen. Vgl. Sall. Cat. 37, 1: *neque solum illis aliena mens erat.*

21. *deficiam:* im Verscheiden sein. — *suppressa: sc. sit;* niederdrücken, lähmen. — *palato:* Dativ.

22. *restituenda:* wiederbeleben. Vgl. ep. ex P. I, 3, 9 f.: *et iam deficiens sic ad tua verba revixi, ut solet infuso vena redire mero.*

23. *nuntiet:* ebenfalls von *si* abhängig zu denken, so dafs auf zwei von *si* abhängende Vordersätze ein gemeinsamer Nachsatz *resurgam* folgt.

25—60. Während ich in Todesgefahr schwebe, verlebst auch du in Rom eine traurige Zeit. Soll ich wirklich hier in einem fremden Lande allein und verlassen sterben? Doch jammere nicht, wenn ich tot bin, ich starb dir ja schon, als ich dich verliefs.

25. Mit *ergo* kehrt der Dichter zum Anfange V. 4 zurück. — *dubius vitae:* in Lebensgefahr schweben; über den Genet. vgl. v. 4.

29. *implevit sors annos:* vgl. Tib. I, 3, 53: *explevimus annos fatales;* Hom. Il. IV, 170: *αἴκε θάνῃς καὶ πότμον ἀναπλήσῃς βιότοιο.*

31. *quantum erat:* was war es Grofses = wie wenig; vgl. met. IV, 74: *quantum erat, ut sineres toto nos corpore iungi?* ebenda IX, 561.

35. *integer:* der im Vollbesitz der bürgerlichen Rechte ist, im Gegensatz zu *exul.* — *bene: ἐν καιρῷ.* — *lucem reddere* wie *animam, vitam reddere* das Leben aushauchen; *reddere:* bedeutet eigentlich: zurückgeben; wir haben ja unser Leben gewissermafsen nur geliehen erhalten.

Et fient ipso tristia fata loco;
Nec mea consueto languescent corpora lecto;
Depositum nec me qui fleat, ullus erit;
Nec dominae lacrimis in nostra cadentibus ora
Accedent animae tempora parva meae;
Nec mandata dabo, nec cum clamore supremo
Labentes oculos condet amica manus;
Sed sine funeribus caput hoc, sine honore sepulcri
Indeploratum barbara terra teget;
Ecquid, ubi audieris, tota turbabere mente,
Et feries pavida pectora fida manu?
Ecquid, in has frustra tendens tua bracchia partes,
Clamabis miseri nomen inane viri?
Parce tamen lacerare genas, nec scinde capillos:
Non tibi nunc primum, lux mea, raptus ero.
Cum patriam amisi, tunc me periisse putato.
Et prior et gravior mors fuit illa mihi.
Nunc, si forte potes, — sed non potes, optima coniunx —
Finitis gaude tot mihi morte malis.
Quod potes, extenua forti mala corde ferendo,
Ad quae iam pridem non rude pectus habes.
Atque utinam pereant animae cum corpore nostrae,
Effugiatque avidos pars mihi nulla rogos.
Nam si morte carens vacua volat altus in aura

40. *depositum: depositus* heifst der, an dessen Aufkommen man verzweifelt, der von den Angehörigen aufgegeben ist. Der Ausdruck stammt von der Sitte, gefährlich Kranke, die dem Tode nahe waren, vor die Thür zu legen (*deponere*), damit Vorübergehende, die die Krankheit kannten, ein Mittel zur Heilung angaben; vgl. ep. ex P. II, 2, 47: *iam prope depositus, certe iam frigidus aeger;* Verg. Aen. XII, 395: *ut depositi proferret fata parentis.*

43. *mandata dabo:* vgl. trist. I, 2, 55 (Nr. IX). — *clamore supremo:* um sich zu vergewissern, ob jemand wirklich gestorben sei, rief man wiederholt den Namen des Gestorbenen.

44. *labentes oculos:* die brechenden Augen; vgl. Verg. Aen. XI, 818: *labuntur frigida leto lumina.* — *condet: condere* oder *premere* wird von dem gesagt, der dem Verschiedenen die Augen zudrückt; vgl. Ovid Her. X, 120: *nec mea qui digitis lumina condat, erit?*

46. *indeploratum;* vgl. Ovid met. XI, 670: *nec me indeploratum sub inania Tartara mitte; indeploratus* wie *indefletus* (met. VII, 611) ist der, welcher die feierliche Totenklage entbehren mufs.

47. *ecquid:* denn etwa, denn wohl? steht wie *numquid* oft im Sinne des einfachen *num.*

51. *parce:* vgl. trist. I, 2, 2 (Nr. IX); Tib. I, 1, 67 f.: *parce solutis crinibus et teneris, Delia, parce genis.*

57. *mala* gehört sowohl zu *extenua*, als auch zu *ferendo.*

58. *non rude*: nicht unerfahren, d. h. schon lange hat sich dein Herz gewöhnt.

61—88. Ist, wie Pythagoras lehrt, die Seele unsterblich, so werde ich auch nach meinem Tode hier ein Fremdling sein. Lafs meine Asche nach Rom bringen und mir eine Inschrift setzen. Meine Gesänge werden mir ewigen Ruhm verleihen.

Spiritus, et Samii sunt rata dicta senis,
Inter Sarmaticas Romana vagabitur umbras,
Perque feros manes hospita semper erit;
Ossa tamen facito parva referantur in urna:
Sic ego non etiam mortuus exul ero.
Non vetat hoc quisquam: fratrem Thebana peremptum
Supposuit tumulo rege vetante soror.
Atque ea cum foliis et amomi pulvere misce,
Inque suburbano condita pone solo;
Quosque legat versus oculo properante viator,
Grandibus in tituli marmore caede notis:
HIC · EGO · QUI · IACEO · TENERORUM · LUSOR · AMORUM
INGENIO · PERII · NASO · POETA · MEO
AT · TIBI · QUI · TRANSIS · NE · SIT · GRAVE · QUISQUIS · AMASTI
DICERE · NASONIS · MOLLITER · OSSA · CUBENT
Hoc satis in titulo est. etenim maiora libelli
Et diuturna magis sunt monimenta mihi,
Quos ego confido, quamvis nocuere, daturos
Nomen et auctori tempora longa suo.
Tu tamen extincto feralia munera semper
Deque tuis lacrimis umida serta dato.
Quamvis in cineres corpus mutaverit ignis,

Und nun lebe mir, vielleicht sage ich es zum letzten Male, wohl.

62. *Samii senis:* Pythagoras von Samos, welcher zwischen 580 und 568 v. Chr. geboren ist, ist gemeint; er lehrte die Metempsychosis oder Seelenwanderung. Vgl. Ovid met. XV, 153 ff.

64. *feros manes* = *manes barbarorum.*

65. *referantur:* sc. *Romam.*

67. Antigone (*Thebana soror*) begrub ihren Bruder Polyneikes, obwohl Kreon die Bestattung verboten hatte; um wieviel mehr also wird Ovids Gattin die Asche nach Rom schaffen lassen, was nicht verboten war.

69. *foliis:* wohlriechende Spezereien; das Grabmal wurde mit wohlriechenden Flüssigkeiten besprengt und Fläschchen mit wohlriechenden Kräutern und Salben wurden daneben gesetzt. — *amomi: amomum* eine asiatische Gewürzpflanze, aus welcher Balsam bereitet wurde; vgl. Tib. I, 3, 7.

70. Die mit Milch und Wein besprengten Überreste trocknete man mit Leinentüchern und verschlofs sie mit wohlriechenden Stoffen vermischt in einer Graburne (*ossa condere*), welche später in die Grabkammer übertragen wurde (*componere*). Die *busta* befanden sich gewöhnlich in der Nähe der Stadt (*suburbano solo*), sehr häufig an der Strafse. Vgl. Catull 101, 3.

72. *in tituli marmore:* auf eine Marmortafel, die der Inschrift zukommt, d. h. auf eine Marmortafel mit der Inschrift.

73. *lusor amorum:* vgl. trist. IV, 10, 1 (Nr. XIII).

76. *molliter ossa cubent:* ein anderer Ausdruck für die bekannte Formel: *sit tibi terra levis.*

81. *feralia munera:* soviel als *inferiae,* Totenopfer. Sie bestanden aus Wasser, Milch, Honig, Öl und Blut der Opfertiere; vgl. Cat. 101, 2 f.

82. *umida* mit *de tuis lacrimis* zu verbinden = *umida facta.* Vgl. Tib. II, 6, 32: *et madefacta meis serta feram lacrimis.*

Sentiet officium maesta favilla pium.
Scribere plura libet, sed vox mihi fessa loquendo
Dictandi vires siccaque lingua negat.
Accipe supremo dictum mihi forsitan ore,
Quod, tibi qui mittit, non habet ipse, vale!

Nr. XII (III, 10).

Der Winter in Sarmatien.

Si quis adhuc istic meminit Nasonis adempti,
Et superest sine me nomen in Urbe meum,
Suppositum stellis numquam tangentibus aequor
Me sciat in media vivere barbaria.
Sauromatae cingunt, fera gens, Bessique Getaeque,
Quam non ingenio nomina digna meo!
Dum tamen aura tepet, medio defendimur Histro:
Ille suis liquidus bella repellit aquis.
At cum tristis hiems squalentia protulit ora,
Terraque marmoreo candida facta gelu,

87. 88. *supremo ore dictum — vale:* Umschreibung für *supremum vale; vale* ist wie ein Substantiv behandelt; vgl. trist. I, 3, 57 (Nr. X).

Nr. XII (III, 10). Der Dichter schildert die Schrecken des Winters in Tomi. Das Klima war sprichwörtlich und so verrufen, wie bei uns das sibirische: ἡ Σκυθῶν ἐρημία war gleichbedeutend mit Unglück und Verderben; vgl. Ovid ep. ex P. I, 3, 37: *Scythico quid frigore peius?* und Herodot IV, 28 ff. Das Gedicht ist in dem ersten Winter, den Ovid in Tomi verlebte, abgefafst.

1—4. Wer sich in Rom meiner noch erinnert, soll wissen, dafs ich hier in der Barbarei lebe.

1. *istic:* in Rom.

3. Unter den Sternbildern, die nie in das Meer tauchen, sind der kleine und der grofse Bär gemeint. Vgl. trist. I, 3, 48 (Nr. X). Tomi lag etwa unter dem 44. Grade nördlicher Breite, also unter gleichem Breitengrade wie die Po-Ebene in Oberitalien.

5—40. Die wilden Horden der Sauromaten, Bessen und Geten umgeben uns; im Sommer hält der Ister sie fern, im Winter kommen sie über den gefrorenen Strom; ja das Meer selbst habe ich gefrieren gesehen. Häufig liegt der Schnee sogar zwei Jahre, und so grofs ist die Kälte, dafs der Wein gefriert und das Eis Haare und Bart bedeckt.

5. *Sauromatae — Getae.* Vgl. trist. III, 3, 6 (Nr. XI). — *Bessi:* ein thracisches Volk, welches am Hämusgebirge wohnte und in früherer Zeit sehr mächtig war. Vgl. Strabo VII, 5, 12 (p. 318): *εἶθ' οἱ περὶ τὸ Αἷμον — καὶ οἱ Βέσσοι.*

7. 8. Im Sommer verhindert die Donau die Einfälle der genannten barbarischen Völkerschaften, welche am nördlichen (linken) Ufer des Ister wohnten. Vgl. trist. II, 191 f.: *Getaeque Danuvii mediis vix prohibentur aquis. — medio:* dazwischen befindlich, trennend.

10. *marmoreo gelu:* die Kälte macht marmorgleich, indem sie verhärtet und mit Eis bedeckt; vgl. fast. IV, 918: *nec sic marmoreo pallet adusta gelu.*

Dum vetat et boreas et nix habitare sub arcto,
Tum patet has gentes axe tremente premi.
Nix iacet, et iactam ne sol pluviaeve resolvant,
Indurat boreas perpetuamque facit.
Ergo ubi delicuit nondum prior, altera venit,
Et solet in multis bima manere locis.
Tantaque commoti vis est aquilonis, ut altas
Aequet humo turres tectaque rapta ferat.
Pellibus et sutis arcent mala frigora bracis,
Oraque de toto corpore sola patent.
Saepe sonant moti glacie pendente capilli,
Et nitet inducto candida barba gelu;
Nudaque consistunt, formam servantia testae,
Vina, nec hausta meri, sed data frusta bibunt.
Quid loquar, ut vincti concrescant frigore rivi,
Deque lacu fragiles effodiantur aquae?
Ipse, papyrifero qui non angustior amne
Miscetur vasto multa per ora freto,
Caeruleos ventis latices durantibus, Hister
Congelat et tectis in mare serpit aquis.
Quaque rates ierant, pedibus nunc itur, et undas
Frigore concretas ungula pulsat equi;
Perque novos pontes subter labentibus undis
Ducunt Sarmatici barbara plaustra boves.

12. *axe tremente:* der von Kälte starrende Nordpol ist gemeint. — *tremente:* = *trepido;* vgl. trist. II, 189 f.: *solus ad egressus missus septemplicis Histri Parrhasiae gelido virginis axe premor.* — Im Winter werden, meint der Dichter, die Sarmaten durch die Not nach Tomi getrieben, dessen Umgegend sie verheeren.

14. *perpetuam:* ewig; vgl. Herod. IV, 28: *οὕτω μὲν δὴ τοὺς ὀκτὼ μῆνας διατελέει χειμὼν ἐών, τοὺς δ' ἐπιλοίπους ψύχεα αὐτόθι ἐστί.*

19. *sutis bracis:* Hosen waren den Römern bis in die späte Kaiserzeit fremd; sie gehörten zu der Tracht der Barbaren und wurden meistens als Pluderhosen getragen; vgl. Ovid trist. V, 7, 49: *pellibus et laxis arcent mala frigora bracis;* trist. IV, 6, 47: *vulgus adest Scythicum bracataque turba Getarum.*

21. *moti:* bei der Bewegung des Kopfes oder im Winde. — *glacie:* Eiszapfen.

22. *candida* proleptisch.

23. *nuda:* der Wein behält seine feste Gestalt auch ohne Krug, der zerspringt und abplatzt.

24. *hausta:* Schlucke, substantivisch.

26. *fragiles aquae:* nämlich zerbrechliche Eisstücke.

27. *papyrifero amne:* der Nil, an welchem die Papyrusstaude in Masse zu finden war; met. XV, 753: *perque papyriferi septemflua flumina Nili.*

28. *multa per ora:* Ephoros nennt den Ister *πεντάστομος*, Strabo VII, 3, 15 (p. 305) *ἑπτάστομος*, Plinius n. h. IV, 12, 79 führt seine Mündungen mit Namen auf; Tac. Germ. c. I: *donec in Ponticum mare sex meatibus erumpat, septimum os paludibus hauritur.*

34. Vgl. Hor. c. III, 24, 9 ff.: *campestres melius Scythae, quorum plaustra vagas rite trahunt domos;* Herod. IV, 28: *ἡ δὲ θάλασσα πήγνυται καὶ ὁ Βόσπορος πᾶς ὁ Κιμμέριος καὶ ἐπὶ τοῦ κρυστάλλου οἱ*

Vix equidem credar, sed cum sint praemia falsi
Nulla, ratam debet testis habere fidem.
Vidimus ingentem glacie consistere pontum,
Lubricaque inmotas testa premebat aquas.
Nec vidisse sat est: durum calcavimus aequor,
Undaque non udo sub pede summa fuit.
Si tibi tale fretum quondam, Leandre, fuisset,
Non foret angustae mors tua crimen aquae.
Tum neque se pandi possunt delphines in auras
Tollere; conantes dura coercet hiems.
Et quamvis boreas iactatis insonet alis,
Fluctus in obsesso gurgite nullus erit,
Inclusaeque gelu stabunt in marmore puppes,
Nec poterit rigidas findere remus aquas.
Vidimus in glacie pisces haerere ligatos,
Sed pars ex illis tunc quoque viva fuit.
Sive igitur nimii boreae vis saeva marinas,
Sive redundatas flumine cogit aquas,
Protinus, aequato siccis aquilonibus Histro,
Invehitur celeri barbarus hostis equo.
Hostis equo pollens longeque volante sagitta
Vicinam late depopulatur humum.
Diffugiunt alii, nullisque tuentibus agros
Incustoditae diripiuntur opes;

ἐντὸς τάφρου Σκύθαι κατοικημένοι στρατεύονται (in Scharen ziehen) *καὶ τὰς ἁμάξας ἐπελαύνουσι πέρην ἐς τοὺς Σινδούς.*

35. *credar:* ich dürfte Glauben finden; dichterische Konstr. — *falsi:* Falschheit, Lüge.

38. *lubrica testa:* glatte Eisdecke.

41—50. Hätte Leander solch eine feste Eisdecke gefunden, würde er nicht in dem Meere umgekommen sein. Die Delphine können nicht in die Luft aus dem Wasser emporschnellen, die Schiffe nicht fahren, und nicht selten sieht man Fische, die eingefroren sind.

41. *tale:* Prädikat. — *Leandre:* Vokativ von *Leandros,* der griech. Nominativform = Leander. Er war ein Jüngling aus Abydus, der jede Nacht zu seiner geliebten Hero, einer Priesterin der Aphrodite zu Sestus, über den Hellespont hinüberschwamm; in einer stürmischen Nacht, als das Licht, welches ihm den Weg wies, erloschen war, ertrank er; Hero stürzte sich, als sie den Leichnam erblickte, in die Flut hinab. Vgl. Schillers Ballade Hero und Leander.

45. *alis:* Dichter und Künstler legten den Winden, um die Schnelligkeit derselben zum Ausdruck zu bringen, Flügel bei; vgl. met. I, 264: *madidis notus evolat alis.*

46. *obsesso:* vom Eise eingeschlossen (*obsidere*), so daſs in dem sonst heftig strömenden Wasser (*gurges*) keine Wellen entstehen können.

47. *in marmore:* während sonst mit *marmor* die weiſsschäumende Meeresfläche bezeichnet wird, ist hier *marmor* von der weiſsglänzenden Eisfläche des Meeres gesagt.

51—66. Ist dann der Isterstrom gefroren, stürmen die Barbarenhorden auf schnellen Rossen heran, rauben, morden und brennen.

52. *flumine:* hängt ab von *redundatas;* ebenso fast. VI, 402: *amne redundatis fossa madebat aquis.*

58. *opes:* Vorräte.

Ruris opes parvae, pecus et stridentia plaustra
Et quas divitias incola pauper habet.
Pars agitur vinctis post tergum capta lacertis,
Respiciens frustra rura laremque suum,
Pars cadit hamatis misere confixa sagittis:
Nam volucri ferro tinctile virus inest.
Quae nequeunt secum ferre aut abducere, perdunt,
Et cremat insontes hostica flamma casas.
Tunc quoque, cum pax est, trepidant formidine belli,
Nec quisquam presso vomere sulcat humum.
Aut videt aut metuit locus hic, quem non videt, hostem;
Cessat iners rigido terra relicta situ.
Non hic pampinea dulcis latet uva sub umbra,
Nec cumulant altos fervida musta lacus.
Poma negat regio. nec haberet Acontius, in quo
Scriberet hic dominae verba legenda suae.
Adspiceres nudos sine fronde, sine arbore campos:
Heu loca felici non adeunda viro!
Ergo tam late pateat cum maximus orbis,
Haec est in poenam terra reperta meam.

67—78. Aber auch wenn keine Einfälle stattfinden, liegt das Land aus Furcht vor dem Feinde unbebaut; hier giebt es keine Trauben und kein Obst, kahl sind die Felder. Warum mufste mir gerade diese Gegend als Aufenthaltsort angewiesen werden?

72. *lacus:* ist eigentlich ein Wassertrog, dann ein Behältnis zu wirtschaftlichen Zwecken, besonders die Weinkufe, in die der geprefste Wein fliefst; vgl. Tib. I, 1, 10: *pleno pinguia musta lacu.*

73. *Acontius:* ein Jüngling von der Insel Keos verliebte sich an einem Feste der Artemis in die schöne Kydippe. Als sie sich einst im Tempel der Göttin befand, warf er ihr einen Apfel vor die Füfse, der die Worte: ich schwöre bei Artemis, Akontios wird mein Gemahl, als Aufschrift trug. Kydippe liefs den Apfel aufheben und las die Worte laut vor, warf dann aber den Apfel unwillig fort, da sie einen andern Jüngling liebte. Als sie sich mit diesem später vermählen wollte, erkrankte sie. Auf Befragen des Orakels über diese Erscheinung wurde ihr die Antwort zu Teil, dafs die Göttin, welche die Worte der Kydippe gehört habe, verlange, dafs sie die in ihrem Tempel gesprochenen Worte halte. So wurde sie die Gemahlin des Akontios. — Behandelt hat diese Liebesgeschichte Kallimachos von Kyrene im 3. Buche seiner *Αἴτια*; vgl. allgem. Einleitg. S. 5.

Nr. XIII (IV, 10).

Aus dem Leben des Dichters.

Ille ego qui fuerim, tenerorum lusor amorum,
  Quem legis, ut noris, accipe, posteritas.
Sulmo mihi patria est, gelidis uberrimus undis,
  Milia qui novies distat ab Urbe decem.
Editus hic ego sum; nec non ut tempora noris,
  Cum cecidit fato consul uterque pari.
Si quid id est, usque a proavis vetus ordinis heres,
  Non modo fortunae munere factus eques.
Nec stirps prima fui; genito sum fratre creatus,
  Qui tribus ante quater mensibus ortus erat.

Nr. XIII (IV, 10). Diese Elegie, welche am Anfange des dritten Jahres, d. h. also im Jahre 11 n. Chr., in der Verbannung zu Tomi gedichtet ist, kann als eine Lebensbeschreibung des Dichters angesehen werden. Ergänzende Mitteilungen finden sich noch trist. I, 11; III, 14; ep. ex P. IV, 16; am. I, 15 (Nr. XVII), III, 15 (Nr. XIX). Ovid folgt der Sitte anderer Dichter in diesem am Schlusse des IV. Buches stehenden Gedichte Aufschlufs über sein Leben und seine Dichtungen zu geben. Vgl. Prop. I, 22.

1. 2. Die Konstruktion ist: *ut noris, qui fuerim ego ille tenerorum lusor amorum, quem legis, a. p.* — *ille:* jener berühmte; vgl. den Anfang der der Aeneis vorangeschickten Verse: *ille ego, qui quondam gracili modulatus avena carmen.* — *lusor amorum:* wie man *carmina ludere* sagt (vgl. Verg. georg. IV, 565: *carmina qui lusi pastorum;* Cat. c. 50, 2; 68, 17; Hor. c. IV, 9, 9: *lusit Anacreon*), so sagt Ovid nach Analogie *amores* (Liebesgedichte) *ludere;* dieselben Worte finden sich in der Grabschrift trist. III, 3, 73 (Nr. XI).

3. *Sulmo,* jetzt Sulmona, eine Stadt im Lande der Päligner. — *uberrimus undis:* wie hier wird auch an anderen Stellen ihr Wasserreichtum gerühmt; vgl. Ovid amor. II, 1, 1: *hoc quoque composui Paelignis natus aquosis*; II, 16, 1 f.: *pars me Sulmo tenet Paeligni tertia ruris, parva, sed inriguis ora salubris aquis;* v. 37. 38: *non ego Paelignos videor celebrare salubres, non ego natalem, rura paterna, locum;* fast. IV, 80.

6. *consul uterque:* beide Konsuln, C. Vibius Pansa und A. Hirtius, fielen im Mutinensischen Kriege im Kampfe gegen Antonius im Jahre 43 v. Chr.; vgl. Suet. August. c. 11: *hoc bello cum Hirtius in acie, Pansa paulo post ex vulnere perissent* eqs., Tac. ann. I, 10.

7. = amor. III, 15, 5 (Nr. XIX). — *siquid id est:* wenn irgend ein Wert auf meine Abstammung zu legen ist. — *ordinis* findet durch den Pentameter seine Erklärung. — *vetus heres:* Ovid hebt hervor, dafs er zu einem alten und angesehenen Rittergeschlechte gehört und nicht zu denen, die erst von Augustus als Ritter anerkannt wurden, weil sie ein Vermögen von 400 000 Sesterzien besafsen. Um den Stand der *equites* zu heben, machte Augustus übrigens noch eine besondere Abstufung, indem er die *equites* mit senatorischem Census *equites illustres* nannte.

8. *fortunae munere* geht auf den Besitz der 400 000 Sesterzien. Vgl. Am. III, 15, 6 (Nr. XIX): *non modo militiae turbine factus eques.*

9. Ovids Bruder Lucius war also gerade ein Jahr älter und wie der Dichter am 20. März geboren; er starb im Alter von 20 Jahren; vgl. v. 31.

Lucifer amborum natalibus adfuit idem;
Una celebrata est per duo liba dies:
Haec est armiferae festis de quinque Minervae,
Quae fieri pugna prima cruenta solet.
Protinus excolimur teneri, curaque parentis
Imus ad insignes Urbis ab arte viros.
Frater ad eloquium viridi tendebat ab aevo,
Fortia verbosi natus ad arma fori.
At mihi iam puero caelestia sacra placebant,
Inque suum furtim Musa trahebat opus.
Saepe pater dixit 'Studium quid inutile temptas?
Maeonides nullas ipse reliquit opes.'
Motus eram dictis totoque Helicone relicto
Scribere temptabam verba soluta modis.

11. *Lucifer:* der Morgenstern, steht statt des Tages selbst.

12. *liba:* an den Geburtstagen opferte man dem Genius Kuchen aus Mehl, Milch, Honig; Ovid trist. III, 13, 17: *libaque deproperem genitale notantia tempus.*

13. Seit alter Zeit scheint der Minerva der März und der Juni geweiht gewesen zu sein und zwar in beiden Monaten der fünfte Tag nach den Idus, welcher Quinquatrus genannt wurde, also der 19. März und der 19. Juni; später hatte man das richtige Verständnis des Wortes Quinquatrus verloren. Daher feierte man dieses Fest nun fünf Tage lang vom 19. bis zum 23. März; vgl. Ovid fast. III, 809—834. Das Fest wurde besonders von den *artifices* und allen denen gefeiert, deren Schutzpatronin die Minerva war. Der erste Tag war als Geburtstag der Göttin der gefeiertste. — *armiferae Minervae:* vgl. Ovid fast. III, 681: *armifer armiferae correptus amore Minervae uror;* auch bei den Römern war Minerva eine kriegerische Göttin, worauf auch die Gladiatorenkämpfe am Quinquatrus hindeuten.

15. *teneri:* in zarter Jugend = *pueri.*

16. *insignes ab arte viros:* gemeint sind die Lehrer der *artes ingenuae* oder *liberales,* welche die Knaben in Grammatik (Litteratur), Rhetorik und Philosophie unterrichteten. Vgl. Hor. sat. I, 6, 76 ff.: *sed puerum est ausus Romam portare docendum artes, quas doceat quivis eques atque senator semet prognatos.* Vgl. Einleitung S. 1. — *ab:* von Seiten, hinsichtlich, drückt den Ursprung, das Hervorgehen der Wirkung aus der Ursache aus wie in der Konstruktion der Passiva; vgl. met. I, 417 f.: *postquam vetus amor ab igne percaluit solis;* Cic. Brut. 161: *a philosophia instructior.*

17. *eloquium = eloquentia.*

19. *caelestia sacra:* der den Himmlischen, d. h. den Musen, geweihte Opferdienst, hier soviel als Dichtkunst; vgl. Tac. dial. de orat. c. 4: *sanctiorem illam et augustiorem eloquentiam colam;* Ovid trist. IV, 1, 27 f.: *non equidem vellem — Pieridum sacris imposuisse manum.*

21. *inutile:* nichts einbringend; Ovids Eltern waren gute Wirte, wie aus amor. I, 3, 10: *temperat et sumptus parcus uterque parens* hervorgeht.

22. *Maeonides:* Homer; vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. VIII).

23. *totoque Helicone relicto:* Helikon, ein berühmter Berg Böotiens, der als der Musensitz galt, steht hier für die Dichtkunst selbst.

24. *modis: modi = numeri* sind die Rhythmen; *verba soluta modis* ist also soviel als die Prosa, während *oratio vincta* oder *oratio numeris adstricta* die Poesie bedeutet.

Sponte sua carmen numeros veniebat ad aptos,
  Et quod temptabam scribere, versus erat.
Interea tacito passu labentibus annis
  Liberior fratri sumpta mihique toga est,
Induiturque umeris cum lato purpura clavo,
  Et studium nobis, quod fuit ante, manet.
Iamque decem vitae frater geminaverat annos,
  Cum perit, et coepi parte carere mei.
Cepimus et tenerae primos aetatis honores,
  Eque viris quondam pars tribus una fui.
Curia restabat. clavi mensura coacta est:
  Maius erat nostris viribus illud onus.
Nec patiens corpus, nec mens fuit apta labori,
  Sollicitaeque fugax ambitionis eram,
Et petere Aoniae suadebant tuta sorores
  Otia, iudicio semper amata meo.
Temporis illius colui fovique poetas,
  Quotque aderant vates, rebar adesse deos.
Saepe suas volucres legit mihi grandior aevo,
  Quaeque necet serpens, quae iuvet herba, Macer.

26. Vgl. Seneca controv. II, 10, 8; Einleitung S. 1.

27. Vgl. fast. VI, 771: *tempora labuntur tacitisque senescimus annis.*

28. *liberior toga:* sonst *toga virilis, libera* oder *pura* genannt, wurde nach zurückgelegtem 17. oder 16. Jahre am Feste der *Liberalia* (am 17. März) angelegt; vgl. Ovid fast. III, 771 ff.

29. *cum lato purpura clavo:* die Senatoren und unter Augustus auch die Söhne derselben trugen seit dem Eintritt ins bürgerliche Leben an der Tunica den breiten Purpurstreifen (*clavus latus*); ihn nahmen auch diejenigen Ritter an, die den *census senatorius* hatten, während die anderen den *clavus angustus* trugen. Durch dieses Abzeichen giebt O. seinen Entschlufs, sich der Staatslaufbahn zu widmen kund.

34. *de viris tribus:* wahrscheinlich sind damit die *tresviri* (*triumviri*) *capitales* gemeint, welche die Gerichtsbarkeit über die Sklaven und Personen des niedrigsten Standes, sowie die Aufsicht über die Gefängnisse hatten.

35. Ovid, der auf den Eintritt in den Senat, der in der *curia* tagte, und somit auf die staatsmännische Laufbahn verzichtete, legte den *latus clavus* ab und blieb Ritter.

38. *ambitionis:* Bewerbung um Ehrenämter; vgl. Cic. pro Mil. 16, 42: *scio enim quam timida sit ambitio quantaque et quam sollicita sit cupiditas consulatus.*

39. *Aoniae sorores = Musae;* Aonia ist ein anderer Name für Boeotia, wo sich der Helikon befindet.

40. *iudicio:* Geschmack.

42. *vates:* ist in der augusteischen Zeit das gewähltere Wort, das griechische Wort *poeta* dagegen das abgenutzte. Horaz nennt sich in seinen Oden regelmäfsig *vates*; beide Worte neben einander finden sich Hor. c. IV, 6, 30; 44.

43. Durch Asinius Pollio war die Sitte aufgekommen, im Freundeskreise Schriftwerke vorzulesen und kritisieren zu lassen, ferner öffentliche Vorträge, *recitationes,* zu halten; vgl. Hor. sat. I, 10, 81 ff.

44. *Aemilius Macer*, aus Verona gebürtig, gest. 16 v. Chr., verfafste Lehrgedichte nach Nikander, Ornithogonia, Theriaca (über giftige Tiere) und ein Gedicht *de herbis.*

Saepe suos solitus recitare Propertius ignes,
Iure sodalitii, quo mihi iunctus erat.
Ponticus heroo, Bassus quoque clarus iambis
Dulcia convictus membra fuere mei.
Et tenuit nostras numerosus Horatius aures,
Dum ferit Ausonia carmina culta lyra.
Vergilium vidi tantum; nec amara Tibullo
Tempus amicitiae fata dedere meae.
Successor fuit hic tibi, Galle, Propertius illi;
Quartus ab his serie temporis ipse fui.
Utque ego maiores, sic me coluere minores,
Notaque non tarde facta Thalia mea est.
Carmina cum primum populo iuvenalia legi,
Barba resecta mihi bisve semelve fuit.
Moverat ingenium totam cantata per Urbem
Nomine non vero dicta Corinna mihi.
Multa quidem scripsi, sed quae vitiosa putavi,
Emendaturis ignibus ipse dedi.
Tunc quoque, cum fugerem, quaedam placitura cremavi,

45. Vgl. Einleitung zu Properz. — *ignes:* Liebesfeuer, hier Liebesgedichte.

47. *Ponticus,* ein Freund des Properz, verfaſste eine Thebais; vgl. Prop. I, 7, 1—3: *dum tibi Cadmeae dicuntur, Pontice, Thebae armaque fraternae tristia militiae atque, ita sim felix, primo contendis Homero.* — *Bassus:* gemeint ist wohl der Jambograph und Rhetor Julius Bassus, der auch von Prop. I, 4, 1. 12 angeredet wird.

49. Q. Horatius Flaccus, geb. 65 zu Venusia, gest. 8 v. Chr. in Rom, war der gröſste röm. Lyriker. Er schrieb vier Bücher Oden; in vielen derselben ahmte er Alcaeus und Sappho nach, daher sagt er von sich c. III, 30, 10 ff.: *dicar princeps Aeolium carmen ad Italos deduxisse modos.* — *numerosus:* wegen der mannigfaltigen und wohlklingenden Rhythmen.

50. *Ausonia lyra:* die *Ausŏnes* wohnten in der historischen Zeit zwischen Liris und Volturnus; nach ihnen heiſst ganz Latium oder Italien auch *Ausonia;* vgl. Ovid fast. II, 94 (Nr. III).

51. *Vergilium vidi tantum.* Vergil geb. 70, gest. 19 v. Chr. lebte in den letzten Jahren seines Lebens meist in Neapel. — *Tibullo:* vgl. Einleitg. zu Tibull. Da er früh, nämlich auch 19 v. Chr. starb, nennt Ovid das Geschick *amara.* Vgl. Ovid amor. III, 9 (Nr. XVIII).

53. *Galle:* Cornelius Gallus war der erste bedeutende Elegiker Roms. Er endigte durch Selbstmord als *praefectus Aegypti* im J. 26 v. Chr. Vgl. allgem. Einleitg. S. 5.

56. *Thalia:* später besonders die Muse der Komödie, steht hier für Muse im allgemeinen, wie bei Horaz c. IV, 6, 25: *doctor argutae fidicen Thaliae.*

58. Das erste Bartabschneiden (*barbam ponere*) des jungen Römers war mit einer gewissen Feierlichkeit verbunden.

59. *moverat: movere* anregen, aufmuntern. — *cantata:* eben infolge der Verherrlichung des Dichters.

60. *Corinna:* vgl. Einleitg. S. 3.

61. *vitiosa:* vgl. trist. I, 7, 19 f.: *sic ego non meritos mecum peritura libellos imposui rapidis viscera nostra rogis.*

63. *fugere:* wie *φεύγειν*, in die Verbannung gehen. — *placitura* steht potential: was gefallen haben könnte. — Damals hatte er auch

Iratus studio carminibusque meis.
Molle Cupidineis nec inexpugnabile telis
Cor mihi, quodque levis causa moveret, erat.
Cum tamen hic essem minimoque accenderer igni,
Nomine sub nostro fabula nulla fuit.
Paene mihi puero nec digna nec utilis uxor
Est data, quae tempus per breve nupta fuit.
Illi successit, quamvis sine crimine coniunx,
Non tamen in nostro firma futura toro.
Ultima, quae mecum seros permansit in annos,
Sustinuit coniunx exulis esse viri.
Filia me mea bis prima fecunda iuventa,
Sed non ex uno coniuge, fecit avum.
Et iam complerat genitor sua fata novemque
Addiderat lustris altera lustra novem.
Non aliter flevi, quam me fleturus ademptum
Ille fuit. Matri proxima iusta tuli.
Felices ambo tempestiveque sepulti,
Ante diem poenae quod periere meae!
Me quoque felicem, quod non viventibus illis
Sum miser, et de me quod doluere nihil!
Si tamen extinctis aliquid nisi nomina restant,
Et gracilis structos effugit umbra rogos:

das in seinen Händen befindliche Exemplar der Metamorphosen verbrannt; vgl. trist. I, 1, 118 (Nr. VIII), trist. I, 7, 13 ff, und Einleitg. S. 4.

64. *studio:* sc. *scribendi* Neigung zum Dichten.

68. Obwohl mein Herz leicht entzündbar war, gab ich doch zu keinem Stadtgespräch (*fabula*) Anlafs; vgl. trist. II, 349 f.: *sic ego delicias et mollia carmina feci, strinxerit ut nomen fabula nomen meum.*

69. *paene* gehört zu *puero;* ähnlich *paene insularum* Cat. c. 31, *paene miles;* Cicero de re publ. VI, 11, 11. — Von den beiden ersten Frauen — aus amor. III, 13, 1*: cum mihi pomiferis coniunx foret orta Faliscis* können wir entnehmen, dafs eine von ihnen aus Falerii stammte—, liefs sich Ovid scheiden, mit der dritten Frau hatte er sich im Hause des Paulus Fabius Maximus vermählt.

74. *sustinuit:* gewann es über sich; auf Ovids Bitte blieb sie jedoch in Rom; vgl. trist. I, 3, 82 (Nr. X). Vgl. Einleitg. S. 6.

75. Seine Tochter — ob sie ihm von seiner ersten oder zweiten Frau geboren war, wissen wir nicht — war zweimal verheiratet; ihr zweiter Mann war Fidus Cornelius, von dem Seneca dial. II, 17, 1 sagt: *in senatu flentem vidimus Cornelium, Nasonis Ovidii generum, cum illum Corbulo struthocamelum depilatum dixisset.*

77. *complerat sua fata:* Hom. Il. IV, 170: *αἴ κε θάνῃς καὶ πότμον ἀναπλήσῃς βιότοιο*; vgl. trist. III, 3, 29 (Nr. XI). Ovids Vater starb also im Alter von 90 Jahren.

80. *iusta tuli:* sonst *iusta facere* oder *solvere,* die letzte Ehre erweisen.

82. *poenae:* gemeint ist die Verbannung des Dichters; vgl. Einleitung S. 5 f.

85. *nisi:* wie sonst *praeter.* Zum Gedanken vgl. Prop. V, 7, 1 f.: *sunt aliquid manes; letum non omnia finit, luridaque evictos effugit umbra rogos.*

86. *graciles:* körperlos, wesenlos = *inanis;* vgl. fast. V, 463.

Fama, parentales, si vos mea contigit, umbrae,
Et sunt in Stygio crimina nostra foro,
Scite, precor, causam — nec vos mihi fallere fas est —
Errorem iussae, non scelus, esse fugae.
Manibus hoc satis est. ad vos, studiosa, revertor,
Pectora, quae vitae quaeritis acta meae.
Iam mihi canities pulsis melioribus annis
Venerat, antiquas miscueratque comas,
Postque meos ortus Pisaea vinctus oliva
Abstulerat decies praemia victor eques,
Cum maris Euxini positos ad laeva Tomitas
Quaerere me laesi principis ira iubet.
Causa meae cunctis nimium quoque nota ruinae
Indicio non est testificanda meo.
Quid referam comitumque nefas famulosque nocentes?
Ipsa multa tuli non leviora fuga.
Indignata malis mens est succumbere, seque
Praestitit invictam viribus usa suis.
Oblitusque mei ductaeque per otia vitae,
Insolita cepi temporis arma manu;
Totque tuli casus pelago terraque, quot inter
Occultum stellae conspicuumque polum.

88. Wenn auf dem Marktplatze der Unterwelt von den Schatten unser Urteilsspruch gesprochen wird —.

90. Vgl. trist. I, 3, 38 (Nr. X).

91. *studiosa pectora:* teilnehmende Herzen, nämlich meiner Genossen.

93. Ovid wurde nach vollendetem 50. Jahre verbannt.

94. *miscueratque: que* wird häufig nicht an das erste Wort des Satzes gehängt, sondern an das Verbum.

95. Die olympischen Spiele, die in der Nähe von Pisa gefeiert wurden, fanden alle 4 Jahre d. h. *quinto quoque anno* statt, Ovid aber rechnet die Olympiade, wie das *lustrum,* zu fünf Jahren. Die Belohnung des Siegers war ein Zweig vom heiligen Ölbaum, ἐλαία καλλιστέφανος (Pausan. V, 15, 3); vgl. Ovid met. 14, 324 f.: *nec adhuc spectasse per annos Quinquennem poterat Graia quater Elide pugnam;* Pind. Ol. IV, 11: ἐλαίᾳ στεφανωθεὶς Πισάτιδι.

97. *Tomitas:* Tomi oder Tomis lag an der Westseite, also an der linken Seite, wenn man durch den Bosporus in das schwarze Meer fuhr; die Milesier hatten dorthin eine Kolonie geschickt. Vgl. trist. III, 10, 3 (Nr. XII) und Einleitg. S. 5.

99. *nimium quoque:* nur allzusehr.

101. Daſs ihn die Freunde verlieſsen, die Diener betrogen und sein Vermögen ihm infolge seiner Verbannung (*fuga*) verloren ging, erzählt er selbst trist. I, 5, 63 ff.; ep. ex P. IV, 8, 32; II, 7, 61.

103. *indignata:* hielt es für unwürdig.

106. *temporis arma:* Geduld und Ergebung in sein trostloses Geschick waren die Waffen, die die Verhältnisse ihm gaben.

107. Die Gefahren der Seereise schildert er uns ausführlich trist. I, 2 (Nr. IX), die Beschwerden seiner Landreise ersehen wir aus trist. I, 1, 43 f. (Nr. VIII), III, 2, 25, IV, 1, 21 f. Vgl. auch trist. I, 11, 25 f.: *attigero portum, portu terrebor ab ipso, plus habet infesta terra timoris aqua.*

108. Der Nordpol ist uns Bewohnern der nördlichen Halbkugel

Tacta mihi tandem longis erroribus acto
Iuncta pharetratis Sarmatis ora Getis.
Hic ego finitimis quamvis circumsoner armis,
Tristia, quo possum, carmine fata levo.
Quod quamvis nemo est, cuius referatur ad aures,
Sic tamen absumo decipioque diem.
Ergo quod vivo durisque laboribus obsto,
Nec me sollicitae taedia lucis habent,
Gratia, Musa, tibi! nam tu solacia praebes,
Tu curae requies, tu medicina venis.
Tu dux et comes es, tu nos abducis ab Histro,
In medioque mihi das Helicone locum;
Tu mihi, quod rarum est, vivo sublime dedisti
Nomen, ab exequiis quod dare fama solet.
Nec qui detrectat praesentia, Livor, iniquo
Ullum de nostris dente momordit opus.
Nam tulerint magnos cum saecula nostra poetas,
Non fuit ingenio fama maligna meo,
Cumque ego praeponam multos mihi, non minor illis
Dicor et in toto plurimus orbe legor.
Si quid habent igitur vatum praesagia veri,
Protinus ut moriar, non ero, terra, tuus.
Sive favore tuli, sive hanc ego carmine famam,
Iure tibi grates, candide lector, ago.

stets sichtbar, der Südpol verborgen; vgl. Hygin poet. astron. I, 6: *quod stellae inter polum septentrionalem, qui conspicuus nobis est, et meridionalem, qui semper sub horizontem est* eqs.

110. Die *Sarmatae* wohnten längs des Ister den Getae benachbart; vgl. Strabo VII, 17, (306); VII, 3, § 10 (303), trist. III, 3, 6 (Nr. XI). Die letzteren werden bei den Römern häufig *pharetrati* genannt, wie die Geloni bei Hor. c. III, 4, 35, da die Hauptwaffe beider Völker der Bogen war.

111. Vgl. trist. V, 3, 11: *nunc procul a patria Geticis circumsonor armis.*

114. *decipio* = *fallo* hinbringen, vertreiben. Vgl. Goethe, Röm. Eleg. XV: So, ihr lieben Musen, betrogt ihr wieder die Länge dieser Weile.

115. Mit Anklang an Hor. c. IV, 3, 21 ff. — diese Ode scheint dem Ovid sehr geläufig gewesen zu sein —: *totum muneris hoc tui est, quod monstror digito praetereuntium, Romanae fidicen lyrae: quod spiro et placeo, si placeo, tuum est.*

122. *ab exequiis* = *post funus;* vgl. Prop. IV, 1, 23 f.: *omnia post obitum fingit maiora vetustas, maius ab exequiis nomen in ora venit.*

123. Vgl. Hor. c. IV, 3, 16: *et iam dente minus mordeor invido.*

128. *plurimus:* sehr vielfach; im Griechischen und Lateinischen werden sehr häufig der gröfsern Lebendigkeit wegen statt der Adverbien Adjectiva gesetzt. Vgl. Ovid. met. XI, 562: *sed plurima nautis in ore Alcyone coniunx;* fast. II, 272: *Arcadiis plurimus ille (Pan) iugis.*

130. *ut:* koncessiv. — Zum Gedanken vgl. Hor. c. III, 30, 6 f.: *non omnis moriar, multaque pars mei vitabit Libitinam.*

132. *iure* und *favore* stehen sich gegenüber.

C. Epistulae ex Ponto.

Nr. XIV (I, 3, 1—60).

An Rufinus.

Hanc tibi Naso tuus mittit, Rufine, salutem:
Qui miser est, ulli si suus esse potest.
Reddita confusae nuper solacia menti
Auxilium nostris spemque tulere malis.
Utque Machaoniis Poeantius artibus heros
Lenito medicam vulnere sensit opem,
Sic ego mente iacens et acerbo saucius ictu
Admonitu coepi fortior esse tuo:
Et iam deficiens sic ad tua verba revixi,
Ut solet infuso vena redire mero.
Non tamen exhibuit tantas facundia vires,
Ut mea sint dictis pectora sana tuis.

Nr. XIV (I, 3, 1—60). Ovid dankt seinem Freunde Rufinus, über dessen Persönlichkeit uns Näheres nicht bekannt ist, für seinen Trost, den er ihm in seinem Briefe gespendet hat. Wenn sich auch sein Kummer im Laufe der Zeit verringert habe, seine Liebe zum Vaterlande und seine Sehnsucht nach Rom werden nie aufhören; der Aufenthalt in Tomi sei zu schrecklich. Die Abfassung gehört in die erste Zeit der Verbannung, geht den letzten Tristienbriefen voran.

1—10. Ich danke dir für den gespendeten Trost, der mich wieder aufgerichtet hat.

5. *Poeantius heros:* Philoktet, der Sohn des Poeas, war auf der Insel Lemnos durch eine Schlange gebissen worden. Da der Geruch der Wunde und seine Klagen den Griechen, die auf der Fahrt nach Troja begriffen waren, lästig fielen, so setzten sie ihn auf den Rat des Odysseus und den Befehl der Atriden auf der genannten Insel aus. Weil jedoch ohne seine Pfeile einem Orakelspruche zufolge Ilion nicht erobert werden konnte, wurde er in dem zehnten Jahre des Krieges von Odysseus und Diomedes zum Heere zurückgebracht. Hier heilt ihn der Arzt Machaon; vgl. Sophokles, Philokt. 261 ff. — *Machaoniis artibus*: Machaon war der Sohn des Asklepios und Bruder des Podaleirios; beide Brüder waren berühmte Ärzte der Griechen vor Troja. Vgl. Hom. Il. II, 731 f.; IV, 193 f. Bei Sophokles Philokt. 1437 f. heilt ihn Asklepios: *ἐγὼ δ' Ἀσκληπιὸν παυστῆρα πέμψω σῆς νόσου πρὸς Ἴλιον.*

7. *iacens:* vgl. trist. III, 3, 5 (Nr. XI).

10. *vena:* Pulsader, Puls. — Über die Art der Behandlung durch die Ärzte vgl. Seneca epist. 65: *antiqui medici nesciebant dare cibum saepius et vino fulcire venas cadentes;* de benef. III, 9: *quid adsedisse aegro et cum valetudo eius ac salus momentis constaret excepisse idonea cibo tempora et cadentes venas vino refecisse.*

11—32. Freilich Genesung haben mir deine Worte nicht gebracht; kann doch auch der Arzt nicht alle Krankheiten heilen. Meine Liebe zum Vaterlande läfst meine Wunde nicht vernarben.

Ut multum demas nostrae de gurgite curae,
  Non minus exhausto quod superabit, erit.
Tempore ducetur longo fortasse cicatrix;
  Horrent admotas vulnera cruda manus.
Non est in medico semper, relevetur ut aeger:
  Interdum docta plus valet arte malum.
Cernis, ut et molli sanguis pulmone remissus
  Ad Stygias certo limite ducat aquas.
Afferat ipse licet sacras Epidaurius herbas,
  Sanabit nulla vulnera cordis ope.
Tollere nodosam nescit medicina podagram,
  Nec formidatis auxiliatur aquis.
Cura quoque interdum nulla medicabilis arte, —
  Aut, ut sit, longa est extenuanda mora.
Cum bene firmarunt animum praecepta iacentem,
  Sumptaque sunt nobis pectoris arma tui,
Rursus amor patriae ratione valentior omni,
  Quod tua fecerunt scripta, retexit opus.
Sive pium vis hoc, sive hoc muliebre vocari,
  Confiteor misero molle cor esse mihi.
Non dubia est Ithaci prudentia: sed tamen optat

13. *gurgite*: Abgrund, Tiefe, *gurges curae* also soviel als unermeſsliche Sorgen.

15. *ducetur:* die Wunde schlieſst sich dadurch, daſs sich die Ränder zusammenziehen.

16. *crudus* für *cruidus* mit *cruor* zusammenhängend, blutend.

19. *molli pulmone:* die Lunge heiſst *spongiosus* bei Celsus de med. IV, 1 und Plin. n. h. XI, 37 (72). — *remissus: remittere* häufig von Flüssigkeiten gebraucht; hier soviel als ausspeien. Blutauswurf aus der Lunge führt zum sichern Tode.

21. *Epidaurius:* Aeskulap (*Ἀσκλήπιος*), der Gott der Heilkunde, besaſs in der Nähe von Epidaurus, auf dem Gebiete von Argos, seinen berühmtesten Tempel. In Rom erhielt der Gott unter dem Namen Aesculapius Eingang im J. 292 vor Chr. Damals wurde er während einer Pest auf Befehl der sibyllinischen Bücher in Gestalt einer Schlange von Epidaurus geholt und erhielt einen Tempel auf der Tiberinsel. Vgl. Liv. X, 47; Ovid. met. XV, 622 ff.

23. *nodosam:* wegen der Knoten, die sich bei der Gicht an den Gelenken bilden; vgl. Hor. epist. I, 1, 30 f.: *nec — nodosa corpus nolis prohibere cheragra.*

24. *aquae formidatae:* Wassersucht; vgl. Hor. c. II, 2, 13 ff.: *crescit indulgens sibi dirus hydrops* eqs.

28. *pectoris:* Verstand.

30. *retexit:* von dem Gewebe, das man wieder auftrennt. Das Bild ist hergenommen von Penelope, von der es Hom. Od. II, 109 heiſst: *καὶ τήν γ' ἀλλύουσαν ἐφεύρομεν ἀγλαὸν ἱστόν*; vgl. Ovid am. III, 9, 29 (Nr. XVIII): *durat — tardaque nocturno tela retexta dolo.* Cic. de orat. II, 38, 158.

33—46. Odysseus, der doch gewiſs klug war, wünschte sich nichts so sehr als sein Vaterland wiederzusehen. Der Skythe zieht seine Heimat Rom vor, die gefangenen Tiere suchen die gewohnten Stätten auf und ich sollte mein Vaterland vergessen können? Auch dein Zuspruch lindert meinen Schmerz nicht.

33. *prudentia:* vgl. Hom. Il. II, 407: *Ὀδυσῆα Διὶ μῆτιν ἀτάλαντον*;

Fumum de patriis posse videre focis.
Nescio qua natale solum dulcedine cunctos
Ducit et inmemores non sinit esse sui.
Quid melius Roma? Scythico quid frigore peius?
Huc tamen ex illa barbarus urbe fugit.
Cum bene sit clausae cavea Pandione natae,
Nititur in silvas illa redire suas.
Adsuetos tauri saltus, adsueta leones —
Nec feritas illos impedit — antra petunt.
Tu tamen exilii morsus e pectore nostro
Fomentis speras cedere posse tuis.
Effice, vos ipsi ne tam mihi sitis amandi,
Talibus ut levius sit caruisse malum.
At, puto, qua fueram genitus, tellure carenti
In tamen humano contigit esse loco.
Orbis in extremi iaceo desertus harenis,
Fert ubi perpetuas obruta terra nives.
Non ager hic pomum, non dulces educat herbas,
Non salices ripa, robora monte virent.
Neve fretum laudes terra magis, aequora semper
Ventorum rabie solibus orba tument.
Quocumque adspicies, campi cultore carentes
Vastaque, quae nemo vindicet, arva iacent.
Hostis adest dextra laevaque a parte timendus,
Vicinoque metu terret utrumque latus.

Il. III, 202: *εἰδὼς παντοίους τε δόλους καὶ μήδεα πυκνά.* Cic. de orat. I, 196: *sapientissimus vir.* — *optat videre: optare* c. Inf. dichterisch und spätlat.

34. Vgl. Hom. Od. I, 57 ff.: *αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρῴσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης θανέειν ἱμείρεται.*

37. Vgl. Hor. carm. saec. 9 ff.: *alme Sol — possis nihil urbe Roma visere maius.*

39. *bene sit: bene esse* wohlergehen. — *Pandione natae:* Prokne, die Tochter des attischen Königs Pandion war von den Göttern zur Strafe für die Ermordung ihres Sohnes Itys in eine Nachtigall, ihre Schwester Philomela in eine Schwalbe verwandelt worden; vgl. met. VI, 412 ff.; Cat. c. 65, 14.

43. *morsus:* Bifs, Schmerz, Kränkung; vgl. Ovid ep. ex P. I, 1, 73 f.: *sic mea perpetuos curarum pectora morsus — habent.*

44. *fomentis:* Tröstungen, Zuspruch.

47—60. Das Land, in dem ich als Verbannter leben mufs, ist in jeder Beziehung unwirtlich: die Äcker werden nicht bebaut, die Bäume tragen keine Früchte; die Sonne scheint nicht und das Meer tobt vom Sturme erregt. Dazu kommt, dafs der Feind uns von allen Seiten bedroht.

47. *carenti:* dat. zu *contigit;* da ich entbehren mufs.

47. 48. Diese Worte sind natürlich ironisch zu fassen, wie die nächsten Verse zeigen; auch das eingeschobene *puto* weist darauf hin.

53. *neve:* = *et ne;* und damit du nicht — so wisse, so höre.

56. *vindicet:* für sich als Eigentum in Anspruch nehmen.

Altera Bistonias pars est sensura sarissas:
Altera Sarmatica spicula missa manu.

Nr. XV (III, 2).

An Cotta.

Quam legis a nobis missam tibi, Cotta, salutem,
Missa sit ut vere perveniatque, precor.
Namque meis sospes multum cruciatibus aufers,
Utque sit in nobis pars bona salva, facis.
Cumque labent aliqui iactataque vela relinquant,
Tu lacerae remanes ancora sola rati.
Grata tua est igitur pietas. ignoscimus illis,

59. *Bistonias sarissas:* die Bistoner sind ein thracisches Volk an der Mündung des Hebrus. Vgl. Ovid met. XIII, 429 f.: *est ubi Troia fuit, Phrygiae contraria tellus Bistoniis habitata viris.*

Nr. XV (III, 2). Ovid dankt seinem Freunde M. Aurelius Cotta Messalinus, dafs er ihm in seinem Unglück treu geblieben sei, während die meisten anderen ihn verlassen haben; freilich haben jene ihn nur aus Feigheit und nicht aus Feindschaft verlassen. Höher stünden diejenigen, die ihm treu geblieben seien; ihnen werde er erst bei seinem Tode zu danken aufhören, ja sogar den Tod werde ihr Andenken überdauern und fortleben werde ihr Name wie der von Orest und Pylades. —

Der Empfänger des Briefes, der zweite Sohn des berühmten Redners M. Valerius Messalla Corvinus — sein älterer Bruder M. Valerius Messalla ist von Tibull (vgl. II, 5) gefeiert worden — hiefs ursprünglich M. Valerius Maximus; damit nicht das Geschlecht seiner Mutter erlösche, nahm er den Namen M. Aurelius Cotta Maximus an. Er war Konsul d. J. 20 n. Chr. Nach dem Tode seines älteren Bruders nahm er dessen Beinamen Messalinus an. Aus Tacitus ann. II, 32 ersehen wir, dafs er sich durch niedrige Schmeichelei bei Tiberius beliebt zu machen suchte; vgl. auch ebenda IV, 20; V, 3; VI, 5. Ovid, der mit ihm befreundet war, hat noch die fünfte und achte Epistel des II. Buches an ihn gerichtet.

1—4. Möge mein Wunsch, dafs es dir wohlergehe, auch wirklich in Erfüllung gehen. Denn geht es dir gut, befinde auch ich mich besser.

1. Vgl. zum Gedanken ep. ex P. II, 5, 1 ff.: *ego Naso Salano praeposita misi verba salute meo. quae rata sit, cupio.*

3. 4. Vgl. Ovid trist. V, 13, 7: *si tamen ipse vales, aliqua nos parte valemus.*

5—24. Während andere mich verlassen haben, bliebst du mir treu; doch ich verzeihe jenen, denn die Furcht vor Augustus hielt sie von mir fern. Mögen sie wissen, dafs ich ihnen ihr Benehmen verzeihe.

5. Vgl. trist. IV, 10, 101 (Nr. XIII). — *iactata vela relinquant:* wenn auch *vela* wie häufig *carina* für *navis* steht, so mufs der Ausdruck *iactata vela relinquere* für *iactatam navem relinquere* doch auffallend erscheinen.

6. Vgl. ep. ex P. II, 3, 28: *in mediis lacera nave relinquor aquis.*

Qui cum fortuna terga dedere fugae.
Cum feriant unum, non unum fulmina terrent,
Iunctaque percusso turba pavere solet.
Cumque dedit paries venturae signa ruinae,
Sollicito vacuus fit locus ille metu.
Quis non e timidis aegri contagia vitat,
Vicinum metuens ne trahat inde malum?
Me quoque amicorum nimio terrore metuque,
Non odio quidam destituere mei.
Non illis pietas, non officiosa voluntas
Defuit: adversos extimuere deos.
Utque magis cauti possunt timidique videri,
Sic appellari non meruere mali.
Aut meus excusat caros ita candor amicos,
Utque habeant de me crimina nulla, favet?
Sint hi contenti venia, sperentve licebit,
Purgari factum me quoque teste suum.
Pars estis pauci melior, qui rebus in artis
Ferre mihi nullam turpe putastis opem.
Tunc igitur meriti morietur gratia vestri,
Cum cinis absumpto corpore factus ero.
Fallor? et illa meae superabit tempora vitae?
Si tamen a memori posteritate legar.
Corpora debentur maestis exsanguia bustis:
Effugiunt structos nomen honorque rogos.
Occidit et Theseus et qui comitavit Oresten:
Sed tamen in laudes vivit uterque suas.
Vos etiam seri laudabunt saepe nepotes,
Claraque erit scriptis gloria vestra meis.

8. Zum Gedanken vgl. Hor. c. I, 35, 25 ff.: *at vulgus infidum et meretrix retro periura cedit, diffugiunt cum faece siccatis amici ferre iugum pariter dolosi.*

10. *percusso:* Dativ abhängig von *iuncta.*

14. *vicinum:* acc. masc. gen. — vgl. trist. V, 13, 3: *aeger enim traxi contagia corpore mentis.*

16. *mei:* gen. obiect. von *odio* abhängig.

19. *magis cauti:* allzu vorsichtig.

21. *candor* sc. *animi:* Aufrichtigkeit, reine Gesinnung, wie trist. III, 6, 7: *quique erat in caris animi tibi candor amicis.*

25—36. Höher stehet ihr, die ihr treu zu mir hieltet; ihr werdet ewigen Nachruhm besitzen, wie Orest und Pylades.

28. Vgl. Cic. Tusc. II, 8, 20 in der Übersetzung aus Sophokles' Trachin. 1056: *sic corpus clade horribili absumptum extabuit.*

29. *illa:* geht auf *gratia* v. 27.

31. Vgl. Hor. epist. II, 3, 63: *debemur morti nos nostraque.*

33. *comitavit:* bei Ovid ist die aktive Form häufig; vgl. ep. ex P. II, 3, 43; met. XIII, 55 und sonst. — *qui:* gemeint ist Pylades.

34. *in:* zur Angabe einer Wirkung, eines Erfolges.

36. Vgl. Hor. c. IV, 9, 30 f.: *non ego te meis chartis inornatum silebo.*

Hic quoque Sauromatae iam vos novere Getaeque,
Et tales animos barbara turba probat.
Cumque ego de vestra nuper probitate referrem, —
Nam didici Getice Sarmaticeque loqui —
Forte senex quidam, coetu cum staret in illo,
Reddidit ad nostros talia verba sonos:
'Nos quoque amicitiae nomen, bone, novimus, hospes,
Quos procul a vobis Pontus et Hister habet.
Est locus in Scythia, — Tauros dixere priores —
Qui Getica longe non ita distat humo.
Hac ego sum terra — patriae nec paenitet — ortus:
Consortem Phoebi gens colit illa deam.
Templa manent hodie vastis innixa columnis,
Perque quater denos itur in illa gradus.
Fama refert illic signum caeleste fuisse:
Quoque minus dubites, stat basis orba dea:
Araque, quae fuerat natura candida saxi,
Decolor adfuso tincto cruore rubet.
Femina sacra facit taedae non nota iugali,
Quae superat Scythicas nobilitate nurus.
Sacrifici genus est, — sic instituere parentes —
Advena virgineo caesus ut ense cadat.
Regna Thoans habuit Maeotide clarus in ora
Nec fuit Euxinis notior alter aquis.
Sceptra tenente illo liquidas fecisse per auras

37—44. Auch Sarmaten und Geten verstehen unsere Freundschaft zu schätzen, denn als ich neulich ihnen davon erzählte, entgegnete mir ein Greis folgendes.

45—96. Von hier an erzählt Ovid die Geschichte von Orestes und Pylades so, dafs er einen sarmatischen Greis redend einführt. Denselben Stoff hat Ovid auch trist. IV, 4, 62—82 behandelt.

45. *Tauros:* die *chersonesus taurica* (j. die Krim) bewohnten die Taurer. Vgl. Herod. IV, 99. 100. 102 ff.

48. *consortem: consors* wird sowohl vom Bruder, als auch von der Schwester gesagt; vgl. Ovid met. VI, 93 f.: *Antigonen ausam contendere quondam cum magni consorte Iovis.*

49. Nach Herod. IV, 103 nennen übrigens die Taurer die Göttin nicht Diana, sondern Iphigenia: *τὴν δὲ δαίμονα ταύτην, τῇ θύουσι, λέγουσι αὐτοὶ Ταῦροι Ἰφιγένειαν τὴν Ἀγαμέμνονος εἶναι.*

52. *orba:* vgl. v. 93.

55. *taedae non nota iugali* = *innupta.*

56. *nurus:* wird wie das griech. *νύμφη* von Mädchen und jungen Frauen gebraucht; vgl. met. II, 366.

58. Nach Herodot IV, 103 wurden besonders Schiffbrüchige und Gefangene geopfert: *θύουσι μὲν τῇ παρθένῳ τούς τε ναυηγοὺς καὶ τοὺς ἂν λάβωσι Ἑλλήνων ἀπενειχθέντας.*

59. *Maeotide in ora:* vgl. Herodot IV, 86; IV, 100. Die Ansichten der Alten über den Maeotischen See waren verworren und unrichtig; der Maeotische See ist das Asowsche Meer.

61. Vgl. Eurip. Iph. Taur. 28 ff.: *ἀλλ' ἐξέκλεψεν ἔλαφον ἀντιδοῦσά μου Ἄρτεμις Ἀχαιοῖς, διὰ δὲ λαμπρὸν αἰθέρα πέμψασα μ' εἰς τήνδ' ᾤκισεν Ταύρων χθόνα, οὗ γῆς ἀνάσσει βαρβάροισι βάρβαρος Θόας.*

Nescio quam dicunt Iphigenian iter,
Quam levibus ventis sub nube per aethera vectam
Creditur his Phoebe deposuisse locis.
Praefuerat templo multos ea rite per annos,
Invita peragens tristia sacra manu:
Cum duo velifera iuvenes venere carina
Presseruntque suo litora nostra pede.
Par fuit his aetas et amor, quorum alter Orestes,
Ast Pylades alter. nomina fama tenet.
Protinus inmitem Triviae ducuntur ad aram,
Evincti geminas ad sua terga manus.
Spargit aqua captos lustrali Graia sacerdos,
Ambiat ut fulvas infula longa comas.
Dumque parat sacrum, dum velat tempora vittis,
Dum tardae causas invenit ipsa morae,
"Non ego crudelis, iuvenes: ignoscite!" dixit
"Sacra suo facio barbariora loco:
Ritus is est gentis. Qua vos tamen urbe venitis?
Quodve parum fausta puppe petistis iter?"
Dixit: et audito patriae pia nomine virgo
Consortes urbis comperit esse suae.
"Alteruter votis" inquit "cadat hostia sacris:
Ad patrias sedes nuntius alter eat."
Ire iubet Pylades carum periturus Oresten:
Hic negat: inque vices pugnat uterque mori.
Extitit hoc unum, quo non convenerit illis:
Cetera par concors et sine lite fuit.
Dum peragunt iuvenes pulchri certamen amoris,
Ad fratrem scriptas exarat illa notas.
Ad fratrem mandata dabat: cuique illa dabantur, —
Humanos casus adspice! — frater erat.

64. Bekanntlich sollte Iphigenia infolge eines Orakelspruches zu Aulis geopfert werden; als aber Agamemnon im Begriff war sie zu opfern, wurde sie von Artemis zu den Taurern entführt.

71. Artemis wurde als Ἡγεμόνη d. h. als Führerin auf schwierigen und gefahrvollen Wegen verehrt; sie heifst auch ἐνοδία, die auf den Strafsen heimische und wandernde Göttin. Da sie namentlich an Scheide- und Kreuzwegen verehrt wurde, so wurde sie mit der Trivia = τριοδῖτις vermischt.

74. *infula longa:* die *infula,* Priesterbinde, ist ein breites wollenes Band; auch den Opfertieren wurde es um die Hörner gebunden; die Bänder daran heifsen *vittae.*

83. *votis sacris:* Dativ.

85. *periturus:* zu sterben bereit, entschlossen.

86. *pugnat: pugnare* mit d. Inf. nach Analogie der Verba des Strebens; vgl. met. I, 685: *ille tamen pugnat molles evincere somnos.*

89. *peragunt:* ausfechten.

90. *exarat:* bedeutet eigentlich: auf der Schreibtafel Furchen, d. h. Linien ziehen.

Nec mora: de templo rapiunt simulacra Dianae,
Clamque per inmensas puppe feruntur aquas.
Mirus amor iuvenum, quamvis abiere tot anni,
In Scythia magnum nunc quoque nomen habet.'
Fabula narrata est postquam vulgaris ab illo,
Laudarunt omnes facta piamque fidem.
Scilicet hac etiam, qua nulla ferocior ora est,
Nomen amicitiae barbara corda movet.
Quid facere Ausonia geniti debetis in Urbe,
Cum tangant diros talia facta Getas?
Adde, quod est animus semper tibi mitis, et altae
Indicium mores nobilitatis habent,
Quos Volesus patrii cognoscat nominis auctor,
Quos Numa maternus non neget esse suos,
Adiectique probent genetiva ad nomina Cottae,
Si tu non esses, interitura domus.
Digne vir hac serie, lapso succurrere amico
Conveniens istis moribus esse puta!

93. *simulacra Dianae:* Orest sollte das Bild der Diana aus dem Lande der Taurer holen, um von der Rache der Furien befreit zu werden, die ihn seit der Ermordung seiner Mutter Klytämnestra verfolgten.

97—110. Als der Greis seine Erzählung beendigt hatte, lobten die Zuhörer die Freundschaft. Wie müssen also Römer handeln, wenn rohe Barbaren so an der Freundschaft und Liebe festhalten? Hilf auch du, Cotta, deinem unglücklichen Freunde!

99. *scilicet:* hier, wie häufig, ohne ironische Nebenbedeutung.

101. *Ausonia:* vgl. fast. II, 94 (Nr. VII).

104. *indicium habent:* anzeigen, verraten.

105. *Volesus:* der Vater des P. Valerius Poplicola, aus dem Lande der Sabiner gebürtig; von ihm leitete die *gens Valeria* ihren Ursprung ab.

106. *Numa maternus*: Cotta, welcher aus der *gens Aurelia* mütterlicherseits abstammte, leitete seinen Ursprung von Numa ab.

109. Vgl. Ovid. ep. ex P. IV, 16, 43: *maternos Cottas cui Messallasque paternos maxima nobilitas ingeminata dedit.*

Nr. XVI (IV, 5).

An Sextus Pompeius.

Ite, leves elegi, doctas ad consulis aures,
Verbaque honorato ferte legenda viro.
Longa via est, nec vos pedibus proceditis aequis,
Tectaque brumali sub nive terra latet.
Cum gelidam Thracen et opertum nubibus Haemum
Et maris Ionii transieritis aquas,
Luce minus decima dominam venietis in Urbem,
Ut festinatum non faciatis iter.
Protinus inde domus vobis Pompeia petatur:
Non est Augusto iunctior ulla foro.
Si quis, ut in populo, qui sitis, et unde, requiret,
Nomina decepta quaelibet aure ferat.

Nr. XVI (IV, 5). Gerichtet ist der Brief an Sext. Pompeius, welcher im Jahre 14 n. Chr. das Konsulat bekleidete. Nachdem ihm der Dichter in dem vorangehenden Gedichte (IV, 4) zum Antritte seines Konsulats Glück gewünscht hat, sendet er ihm während seiner Amtszeit dieses, in dem er ihm für empfangene Wohlthaten seinen Dank ausspricht und um ferneres Wohlwollen bittet. Er hat für die Sicherheit des Dichters auf der Reise gesorgt, ihm manche Erleichterung verschafft und ihn auch mit Geldmitteln versehen.

1—10. Gehet ihr, Elegieen, nach Rom zum Hause des Konsuls Pompeius; vor dem zehnten Tage werdet ihr dorthin gelangen.

1. *leves elegi:* leicht, gering wegen der geringen Bedeutung im Vergleich zum heroischen Epos; vgl. Am. II, 1, 21: *blanditias elegosque leves mea tela resumpsi*; Hor. a. p. 77: *exiguos elegos.* — *doctas:* Pompeius wird von Ovid Ep. ex P. IV, 4, 37 wegen seines *facundum os* gerühmt; vgl. auch Valerius Maximus II, 6, 8.

3. *nec vos pedibus proceditis aequis:* für *et non aequis vos p. pr.* — Die *pedes* heifsen *non aequi,* da sie *alterni* sind, d. h. Hexameter und Pentameter wechseln im elegischen Gedichte mit einander ab; vgl. trist. III, 7, 10: *aptaque in alternos cogere verba pedes;* Cic. de orat. III, 193: *pedes — quos aut choreos aut heroos aut alternos esse oportebit.*

4. *tectaque:* und dazu ist bedeckt.

5. *Haemus,* jetzt Balkan, erstreckt sich nach Osten bis zum Schwarzen Meere; obwohl er nicht sehr hoch, sondern nur etwa 3000′ hoch ist, ist er oft und lange mit Schnee bedeckt.

6. *Ionii:* das Ionische Meer befindet sich zwischen Sicilien und Griechenland.

7. *dominam in Urbem:* vgl. Horaz c. IV, 3, 13: *Romae principis urbium.*

9. *domus Pompeia:* der Palast der Pompejer befand sich in den Carinen am Tempel der Tellus ganz nahe am forum Augusti.

11—30. Fragt man euch, von wem ihr kommt, so gebt einen falschen Namen an. Den Konsul werdet ihr amtlich beschäftigt finden; in seiner Mufsezeit wird er euch zur Hand nehmen, und fragt er euch, wie es mir, eurem Vater, ergehe, dann antwortet folgendes.

11. *ut in populo:* so weit dies möglich ist; vgl. trist. I, 1, 17 (Nr. VIII). — *qui sitis et unde:* vgl. *τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν.*

Ut sit enim tutum, sicut reor esse, fateri,
Verba minus certe ficta timoris habent.
Copia nec vobis ullo prohibente videndi
Consulis, ut limen contigeritis, erit.
Aut reget ille suos dicendo iura Quirites,
Conspicuum signis cum premet altus ebur:
Aut populi reditus positam componet ad hastam,
Et minui magnae non sinet Urbis opes:
Aut, ubi erunt patres in Iulia templa vocati,
De tanto dignis consule rebus aget:
Aut feret Augusto solitam natoque salutem
Deque parum noto consulet officio.
Tempus ab his vacuum Caesar Germanicus omne
Auferet: a magnis hunc colit ille deis.
Cum tamen a turba rerum requieverit harum,
Ad vos mansuetas porriget ille manus:
Quidque parens ego vester agam, fortasse requiret.
Talia vos illi reddere verba volo:

15. *nec:* die Negation gehört nur zu *ullo.*

16. *ut:* sobald als.

17. *dicendo:* vgl. v. 1.

18. *ebur:* = *sella eburnea;* die *sella curulis* war ein auf geschweiften, sägebockartig gestellten Beinen ruhender lehnloser Klappstuhl, anfangs von Elfenbein, später von Metall. — *conspicuum:* mit Bildern geschmückt, also in die Augen fallend. Vgl. Ovid fast. I, 82: *et nova conspicuum pondera sentit ebur.*

19. *populi reditus — componet:* die Einkünfte verpachten. — *ad hastam:* nach altem Brauche wurde bei Versteigerungen die Lanze aufgesteckt, die ursprünglich ein Symbol der Kriegsbeute bildete. Die Censoren als ausführende Organe des Senates, eigentlich an Stelle der dazu berechtigten Konsuln, luden die *publicani* zur Pachtung ein, nahmen die Verpachtung an den Meistbietenden *(summis pretiis)*, auf fünf Jahre, beziehungsweise bis zum nächsten Lustrum, auf dem Forum vor, sodafs sie also gewissermafsen das Einnahmebudget aufstellten.

21. *Iulia templa:* Tullus Hostilius soll das erste stehende Versammlungslokal, die *curia Hostilia* am Forum — von diesem und dem Comitium durch die *sacra via* geschieden — erbaut haben, das über 600 Jahre der gewöhnliche Versammlungsort des Senats blieb; Cäsar erbaute die *curia Iulia*, die 29 v. Chr. von Octavian eingeweiht wurde.

22. *de:* gehört natürlich zu *rebus;* durch die verschränkte Wortstellung werden die einzelnen Worte stärker hervorgehoben.

23. *solitam salutem:* wie in den Zeiten der Republik der Konsul frühmorgens, nachdem er die *toga praetexta*, seine Amtstracht, angelegt hatte, Senatoren, Ritter und sonst angesehene Bürger empfing, die zur *salutatio,* dem Morgengrufs, erschienen, so in der Kaiserzeit der Kaiser. — *nato:* Tiberius.

24. Der Sinn dieser Worte ist nicht klar; dafs Pompeius sich bei Augustus wegen seines ihm wenig bekannten Amtes Rat holt, ist eigentlich eine Beleidigung gegen Pompeius.

25. *Caesar Germanicus* war ein Sohn des Drusus, also Enkel des Augustus.

26. *a:* unter; vgl. Ausdrücke wie *a parte, a partibus.* — *magnis deis:* Augustus und Tiberius.

'Vivit adhuc vitamque tibi debere fatetur,
Quam prius a miti Caesare munus habet.
Te sibi, cum fugeret, memori solet ore referre
Barbariae tutas exhibuisse vias:
Sanguine Bistonium quod non tepefecerit ensem,
Effectum cura pectoris esse tui:
Addita praeterea vitae quoque multa tuendae
Munera, ne proprias attenuaret opes.
Pro quibus ut meritis referatur gratia, iurat
Se fore mancipii tempus in omne tui.
Nam prius umbrosa carituros arbore montes
Et freta velivolas non habitura rates,
Fluminaque in fontes cursu reditura supino,
Gratia quam meriti possit abire tui.'
Haec ubi dixeritis, servet sua dona, rogate:
Sic fuerit vestrae causa peracta viae.

D. Amores.

Nr. XVII (I, 15).

Unsterblichkeit der Dichter.

Quid mihi, Livor edax, ignavos obicis annos
Ingeniique vocas carmen inertis opus?

31—44. Noch lebe ich und danke ihm, dafs er mich auf meiner Reise an den Ort meiner Verbannung geschützt und mir auch Mittel gegeben hat; dafür werde ich ihm ewig dankbar sein.

35. *Bistonium:* vgl. Ovid ep. ex P. I, 3, 59 (Nr. XIV).

40. *se fore mancipii tui:* dir treu ergeben sein werde.

42. *velivolas:* mit flatternden Segeln dahinfahrend; vgl. Verg. Aen. I, 223 f.: *Iuppiter aethere summo despiciens mare velivolum.* Lucret. V, 1442: *iam mare velivolis florebat puppibus.*

43. Dieses *σχῆμα ἀδυνάτου* findet sich in ähnlicher Form sehr oft bei Ovid und anderen Dichtern; vgl. Ovid ep. ex P. IV, 6, 45 ff.: *et prius hic nobis nimium conterminus Ister in caput Euxino de mare vertet iter — quam.* Auch schon bei griech. Dichtern, vgl. Eurip. Med. 410: *ἄνω ποταμῶν ἱερῶν χωροῦσι παγαί.*

45. 46. Bittet ihn endlich, dafs er auch fernerhin mein Leben behüte; geschieht dieses, ist der Zweck meines Briefes erfüllt.

45. *sua dona:* das Leben, das Ovid ihm verdankt; vgl. v. 31.

Nr. XVII (I, 15). Mit Unrecht werft ihr mir Unthätigkeit vor; ich strebe nicht nach dem vergänglichen Ruhme des Soldaten oder dem des Redners, sondern suche mir den unvergänglichen Ruhm des Dichters zu erwerben. Wie Homer, Kallimachus, Sophokles u. s. w. fortleben, so werde auch ich nach meinem Tode unsterblich sein. In der Anlage ist das Gedicht zu vergleichen mit Hor. c. IV, 9; vgl. auch Hor. c. III, 30 und Ovid met. XV, 871 ff.

1. Der Anfang dieser Elegie läfst

Non me more patrum, dum strenua sustinet aetas,
  Praemia militiae pulverulenta sequi,
Nec me verbosas leges ediscere nec me
  Ingrato vocem prostituisse foro?
Mortale est, quod quaeris, opus; mihi fama perennis
  Quaeritur, in toto semper ut orbe canar.
Vivet Maeonides, Tenedos dum stabit et Ide,
  Dum rapidas Simois in mare volvet aquas;
Vivet et Ascraeus, dum mustis uva tumebit,
  Dum cadet incurva falce resecta Ceres;
Battiades semper toto cantabitur orbe:
  Quamvis ingenio non valet, arte valet;
Nulla Sophocleo veniet iactura cothurno;
  Cum sole et luna semper Aratus erit;

sich mit Prop. I, 12, 1: *quid mihi desidiae non cessas fingere crimen* vergleichen. — Vgl. trist. IV, 10, 123 f. (Nr. XIII).

4. Die Dichter sind dem Kriege abgeneigt, da er ein Mittel ist, sich Reichtum und Ruhm zu erwerben; vgl. Tib. I, 2, 66: *maluerit praedas stultus et arma sequi;* Ovid am. III, 8, 25 f.: *discite qui sapitis, non quae nos scimus inertes, sed trepidas acies et fera castra sequi.* — *pulverulenta:* staubig, dann: durch den Staub der Schlacht erworben; vgl. Einleitg. S. 2.

6. *vocem prostituisse:* seine Stimme preisgeben, sich öffentlich hören lassen.

9. *Maeonides:* vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. VIII). — *Tenedos:* eine Insel an der Küste von Troas; hierhin kamen die Griechen bei ihrer Rückfahrt von Troja zuerst; vgl. Hom. Od. III, 159: *ἐς Τένεδον δ' ἐλθόντες ἐρέξαμεν ἱρὰ θεοῖσιν οἴκαδε ἱέμενοι.* — *Ide:* ein Gebirge in Mysien und Phrygien, auch heute Ida genannt; am Abhange desselben lag Troja.

10. *Simois:* Fluſs bei Troja, der vom Idagebirge herabkommt. Vgl. Il. XII, 19 ff.: *ὅσσοι (ποταμοί) ἀπ' Ἰδαίων ὀρέων ἅλαδε προρέουσιν — δῖός τε Σκάμανδρος καὶ Σιμόεις;* ebenda V, 774 ff.

11. *Ascraeus:* Hesiod war zu Askra in Böotien am Fuſse des Helikon geboren. Seine Hauptwerke sind die *ἔργα καὶ ἡμέραι,* auf die hier angespielt wird, und die *θεογονία.* — *mustis: mustum* Most, *musta, orum* = *auctumnus* Herbst; vgl. met. XIV, 146: *ter centum musta videre;* fast. III, 558.

13. *Battiades:* Kallimachus aus Kyrene, der Sohn eines Battus; er lebte unter Ptolemaeus Philadelphus in Alexandria ungefähr um 250 v. Chr. Vgl. allgem. Einleitung S. 5; Cat. 65, 16.

14. Nach Ovids Ansicht ragte Kallimachus nicht sowohl durch angeborenes Talent, als groſse Versgewandtheit und Gelehrsamkeit hervor.

15. *Sophocleo cothurno:* Sophokles aus Athen, der zweite der drei groſsen griechischen Tragiker, lebte etwa von 496—406 v. Chr. Von 113 Stücken, die er geschrieben haben soll, sind uns nur sieben Dramen erhalten (*Ἀντιγόνη, Οἰδίπους τύραννος, Ἠλέκτρα, Τραχίνιαι, Αἴας, Φιλοκτήτης* und *Οἰδίπους ἐπὶ Κολωνῷ*). — *cothurnus* heiſst der hohe Schuh der Tragöden, durch den die Gestalt bedeutend erhöht wurde; dann steht *cothurnus* bildlich für Tragödie, wie *soccus* für Komödie.

16. *Aratus* aus Soli in Kilikien lebte ums Jahr 270 am Hofe des Antigonus Gonatas von Makedonien; er dichtete *Φαινόμενα καὶ Διοσημεῖα,* ein Lehrgedicht in Hexametern, das uns erhalten ist. Der erste Teil beschreibt den Sternen-

Dum fallax servus, durus pater, improba lena
Vivent et meretrix blanda, Menandros erit;
Eunius arte carens animosique Accius oris
Casurum nullo tempore nomen habent.
Varronem primamque ratem quae nesciet aetas,
Aureaque Aesonio terga petita duci?
Carmina sublimis tunc sunt peritura Lucreti,
Exitio terras cum dabit una dies;
Tityrus et fruges Aeneïaque arma legentur,
Roma triumphati dum caput orbis erit;
Donec erunt ignes arcusque Cupidinis arma,
Discentur numeri, culte Tibulle, tui;
Gallus et Hesperiis et Gallus notus Eois,

himmel, der zweite die Wetterzeichen. Übersetzt hat sein Werk Cicero und Caesar Germanicus.

18. *Menandros,* der berühmteste griech. Komödiendichter der neuern attischen Komödie, aus Athen, lebte von 342—291; von seinen Stücken, deren Zahl hundert überstieg, sind uns nur Bruchstücke erhalten, doch können uns die Nachbildungen des Terenz, der die Andria, den Heautontimorumenos, Eunuchus und die Adelphi nachahmte, eine Vorstellung von den verlorenen geben. Die griech. Nominativform ebenso bei Prop. IV, 21, 28; vgl. Leandros Ovid. trist. III, 10, 41 (Nr. XII). — *servus, pater, lena* und *meretrix* sind Charaktermasken der Komödie; vgl. Hor. epist. II, 1, 170 ff.

19. *Q. Ennius* aus Rudiae in Calabrien (239—169) verfaſste ein römisches Nationalepos, Annales betitelt, in 18 Büchern und zwar in Hexametern; auſserdem schrieb er eine Reihe von Dramen. Vgl. Hor. epist. II, 1, 50: *Ennius et sapiens et fortis et alter Homerus;* Ovid trist. II, 423: *Martem cecinit gravis Ennius ore, Ennius ingenio maximus arte rudis.* — *L. Accius,* 170—90 v. Chr., ist berühmt als Verfasser von Tragödien, die Nachbildungen von griechischen waren. Bei Cicero pro Planc. 24, 59 heiſst er *gravis et ingeniosus poeta*, pro Sest. 56, 120 *summus poeta,* bei Hor. epist. II, 1, 56 *altus.*

21. *Varronem:* P. Terentius Varro Atacinus aus Atax oder vom Flusse Atax in Gallia Narbonensis, 82—37 v. Chr., Epiker in der Weise des Ennius, dichtete *bellum Sequanicum,* verfaſste *Saturae* (vgl. Hor. sat. I, 10, 46), wurde berühmt als Bearbeiter alexandrinischer Epen und Lehrgedichte; er übersetzte das Epos Argonautica des Apollonius von Rhodus.

22. *Aesonio duci:* = *ab Aes. duce;* gemeint ist Iason, der Sohn des Aeson.

23. *sublimis Lucreti:* T. Lucretius Carus, 98—55 v. Chr., schrieb ein Lehrgedicht *de natura rerum* in sechs Büchern, das uns erhalten ist.

24. Der Vers enthält eine Anspielung auf Lucretius V, 95 f.: *una dies dabit exitio, multosque per annos sustentata ruet moles et machina mundi.*

25. *Tityrus:* mit diesem Namen bezeichnet Vergil in den Bucolica (vgl. I, 1: *Tityre, tu patulae recubans sub tegmine fagi*) sich selbst; indem Ovid mit *fruges* die Georgica, mit *Aeneia arma* die Aeneis bezeichnet, weist er auf die drei Hauptwerke des Vergil hin.

27. *ignes:* Fackeln; vgl. Hor. c. III, 26, 6 ff.: *hic, hic ponite lucida funalia et vectes et arcus oppositis foribus minaces.*

28. *culte:* bezieht sich auf die Form der Elegieen.

29. *Gallus:* vgl. trist. IV, 10, 53 (Nr. XIII) und allgem. Einleitg. S. 5.

Et sua cum Gallo nota Lycoris erit.
Ergo, cum silices, cum dens patientis aratri
Depereant aevo, carmina morte carent:
Cedant carminibus reges regumque triumphi,
Cedat et auriferi ripa benigna Tagi!
Vilia miretur vulgus; mihi flavus Apollo
Pocula Castalia plena ministret aqua,
Sustineamque coma metuentem frigora myrtum
Atque ita sollicito multus amante legar!
Pascitur in vivis Livor, post fata quiescit,
Cum suus ex merito quemque tuetur honos!
Ergo etiam cum me supremus adederit ignis,
Vivam, parsque mei multa superstes erit.

Nr. XVIII (III, 9).

Auf den Tod des Tibull.

Memnona si mater, mater ploravit Achillem,
Et tangunt magnas tristia fata deas,

34. *auriferi Tagi*: der Tagus, ein Flufs in Hispanien, (jetzt Tago), wird wie der Pactolus in Lydien oft wegen seines Goldreichtums genannt: vgl. Ovid met. II, 251: *quodque suo Tagus amne, vehit fluit ignibus, aurum.*

35. Vgl. Lygd. III, 3, 19: *et quae praeterea populus miratur? in illis invidia est: falso plurima vulgus amat.*

36. *Castalia:* Quelle auf dem Parnafs, dem Apollo und den Musen heilig; vgl. Hor. c. III, 4, 61 ff.: *qui rore puro Castaliae lavit crines solutos — Delius et Patareus Apollo.*

37. *myrtum:* die Myrte ist der Venus heilig.

38. *multus*: dichterisch für das Adv. *multum.*

39. Vgl. Prop. IV, 1, 21 f.: *at mihi quod vivo detraxerit invida turba, post obitum duplici fenore reddet Honos.*

41. *supremus ignis:* der Scheiterhaufen.

42. Erinnerung an Hor. c. III,30, 6 f.: *non omnis moriar, multaque pars mei vitabit Libitinam.*

Nr. XVIII (III, 9). Das Gedicht ist ein tiefempfundener Nachruf an den berühmten Elegieendichter und Freund des Ovid, Tibull. Mit geschickter Benutzung der 3. Elegie des I. Buches, in der der kranke Tibull die Befürchtung ausspricht, dafs er einsam und verlassen auf Kerkyra sterben werde, beklagt Ovid seinen Tod, der ihn früh (im J. 19 v. Chr.), aber doch in Rom in Anwesenheit seiner Mutter dahingerafft habe. Die Elegie dürfte in demselben Jahre abgefafst sein.

1. *Memnona:* Memnon, der Sohn der Eos und des Tithonus, König von Äthiopien, zieht dem Priamus, seinem Verwandten, zu Hilfe. Er ist der schönste aller Männer (vgl. Hom. Od. XI, 522) und ein ebenbürtiger Gegner des Achill. Als Antilochus, der liebenswürdige Sohn des Nestor, der nach Patroklus' Tode Achills bester Freund geworden war, von der Hand des Memnon gefallen war, kam es zwischen Memnon und Achill zu einem Kampfe, in dem der erstere fiel; vgl. met. XIII, 576 ff. — Der Gedankengang ist: wenn selbst Göttinnen, Eos und Thetis,

Flebilis indignos, Elegeia, solve capillos!
Ah! nimis ex vero nunc tibi nomen erit!
Ille tui vates operis, tua fama, Tibullus
Ardet in extructo, corpus inane, rogo.
Ecce, puer Veneris fert eversamque pharetram
Et fractos arcus et sine luce facem;
Adspice, demissis ut eat miserabilis alis
Pectoraque infesta tundat aperta manu;
Excipiunt lacrimas sparsi per colla capilli,
Oraque singultu concutiente sonant:
Fratris in Aeneae sic illum funere dicunt
Egressum tectis, pulcher Iule, tuis;
Nec minus est confusa Venus moriente Tibullo,
Quam iuveni rupit cum ferus inguen aper.
At sacri vates et divum cura vocamur;
Sunt etiam, qui nos numen habere putent.
Scilicet omne sacrum mors importuna profanat,
Omnibus obscuras inicit illa manus!

um ihre gefallenen Söhne weinten, so ist mein Schmerz gewifs gerechtfertigt.

3. *Elegēiā:* die personificierte Elegie; vgl. amor. III, 1, 7: *venit odoratos Elegeia nexa capillos.* — *indignos:* die Haare verdienten es nicht, dafs sie aufgelöst wurden, was bekanntlich bei der Trauer geschah, d. h. den frühzeitigen Tod deines Sängers hast du nicht verdient; vgl. trist. I, 3, 18 (Nr. X). — *nomen:* nach der gewöhnlichen, aber falschen Ableitung von ἒ ἒ λέγειν; vgl. allgem. Einleitg. S. 1 f.

5. *fama* in Bezug auf eine Person, wie im Panegyrikus auf Messalla (Tib. IV, 1, 112) *Pylia fama* von Nestor gesagt ist.

7. *puer Veneris:* Ἔρως (Amor) wird als ein wunderschöner Knabe, geflügelt und mit den Pfeilen der Liebe oder der brennenden Fackel bewaffnet, gedacht. — *eversam pharetram:* der Köcher ist umgekehrt, sodafs die Pfeile herausfallen; vgl. Bion epitom. Adonidis 81 f.: χῷ (Ἔρως) μὲν οἰστώς, ὃς δ' ἐπὶ τόξον ἔβαιν', ὃς δ' ἐπτέρυισδε φαρέτραν.

10. Vgl. Am. III, 6, 58: *pectoraque insana plangis aperta manu.*

13. *Aeneas,* der Sohn der Venus und des Anchises, ist der Bruder des Amor, der als ein Sohn der Venus und des Zeus, oder der Venus und des Mars gilt; vgl. Tib. II, 5, 39: *impiger Aenea, volitantis frater Amoris.*

14. *Iule:* Iulus oder Ascanius ist ein Sohn des Aeneas.

15. *confusa:* bestürzt.

16. *iuveni:* nämlich dem Adonis: vgl. met. X, 708 ff. Adonis, der Sohn des cyprischen Königs Cinyras, wurde von Venus geliebt; auf einer Jagd von einem Eber getötet, wird er von Venus in eine Anemone verwandelt.

17. *sacri vates:* bei Dichtern und Prosaikern lesen wir häufig, dafs den Dichtern eine göttliche Macht innewohne; vgl. fast. VI, 5: *est deus in nobis; agitante calescimus illo;* a. a. III, 403 ff.; Cic. pro Archia 8, 18: *quare suo iure noster ille Ennius sanctos appellat poetas, quod quasi deorum aliquo dono atque munere commendati nobis esse videantur.*

18. *numen:* göttliche Macht; vgl. Cic. ebenda: *poetam — quasi divino quodam spiritu inflari.*

19. *importuna:* rücksichtslos.

20. Alles, was auf den Tod Bezug hat, ist *ater* oder *obscurus;* vgl. Tib. I, 3, 4.

Quid pater Ismario, quid mater profuit Orpheo?
Carmine quid victas obstipuisse feras?
Et Linon in silvis idem pater 'aelinon!' altis
Dicitur invita concinuisse lyra;
Adice Maeoniden, a quo ceu fonte perenni
Vatum Pieriis ora rigantur aquis;
Hunc quoque summa dies nigro submersit Averno.
Defugiunt avidos carmina sola rogos:
Durat, opus vatum, Troiani fama laboris
Tardaque nocturno tela retexta dolo.
Sic Nemesis longum, sic Delia nomen habebunt,
Altera cura recens, altera primus amor.
Quid vos sacra iuvant? quid nunc Aegyptia prosunt
Sistra? quid in vacuo secubuisse toro?
Cum rapiunt mala fata bonos, — ignoscite fasso! —
Sollicitor nullos esse putare deos.
Vive pius: moriere: pius cole sacra: colentem
Mors gravis a templis in cava busta trahet;
Carminibus confide bonis: iacet, ecce, Tibullus!

21. *Ismario Orpheō:* Orpheus heifst Ismarisch nach dem Berge Ismaros, der sich in Thracien befindet. Sein Vater war Apollo, seine Mutter Kalliope. Vgl. Ovid met. X, 1 ff.

23. *aelinon: αἴλινον, αἴλινον* ist der Kehrreim eines Klageliedes auf einen frühe verstorbenen Jüngling; darnach wurde das Lied selbst das Linoslied benannt. Ursprünglich ein phönicisches Klagelied ward es auch nach anderen Ländern verpflanzt. Vgl. Herodot II, 79. — Soph. Aias 627 ff.: *αἴλινον, αἴλινον οὐδ' οἰκτρᾶς γόον ὄρνιθος, ἀηδοῦς ἥσει δύσμορος.* Auch Homer Il. XVIII, 570 f. kennt das Linoslied.

24. *invita lyra:* wegen der Trauer um Linos versagt die Leier, die sonst nur zu fröhlichen Weisen erschallt, ihre Begleitung.

25. *Maeoniden:* vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. VIII).

26. *Pieriis aquis:* Pieros ist ein den Musen geweihter Berg in Thessalien, nach welchem sie Pierides heifsen; vgl. Hor. c. IV, 3, 18; IV, 8, 20. *Pieriae aquae* bedeutet also soviel als dichterischer Stoff.

27. *summa dies:* der Todestag. — *Averno:* Avernus lacus, auch Acherusia palus genannt, befand sich bei Cumae in Campanien, wohin Verg. Aen. VI, 237 ff. den Eingang in die Unterwelt verlegte; auch steht er geradezu für die Unterwelt selbst.

29. *Troiani laboris* geht auf die Ilias, wie v. 30 auf die. Odyssee; vgl. Od. XIX, 149 ff.: *ἔνθα καὶ ἠματίη μὲν ὑφαίνεσκον μέγαν ἱστόν, νύκτας δ' ἀλλύεσκον.*

31. Vgl. Einleitung zu Tibull.

33. Dieser wie der folgende Vers enthält Anspielungen auf Tibulls eigene Worte; vgl. Tib. I, 3, 23 f.

35. *fasso:* dat. partic. = meinem Geständnis, meiner Behauptung.

36. *sollicitor putare:* nach *sollicitare* gebraucht Lucrez (IV, 1196) und nach ihm andere Dichter den Infinitiv.

37. Über die Satzform vgl. trist. I, 1, 47 (Nr. VIII).

38. *busta: bustum* oder gewöhnlich *busta* ist der zu Asche gebrannte Scheiterhaufen mit den Gebeinen des Toten und dem darauf geschütteten Erdhügel; vgl. Prop. III, 13^{b}, 33.

39. Was hilft dem Dichter das Vertrauen, das er zu seinen Gedichten hat, Tibull mufste doch sterben.

Vix manet e toto, parva quod urna capit.
Tene, sacer vates, flammae rapuere rogales
  Pectoribus pasci nec timuere tuis?
Aurea sanctorum potuissent templa deorum
  Urere, quae tantum sustinuere nefas.
Avertit vultus, Erycis quae possidet arces:
  Sunt quoque, qui lacrimas continuisse negant.
Sed tamen hoc melius, quam si Phaeacia tellus
  Ignotum vili supposuisset humo:
Hinc certe madidos fugientis pressit ocellos
  Mater et in cineres ultima dona tulit;
Hinc soror in partem misera cum matre doloris
  Venit inornatas dilaniata comas,
Cumque tuis sua iunxerunt Nemesisque priorque
  Oscula nec solos destituere rogos.
Delia descendens 'felicius' inquit 'amata
  Sum tibi: vixisti, dum tuus ignis eram.'
Cui Nemesis 'quid' ait 'tibi sunt mea damna dolori?
  Me tenuit moriens deficiente manu.'
Si tamen e nobis aliquid nisi nomen et umbra
  Restat, in Elysia valle Tibullus erit.
Obvius huic venias, hedera iuvenalia cinctus
  Tempora cum Calvo, docte Catulle, tuo;
Tu quoque, si falsum est temerati crimen amici,
  Sanguinis atque animae prodige Galle tuae.
His comes umbra tua est, si qua est modo corporis umbra,
  Auxisti numeros, culte Tibulle, pios.

44. *quae:* bezieht sich auf *flammae* v. 41.

45. *Erycis quae possidet arces:* Venus, Erycina benannt nach dem Berge Eryx im Westen von Sicilien, woselbst sie einen Tempel besafs, den der Sage nach Aeneas errichtet haben soll; vgl. Verg. Aen. V, 759 ff.

46. *continuisse:* sc. *eam.*

47. *Phaeacia tellus:* Kerkyra (Korfu) galt den Alten als das Land der Phaeaken, als das Homerische *Σχερία.*

49. *hinc:* entspricht *hinc* v. 51 in der Bedeutung: von hier — von dort.

50. *ultima dona:* die Angehörigen besprengten die Asche des Gestorbenen mit Milch und Honig und hoben sie in einem Aschenkruge auf; vgl. Tib. I, 3, 6; Ovid trist. III, 3, 81 (Nr. XI).

53. *prior:* gemeint ist Delia.

54. *oscula:* Mund, Lippen. — *solos*: proleptisch.

58. Vgl. Tib. I, 1, 60.

59. *aliquid nisi:* vgl. Ovid. trist. IV, 10, 85 (Nr. XIII).

60. Vgl. Tib. I, 3, 58.

62. *Calvo:* vgl. die Einleitung zu Catull S. 7. — *docte:* ebenda S. 7.

63. *temerati: violati.* — *amici:* Augustus, bei dem Gallus in Ungnade gefallen war; vgl. Suet. Octav. 66.

64. *Galle:* vgl. die allgem. Einleitung S. 5. — *animae prodige:* der sein Leben gerne für andere hingiebt; vgl. Hor. c. I, 12, 37 f.: *animaeque magnae prodigum Paullum.*

67. 68. Vgl. Tib. II, 4, 49 f.: *bene — placideque quiescas, terraque securae sit super ossa levis.*

Ossa quieta, precor, tuta requiescite in urna,
  Et sit humus cineri non onerosa tuo!

Nr. XIX (III, 15).

Schlufsgedicht der Liebeselegieen.

Quaere novum vatem, tenerorum mater Amorum:
  Raditur hic elegis ultima meta meis;
Quos ego composui, Paeligni ruris alumnus, —
  Nec me deliciae dedecuere meae —
Siquid id est, usque a proavis vetus ordinis heres,
  Non modo militiae turbine factus eques.
Mantua Vergilio gaudet: Verona Catullo,
  Paelignae dicar gloria gentis ego,
Quam sua libertas ad honesta coegerat arma,
  Cum timuit socias anxia Roma manus.
Atque aliquis spectans hospes Sulmonis aquosi
  Moenia, quae campi iugera pauca tenent,
'Quae tantum' dicet 'potuistis ferre poetam,
  Quantulacumque estis, vos ego magna voco.'
Culte puer puerique parens Amathusia culti,
  Aurea de campo vellite signa meo!

Nr. XIX (III, 15). Der Dichter nimmt in diesem Gedichte, das zugleich mehrere Angaben über den Ort seiner Geburt bringt, von der elegischen Dichtung Abschied.

1. *mater:* Venus. — Zum Ausdruck vgl. fast. IV, 1: *'Alma fave', dixi, 'geminorum mater Amorum!'* vgl. trist. III, 3, 73 (Nr. XI); trist. IV, 10, 1 (Nr. XIII). —

2. *raditur meta:* das Bild ist vom Wettrennen hergenommen. Wie ein Wagen zum letzten Male die am Ende der Bahn stehende Säule (*meta*) streift (*raditur*), so tritt der Dichter zum letzten Male mit seinen Elegieen in einen Wettkampf ein.

3. *Paeligni ruris:* vgl. trist. IV, 10, 3 (Nr. XIII) und Einleitung zu Ovid S. 1.

4. *deliciae:* Liebesgetändel, Tändeleien.

5. 6. Vgl. trist. IV, 10, 7. 8 (Nr. XIII).

7. Vergilius war in dem Dorfe Andes bei Mantua geboren.

9. 10 beziehen sich auf den Marsischen oder Bundesgenossen-Krieg 90—88, in dem auch die Paeligner mit den Römern gestritten hatten, weil ihnen das römische Bürgerrecht versagt wurde.

9. *honesta:* die Sache, für die sie die Waffen ergriffen, war eine gerechte.

11. Vgl. trist. IV, 10, 3 (Nr. XIII).

13. Zwischen *tantum* und *quantulacumque* (so klein auch) besteht ein Gegensatz.

15. *culte puer:* Amor. — *Amathusia parens:* Venus, welche zu Amathus auf Cypern hoch verehrt wurde; vgl. Catull 68, 51; Schiller, Götter Griechenlands.

16. *vellite signa: signa vellere* ist ein militärischer Ausdruck; man reifst die Feldzeichen aus der Erde, wenn man zum Kriege aufbrechen will; vgl. Verg. Aen. XI, 19: *ubi primum vellere signa adnuerint superi pubemque educere castris.* — *aurea:* die Feldzeichen heifsen *aurea,* wie Venus selbst nach dem goldenen Schmucke, den sie trägt, *aurea* (= χρυσέη Ἀφροδίτη) genannt wird; vgl. met. X, 277.

Corniger increpuit thyrso graviore Lyaeus:
Pulsanda est magnis area maior equis.
Imbelles elegi, genialis Musa, valete,
Post mea mansurum fata superstes opus!

E. Ars amatoria.

Nr. XX (III, 321—348).

Macht der Musik und der Dichtkunst.

321 Saxa ferasque lyra movit Rhodopeius Orpheus
Tartareosque lacus tergeminumque canem;
Saxa tuo cantu, vindex iustissime matris,

17. *corniger Lyaeus:* Dionysos heifst, insofern als er durch die erquickende Gabe des Weins die Menschen von Sorgen befreit, Lyaeus; das Beiwort *corniger* aber führt er, weil man ihm, namentlich bei dem mystischen Dienste, Hörner als Zeichen der Kraft beilegte (ταυροφόρμος); vgl. Tib. II, 1, 3 f.: *Bacche, veni, dulcisque tuis e cornibus uva pendeat;* Prop. IV, 17, 19 f. — *increpuit:* zurechtweisen; vgl. Hor. c. IV, 15, 2 f.: *Phoebus volentem proelia me loqui victas et urbes increpuit lyra.* — *thyrso:* Thyrsus ist der mit Epheu und Weinranken umwundene Stab aus νάρθηξ, den die Begleiter des Bacchus tragen; vgl. Hor. c. II, 19, 7 f.: *parce Liber, parce gravi metuende thyrso.* — *graviore:* wuchtiger. Der Sinn ist: Bacchus mahnt ihn, sich erhabeneren und ernsteren Stoffen, nämlich der Tragödie, deren Beschützer er ist, zuzuwenden; Ovids Tragödie Medea ist uns nicht erhalten.

18. *area maior:* ein gröfseres Feld: vgl. fast. IV, 10: *nunc teritur nostris area maior equis.*

19. *genialis:* friedlich, heiter.

20. *post mea fata:* nach meinem Tode.

Nr. XX (III, 321—348). Der Dichter rät unter Hinweis auf Orpheus, Amphion und Arion, eifrig Musik zu pflegen und sich mit den Werken berühmter Dichter, eines Kallimachus, Philetas, Properz, Tibull u. a. vertraut zu machen. Zum Schlusse spricht er die Hoffnung aus, dafs man auch seine Gedichte nicht vergessen, sondern gerne lesen werde.

321. *Rhodopeius Orpheus:* Rhodope ist ein 2300 m hohes Gebirge Thraciens. Unter seinem Gipfel im Thale des Hebrus soll die Muse Kalliope den Orpheus dem Könige Oeagros geboren haben. Vgl. met. X, 1 ff.; am. III, 9, 21 (Nr. XVIII); Hor. c. III, 25, 12. — *saxa ferasque movit:* vgl. Euripides, Bacch. 562 ff.: Ὀρφεὺς κιθαρίζων σύναγεν δένδρεα Μούσαις, σύναγεν θῆρας ἀγρώτας. Auch von dem Gesange Horands, Gudrun VI, 1 heifst es: der kühne Degen sang mit so schöner Stimme, dafs es wohlgefallen mufste allen Leuten; davor schwieg selbst der holden Vöglein Schallen.

322. *Tartareos lacus:* Orpheus stieg in die Unterwelt hinab, um seine ihm frühzeitig entrissene Gemahlin Eurydike heraufzuholen. — *tergeminum canem:* Kerberus, der Hund der Unterwelt, wird mit drei Köpfen und drei Hälsen dargestellt; vgl. Hor. c. II, 19, 29; III, 11, 17.

323. *vindex:* gemeint ist der Sänger Amphion, der seine Mutter Antiope an Dirke, von der sie mifshandelt wurde, rächte. Er und sein Bruder Zethos banden diese

Fecerunt muros officiosa novos;
Quamvis mutus erat, voci favisse putatur
Piscis, Arioniae fabula nota lyrae.
Disce etiam duplici genialia nablia palma
Verrere; conveniunt dulcibus illa iocis.
Sit tibi Callimachi, sit Coi nota poetae,
Sit quoque vinosi Teïa Musa senis.
Nota sit et Sappho, — quid enim lascivius illa? —
Cuique pater vafri luditur arte Getae.
Et teneri possis carmen legisse Properti,
Sive aliquid Galli, sive, Tibulle, tuum
Dictaque Varroni fulvis insignia villis
Vellera germanae, Phrixe, querenda tuae
Et profugum Aenean, altae primordia Romae,
Quo nullum Latio clarius extat opus.
Forsitan et nostrum nomen miscebitur istis,
Nec mea Lethaeis scripta dabuntur aquis,

an die Hörner eines Stieres und warfen die zu Tode geschleifte in eine Quelle, die fortan ihren Namen führte. Durch das Saitenspiel des Amphion fügten sich die Steine von selbst zu den Mauern Thebens zusammen.

326. *Arioniae lyrae:* vgl. Ovid fast. II, 83 ff. (Nr. III).

327. *genialia:* erheiternd, erfreuend; vgl. Ovid Am. III, 15, 19 (Nr. XIX). — *nablia: nablium*, wofür auch *naulium* vorkommt, ist ein uns unbekanntes Saiteninstrument, wahrscheinlich eine Harfe.

328. *verrere:* streifen, in Bewegung setzen, spielen.

329. *Callimachi:* vgl. Ovid am. I, 15, 13 (Nr. XVII). — *Coi poetae:* Philetas aus Kos dichtete Liebeselegieen, *παίγνια* (Scherzgedichte, Tändeleien), in denen er die von ihm leidenschaftlich geliebte Bittis feiert; vgl. allgem. Einleitg. S. 5.

330. *Teia Musa senis:* Anakreon von Teos, welcher bis 522 am Hofe des Polykrates von Samos lebte, besang in seinen Gedichten, von denen uns nur Bruchstücke erhalten sind, besonders die Liebe, den Wein und die fröhliche Geselligkeit.

331. *Sappho:* eine lyrische Dichterin aus Mytilene auf Lesbos, lebte ebenfalls im 6. Jahrh. v. Chr. Von ihren Gedichten sind namentlich die Hochzeitlieder (*ἐπιθαλάμια*) und Hymnen berühmt gewesen; sie war von Einfluſs auf Catull (vgl. c. 51) und Horaz, der sie mit Alcaeus zusammen öfter rühmend erwähnt; vgl. c. II, 13, 25; IV, 9, 12. — *lascivius:* ausgelassen, heiter, nicht in tadelndem Sinne.

332. *quique = is a quo;* gemeint ist der Komödiendichter Terenz, welcher im J. 159 v. Chr. starb. Die sechs Komödien, welche er verfaſste, sind uns erhalten. — *Geta:* ein Sklave im Phormio des Terenz, der die beiden Greise Demipho und Chremes hintergeht.

333. *Properti:* vgl. Einleitung zu Properz.

334. *Galli:* Cornelius Gallus aus Forum Iulium herstammend war ein bedeutender Elegiker; in seinen Amores besang er seine Geliebte Lykoris; vgl. allgem. Einleitg. S. 5. — *Tibulli:* vgl. Einleitg. zu Tibull.

335. *Varroni:* vgl. Ovid Am. I, 15, 21 (Nr. XVII); Ovid spielt auf sein Hauptwerk, die Argonautica, an.

337. *Aenean:* bezieht sich auf das Hauptwerk des Vergil, die Aeneis, ein Epos in zwölf Gesängen.

340. *Lethaeis aquis:* Lethe, der Fluſs der Vergessenheit in der Unterwelt.

Atque aliquis dicet 'nostri lege culta magistri
Carmina, quis partes instruit ille duas,
Deve tribus libris, titulus quos signat Amorum,
Elige, quod docili molliter ore legas,
Vel tibi composita cantetur Epistula voce:
Ignotum hoc aliis ille novavit opus.'
O ita, Phoebe, velis, ita vos, pia numina vatum,
Insignis cornu Bacche novemque deae!

342. *carmina:* bezieht sich auf die drei Bücher der *Ars amatoria,* denen dieser Abschnitt angehört; vgl. Einleitg. S. 4.

343. *Amorum:* vgl. Einleitg. S. 3.

344. *molliter:* zart, empfindsam.

345. *Epistula: Epistulae* oder Heroides; vgl. Einleitg. S. 3.

346. Ovid rühmt sich diese Gattung der Heroinenbriefe zuerst erfunden zu haben; vgl. Einleitg. S. 3 f.

348. *Bacche:* vgl. Am. III, 15, 17 (Nr. XIX). — *deae:* = *Musae.*

Anhang.[1])

Einleitung zu Ovid: a) J. Masson, P. Ovidii Nasonis vita ordine chronologico sic delineata, ut eqs., abgedruckt in P. Burmanns Ovidausgabe tom. IV. Amsterdam 1708. b) Charaktere der vornehmsten Dichter aller Nationen in: Nachträge zu Sulzers allgemeiner Theorie der schönen Künste; Catull: Bd. I. Leipzig 1792, 158—171; Tibull: Bd. II. 1793, 196—221; Properz: Bd. III. 1794, 5—48; Ovid: Bd. III. 1794, 325—394. c) E. v. Leutsch, Ovidius, in der Allgem. Encyklopädie von Ersch und Gruber. VIII, 39—95. Leipzig 1836. d) O. F. Gruppe, die röm. Elegie. Bd. I. Leipzig 1838, 370 ff. e) J. Mähly, ein röm. Dichterleben. Grenzboten. 34. Jahrg. 1875. II, 281—300. f) M. Haupt, Opusc. III, 205 ff. Leipzig, 1876. g) M. Haupt — H. J. Müller, die Metamorphosen des P. Ovidius Naso. Bd. I[7]. Berlin 1885. h) E. Rohde, der griech. Roman. Leipzig 1876, 124 ff. i) Alfr. Biese, die Entwickelung des Naturgefühls bei den Römern. Kiel 1884, 105 ff. k) O. Ribbeck, Geschichte d. röm. Dichtung. II, 1889, 224 ff. l) Teuffel-Schwabe, Geschichte der röm. Litteratur. I[5], 558 ff. Leipzig 1890. m) M. Schanz, Geschichte d. röm. Litteratur. II, 127 ff. München 1892.

1) Vergil, georg. IV, 559 ff. 2) Horaz, epist. I, 20. 3) Properz I, 20. 4) Ovid am. III, 15, 5 f. (Nr. XIX), trist. IV, 10, 7 f. (Nr. XIII). 5) Seneca, Controv. II, 10, 8 ff.: hanc controversiam memini ab Ovidio Nasone declamari apud rhetorem Arellium Fuscum, cuius auditor fuit: nam Latronis admirator erat, cum diversum sequeretur dicendi genus. Habebat ille comptum et decens et amabile ingenium. Oratio eius iam tum nihil aliud poterat videri quam solutum carmen. Adeo autem studiose Latronem audiit, ut multas illius sententias in versus suos transtulerit. — Tunc autem, cum studeret, habebatur bonus declamator. Hanc certe controversiam ante Arellium Fuscum declamavit, ut mihi videbatur, longe ingeniosius; excepto eo, quod sine certo ordine per locos discurrerat. — Declamabat autem Naso raro controversias et non nisi ethicas; libentius dicebat suasorias; molesta illi erat omnis argumentatio. Vgl. trist. IV, 10, 25. 26. (Nr. XIII); Zingerle, Ovid u. s. V. I, 7 f. 6) trist. I, 2, 77 (Nr. IX). 7) epist. ex P. II, 10, 21. 8) ep. ex P. II, 10, 22. 9) trist. IV, 10, 34 (Nr. XIII). 10) fast. IV, 384. 11) trist. II, 93 f. 12) trist. II, 95. 13) fast.

---

1) Da in dem Vorworte S. VIII der vortrefflichen Jahresberichte über Ovid von R. Ehwald in Bursians Jahresberichten über die Fortschritte der class. Altertumswissenschaft nicht ausdrückliche Erwähnung gethan ist, so bemerke ich, dafs ich auch diesen sehr viel zu verdanken habe. — Sodann kann ich nicht unterlassen noch besonders darauf hinzuweisen, dafs ich die Erklärungen zu Ovid absichtlich elementarer gehalten habe als die zu den drei anderen Dichtern; auch der Anhang ist kürzer gefafst.

VI, 802 f.; ep. ex P. I, 2, 138 ff.; G. Graeber, Quaest. Ovid. Elberfeld. I (1881) 12; 15. 14) trist. V, 5, 7 f.; Graeber I, 9 f. 15) trist. IV, 10, 75 (Nr. XIII); Loers, de filia Ovidii, Rhein. Mus. 1 (1833) 125 ff. 16) Tac. ann. I, 5; Graeber I, 10 f. 17) Hor. c. IV, 1, 10 ff. 18) O. Hennig, de P. Ovidii Nasonis poetae sodalibus. Breslau 1883, 22 f.; Ehwald B. J. 43, 142. 19) ep. ex P. II, 10, 21; 31 f.; Graeber, Untersuchungen über Ovids Briefe aus der Verbannung. II. Elberfeld (1884) 9; Ehwald B. J. 80, 11 ff. 20) Hennig 33. 21) Zingerle, Ovid. u. s. V. I (1869) 109 ff.; K. Kirchner, de Propertii libro V cap. VI. Wismar 1882; A. Otto, de fabulis Propertianis. p. II. Gross-Glogau 1886; M. Tuerk, de Prop. carminum, quae pertinent ad antiquitatem Rom., auctoribus. Halle 1885. 22) Graeber II (1884) 4 ff.; Ribbeck, G. d. r. D. II, 228 f. 23) trist. IV, 10, 49 f. (Nr. XIII). 24) Zingerle, Ovid u. s. V. III (1871) 9 ff.; 33. 25) trist. III, 7; Leutsch 47; Owen, Tristia. book I. Oxford 1885. p. XVII; XXIX. 26) Vgl. epigramma ipsius; Einleitg. zu d. Amores; Gruppe I, 374 ff. 27) trist. II, 353: crede mihi, distant mores a carmine nostro: vita verecunda est, musa iocosa mea. 28) ars amat. III, 346; Biese 106. 29) Quintilian X, 1, 98: Ovidii Medea videtur mihi ostendere, quantum ille vir praestare potuerit, si ingenio suo imperare quam indulgere maluisset. 30) Tac. dial. 12: nec ullus Asinii aut Messallae liber tam illustris est, quam Medea Ovidii aut Varii Thyestes; Sen. Suas. III, 7. 31) J. Heuwes, de tempore, quo Ovidii amores, heroides, ars amatoria conscripta atque edita sint. Münster 1883; vgl. Ehwald B. J. 43, 125 ff. 32) trist. I, 1, 118 (Nr. VIII); I, 7, 13 ff.; Birt, das ant. Buchw. 347: Ovid flunkert sehr naiv. Dazu Ehwald B. J. 31, 160. 33) Merkel, Fasti. Berl. 1841, CCLVI ff.; Peter, fastorum libri VI³. Leipzig 1889, 11 ff.; Fl. J. 111 (1875) 499 ff. Merkel und Peter sind der Ansicht, dass B. I in zweiter, dem Germanicus gewidmeter Überarbeitung, B. II—VI in erster, vor der Verbannung dem Augustus gewidmeter Form erhalten sind; A. Riese Fl. J. 109 (1874) 561—570; B. J. II, 243 und X, 25 ff., Ovidii carmina tom. III praef. p. VI dagegen nimmt an, dafs die Fasten in einer von Anfang an dem Germanicus gewidmeten Fassung, die vor seiner Verbannung gedichtet ist, uns vorliegen; doch fänden sich in allen Büchern, am meisten jedoch in dem ersten, Spuren späterer Überarbeitung. Vgl. P. Goldscheider, de retractione fastorum Ovidii. Halle 1877; G. Knoegel, de retractione fastorum ab Ovidio Tomis instituta. Montabaur 1885. 34) trist. II, 131 ff. 35) trist. II, 137. 36) trist. III, 1, 65; ep. ex P. I, 1, 5. 37) trist. IV, 10, 90 (Nr. XIII); trist. I, 2, 98 ff. (Nr. IX); trist. I, 3, 37 f. (Nr. X); trist. II, 109; trist. III, 3, 75 (Nr. XI). 38) trist. III, 5, 49 f.; III, 6, 28. 39) J. Huber, die Ursachen der Verbannung des Ovid. Regensburg 1888, 10 ff.; E. Appel, quibus caussis Ovidius relegatus sit. Berlin 1872; Ribbeck, G. d. r. D. II, 315 f. E. Thomas, sur les causes de l'exil d'Ovide, in: Rev. de phil. XIII, 47—51. 40) M. Haupt, Metamorphosen I⁷, Einleitg. 5. 41) Clinton, Fasti Hellenici III, 279; Leutsch 28 f.; H. Brandes Fl. J. 115 (1877) 349 ff.; C. Schrader Fl. J. 115 (1877) 846 f. und Fl. J. 131 (1885) 487; Ribbeck, G. d. r. D. II, 314; Schanz G. d. r. L. II, 128; Graeber I (1881) 3 ff.; Matthias Fl. J. 129 (1884) 193 ff.; H. Schulz, de M. Valerii Messallae aetate. Stettin 1886, 6 f.; G. Wartenberg, Quaest. Ovidianae. Berlin 1884, 8 ff.; derselbe: Jahresb. d. ph. V. XV (Z. f. G. W. 1889) 182—192; H. Magnus, Jahresb. d. ph. V. XII, 204 f.; Ehwald B. J. 43, 130 ff. 42) trist. I, 3 (Nr. X). 43) Leutsch 53; Merkel, Fasti. Berlin 1841, p. CCLXVIII; Matthias Fl. J. 129 (1884), 213. 44) G. Wartenberg, Quaest. Ovid. Berlin 1884; Jahresb. d. ph. V. XV, 182 ff.; Ehwald B. J. 43, 130 ff.; H. Schulz, Quaest. Ovid. Greifswald 1883, 1—15; Matthias Fl. J. 129 (1884) 193 ff.; Ribbeck G. d. r. D. II, 316 ff. 45) A. Riese, Fl. J. 109 (1874) 377—381. 46) Bronner Fl. J. 148 (1893) 48. 47) M. Schanz, G.

d. r. L. II, 165. 48) Zingerle, Ovid u. s. V. I, 9. 49) A. Lüneburg, de Ovidii sui imitatore. Jena 1888. 50) Zingerle, Ovid u. s. V. I, 9 ff. 51) Bronner, Fl. J. 148 (1892) 247 ff. 52) fast. IV, 831 f. 53) Goethe, Hempel Bd. 24, 510 f.; 956 f.

Ausgaben: 1) P. Burmann, P. Ovidii Nasonis opera omnia. tom. I—IV. Amsterdam 1727. 2) Nicolai Heinsii commentarius in P. Ovidii Nasonis opera omnia. Addita est eiusdem Ovidii vita auctore Joh. Massono. Curavit Joh. Frid. Fischer. Leipzig 1758. 3) P. Ovidii Nasonis opera omnia e rec. Nicolai Heinsii, cum eiusdem notis integris et Massonis vita Ovidii. Praefatus est Jo. Aug. Ernesti. Curavit indicemque verborum copiosissimum adiecit Jo. Fr. Fischer. Leipzig 1773. 4) R. Merkel-R. Ehwald, P. Ovidius Naso. vol. I. Amores. Epist. Medic. fac. Ars amat. Remedia Amoris. Leipzig 1888; vol. III. Tristia. Ibis. Ex Ponto libri. Fasti. Leipzig 1889. 5) A. Riese vol. I. Heroides. Amores. Medic. formae. Ars amat. Remed. Amoris. Leipzig 1811. vol. III. Fasti. Tristia. Ibis. Ex Ponto. Halieutica. Fragm. 1874. 6) H. St. Sedlmayer P. Ovidii Nasonis carmina. vol. I. Heroides. Amores. Med. formae. Ars amat. Red. am. Leipzig 1884. O. Güthling, P. Ovidii Nasonis carmina. vol. III. Fasti. Tristia. Ibis. Ex Ponto. Halieutica. Fragm. Leipzig 1885. 7) Gottl. Erdm. Gierig, Fasti rec. notisque instruxit. Leipzig 1812. 8) M. Julius Conrad, Fastorum libri VI. Leipzig 1839. 9) R. Merkel, Fasti. Berlin 1841. 10) H. Peter, Fastorum libri VI. 3. Aufl. Leipzig 1889. 11) R. Merkel, Tristia et Ibis. Berlin 1837. 12) V. Loers, Tristium libri V. Trier 1839. 13) S. G. Owen, Tristia, book I. Oxford 1885. 14) Derselbe: P. Ovidii Nasonis Tristium libri. Oxford 1889. 15) O. Korn, Ex Ponto libri IV. Ad codicum fidem emend. adparatu crit. instruxit. Leipzig 1868. 16) Jo. Christ. Jahn. Opera omnia. vol. I. Carmina amatoria. Leipzig 1828. 17) O. Gruppe, Röm. Elegie. Bd. II. Leipzig 1839, P. Ovidii Nasonis Amorum libri III. p. 203—280. 18) L. Müller, P. Ovidii carmina amatoria. Berlin 1861.

Anthologieen: 1) F. C. Chr. Bach, Geist der röm. Elegie. Gotha 1823. 1) M. Isler, Eclogae Ovidianae. Hamburg 1853. 3) M. Seyffert, Lesestücke. 5. Aufl. Leipzig 1876. 4) B. Volz, die röm. Elegie. Leipzig 1870. 2. Aufl. 1876. 5) Sam. Brandt, Eclogae poetar. latin. Leipzig 1881. 6) K. Jacoby, Anthologie aus d. Elegikern d. Römer. I. Leipzig 1882. 7) O. Gehlen, Carmina selecta. 4. Aufl. Wien 1888. 8) C. G. Grysar-C. Ziwsa, P. Ovidii Nasonis carmina selecta. Wien 1888. 9) Alfr. Biese, Röm. Elegiker. Leipzig 1890. 10) K. P. Schulze, röm. Elegiker. 3. Aufl. Berlin 1890. 11) K. Peters, Anthologie aus den röm. Elegikern. I. II. Gotha 1891. 12) J. Golling, P. Ovidii Nasonis carm. selecta. 2. Aufl. Wien 1893. 13) Derselbe: Kommentar zu P. Ovidii Nas. carm. selecta. Wien 1888. 14) H. St. Sedlmayer, Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso. 5. Aufl. Leipzig 1894. 15) Schwertassek, Schülerkommentar zu Sedlmayers ausgewählten Gedichten. Wien 1893.

Übersetzungen: 1) R. Merkel, Fasten I—274. Schleusingen 1855/56. 2) E. Klussmann, Festkalender. 2. Aufl. Stuttgart 1881. 3) Wölffel, Tristien I, 3 in Jahns Archiv 19 (1853) 308—310. 4) Derselbe, Tristien III, 3 in Jahns Archiv 19 (1853) 622—624. 5) Franz Poland, Ovids Tristien; Elegieen eines Verbannten. Leipzig 1881. 6) E. Schauenburg, Übertragungen aus lat. Dichtern. Darin: Trist. I, 3 und IV, 10. Crefeld 1884. 7) Alex. Berg, Klagelieder, Briefe aus Pontus. 3. Aufl. Stuttgart 1886. 8) Karl Geib, epist. ex Ponto I, 3 an Rufinus, in Jahns Archiv 1 (1831) 155—158. 9) W. A. Hertzberg, Liebeselegieen. Stuttgart 1854. 10) Alex. Berg, Ovids erotische Werke. Stuttgart 1860. 11) Oehlschläger, Elegieen der Liebe. 2. Aufl. Leipzig 1881. 12) R. Merkel,

Amores I, 15 in Jahns Archiv 5 (1837) 160. 13) E. Geibel, Klass. Liederbuch. 3. Aufl. Berlin 1879, darin Amor. III, 9 und Fast. II, 193—242. 14) Ad. Wittauer, Elegie auf Tibulls Tod, Amor. III, 9. Blätter f. bayer. Gymnasialschulwesen 19 (1883) 388—391.

Jahresberichte: 1) Alex. Riese, Burs. Jahresb. I (1873) 136—154; III (1874. 1875) 229—246; VI, 2 (1876) 97—102; X, 2 (1877) 20—29; XIV, 2 (1878. 1879) 241—257; XXVII, 2 (1880. 1881) 72—92. 2) R. Ehwald, Burs. Jahresb. XXXI, 2 (1881—1883) 157—205; XLIII, 2 (1883—1886) 125—282; LXXX, 2 (1886—1893) 1—118. 3) H. Magnus, Jahresb. d. phil. Ver. III (Z. f. G.-W. 31, 1877) 229—245; IV (Z. f. G.-W. 32, 1878) 95—117; V (Z. f. G.-W. 33, 1879) 296—319; VII (Z. f. G.-W. 35, 1881) 335—372; IX (Z. f. G.-W. 37, 1883) 241—297; XII (Z. f. G.-W. 40, 1886) 162—220; XV (Z. f. G.-W. 43, 1889) 121—192; XXII (Z. f. G.-W. 50, 1896) 33—134.

In Bezug auf die **Handschriften** ist folgendes zu bemerken: für die Fasti kommen hauptsächlich in Betracht cod. Reginensis oder Petavianus = A (R), Ursinianus oder Vaticanus = U (V), Monacensis oder Mallerstorfiensis = D (M). Vgl. 1) H. Peter, de P. Ovidii Nasonis fast. locis quibusdam epistula critica. Meissen 1874. 2) Derselbe: de P. Ovidii Nasonis fastis disputatio critica. Meissen 1877. 3) Derselbe: Fastorum libri VI. 3. Aufl. Leipzig 1889. II. Abt. 3 ff. 4) Merkel, Fastorum libri VI. Berlin 1841. 5) Derselbe: P. Ovidius Naso. vol. III. Leipzig 1889. praef. XXVII ff. 6) A. Riese, P. Ovidii Nasonis carmina vol. III. 1874. praef. VII ff. 7) O. Güthling P. Ovidii Nasonis carmina. vol. III. 1885. praef. IX ff. 8) F. Krüger, de Ovidii fastis recensendis. Schwerin 1887. 9) C. M. Francken, codex Fonteinii. Mnemosyne XII, 292 ff. 10) E. Samter, zur Textkritik von Ovidius' Fasten. Fl. J. 131 (1895) 563—570. — Für die Tristia kommen hauptsächlich in Betracht: cod. Laurentianus oder Marcianus = L, der aber nur in seinem alten Teil (trist. I, 5, 11—III, 7, 1 und IV, 1, 12—IV, 7, 5) Wert hat, Guelferbytanus = G und Gothanus. Vgl. 1) F. Tank, de tristibus Ovidii recensendis. Stettin 1879. 2) R. Ehwald, philol. Anzeiger XIII, 600 ff. 3) Derselbe: B. J. 43, 269. 4) Derselbe: ad historiam carminum Ovidianorum recensionemque symbolae. I. Gotha 1889. 5) Derselbe: II. Gotha 1892. 6) S. G. Owen, P. Ovidii Nasonis Tristia. book I. Oxford 1885. 7) A. Riese, P. Ovidii Nas. vol. III. 1874. praef. XX ff. 8) O. Güthling, P. Ovidii Nas. vol. III. 1885. praef. XXIII ff. — Für die Epistulae ex Ponto sind die Haupthandschriften cod. Hamburgensis = A, der aber schon III, 2, 67 abbricht, Monacensis = β und Monacensis γ. Vgl. 1) O. Korn, Bemerkungen zur Handschriftenkunde der Ovid. Bücher ex Ponto. Wesel 1866. 2) Derselbe: de codicibus duobus carminum Ovidianorum ex Ponto datorum Monacensibus. Strehlen 1874. 3) R. Ehwald, Kritische Beiträge zu Ovids Epistulae ex Ponto. Gotha 1896. — Für die Carmina amatoria sind die Haupthandschriften cod. Puteaneus, cod. Regius und cod. Sangallensis. Vgl. L. Müller, zur Kritik des ersten Teiles der Ovid. Dichtungen. Rhein. Mus. 17 (1862) 522 ff.; 18 (1863) 71 ff.; 20 (1865) 256; Philologus 11 (1856) 70 ff.

Dem Texte zu Grunde gelegt habe ich die Ausgabe von R. Merkel-R. Ehwald Lips. 1888. 1889; die Abweichungen sind folgende: II (fast. I) 524 obruit. 559 abibas. 576 adversi. III (fast. II) 103 viduus. 109. 110 eingeklammert. IV (fast. II) 196 eingeklammert. 198. 197. [199]. 201 dextra. Jano. 202. 203. 204 eingeklammert. V (fast. II) 398 nescio quem venis—deum. VII (fast. IV) 853—856 eingeklammert. VIII (trist. I, 1) 83 Capherea. 84 retorsit. IX (trist. I, 2) 53 fatove—ferrove. 55 aliqua et. 63 quantam merui poena me perdere [72 irrtümlich steht in meinem Texte non caput statt iam caput und v. 74 iam minus statt non minus] 79. 80. 77. 78 umgestellt. 81 posset. 91 cor-

pora. 104 piis. X (trist. I, 3) 33 habet. XII (trist. III, 10) 11 dum patet—iniecta sub arcto. XIII (trist. IV, 10) 44 nocet—iuvat. XV (ep. ex P. III, 2) 2 pervigeatque. 19. 20 eingeklammert. 22 favet. 29 vitae, si. 51 priores. 63 aera. 83 nostris. XVIII (am. III, 9) 29 durat, opus vatum, Troiani. XIX (am. III, 15) 13 dicat. XX (ars am. III) 343 † deve tribus † libris, titulo.

A. Fasti. I (I, 191—218). 191 Janus: Preller, r. M. I³, 166 ff. — 192 strenae: ebenda I³, 180 f.; Friedländer, Sittengeschichte I⁵, 137. — 198 H. Schmidt, Handbuch d. Synonymik 489 f. — 199 casa: Schwegler, röm. Gesch. I 393 ff.; Preller, r. M. I³, 348. — 201 Preller, r. M. I³, 199 —231; Jordan, Topographie I, 2 S. 47 f. — 203 Preller, r. M. I³, 217 ff.; 231 ff. — 205. 206 hält Peter für unecht; vgl. Epist. crit. 19 ff.; ed. fast. Abt. II, 10. Dagegen W. Gilbert Fl. J. 117 (1878) 771 ff.; Vahlen, Ind. lect. hib. Berol. 1893/94 p. 21 ff. — 207 praetor: Lange, röm. Alt. I³, 573; Ehwald B. J. 80, 73. — 209 fortuna loci: Preller r. M. I³, 87.

II (I, 497—582). 497: vocibus Euander et firmus mente parentis Krüger, de fast. Ovidii rec. Schwerin 1877, 22; Ehwald B. J. 80, 74. — 499 Carmentis: Preller, r. M. I³, 405 ff. — 501 Tarenti: Preller, r. M. II³, 82 ff.; Jordan, Topographie I, 1 S. 181, 49. — 512 nemorum nymphae: nemora et silvae AU. — 521 Pallas: Preller, r. M. I³, 414. — 524 obruet: obruit AD und Peter. — 533 ff. vgl. Peter. — 542 Madvig, Adv. crit. II, 105. — 543 Ribbeck, G. d. r. D. II, 279: der Kampf des Herkules mit Kakus ist kaum vielmehr als ein Auszug der prächtigen Episode in der Aeneis VIII, 185 ff.; Preller, r. M. II³, 287 ff.; Roscher, Lexic. Myth. I, 2270—2288. — 538 mediis—sonis c. Güthling. 547 actor: Heinsius, heros A hospes U. — 550 ferox AU ferus D feros codd. rec.; vgl. Riese B. J. 10, 28; Zingerle, Martial's Ovid-Studien 1877, 17. — 554 Mulciber: Preller, r. M. II³, 148 ff. — 559 male: vgl. Verg. Aen. II, 735 male numen amicum und dazu Gossrau; Ad. Kiessling zu Hor. c. I, 9, 24; Krebs-Schmalz, Antibarbarus II⁶, 46. — abibat: abibas Merkel. — victor: A ultor U und Riese; vgl. Peter, disp. crit. 2; vgl. Preller, r. M. II³, 290; Jordan, Topogr. I, 2 S. 479 ff. — 573 Typhoëa: Preller, gr. M. I³, 54 ff. — 576 adversus Am¹ adverso Am² U adversi Merkel. — 581 ara maxima: vgl. Schwegler, r. G. I, 364 ff.; Jordan, Topogr. I, 2 S. 481. Die Worte „an der Ecke des Palatium" sind im Texte aus Versehen stehen geblieben.

III (II, 83—118) 83 Ariona: Th. Bergk, gr. Litteraturgeschichte II. (1883) 239 ff. — 89 Haupt-Müller, Metamorphosen II, 547 ff. — 93 urbes: undas AU. — 97 forsitan: Kühner, lat. Gr. II, 614, 5. — 103 pavidus: vgl. Peter ed. fast. Abt. II³, 26; viduus Merkel, vacuus Riese; Ehwald B. J. 43, 268. — 110 Brehm, Vögel Bd. III, 446; O. Crusius, Rhein. Mus. 47 (1892) 70. — pectora: tergora Heinsius.

IV (II, 193—242). Uber die Abhängigkeit des Ovid von Livius vgl. Schenkl Z. f. ö. G. 11 (1860) 401—406. — 193 Idibus Fauni: Preller, r. M. I³, 391 ff. — 199 castris: Vahlen, Ind. lect. hib. Berlin 1893/94. p. 10; Ehwald, Berl. phil. Wochenschrift 13 (1893) 1643 f. — 201 dextro: codd. deter., dextra AUD und Merkel; vgl. Becker, röm. Alt. I, 138 f., Jordan, Topogr. I, 1, S. 239. — 203. 204 fehlen in AU, 204 auch in D; beide streicht Peter; Riese läfst 204 als 'versus non spernendus' im Texte, nimmt den Ausfall eines Pentameters an. Vgl. Vahlen, Ind. lect. hib. Berol. 1893/94 p. 10 ff.; Ehwald B. J. 80, 74. — 209 de gente AU und Güthling. — 215 campi ultima: Kühner, lat. Gr. II, 317 A. 11. — 224 metus alter: Kühner, lat. Gr. II, 44. — 231 silvis Laurentibus: vgl. Peter; fulvis latrantibus Riese; vgl. Drechsler, Z. f. ö. G. 36 (1885) 588 silvis latratibus actus.

V (II, 381—422) 383 Lupercal: Becker, röm. Alt. I, 418 ff.; Preller, r. M. I³, 387 ff. — 388 W. Gilbert, phil. Am. XIII, 480. — 392 Preller,

r. M. I[3], 144. 398 suspicer esse deum: suspicor esse patrem Bentley; nescio quem venis suspicer esse deum Merkel III[3]; nescio quod vobis s. esse deum c. Hoffmann Fl. J. 115 (1877) 396; Ehwald B. J. 43, 269. — 401 Preller, r. M. II[3], 131 f. — 405 vagiĕrunt: Kühner, lat. Gr. I, 71 f. — 411 Preller, r. M. I[3], 418 f.; Becker, r. Altert. I, 293. — 421 Preller, r. M. I[3], 488 ff.

VI (III, 179—228). 190 male: Krebs-Schmalz, Antibarb. II[6], 46. — 193 quaeque suo: Draeger, h. S. I[2], § 33, S. 79; Kühner, lat. Gr. II, 473, A. 7. — 199 parat Am[1], para cet. codd., Güthling. — Conso: Preller, r. M. II[3], 23 ff. — 206 Hersilia: Preller, r. M. I[3], 275; 342. — 208 lentae — pie c. Madvig, Adv. crit. II, 106. — 211 malitis: AD, Riese. — 215 stabant U, Riese und Güthling. — 216 lituus: Guhl-Koner[4] 709; Rich, illust. Wörterbuch 361. — 219 scissis: passis UD Peter, Güthling. — 223 f. klammert Riese ein.

VII (IV, 809—858). Vgl. Preller, r. M. II[3], 346 ff. — 815 Preller, r. M. II[3], 349. — adit: init AU, Güthling. — 820 sacra Palis: Preller, r. M. I[3], 413 ff. — 821 Jordan, Topogr. I, 1 S. 166 ff.; Preller, r. M. II[3], 67; Guhl-Koner[4] 408. — 828 mater: Preller, r. M. I[3] 56 f. — 831 f. Vgl. Bronner, Fl. J. 148 (1893) 249. — 837 Celer: Schwegler, röm. Gesch. I, 389; Peter, Abt. II[3], 71; G. Curtius, Grundzüge[4] 146. — 848 sicque: Haupt, op. III, 510 f. — 853 Becker, Gallus III[3], 350 f.

B. Tristia. VIII (I, 1). Vgl. a) G. Graeber, Quaest. Ovidian. I. Elberfeld 1881, 9 ff. b) Derselbe: Untersuchungen über Ovids Briefe aus d. Verbannung. II. Elberfeld 1884. c) Lorentz, de amicorum in Ovidii Tristibus personis. Leipzig 1881. d) H. Schulz, Quaest. Ovidian. Greifswald 1883. e) Wartenberg, die Abfassungszeit von Ovids Tristien und Pontusbriefen. Jahresb. d. ph. V. XV, 182—192 (Z. f. G.-W. 43, 1889). f) Edm. Meyer, Chronologie der Tristien. Z. f. G.-W. 32 (1878) 449—461. — 1. 2. Lüneburg, de Ovidii sui imitatore 26. 2. Ehwald, ad historiam — symbolae Gotha 1889, 1 f. — 5 Birt, ant. Buchw. 64. — 7 Derselbe 365. — 8 Guhl-Koner[4] 694; Becker, Gallus II[3], 377 ff. — 17 illi: Gm[1], exstat ceteri codd.; vgl. über illi = illic Kühner, lat. Gr. I, 688, 1a; Neue, Formenlehre II[2], 629; vgl. Verg. II, 661: patet isti ianua leto. — 18 requiret: G. Owen, Riese. — 21 atque ita tu: teque ita da Güthling; Ehwald, B. J. 43, 262; Jo. Schrader: daque ita te — cavens. — legendus: Riese, legendum codd. — 22 ne quae: Ehwald, B. J. 43, 262; et quod: Gm[2]; ne quod Riese. — 27 aliquem: si quem Riese. — 30 levis: G, minor det. codd., Riese. — 32 misero: miseri Gm[1]. — 43 obest: c. P. Francius, abest: codd.; das abest der mss. läſst sich vielleicht erklären: Gedichte haben mit der Furcht nichts zu thun. K. P. Schulze. — 44 Ehwald, B. J. 43, 200 und 43, 133. — 47 circumice: Heinsius, circum obiice Schrader, cui conspice oder circumspice codd. und Merkel; zur Konstr. vgl. Kühner, lat. Gr. II, 760, 633. — 50 displicuisse: Kühner, lat. Gr. II, 101, 10. — 56. 57 Gilbert, phil. Anz. XIII, 481: es ist überhaupt kein Zusammenhang da, sondern tamen ist, wie so oft bei Ovid, abbrechend („doch geh"); vgl. z. B. v. 105. — tu tamen i pro me G, i tamen et cet. codd. vgl. Tank 9. — 69 exspectas Riese: forsitan saepius c. indicativo. — 84 retorsit Bentley, Ehwald. — 85 Ehwald, Symbolae. Gotha 1889, 18. — 88 ut: vgl. Draeger h. S. I[2], § 149 S. 314. — 90 aequoreis: Ehwald, Symbolae. Gotha 1889, 12 f.; Icarus, Icariis Riese. — 94 mitia: Graeber, Quaest. Ovid. I, 21. — 100 Preller, gr. M. II[3], 418. — 106 scrinia: Becker, Gallus II[3], 383; Guhl-Koner[4] 695. — 112 sic quoque quod c. Burmann; Madvig, Adv. crit. II, 96; hii quiquod Gm[1] hi (quamquam nemo nescit) amare Riese; ei, quia, quod nemo C. Schenkl, Güthling; vgl. Riese, B. J. 1, 147; Vogel, Festschrift, Schneeberg 1891, 25. — 123 habebam: Thielmann, Arch. f. Lex. II, 48 ff. —

127 Graeber, I, 6; H. Schulz, Quaest. Ovid. 13. — 128 Magnus, Studien zu Ovids Metam. Berlin 1887, 23.

IX (I, 2). Magnus, J. d. ph. V. XV, 169. — 1 enim: über diese Form d. Ellipse vgl. Kühner, lat. Gr. II, 723; Draeger, h. S. II² § 350, S. 169 ff. — 2 Draeger, h. S. II², § 424 S. 335. — 5 Apollo: Preller, r. M. I³, 308. — 24 hic—ille: Kühner, lat. Gr. II, 454. — 28 Zephyrus: Preller, gr. M. I³, 386 f. — 29 arcto: Preller, gr. M. I³, 385 f. — 41 o bene est quod codd. det. dii bene quod Gm¹; vgl. ars am. II, 605; Mart. VII, 15, 3; Ehwald, B. J. 43, 280. — 53 fatoque ferroque codd., fatove ferrove Heinsius; vgl. Owen und K. P. Schulze, Beiträge. Berlin 1893, 27 f. — 55 aliquid et G aliqua aut Merkel aliqua et Riese, Ehwald. — 63 si quam commerui codd. deteriores, si quoque quam merui G, si quantam merui Rappold, Z. f. ö. G. 1881, 810; si quia quam Vogel, Schneeberg 1891, 25. — 65 si iam: Hand, Tursell. III, 141; Madvig zu Cic. de fin. IV, 24, 66; Ehwald, B. J. 43, 229; 80, 101; K. P. Schulze, Beiträge 28; nam si Polle, Fl. J. 131 (1885) 891. — ad undas: in undas G; vgl. Haupt, op. I, 99; Ehwald, B. J. 43, 280. Magnus verteidigt in undas Fl. J. 147 (1893) 610 und Jahresb. d. ph. V. XXII, 93: wenn er mich hätte von den Fluten der Styx wollen verschlingen lassen. — 72 ist im Texte zu lesen iam caput und v. 74 non minus. — 74 ut mihi parcatis: et mihi parcat hiems c. Bährens Fl. J. 107 (1873) 59. vgl. Riese, B. J. 1, 150. — 76 Draeger, h. S. I² § 194 S. 437 ff.; II² § 598 S. 835 ff. — 78 Ehwald, B. J. 43, 194. — Ehwald stellt 79. 80 vor 77. 78; vgl. dazu Vogel, Schneeberg 1890, 25; Magnus, J. d. ph. V. XXII, 107. — 91 carbasa: corpora Haupt op. I, 36; Magnus, J. d. ph. V. XXII, 112. — 100 non nobis mens G; Ehwald, B. J. 14, 254; 43, 280. — iussa: cura Riese. — 107 pavidae vanescere: Ehwald, B. J. 43, 280. — 109 Ehwald ebenda.

X (I, 3). 1 f. Vgl. Goethe, Zweit. röm. Aufenthalt, Schlufsworte. Hempelsche Ausgabe. Bd. 24, 510 ff.; 956 ff. — 7 Gilbert, phil. Anz. XIII, 481 f. — paranti c. Kraffert, Beiträge zur Kritik. II. Aurich 1883, 137 ff. — 27 ff. vgl. Goethe, röm. Eleg. VII, 159 ff.; Bronner, Fl. J. 148, 250. — 28 Preller, r. M. I, 328. — 29 ab hac: ad hanc G; Guttmann, Sogenanntes instrumentales ab bei Ovid. Dortmund 1890, 6 f.; Magnus, J. d. ph. V. XV, 169; XXII, 112; Ehwald, B. J. 43, 280 und K. P. Schulze, Berl. ph. W. 1886, 135. — 43 passis Gm¹ sparsis Gm² Riese. — adstrata: Ehwald, Symbolae 1889, 13. — 48 Preller, gr. M. I³, 385 f. — 50 iussae fugae ist Dativ; vgl. Magnus, J. d. ph. V. XXII, 112. — 52 festinas: Ehwald, B. J. 43, 198. — 66 Preller, gr. M. II³, 301 ff. — 101 H. Boldt, De liberiore linguae Graecae et Latinae collocatione verborum capita selecta. Göttingen 1884, 137; Ehwald, B. J. 43, 202.

XI (III, 3). Vgl. Ehwald, B. J. 43, 133. — 3 Zingerle, Ovid u. s. V. I, 59. — incertus salutis: Draeger h. S. I², § 206. S. 478. — 5 quid mihi nunc animi Riese, Güthling; vgl. met. XIV, 177; Magnus, J. d. ph. V. IX, 245. — 6 Kiepert, alt. Geogr. § 306. — 10 Preller, r. M. I³, 302 f. — 21 Madvig, Adv. crit. II, 98; Bergk, op. I, 666. — 25 Draeger h. S. I² § 206, S. 479. — 43 clamore supremo: Becker, Gallus III³, 349. — 44 condet: Becker, Gallus III³, 347. — 60 pars mihi L pars mea G. — 69 Becker, Gallus III³, 376. — 70 Guhl-Koner⁴ 782 f. — 77 titulo L tumulo G. — 81 Becker, Gallus III³, 298.

XII (III, 10). Vgl. Moltke, Briefe über Zustände in d. Türkei, herausgegeb. von Hirschfeld. 6. A. 1893, 166 f. 444. — Ehwald, B. J. 43, 133. — 11 dum patet codd., dum vetat Merkel², † dum patet et boreas et nix iniecta sub arcto Ehwald; cum parat et boreas et nix regnare sub arcto derselbe B. J. 43, 270; tum perstat boreas Zingerle, Z. f. ö. G. 1891, 739; dum volat et boreas et nix agitata sub arcto Vogel, Schneeberg 1891, 34; dum vetat Riese, Güthling. — 12 tremente: corruptum

Riese; vgl. K. P. Schulze, Beiträge. 1891, 30; Haupt, met. I, 255; Magnus, J. d. ph. V. XXII, 112. — bracis: Becker, Gallus III³, 162 ff. — 24 bibunt, sed data frusta meri c. Riese. — 27 Birt, ant. Buchw. 224 ff. — 41 Musaeus τὰ καθ' Ἡρὼ καὶ Λέανδρον ed. Passow. Leipzig 1810; Dilthey, Bonn 1874. — 47 ut marmora c. Riese. — 70 Golling, Exegetisches zu Ovid. Z. f. ö. G. 1889, 711 ff.: iners relicta ist zu verbinden: es feiert der Boden, müssig gelassen in grauser Verwilderung.

XIII (IV, 10). Vgl. Ehwald, B. J. 43, 134. — 6 Tib. III, 5, 18: natalem primo nostrum videre parentes, cum cecidit fato consul uterque pari; Zingerle, Ovid u. s. V. I, 105; Ehwald, Symbolae. Gotha, 1889, 6; Belling, Krit. Prolegom. zu Tib. Berlin 1893, 64—68. — 7 Lange, röm. Altert. II³, 383 ff.; Friedländer, Sittengesch. I⁵, 253. — 12 liba: Marquardt, röm. Privat-Altert. V, 1 S. 256. — 13 Preller, r. M. I³, 292 ff.; 341 ff. — 16 ab arte: Draeger, h. S. I², 230 S. 548 ff.; Guttmann, Sogenanntes instr. ab. Dortmund 1890, 4. — 28 Preller, r. M. II³, 52 ff. — 29 Lange, röm. Alt. II³, 164. 373. — 34 Lange, röm. Alt. I³, 909; Becker, röm. Alt. II, 2 S. 359 ff. 367 ff. Mommsen, röm. Staatsrecht II, 1, 558. — 42 Kiessling zu Hor. c. IV, 6, 29. — 44 O. Hennig, de P. Ovidii Nas. poet. sodalibus. Breslau 1883, 33 f.; O. Ribbeck, G. d. r. D. II, 358; Ehwald, B. J. 43, 142. — nocet G Ehwald necet Merkel² Riese, iuvet G Merkel² Riese iuvat Ehwald. necet—iuvet ist irrtümlich im Texte stehen geblieben, auch ich billige nocet—iuvat. Vgl. Ehwald, B. J. 43, 281. — 47. Ponticus: Hennig 17 ff. 25; Ribbeck 204; 341. — Bassus: Hennig 42; Ribbeck ebenda. — 51. Vgl. Belling W. f. cl. Phil. 1893, 1423: Ovid sagt, beide haben sich dauernd nicht nahe stehen können, weil Tibulls amara fata d. h. sein früher Tod diesem einen langwährenden Freundschaftsbund mit Ovid nicht gönnten; Plessis, Études critiques sur Properce. Paris 1884, 206 ff — 58 Becker, Gallus III³, 172. — 69 Friedländer, Sittengeschichte I⁵, 414, 8. — 75 Owen Trist. b. I p. XVIII; Loers, de filia Ovidii. Rhein. Mus. 1 (1833) 125 ff. — 80 matri: matrix (= matris) G; busta codd., iusta Cuiacius; matris busta Owen. Vgl. Vogel, Schneeberg 1891, 38. — 95 Vgl. Peter, P. Ovidii Nas. fast. libri VI³. Abt. II. S. 42 f. zu fast. III, 165. — 96 eques: equus Riese, Güthling; vgl. Vogel 38. — 97 Mommsen, röm. Gesch. V, 189 f. 283 f. — 107 terra casus pelagoque G: vgl. S. Brandt, Fl. J. 127 (1883) 78 f.; E. Goebel, Fl. J. 127 (1883) 192 f. — 128 Kühner, lat. Gr. I, 176 ff.

C. Epistulae ex Ponto. XIV (I, 3, 1—60). Vgl. a) G. Wartenberg, Quaest. Ovidianae, quibus agitur de Tristium, Ibidis, Epistularumque, quae ex Ponto inscribuntur, temporibus. Berlin 1884, 52 ff. Nach W. sind die drei ersten Bücher als Ganzes ediert, das IV. ist möglicher Weise nicht von Ovid selbst herausgegeben. b) Graeber, Quaestionum Ovid. p. I. Elberfeld 1881. c) Derselbe: Untersuchungen über Ovids Briefe aus der Verbannung. II. Teil. Elberfeld 1884. d) H. Schulz, Quaest. Ovid. Greifswald 1883, 15 ff. e) O. Hennig, de P. Ovidii Nas. sodalibus. Breslau 1883. f) Ehwald, B. J. 43, 130 ff. — 5 Preller, gr. M. II³, 420; II³, 443. — 21 Preller, r. M. II³, 240 ff. — 30 Nägelsbach, lat. Stil.⁶ § 132, 2 S. 414. — 35 O. Korn, Bemerkungen zur Handschriftenkunde. Strehlen 1866, 9. — 39 Preller, gr. M. II³, 140 ff. — 51 herbas: codd. deter. Merkel, uvas Hamb. Mon.; Riese, Güthling.

XV (III, 2). Über M. Aurelius Cotta Messalinus vgl. Graeber, Quaest. Ovid. I, 19 f.; Ribbeck 329. — 2 missa sit ut vere: dafs mein Glückwunsch wirklich richtig an dich abgegangen ist, Magnus, J. d. ph. V. XXII, 112. — perveniatque: pervigeatque Merkel. — 19. 20 klammert Merkel ein. Vgl. Haupt met. III, 188 f.: die durch ut und sic einander gleichgesetzten Glieder enthalten dem Gedanken nach einen Gegensatz. — 21 aut: an c. Güthling. — 22 utque = et favet ut habeant (wie wenn, als ob) Magnus, J. d. ph. V. XXII, 112. — 23 sperentve: Merkel³,

scierintque Merkel², sientque A, signentque β, iactentque c. Korn; vgl. Ehwald, Krit. Beiträge 1896, 26; B. J. 43, 268. — 29 fallor? et: Merkel³ fallor, et Korn Riese u. a. fallor, an c. Bentley. — Hinter vitae ist das Fragezeichen im Texte durch ein Komma zu ersetzen. — 44 quos procul a vobis habet A vgl. Ehwald 19. — 49 Vgl. Strabo VI, 19, 2 (S. 308). Preller, gr. M. I³, 251. — parentes: Aβ, priores codd. det. — 63 aethera: aequora Aβ Korn, aera Merkel. — 70 ast: Magnus, J. d. ph. V. XXII, 53 liest nach den codd. det. wie Hilberg, die Gesetze der Wortstellung im Pentameter d. Ovid: alter erat Pylades; vgl. Ehwald 5 Anm. 2. — 71 Preller, gr. M. I³, 243; 258 f. — 74 Guhl-Koner⁴ 705; 715. — ambiat: ambiit c. Riese. — 83 alter ut e vobis codd., alteruter votis Heinsius, alteruter nostris Merkel; vgl. Ehwald 50 f. — 87 quo: Ehwald 49 f.: quo Abl. causae: dies war der einzige Umstand, durch den sie uneinig wurden. — 106 materni: Heinsius; vgl. Ehwald 28.

XVI (IV, 5). G. Graeber, Quaest. Ovid. I (1881) 26 f.; B. Lorentz, de amicis in Ovidii Tristibus. Leipzig 1881, 13; Ribbeck, G. d. r. D. II, 317; 333. — 5 Daniel, Handbuch d. Geogr. II³, 35. — 18 sella: Guhl-Koner⁴ 552 f.; Rich, ill. Wörterb. d. röm. Alt. 558. — 19 Lange, röm. Altert. I³, 815 ff. — 21 Dio Cassius 47, 19; Lange, röm. Altert. III², 470; 555. — 23 Becker, Gallus II³, 159. — 25 ab: et β, at c. Güthling. — 40 Kühner, lat. Gr. II, 331 ff. — 42 Vgl. Servius zu Vergil, Aen. I, 224: velivolum: duas res significat, et quod velis volatur, i. e. transeatur, ut hoc loco et quod velis volat ut Ennius: naves velivolas, qui et proprie dixit. Et est ista reciproca metaphora navium et avium. Legimus enim (III, 520) et velorum pandimus alas et contra de apibus (georg. IV, 59) nare per aestatem liquidam. — 43 Zingerle, Ovid u. s. V. I, 110 ff.

D. Amores. XVII (I, 15). Vgl. L. Müller, Zur Kritik des ersten Teils der Ovid. Dichtungen. Rhein. Mus. 18 (1863) 71 ff. O. Korn, de carminum Ovidii ex Ponto datorum strophica compositione. Rhein. Mus. 22 (1867) 201 ff. Rautenberg, de arte compositionis, quae est in Ovidii Amoribus. Breslau 1868, 26 ff. Joseph Heuwes, de tempore quo Ovidii Amores, Heroides, Ars amatoria conscripta atque edita sint. Münster 1883; Ehwald, B. J. 43, 125 ff. — 15 Becker, Charikles III², 229. — 25 fruges PS, segetes codd. det.; vgl. Haupt, op. III, 416. — 38 atque ita codd., atque a Heinsius, aque ita L. Müller Philologus 11 (1856) 67; atque in c. Guttmann 1891, 32; Ehwald, B. J. 80, 80.

XVIII (III, 9). Vgl. R. Ullrich, Studia Tibulliana. Berlin 1889, 29 ff. — 1 Preller, gr. M. II³, 435 ff. — 3 Elegeia: Lachmann zu Lucr. VI, 971; Ehwald, B. J. 80, 101; K. P. Schulze, Beiträge 1893, 27. — 7 Eros: Preller, gr. M. I³, 414 f. — 16 Preller, gr. M. I³, 284 ff. — 21 Preller, gr. M. II³, 483 ff. — 22 obstipuisse: obticuisse L. Müller; Ehwald, B. J. 43, 280. — 23 et Linon — elinon P, corr. Ehwald; Aelinon—Aelinon L. Müller; Preller, gr. M. I³, 377 ff. — 31 Belling, Krit. Prolog. zu Tibull. 1893, 91 ff. — 35 rapiunt P; Ehwald, B. J. 43, 280. — 37 Im Texte ist mit Ehwald zu interpungieren: moriere; pius. — 39. Vgl. Goethe, zahme Xenien Nr. 125 ed. Loeper III², 138. — 53 oscula: Magnus, Studien. 1887, 9. — 57 Vgl. R. Ullrich, de libri II. Tib. Fl. J. 17. Suppl. (1890) 385.

XIX (III, 15). 5 ff. L. Müller, Phil. 11 (1856) 88 ff. — 12 pauca: parva L. Müller; Ehwald, B. J. 43, 280. — 15 Preller, gr. M. I³, 272 ff. — 16 Preller, gr. M. I³, 290, 2. — 17 Lyaeus: Preller, gr. M. I³, 585; 589. — thyrso: Preller, gr. M. I³, 587; 590; Rich, ill. Wörterb. 624 f.

E. Ars amatoria. XX (III, 321—348). 321 Preller, gr. M. II³, 483 ff. — 322 Preller, gr. M. I³, 663 ff. — 323 Preller, gr. M. II³, 30 ff. — 327 Rich, ill. Wörterb. 410. — 332 cumve R, cuique Ehwald. — 343 titulo quos Ehwald praef. p. XXXVII.